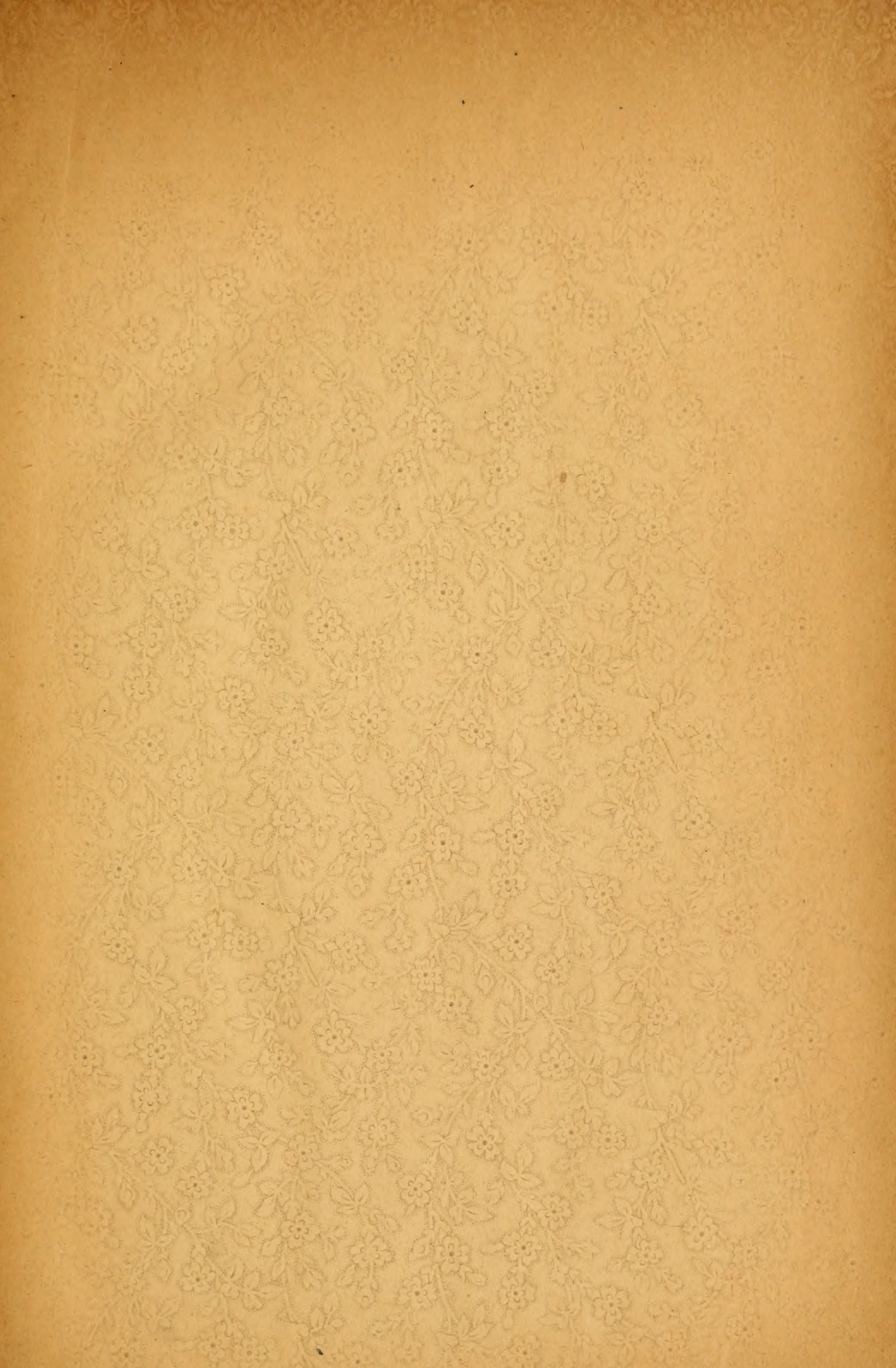
Frohe Lieder

und

Brüder-Harfe.



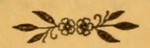




Frohe Lieder.

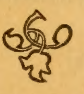
— Zum —

Gebrauch in Sonntags-Schulen.



Bearbeitet von

EDW. B. SCHEVE.



Zweite Auflage.



GERMAN BAPTIST PUBLICATION SOCIETY.
NO. 957—961 PAYNE AVENUE, CLEVELAND, OHIO.
1895.

Frohe Lieder,

bearbeitet von

Edw. B. Scheve,

und

Brüder-Harfe,

bearbeitet von

dem Synodalkomitee der Brüderkirche,

Eine Sammlung von Liedern

für

Sonntagsschulen und Jugendvereine.

Spezielle Auflage für die Brüderkirche in Amerika

GERMAN BAPTIST PUBLICATION SOCIETY,
957—961 PAYNE AVE . CLEVELAND, O,
1898.

Vorwort.

Das Bedürfnis, ein eignes Liederbuch für unsre Sonntagsschulen zu besitzen, ist schon lange in unsern deutschen Brüdergemeinen gefühlt, und Wünsche in dieser Richtung auch schon mehrfach laut geworden. Die damit verbundenen Kosten haben es jedoch bisher unmöglich gemacht, ein solches Buch herauszugeben.

Man kam schließlich auf den Gedanken, ein andres Liederbuch als Grundlage zu nehmen und demselben einen zweiten Teil hinzuzufügen, in welchem bei der Wahl der Lieder und Melodien besonders Rücksicht auf unsre eigne Kirche genommen werden sollte. Dieser Plan wurde von der Synode des vierten Distrikts der amerikanischen Brüderkirche, gehalten im Juni 1897, angenommen, und die Brüder W. Strohmeyer, D. C. Meinert und Albert Haupert mit der Zusammenstellung des Buches beauftragt.

Als Grundlage nahm die Synode das Buch „Frohe Lieder" an, weil das gemachte Anerbieten des Verlagshauses der Baptistenkirche am vorteilhaftsten war, und weil das Buch eine Anzahl der bekannten Lieder aus dem, in den meisten Sonntagsschulen gebrauchten „Singvögelein", enthält. Nur sechs Lieder im vorgenannten Buche fand man unpassend, und es wurde uns erlaubt, andre dafür einzufügen. Auch wurde dem Komitee gestattet, das Buch mit passenden Liturgien, sowie mit den gehörigen Registern zu versehen.

Der zweite Teil des Buches, nämlich „Brüder-Harfe", enthält zunächst Lieder, die allgemein bekannt sind. Manche Lieder werden hier wahrscheinlich vermißt werden, die wir gerne in unsre Sammlung aufgenommen hätten, wäre es uns möglich gewesen, ohne bedeutende Kosten die Erlaubnis der Eigentümer zu erlangen. In dem zweiten Teile des Buches befindet sich ferner eine reiche Auswahl von Liedern, die gewöhnlich nach Choralmelodien gesungen werden. Der vorherrschende Gedanke war, daß diese Lieder ohne Noten erscheinen sollten. Sobald aber das Komitee erfuhr, daß auch die Noten ohne zu große Unkosten gedruckt werden könnten, wurde dieser Plan geändert in der Ueberzeugung, daß diese Veränderung allgemein Anklang finden würde. Da die Lieder unter den betreffenden Melodien stehen müssen, konnten sie nicht nach Inhalt geordnet werden, ein Umstand, der durch das sorgfältig eingerichtete Sachregister ersetzt wird. In diesem Teile ist also besondere Rücksicht auf unsre eigne Kirche genommen worden. Das Komitee ist zur festen Ueberzeugung gekommen, daß eine gute Auswahl unsrer eignen Choräle in unserm Liederbuche Platz finden sollten, um in der Kirche wie auch in der Familie als Choralbuch benutzt werden zu können. Die Melodien, die unsrer Kirche eigentümlich sind, allen unsern Familien zugänglich zu machen, ist ein schon längst empfundenes Bedürfnis gewesen, das, wie wir hoffen, nun befriedigt wird.

Um die Liste der Choräle vollständiger zu machen, wurden wir genötigt, auch mehrere Melodien und Lieder aufzunehmen, die sich wohl nicht so speciell für die Jugend, sondern mehr für das reifere Alter eignen. Es wurde in der Auswahl der Lieder auch besondere Rücksicht auf unsre Jugendvereine genommen.

Allen Freunden, die uns in der Herstellung dieses Liederbuches behilflich gewesen sind, sprechen wir hiermit, im Namen unsrer Kirche, unsern herzlichen Dank aus. Mangelhaft, wie vielleicht auch manchen das Resultat unsrer Bemühungen erscheinen mag, möge der Herr es dennoch als ein Ihm dargebrachtes Dankopfer annehmen, und dasselbe zu Seinem Dienste heiligen, so daß es sich als eine Quelle reichen Segens für viele, und ganz besonders für unsre liebe Jugend, bewähren mag.

Den 1. Januar 1898.

Das Komitee.

Sachregister.

I. Das Wort Gottes.

II. Die heilige Dreieinigkeit.

1. Allgemein.

2. Gott der Vater.

3. Gott der Sohn.

a. Allgemein.

b. Die Geburt Christi.
(Weihnachten.)

III. Das christliche Leben.

1. Einladung und Warnung.

2. Buße und Sündenbekenntnis.

3. Glaube und Rechtfertigung.

4. Hingabe und Bekenntnis.

5. Nachfolge Christi und Heiligung.

6. Kampf und Tapferkeit.

7. Wachsamkeit und Treue.

8. Mäßigkeit und Keuschheit.

9. Liebe und Gemeinschaft.

10. Brüderliche Liebe

11. Lob und Danksagung.

12. Geduld und Vertrauen.

13. Trost und Zufriedenheit.

14. Gebet und Fürbitte.

15. Demut und Sanftmut.

IV. Die christliche Kirche.

1. Sonntag und Gottesdienst.

2. Die Sonntagsschule.

3. Gemein- und Chorfeste.

4. Die Mission.

V. Zeit und Ewigkeit.

1. Tageszeiten.

2. Jahreswechsel.

3. Pilgerschaft.

VI. Besondere Lieder.

5. Eingangs- und Schlußlieder.



Liturgien.

I. Anbetung.

(Aus mehreren Psalmen.)

Leiter. Dies ist der Tag, den der Herr macht.

Alle. Laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein.

L. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

A. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volk.

L. Ich freue mich des, daß mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen.

A. Und daß unsre Füße werden stehen in deinen Thoren.

L. Wer wird auf des Herrn Berg gehen, und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

A. Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist.

L. Machet die Thore weit und die Thüren hoch.

A. Daß der König der Ehren einziehe.

L. Wer ist derselbe König der Ehren?

A. Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

L. Kommt, laßt uns anbeten vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

A. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide.

L. Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten.

A. Daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

L. Darum will ich in dein Haus gehen auf deine große Güte und anbeten in deiner Furcht.

A. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

II. Das Haus Gottes.

(Aus dem 84. Psalm.)

Leiter. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn.

Alle. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

L. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest.

A. Nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

L. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen.

A. Die loben dich immerdar.

L. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten.

A. Und von Herzen dir nachwandeln.

L. Die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen.

A. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

L. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern.

A. Daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

L. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs.

A. Gott, unser Schild, schaue doch, siehe an das Reich deines Gesalbten.

L. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend.

A. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten

L. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

A. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

III. Lob und Danksagung.

(Aus dem 103. Psalm.)

Leiter. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Alle. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

L. Der dir alle deine Sünde vergiebt.

A. Und heilet alle deine Gebrechen.

L. Der dein Leben vom Verderben erlöset.

A. Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

L. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

A. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

L. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

A. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

L. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Uebertretung von uns sein.

A. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

L. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind.

A. Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

L. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet.

A. Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

L. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft.

A. Lobe den Herrn, meine Seele.

IV. Buße.

(Aus dem 51. Psalm.)

Leiter. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Alle. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

L. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

A. An dir allein habe ich gesündiget und übel vor dir gethan.

L. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt.

A. Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

L. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde.

A. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

L. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden.

A. Und tilge alle meine Missethat.

L. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

A. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

L. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe und der freudige Geist enthalte mich.

A. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

L. Herr, thue meine Lippen auf.

A. Daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

L. Denn du hast nicht Lust zum Opfer

A. Ich wollte dir's sonst wohl geben.

L. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

A. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

V. Liebe.

(1 Kor. 13.)

Leiter. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht,

Alle. So wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

L. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht,

A. So wäre ich nichts.

L. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht,

A. So wäre es mir nichts nütze.

L. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht.

A. Die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht.

L. Sie stellt sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre.

A. Sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.

L. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

A. Sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

L. Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntnis aufhören wird.

A. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk.

L. Wenn aber kommen wird das Vollkommene,

A. So wird das Stückwerk aufhören.

L. Da ich Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge.

A. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

L. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht.

A. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

L. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.

A. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

VI. Mission.

(Aus Jesaias 60.)

Leiter. Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt.

Alle. Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

L. Denn siehe, Finsternis bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker.

A. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

L. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln.

A. Und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

L. Hebe deine Augen auf und siehe umher; diese alle versammelt, kommen zu dir.

A. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter zur Seite erzogen werden.

L. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

A. Die Inseln harren auf mich und die Schiffe im Meere vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne bringen.

L. Fremde werden deine Mauern bauen.

A. Und ihre Könige werden dir dienen.

L. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden.

A. Daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden.

L. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen.

A. Sondern deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen.

L. Der Herr wird dein ewiges Licht sein.

A. Und dein Gott wird dein Preis sein.

VII. Verschiedenes zum Schluß.

1. Der 1. Psalm.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen;

Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl.

Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

2. Der 23. Psalm.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

3. Die Seligpreisungen.

(Matth. 5.)

Leiter. Selig sind, die da geistlich arm sind.
Alle. Denn das Himmelreich ist ihr.
L. Selig sind, die da Leid tragen.
A. Denn sie sollen getröstet werden.
L. Selig sind die Sanftmütigen.
A. Denn sie werden das Erdreich besitzen.
L. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit.
A. Denn sie sollen satt werden.
L. Selig sind die Barmherzigen.
A. Denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
L. Selig sind, die reines Herzens sind.
A. Denn sie werden Gott schauen.
L. Selig sind die Friedfertigen.
A. Denn sie werden Gottes Kinder heißen.
L. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden.
A. Denn das Himmelreich ist ihr.
L. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen.
A. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

4. Das Gebet des Herrn.

Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brot gieb uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

5. Das apostolische Glaubensbekenntnis.

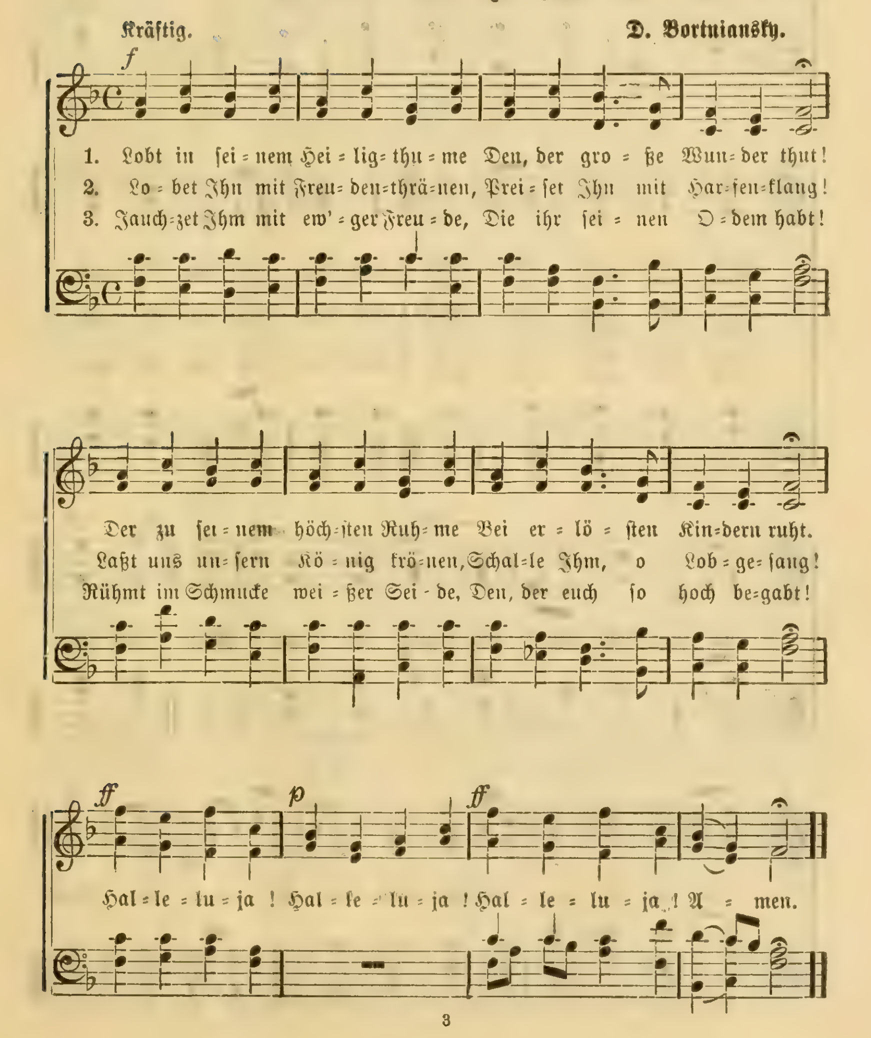
Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden;

Und an Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

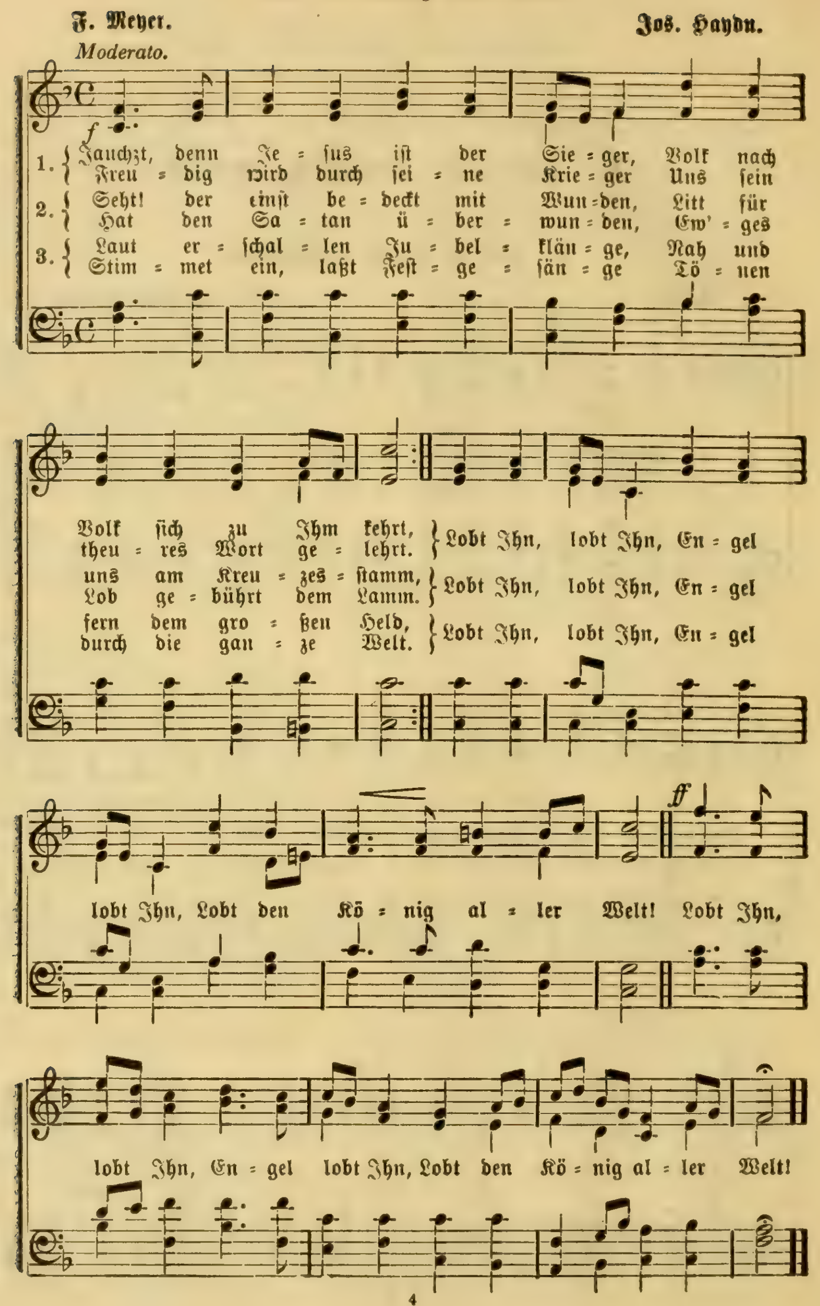
Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, christliche Kirche; die Gemeine der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Leibes und ein ewiges Leben. Amen.
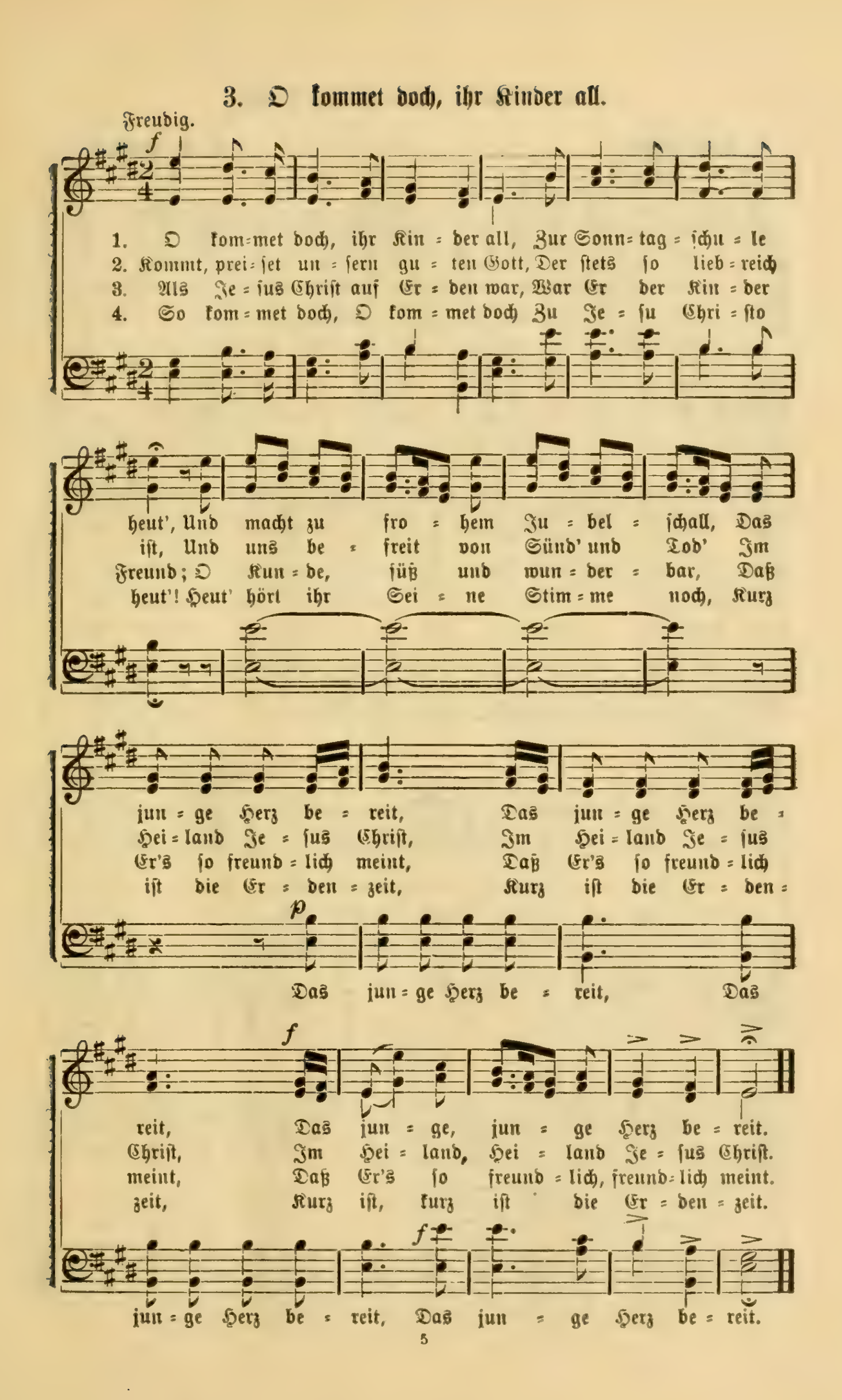
I. Lob und Anbetung Gottes.

1. Lobt in seinem Heiligthume.
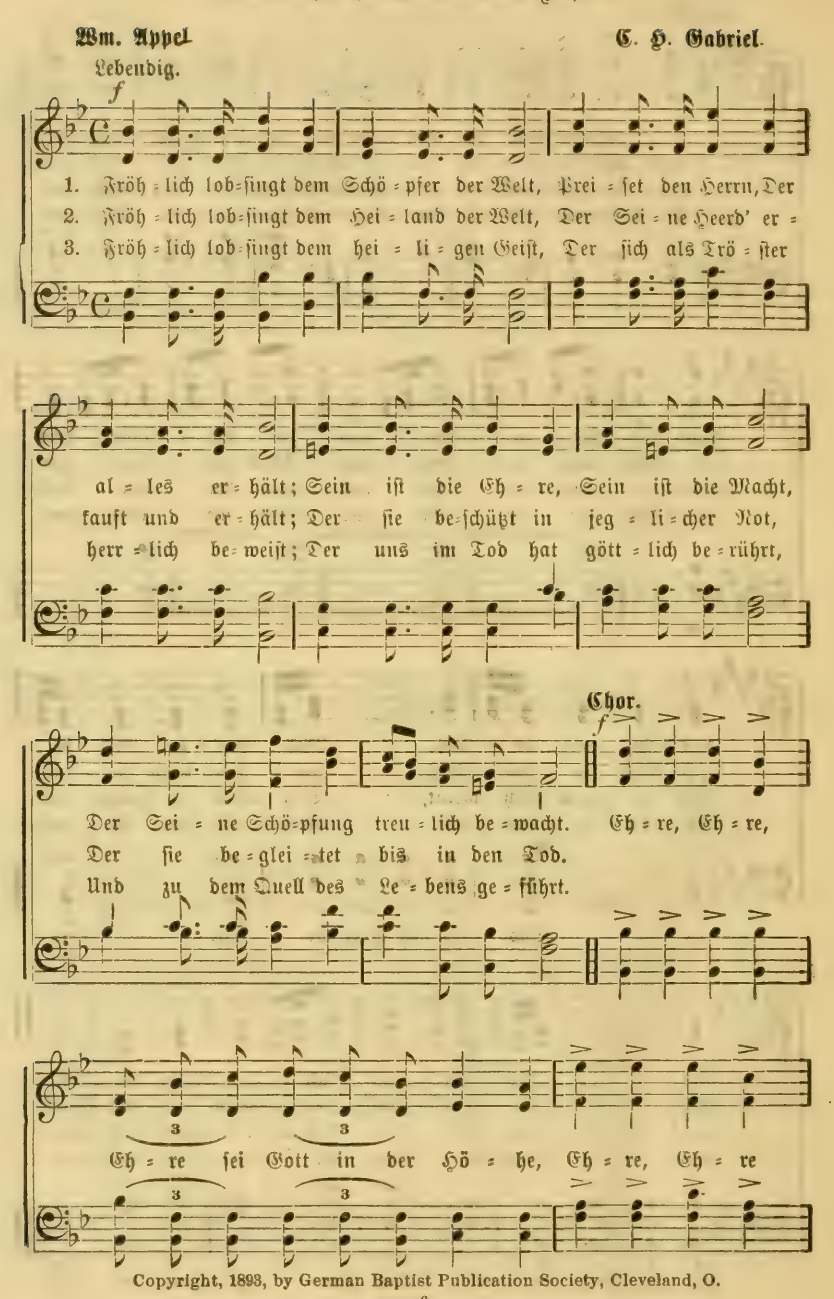


2. Lobt den König aller Welt.

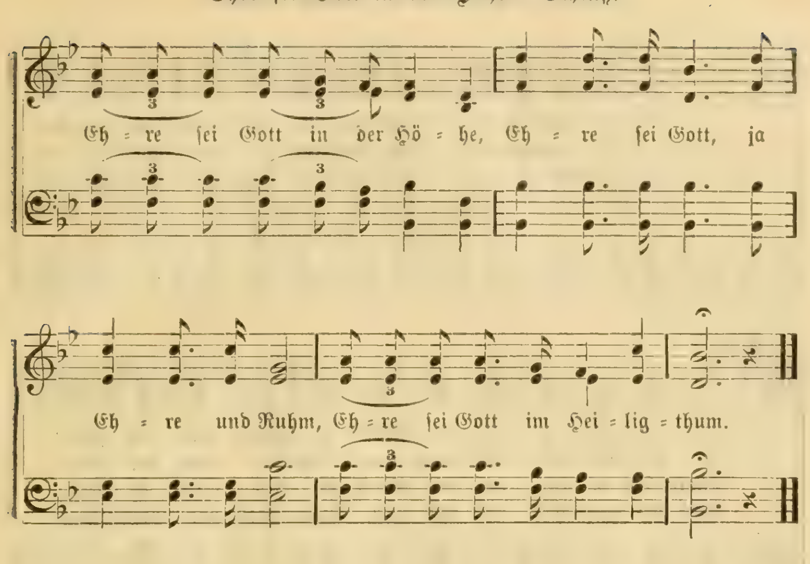



3. O kommet doch, ihr Kinder all.
Freudig.
f
1. O kom=met doch, ihr Kin = der all, Zur Sonn= tag = schu = le
2. Kommt, prei= set un = sern gu = ten Gott, Der stets so lieb = reich
3. Als Je = sus Christ auf Er = den war, War Er der Kin = der
4. So kom = met doch, O kom = met doch Zu Je = su Chri = sto
heut', Und macht zu fro = hem Ju = bel = schall, Das
ist, Und uns be = freit von Sünd' und Tod' Im
Freund; O Kun = de, süß und wun = der = bar, Daß
heut'! Heut' hört ihr Sei = ne Stim = me noch, Kurz
jun = ge Herz be = reit, Das jun = ge Herz be =
Hei = land Je = sus Christ, Im Hei = land Je = sus
Er's so freund = lich meint, Daß Er's so freund = lich
ist die Er = den = zeit, Kurz ist die Er = den =
p
Das jun = ge Herz be = reit, Das
f
reit, Das jun = ge, jun = ge Herz be = reit.
Christ, Im Hei = land, Hei = land Je = sus Christ.
meint, Daß Er's so freund = lich, freund= lich meint.
zeit, Kurz ist, kurz ist die Er = den = zeit.
f
jun = ge Herz be = reit, Das jun = ge Herz be = reit.
5

4. Ehre sei Gott in der Höhe.

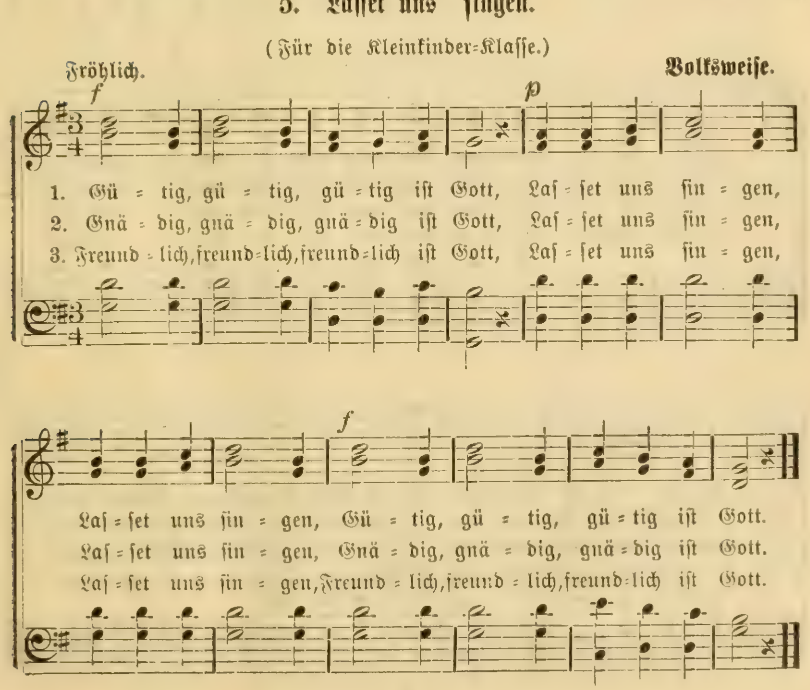


Ehre sei Gott in der Höhe. Schluß.

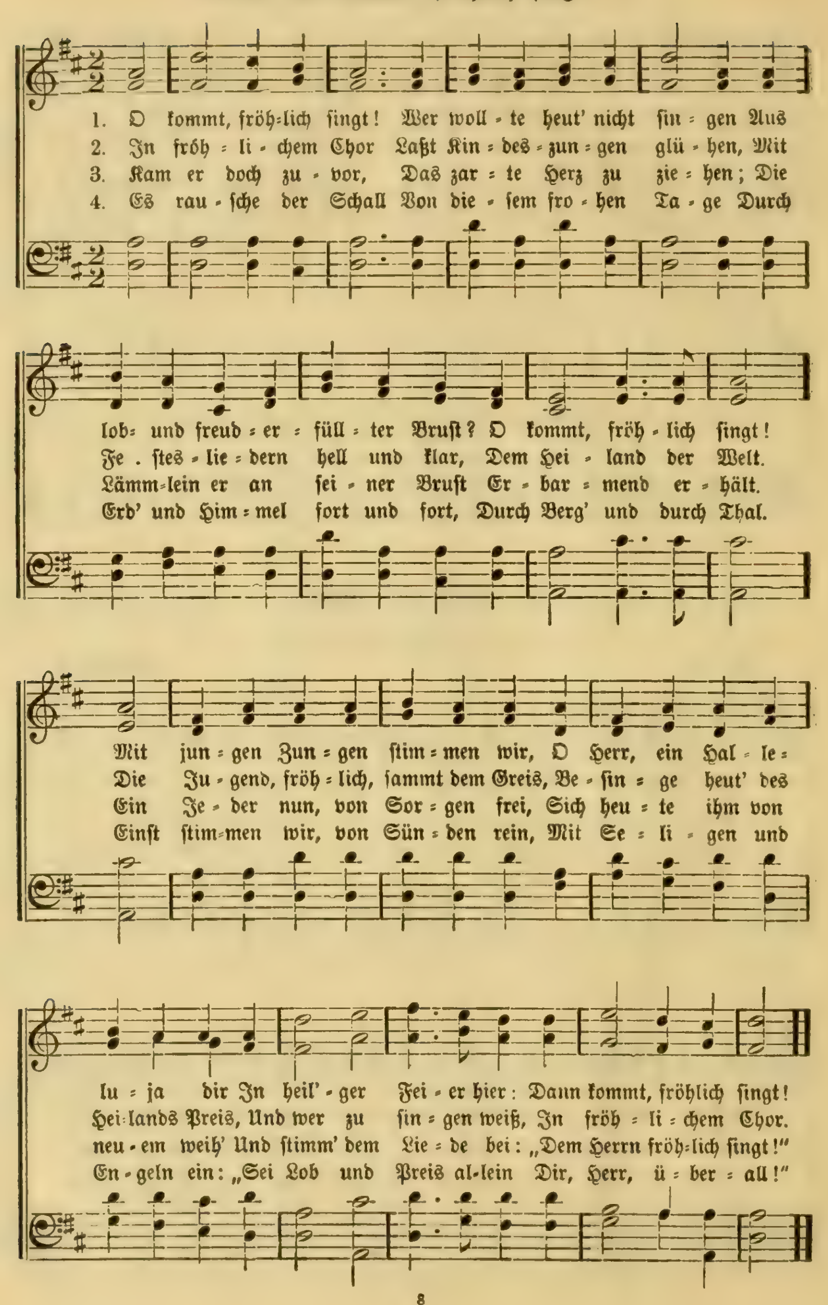


5. Lasset uns singen.
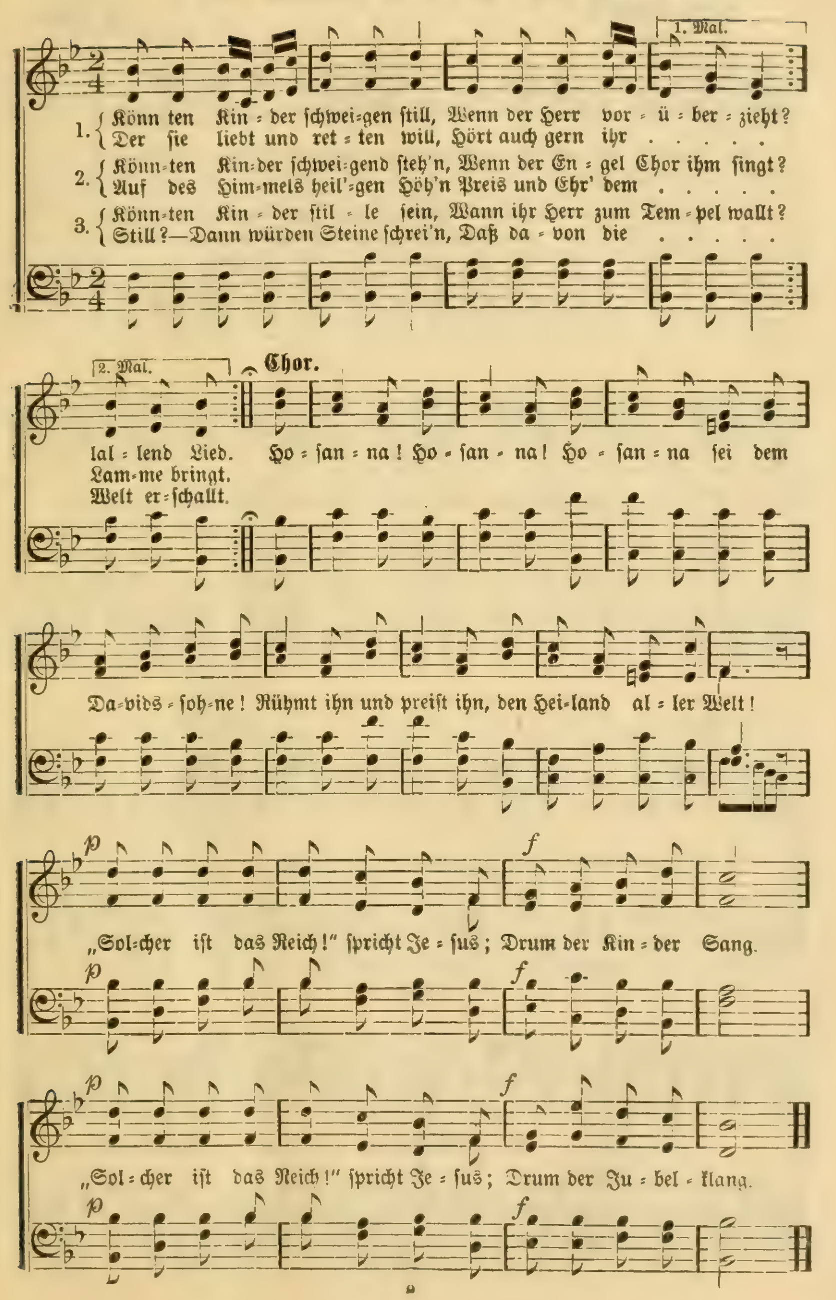
(Für die Kleinkinder=Klasse.)

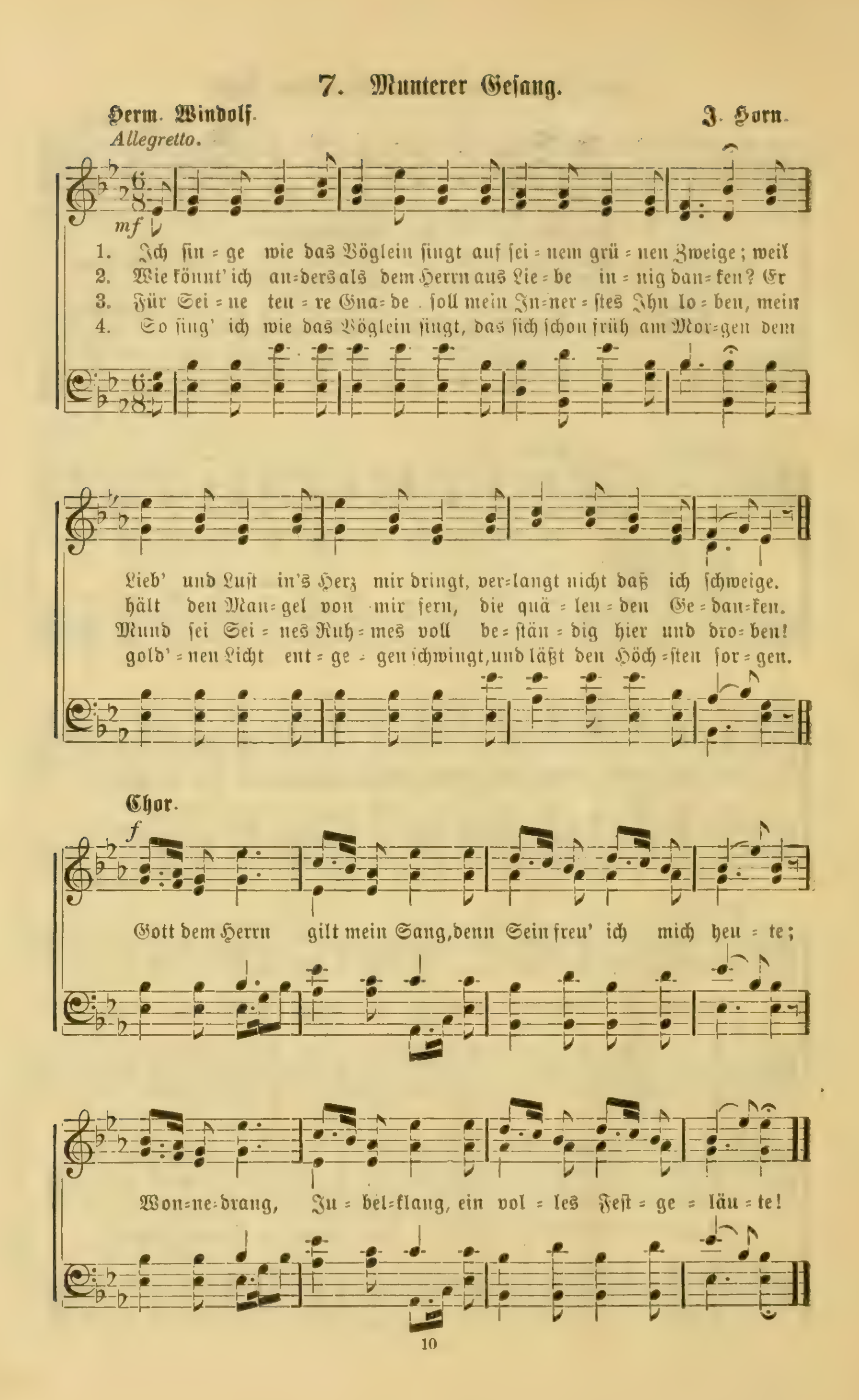


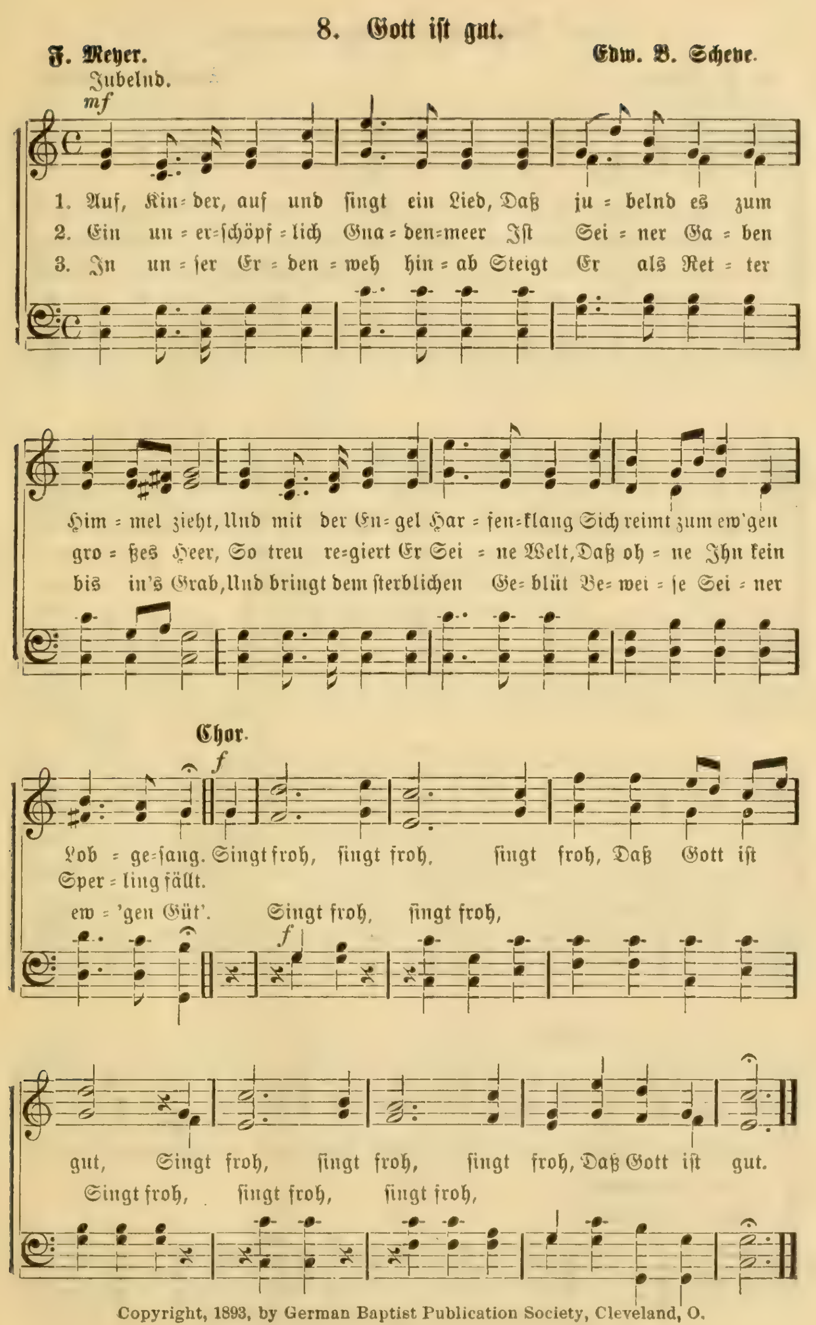
6a. O kommt, fröhlich singt!



6b. Könnten Kinder schweigen still?
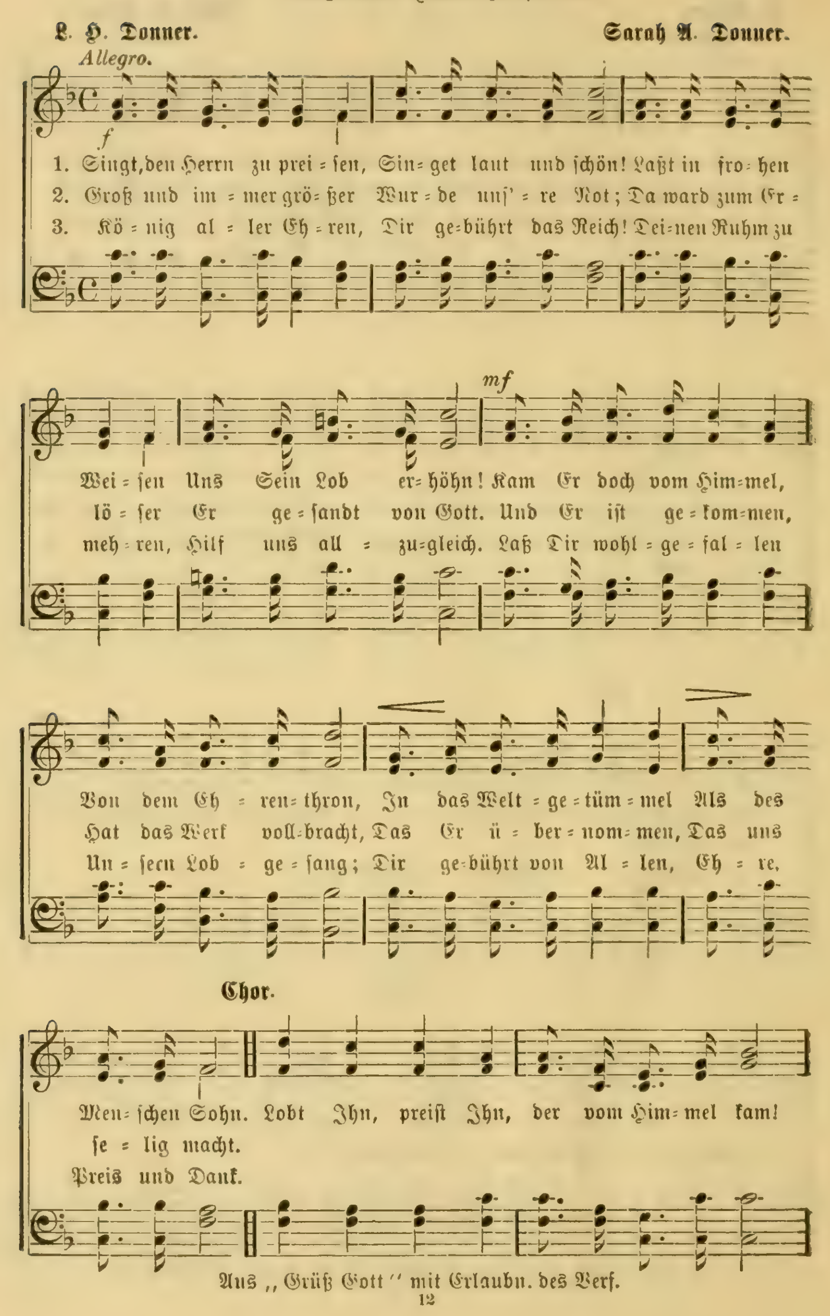



7. Munterer Gesang.
Herm. Windolf.
J. Horn.
Allegretto.
mf
1. Ich sin = ge wie das Vöglein singt auf sei = nem grü = nen Zweige; weil
2. Wie könnt' ich an=ders als dem Herrn aus Lie = be in = nig dan= ken? Er
3. Für Sei = ne teu = re Gna= de soll mein In=ner = stes Ihn lo = ben, mein
4. So sing' ich wie das Vöglein singt, das sich schon früh am Mor=gen dem
Lieb' und Lust in's Herz mir dringt, ver=langt nicht daß ich schweige.
hält den Man= gel von mir fern, die quä = len = den Ge = dan=ken.
Mund sei Sei = nes Ruh = mes voll be = stän = dig hier und dro= ben!
gold' = nen Licht ent = ge = gen schwingt, und läßt den Höch =sten sor = gen.
Chor.
f
Gott dem Herrn gilt mein Sang, denn Sein freu' ich mich heu = te;
Won=ne=drang, Ju = bel=klang, ein vol = les Fest = ge = läu = te!
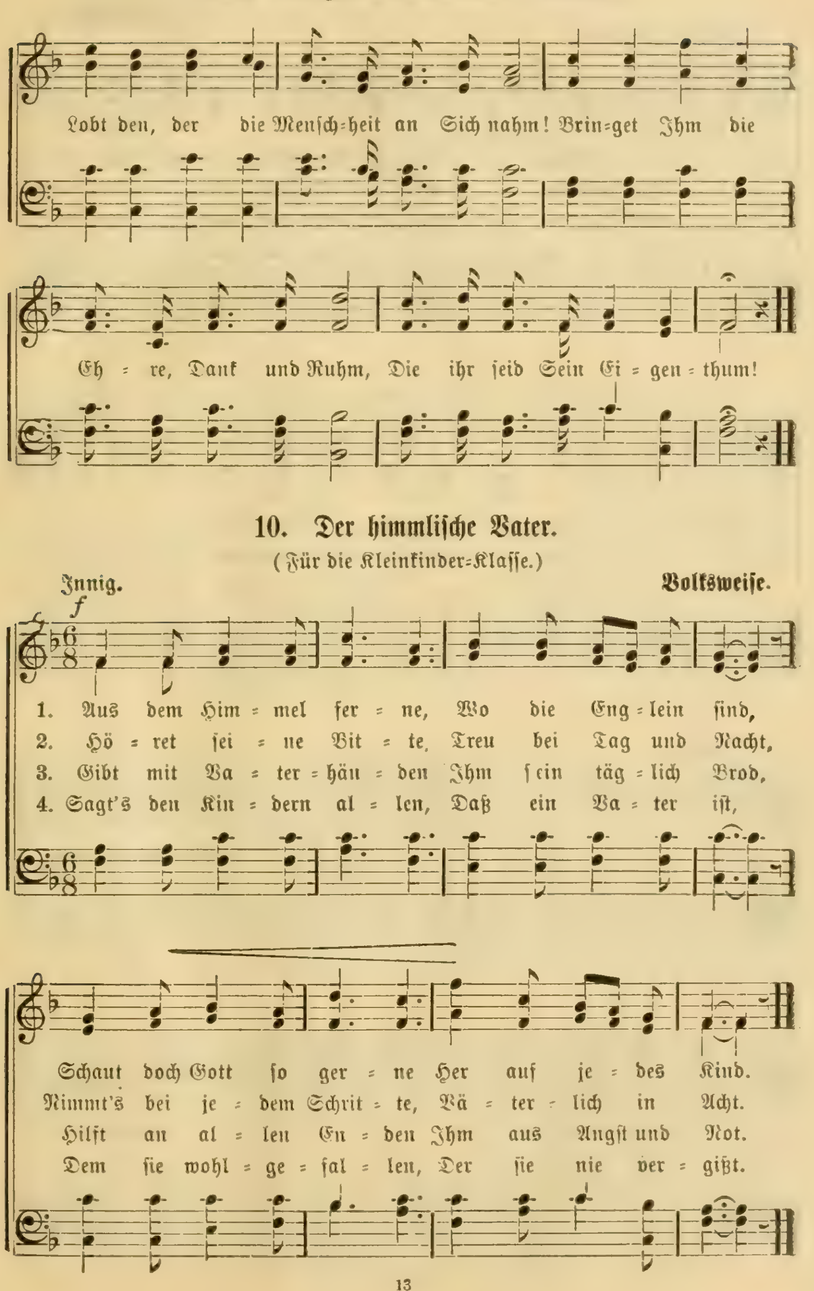


8. Gott ist gut.
F. Meyer.
Edw. B. Scheve.
Jubelnd.
mf
1. Auf, Kin=der, auf und singt ein Lied, Daß ju=belnd es zum Him=mel zieht, Und mit der En=gel Har=fen=klang Sich reimt zum ew'gen Lob=ge=sang.
2. Ein un=er=schöpf=lich Gna=den=meer Ist Sei=ner Ga=ben gro=ßes Heer, So treu re=giert Er Sei=ne Welt, Daß oh=ne Ihn kein Sper=ling fällt.
3. In un=ser Er=den=weh hin=ab Steigt Er als Ret=ter bis in's Grab, Und bringt dem sterblichen Ge=blüt Be=wei=se Sei=ner ew='gen Güt'.
Chor.
f
Singt froh, singt froh, singt froh, Daß Gott ist gut, Singt froh, singt froh, singt froh, Daß Gott ist gut.
Singt froh, singt froh,
Singt froh, singt froh, singt froh,

9. Singt, den Herrn zu preisen!



Aus „Grüß Gott“ mit Erlaubn. des Verf.

Singt, den Herrn zu preisen! Schluß.





F. Hoffmann.

Andante con moto.

mf

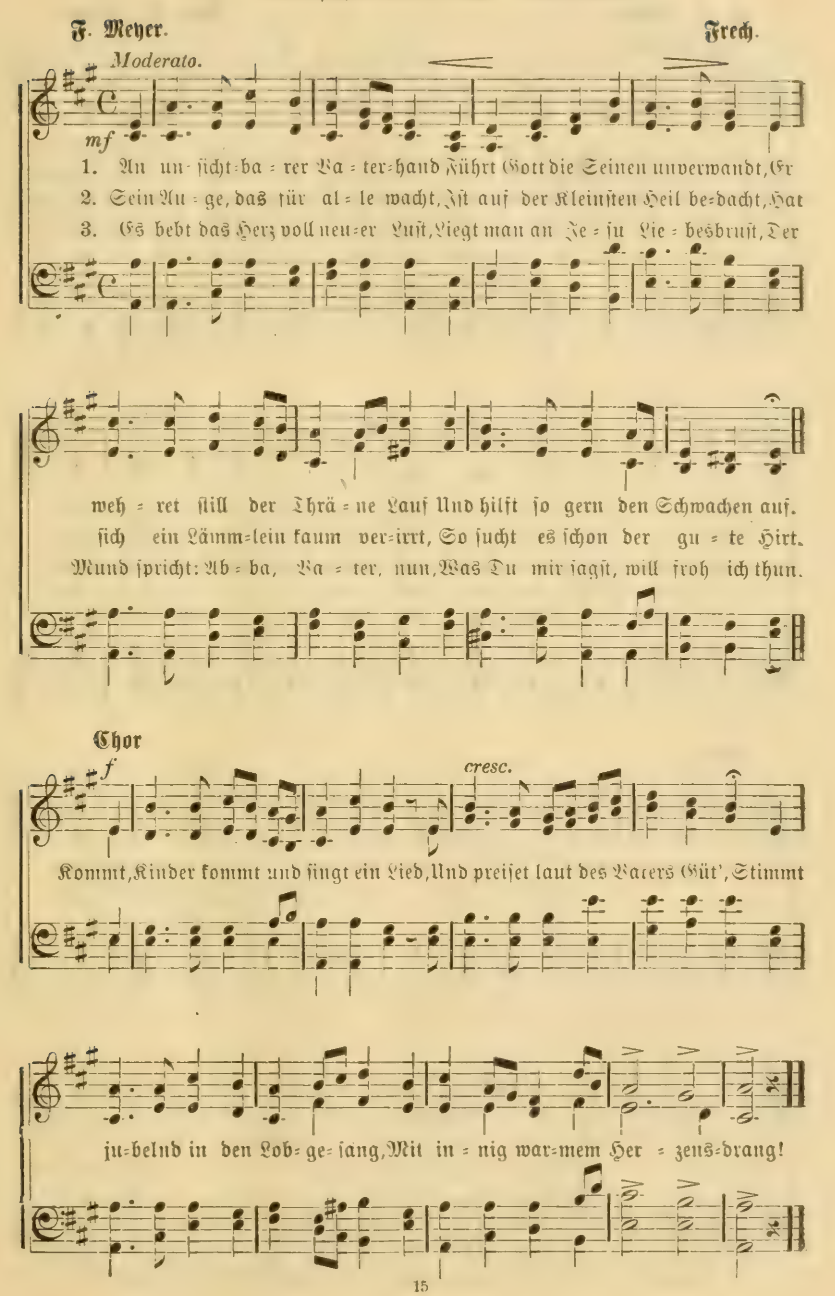
1. O schme-cket doch und se-het, Wie Gott so freund-lich ist,
2. Die Mor-gen-ster-ne lo-ben Den Schö-pfer ih-rer Pracht,
3. Und was da lebt auf Er-den, Und was sich regt im Meer;

Kommt Al-le und er-hö-het Ihn, Der die Lie-be ist!
Der ih-re Hee-re dro-ben Hell-leuch-tend hat ge-macht!
Was ist und noch soll wer-den, Ver-kün-digt Sei-ne Ehr'.

Chor.

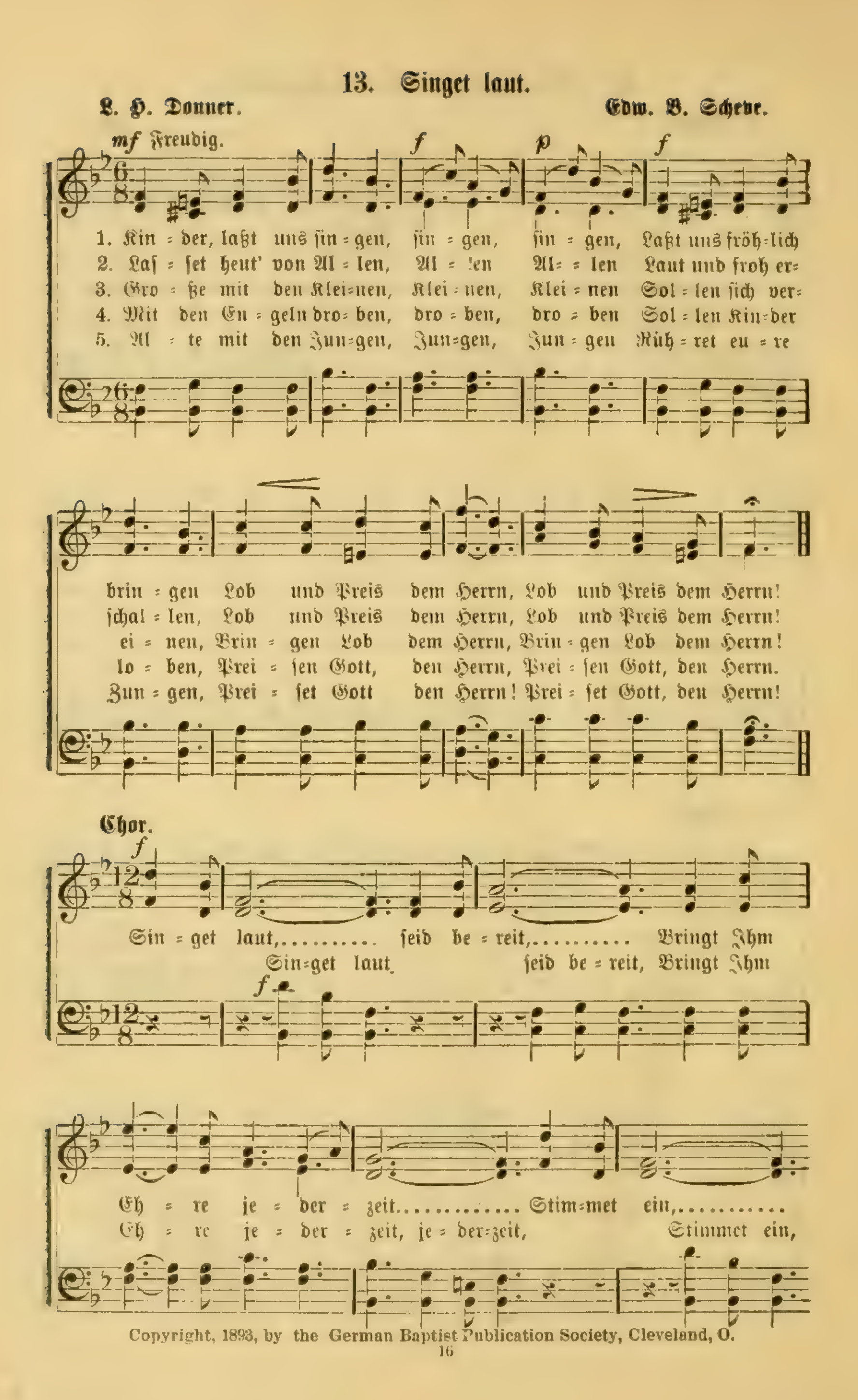
Gott ist die Lie-be, prei-set Ihn Mit kind-lich from-mem Herz und Sinn! Prei-set Ihn! *f* Preiset Ihn! Mit kind-lich frommem Sinn!

12. Gott führt die Seinen unverwandt.

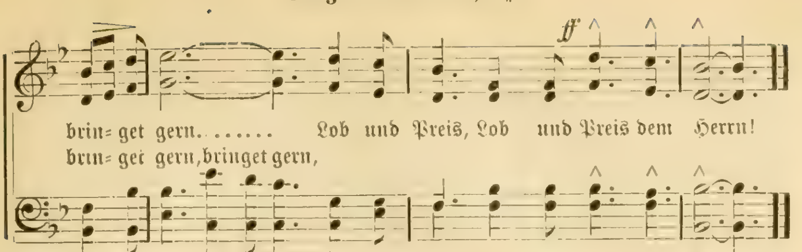


13. Singet laut.

L. H. Donner. Edw. B. Schevr.



Singet laut. Schluß.



14. Gott ist die Liebe.

(Für die Kleinkinder=Klasse.)

Aug. Rische. **Volksweise.**

Munter.

mf

1. Gott ist die Lie = be, Läßt mich er = lö = sen, Gott ist die
2. Ich lag in Ban = den Der schnö = den Sün = de; Ich lag in
3. Er sand = te Je = sum, Den treu = en Hei = land, Er sand = te
4. Je = sus, mein Hei = land, Gab sich zum O = pfer; Je = sus mein
5. Dich will ich prei = sen, Du ew' = ge Lie = be; Dich will ich
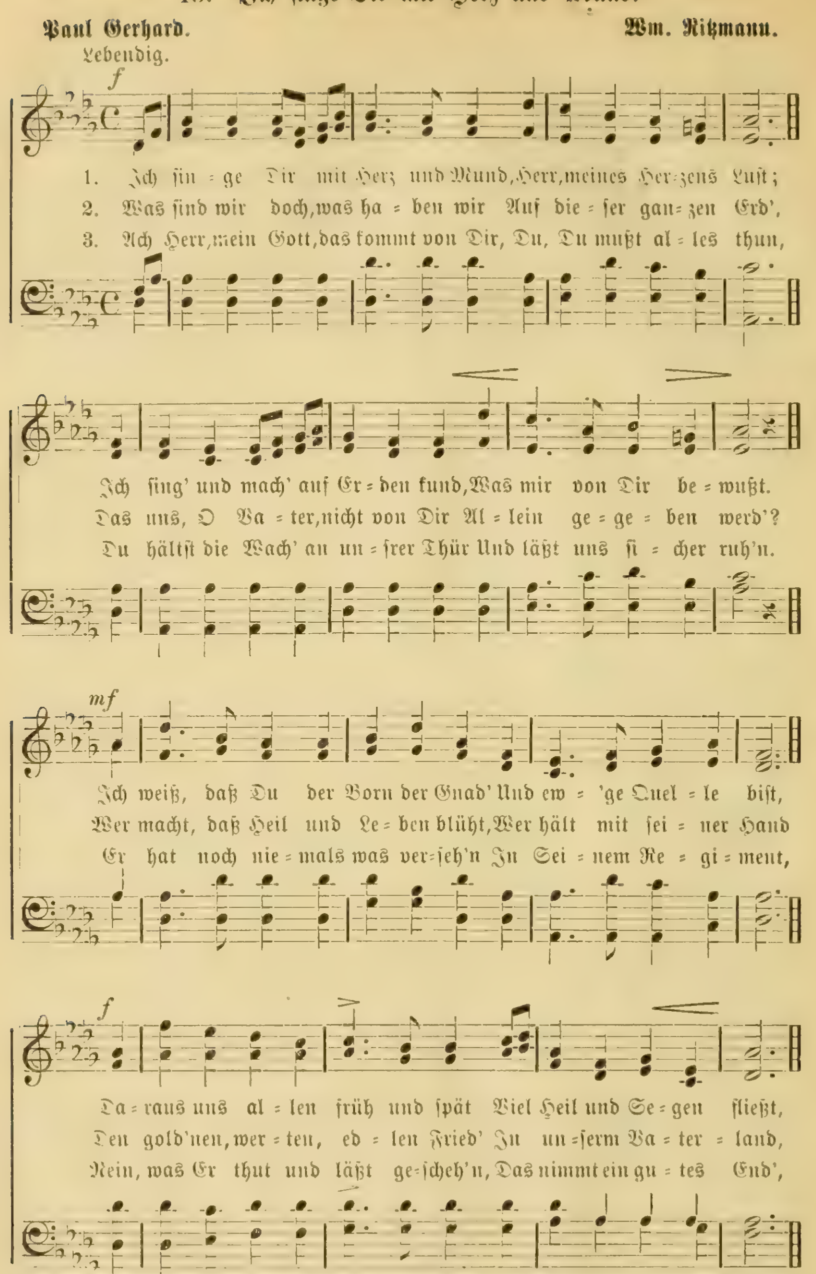
Chor.

f
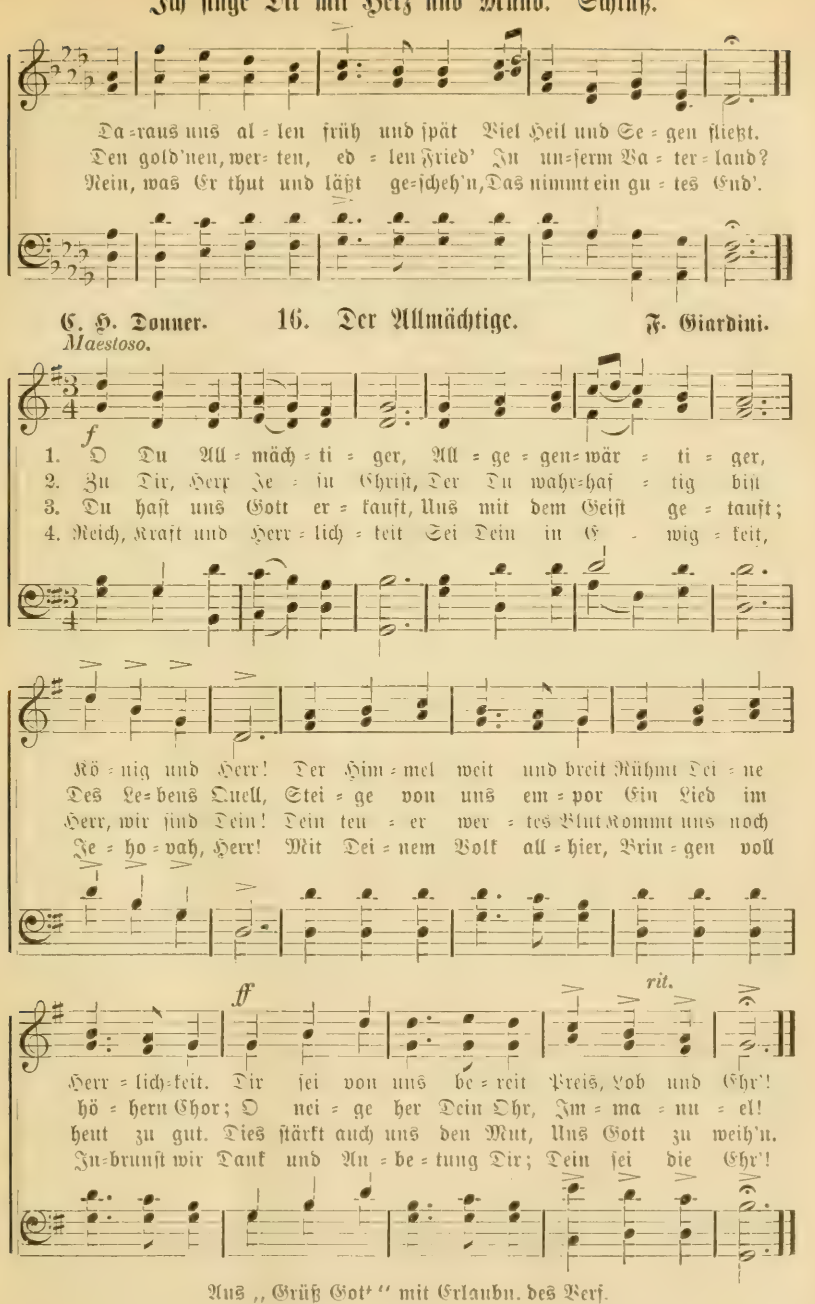
Lie = be, Er liebt auch mich. D'rum sag' ich noch ein = mal:
Ban = den Und konnt' nicht los.
Je = sum Und macht' mich los.
Hei = land, Büßt' mei = ne Schuld.
lo = ben, So lang' ich bin.

Gott ist die Lie = be, Gott ist die Lie = be, Er liebt auch mich!

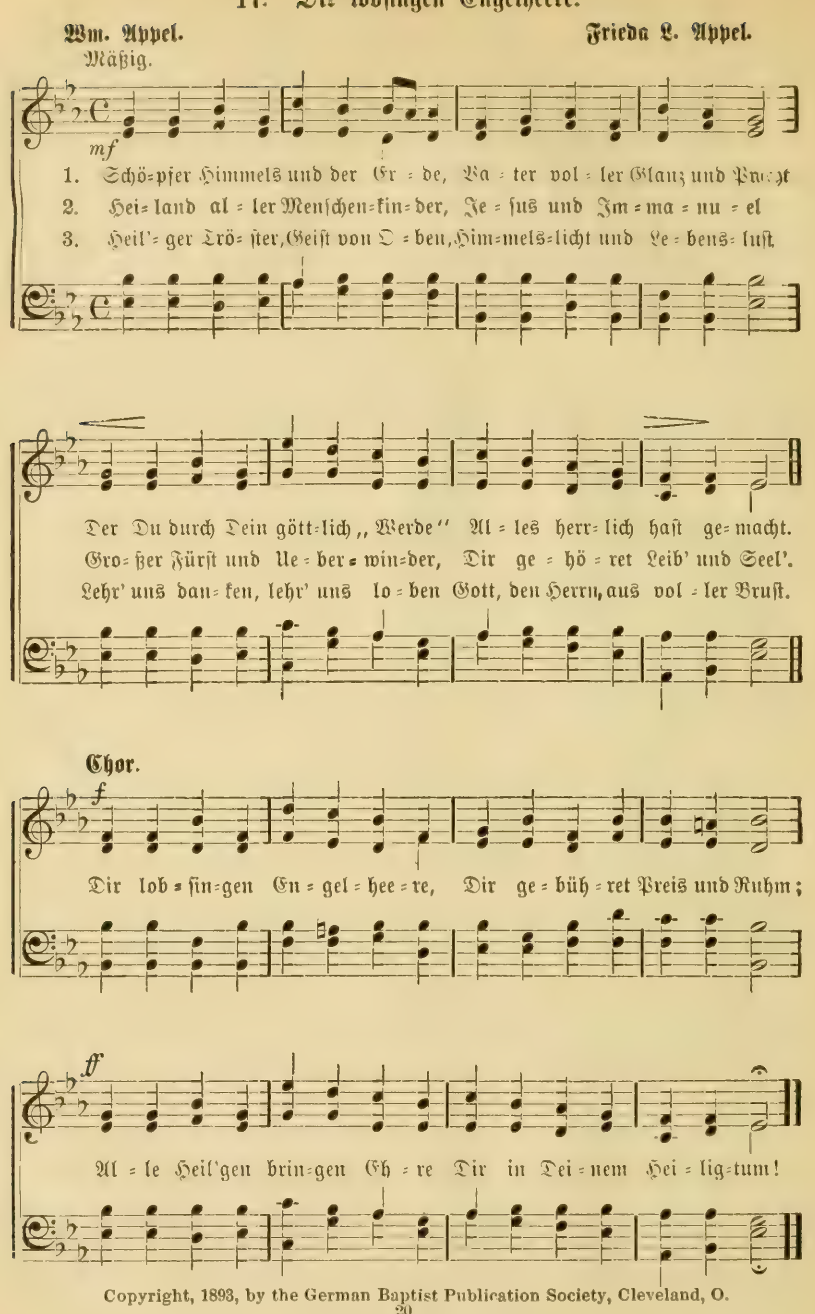
15. Ich singe Dir mit Herz und Mund.
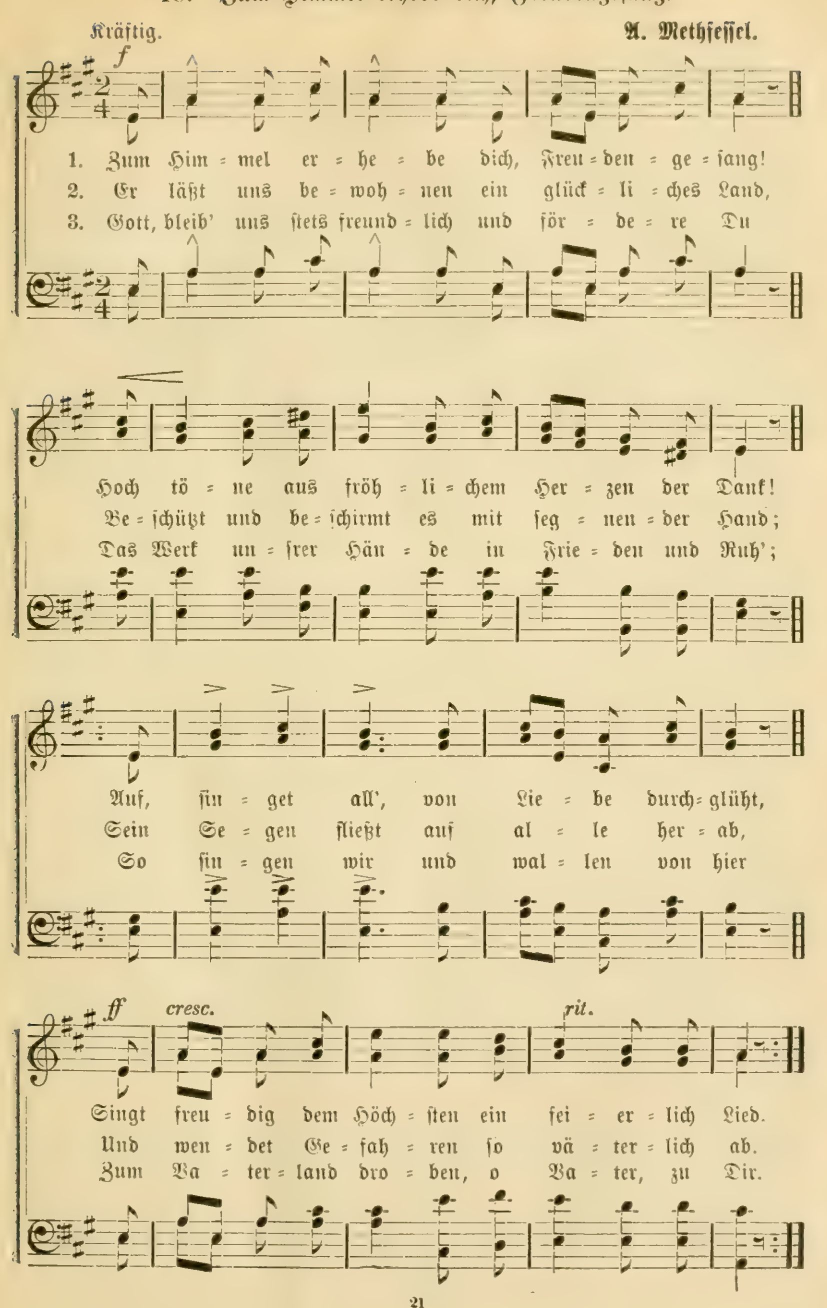


Ich singe Dir mit Herz und Mund. Schluß.
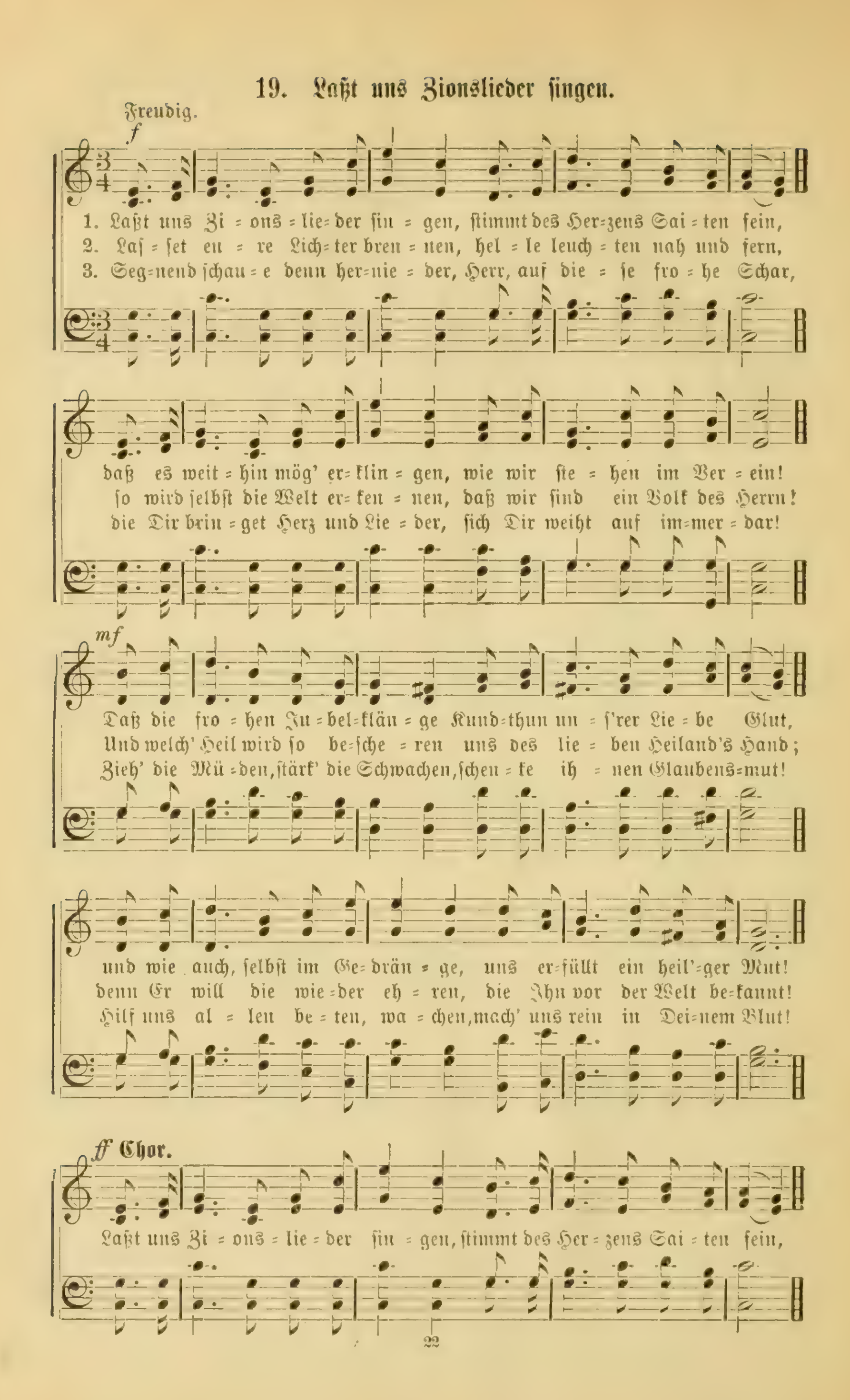


17. Dir lobsingen Engelheere.
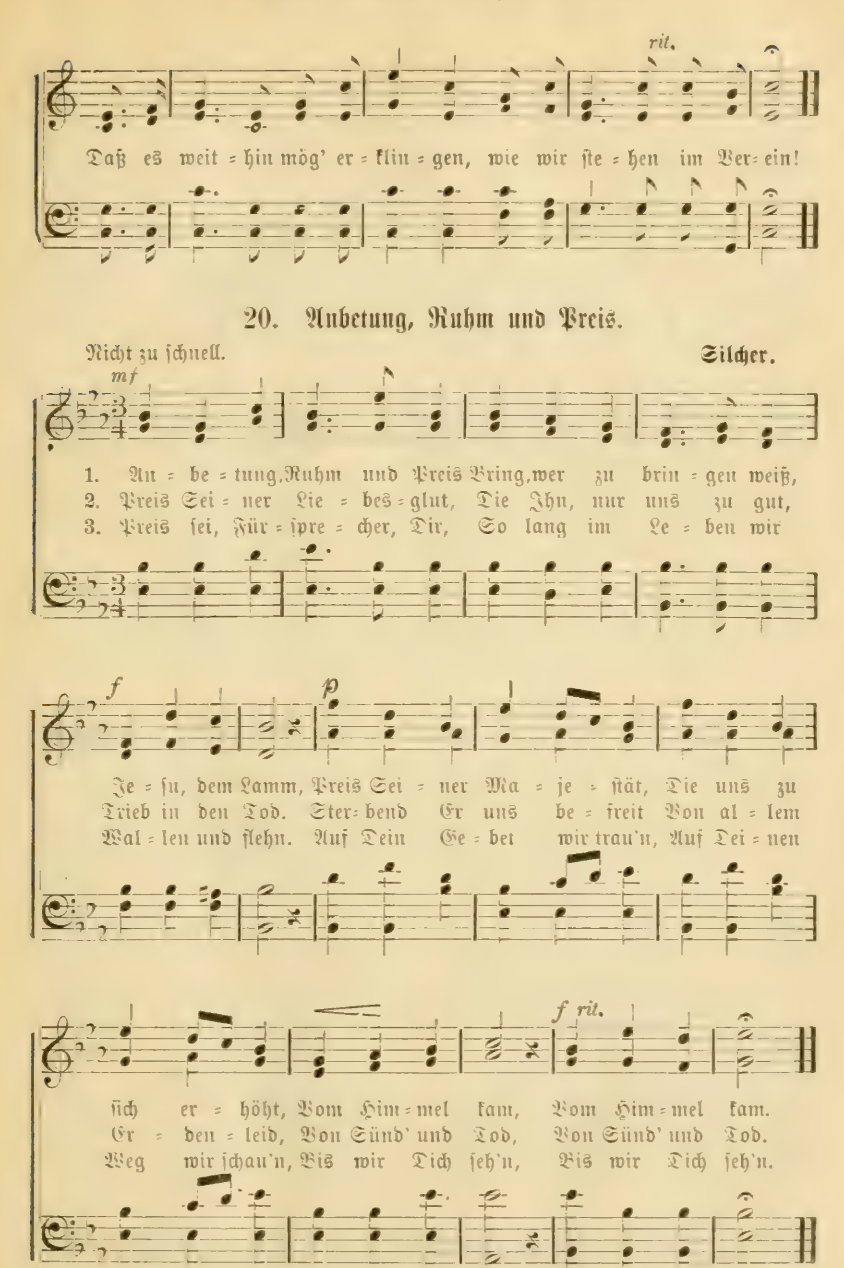


18. Zum Himmel erhebe dich, Freudengesang.




19. Laßt uns Zionslieder singen.
Freudig.
f
1. Laßt uns Zi = ons = lie= der sin = gen, stimmt des Her=zens Sai = ten fein,
2. Laß = set eu = re Lich= ter bren = nen, hel = le leuch = ten nah und fern,
3. Seg=nend schau = e denn her=nie = der, Herr, auf die = se fro = he Schar,
daß es weit = hin mög' er=klin = gen, wie wir ste = hen im Ver = ein!
so wird selbst die Welt er=ken = nen, daß wir sind ein Volk des Herrn!
die Dir brin = get Herz und Lie = der, sich Dir weiht auf im=mer = dar!
mf
Daß die fro = hen Ju = bel=klän = ge Kund=thun un = s'rer Lie = be Glut,
Und welch' Heil wird so be=sche = ren uns des lie = ben Heiland's Hand;
Zieh' die Mü = den, stärk' die Schwachen, schen = ke ih = nen Glaubens=mut!
und wie auch, selbst im Ge=drän = ge, uns er=füllt ein heil'=ger Mut!
denn Er will die wie=der eh = ren, die Ihn vor der Welt be=kannt!
Hilf uns al = len be = ten, wa = chen, mach' uns rein in Dei=nem Blut!
ff Chor.
Laßt uns Zi = ons = lie = der sin = gen, stimmt des Her = zens Sai = ten fein,

Laßt uns Zionslieder singen. Schluß.





21. Das Gebet des Herrn.

Mit Ausdruck. **Alb. B. Wehnert.**

p

1. Va = ter, den uns Je = sus of = fen = bar = te, Den der Geist mit ho = her An = dacht nennt! Va = ter, den kein Him = mel von der Er = de, Kei = ne Welt von Sei = nen Kin = dern trennt!
2. Hoch = ge = lo = bet sei Dein gro = ßer Na = me, An = ge = be = tet Dei = ne Herr = lich = keit; Hei = lig eh = re Dich der Mensch im Staube, Von der Wie = ge bis zur E = wig = keit!
3. Dein Reich kom = me! Je = nes Reich des Frie = dens, Das durch Weis = heit und durch Lie = be blüht; Je = nes Reich, das Je = sus Christus bau = te, Das die Menschen für den Him = mel zieht!

rit.

4. Es gescheh' Dein Wille hier auf Erden,
Wie in jenem lichten Geisterreich;
Und die Wahrheit und die Tugend mache
Alle Menschen Deinen Engeln gleich.

5. Gieb uns, ewig große Freudenquelle,
Gieb uns, was wir brauchen in der Not.
Ach wir bitten nicht um Gold und Schätze,
Gieb uns, Herr, Zufriedenheit und Brot.

6. Wenn wir auf dem Pfad der Tugend straucheln,
Herr, vergieb uns dann die Sündenthat,
So wie wir auch gern verzeihen wollen,
Wenn der Nächste uns gekränket hat.

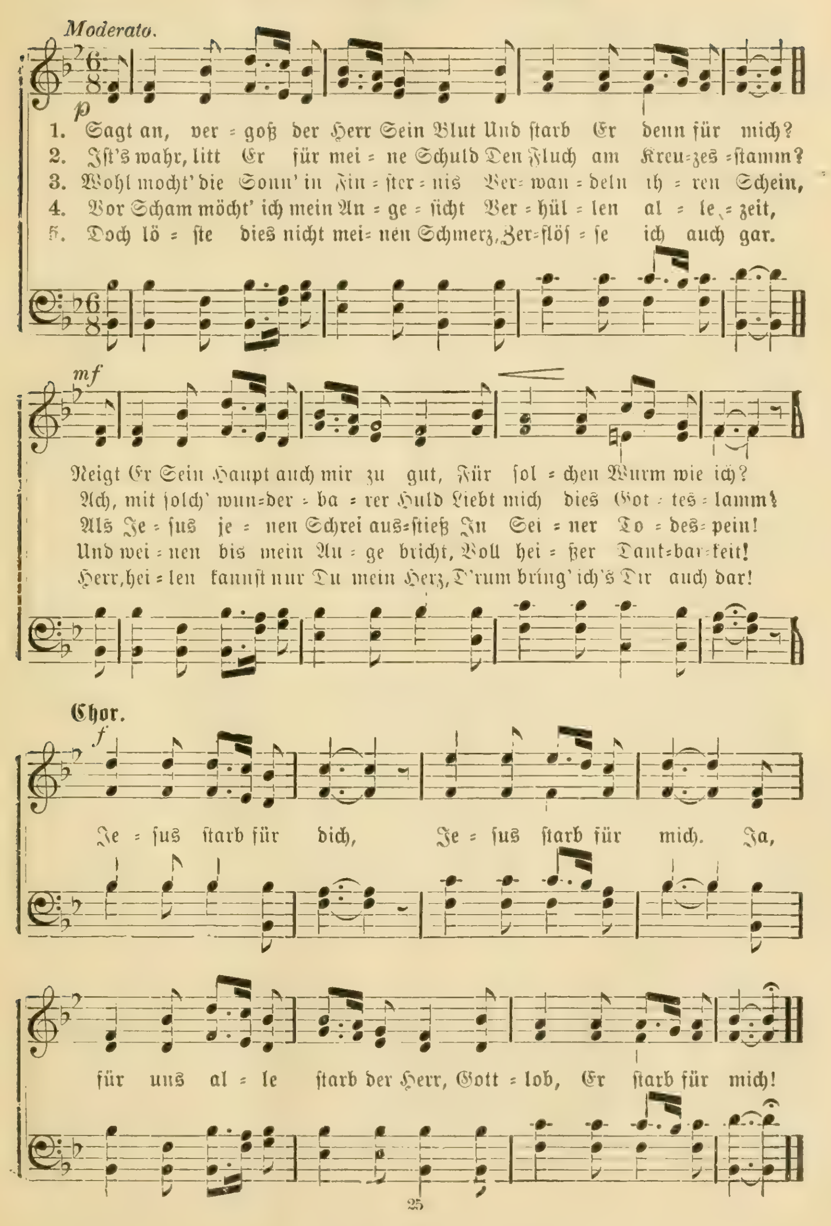
7. Leite uns in jeder Prüfungsstunde,
Wo die Tugend mit dem Laster ringt.
Laß uns auf die Himmelswonne blicken,
Wenn die Erde unser Herz umschlingt.

8. So erlöse uns von allem Uebel,
Das den Geist und unser Herz bedroht,
Gram und Reue werden dann verschwinden
Und wir trotzen jeder Lebensnot!

9. Dein, Herr, ist das Reich der Macht und Stärke,
Ewig währet Deine Herrlichkeit,
Alle Himmel rühmen Deine Ehre,
Und Dein Tempel ist die Ewigkeit.

II. Jesus Christus.

22. Jesus starb für mich.





23. Der Heiland lieb und traut.

Fr. Abt.

Bewegt und ausdrucksvoll.

mf

1. Wer ist's, der freu = dig die Seel' er = hebt, mit hei = term
2. Wer ist's, der drau - ßen in wei = ter Fern, so hell mir
3. Wer ist's, der we = cket mit mächt' = gem Klang im Her = zen
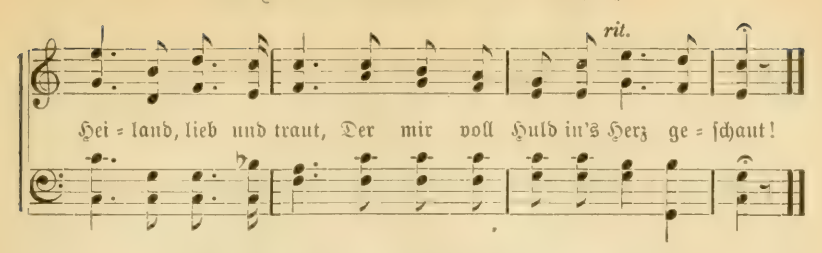
Mut das Herz be = lebt, Die lieb = ste Stätt' im Er = den=rund, in
blinkt als ew' = ger Stern? Nie geht er un = ter, nie er = lischt sein
dir so tie = fen Drang, Daß dei = ner Sehn=sucht Glut er= wacht, zur

Chor.

Got = tes Welt der lieb = ste Grund? Es ist der Hei = land, lieb und
Glanz, der won = ne = reich er = frischt.
lich = ten Flam = me hell ge = facht?

traut, Der mir voll Huld in's Herz ge = schaut! Es ist der

Der Heiland, lieb und traut. Schluß.



24. Preis sei dem Namen Jesu Christ.

E. Perronet.—F. Friedrich. **O. Holden.**
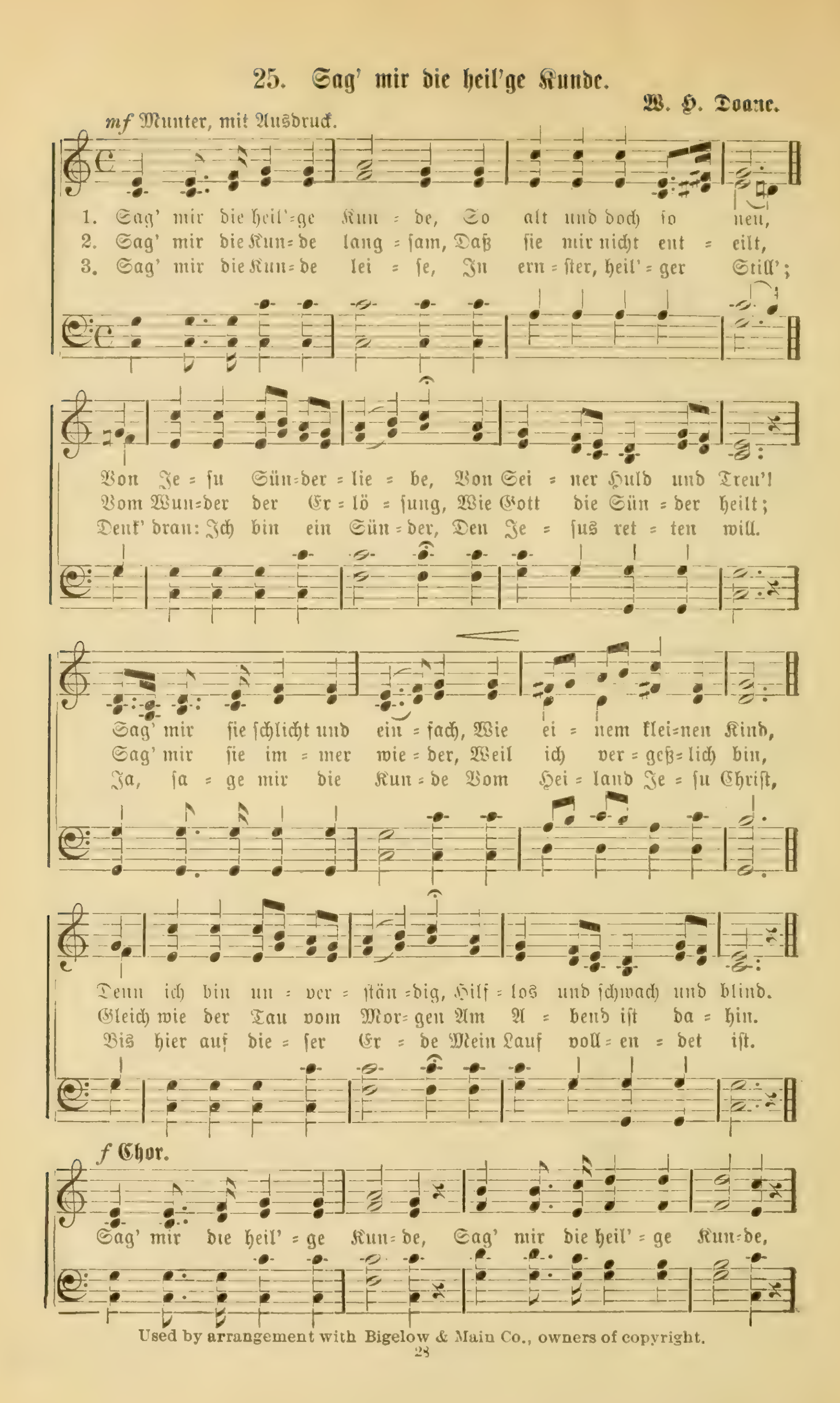
f Feierlich.

1. Preis sei dem Na= men Je = su Christ, Deß Glanz das All er=hellt;
2. Ein je = des Land, ein je = der Stamm, Hier un = term Ster=nen=zelt,
3. O rühmt Ihn al = le, Ihn al = lein, Den gro = ßen Sie = ges=held;
4. O, daß auch ich mit je = ner' Schar Zu Chri = sto sei ge= sellt;

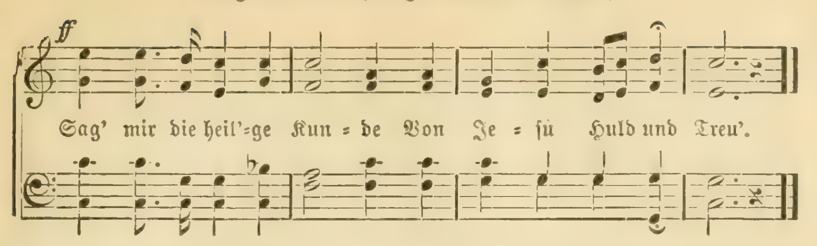
Weil Er der Menschheit Ret = ter ist, Krönt Ihn als Herrn der Welt;
Dien' froh und gern dem Got=tes=lamm, Krön' Ihn als Herrn der Welt;
Stimmt, ihr Er = lö = sten, al = le ein, Krönt Ihn als Herrn der Welt;
Ihn lo =bend, prei = send im = mer=dar Als Gott und Herrn der Welt;

ff

Weil Er der Menschheit Ret = ter ist, Krönt Ihn als Herrn der Welt.
Dien' froh und gern dem Gotteslamm, Krön' Ihn als Herrn der Welt.
Stimmt, ihr Er = lö = sten, al = le ein, Krönt Ihn als Herrn der Welt.
Ihn lo=bend, prei = send im = mer=dar Als Gott und Herrn der Welt.


25. Sag' mir die heil'ge Kunde.
W. H. Doane.
mf Munter, mit Ausdruck.
1. Sag' mir die heil'=ge Kun = de, So alt und doch so neu,
2. Sag' mir die Kun=de lang = sam, Daß sie mir nicht ent = eilt,
3. Sag' mir die Kun=de lei = se, In ern = ster, heil' = ger Still';
Von Je = su Sün=der = lie = be, Von Sei = ner Huld und Treu'!
Vom Wun=der der Er = lö = sung, Wie Gott die Sün = der heilt;
Denk' dran: Ich bin ein Sün = der, Den Je = sus ret = ten will.
Sag' mir sie schlicht und ein = fach, Wie ei = nem klei=nen Kind,
Sag' mir sie im = mer wie = der, Weil ich ver = geß= lich bin,
Ja, sa = ge mir die Kun = de Vom Hei = land Je = su Christ,
Denn ich bin un = ver = stän =dig, Hilf = los und schwach und blind.
Gleich wie der Tau vom Mor= gen Am A = bend ist da = hin.
Bis hier auf die = ser Er = de Mein Lauf voll = en = det ist.
f Chor.
Sag' mir die heil' = ge Kun= de, Sag' mir die heil' = ge Kun=de,

Sag' mir die heil'ge Kunde. Schluß.



26. Der gute Hirte.

W. L.

Allegro moderato. *mf*

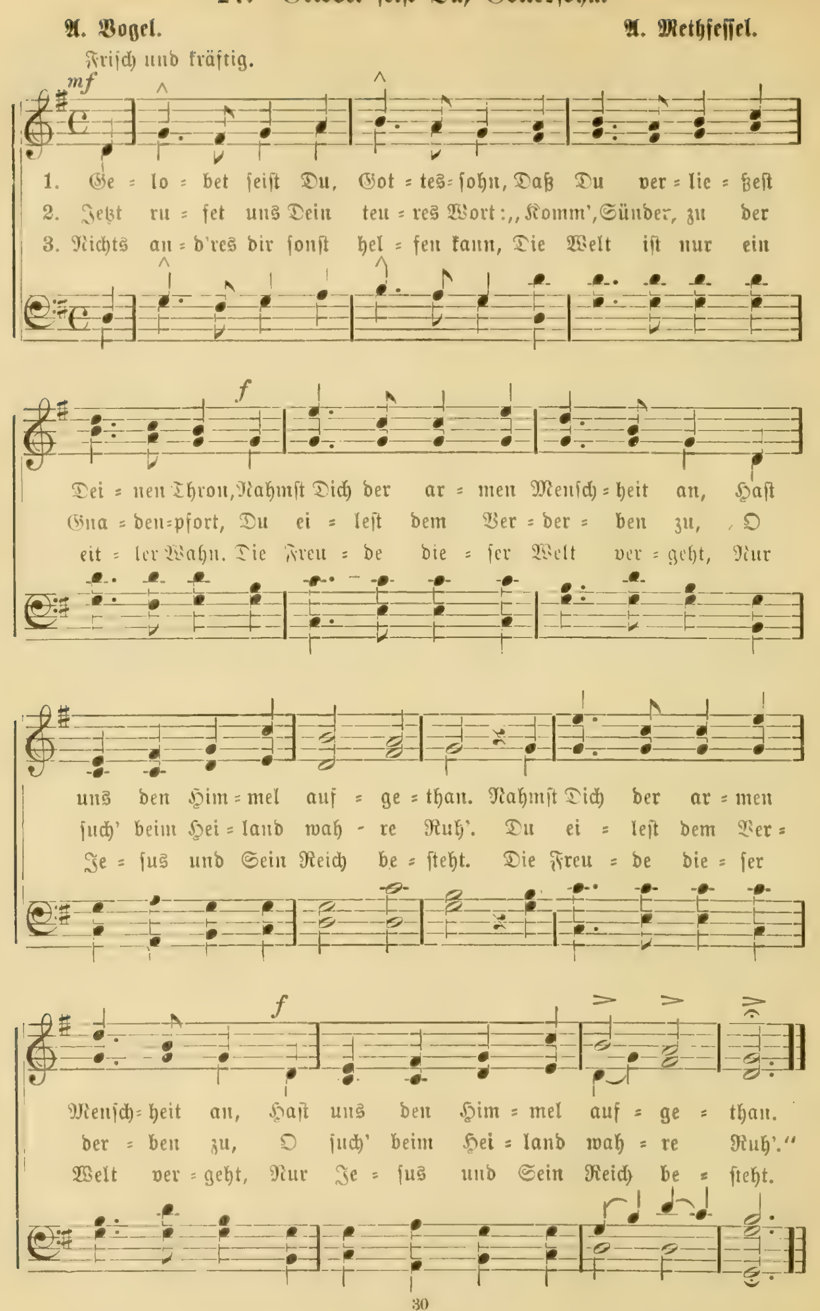
1. „Jesus ist mein Hirte," Ich bin ohne Not,
Giebt mir das Geleite Selbst bis in den Tod;
Schließt in Seine Arme mich bei Tag und Nacht,
Giebt den heil'gen Engeln über mir die Wacht.

2. „Jesus ist mein Hirte," Der mein Herze kennt,
An der Hand mich führet, Mich Sein eigen nennt;
Stillet meinen Kummer, Wischt die Thränen ab,
Wird mich nicht verlassen selbst im finstern Grab.

3. „Jesus ist mein Hirte," Sing' ich voller Freud',
Wird's gewiß auch bleiben In der Ewigkeit.
Dort vor Gottes Throne, In der Sel'gen Reih'n,
Führt der gute Hirte mich, Sein Schäflein, ein.
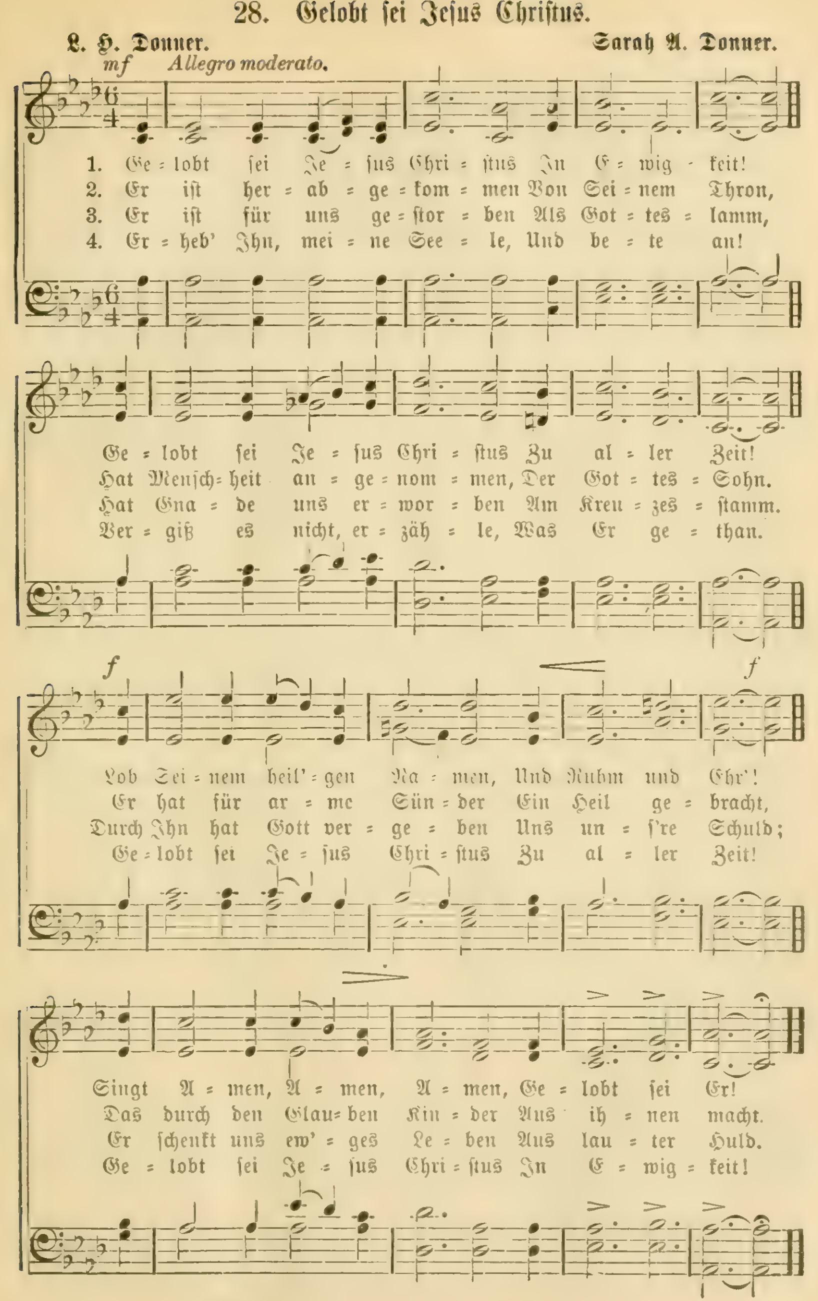
27. Gelobet seist Du, Gottessohn.

A. Vogel. **A. Methfessel.**
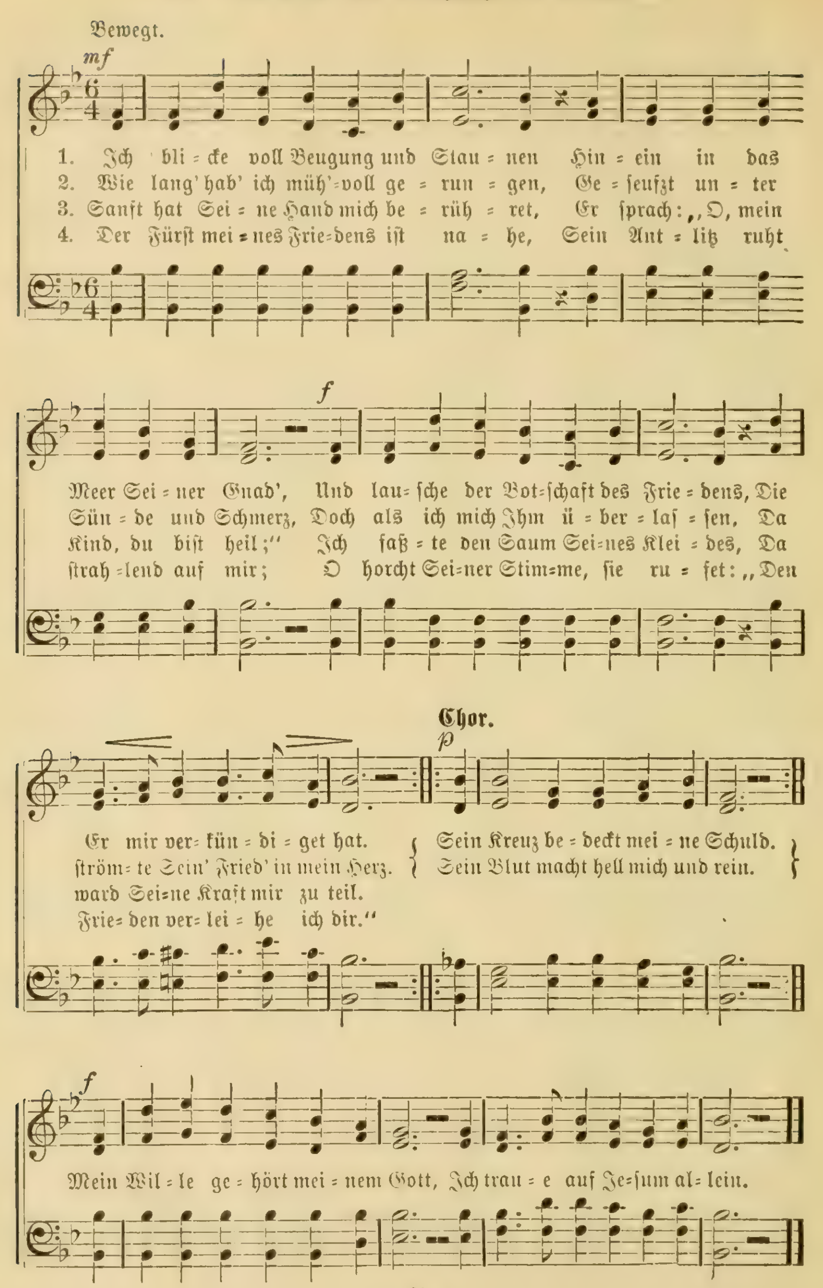


28. Gelobt sei Jesus Christus.

L. H. Donner. Sarah A. Donner.

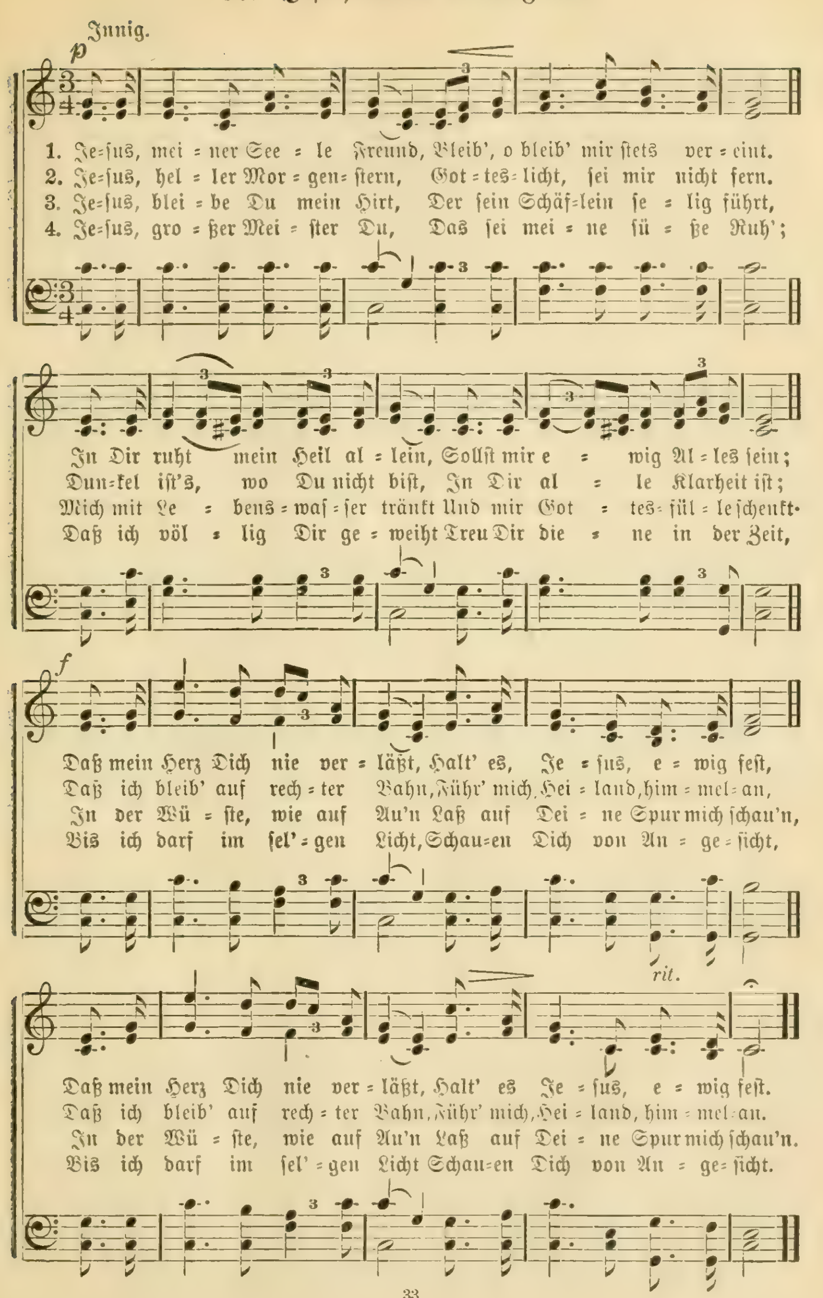


Aus „Grüß Gott" mit Erlaubn. des Verf.
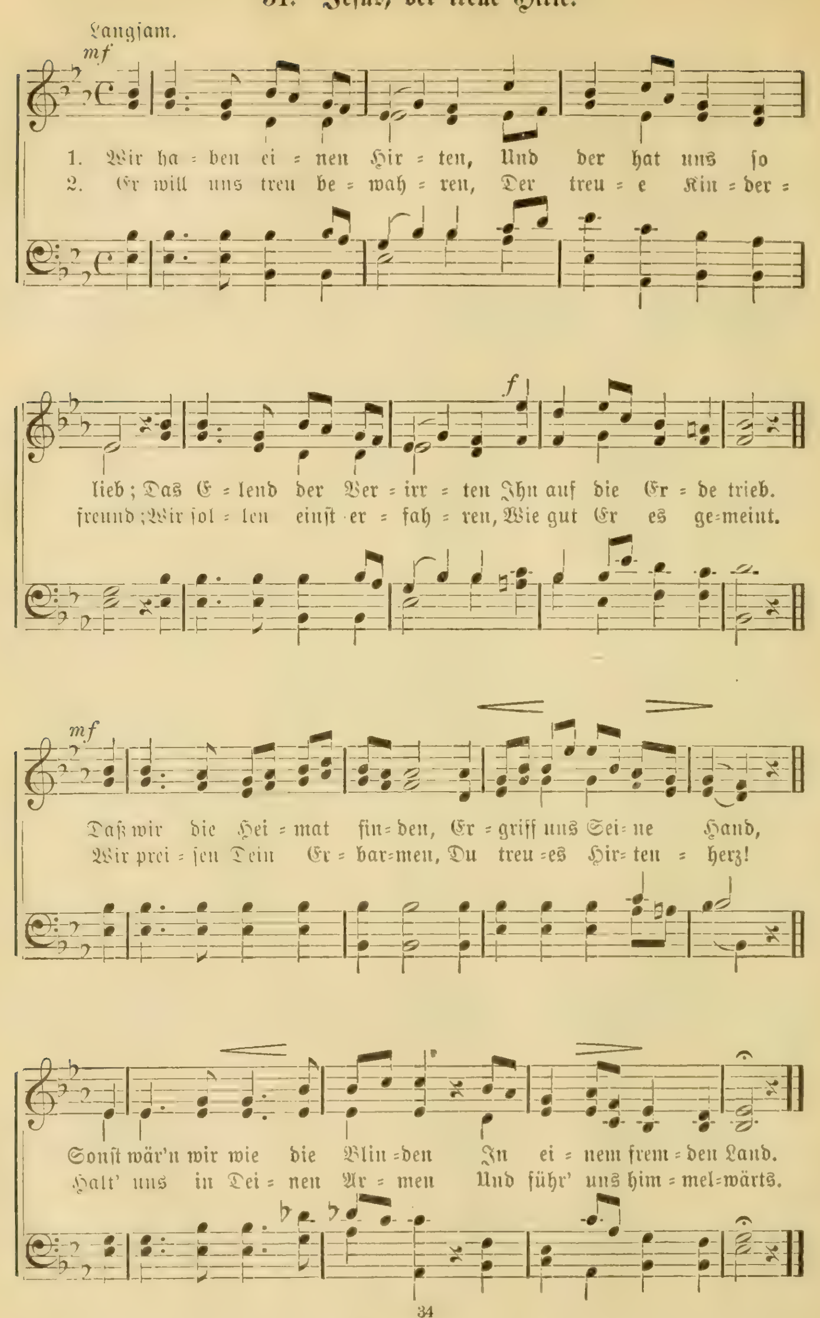
29. Ich blicke voll Beugung und Staunen.



30. Jesus, meiner Seele Freund.
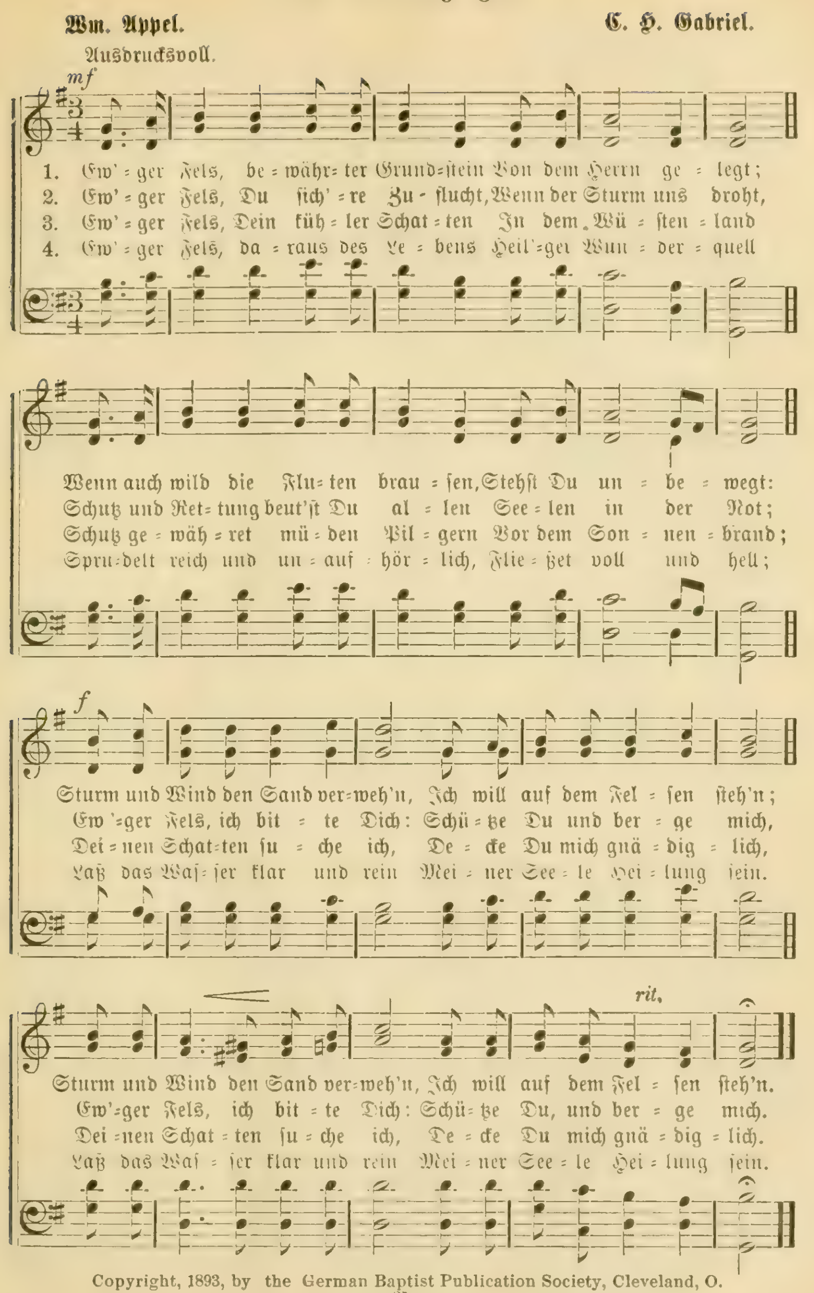


31. Jesus, der treue Hirte.



32. Der ew'ge Fels.

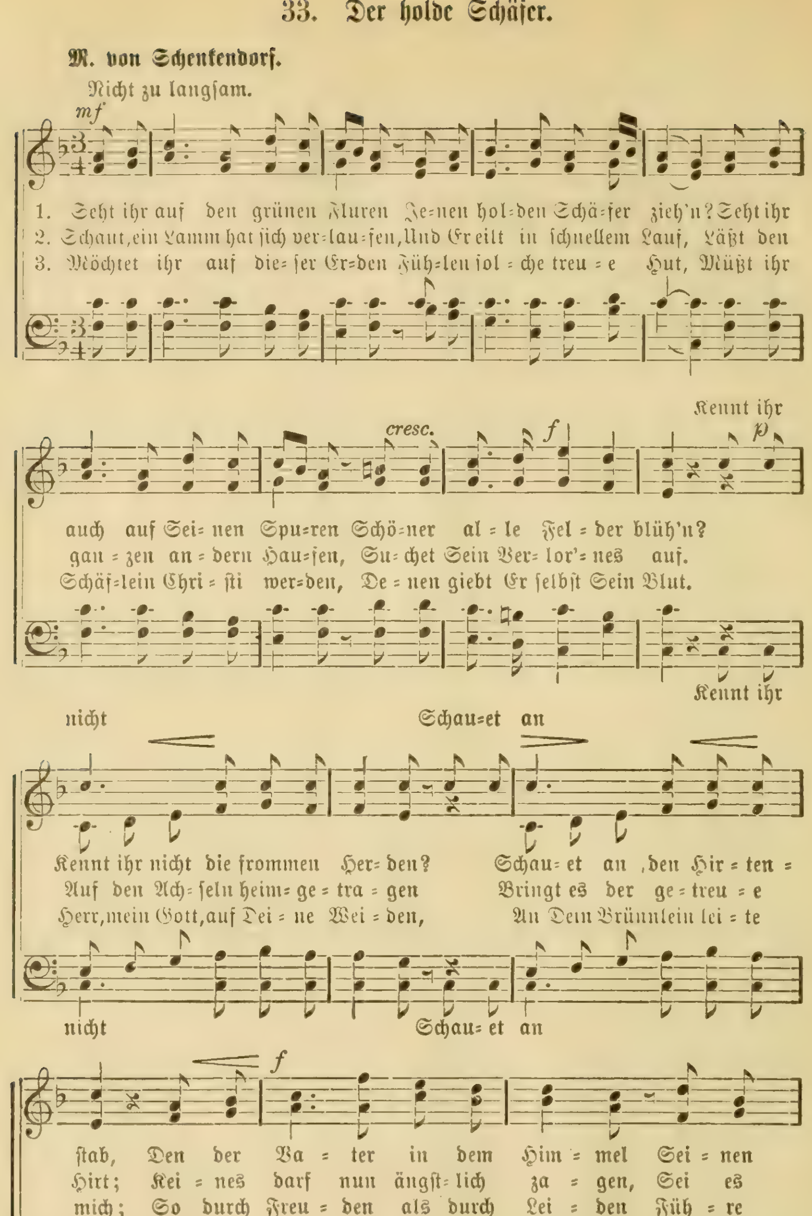
Wm. Appel. **C. H. Gabriel.**
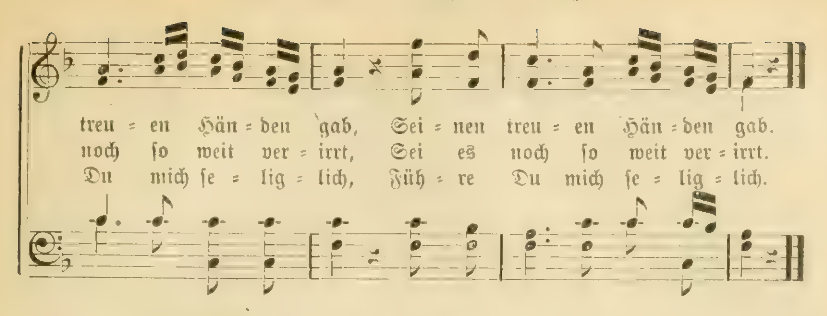


33. Der holde Schäfer.

M. von Schenkendorf.

Nicht zu langsam.



Der holde Schäfer. Schluß.



34. Jesus, heller Morgenstern.

Wm. Ritzmann.

Moderato.

f
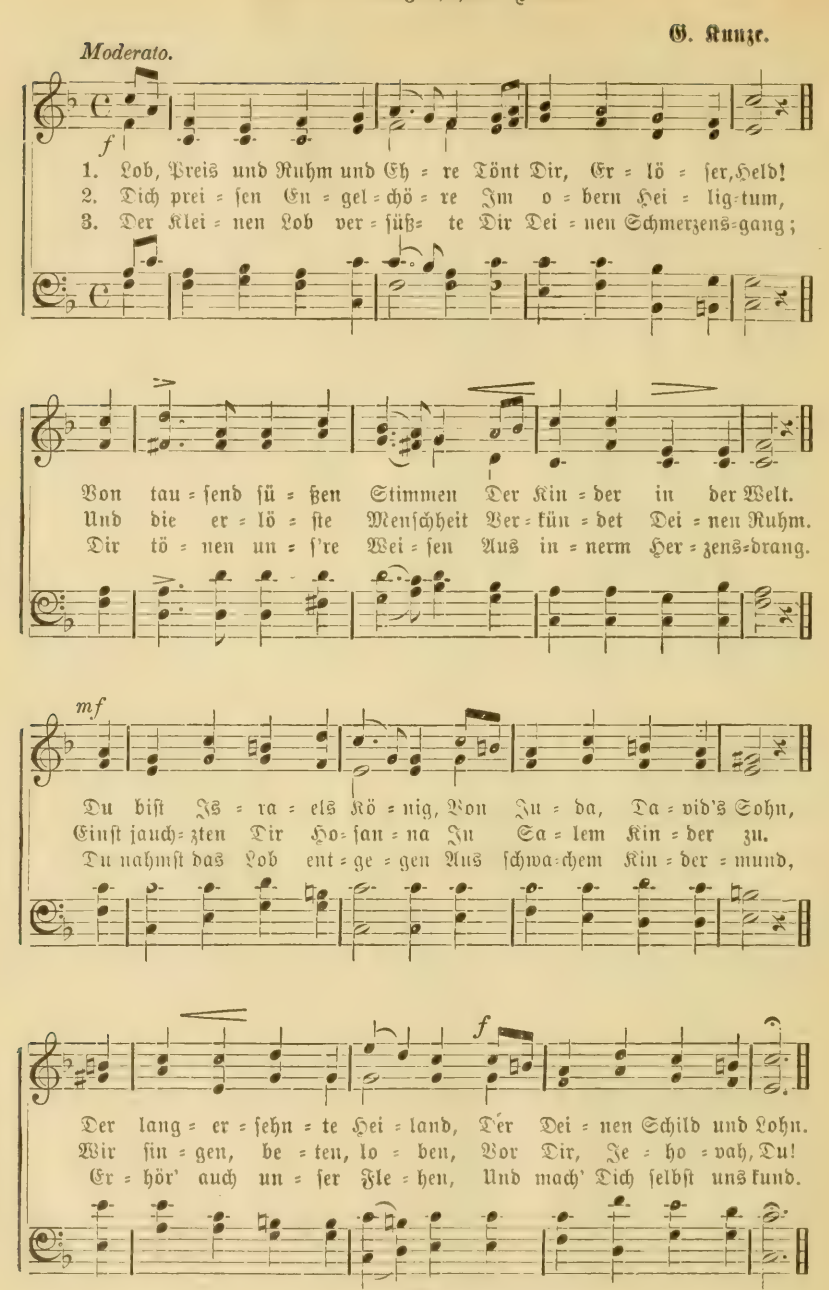
1. Je=sus, hel ler Mor = gen=stern, Leuch = te al = len, nah und fern,
2. Je=sus, treu=er Mor = gen=stern, Du bringst uns Dein Licht so gern;
3. Je sus, ew'=ger Mor = gen=stern, Du bringst Kun = de von dem Herrn,

Leuch = te mir ins Herz hin = ein, Mach es hel = le, treu und rein.
Leucht' uns nun mit mil = dem Strahl Hier in die = sem Er = den= thal.
Sagst uns, wie Er uns ge = liebt, Daß Er Sei = nen Sohn uns giebt.
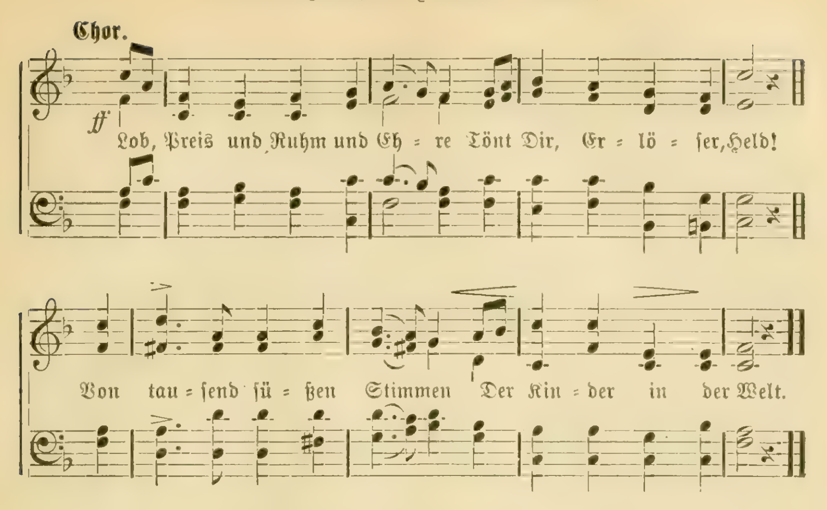
Chor.

p Mor=gen=stern, *f* Mor=gen=stern, Leuch te al = len nah und fern.

35. Der langersehnte Heiland.



Der langersehnte Heiland. Schluß.



36. Jesus Christus hat vollbracht.

Ph. Fr. Hiller. **Gottschalk.**

Langsam, mit Ausdruck.

p
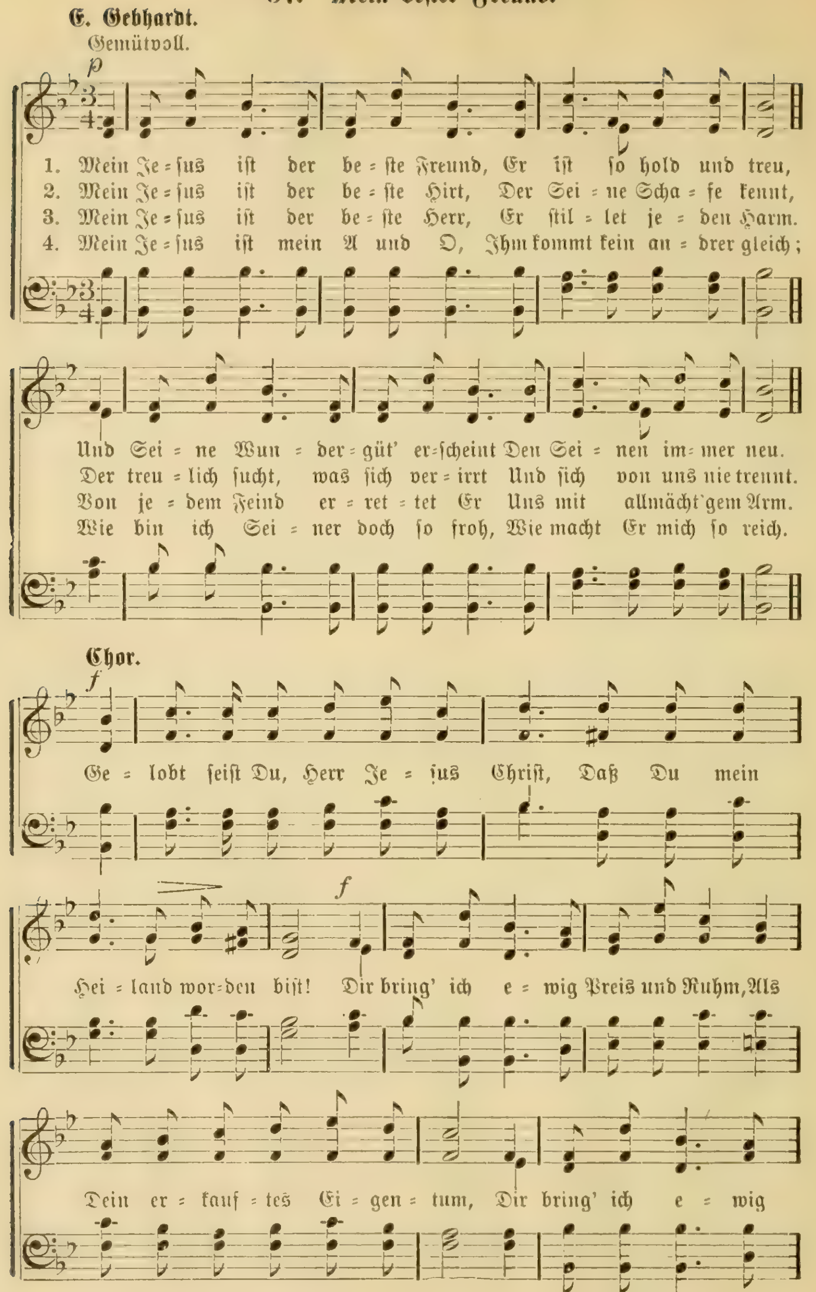
1. Je = sus Chri = stus hat voll=bracht, Was uns Sün = der se = lig macht.
2. Al = le Sün = den, al = ler Tod, Al = les, was die Höl = le droht,
3. Al = le Schrif=ten sind er = füllt, Des Ge = se = tzes Fluch ge = stillt;
4. Wenn ich einst am Ster=ben bin, Fahr' ich mit dem Wor = te hin:

mf f
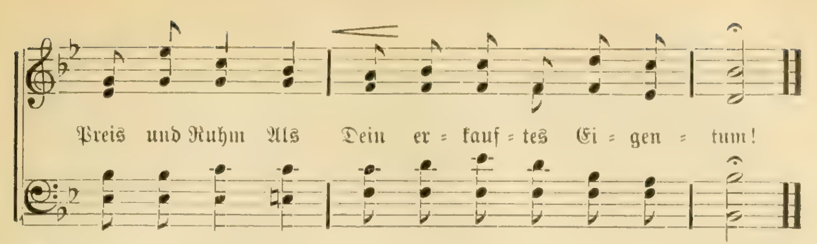
Die = ses Wort aus Sei = nem Mund Thut uns Sein Ver=mächt=niß kund.
Al = les, was uns schre=cken kann, Ist ver = tilgt und ab = ge= than.
Al = le Gna = de wal = tet hier, Al = len Frie=den ha = ben wir.
Je = sus hat für mich voll=bracht, Ihm sei Herr=lich= keit und Macht.

37. Mein bester Freund.

E. Gebhardt.



Mein bester Freund. Schluß.



38. Herr Jesus, Dein bin ich.

Volksweise.

Anmuthig.

p

1. Herr Je = su, Dein bin ich, Ja, fort = an völ = lig Dein, Und o, wie
2. O, wel=che Wun=der = gab' Ward mir in Dir zu teil, Ja, wenn ich

f *mf*

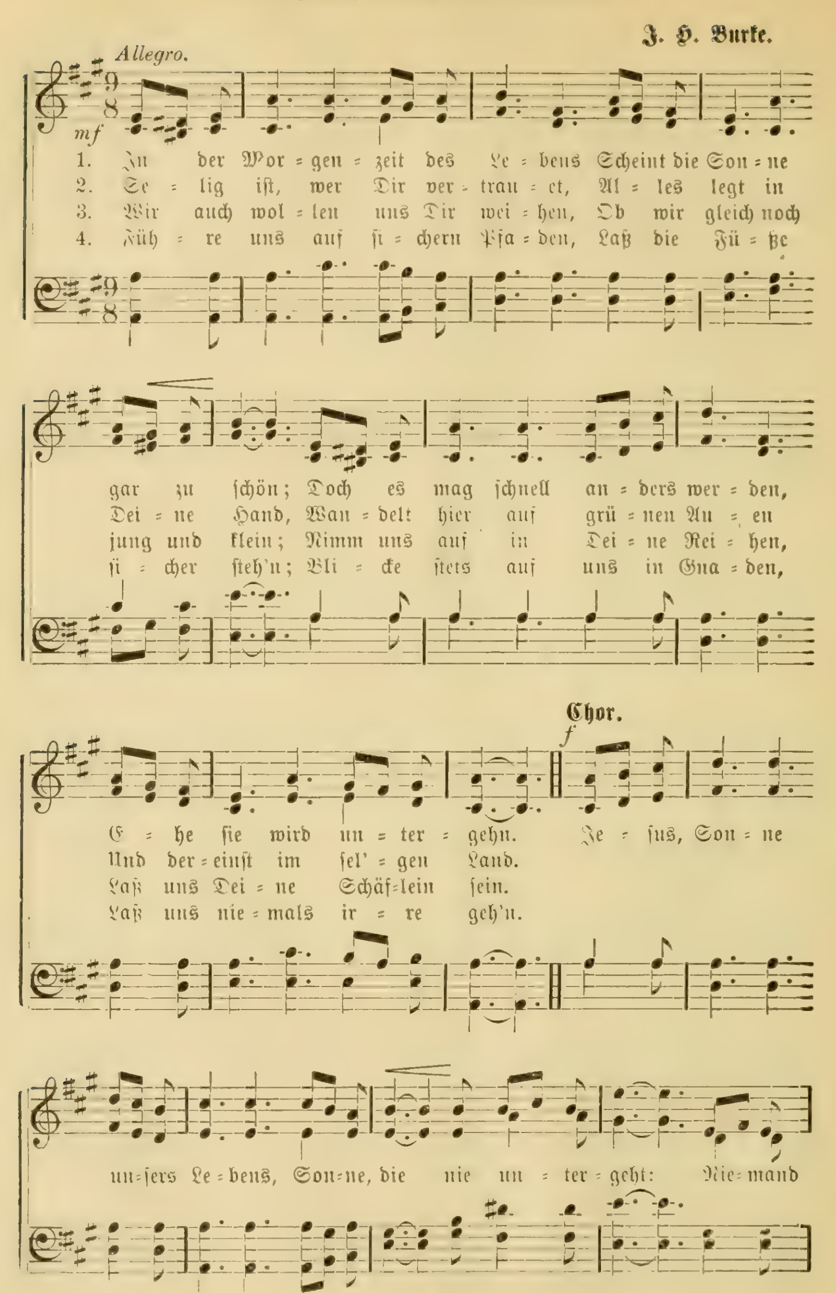
freu' ich mich, Du bist ganz mein! Fahr' hin, o Er = den= lust,
Dich nur hab', So bin ich heil. Bald rufst Du, Je = sus, mir,

f *ritard.*

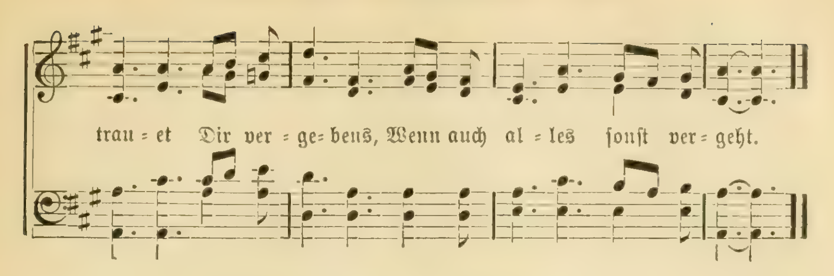
Du, Je=sus, bist mir süß, Ich hab' an Dei = ner Brust Mein Pa= ra=dies.
Dann wer=de ich Dich schau'n, Und prei=sen für und für Auf Sa=lem's Au'n.

39. Jesus, Sonne unsers Lebens.

J. H. Burke.



Jesus, Sonne unsers Lebens. Schluß.



40. Laßt singen uns von Jesu.

F. Hoffmann.

Moderato.

mf
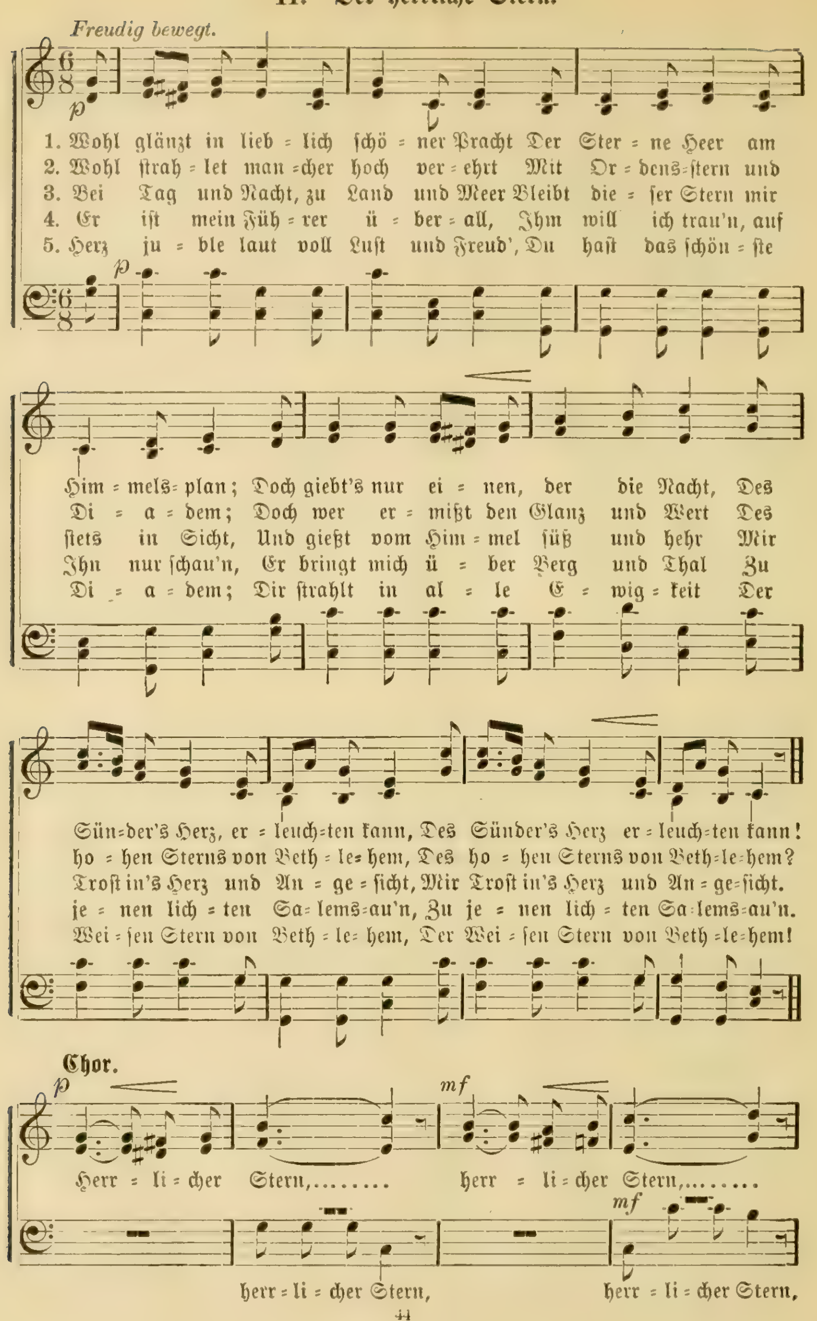
1. Laßt sin = gen uns von Je = su, Mit Herz und Mund ver = eint,
2. Dort in den o = bern Chö = ren Freut un = ser Hei = land sich,
3. Er hat den nicht ver = las = sen, Der gläu = big zu Ihm kam;
4. Und wenn Ge = fah= ren dro = hen, Dann trau = en wir auf Ihn,

Laßt sin = gen uns von Je = su, Dem gro = ßen Sün = der = freund.
Wenn wir Ihn hier ver = eh = ren Mit Lie = dern in = nig = lich.
D'rum laßt uns Ihn er = fas = sen, Der uns die Schuld weg = nahm.
Und fol = gen Ihm mit fro = hem Und kind = lich stil = lem Sinn.

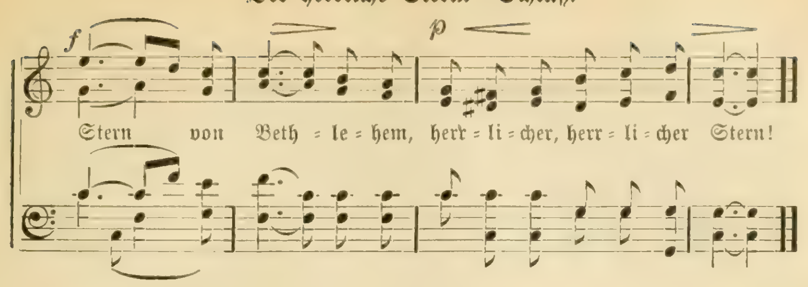
Chor. *f* Wiederholung *pp*

Singet laut und preist vereint den Herrn, Singet laut und folgt Ihm gern.

41. Der herrliche Stern.



Der herrliche Stern. Schluß.



42. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Louise von Hayn.

Sanft und innig.

p
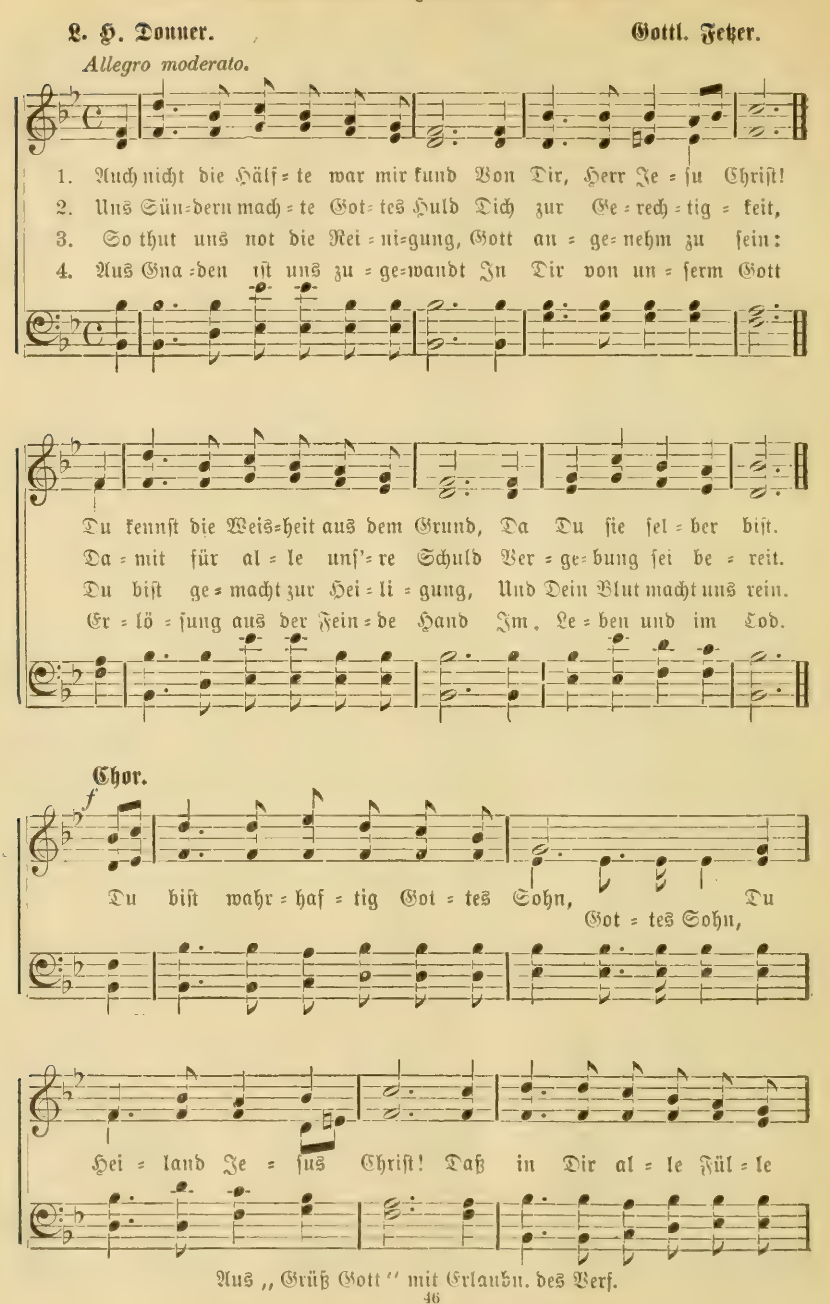
1. Weil ich Je = su Schäf = lein bin, Freu' ich mich nur im = mer = hin
2. Un = ter Sei = nem sanf = ten Stab Geh' ich aus und ein, und hab'
3, Sollt' ich nun nicht fröh = lich sein, Ich be = glück = tes Schä = fe = lein?

Ue = ber mei = nen gu = ten Hir = ten, Der mich wohl weiß zu be = wir = ten,
Un = aus = sprech = lich sü = ße Wei = de, Daß ich kei = nen Hun = ger lei = de,
Denn nach die = sen schö = nen Ta = gen Werd' ich end = lich heim ge = tra = gen

mf f

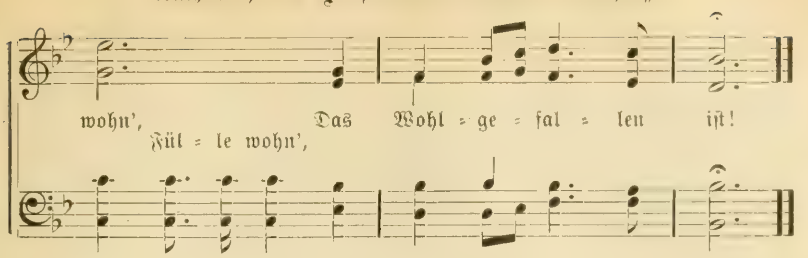
Der mich lie = bet, der mich kennt Und bei mei = nem Na = men nennt.
Und so oft ich dur = stig bin, Führt Er mich zum Brunn = quell hin.
In des Hir = ten Arm und Schoß, A = men, ja mein Glück ist groß!

43. Auch nicht die Hälfte war mir kund.



Aus „Grüß Gott" mit Erlaubn. des Verf.

Auch nicht die Hälfte war mir kund. Schluß.



44. Halleluja!

V. Righini.

Feierlich, kräftig.

mf

1. Got = tes= und Men = schen=sohn, Rich = ter auf heil' = gem Thron!
2. Kö = nig des gan = zen All, Der Du den Er = den = ball
3. Ihn wird man kom = men seh'n, An = ders, als einst ge= scheh'n,
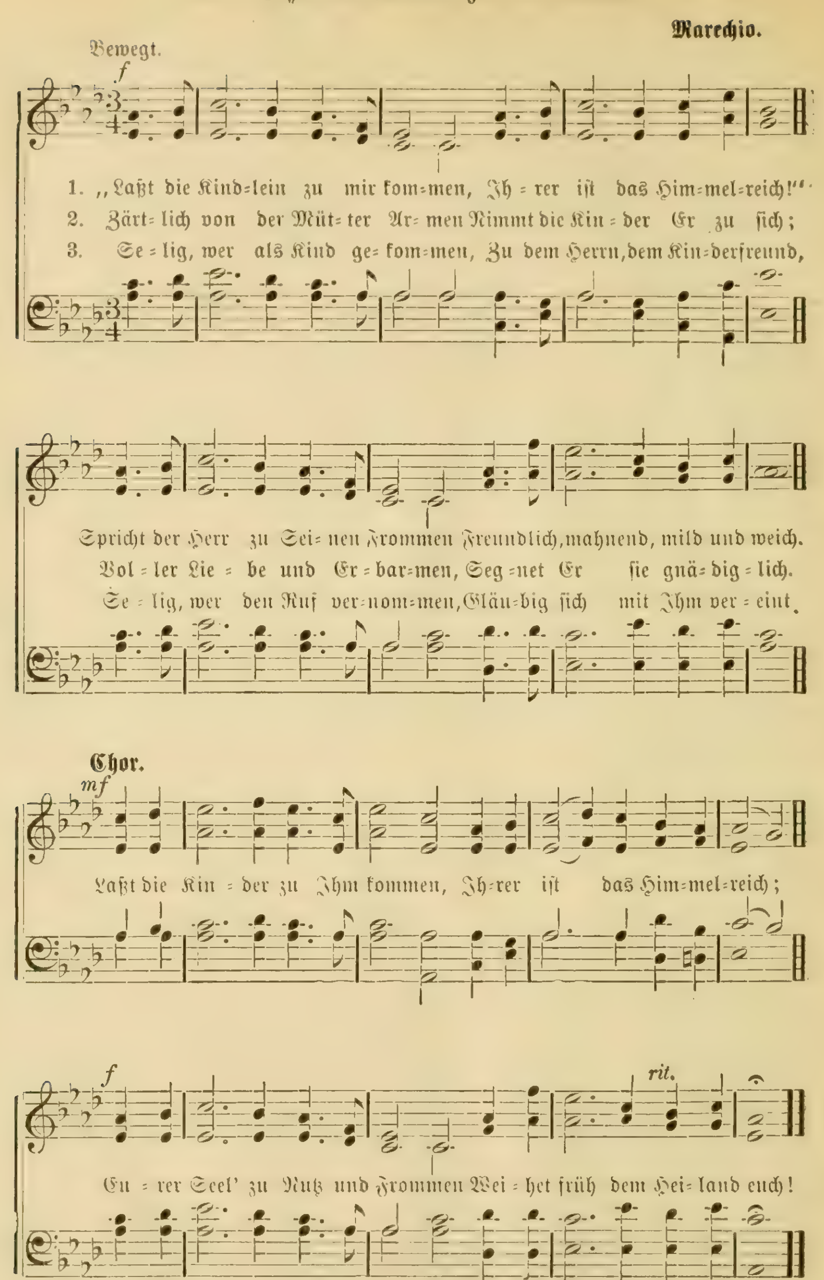
ff *f*

Preis, Ehr' und Ruhm Sei Dir von mir ge= bracht Weil Du an
Einst hast be = sucht, Und nach voll=brach =tem Lauf Dich schwingst zum
In Herr= lich = keit, Laßt uns zu Je = su geh'n, Und Ihn von

rit. *ff*
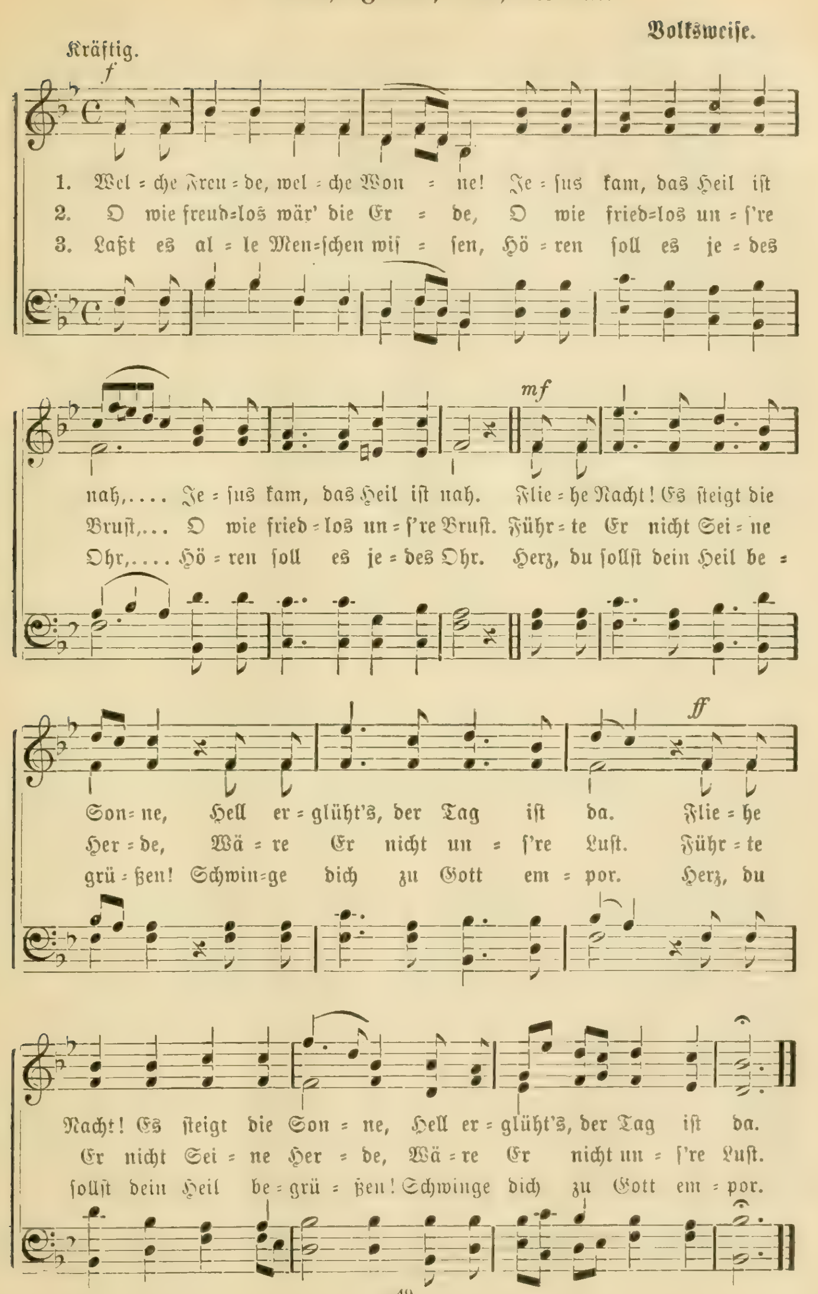
mich ge = dacht, Daß Du mich zu Dir ziehst. „Hal = le = lu = ja!"
Thron hin = auf, Nach Kö = nigs Würd' und Recht. „Hal = le = lu = ja!"
Her = zen fleh'n, Daß man mit = sin = gen kann: „Hal = le = lu = ja!"
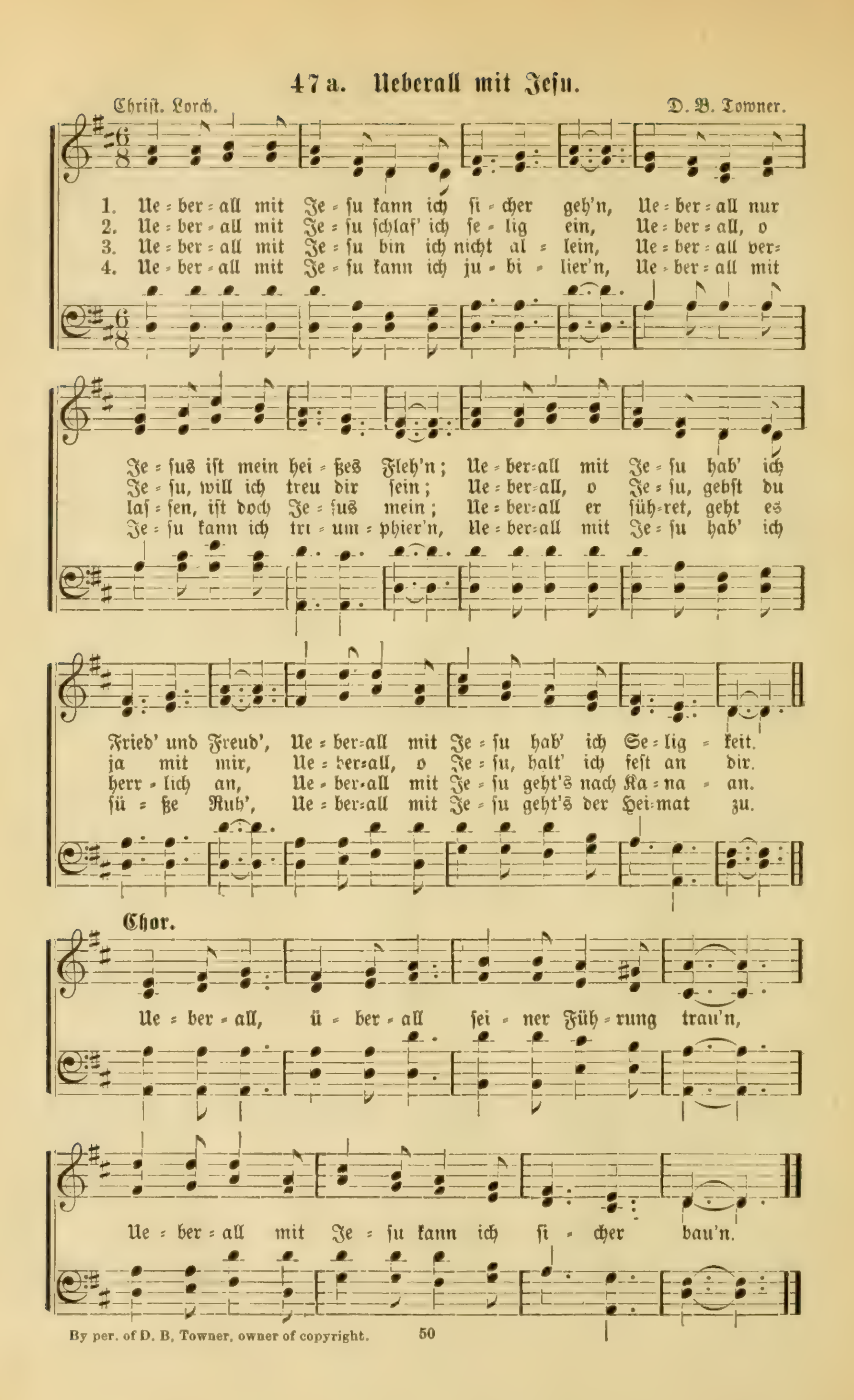
45. Laßt die Kindlein zu mir kommen.



46. Welche Freude, welche Wonne.
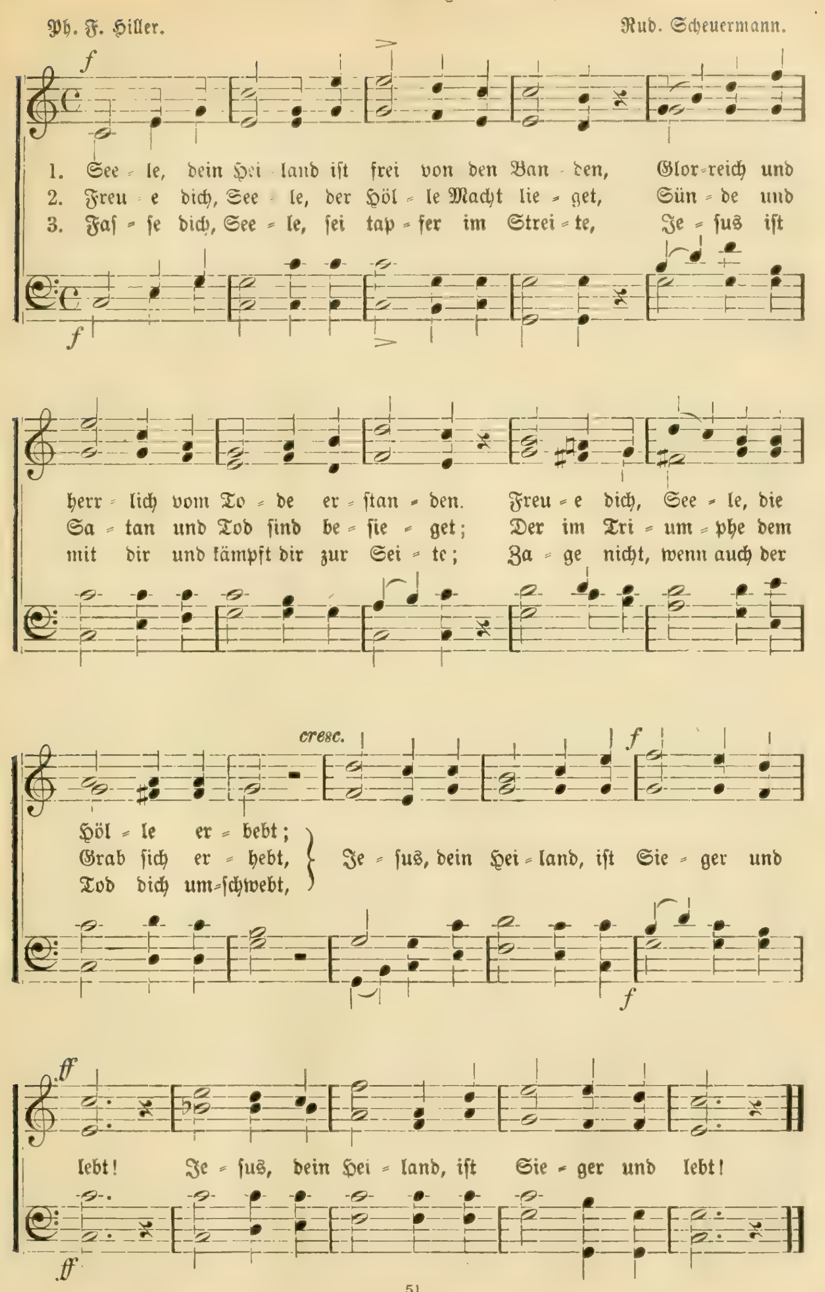
Volksweise.
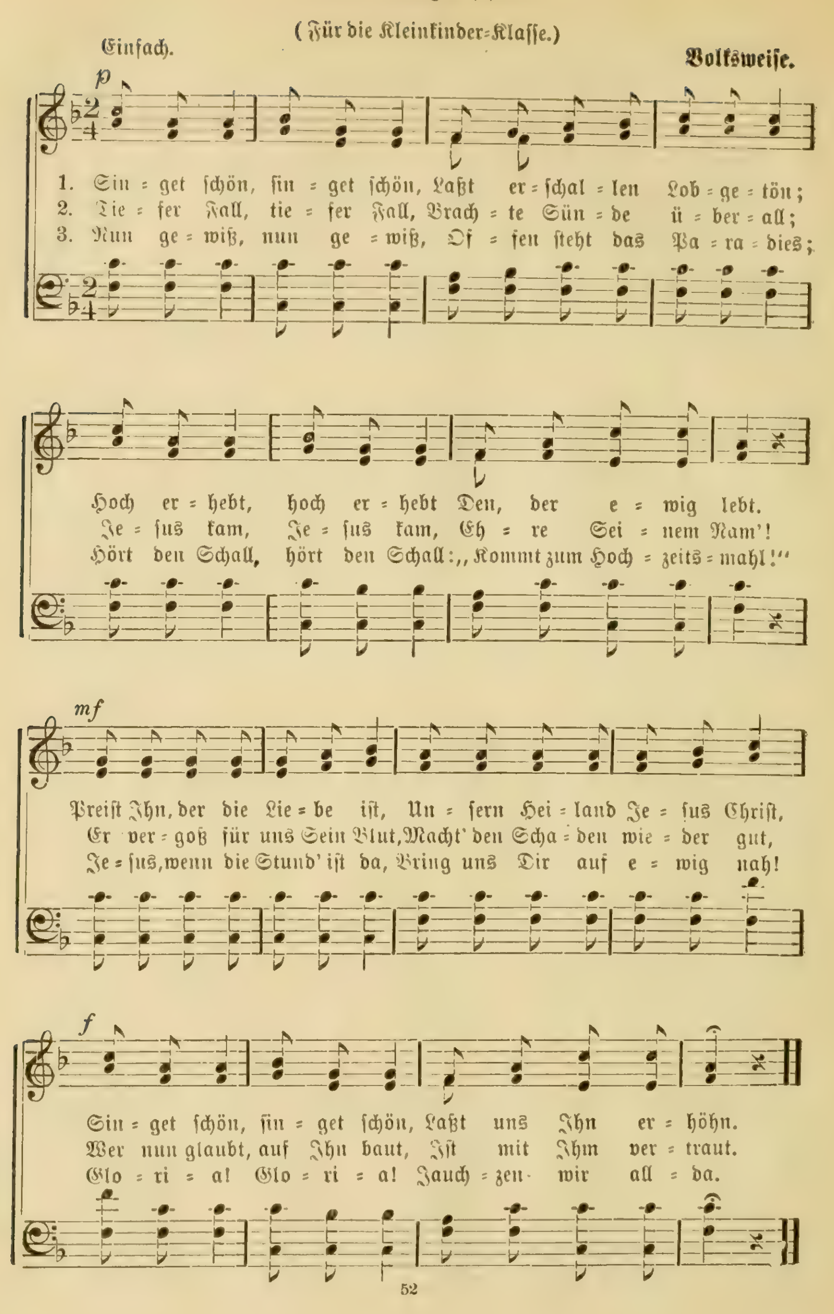



47 a. Ueberall mit Jesu.
Christ. Lorch.
D. B. Towner.
1. Ue = ber = all mit Je = su kann ich si = cher geh'n, Ue = ber = all nur
2. Ue = ber = all mit Je = su schlaf' ich se = lig ein, Ue = ber = all, o
3. Ue = ber = all mit Je = su bin ich nicht al = lein, Ue = ber = all ver=
4. Ue = ber = all mit Je = su kann ich ju = bi = lier'n, Ue = ber = all mit
Je = sus ist mein hei = ßes Fleh'n; Ue = ber=all mit Je = su hab' ich
Je = su, will ich treu dir sein; Ue = ber=all, o Je = su, gebst du
las = sen, ist doch Je = sus mein; Ue = ber=all er füh=ret, geht es
Je = su kann ich tri = um = phier'n, Ue = ber=all mit Je = su hab' ich
Fried' und Freud', Ue = ber=all mit Je = su hab' ich Se = lig = keit.
ja mit mir, Ue = ber=all, o Je = su, halt' ich fest an dir.
herr = lich an, Ue = ber=all mit Je = su geht's nach Ka = na = an.
sü = ße Ruh', Ue = ber=all mit Je = su geht's der Hei=mat zu.
Chor.
Ue = ber = all, ü = ber = all sei = ner Füh = rung trau'n,
Ue = ber = all mit Je = su kann ich si = cher bau'n.
By per. of D. B, Towner, owner of copyright.
50

47 b. Seele, dein Heiland ist frei.
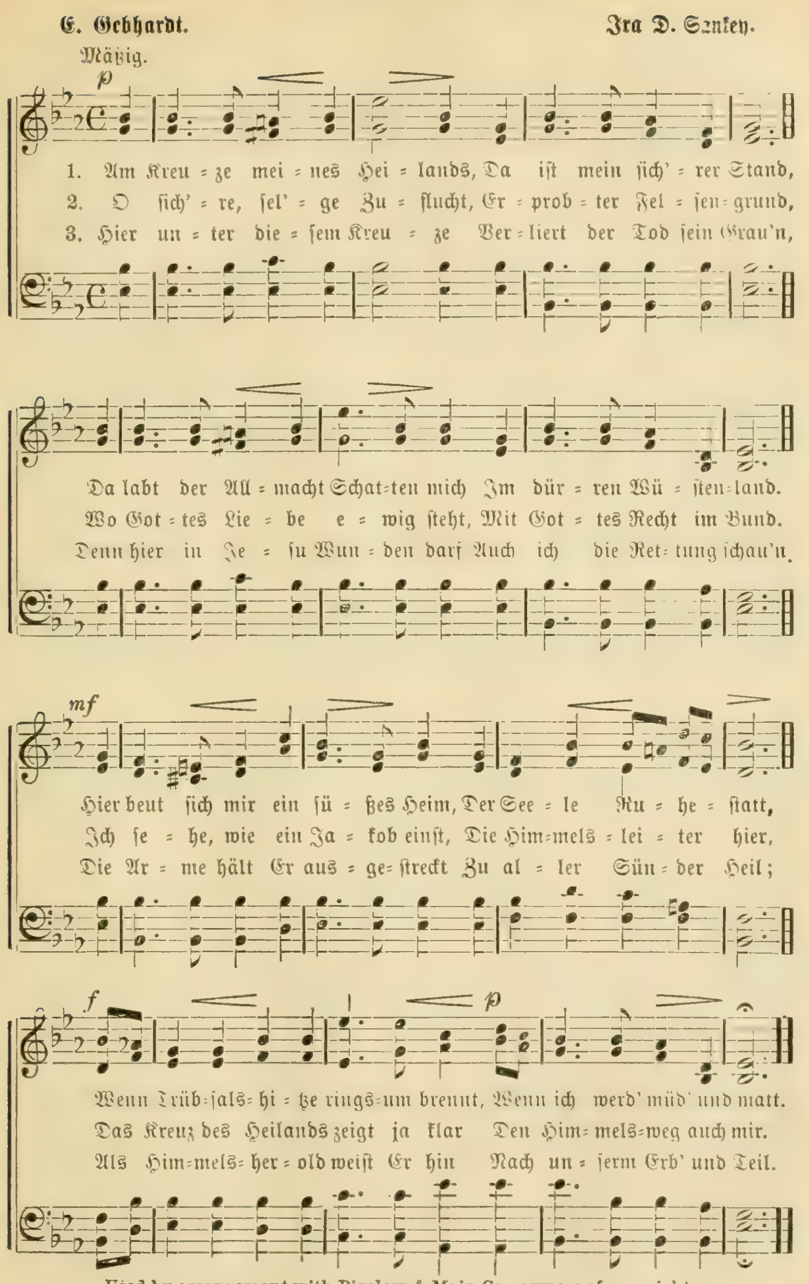
Ph. F. Hiller. Rud. Scheuermann.



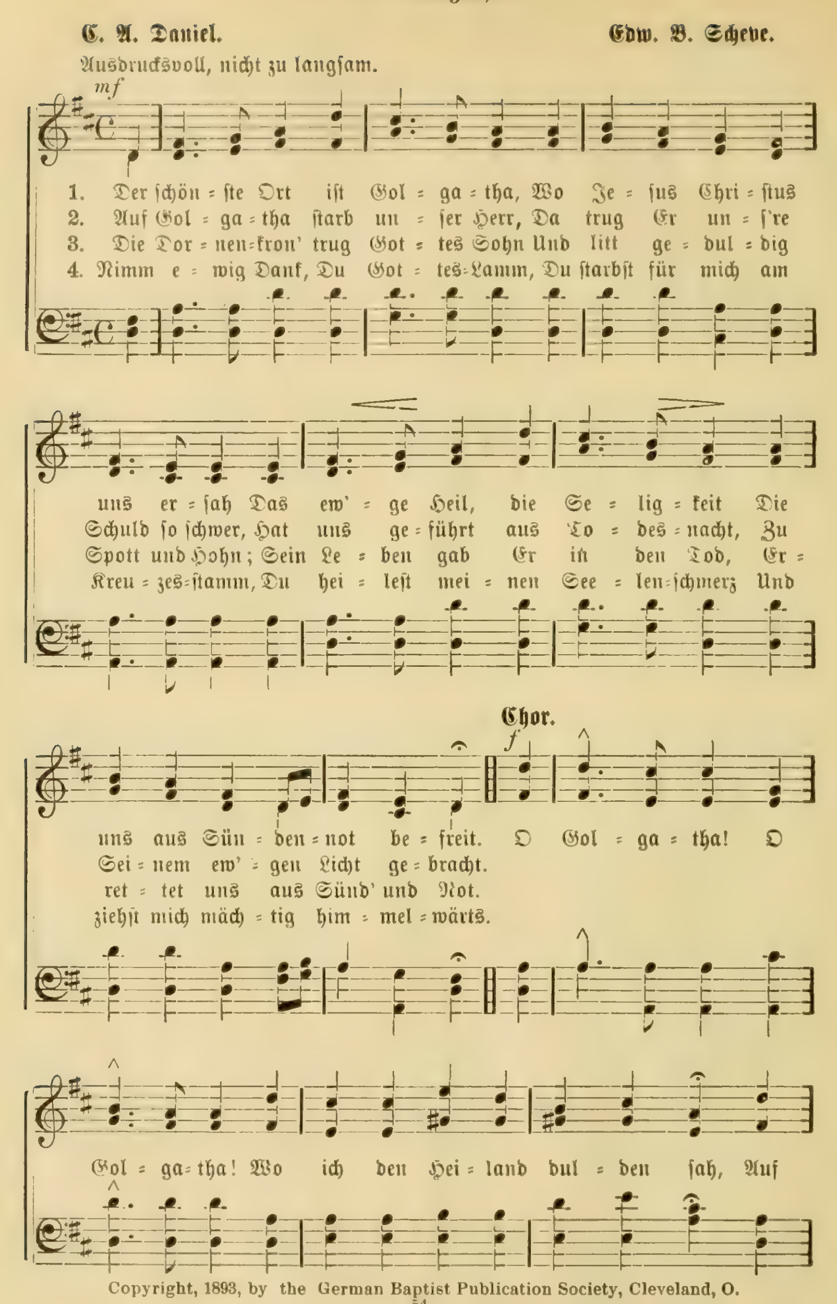
48. Singet schön.



49. Am Kreuze meines Heilands.
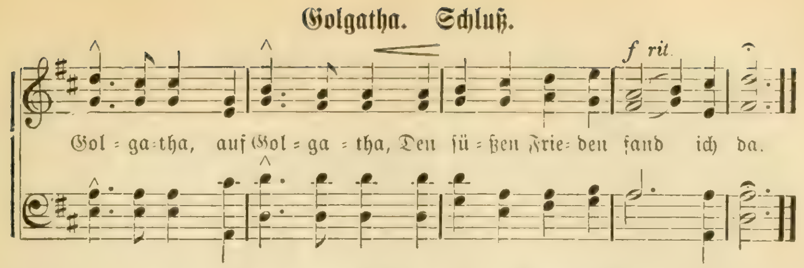


50. Golgatha.



C. A. Daniel.
Edw. B. Schepe.
Ausdrucksvoll, nicht zu langsam.
mf
1. Der schön = ste Ort ist Gol = ga = tha, Wo Je = sus Chri = stus
2. Auf Gol = ga = tha starb un = ser Herr, Da trug Er un = s're
3. Die Dor = nen=kron' trug Got = tes Sohn Und litt ge = dul = dig
4. Nimm e = wig Dank, Du Got = tes=Lamm, Du starbst für mich am
uns er = sah Das ew' = ge Heil, die Se = lig = keit Die
Schuld so schwer, Hat uns ge = führt aus To = des = nacht, Zu
Spott und Hohn; Sein Le = ben gab Er in den Tod, Er =
Kreu = zes=stamm, Du hei = lest mei = nen See = len=schmerz Und
Chor.
f
uns aus Sün = den = not be = freit. O Gol = ga = tha! O
Sei = nem ew' = gen Licht ge = bracht.
ret = tet uns aus Sünd' und Not.
ziehst mich mäch = tig him = mel = wärts.
Gol = ga= tha! Wo ich den Hei = land dul = den sah, Auf

Golgatha. Schluß.



51. Der beste Freund ist in dem Himmel.

B. Schmolke.

Munter.

mf

1. Der be = ste Freund ist in dem Him = mel, Auf Er = den sind nicht Freun = de viel;
   Denn bei dem fal = schen Welt = ge = tüm = mel Steht Red = lich = keit oft auf dem Spiel.
   D'rum hab' ich's im = mer so ge = meint: Mein Hei = land ist der be = ste Freund.

2. Die Men = schen sind wie ei = ne Wie = ge, Mein Je = sus ste = het fel = sen = fest;
   Und ob ich gleich dar = nie = der lie = ge, Doch sei = ne Treu' mich nie ver = läßt.
   D'rum hab' ich's im = mer so ge = meint: Mein Hei = land ist der be = ste Freund.

3. Er ließ sich sel = ber für mich tö = ten, Ver = goß für mich Sein teu = res Blut;
   Er steht mir bei in al = len Nö = ten, Und spricht für mei = ne Sa = che gut.
   D'rum hab' ich's im = mer so ge = meint: Mein Hei = land ist der be = ste Freund.

Chor.

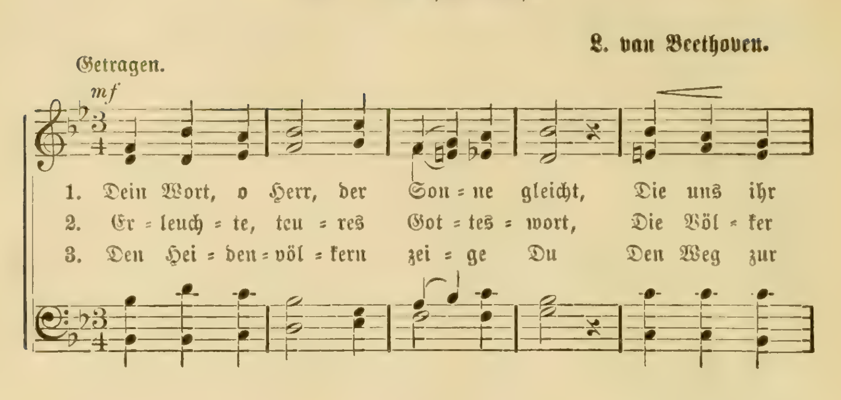
cresc. *f*
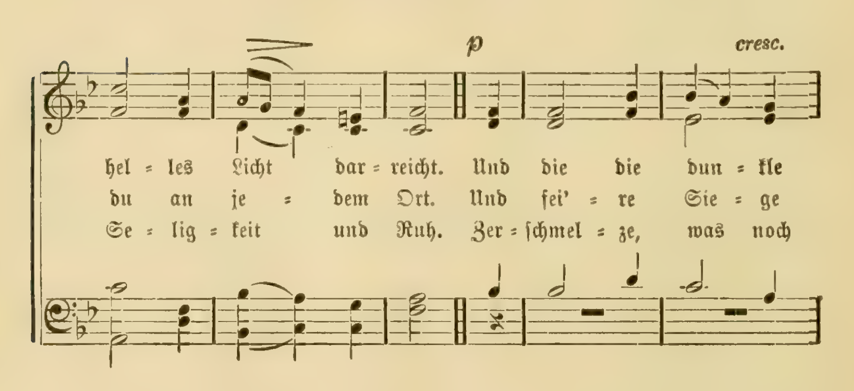
III. Das Wort Gottes.
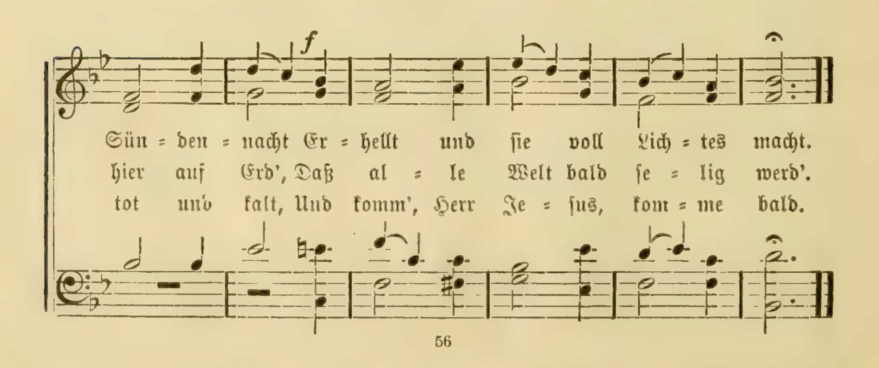
52. Das helle Licht.

L. van Beethoven.
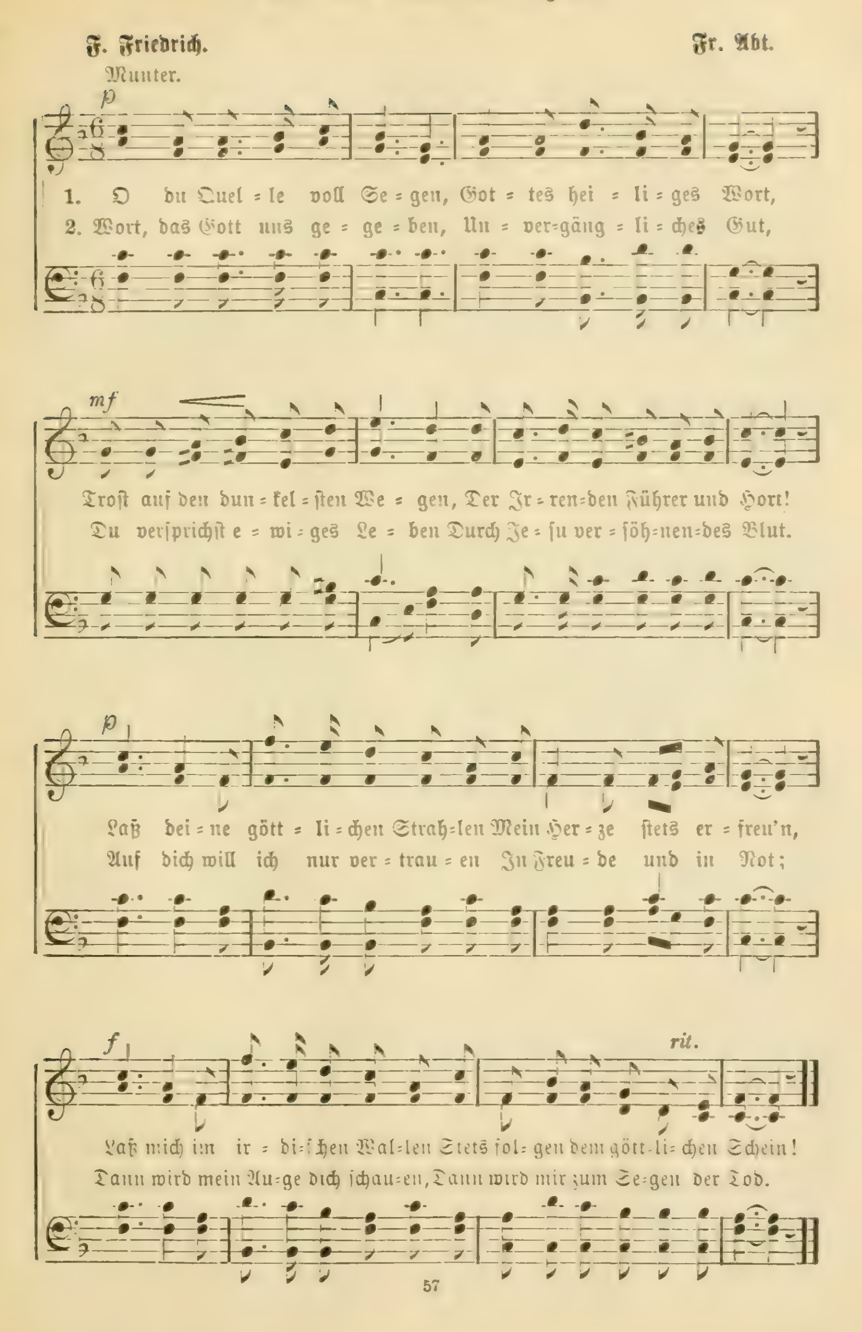
Getragen.
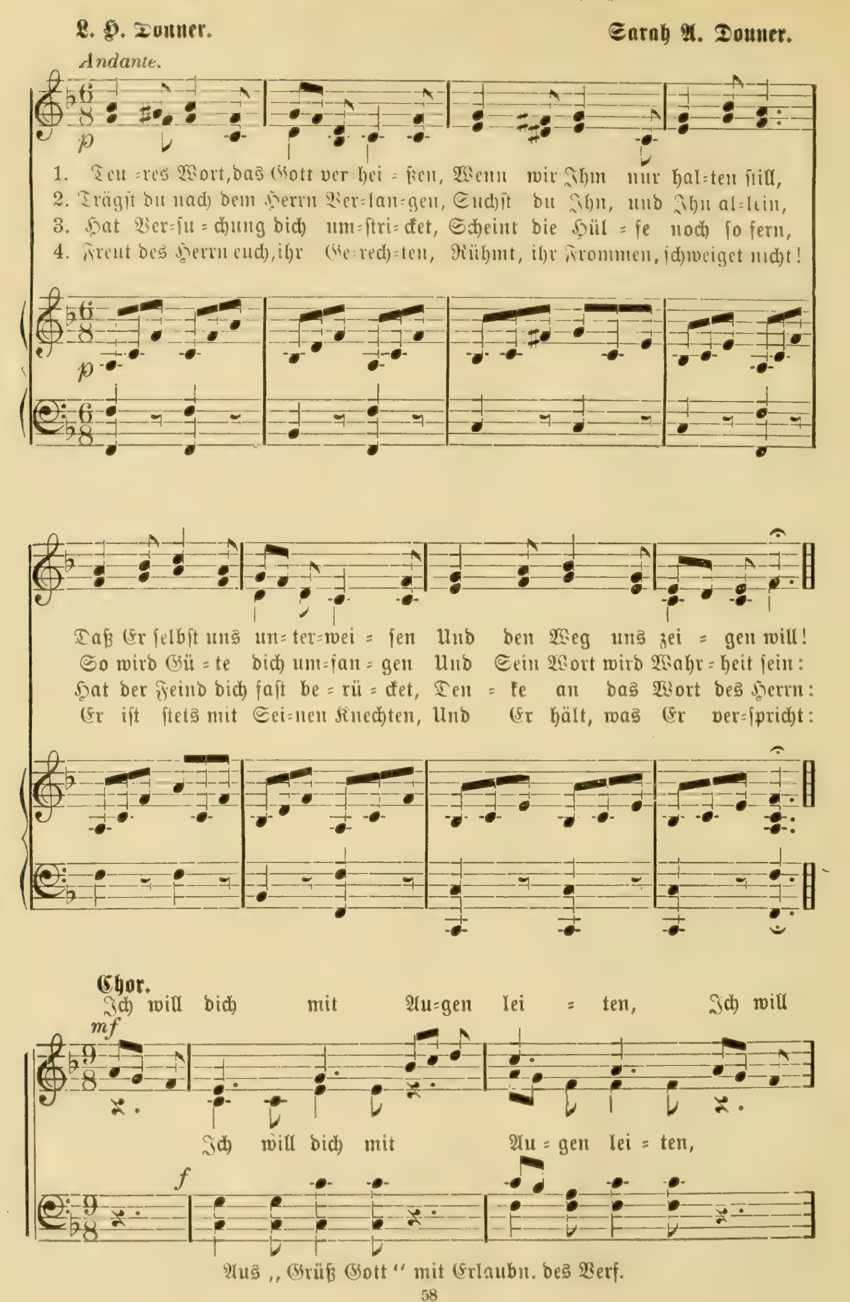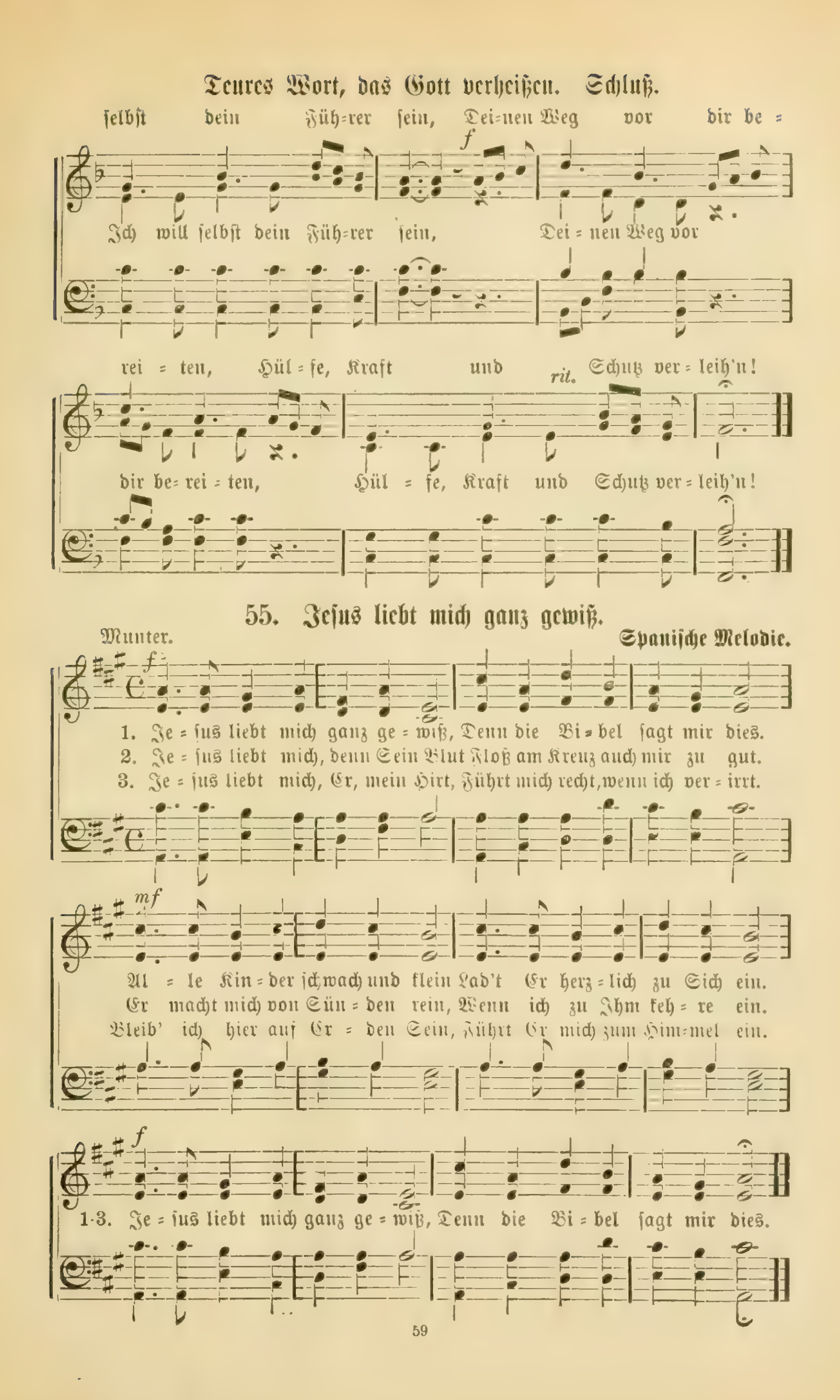






53. Die Quelle des Segens.



54. Teures Wort, das Gott verheißen.



Aus „Grüß Gott" mit Erlaubn. des Verf.


Teures Wort, das Gott verheißen. Schluß.
selbst dein Füh=rer sein, Dei=nen Weg vor dir be=
Ich will selbst dein Füh=rer sein, Dei=nen Weg vor
rei=ten, Hül=fe, Kraft und Schutz ver=leih'n!
rit.
dir be=rei=ten, Hül=fe, Kraft und Schutz ver=leih'n!
55. Jesus liebt mich ganz gewiß.
Munter.
Spanische Melodie.
1. Je=sus liebt mich ganz ge=wiß, Denn die Bi=bel sagt mir dies.
2. Je=sus liebt mich, denn Sein Blut Floß am Kreuz auch mir zu gut.
3. Je=sus liebt mich, Er, mein Hirt, Führt mich recht, wenn ich ver=irrt.
Al=le Kin=der schwach und klein Lad't Er herz=lich zu Sich ein.
Er macht mich von Sün=den rein, Wenn ich zu Ihm keh=re ein.
Bleib' ich hier auf Er=den Sein, Führt Er mich zum Him=mel ein.
1-3. Je=sus liebt mich ganz ge=wiß, Denn die Bi=bel sagt mir dies.

56. Das Buch der Bücher.



Volksweise.

Lebendig. *mf*
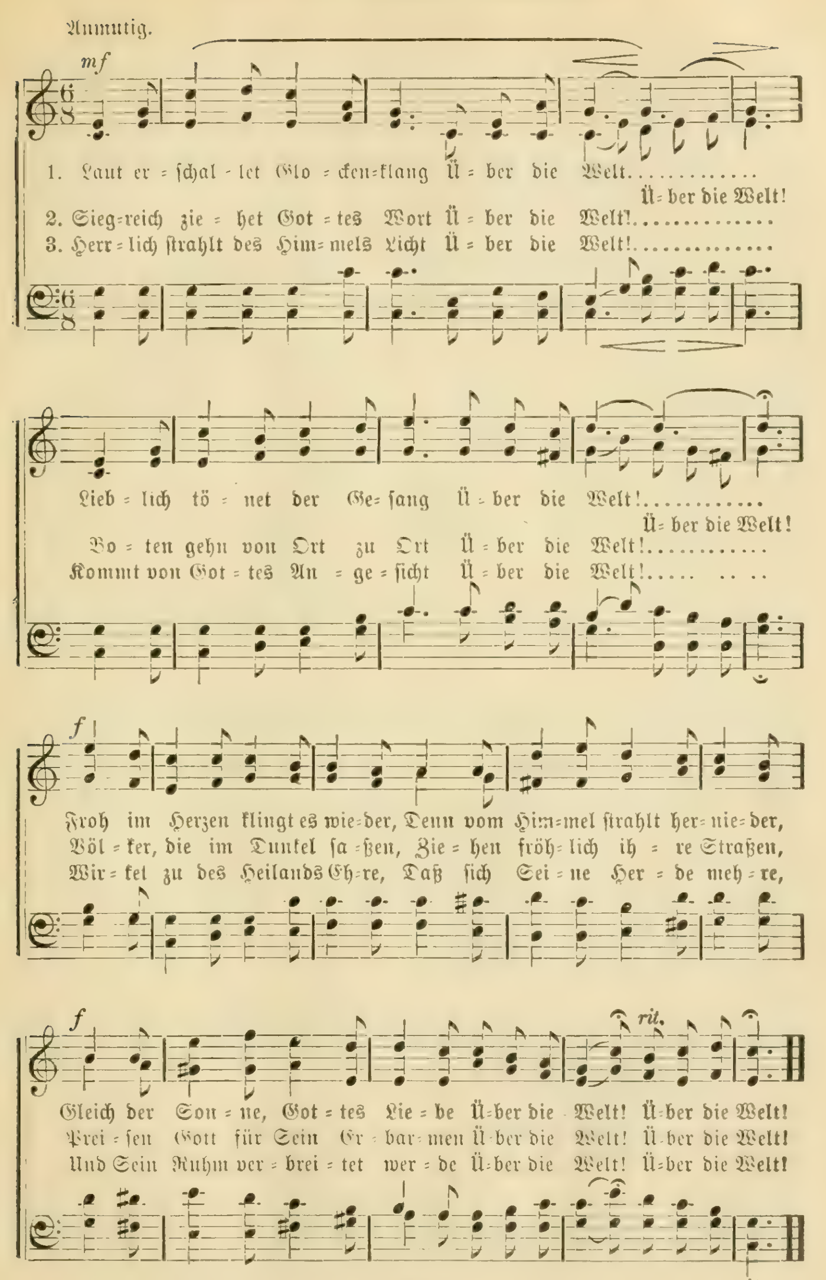
1. O Buch aller Bücher, wie heilig bist du,
Du bringest der Welt die verlorene Ruh.
Zu dir nahen Menschen sich sehnsuchtsvoll hin,
Und finden bei dir ihrer Seele Gewinn.

2. Da stillt sich der Hunger, und labend dort quillt
Das Heil, das die Seele mit Frieden erfüllt.
Du zeigest den Weg, der zum Himmelreich führt,
Und bringest zurecht, was verloren, verirrt.

3. Dein Wort, das ist Leben, dein Wort, das ist Kraft,
Das ist's, was im Menschen das Neue erschafft.
Was tot und erstorben, belebt wird durch dich,
Wo Leiden nur waren, da freuet man sich.
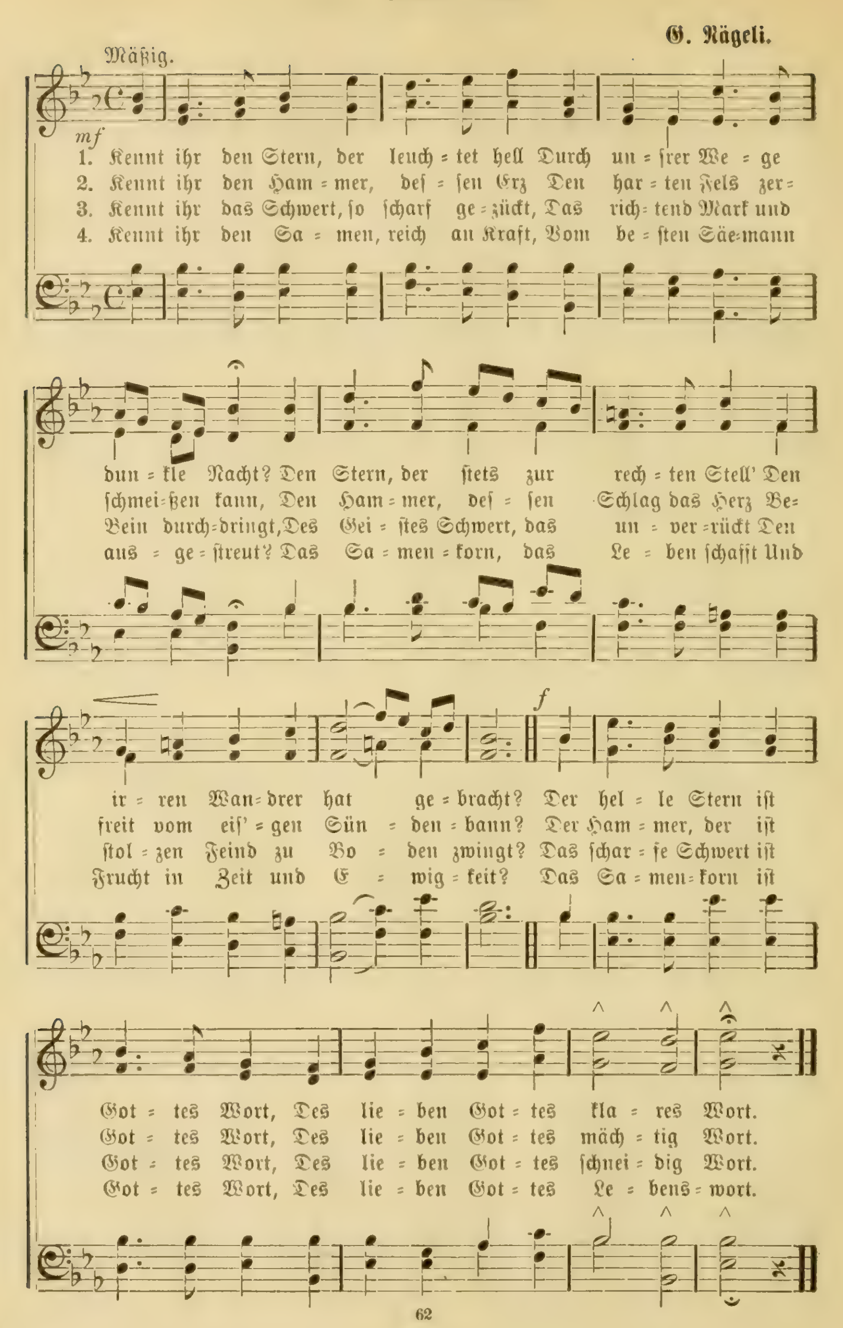
4. Wie öde und leer würd' die Welt um uns sein,
Verliehe dein Wort uns nicht leuchtenden Schein.
D'rum, Buch aller Bücher, erfülle die Welt
Mit Frieden und Freude als schützendes Zelt.

57. Das siegreiche Evangelium.
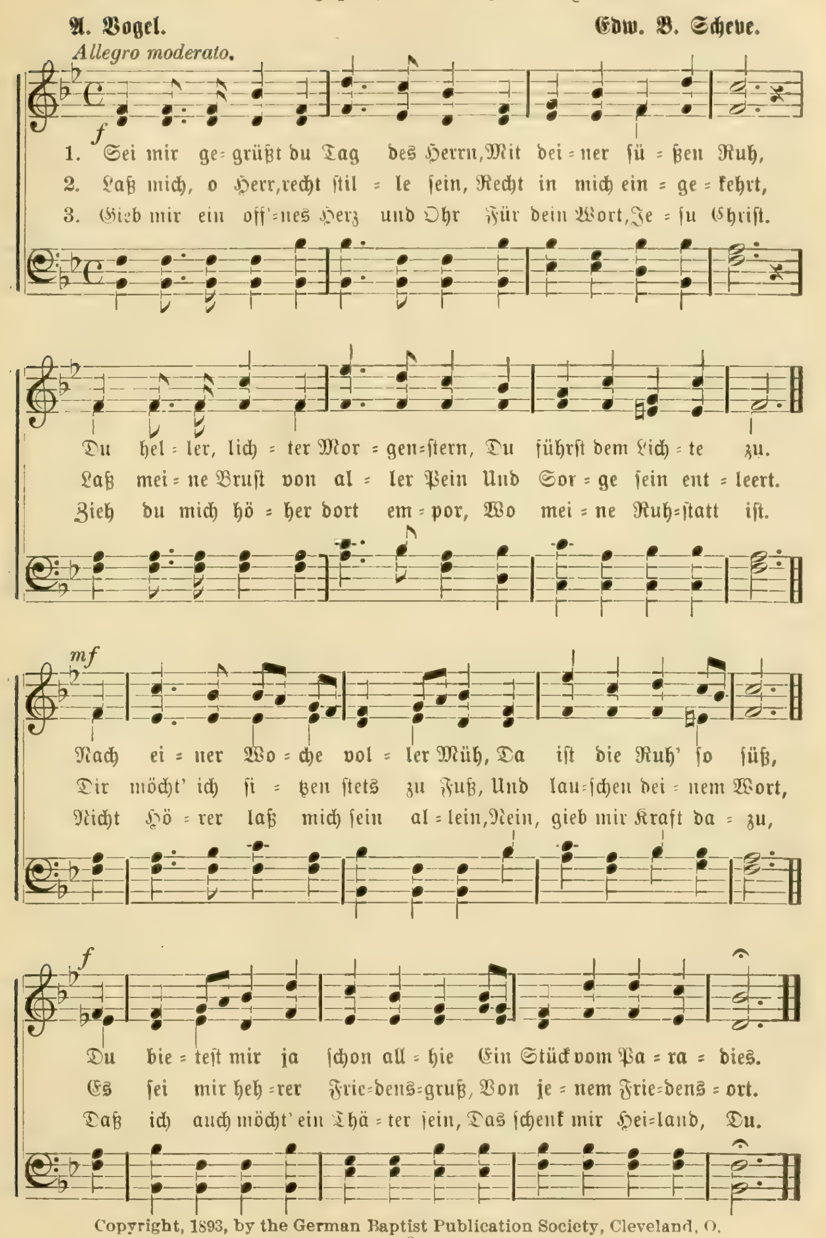


58. Gottes Wort.

G. Nägeli.
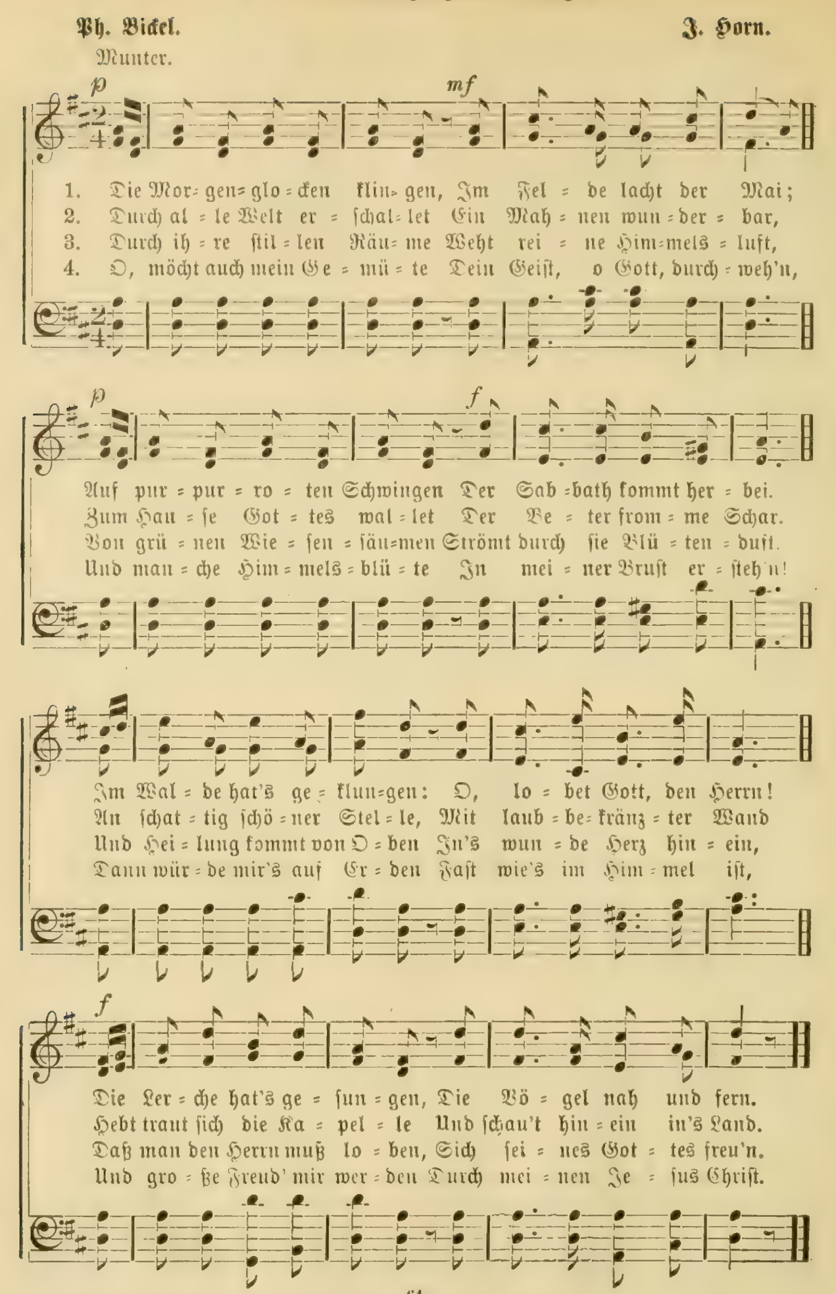


IV. Der Tag des Herrn.

59. Sei gegrüßt du Tag des Herrn.
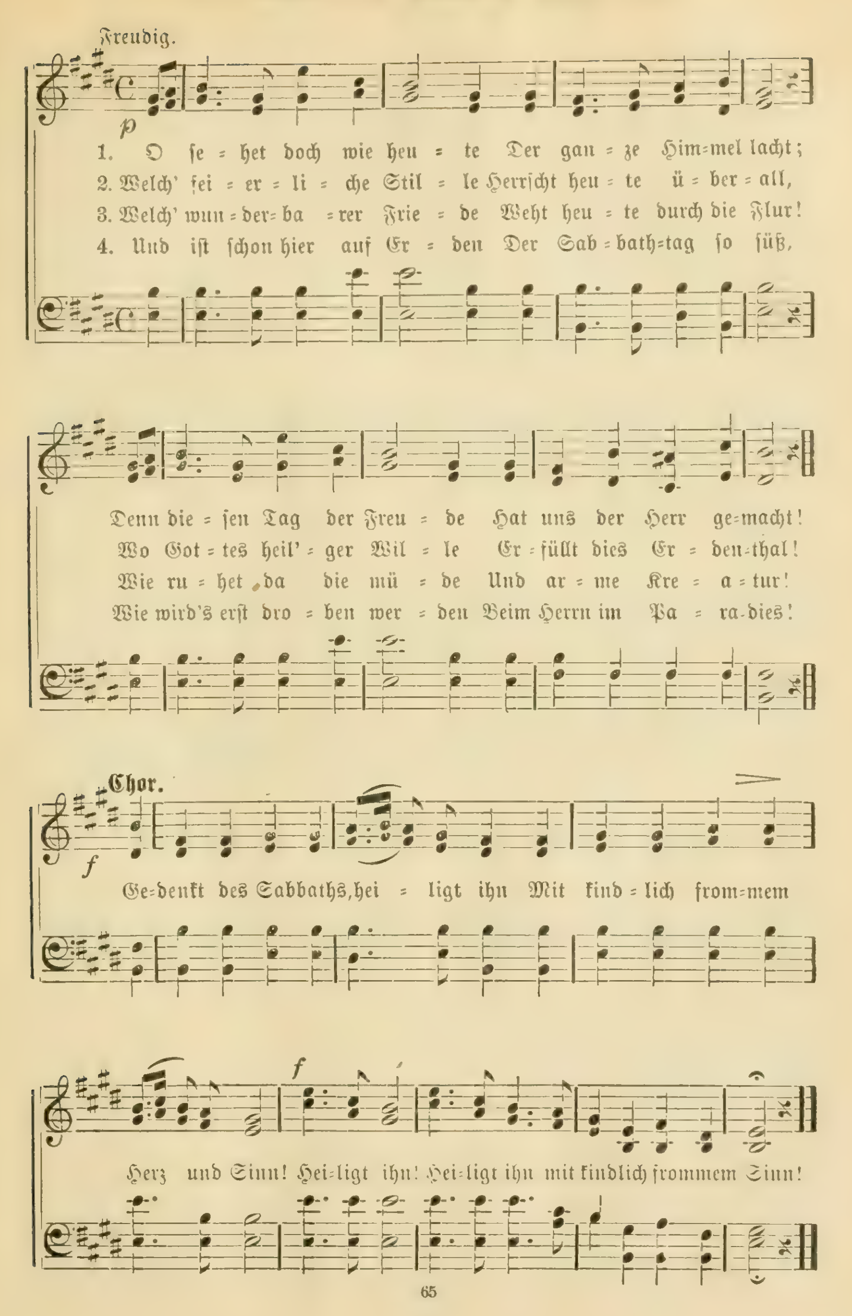


60. Die Morgenglocken klingen.
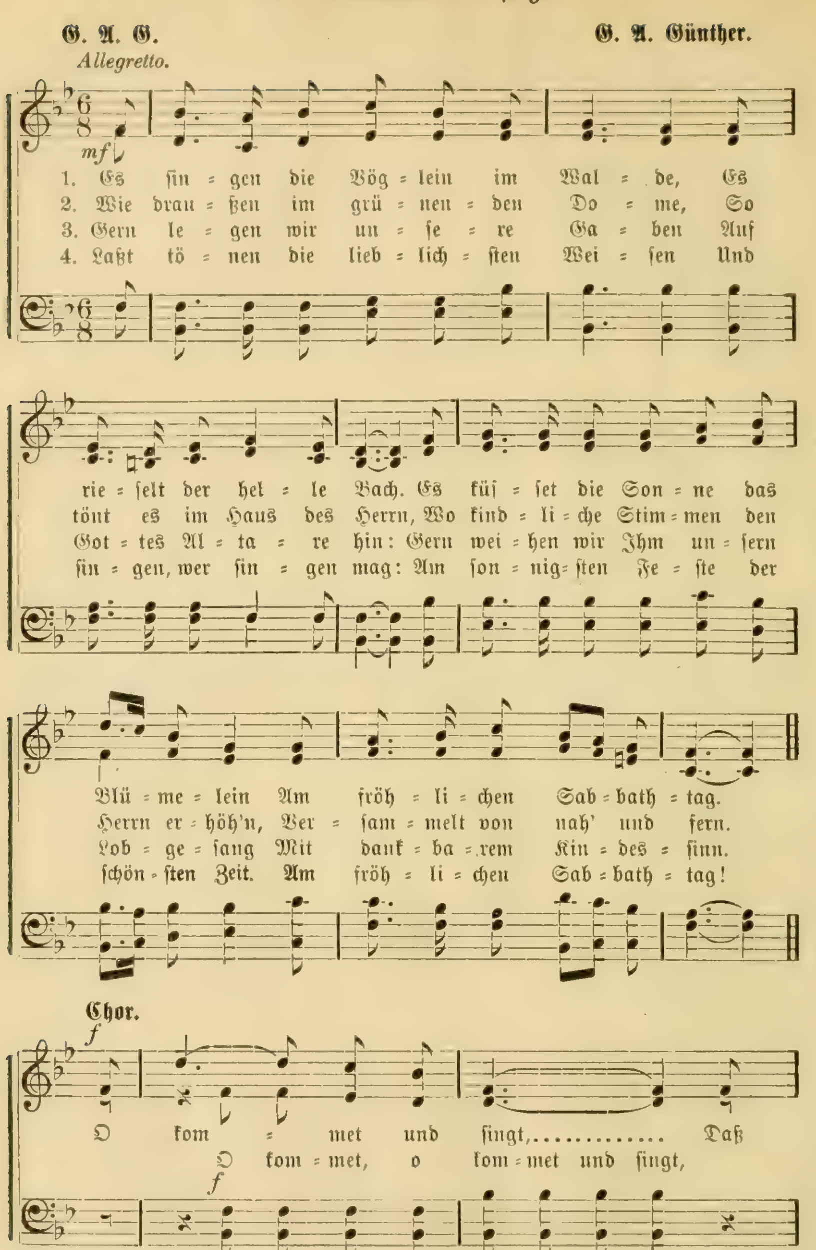
Ph. Bickel. **J. Horn.**
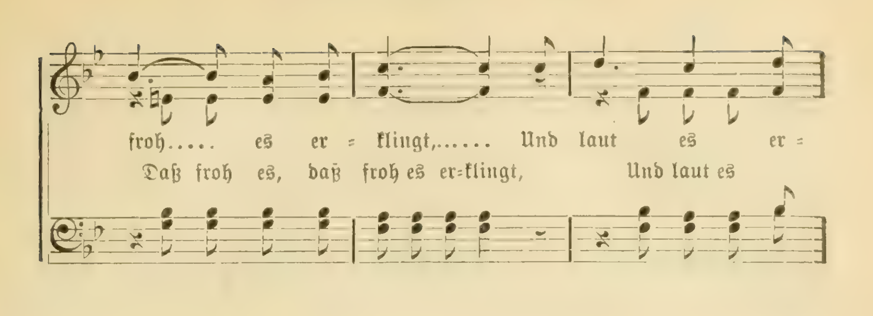


61. Gedenkt des Sabbaths, heiligt ihn.

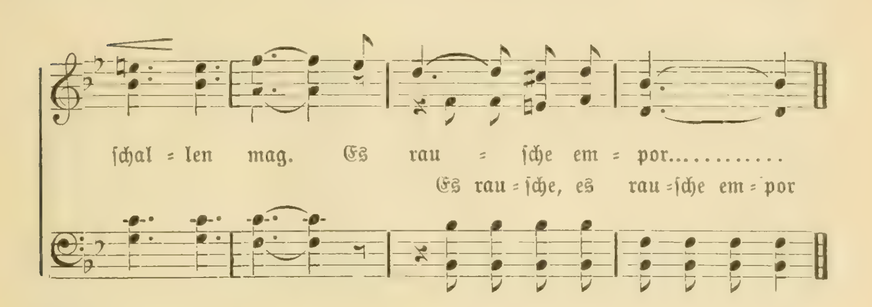


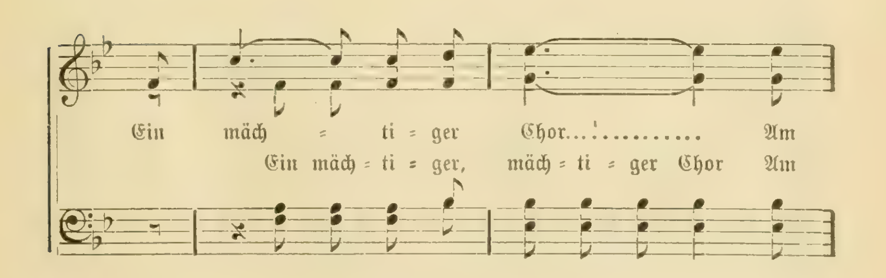
62. O kommet und singt.
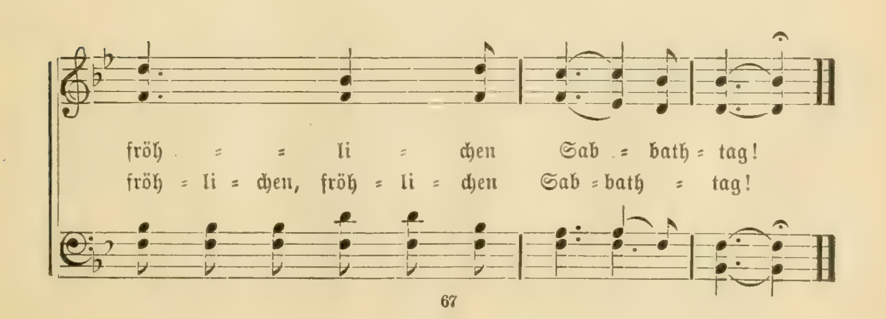


O kommet und singt. Schluß.



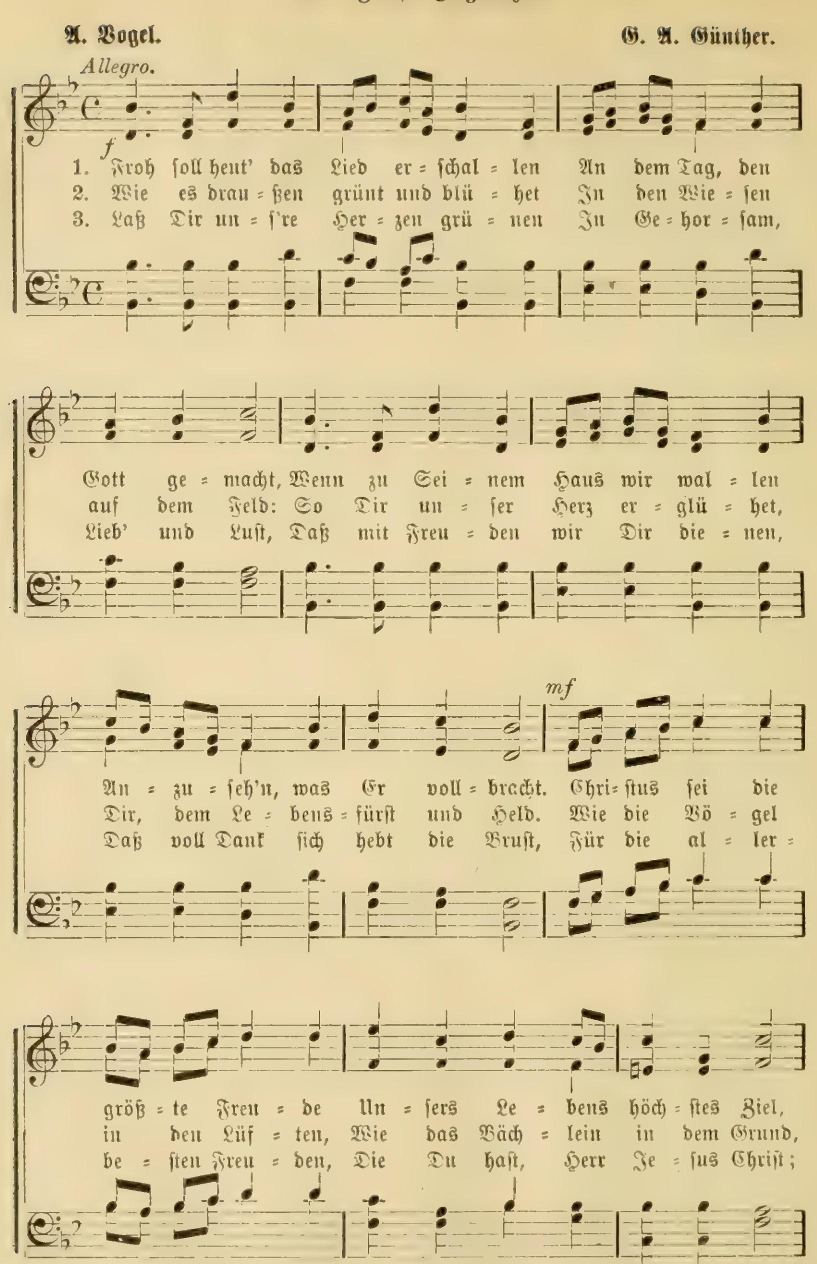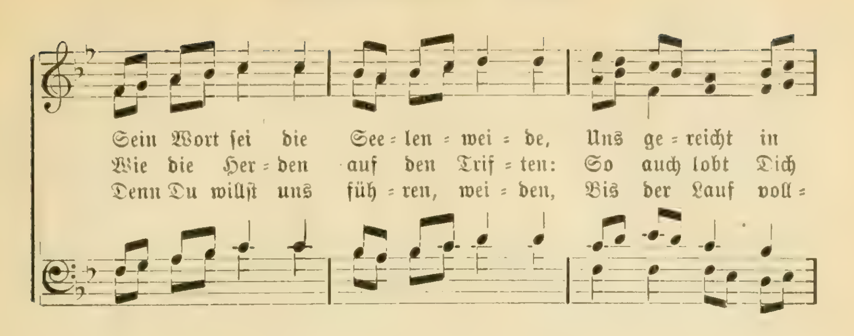






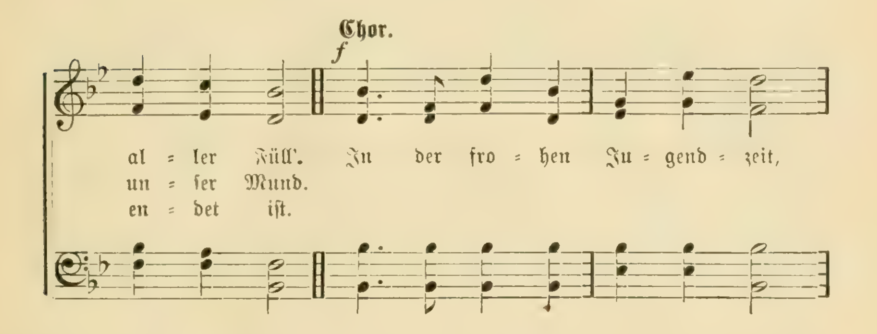
63. Frohe Jugendzeit.
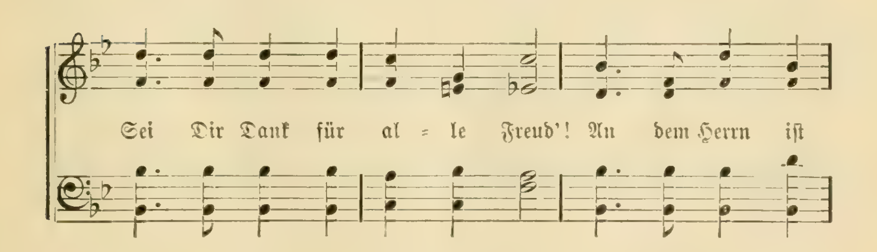
A. Vogel. G. A. Günther.
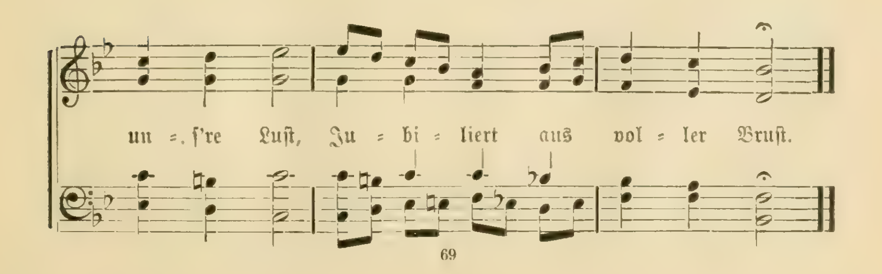


Frohe Jugendzeit. Schluß.
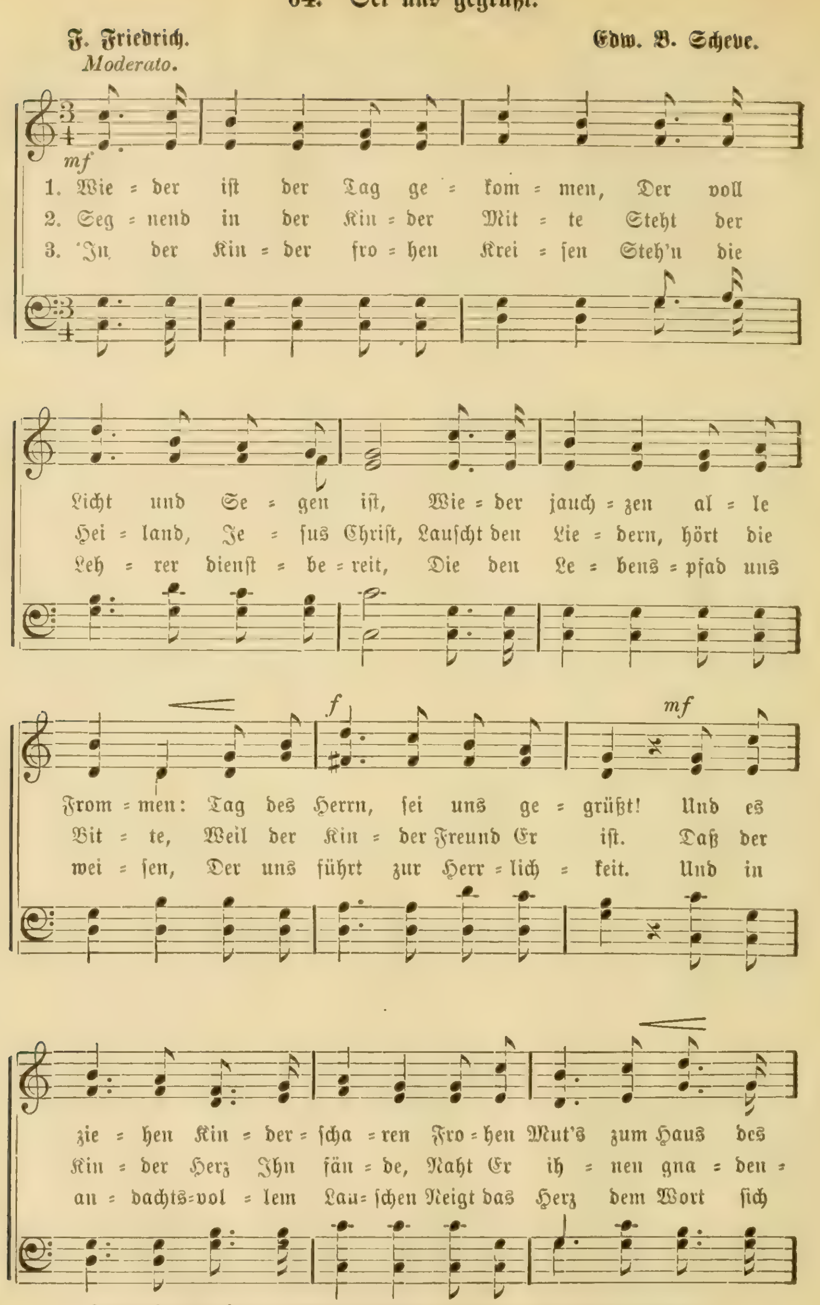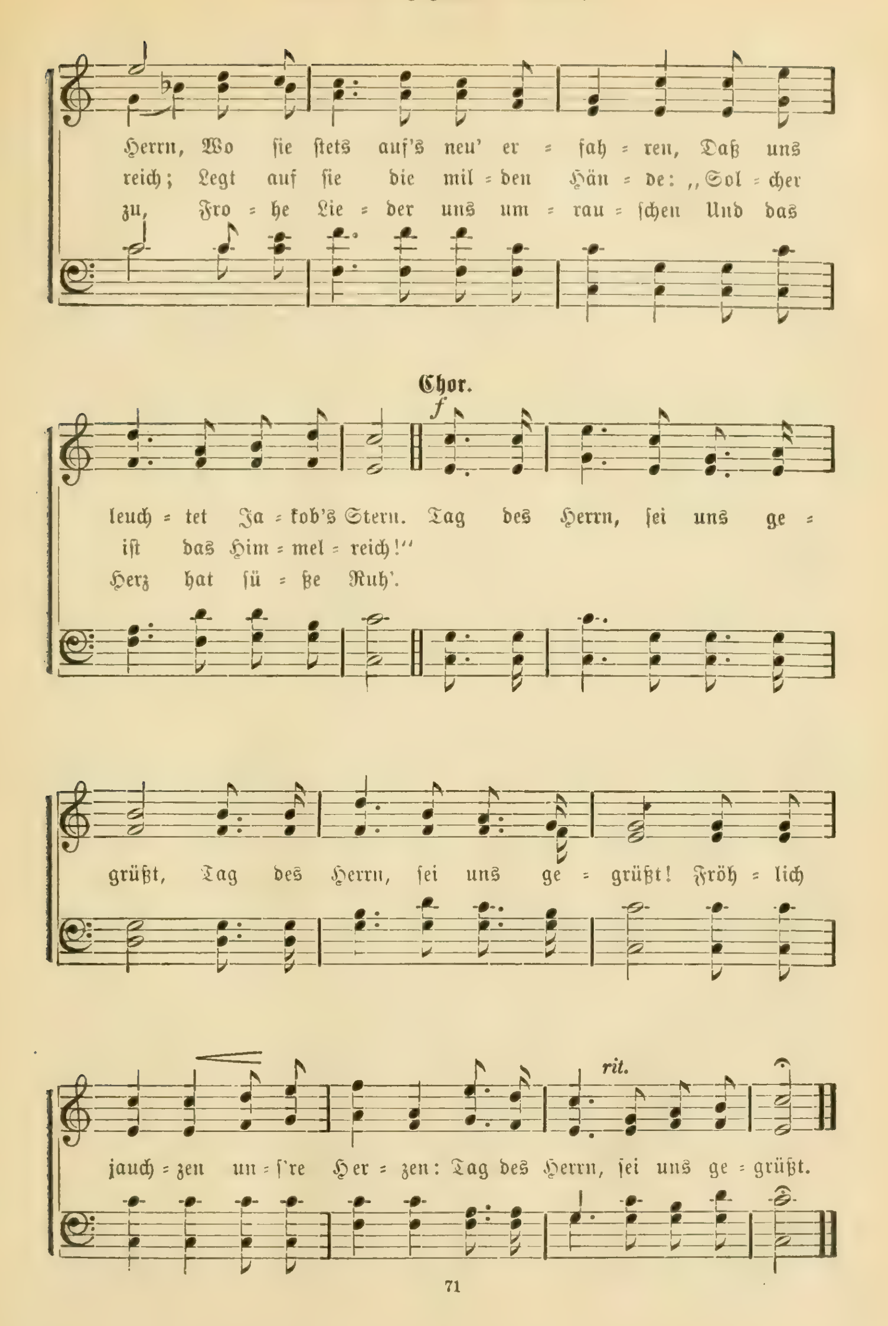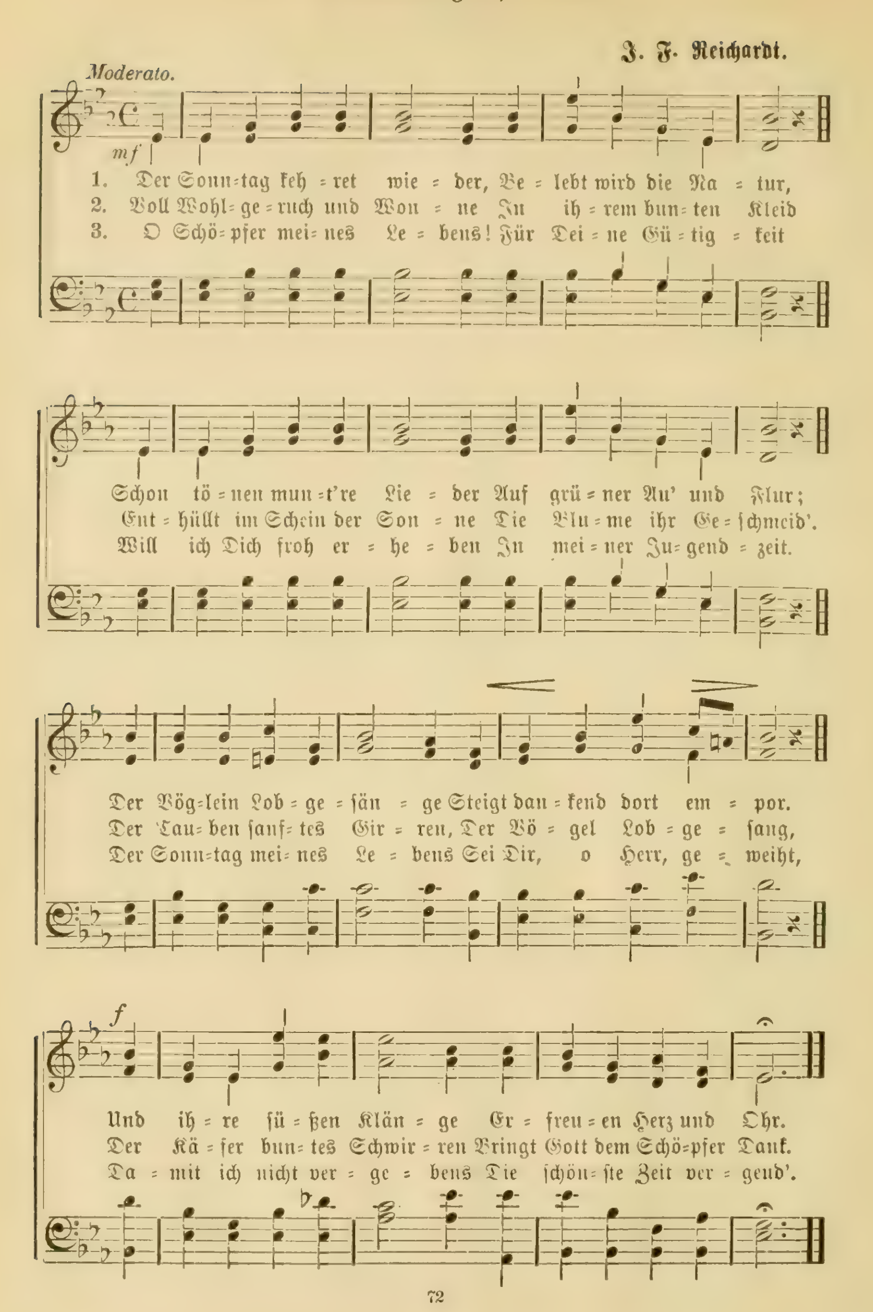








64. Sei uns gegrüßt.
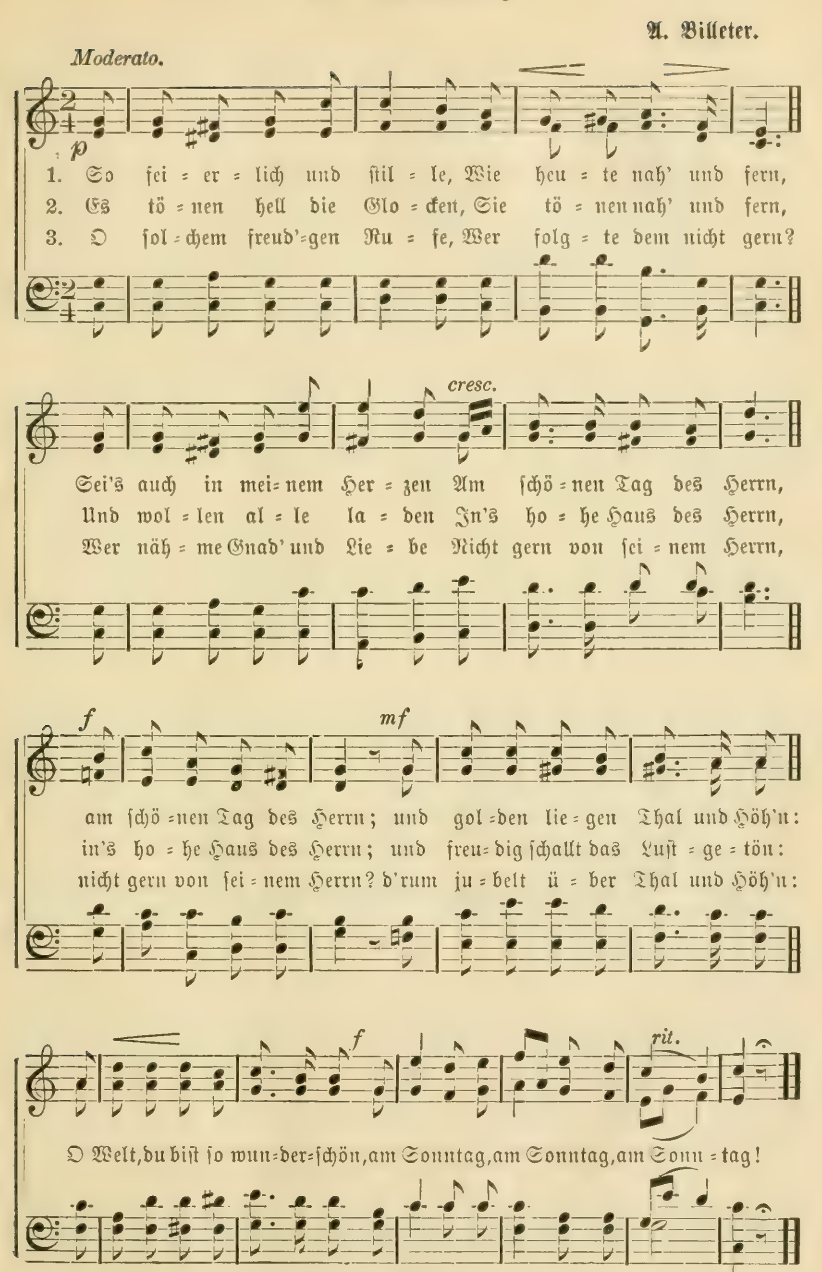


Sei uns gegrüßt. Schluß.



65. Der Sonntag kehret wieder.
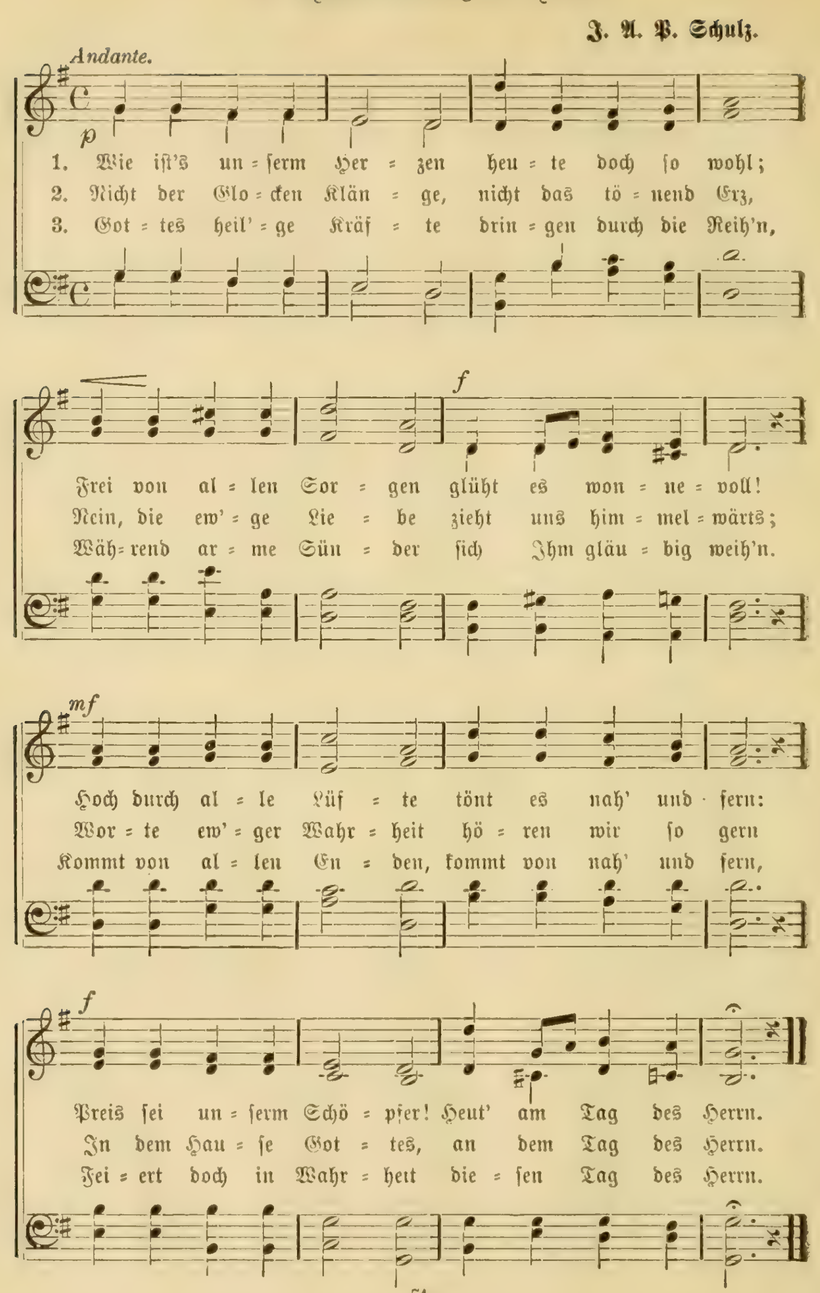


66. Am Sonntag.

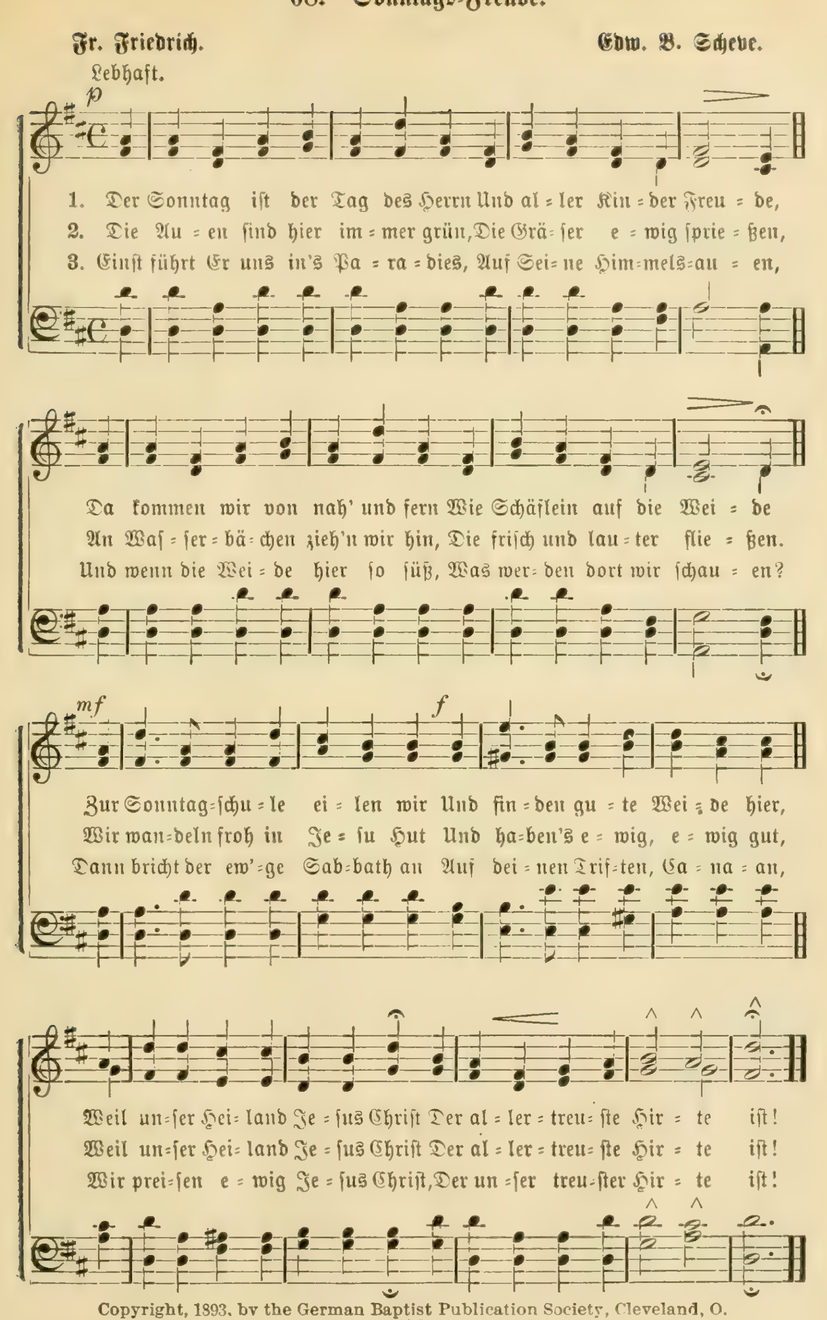


67. Heut' am Tag des Herrn.

J. A. P. Schulz.

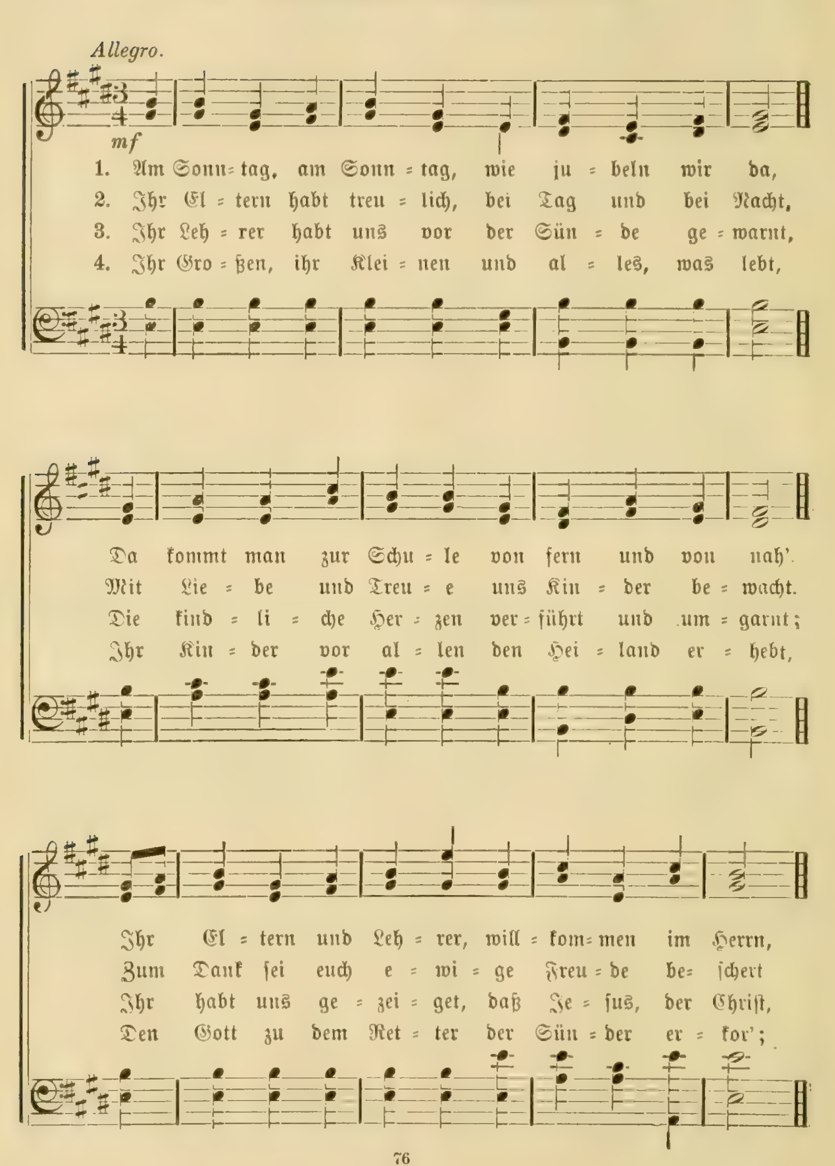


68. Sonntags-Freude.

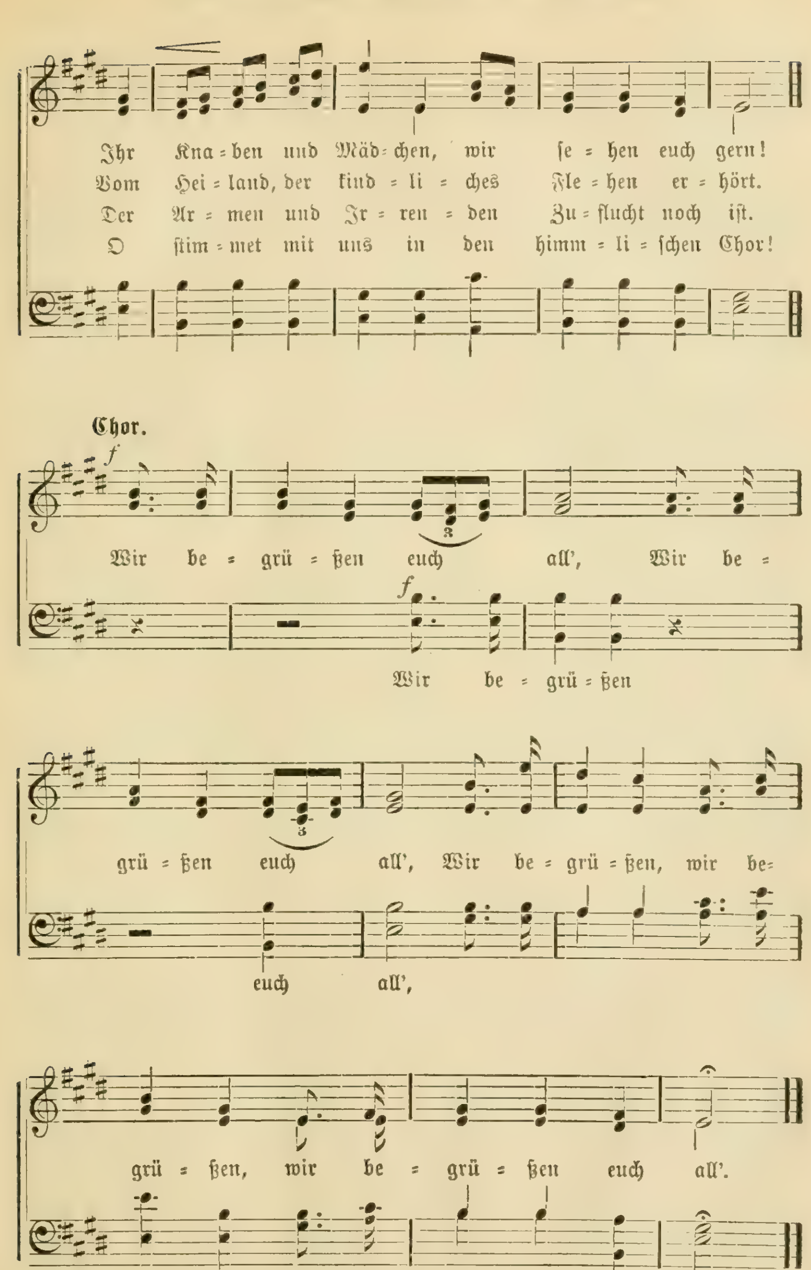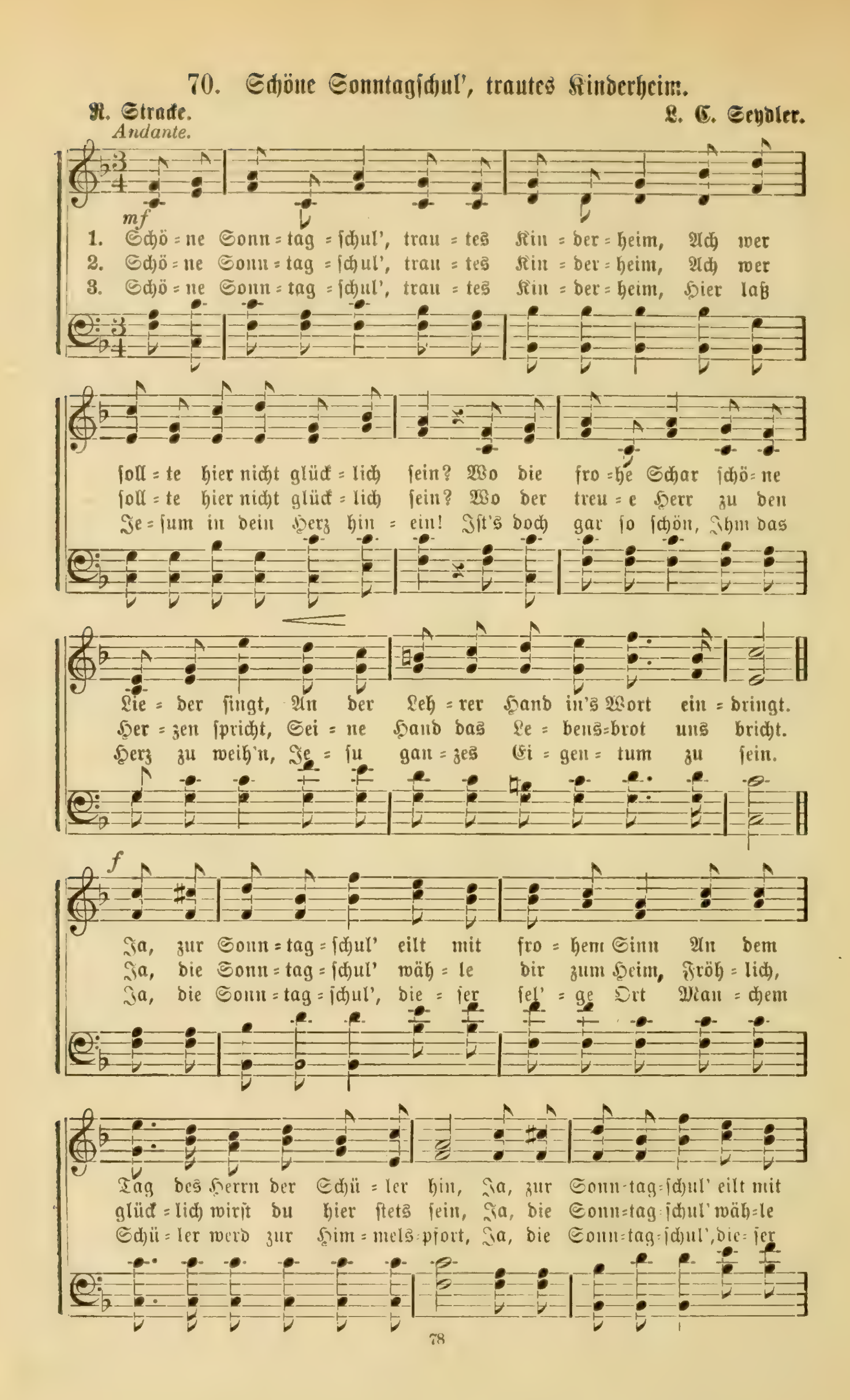


V. Die Sonntagschule.
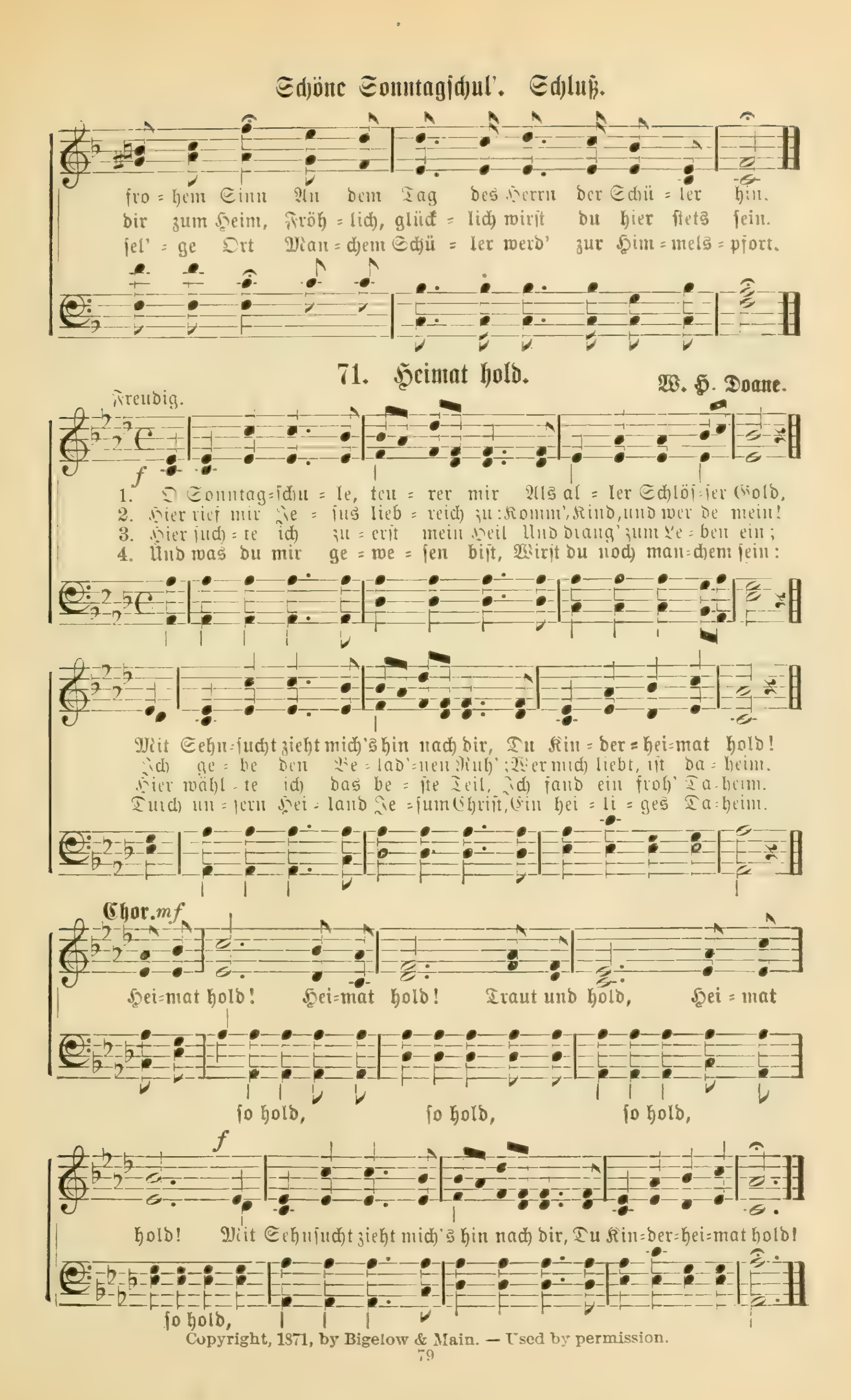
69. Am Sonntag, wie jubeln wir da.



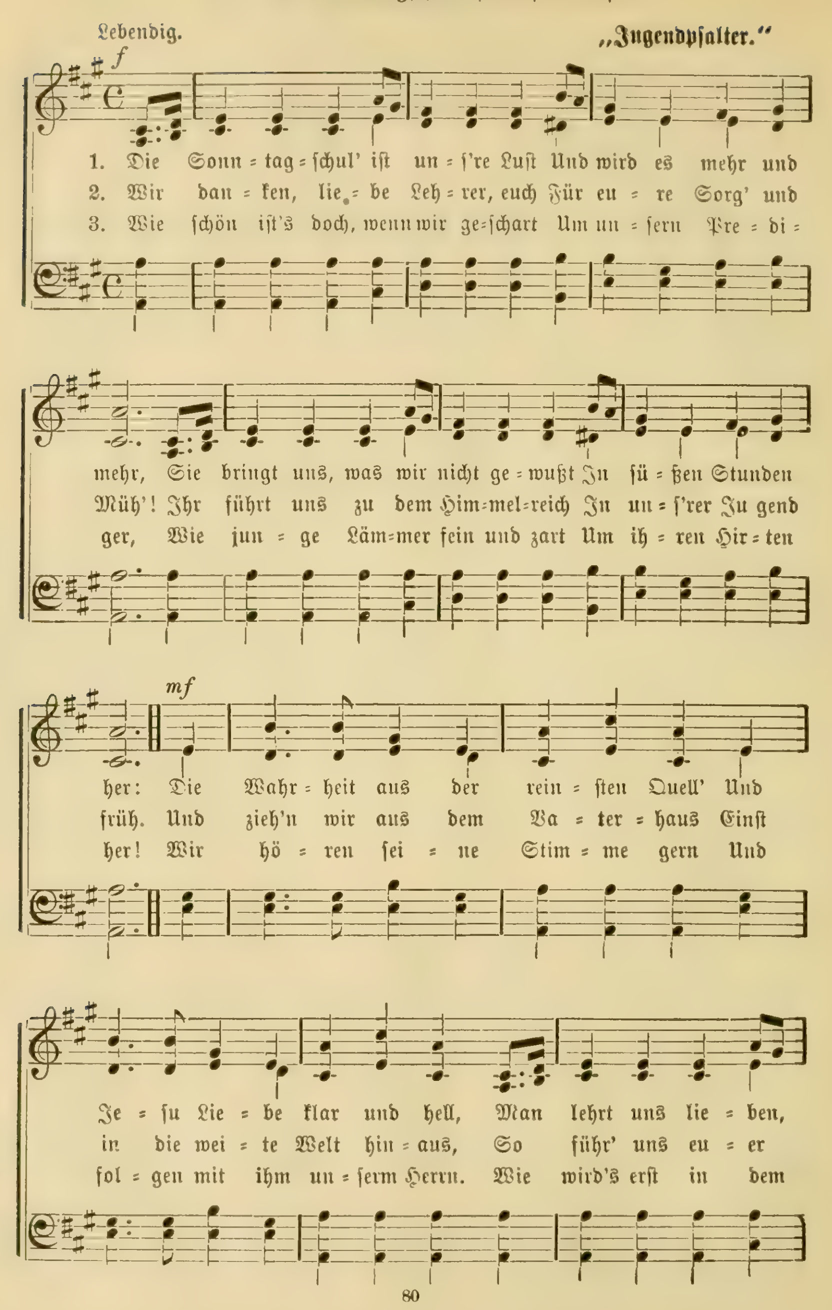
Am Sonntag, wie jubeln wir da. Schluß.

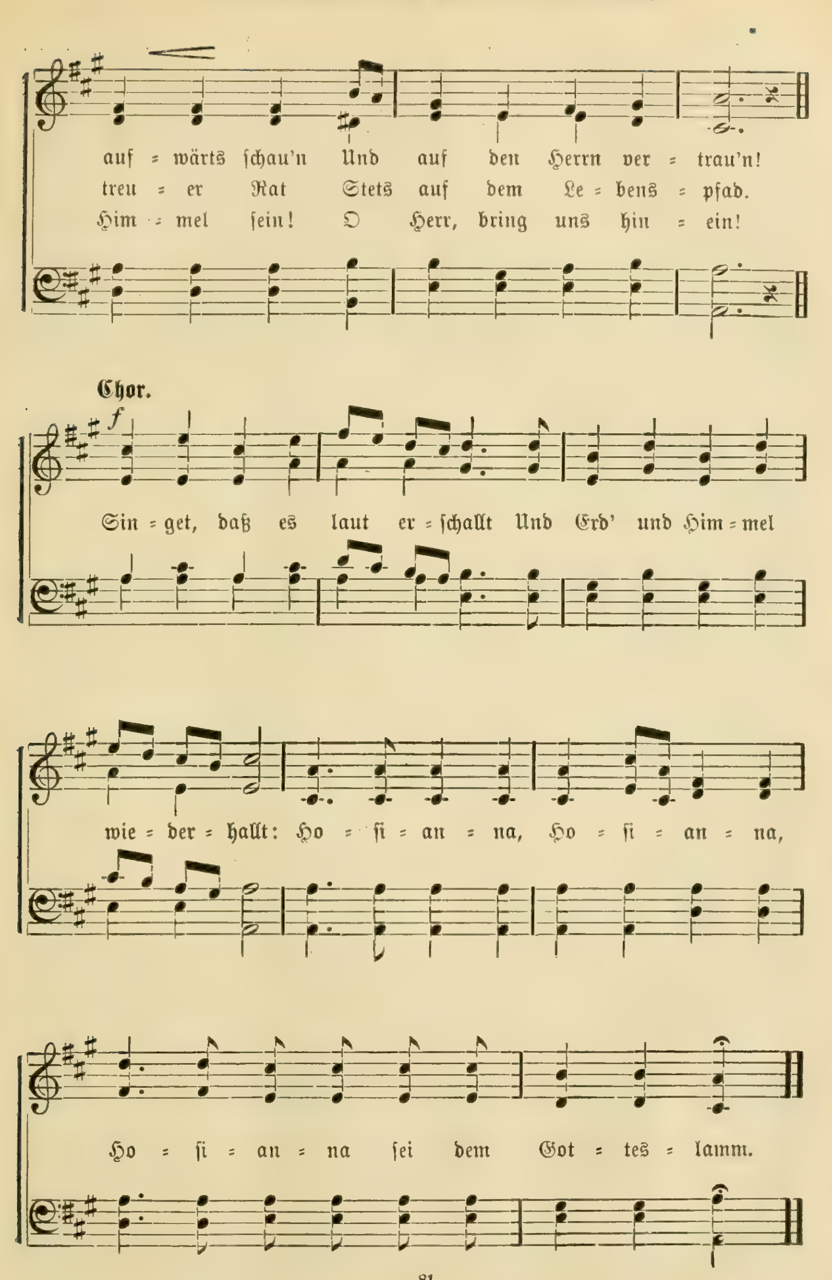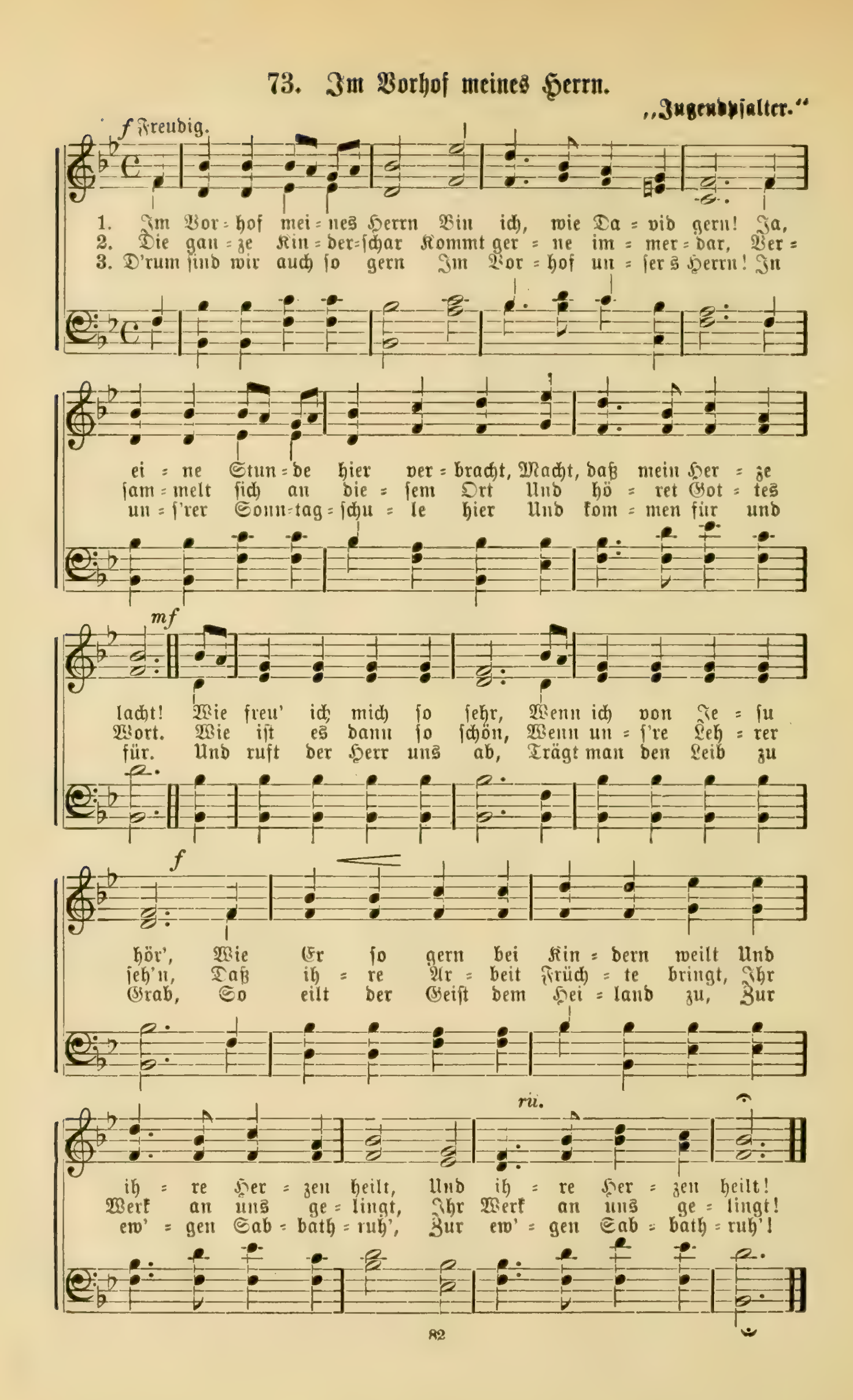



70. Schöne Sonntagschul', trautes Kinderheim.
R. Stracke.
L. C. Seydler.
Andante.
mf
1. Schö = ne Sonn = tag = schul', trau = tes Kin = der = heim, Ach wer
2. Schö = ne Sonn = tag = schul', trau = tes Kin = der = heim, Ach wer
3. Schö = ne Sonn = tag = schul', trau = tes Kin = der = heim, Hier laß
soll = te hier nicht glück = lich sein? Wo die fro = he Schar schö = ne
soll = te hier nicht glück = lich sein? Wo der treu = e Herr zu den
Je = sum in dein Herz hin = ein! Ist's doch gar so schön, Ihm das
Lie = der singt, An der Leh = rer Hand in's Wort ein = dringt.
Her = zen spricht, Sei = ne Hand das Le = bens=brot uns bricht.
Herz zu weih'n, Je = su gan = zes Ei = gen = tum zu sein.
f
Ja, zur Sonn = tag = schul' eilt mit fro = hem Sinn An dem
Ja, die Sonn = tag = schul' wäh = le dir zum Heim, Fröh = lich,
Ja, die Sonn = tag = schul', die = ser sel' = ge Ort Man = chem
Tag des Herrn der Schü = ler hin, Ja, zur Sonn-tag=schul' eilt mit
glück = lich wirst du hier stets sein, Ja, die Sonn=tag schul' wäh=le
Schü = ler werd zur Him = mels=pfort, Ja, die Sonn=tag=schul', die= ser
78


Schöne Sonntagschul'. Schluß.
fro = hem Sinn An dem Tag des Herrn der Schü = ler hin.
dir zum Heim, Fröh = lich, glück = lich wirst du hier stets sein.
sel' = ge Ort Man = chem Schü = ler werd' zur Him = mels = pfort.
71. Heimat hold.
W. H. Doane.
Freudig.
f
1. O Sonntag=schu = le, teu = rer mir Als al = ler Schlös=ser Gold,
2. Hier rief mir Je = sus lieb = reich zu: Komm', Kind, und wer de mein!
3. Hier such = te ich zu = erst mein Heil Und drang' zum Le = ben ein;
4. Und was du mir ge = we = sen bist, Wirst du noch man=chem sein:
Mit Sehn=sucht zieht mich's hin nach dir, Du Kin = der = hei=mat hold!
Ich ge = be den Be = lad'=nen Ruh'; Wer mich liebt, ist da = heim.
Hier wähl = te ich das be = ste Teil, Ich fand ein froh' Da=heim.
Durch un = sern Hei = land Je = sum Christ, Ein hei = li = ges Da=heim.
Chor. mf
Hei=mat hold! Hei=mat hold! Traut und hold, Hei = mat
so hold, so hold, so hold,
f
hold! Mit Sehnsucht zieht mich's hin nach dir, Du Kin=der=hei=mat hold!
so hold,

72. Die Sonntagschul' ist uns're Lust.
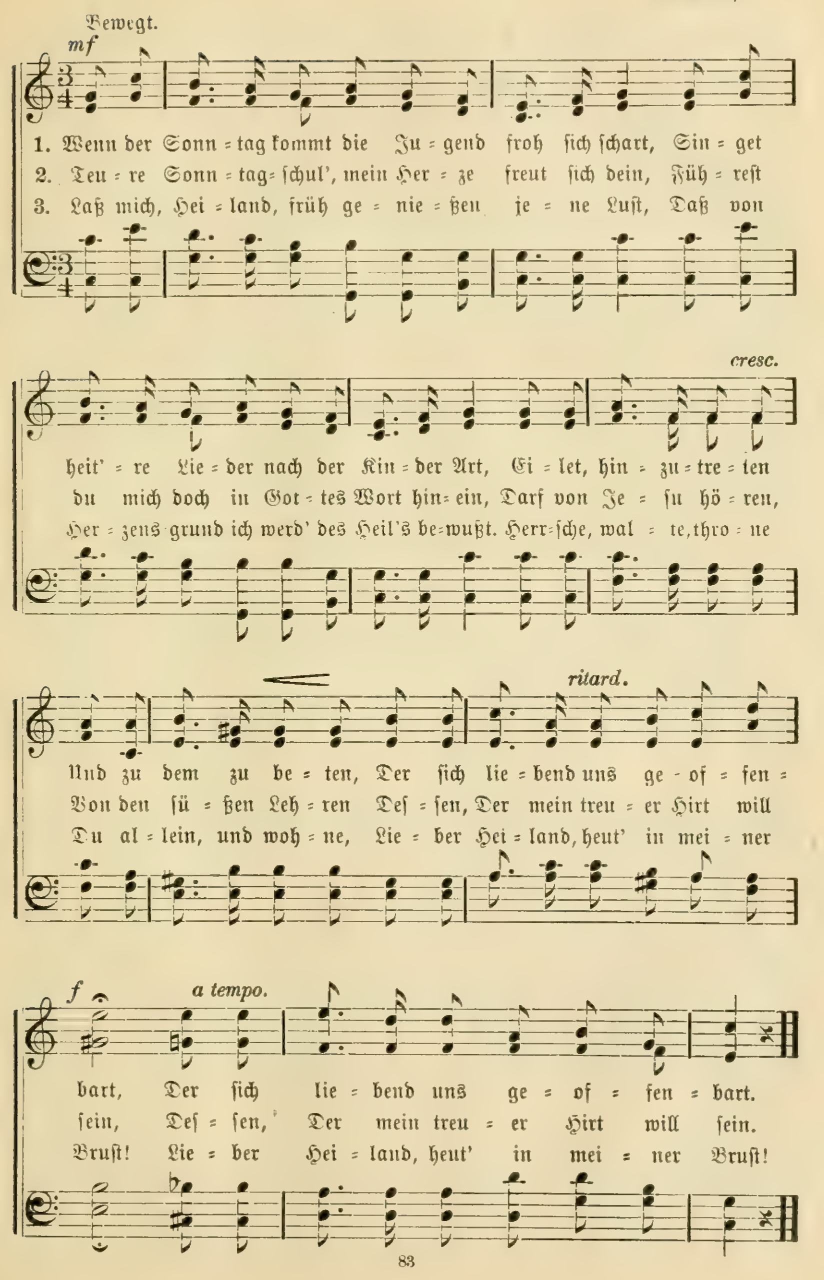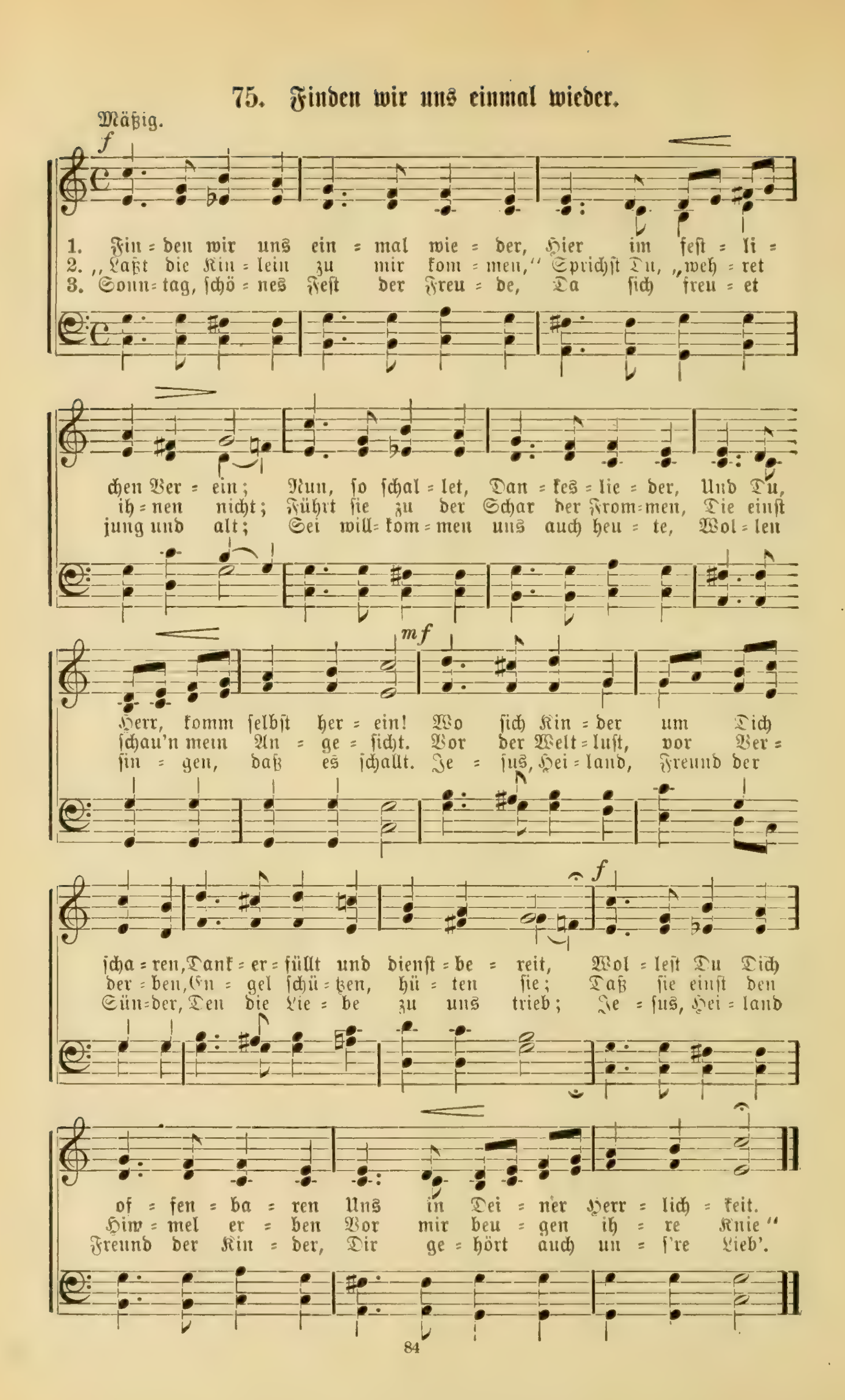



auf = wärts schau'n Und auf den Herrn ver = trau'n!
treu = er Rat Stets auf dem Le = bens = pfad.
Him = mel sein! O Herr, bring uns hin = ein!
Chor.
f
Sin = get, daß es laut er = schallt Und Erd' und Him = mel
wie = der = hallt: Ho = si = an = na, Ho = si = an = na,
Ho = si = an = na sei dem Got = tes = lamm.


73. Im Vorhof meines Herrn.
„Jugendpsalter."
f Freudig.
1. Im Vor=hof mei=nes Herrn Bin ich, wie Da=vid gern! Ja,
2. Die gan=ze Kin=der=schar Kommt ger=ne im=mer=dar, Ver=
3. D'rum sind wir auch so gern Im Vor=hof un=ser's Herrn! In
ei=ne Stun=de hier ver=bracht, Macht, daß mein Her=ze
sam=melt sich an die=sem Ort Und hö=ret Got=tes
un=s'rer Sonn=tag=schu=le hier Und kom=men für und
mf
lacht! Wie freu' ich mich so sehr, Wenn ich von Je=su
Wort. Wie ist es dann so schön, Wenn un=s're Leh=rer
für. Und ruft der Herr uns ab, Trägt man den Leib zu
f
hör', Wie Er so gern bei Kin=dern weilt Und
seh'n, Daß ih=re Ar=beit Früch=te bringt, Ihr
Grab, So eilt der Geist dem Hei=land zu, Zur
rit.
ih=re Her=zen heilt, Und ih=re Her=zen heilt!
Werk an uns ge=lingt, Ihr Werk an uns ge=lingt!
ew'=gen Sab=bath=ruh', Zur ew'=gen Sab=bath=ruh'!

74. Der Tag der Freude.

Volksweise.

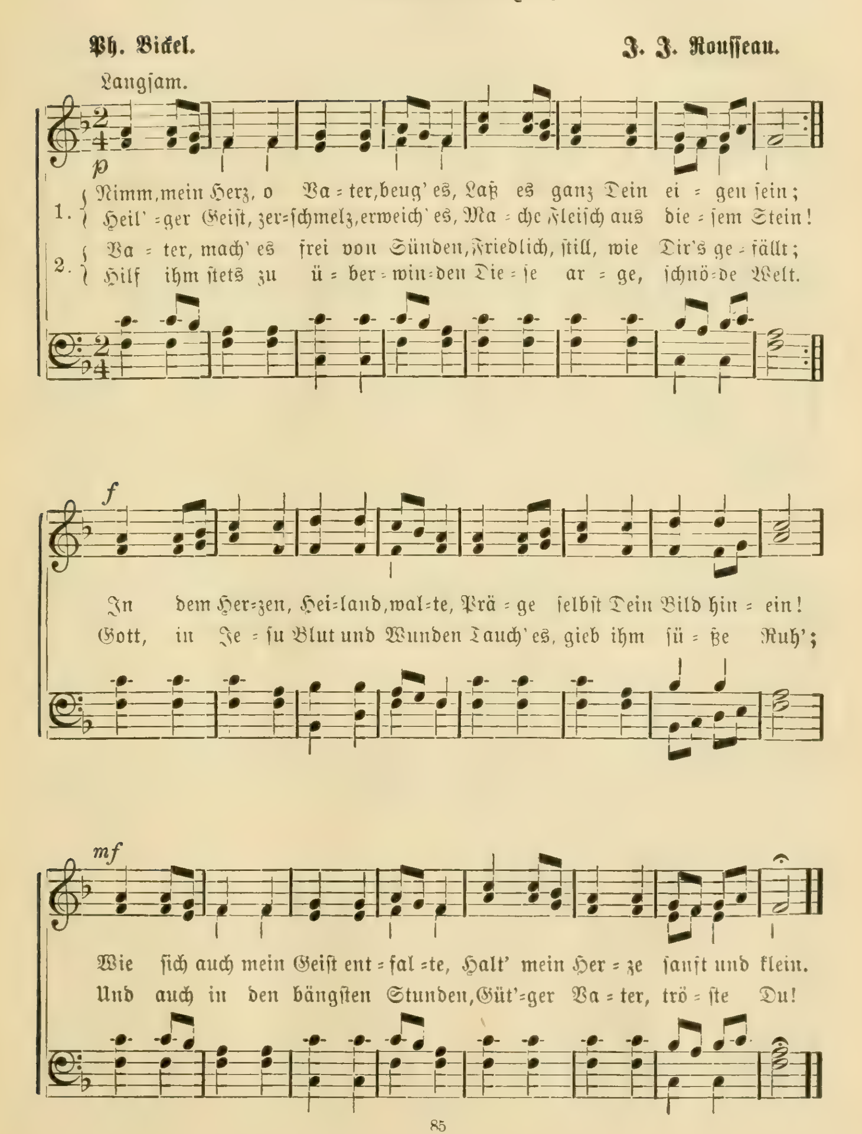



75. Finden wir uns einmal wieder.
Mäßig.
f
1. Fin = den wir uns ein = mal wie = der, Hier im fest = li =
2. „Laßt die Kin = lein zu mir kom = men,“ Sprichst Du, „weh = ret
3. Sonn= tag, schö = nes Fest der Freu = de, Da sich freu = et
chen Ver = ein; Nun, so schal = let, Dan = kes = lie = der, Und Du,
ih = nen nicht; Führt sie zu der Schar der From=men, Die einst
jung und alt; Sei will= kom = men uns auch heu = te, Wol = len
mf
Herr, komm selbst her = ein! Wo sich Kin = der um Dich
schau'n mein An = ge = sicht. Vor der Welt = lust, vor Ver =
sin = gen, daß es schallt. Je = sus, Hei = land, Freund der
f
scha = ren, Dank = er = füllt und dienst = be = reit, Wol = lest Du Dich
der = ben, En = gel schü = tzen, hü = ten sie; Daß sie einst den
Sün=der, Den die Lie = be zu uns trieb; Je = sus, Hei = land
of = fen = ba = ren Uns in Dei = ner Herr = lich = keit.
Him = mel er = ben Vor mir beu = gen ih = re Knie“
Freund der Kin = der, Dir ge = hört auch un = s're Lieb'.
84

VI. Buße und Bekehrung.

76. Nimm mein Herz.
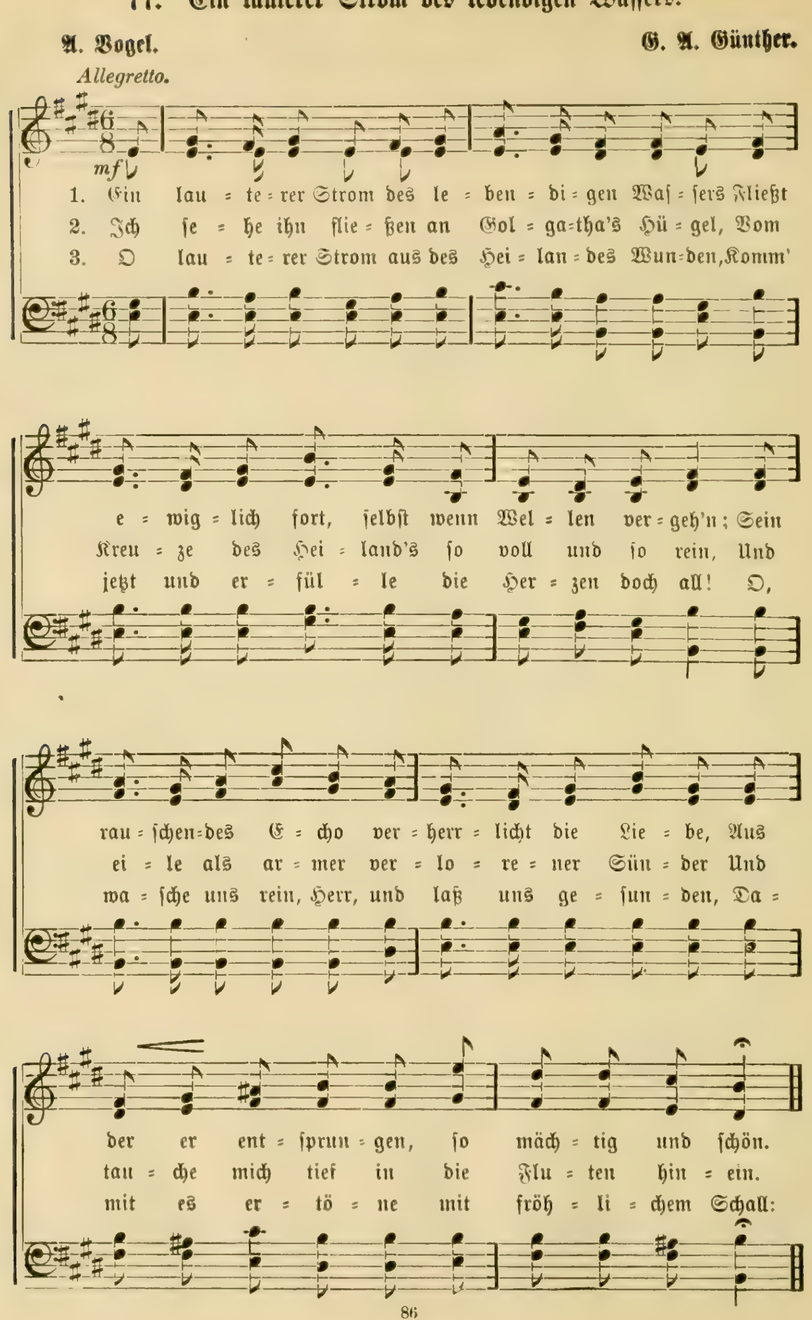
Ph. Bickel. **J. J. Rousseau.**
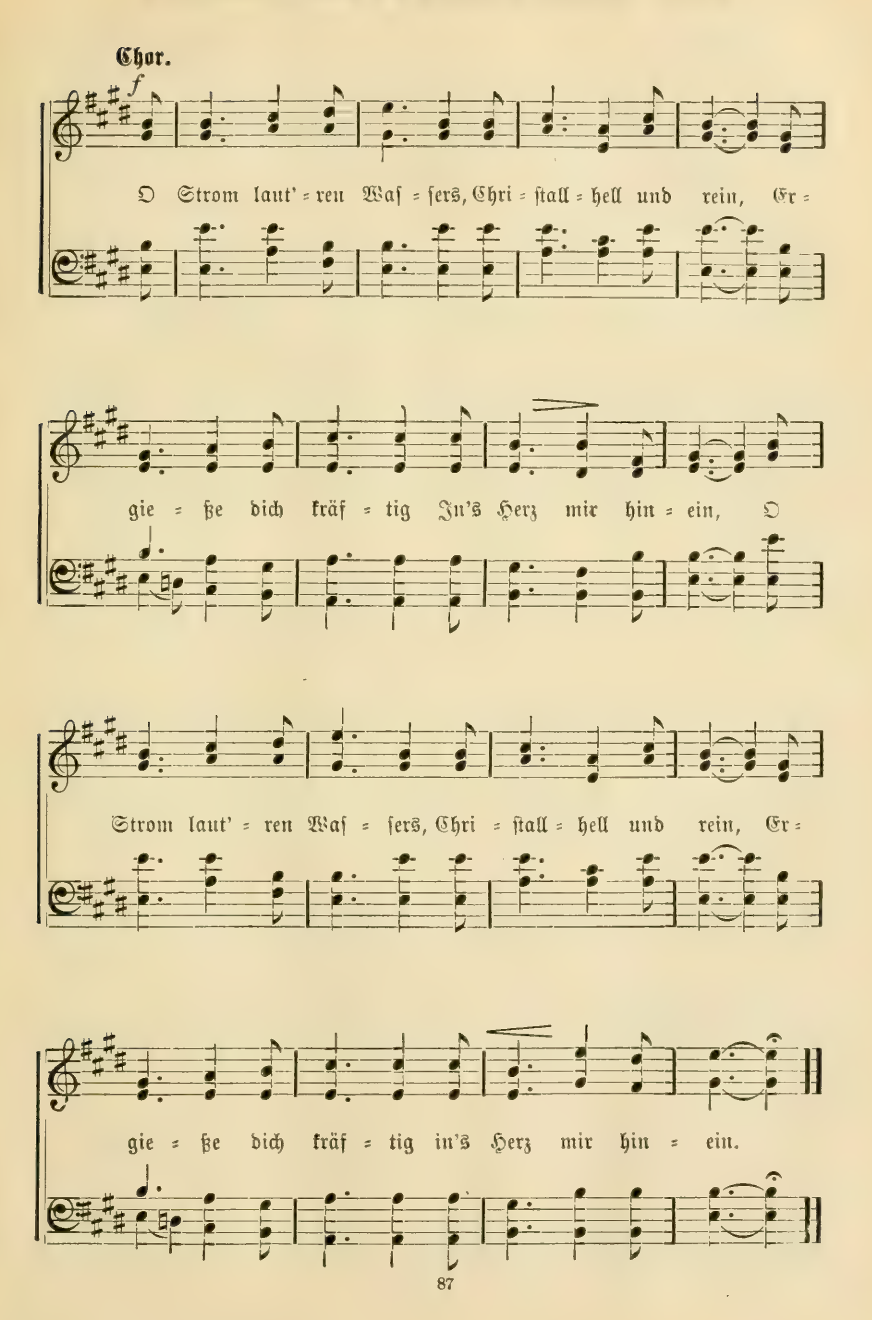


77. Ein lauterer Strom des lebendigen Wassers.

A. Vogel. **G. A. Günther.**
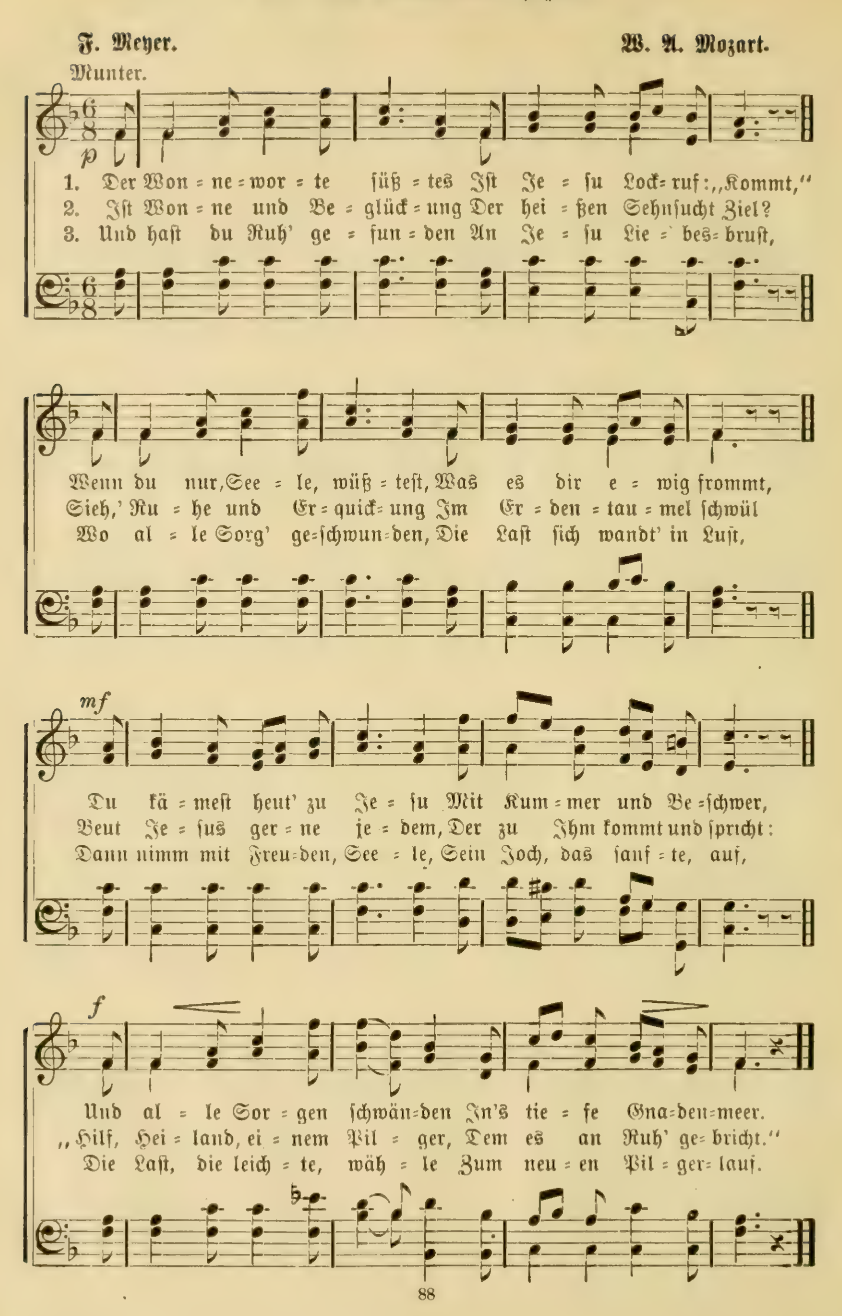
Allegretto.



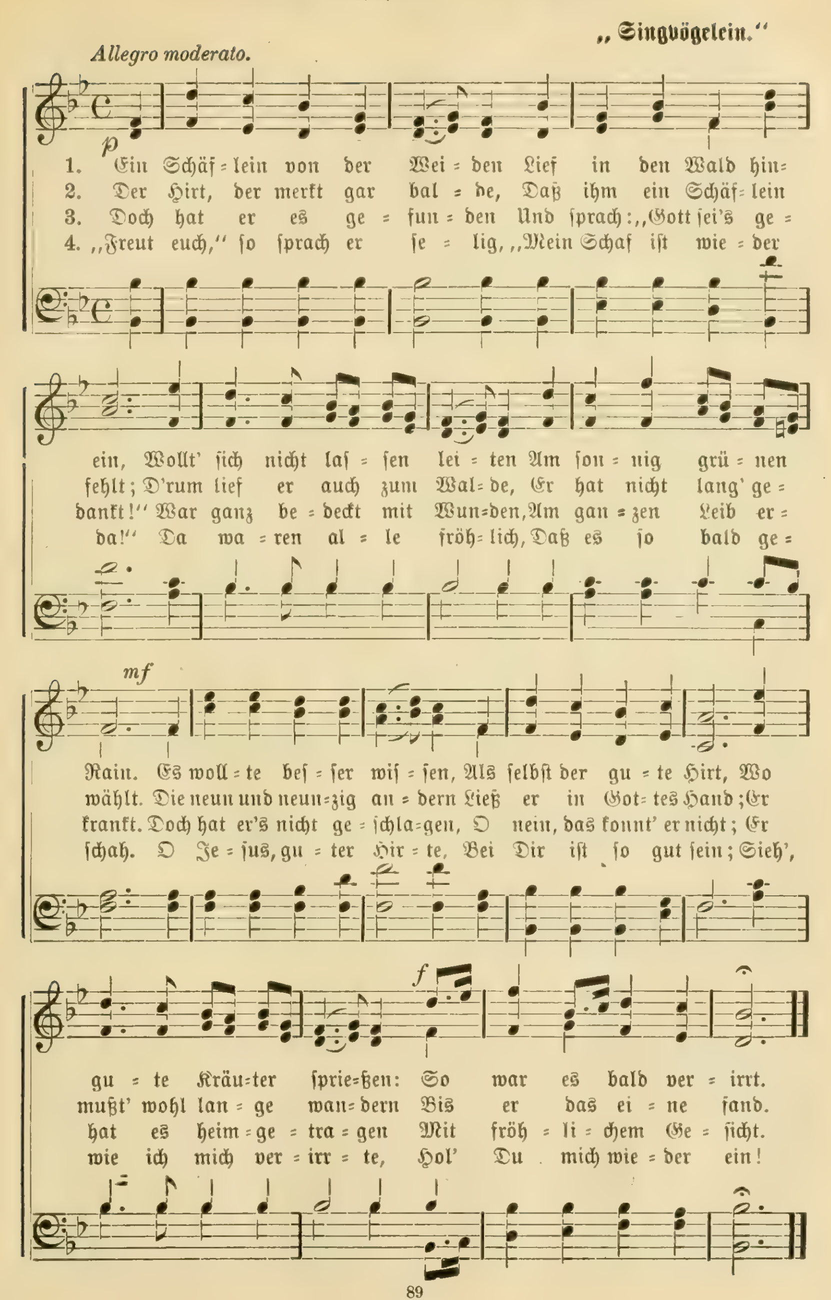
Ein lauterer Strom des lebendigen Wassers. Schluß.
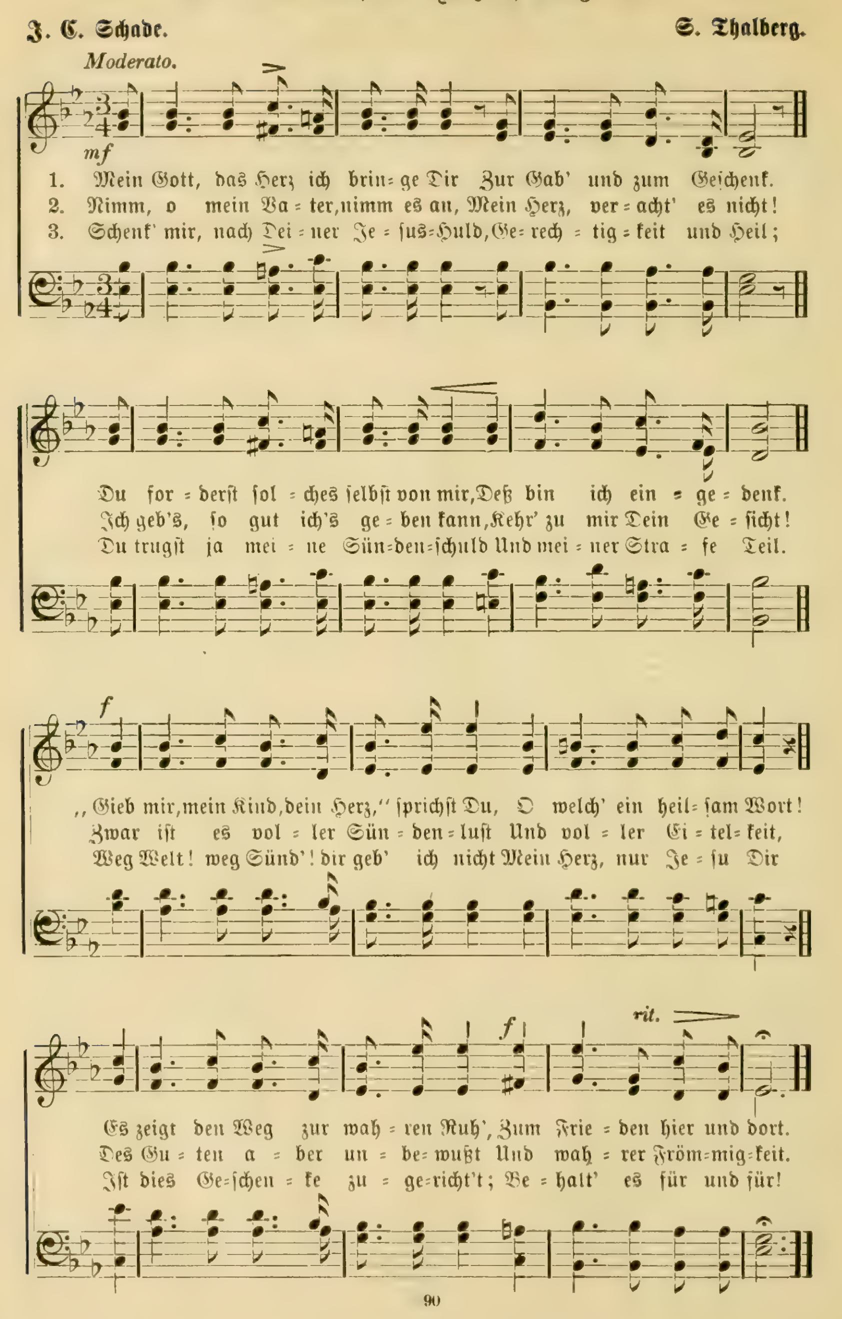


78. Der Wonneworte süßtes.



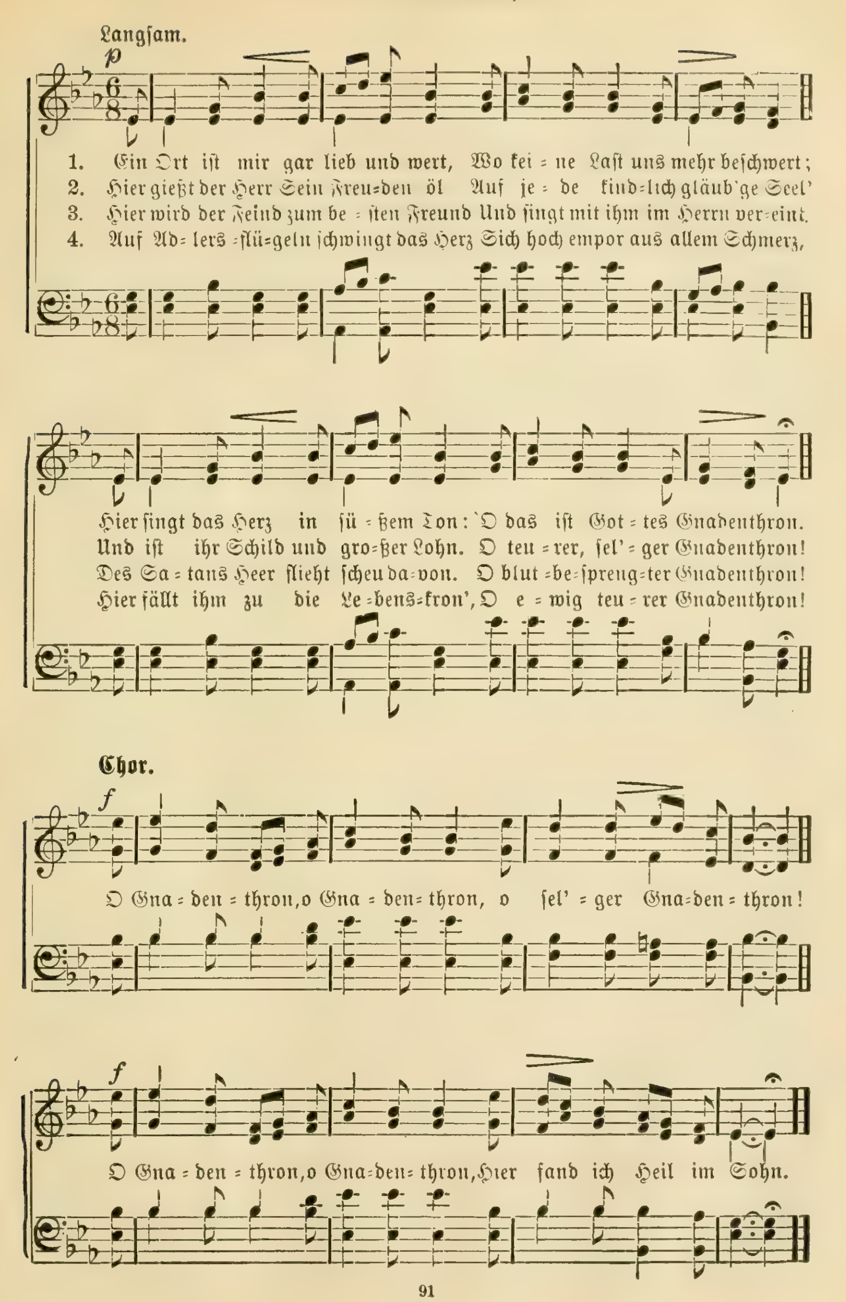
79. Ein Schäflein von der Weiden.
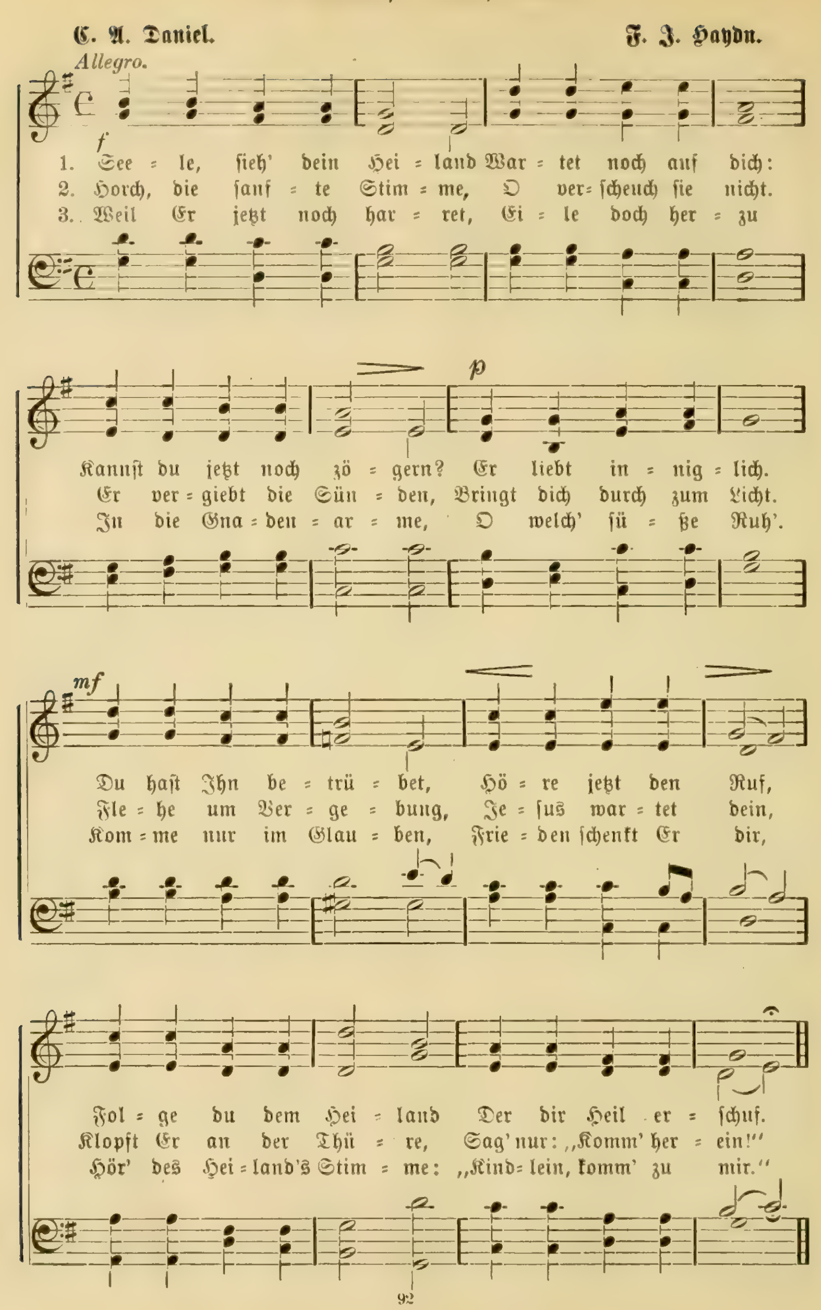


80. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir.
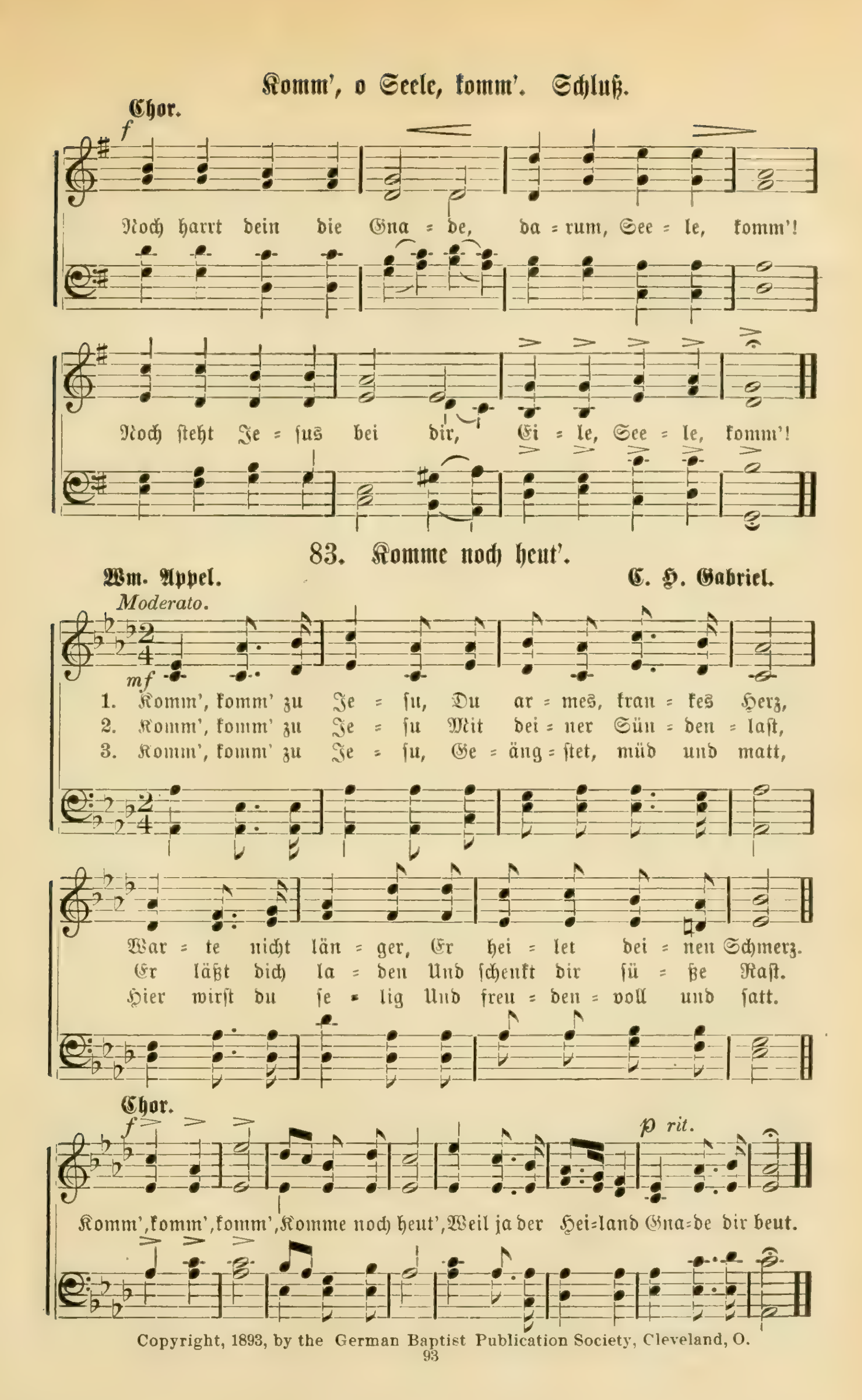


81. Der Gnadenthron.
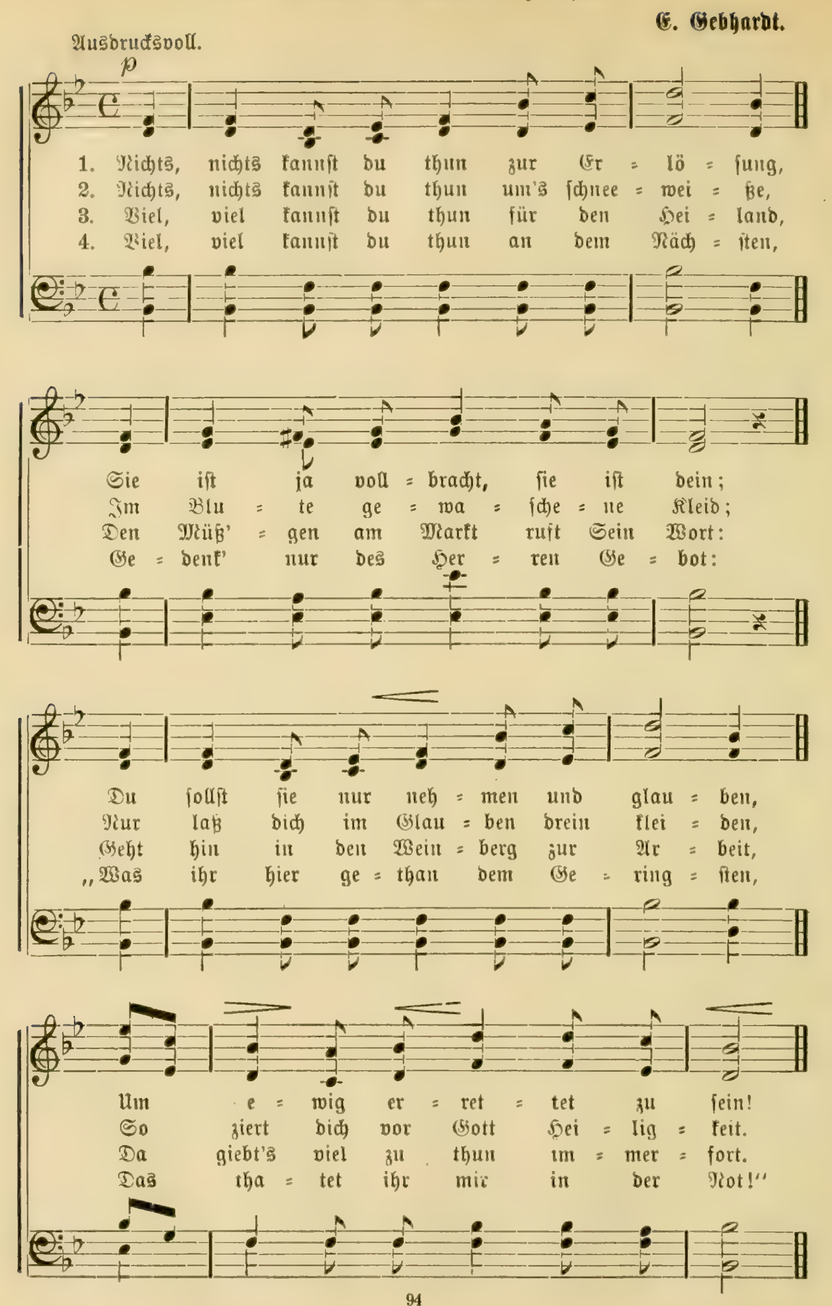


82. Komm', o Seele, komm'.
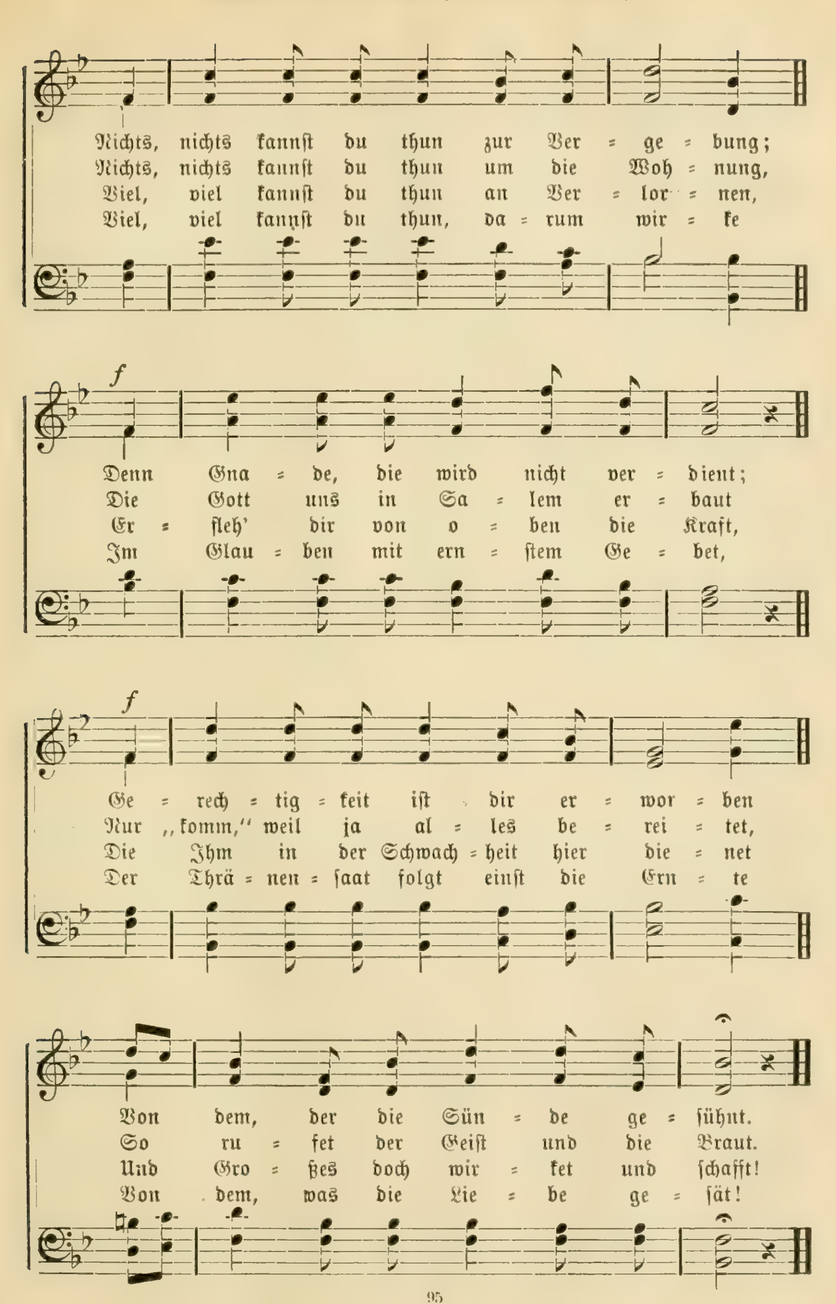



Komm', o Seele, komm'. Schluß.
Chor.
f
Noch harrt dein die Gna = de, da = rum, See = le, komm'!
Noch steht Je = sus bei dir, Ei = le, See = le, komm'!
83. Komme noch heut'.
Wm. Appel.
C. H. Gabriel.
Moderato.
mf
1. Komm', komm' zu Je = su, Du ar = mes, kran = kes Herz,
2. Komm', komm' zu Je = su Mit dei = ner Sün = den = last,
3. Komm', komm' zu Je = su, Ge = äng = stet, müd und matt,
War = te nicht län = ger, Er hei = let dei = nen Schmerz.
Er läßt dich la = den Und schenkt dir sü = ße Rast.
Hier wirst du se = lig Und freu = den = voll und satt.
Chor.
f
p rit.
Komm', komm', komm', Komme noch heut', Weil ja der Hei=land Gna=de dir beut.
Copyright, 1893, by the German Baptist Publication Society, Cleveland, O.
93

84. Nichts und doch viel zu thun.
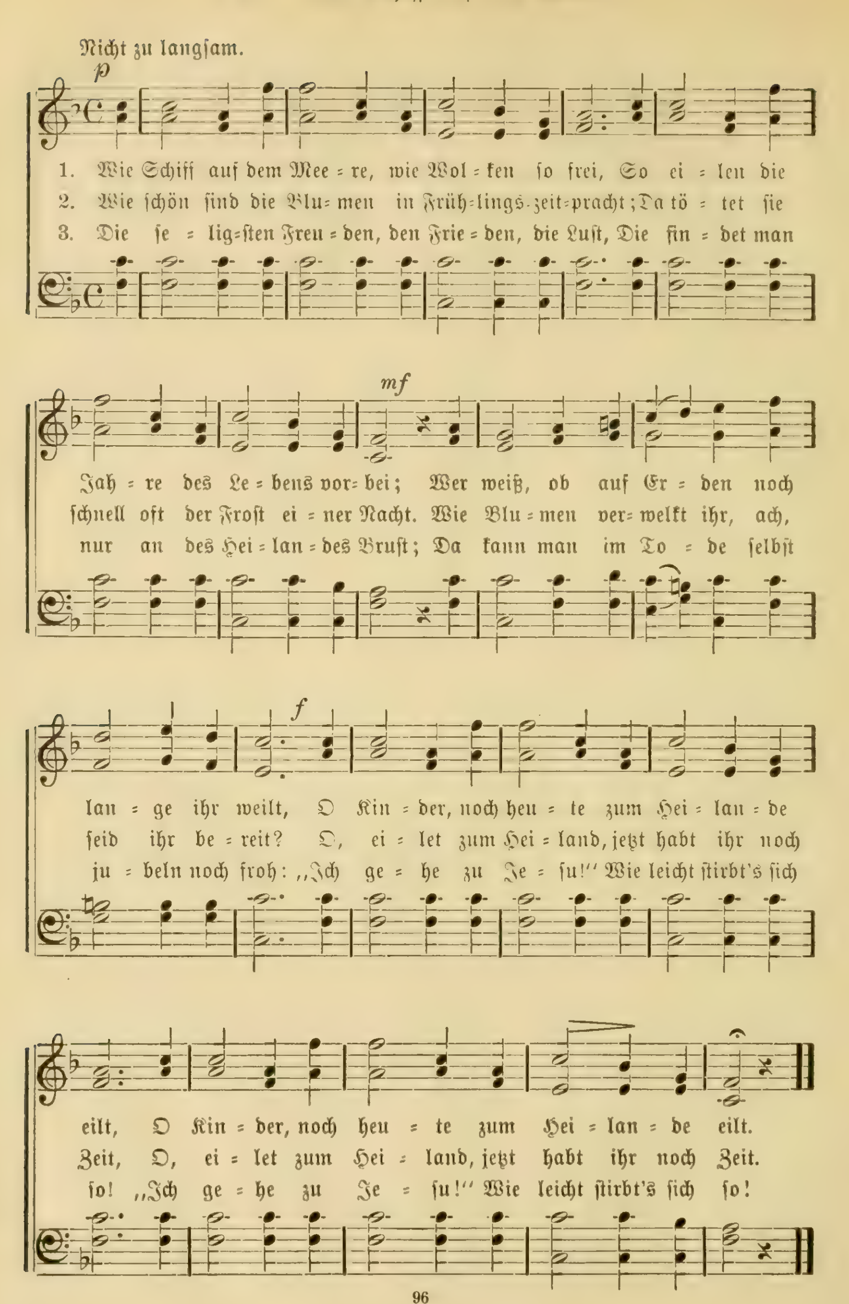
E. Gebhardt.
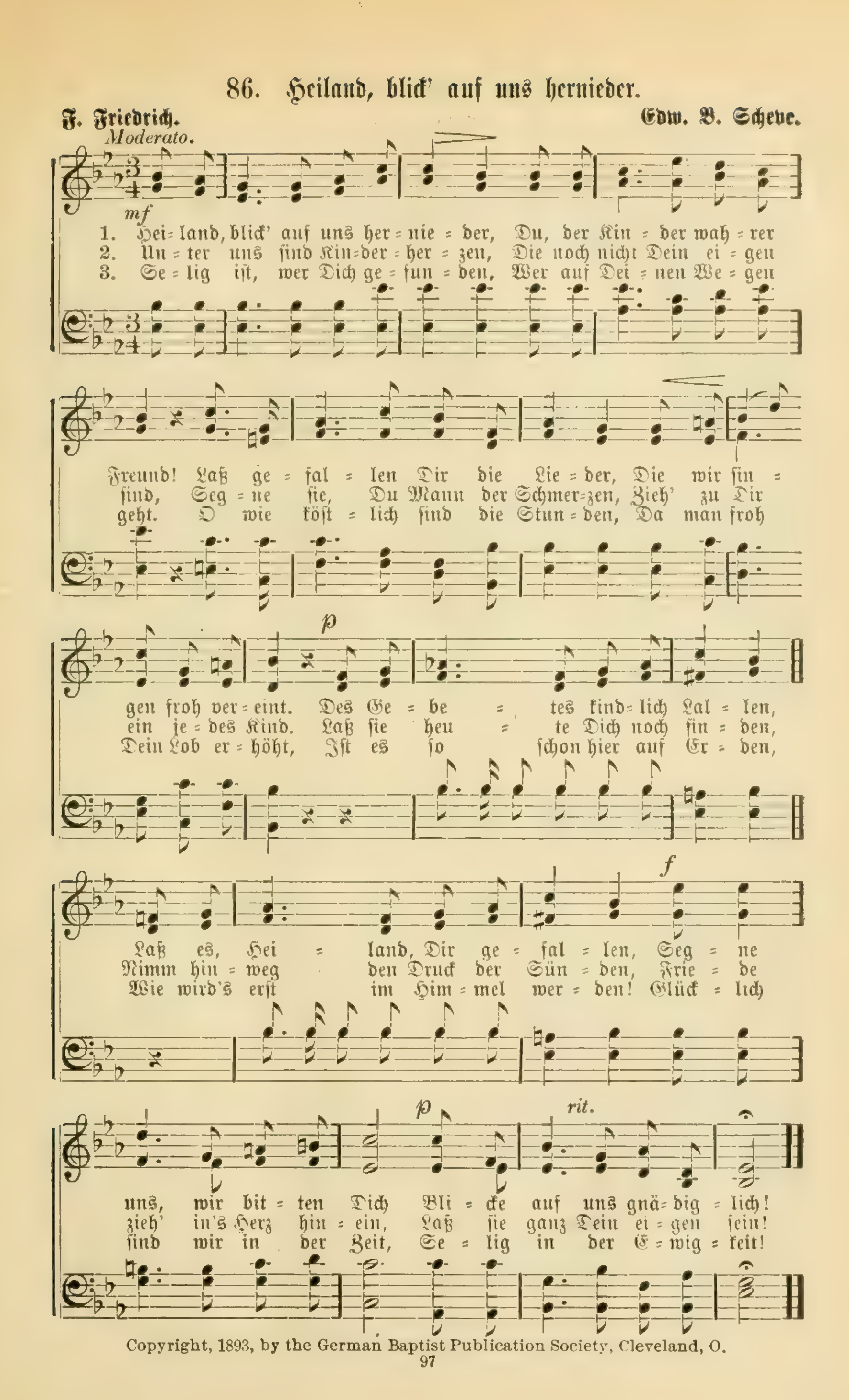


Nichts und doch viel zu thun. Schluß.
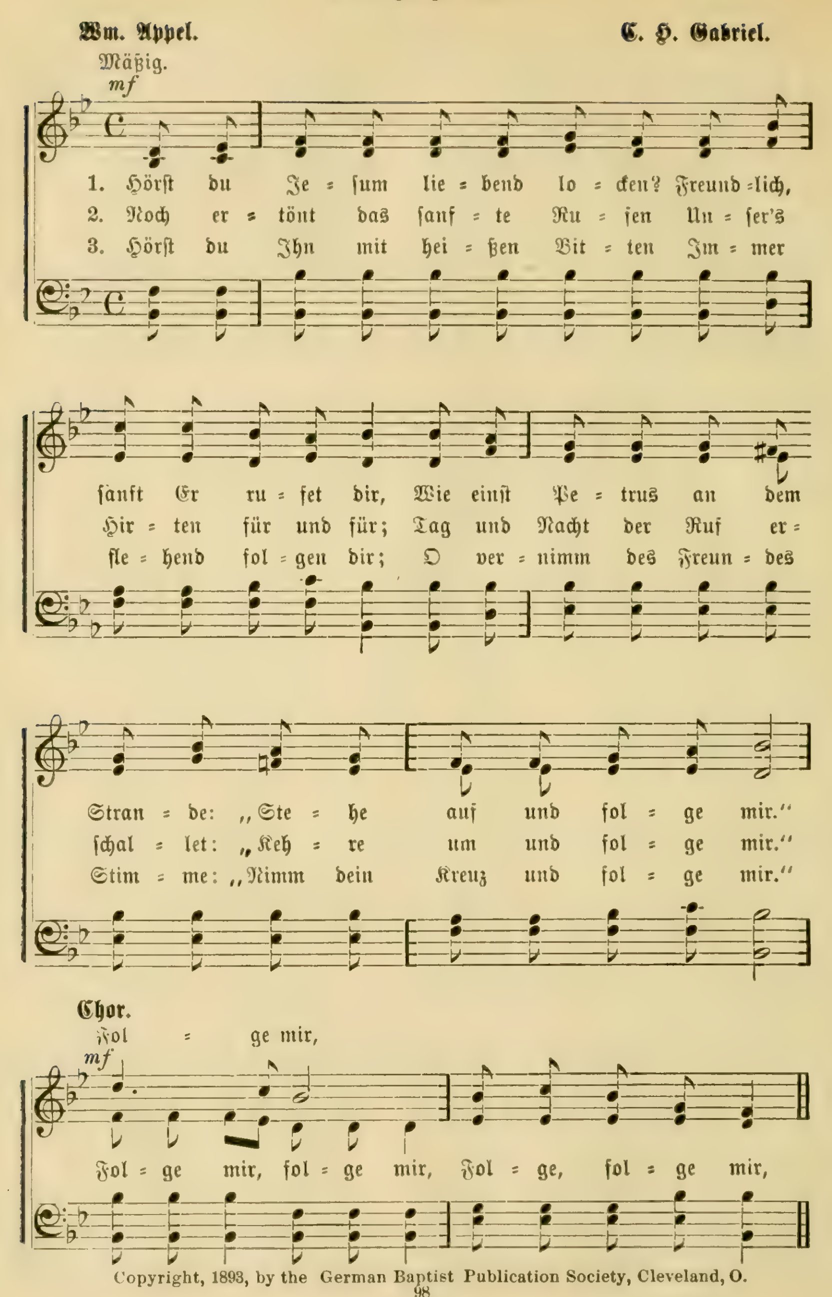


85. Wie Schiff auf dem Meere.
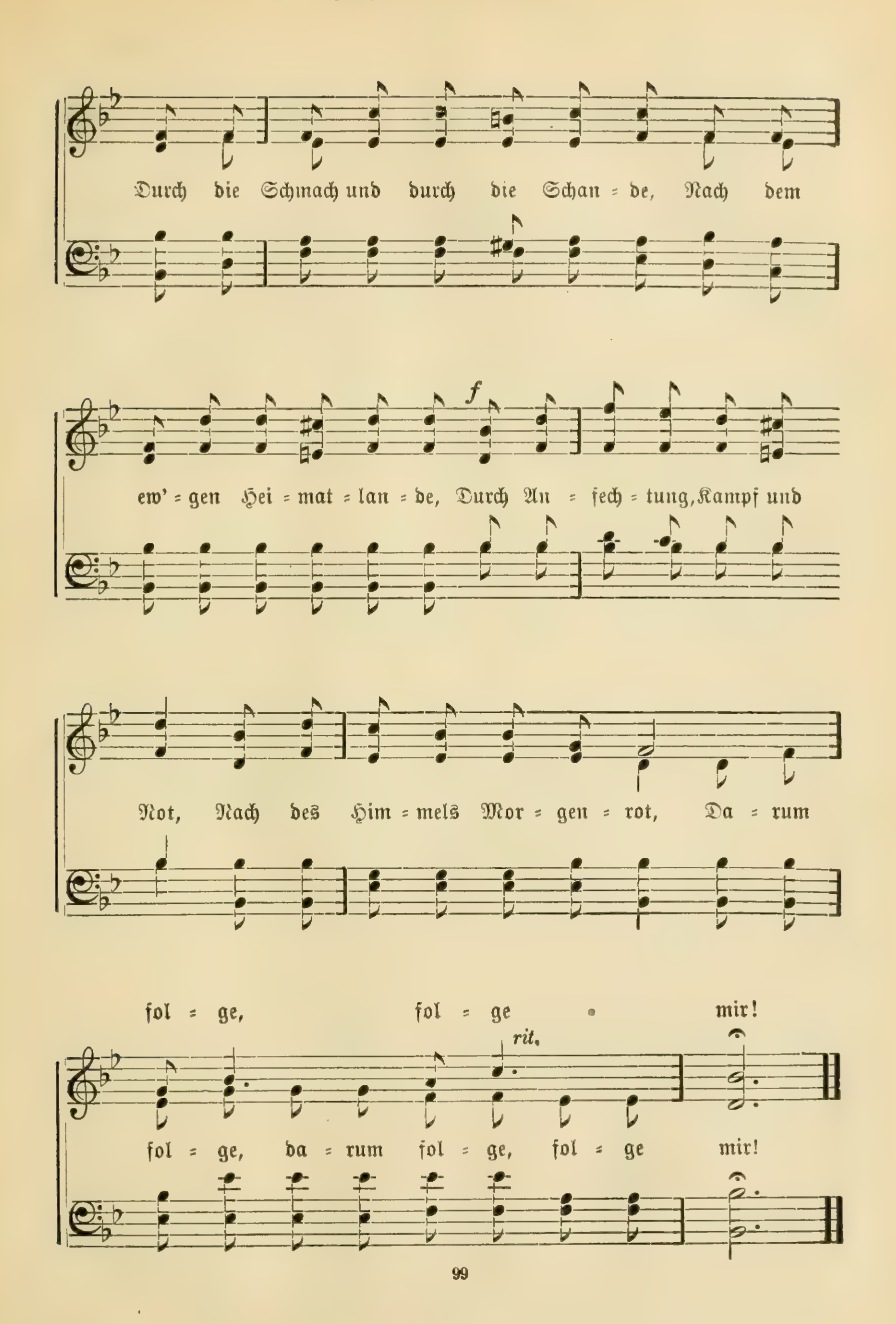



86. Heiland, blick' auf uns hernieder.
F. Friedrich.
Edw. B. Scheve.
Moderato.
mf
1. Hei = land, blick' auf uns her = nie = der, Du, der Kin = der wah = rer
2. Un = ter uns sind Kin=der = her = zen, Die noch nicht Dein ei = gen
3. Se = lig ist, wer Dich ge = fun = den, Wer auf Dei = nen We = gen
Freund! Laß ge = fal = len Dir die Lie = der, Die wir sin =
sind, Seg = ne sie, Du Mann der Schmer=zen, Zieh' zu Dir
geht. O wie köst = lich sind die Stun = den, Da man froh
p
gen froh ver = eint. Des Ge = be = tes kind = lich Lal = len,
ein je = des Kind. Laß sie heu = te Dich noch fin = den,
Dein Lob er = höht, Ist es so schon hier auf Er = den,
f
Laß es, Hei = land, Dir ge = fal = len, Seg = ne
Nimm hin = weg den Druck der Sün = den, Frie = de
Wie wird's erst im Him = mel wer = den! Glück = lich
p
rit.
uns, wir bit = ten Dich Bli = cke auf uns gnä = dig = lich!
zieh' in's Herz hin = ein, Laß sie ganz Dein ei = gen sein!
sind wir in der Zeit, Se = lig in der E = wig = keit!
Copyright, 1893, by the German Baptist Publication Society, Cleveland, O.
97

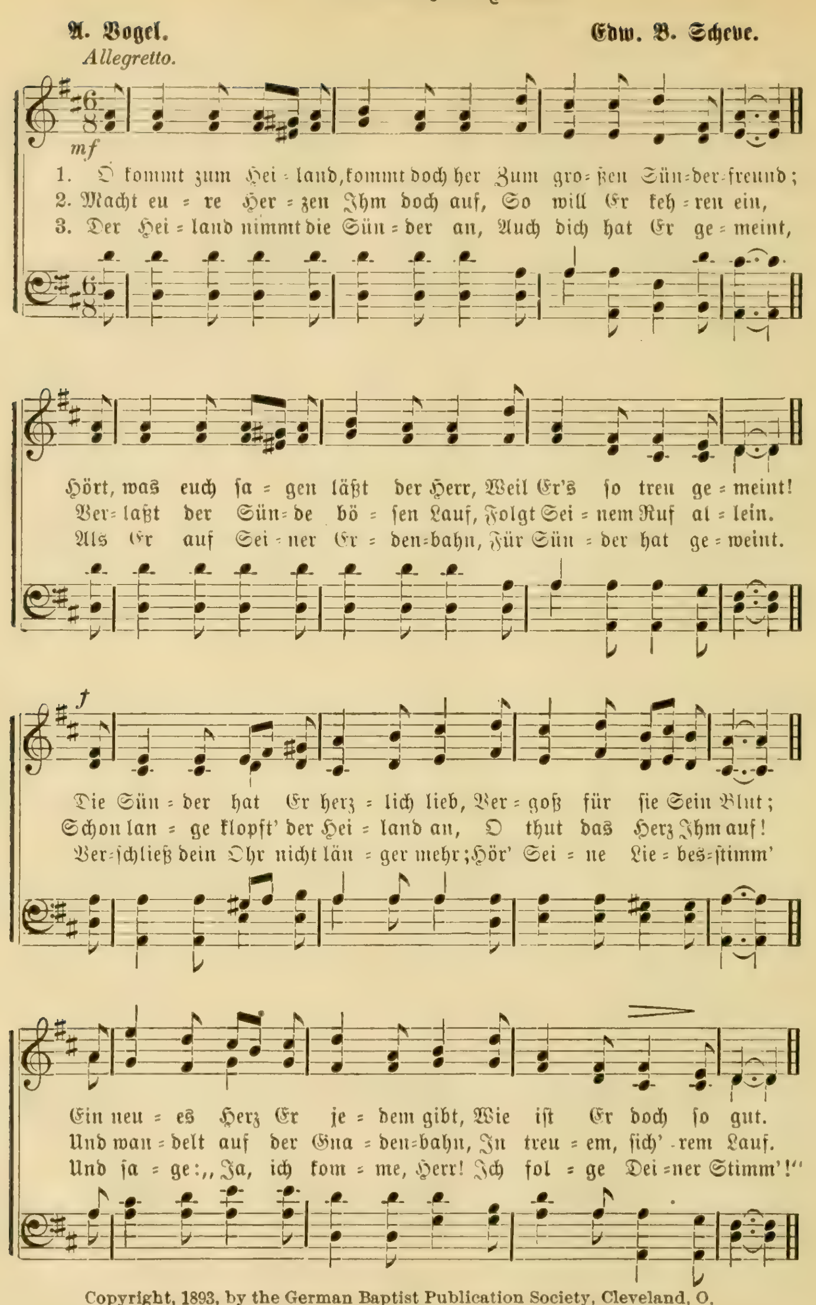
87. Folge mir.


Wm. Appel.
C. H. Gabriel.
Mäßig.
mf
1. Hörst du Je = sum lie = bend lo = cken? Freund = lich,
2. Noch er = tönt das sanf = te Ru = fen Un = ser's
3. Hörst du Ihn mit hei = ßen Bit = ten Im = mer
sanft Er ru = fet dir, Wie einst Pe = trus an dem
Hir = ten für und für; Tag und Nacht der Ruf er =
fle = hend fol = gen dir; O ver = nimm des Freun = des
Stran = de: „Ste = he auf und fol = ge mir."
schal = let: „Keh = re um und fol = ge mir."
Stim = me: „Nimm dein Kreuz und fol = ge mir."
Chor.
Fol = ge mir,
mf
Fol = ge mir, fol = ge mir, Fol = ge, fol = ge mir,

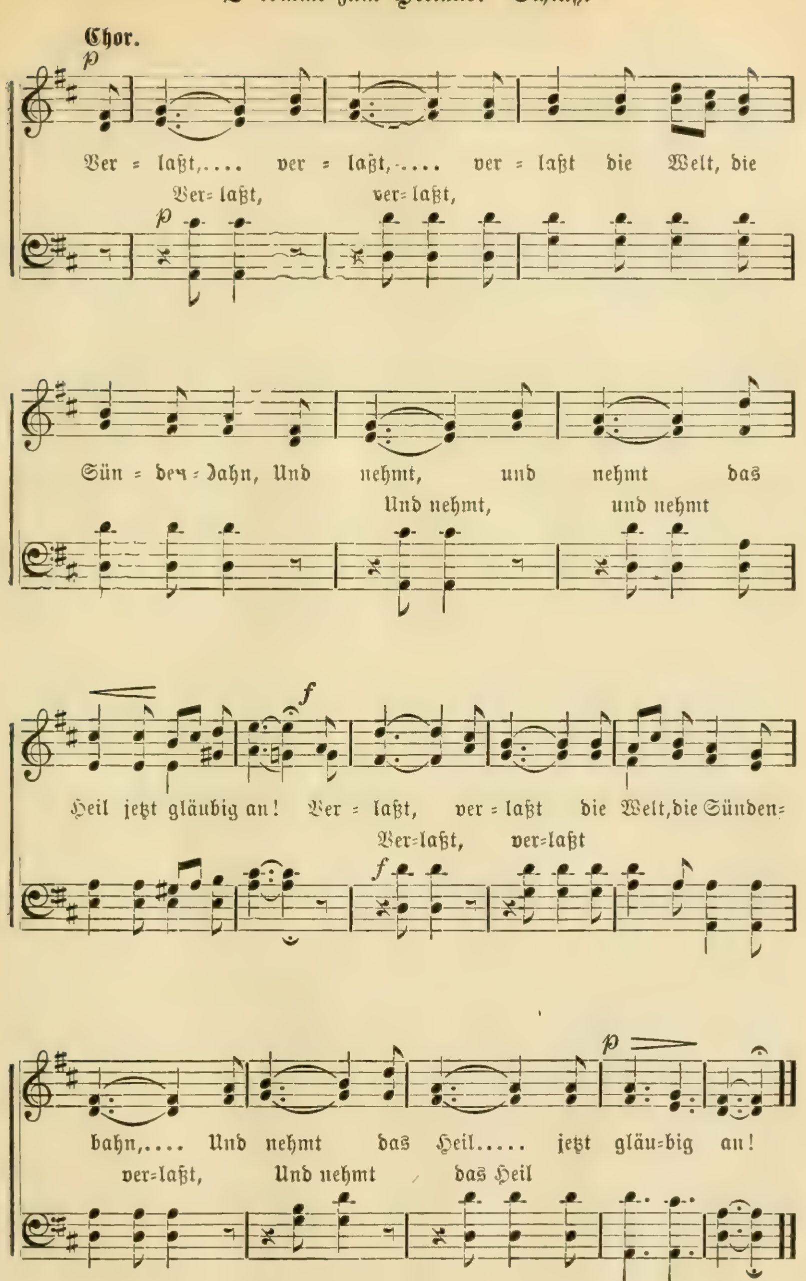
Folge mir. Schluß.
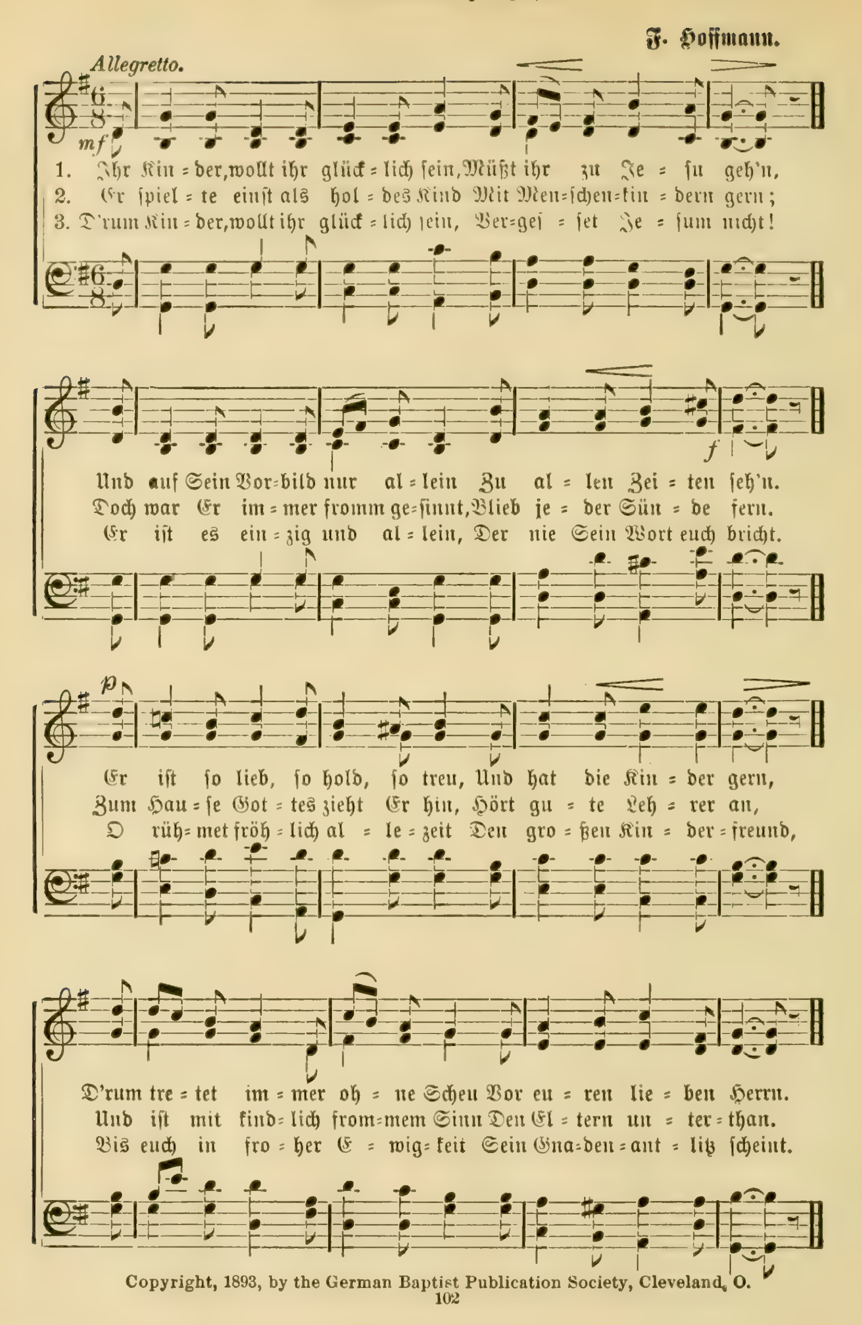


88. O kommt zum Heiland.
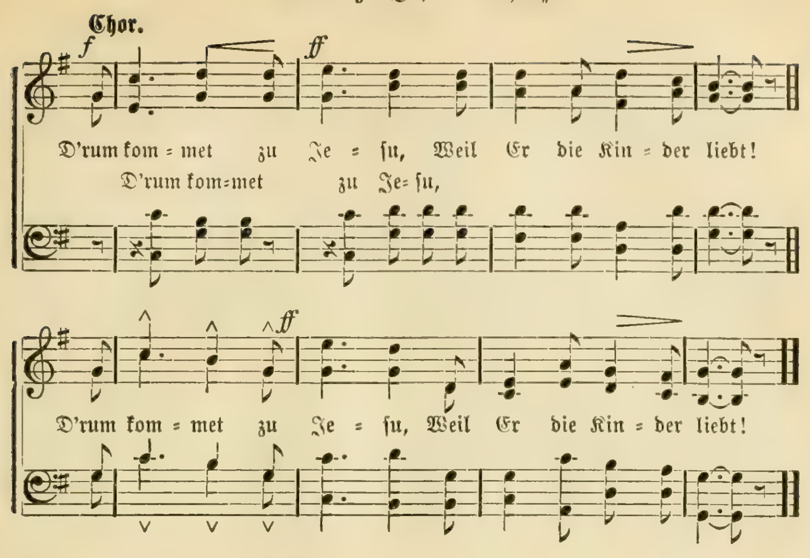


O kommt zum Heiland. Schluß.



89. Kommt zu Jesu.



Kommt zu Jesu! Schluß.
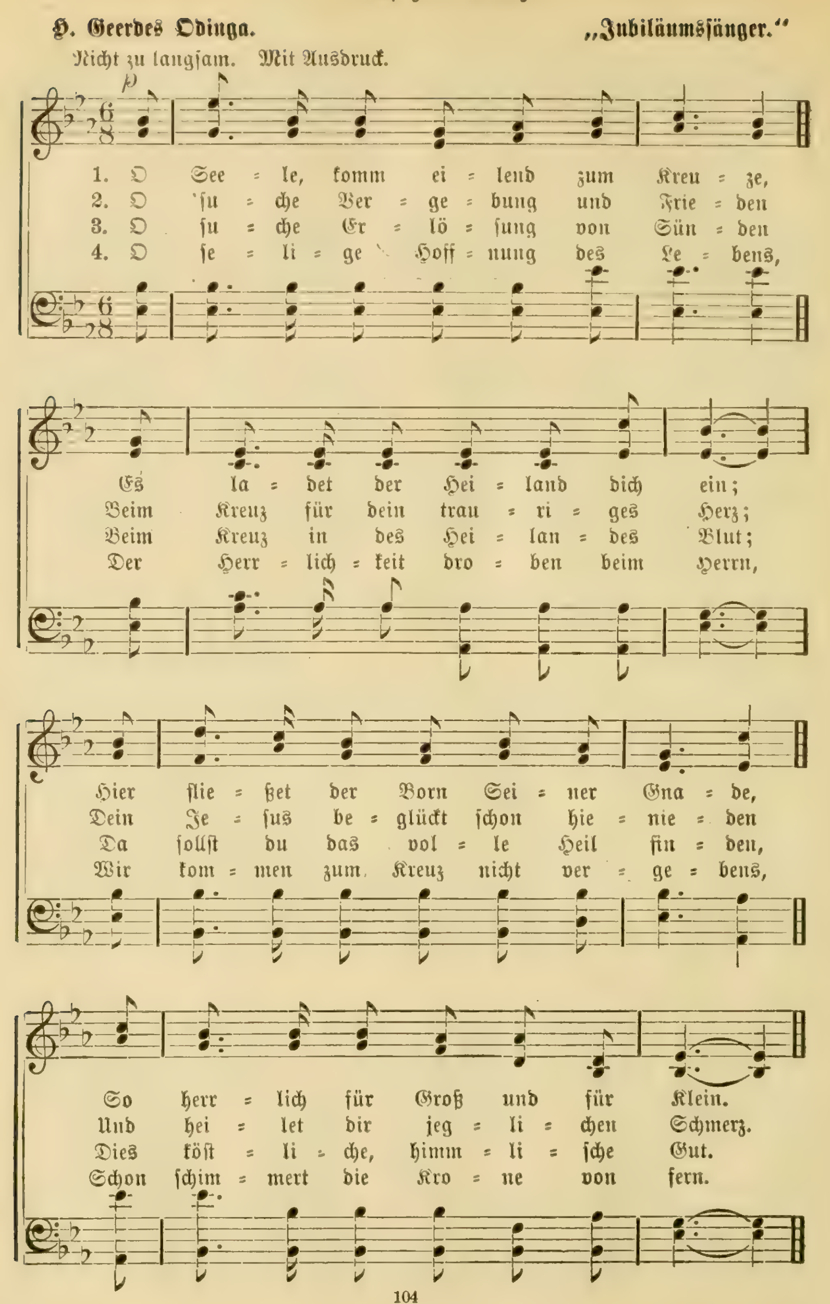


90. Haſt du nun den Herrn erkannt.

L. H. Donner. **X. Schnyder von Wartenſee.**
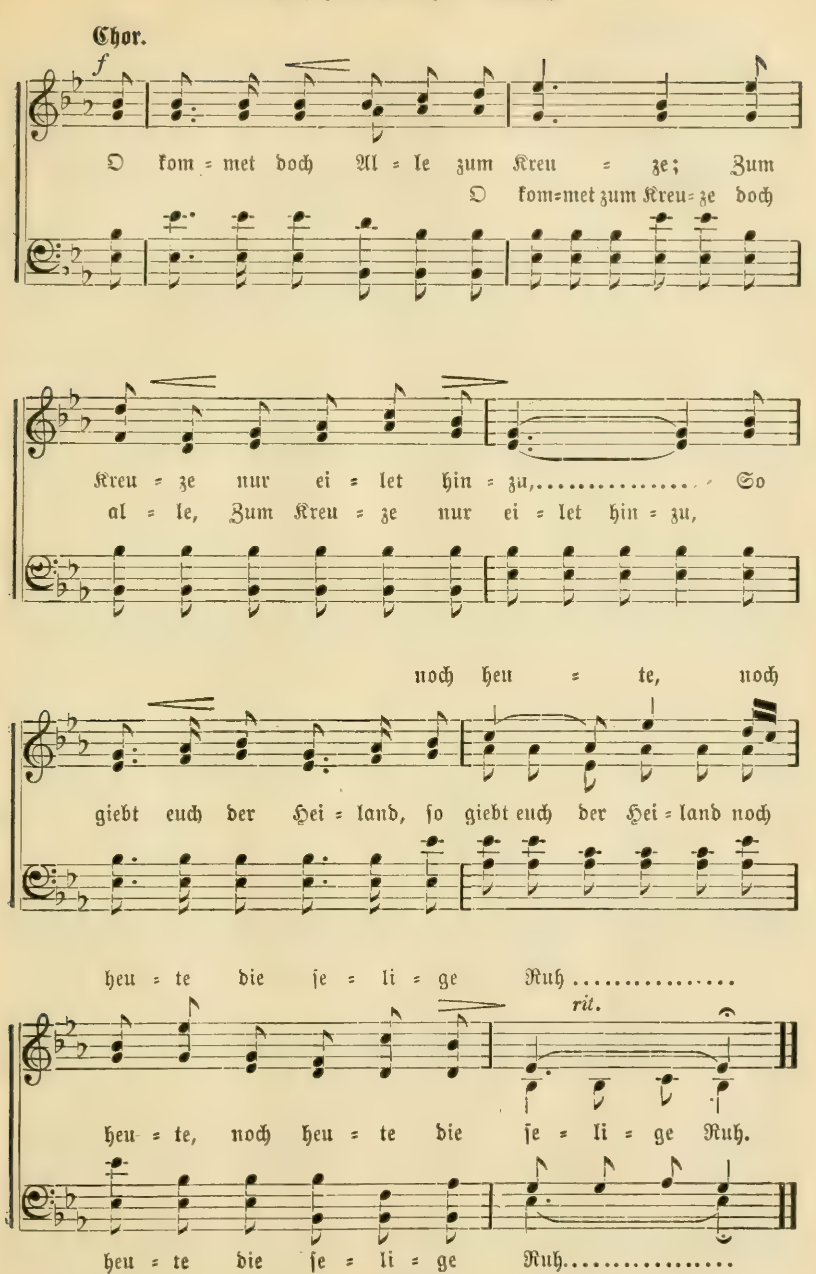
Allegro.

1. Haſt du nun den Herrn er= kannt, Iſt dein Herz für Ihn entbrannt, Wand=le dann in Sei= nem Licht, Glau = be, was der Herr ver=ſpricht.
2. Ward Ver = ge=bung ſchon dein Teil, Je = ſus hat ein größ'res Heil, Trau = e dem, was Er ver= heißt, Nimm nur hin den Heil'=gen Geiſt.
3. Sei ge = troſt und freu' dich ſehr, Ü = ber=ſchwäng=lich reich iſt Er, Der ſo Gro = ßes in dir ſchafft, Giebt dir vol = le Sie = ges=kraft.
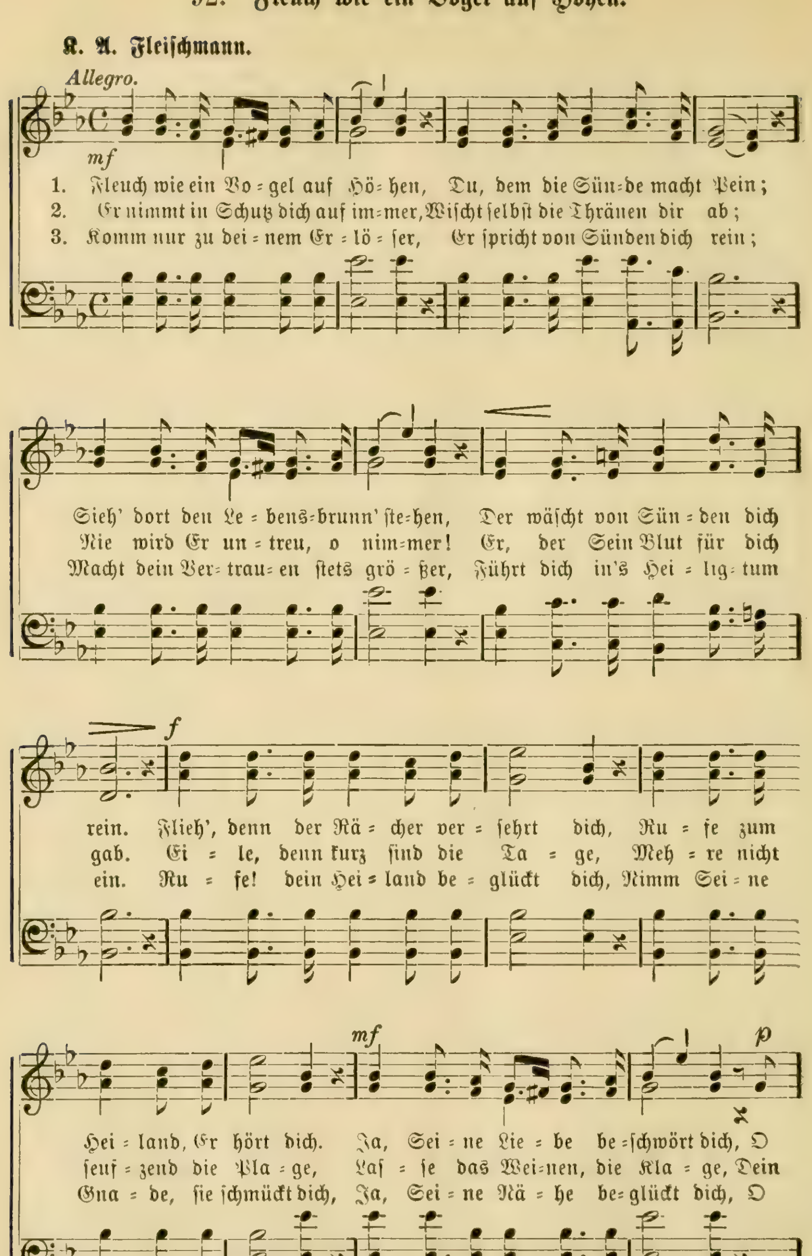
91. Ruf zum Kreuze.
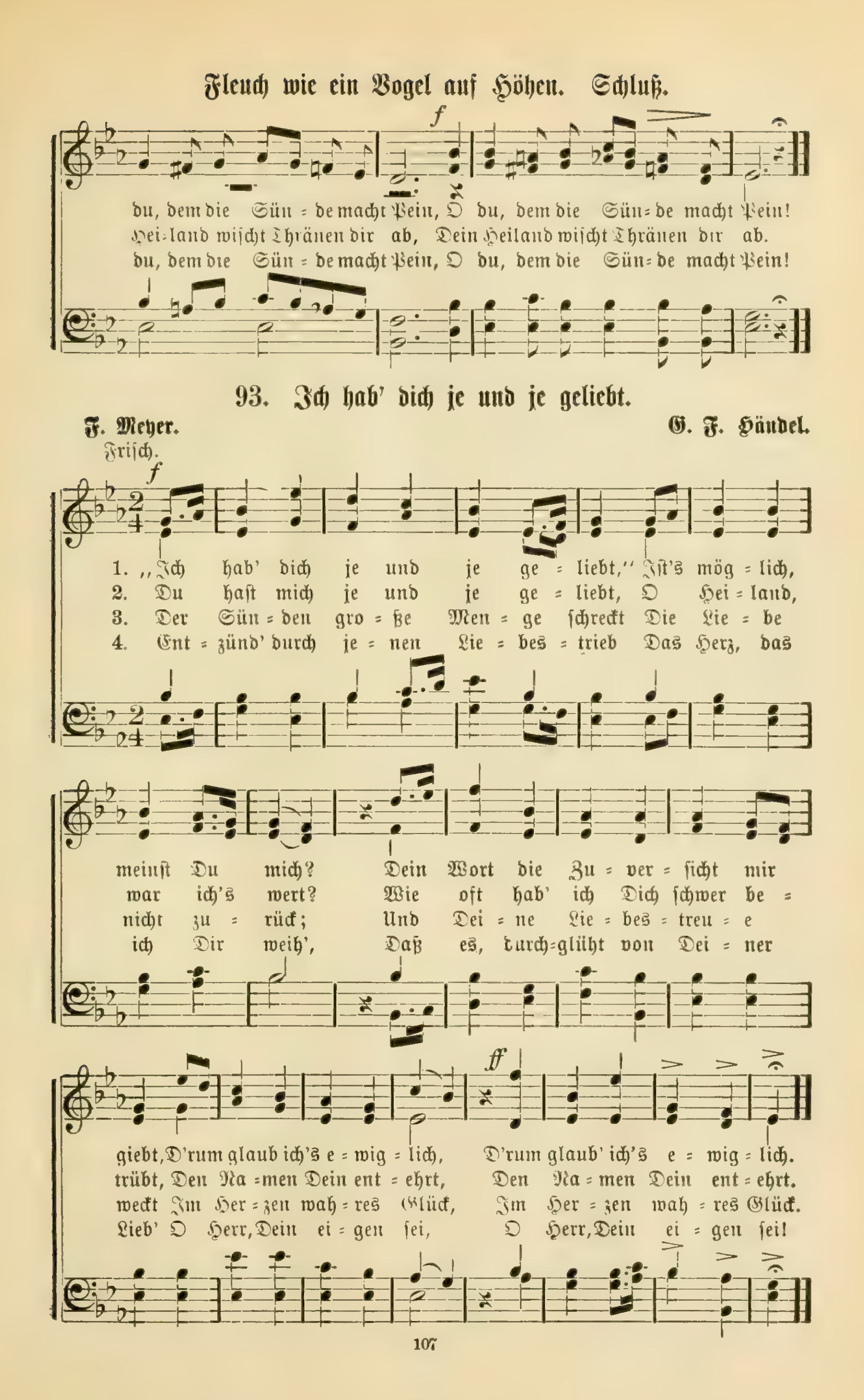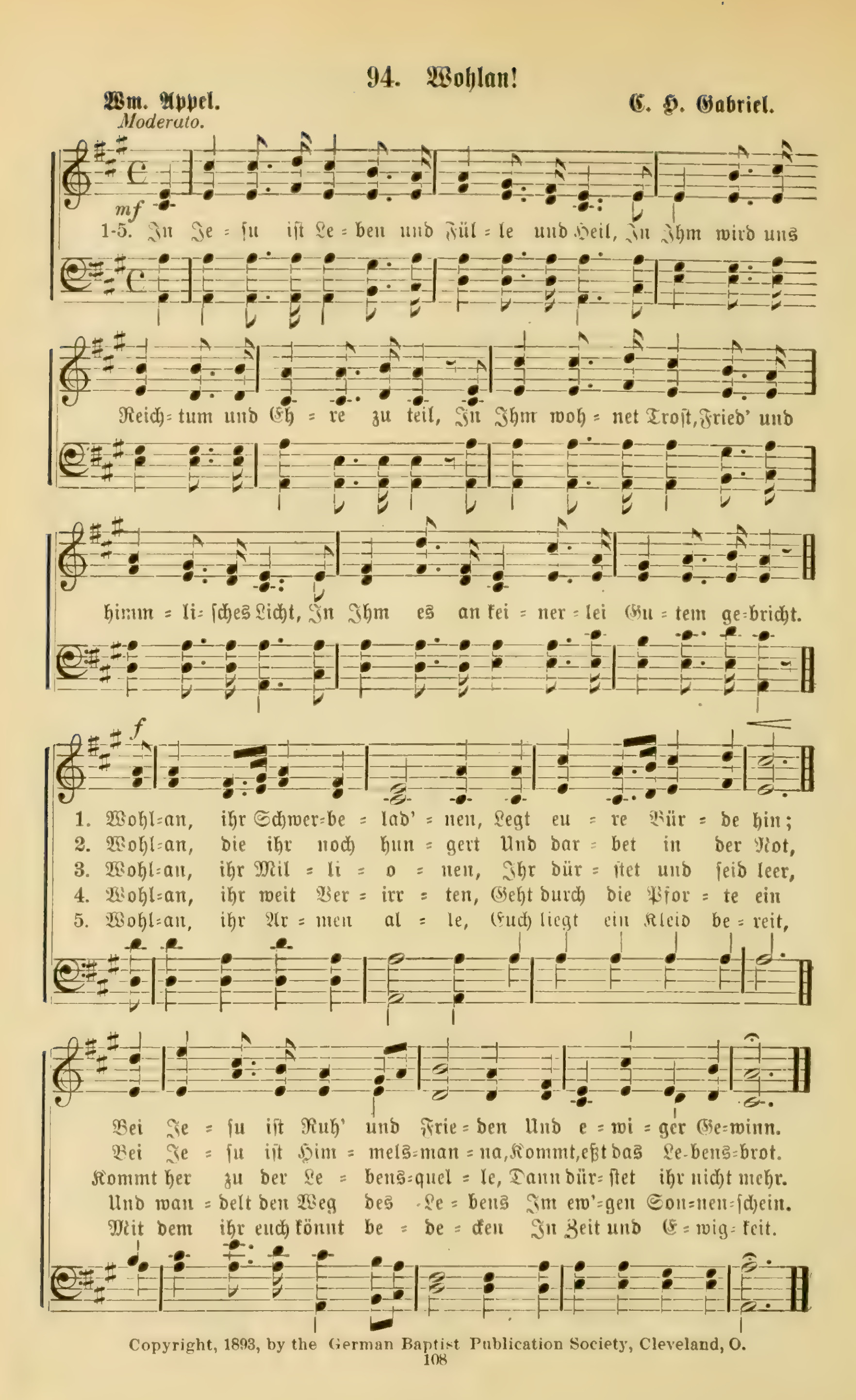


Ruf zum Kreuze. Schluß.
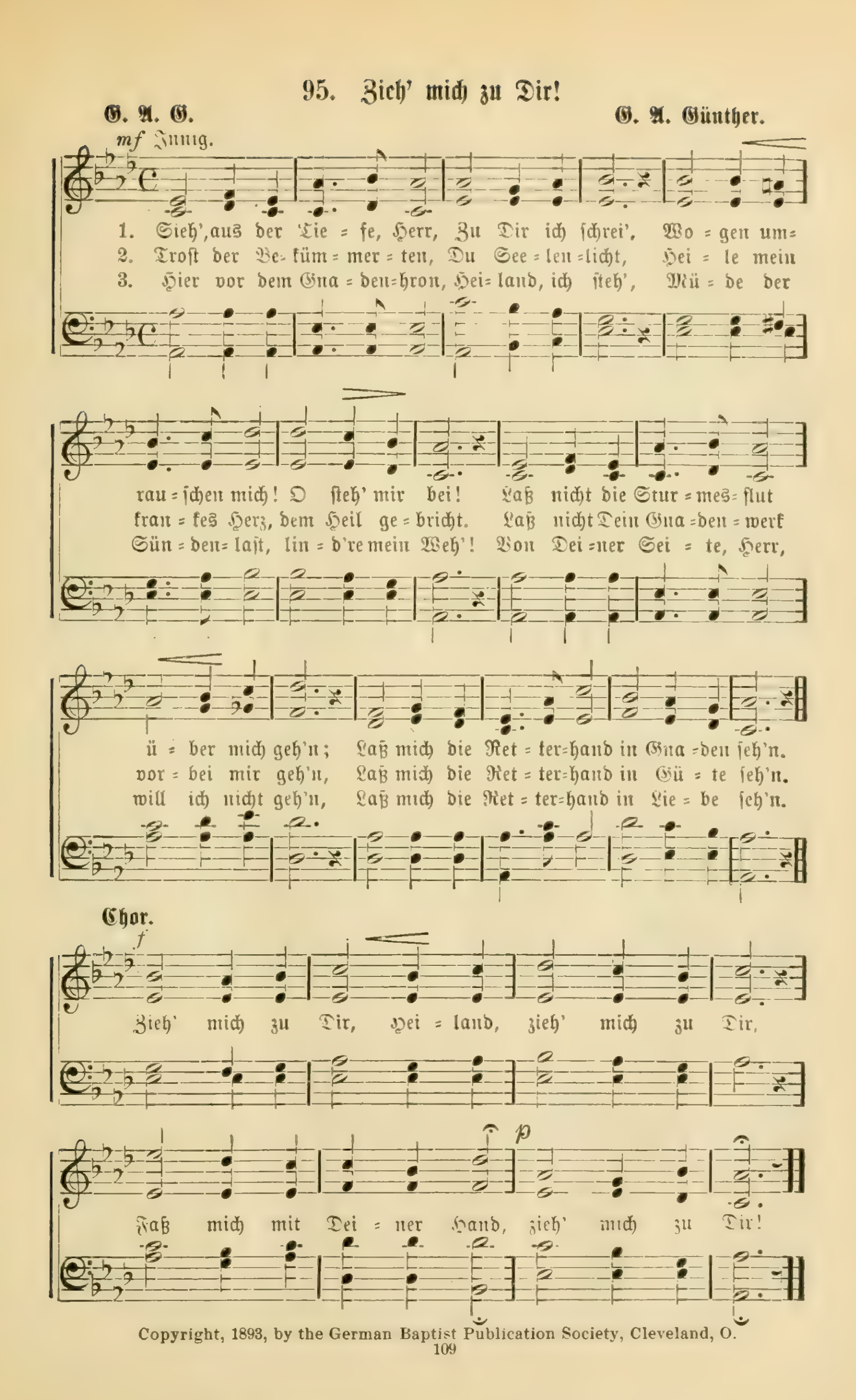


92. Fleuch wie ein Vogel auf Höhen.




Fleuch wie ein Vogel auf Höhen. Schluß.
du, dem die Sün = de macht Pein, O du, dem die Sün = de macht Pein!
Hei = land wischt Thränen dir ab, Dein Heiland wischt Thränen dir ab.
du, dem die Sün = de macht Pein, O du, dem die Sün = de macht Pein!
93. Ich hab' dich je und je geliebt.
F. Meyer.
G. F. Händel.
Frisch.
1. „Ich hab' dich je und je ge = liebt," Ist's mög = lich, meinst Du mich? Dein Wort die Zu = ver = sicht mir giebt, D'rum glaub ich's e = wig = lich, D'rum glaub' ich's e = wig = lich.
2. Du hast mich je und je ge = liebt, O Hei = land, war ich's wert? Wie oft hab' ich Dich schwer be = trübt, Den Na = men Dein ent = ehrt, Den Na = men Dein ent = ehrt.
3. Der Sün = den gro = ße Men = ge schreckt Die Lie = be nicht zu = rück; Und Dei = ne Lie = bes = treu = e weckt Im Her = zen wah = res Glück, Im Her = zen wah = res Glück.
4. Ent = zünd' durch je = nen Lie = bes = trieb Das Herz, das ich Dir weih', Daß es, durch = glüht von Dei = ner Lieb' O Herr, Dein ei = gen sei, O Herr, Dein ei = gen sei!
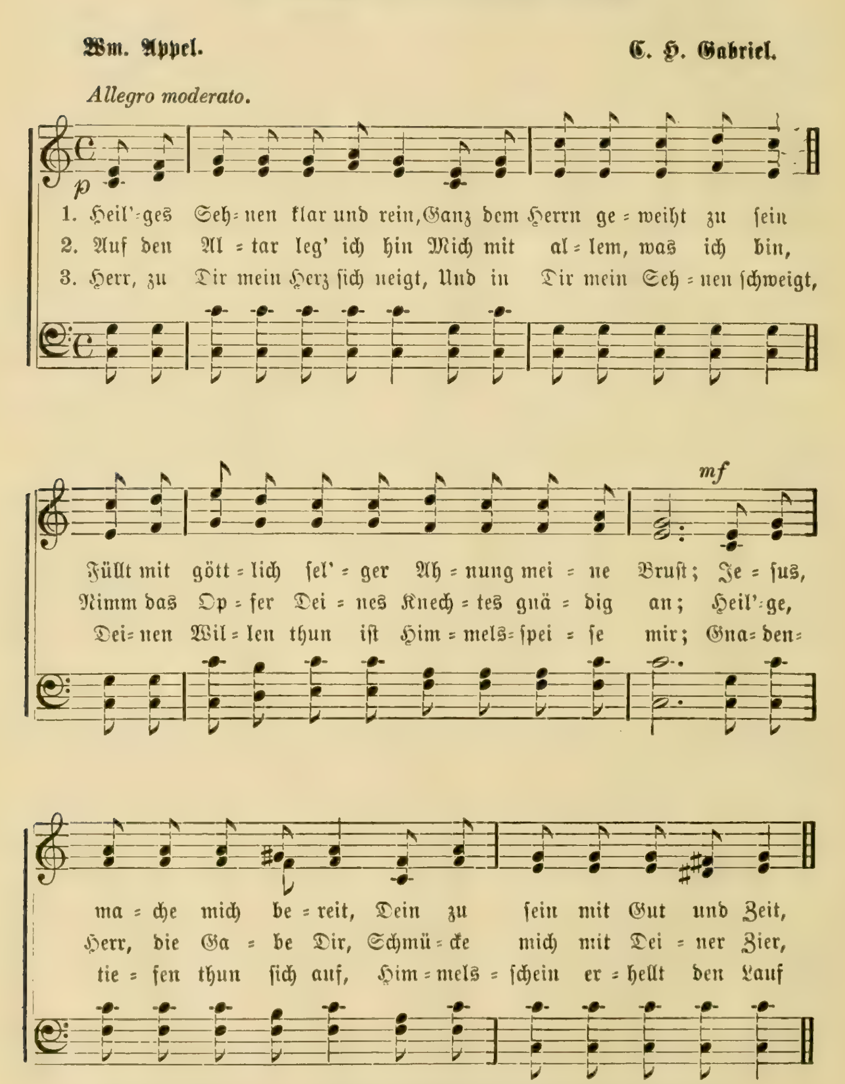

94. Wohlan!
Wm. Appel.
C. H. Gabriel.
Moderato.
mf
1-5. In Je = su ist Le = ben und Fül = le und Heil, In Ihm wird uns
Reich = tum und Eh = re zu teil, In Ihm woh = net Trost, Fried' und
himm = li = sches Licht, In Ihm es an kei = ner = lei Gu = tem ge = bricht.
f
1. Wohl = an, ihr Schwer = be = lad' = nen, Legt eu = re Bür = de hin;
2. Wohl = an, die ihr noch hun = gert Und dar = bet in der Not,
3. Wohl = an, ihr Mil = li = o = nen, Ihr dür = stet und seid leer,
4. Wohl = an, ihr weit Ver = irr = ten, Geht durch die Pfor = te ein
5. Wohl = an, ihr Ar = men al = le, Euch liegt ein Kleid be = reit,
Bei Je = su ist Ruh' und Frie = den Und e = wi = ger Ge = winn.
Bei Je = su ist Him = mels = man = na, Kommt, eßt das Le = bens = brot.
Kommt her zu der Le = bens = quel = le, Dann dür = stet ihr nicht mehr.
Und wan = delt den Weg des Le = bens Im ew'gen Son = nen = schein.
Mit dem ihr euch könnt be = de = cken In Zeit und E = wig = keit.
Copyright, 1893, by the German Baptist Publication Society, Cleveland, O.
108


95. Zieh' mich zu Dir!
G. A. G.
G. A. Günther.
mf Innig.
1. Sieh', aus der Tie = fe, Herr, Zu Dir ich schrei', Wo = gen um=
2. Trost der Be= küm = mer = ten, Du See = len =licht, Hei = le mein
3. Hier vor dem Gna = den=thron, Hei= land, ich steh', Mü = de der
rau = schen mich! O steh' mir bei! Laß nicht die Stur = mes= flut
kran = kes Herz, dem Heil ge = bricht. Laß nicht Dein Gna =den = werk
Sün = den= last, lin = d're mein Weh'! Von Dei =ner Sei = te, Herr,
ü = ber mich geh'n; Laß mich die Ret = ter=hand in Gna =den seh'n.
vor = bei mir geh'n, Laß mich die Ret = ter=hand in Gü = te seh'n.
will ich nicht geh'n, Laß mich die Ret = ter=hand in Lie = be seh'n.
Chor.
f
Zieh' mich zu Dir, Hei = land, zieh' mich zu Dir,
Faß mich mit Dei = ner Hand, zieh' mich zu Dir!
p
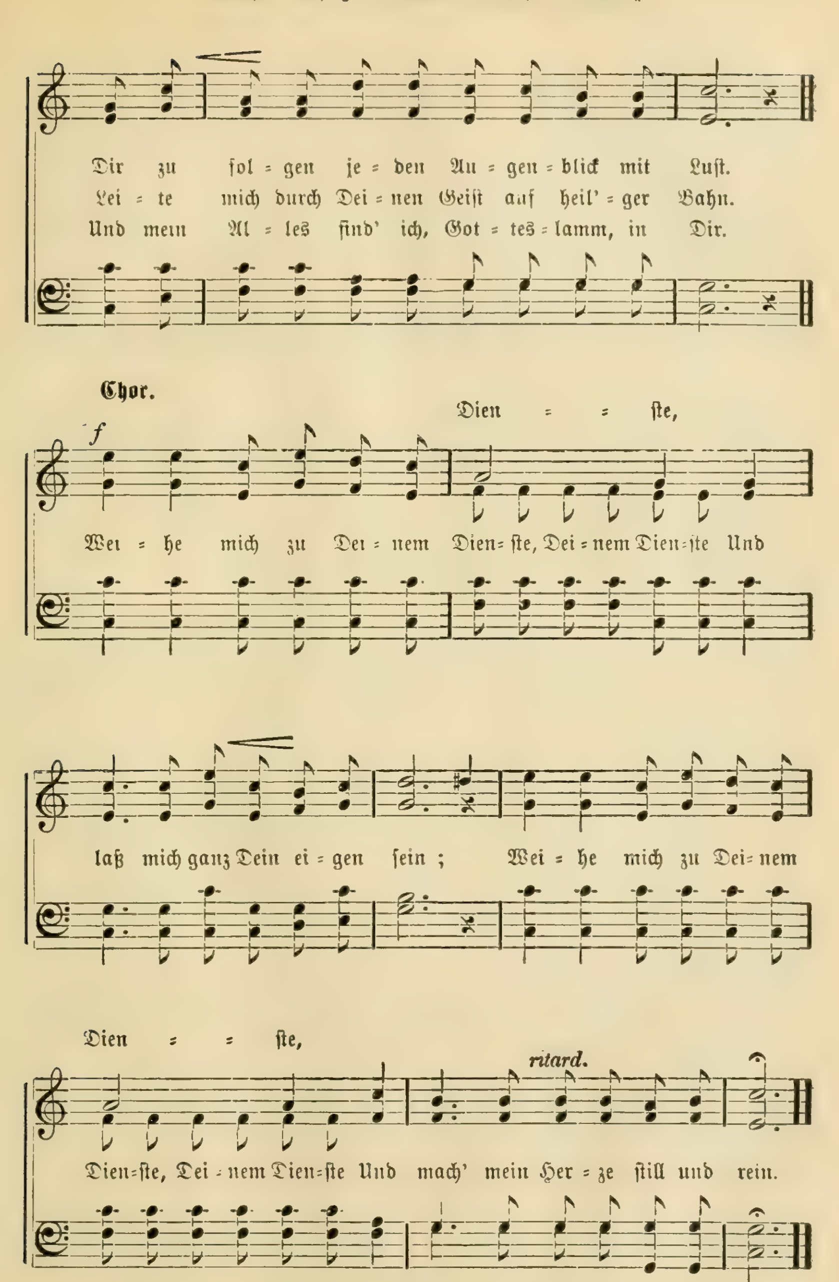
VII. Frömmigkeit und Tugend.

96. Weihe mich zu Deinem Dienst.

Wm. Appel. **C. H. Gabriel.**



Weihe mich zu Deinem Dienst. Schluß.



97. Wie selig bin ich schon in Jesu.



mf Freudig.

1. Wie se = lig bin ich schon in Je = su, Er hat mich er =
2. Wie se = lig bin ich schon in Je = su, Sein Wort giebt mir
3. Wie se = lig bin ich schon in Je = su, Ich opf' = re mein

löst durch Sein Blut. Ich sin = ge und wei = ne vor
se = li = ge Ruh. Ich trau = e auf Sei = ne Ver =
Le = ben nur Ihm. Die Lie = be, die Er in mir
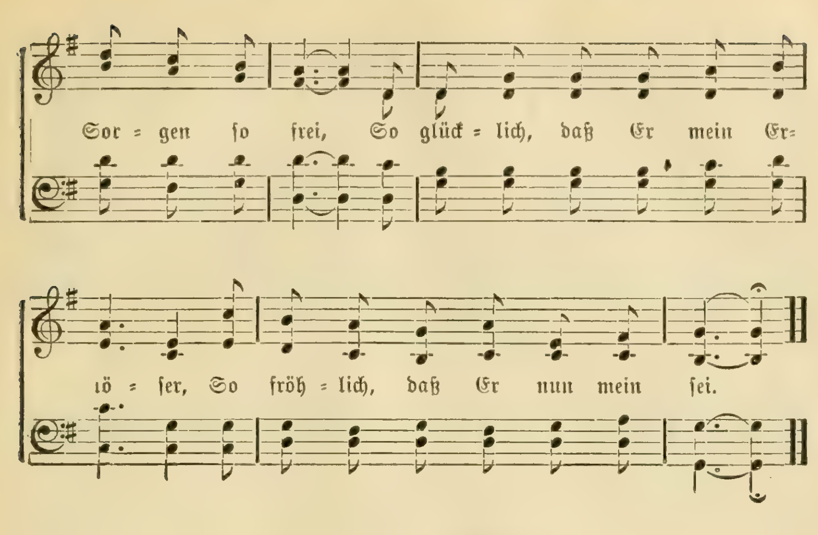
Freu = den, Sein Lei = den kam mir ja zu gut.
hei = ßung, Sein Se = gen fließt im = mer mir zu.
weck = te, Zieht nä = her zu Ihm mich stets hin.

Chor.

f

Wie se = lig bin ich schon in Je = su, Von Sün = den und

Wie selig bin ich schon in Jesu. Schluß.



98. Jesu Wohnung.
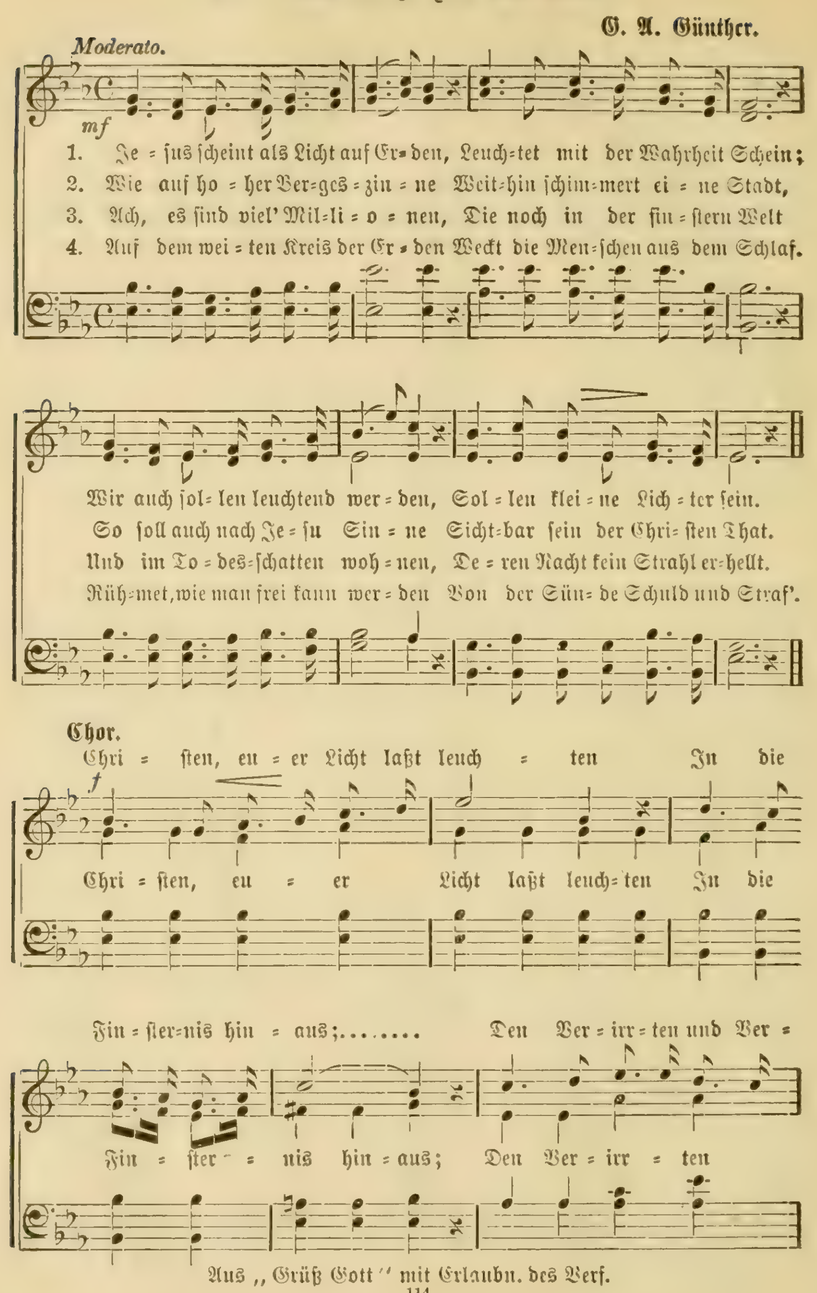
(Für die Kleinkinder=Klasse.)

Zart. *mf* **A. Becker.**
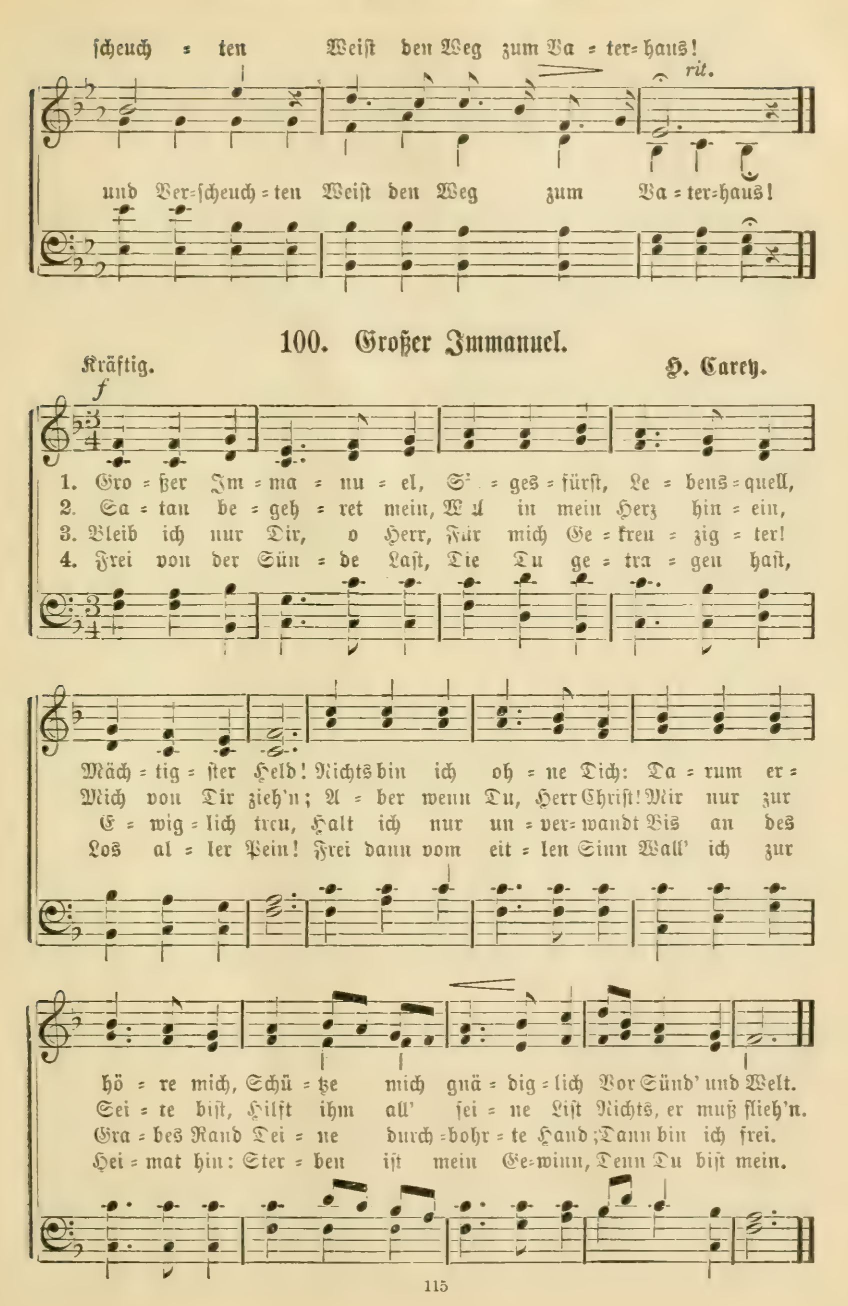
1. Ich bin klein, Mein Herz mach' rein, Soll Niemand d'rin woh = nen Als Je = sus al = lein, Soll Nie=mand d'rin woh=nen, Als Je = sus al= lein.
2. Ich bin klein, Du Hei = land mein Starbst nicht für Gro = ße Und Star=ke al = lein! Starbst nicht für Gro = ße Und Starke al= lein.
3. Ich bin klein, Du Va = ter mein, Darf bit = ten und klo = pfen Du ru = fest: „Her=ein!" Darf bit = ten und klo = pfen, Du ru = fest: „Herein!"
4. Ich bin klein, Dein Geist sei mein! Er lehrt mich und treibt mich, Ge= hor = sam zu sein, Er lehrt mich und treibt mich, Ge = hor=sam zu sein.

rit.
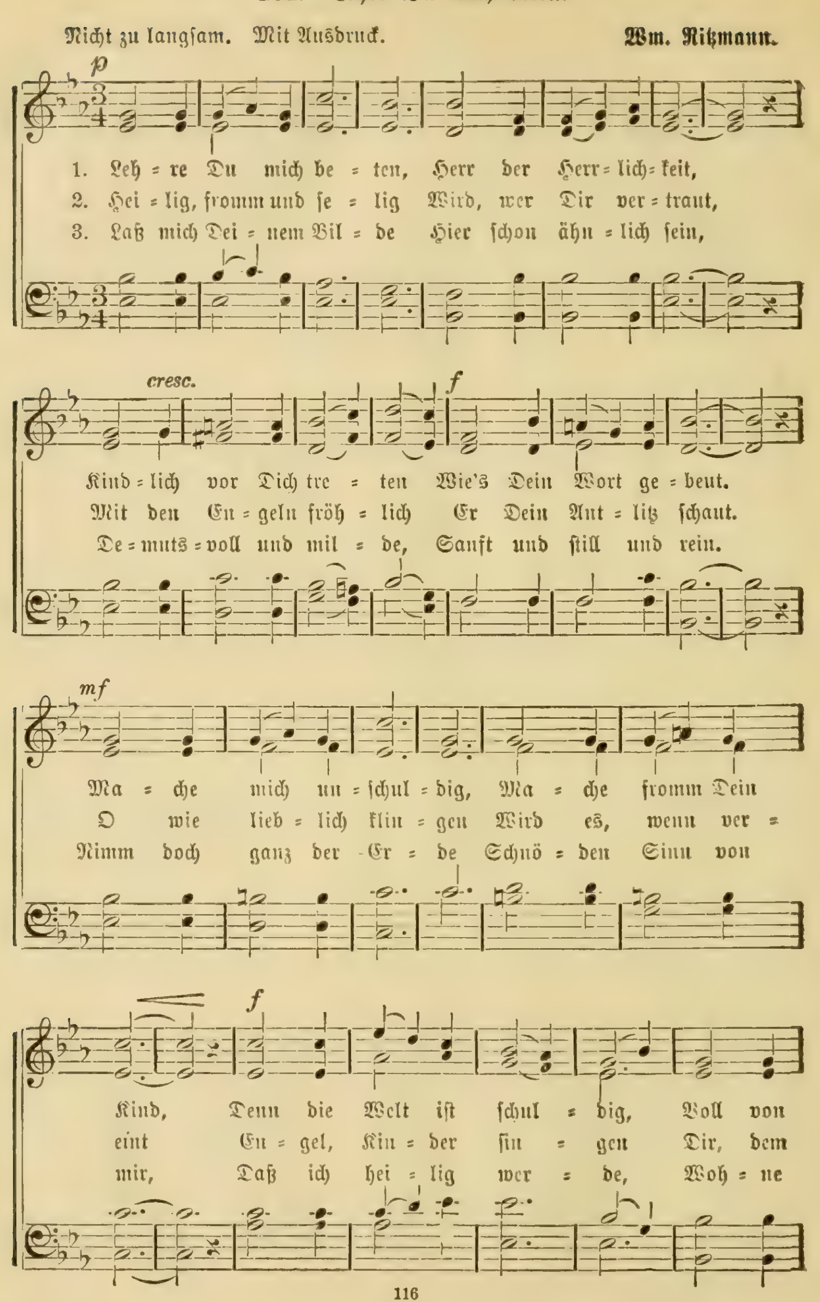
99. Jesus bringt Heil und Leben.



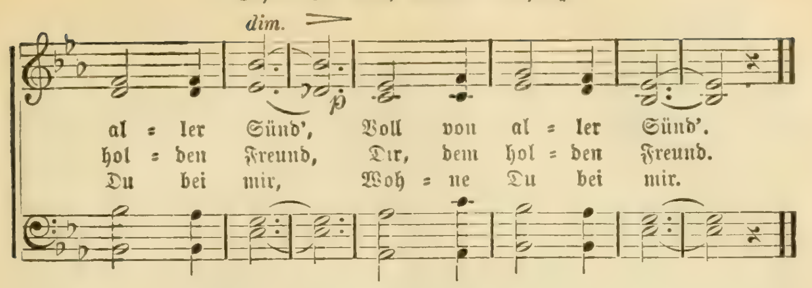
Aus „Grüß Gott" mit Erlaubn. des Verf.


scheuch = ten Weist den Weg zum Va = ter=haus!
rit.
und Ver=scheuch=ten Weist den Weg zum Va=ter=haus!
100. Großer Immanuel.
Kräftig.
H. Carey.
f
1. Gro = ßer Im = ma = nu = el, Sie = ges = fürst, Le = bens = quell,
2. Sa = tan be = geh = ret mein, Will in mein Herz hin = ein,
3. Bleib ich nur Dir, o Herr, Für mich Ge = treu = zig = ter!
4. Frei von der Sün = de Last, Die Du ge = tra = gen hast,
Mäch = tig = ster Held! Nichts bin ich oh = ne Dich: Da = rum er =
Mich von Dir zieh'n; A = ber wenn Du, Herr Christ! Mir nur zur
E = wig = lich treu, Halt ich nur un = ver= wandt Bis an des
Los al = ler Pein! Frei dann vom eit = len Sinn Wall' ich zur
hö = re mich, Schü = tze mich gnä = dig = lich Vor Sünd' und Welt.
Sei = te bist, Hilft ihm all' sei = ne List Nichts, er muß flieh'n.
Gra = bes Rand Dei = ne durch=bohr = te Hand; Dann bin ich frei.
Hei = mat hin: Ster = ben ist mein Ge=winn, Denn Du bist mein.

101. Lehre Du mich beten.



Lehre Du mich beten. Schluß.



102. Dem Heiland zugewandt.

(Für die Kleinkinder-Klasse.)

A. Vogel. **Volksweise.**

p Munter.

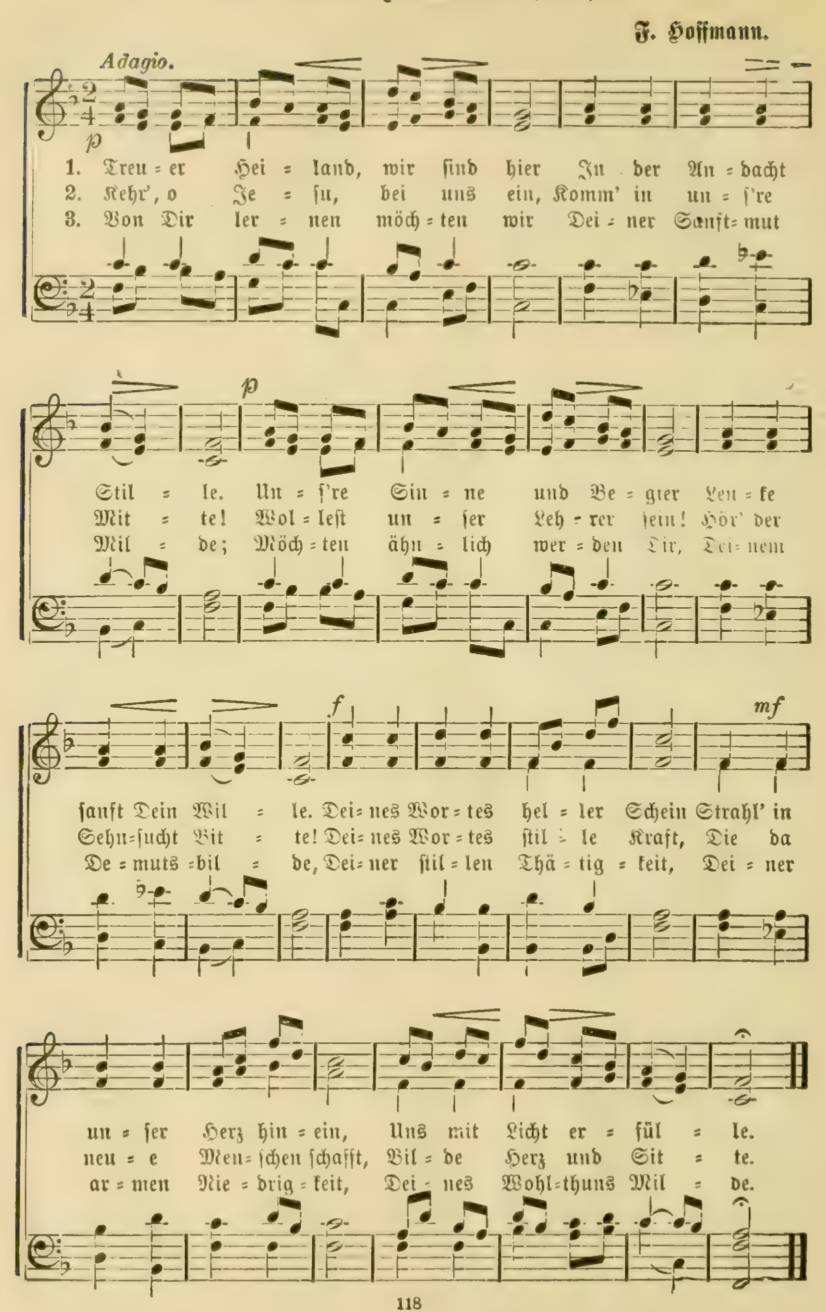
1. Klei - ne Hän - de, zart und fein Sol - len Je - su ei - gen sein,
2. Klei - ne Fü - ße sol - len nur Ge - hen auf des Hir - ten Flur.
3. Klei - ne Au - gen, klar und hell, Sind der Spie - gel un - s'rer Seel',
4. Und die Her - zen jung und klein Sol - len Je - su Tem - pel sein.

Und nur thun, was gut und recht, Al - les mei - den, was da schlecht.
Sol - len fol - gen treu und gern Je - su nach, dem gu - ten Herrn.
Se - hen nur das Gu - te an, Was dem Her - zen nü - tzen kann.
Herz und Au - ge, Fuß und Hand Sei dem Hei - land zu - ge-wandt.
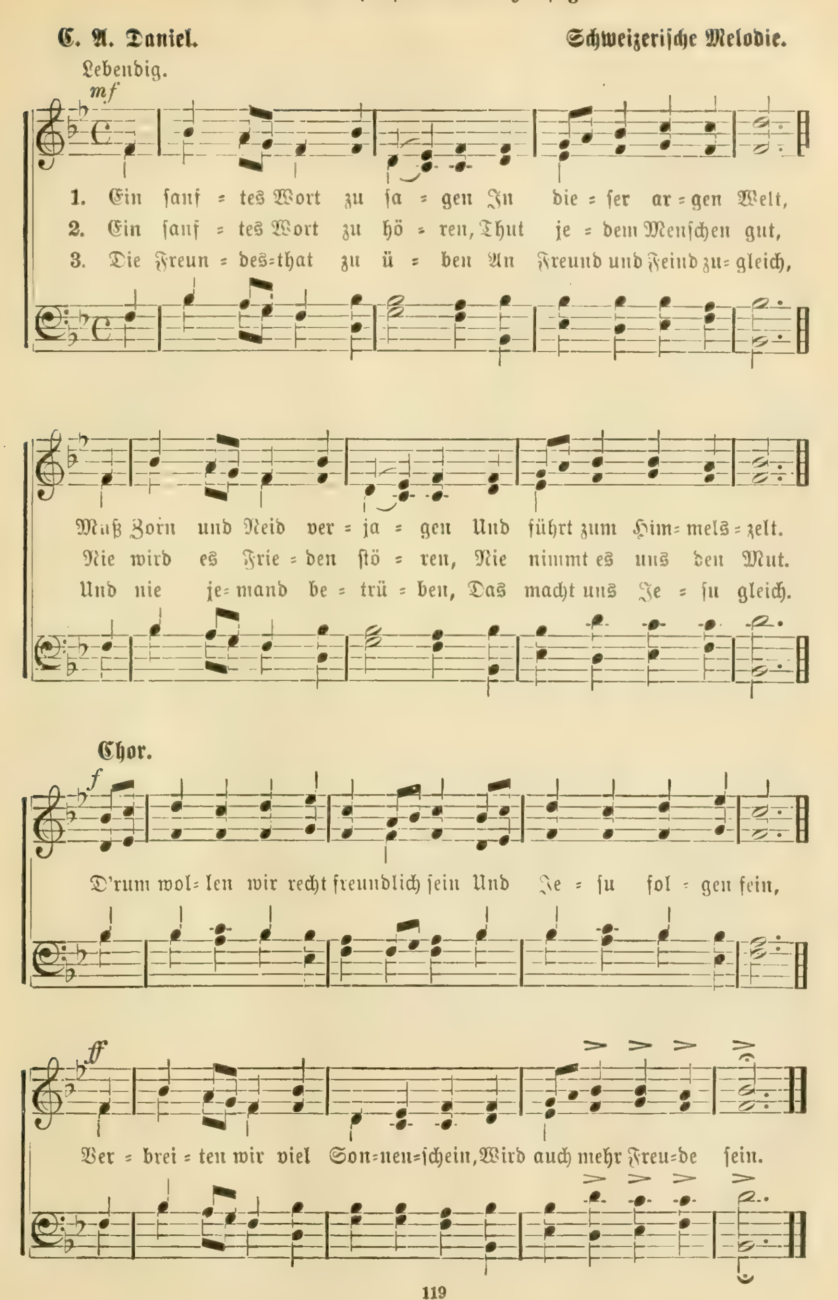
f

Klei - ne Hän - de, zart und fein Sol - len Je - su ei - gen sein.
Klei - ne Fü - ße sol - len nur Ge - hen auf des Hir - ten Flur.
Klei - ne Au-gen, klar und hell, Sind der Spie - gel un - s'rer Seel'.
Und die Her-zen jung und klein Sol - len Je - su Tem - pel sein.
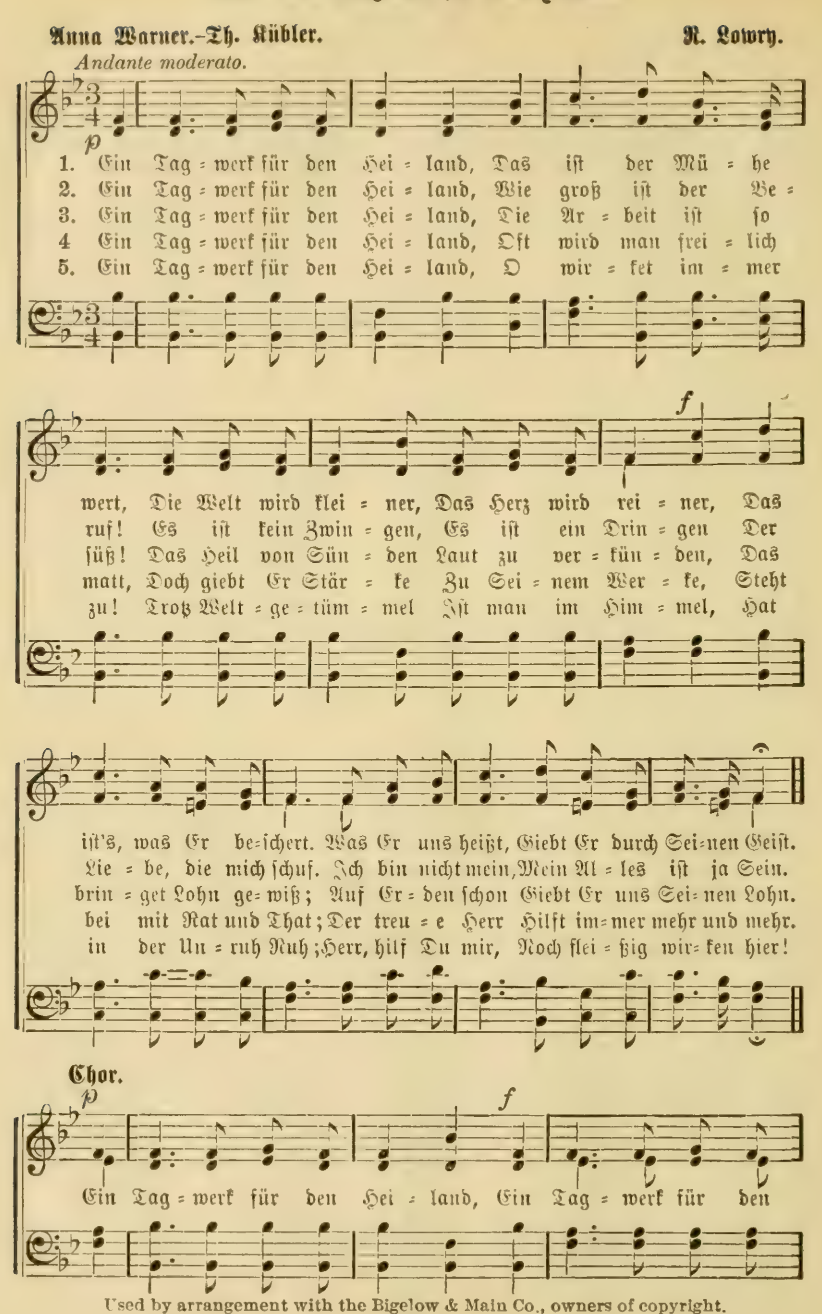
103. Treuer Heiland, wir sind hier.
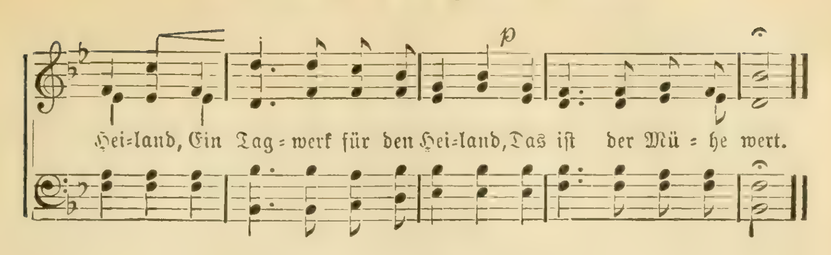


104. Ein sanftes Wort zu sagen.



105. Ein Tagwerk für den Heiland.



Ein Tagwerk für den Heiland. Schluß.



106. Herr, blick' auf mich.

(Für die Kleinkinder-Klasse.)

Ziemlich langsam. *p* — W. L.

1. Herr, blick' auf mich, ein klei = nes Kind, Das von Na =
2. Dein Kind, o Hei = land, laß mich sein, Mit Dei = nem
3. Ich sei Dein Stern-lein in der Nacht, Das durch Dich
4. So nimm mich denn an Dei = ne Brust, Denn da ist

f

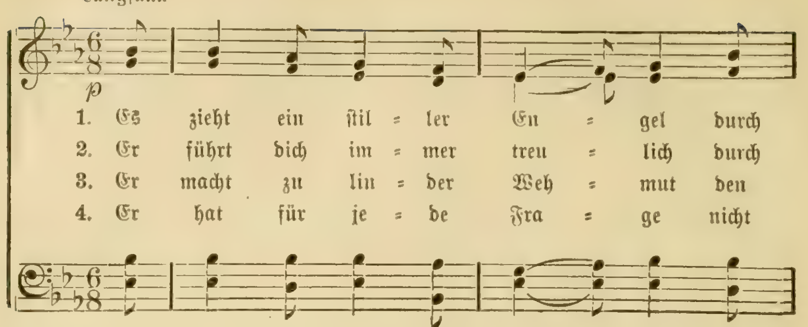
tur ist vol = ler Sünd', Und laß durch Dei = nen Se = gens =
Blu = te wasch mich rein! Mein Herz soll Dein sein für und
glän-zend al = len lacht; Das nicht nach Er = den = gü = tern
mei = ne Him = mels = lust; Be = wach' Dein Kind = lein, halt' es
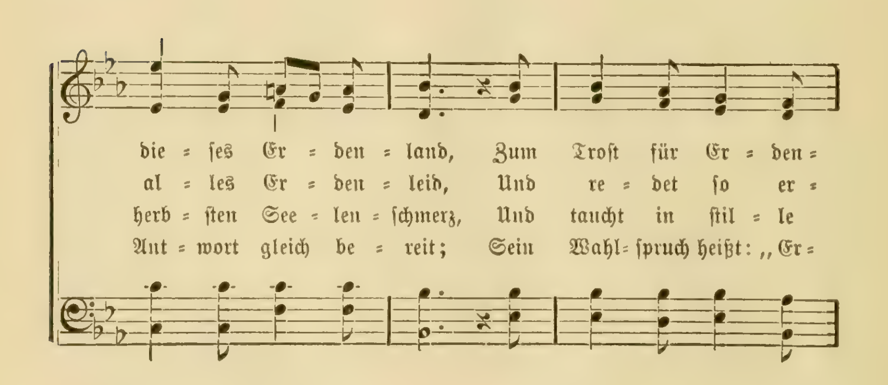
fuß Mich wer = den, was ich wer = den muß.
für, Ein klein Ge = fäß, doch voll von Dir.
fragt, Weil ihm Dein Him = mel gut be = hagt.
fest, Daß es Dich, Je = su, nie ver = läßt.
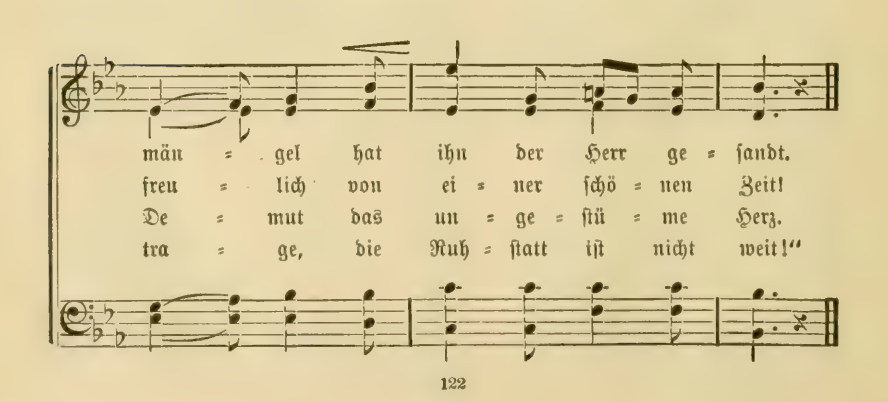
107. Der Engel der Geduld.



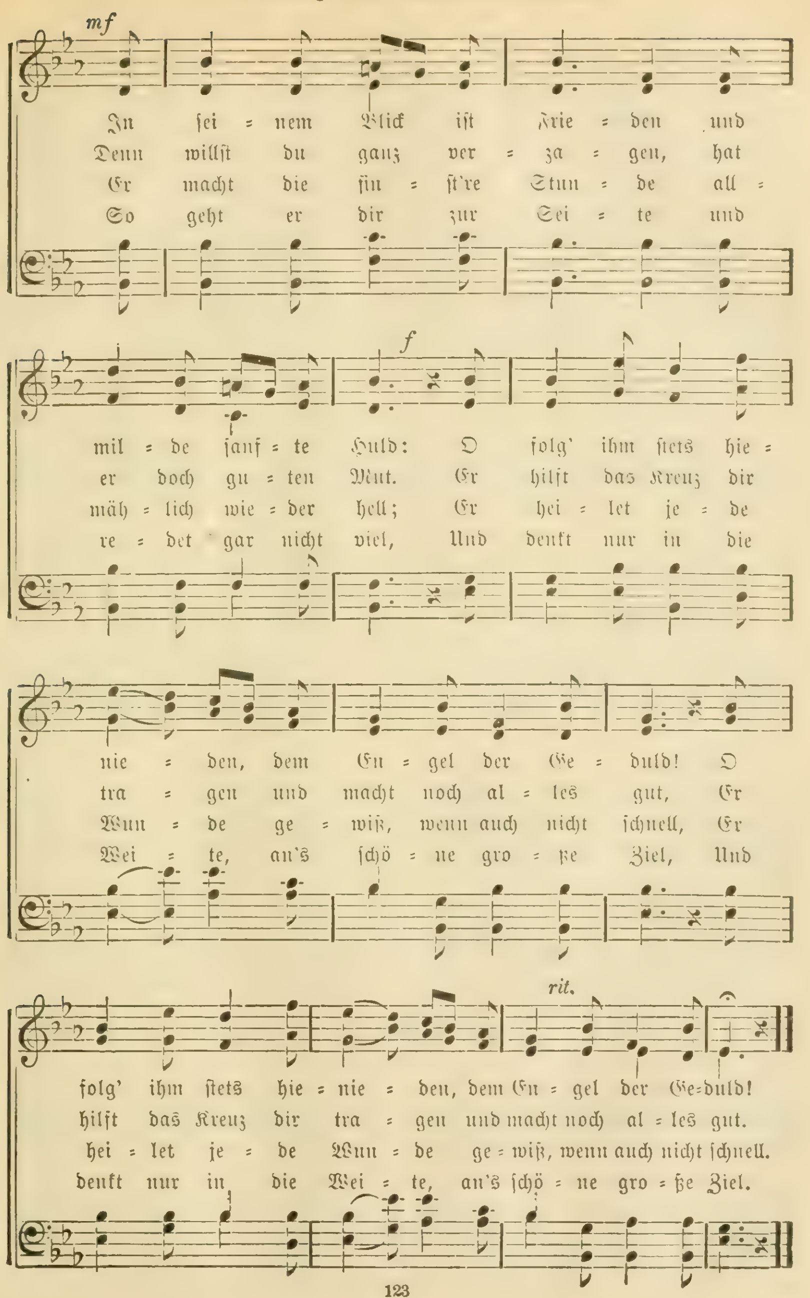
Langsam.
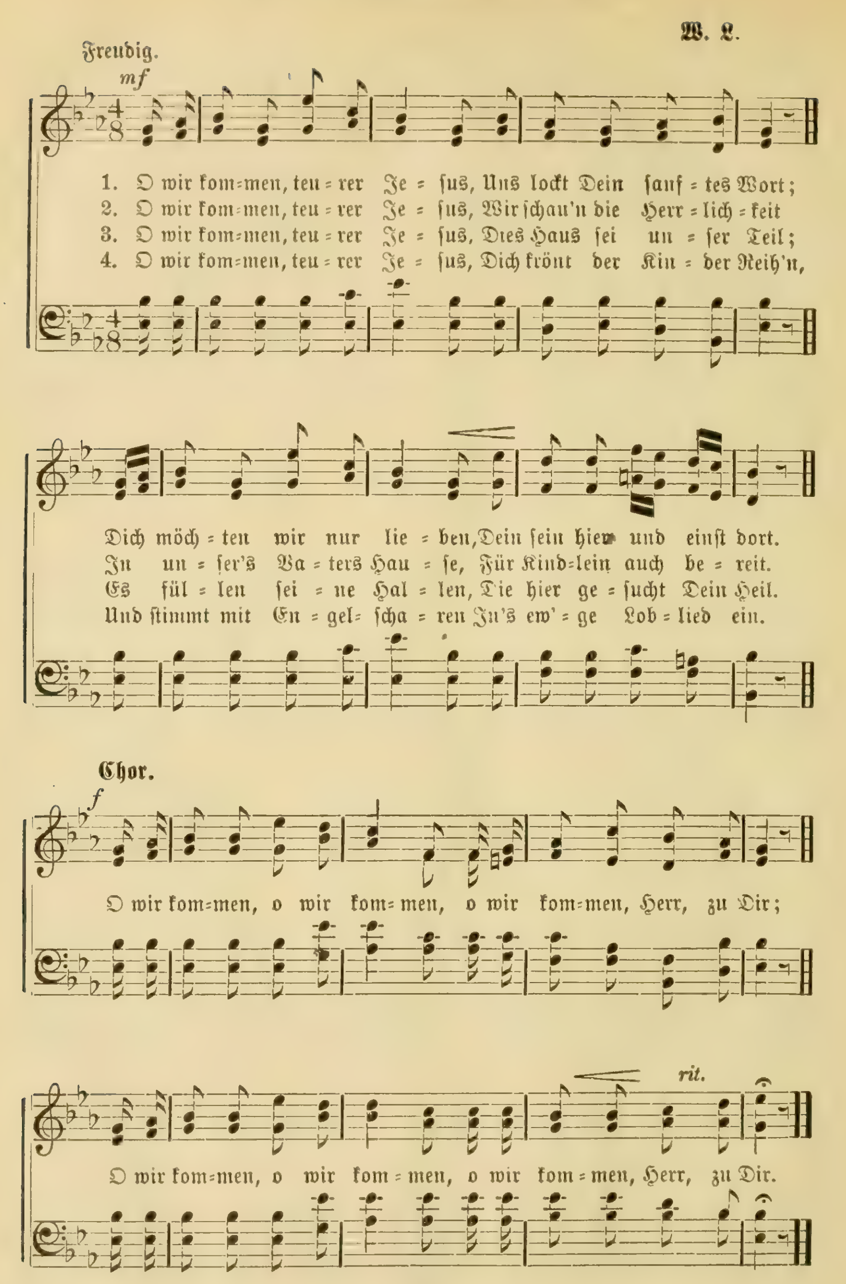






Der Engel der Geduld. Schluß.
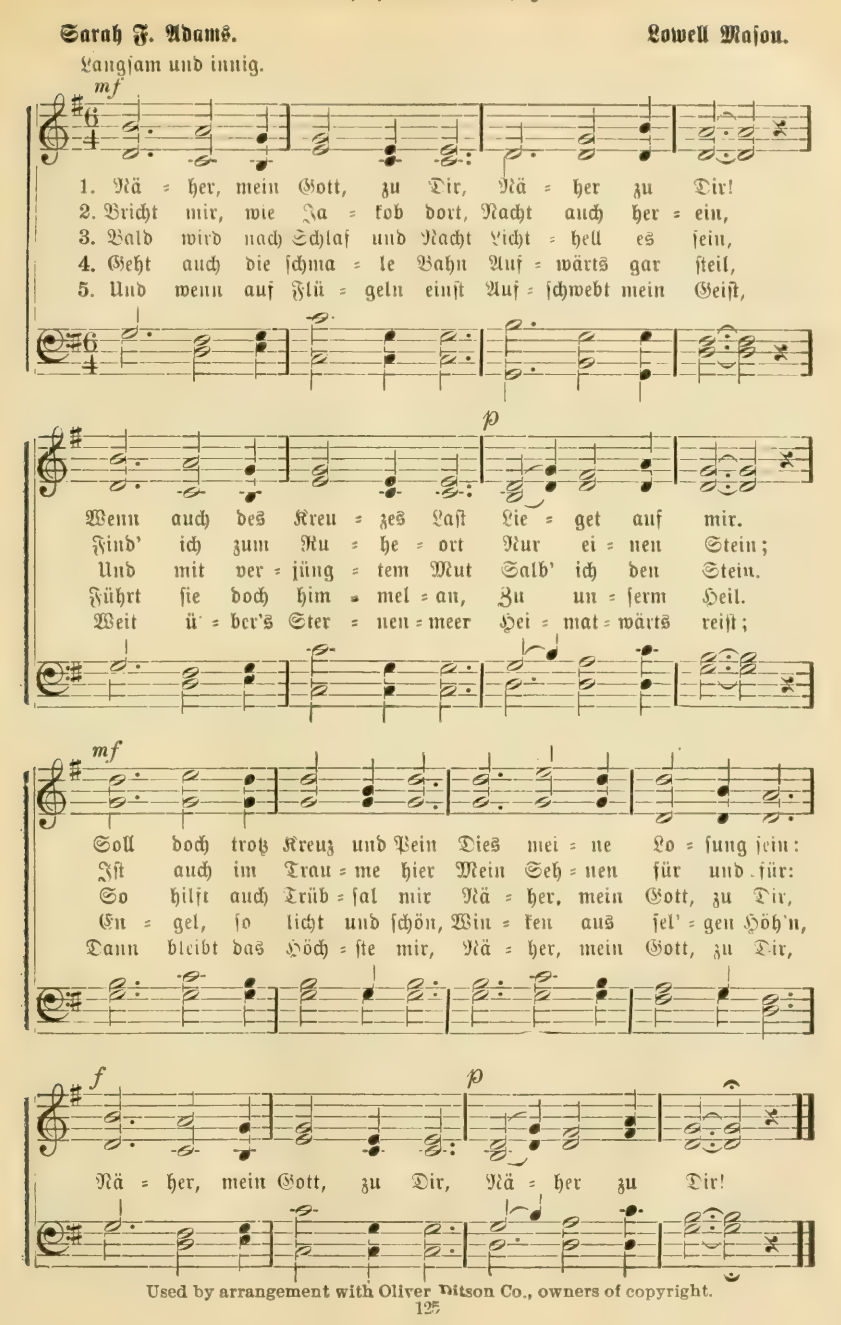


108. O wir kommen, teurer Jesus.

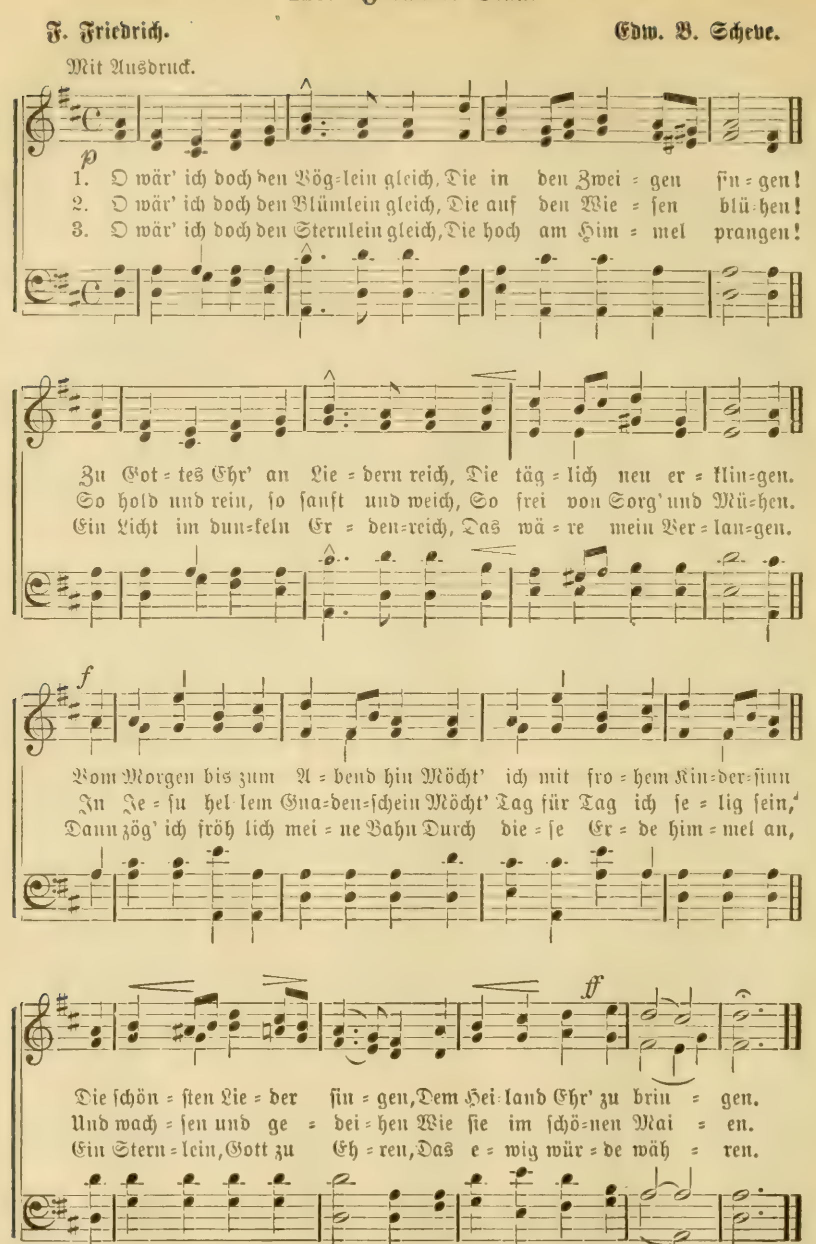
W. L.
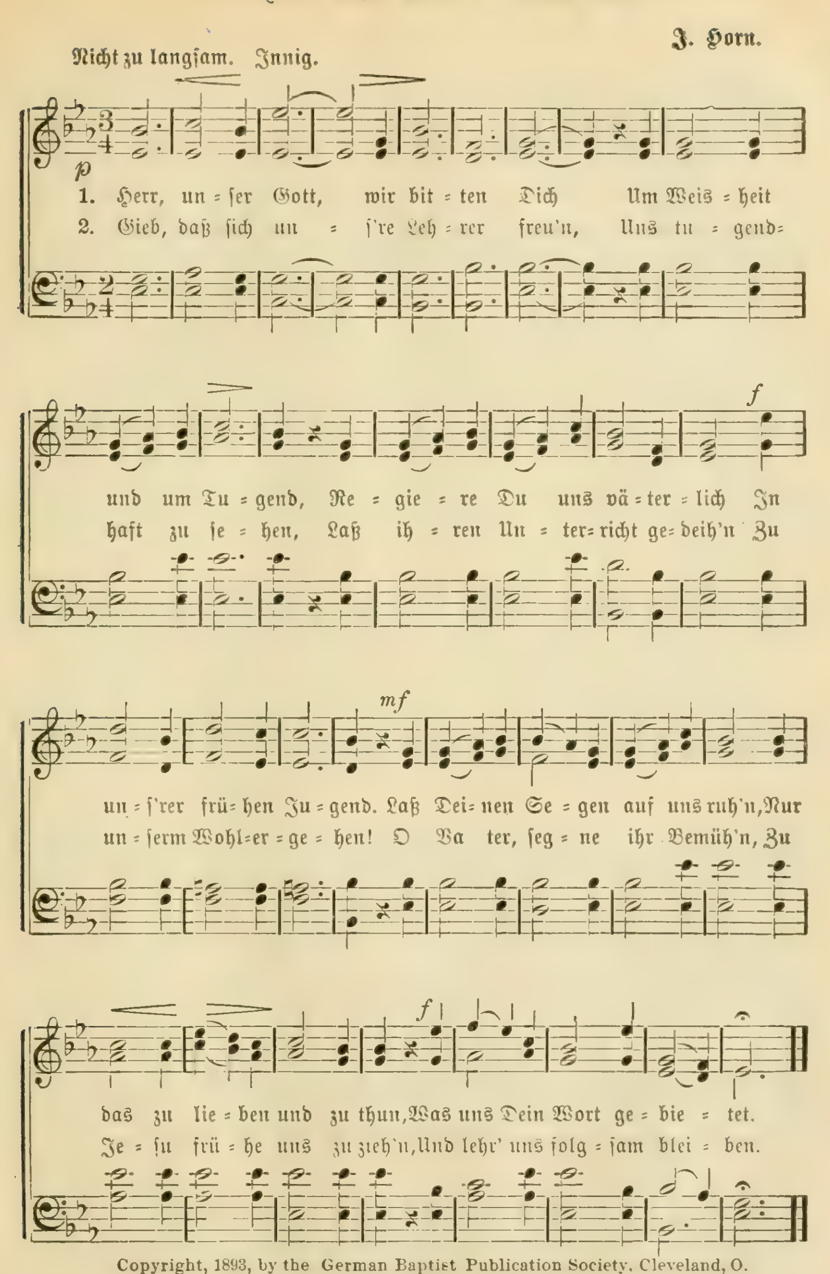


109. Näher, mein Gott, zu Dir.
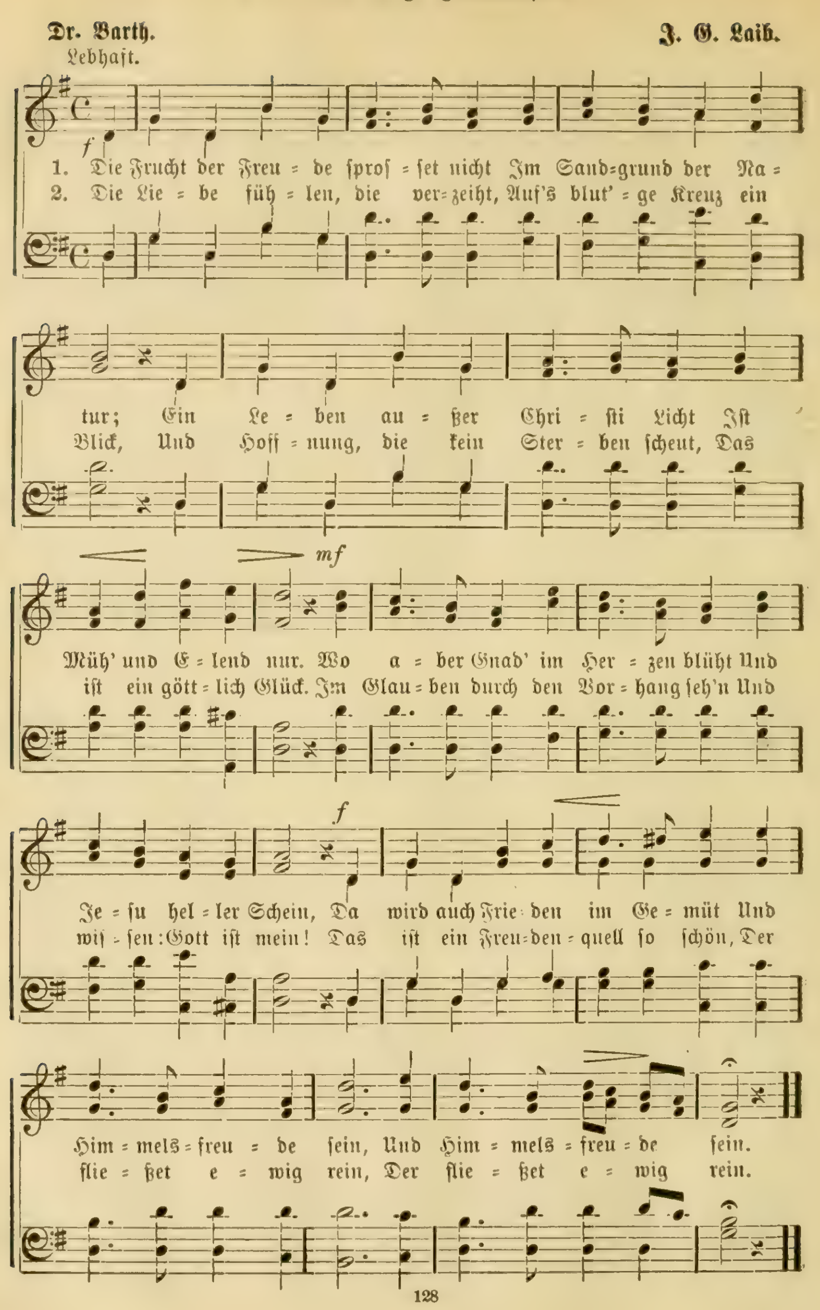


110. Frommer Sinn.



111. Herr, unser Gott, wir bitten Dich.
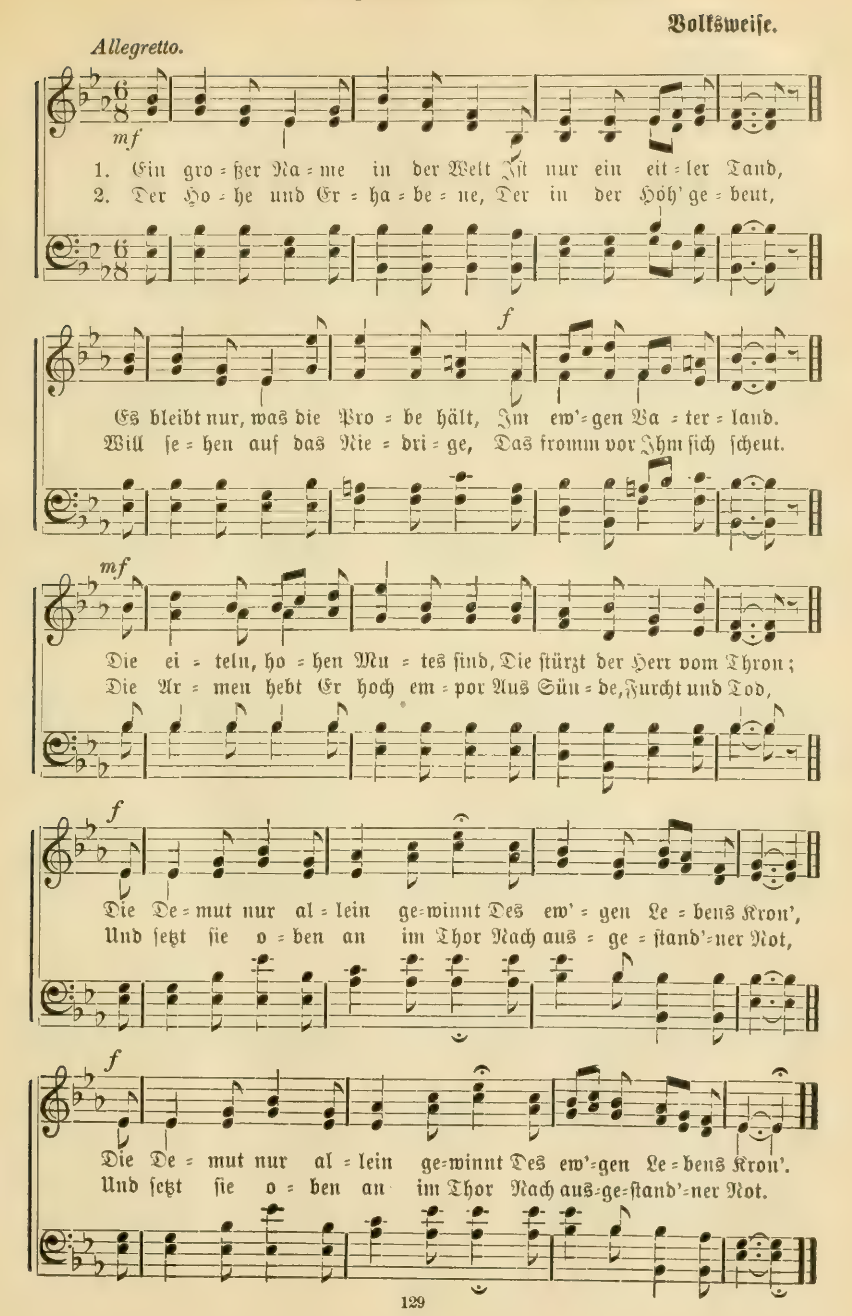


112. Der ew'ge Freudenquell.
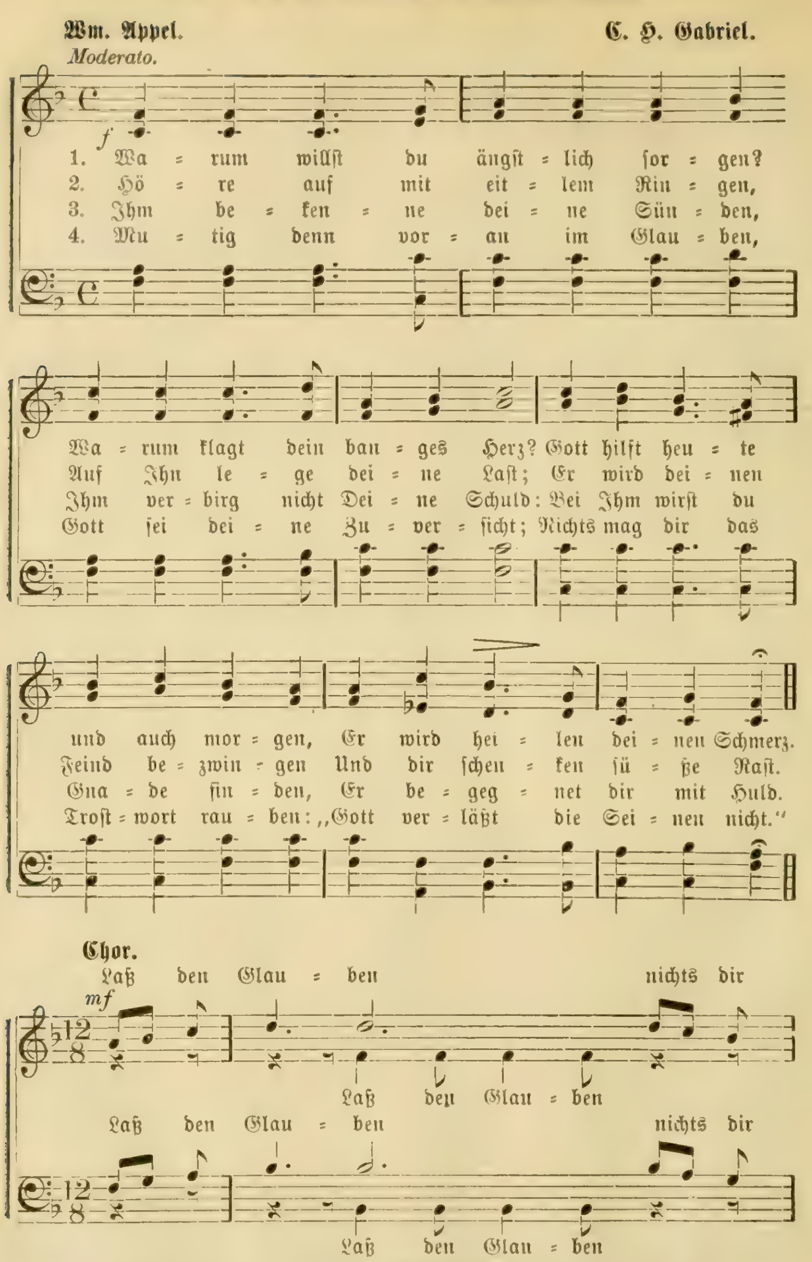


113. Ein großer Name in der Welt.

Volksweise.



114. Laß den Glauben nichts dir rauben.



Laß den Glauben nichts dir rauben. Schluß.

rau = ben,
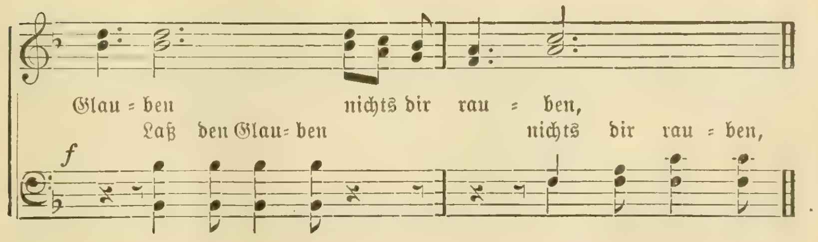
nichts dir rau = ben, Fas = se Mut und geh' vor = an,
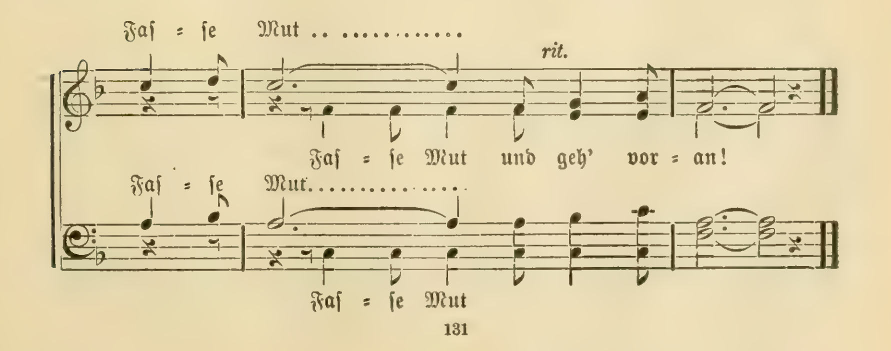
rau = ben,

nichts dir rau = ben,
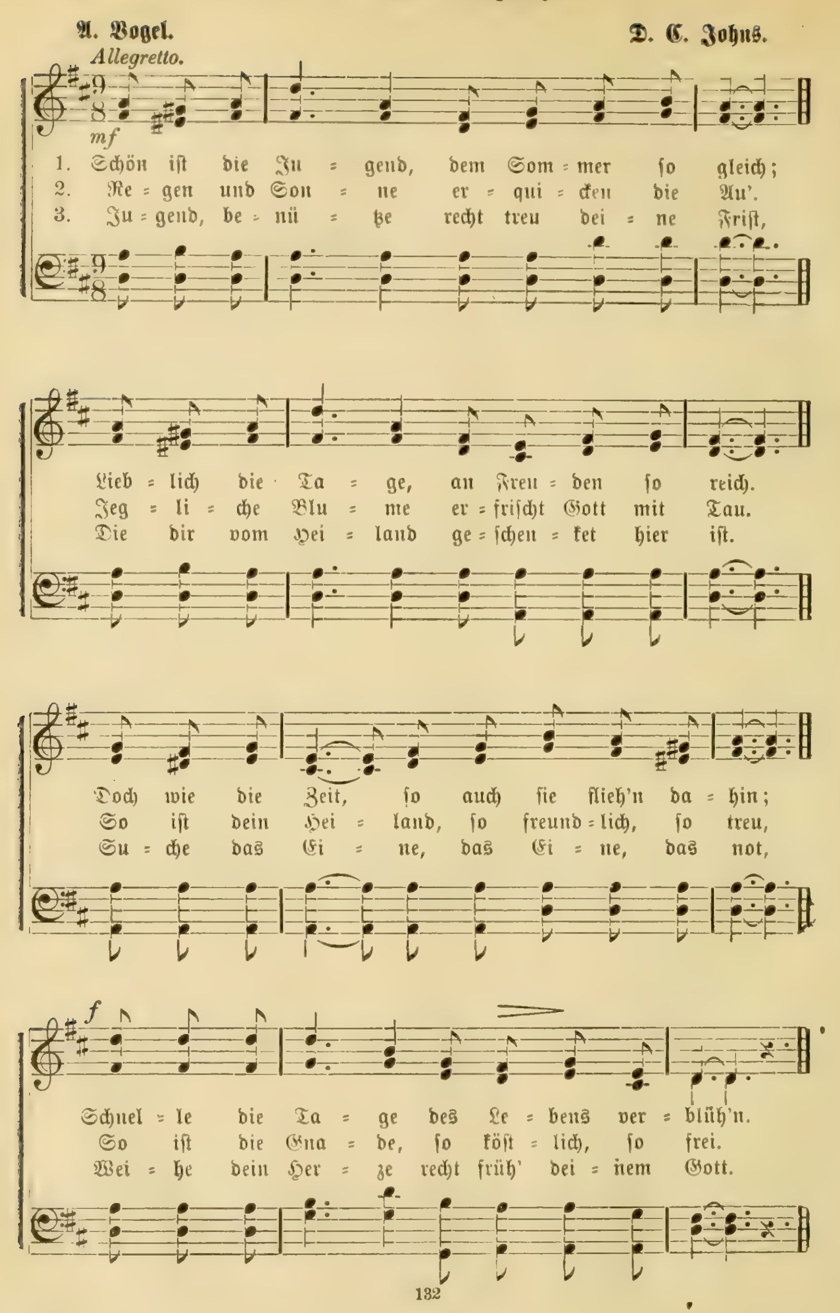
f

Fas = se Mut und geh' vor = an. Laß den

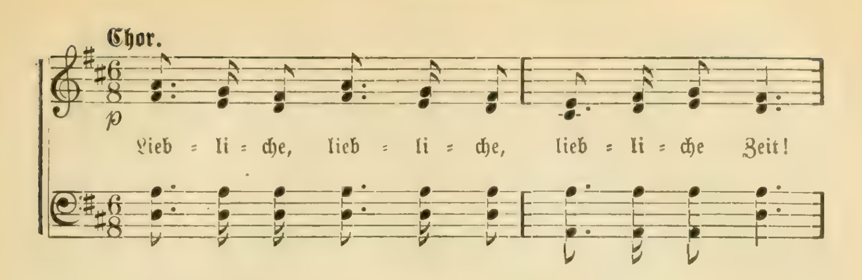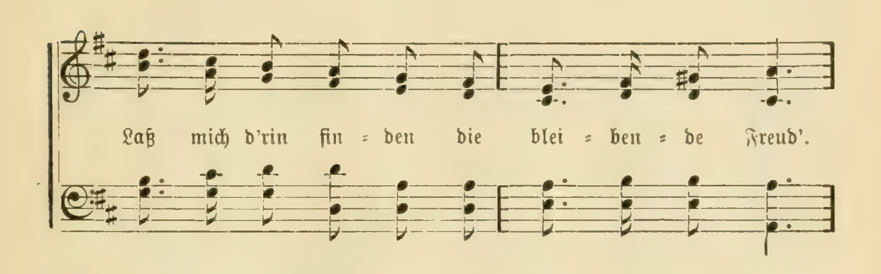




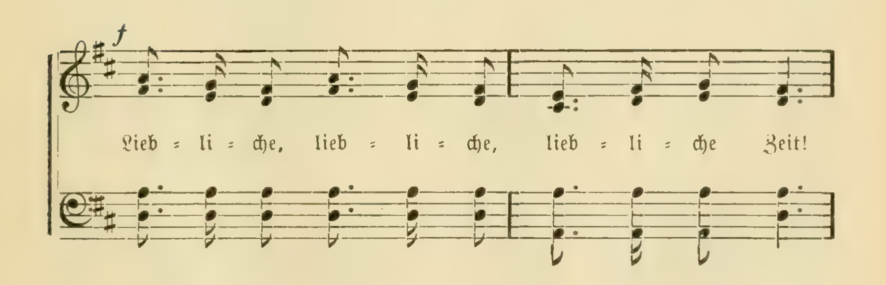
115. Die schöne Jugendzeit.
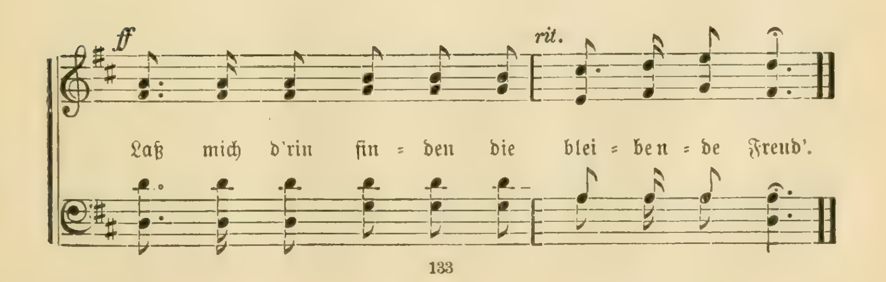


Die schöne Jugendzeit. Schluß.





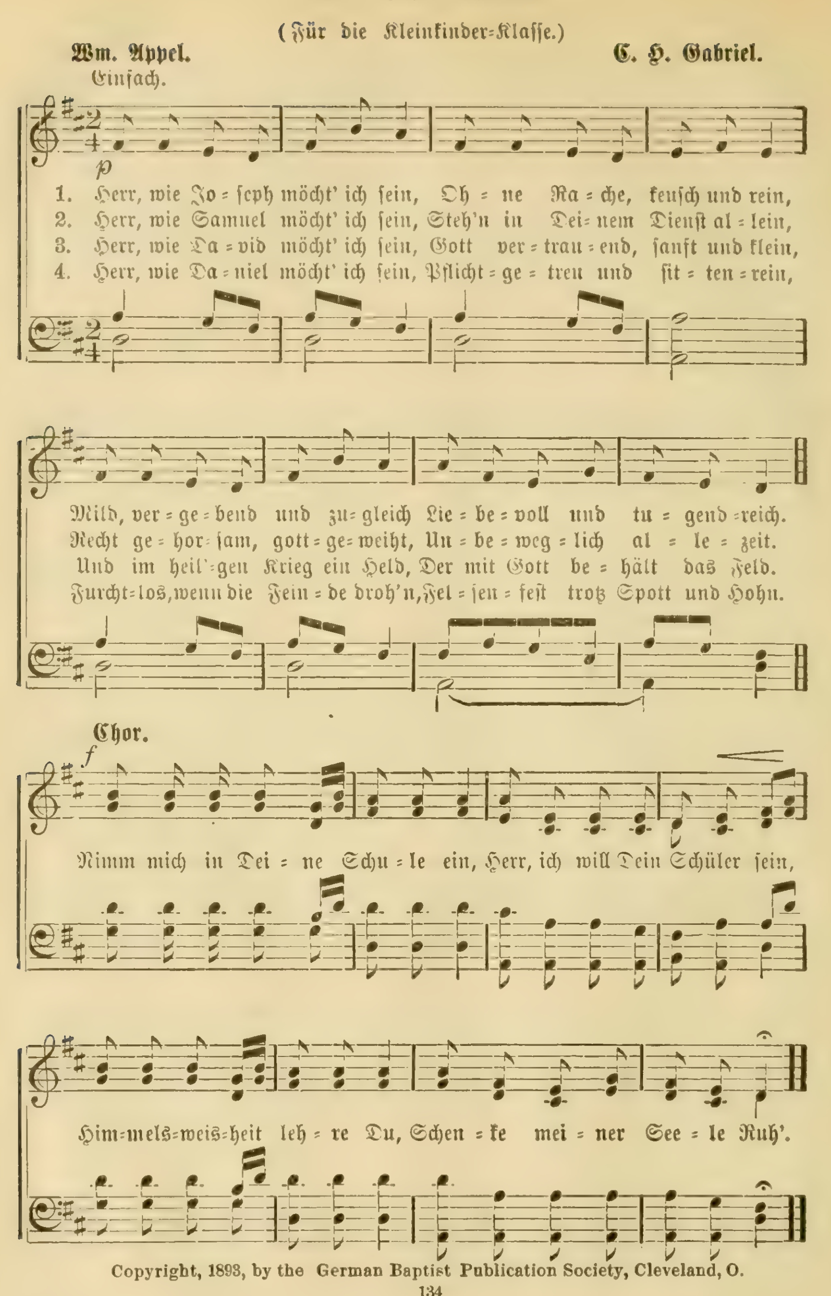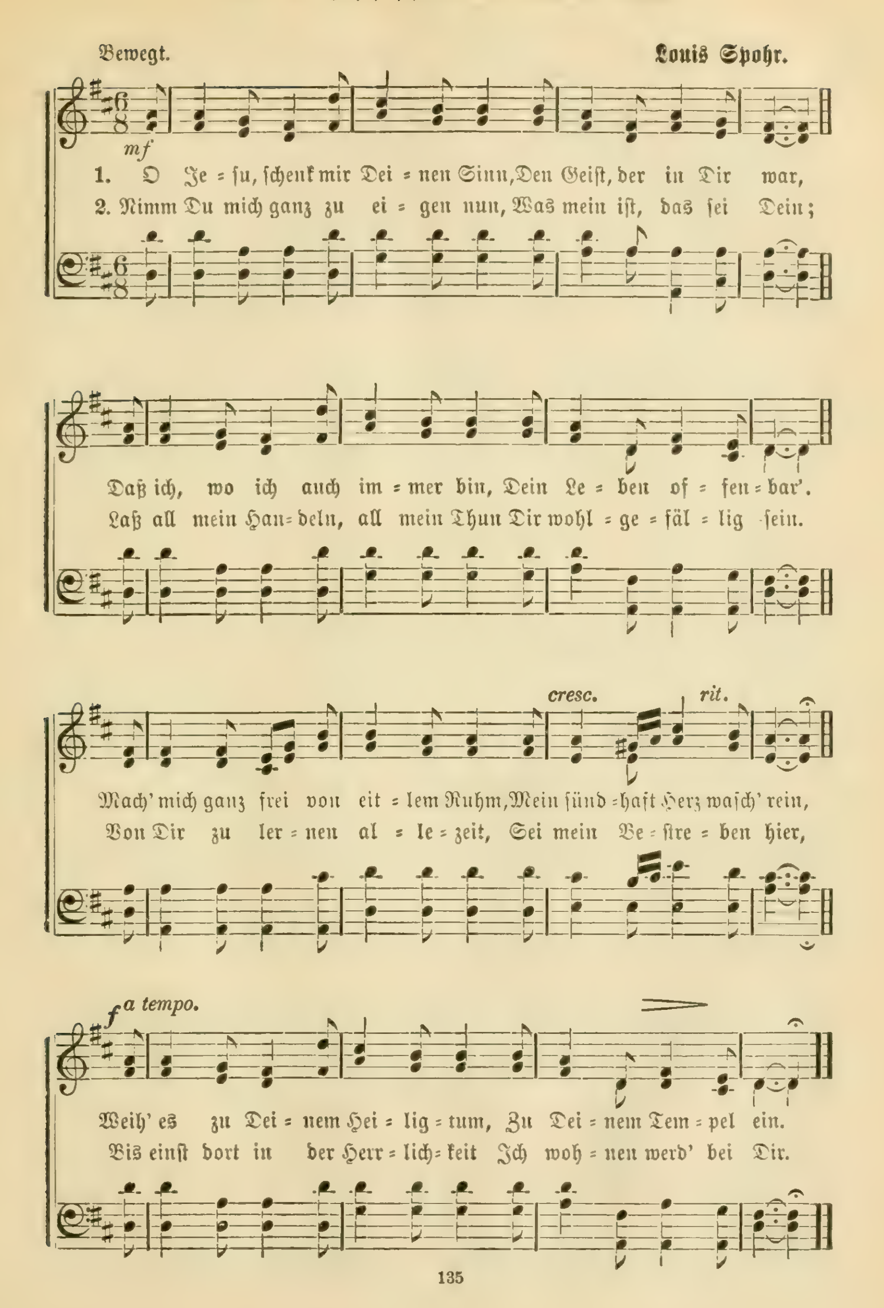




116. Jesu Schüler.

(Für die Kleinkinder-Klasse.)

Wm. Appel. **C. H. Gabriel.**
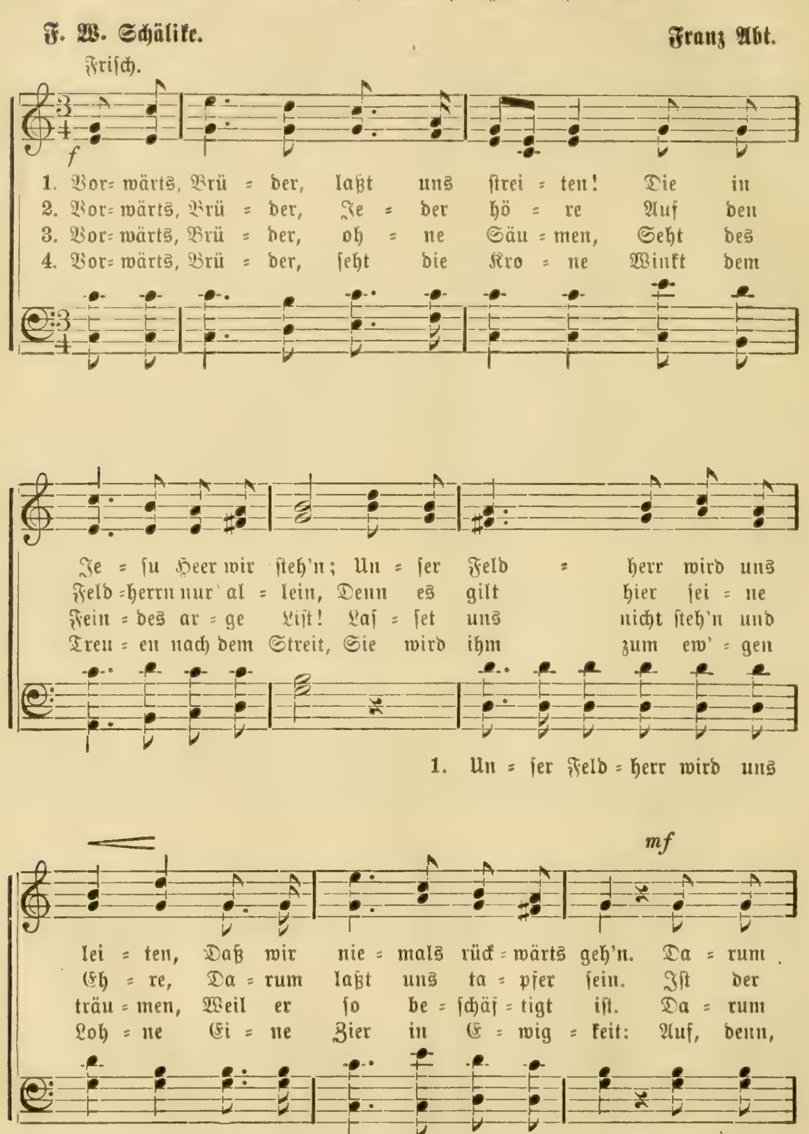


117. O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn.
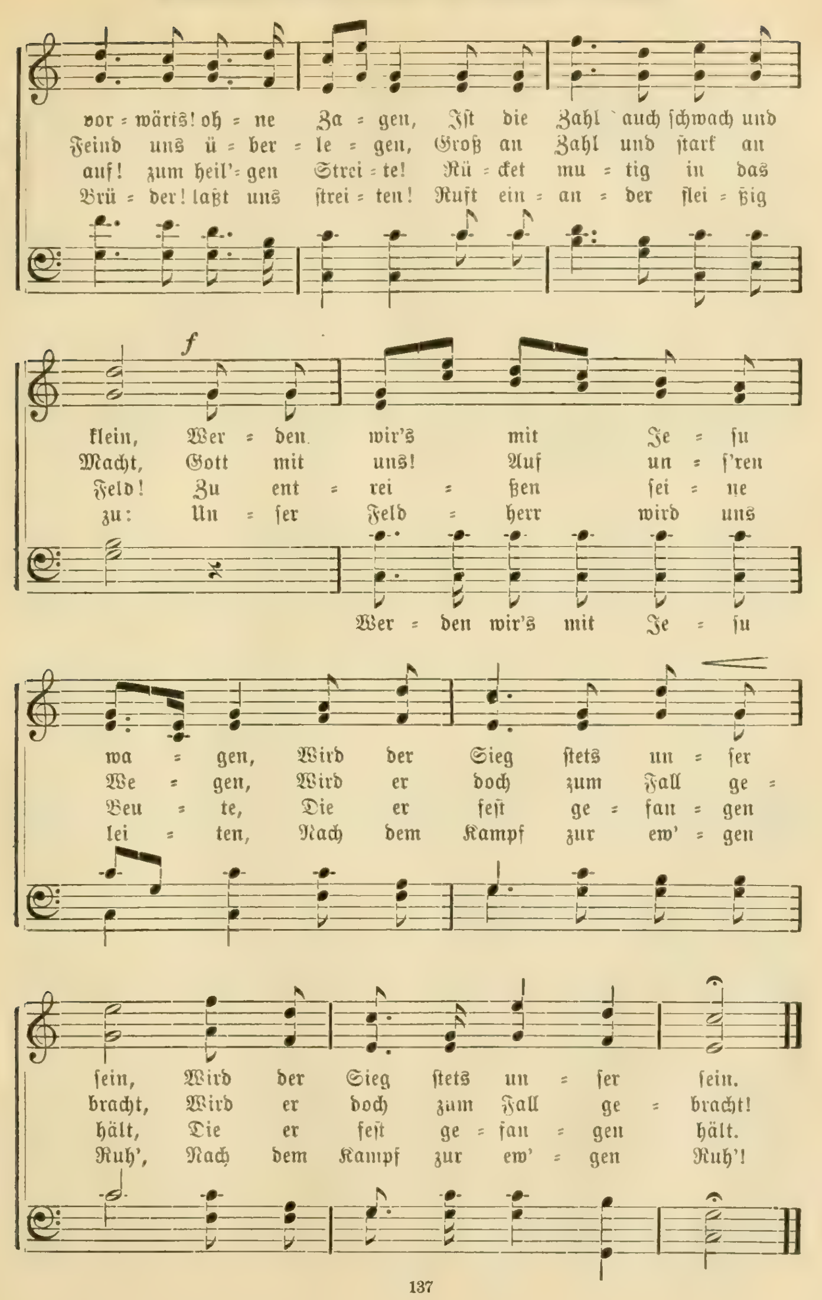


VIII. Kampf und Pilgerschaft.

118. Vorwärts, Brüder, laßt uns streiten.

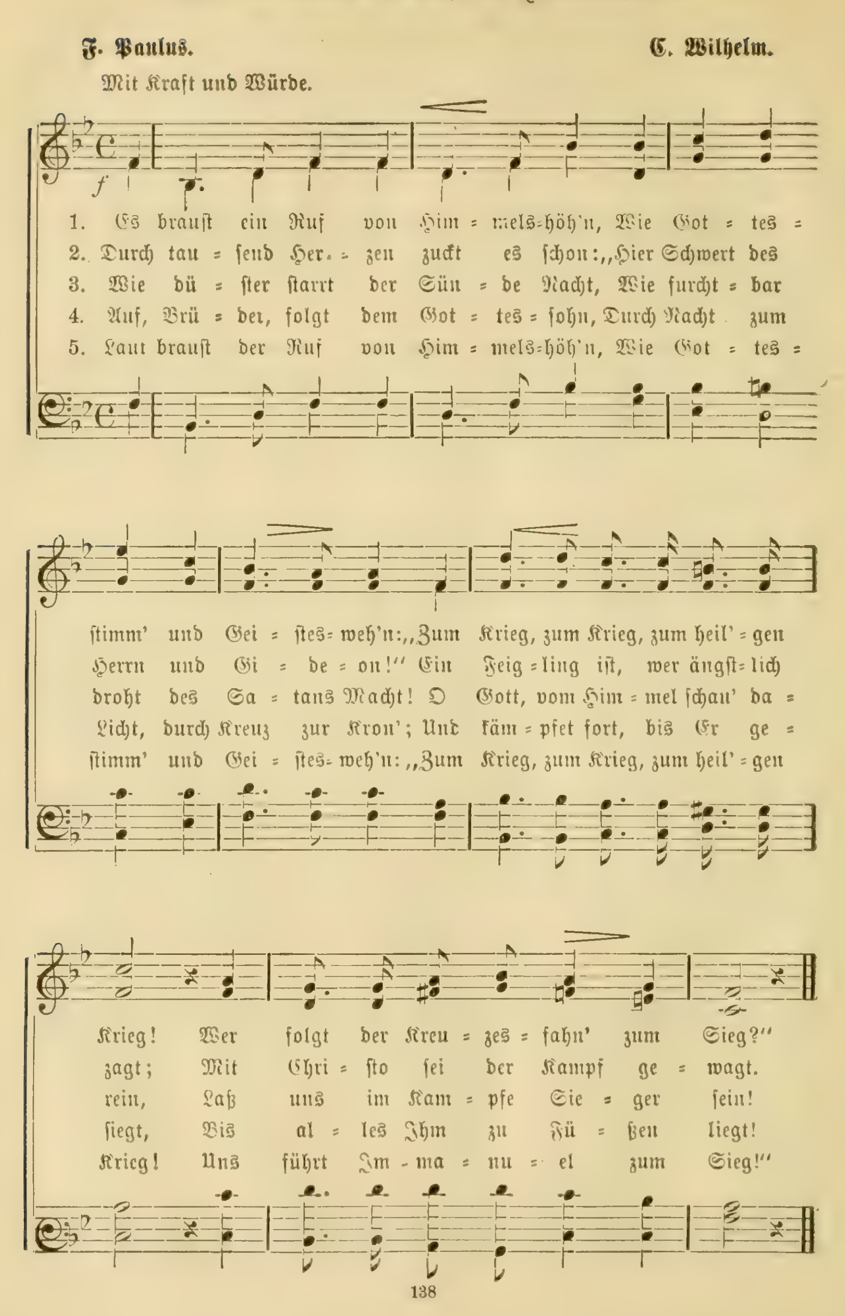
F. W. Schälike. Franz Abt.



Vorwärts, Brüder, laßt uns streiten. Schluß.
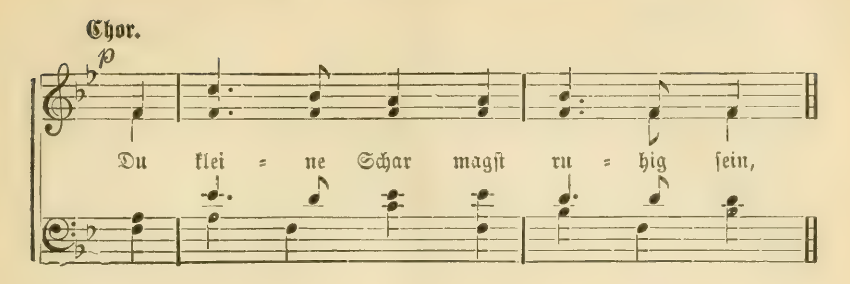


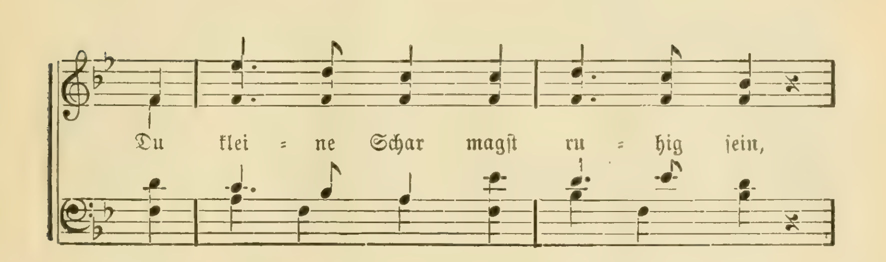
119. Es braust ein Ruf von Himmelshöh'n.
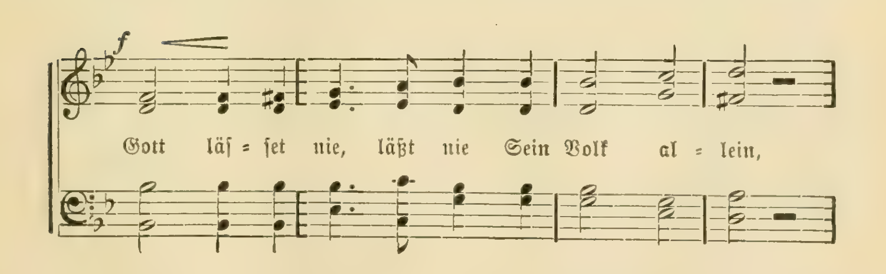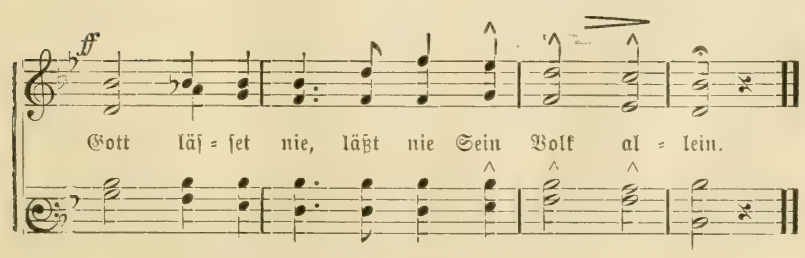


Es braust ein Ruf von Himmelshöh'n. Schluß.

Chor.

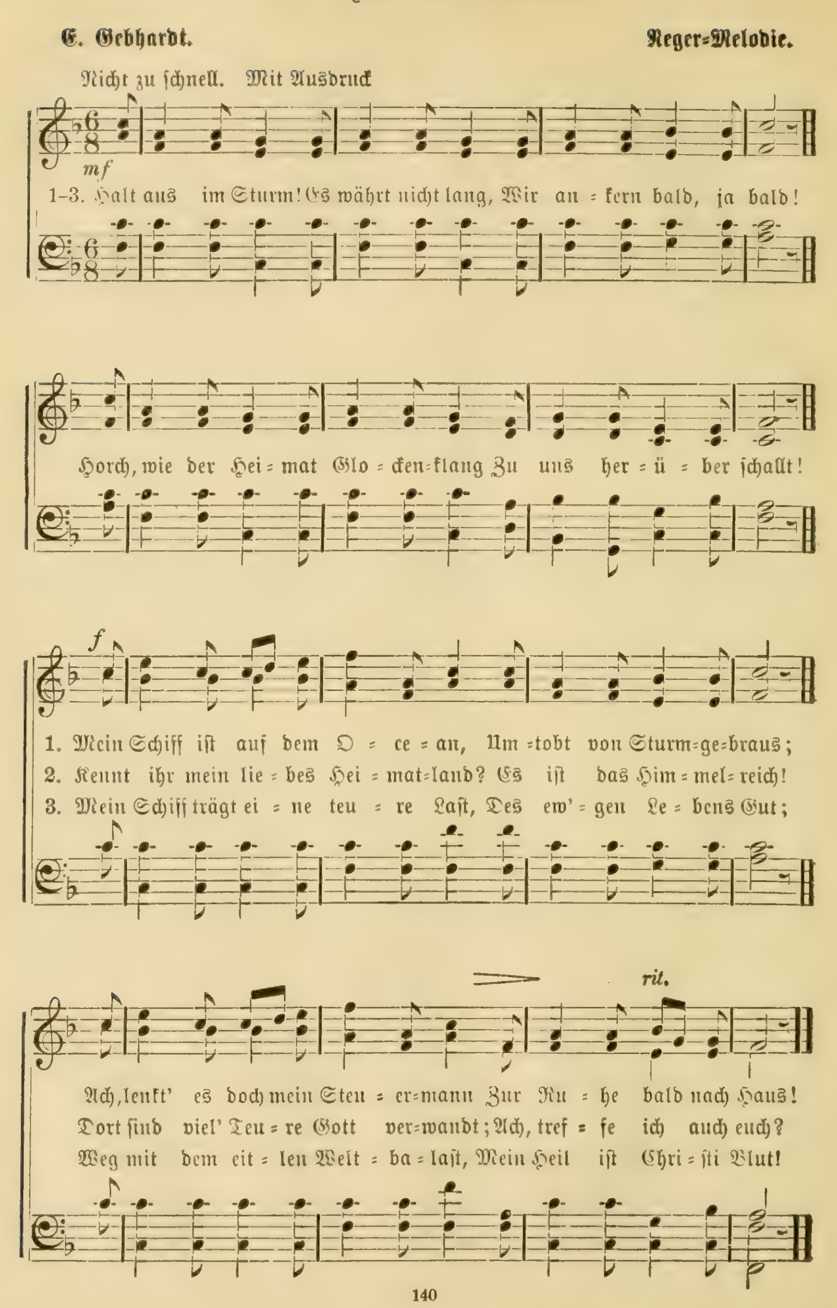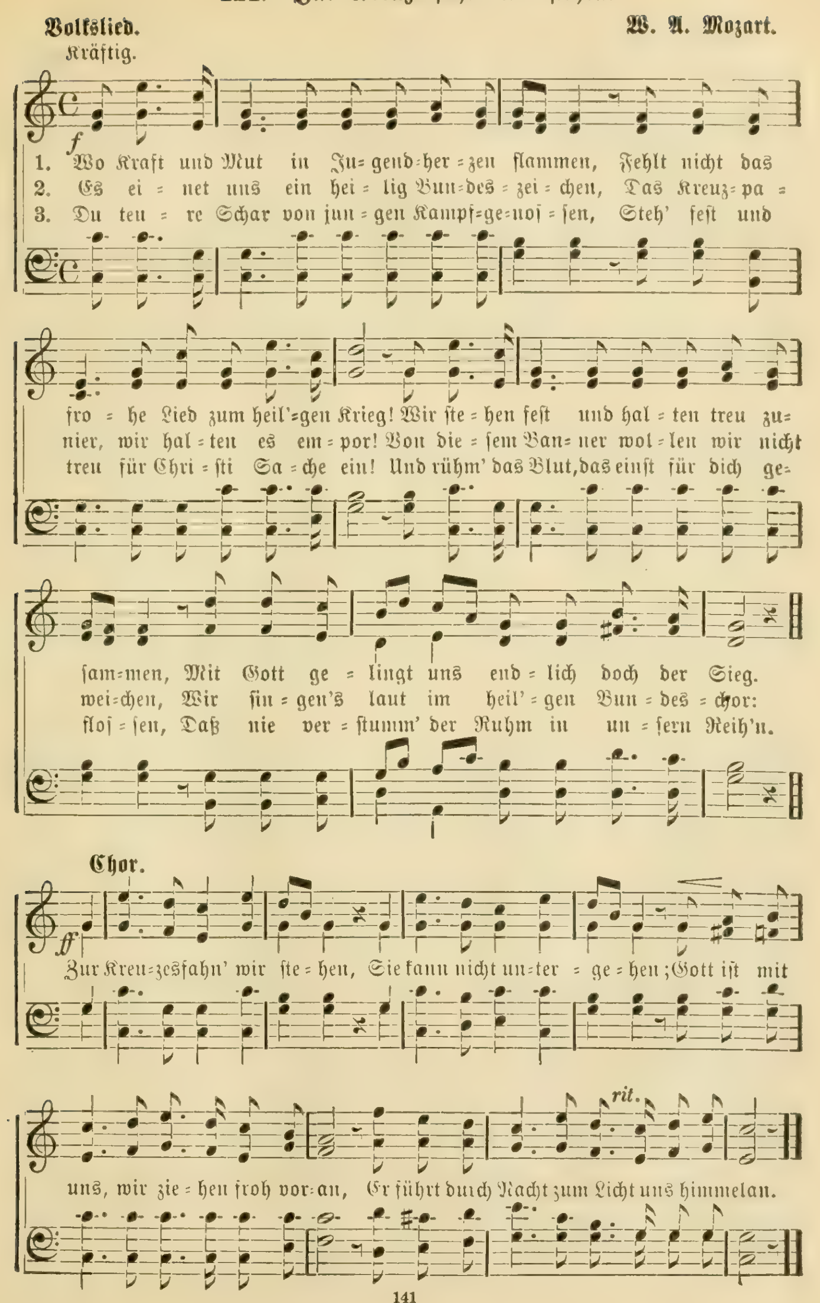








120. Halt aus im Sturm.
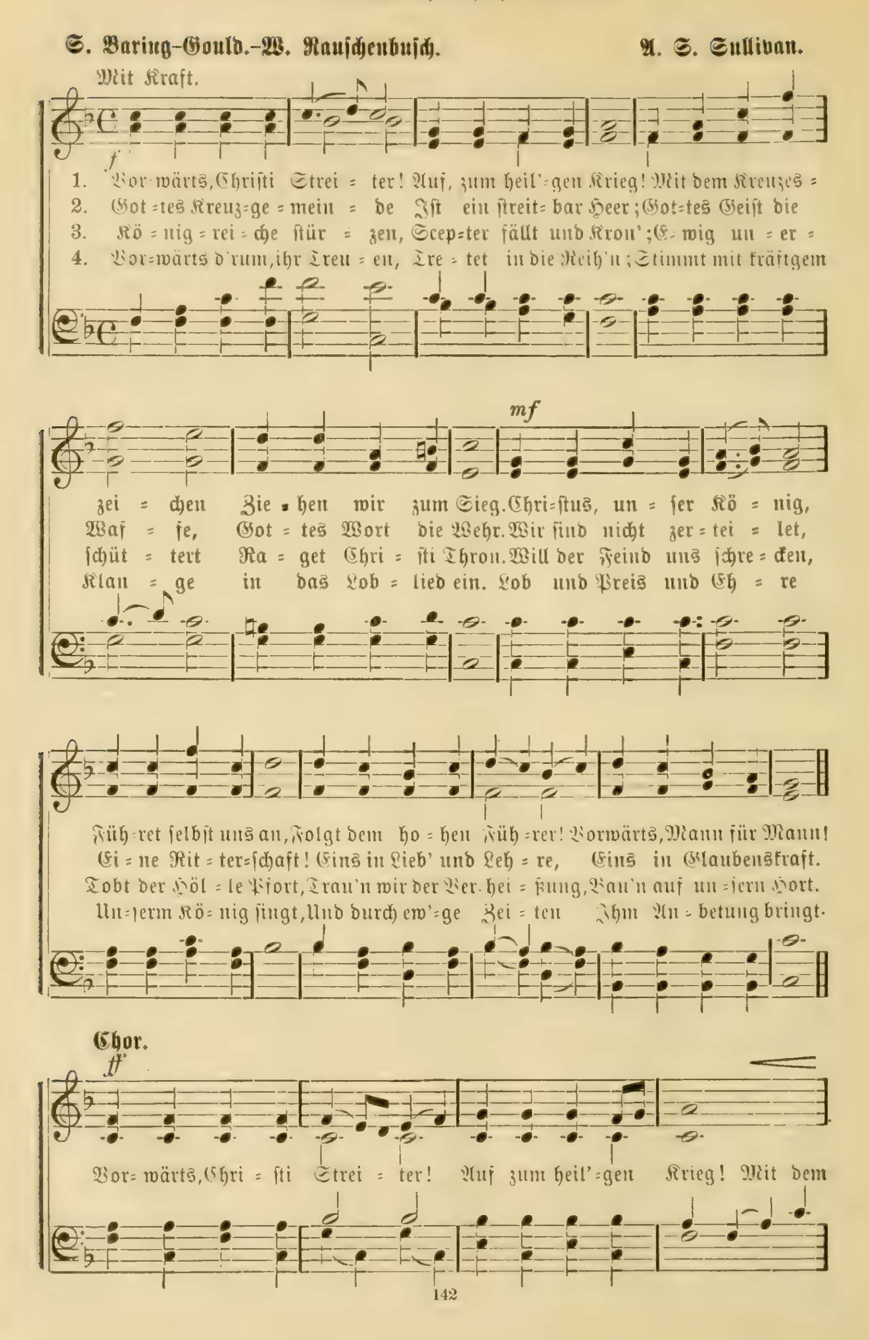


121. Zur Kreuzesfahn' wir stehen.

Volkslied. **W. A. Mozart.**

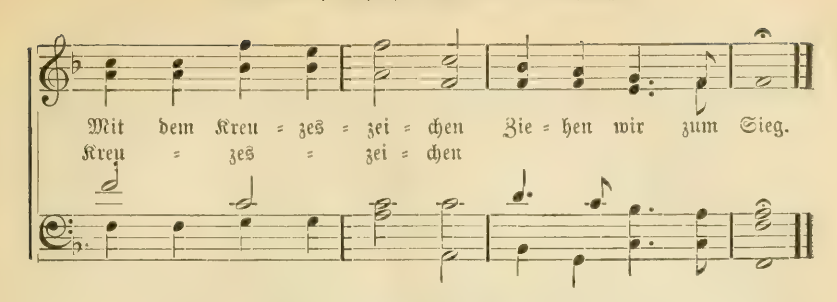


122. Vorwärts, Christi Streiter!

S. Baring-Gould.–W. Rauschenbusch. **A. S. Sullivan.**



Vorwärts, Christi Streiter! Schluß.



123. Der Herr geht voran!

L. H. Donner. F. J. Haydn.

Mäßig. Mit Entschlossenheit.

f

1. Der Herr geht vor = an Im hei = li = gen Krieg; Er bricht für uns
2. O Brü = der, habt Mut; Der Herr ist mit euch! Ver=traut Sei= ner
3. Seid stark in dem Herrn; Seid wa = cker zu = mal! Der Feind möch= te

p

Bahn Und führt uns zum Sieg. Ge - trost denn, ihr Strei= ter, Den
Hut, Er gibt uns das Reich! Hin = weg mit den Kla=gen; Das
gern Euch brin= gen zum Fall. Ihr kämpft nicht ver = ge = bens: Es

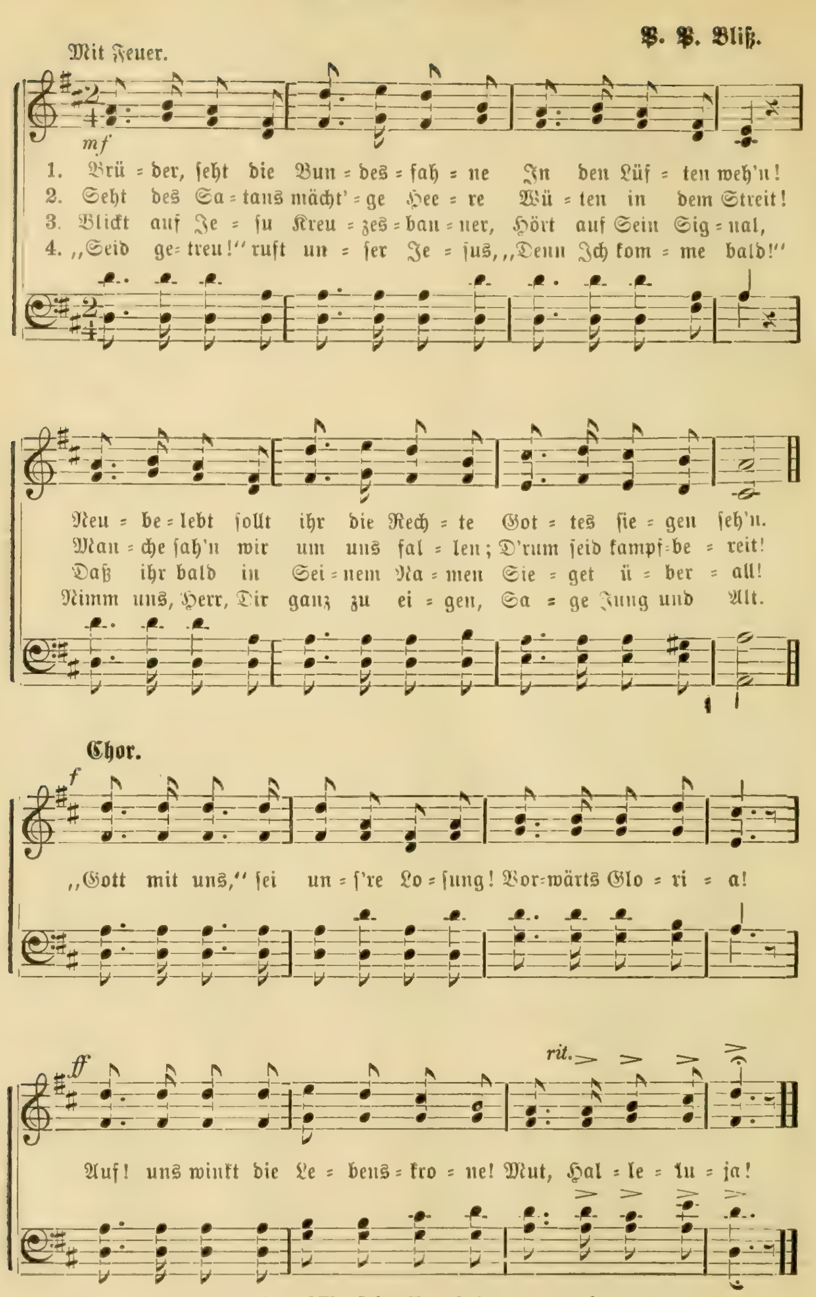
cresc. *ff*
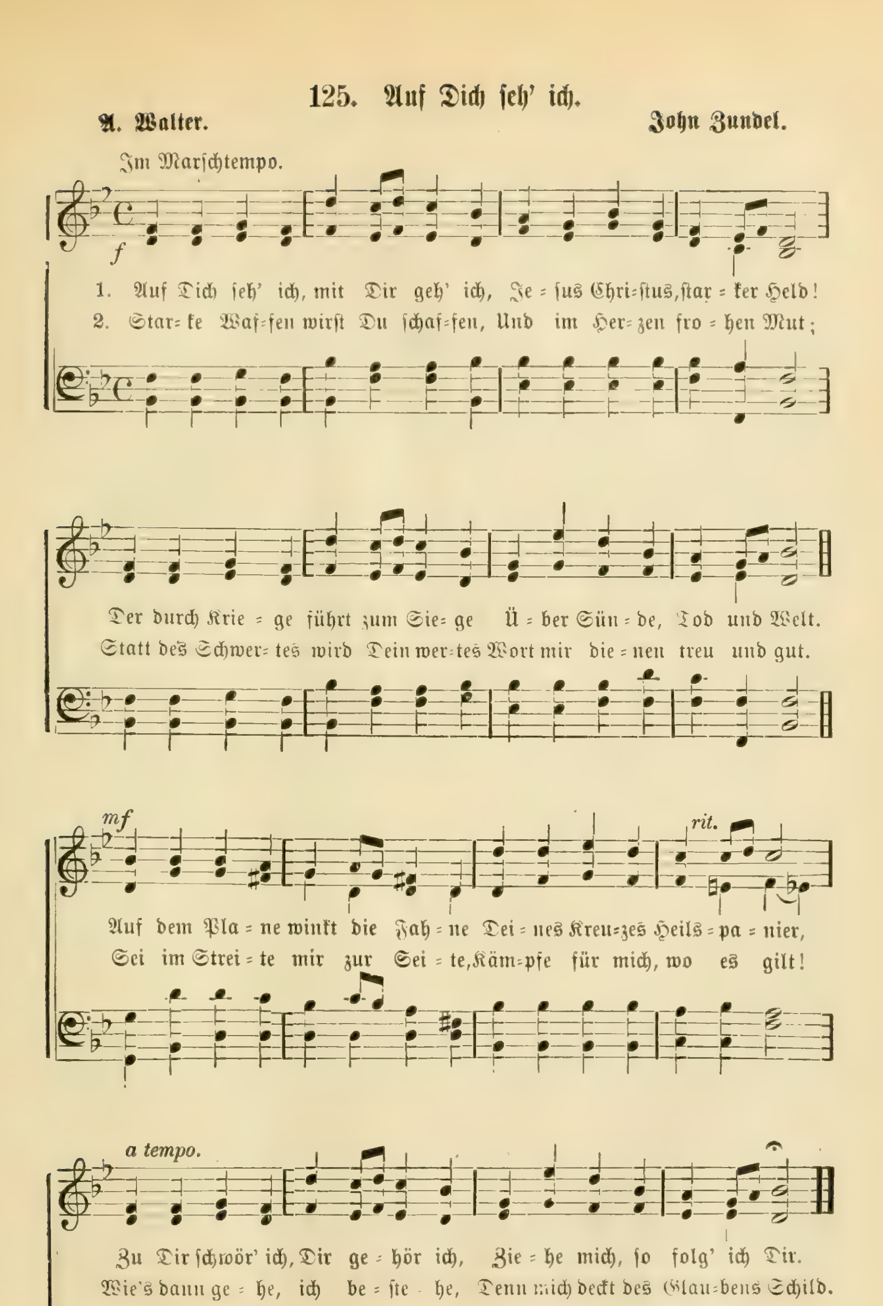
Har=nisch zieht an, Und folgt eu = rem Lei = ter; Der Herr geht vor = an!
En = de wird gut. Wa=rum denn ver= za = gen? O Brü = der, habt Mut!
winkt euch von fern Die Kro = ne des Le = bens; Seid stark in dem Herrn!
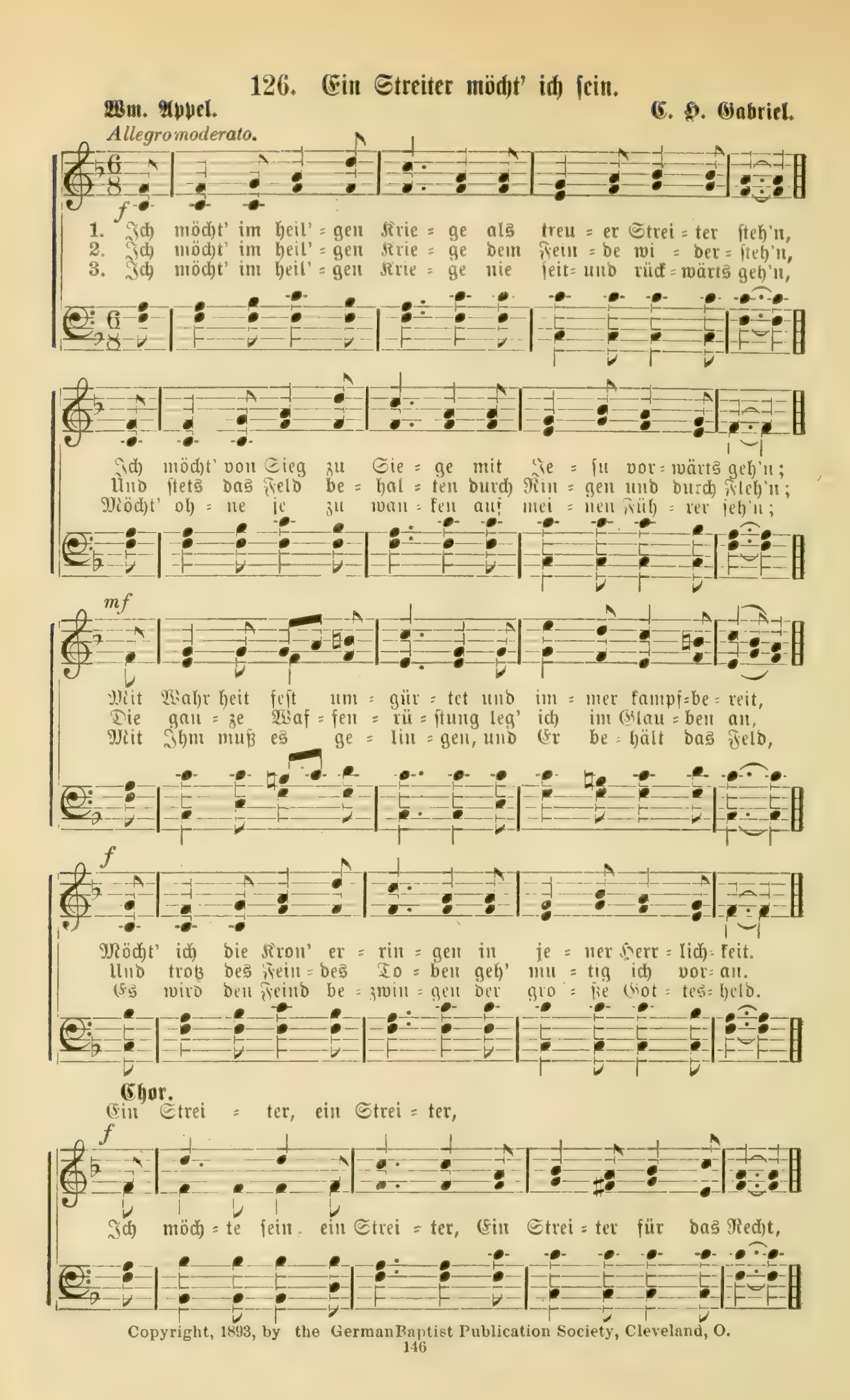
Mit Bewillig. des Verf.

124. Gott mit uns.

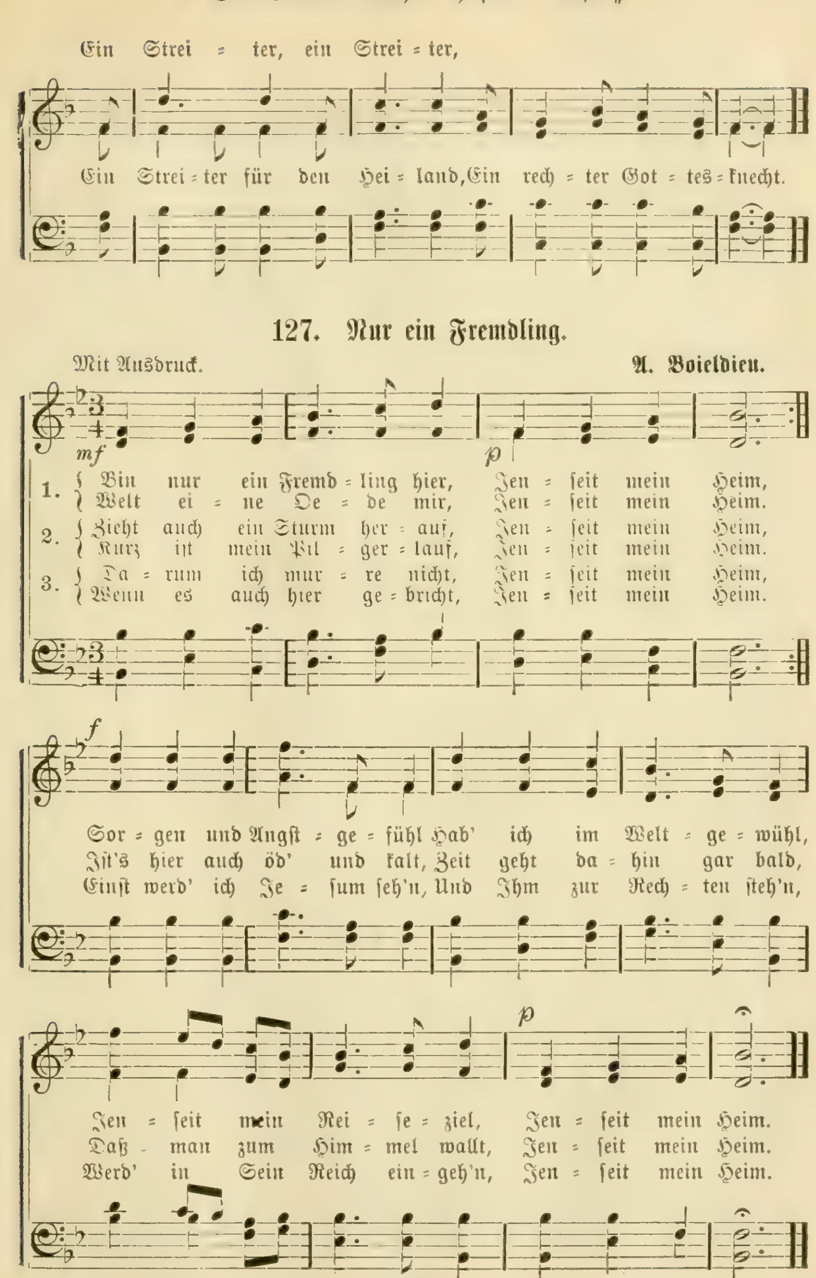
P. P. Bliß.




125. Auf Dich seh' ich.
A. Walter.
John Zundel.
Im Marschtempo.
f
1. Auf Dich seh' ich, mit Dir geh' ich, Je = sus Chri=stus, star = ker Held!
2. Star= ke Waf=fen wirst Du schaf=fen, Und im Her= zen fro = hen Mut;
Der durch Krie = ge führt zum Sie= ge Ü = ber Sün = de, Tod und Welt.
Statt des Schwer= tes wird Dein wer=tes Wort mir die = nen treu und gut.
mf
rit.
Auf dem Pla = ne winkt die Fah = ne Dei = nes Kreu=zes Heils = pa = nier,
Sei im Strei = te mir zur Sei = te, Käm=pfe für mich, wo es gilt!
a tempo.
Zu Dir schwör' ich, Dir ge = hör ich, Zie = he mich, so folg' ich Dir.
Wie's dann ge = he, ich be = ste = he, Denn mich deckt des Glau=bens Schild.

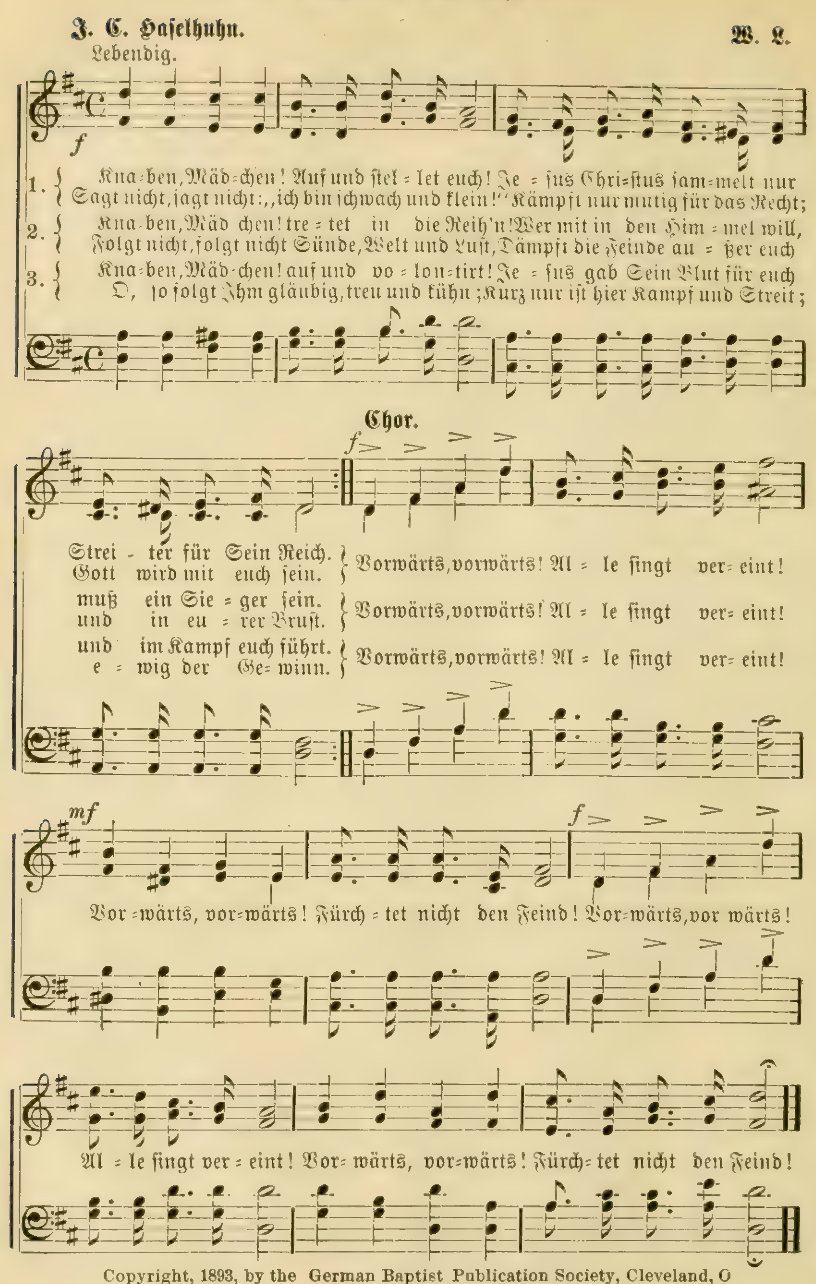

126. Ein Streiter möcht' ich sein.
Wm. Appel.
C. H. Gabriel.
Allegro moderato.
f
1. Ich möcht' im heil' = gen Krie = ge als treu = er Strei = ter steh'n,
2. Ich möcht' im heil' = gen Krie = ge dem Fein = de wi = der = steh'n,
3. Ich möcht' im heil' = gen Krie = ge nie seit = und rück = wärts geh'n,
Ich möcht' von Sieg zu Sie = ge mit Je = su vor = wärts geh'n;
Und stets das Feld be = hal = ten durch Rin = gen und durch Fleh'n;
Möcht' oh = ne je zu wan = ken auf mei = nen Füh = rer seh'n;
mf
Mit Wahr heit fest um = gür = tet und im = mer kampf = be = reit,
Die gan = ze Waf = fen = rü = stung leg' ich im Glau = ben an,
Mit Ihm muß es ge = lin = gen, und Er be = hält das Feld,
f
Möcht' ich die Kron' er = rin = gen in je = ner Herr = lich = keit.
Und trotz des Fein = des To = ben geh' mu = tig ich vor = an.
Es wird den Feind be = zwin = gen der gro = ße Got = tes = held.
Chor.
Ein Strei = ter, ein Strei = ter,
f
Ich möch = te sein, ein Strei = ter, Ein Strei = ter für das Recht,
Copyright, 1893, by the German Baptist Publication Society, Cleveland, O.
146

Ein Streiter möcht' ich sein. Schluß.

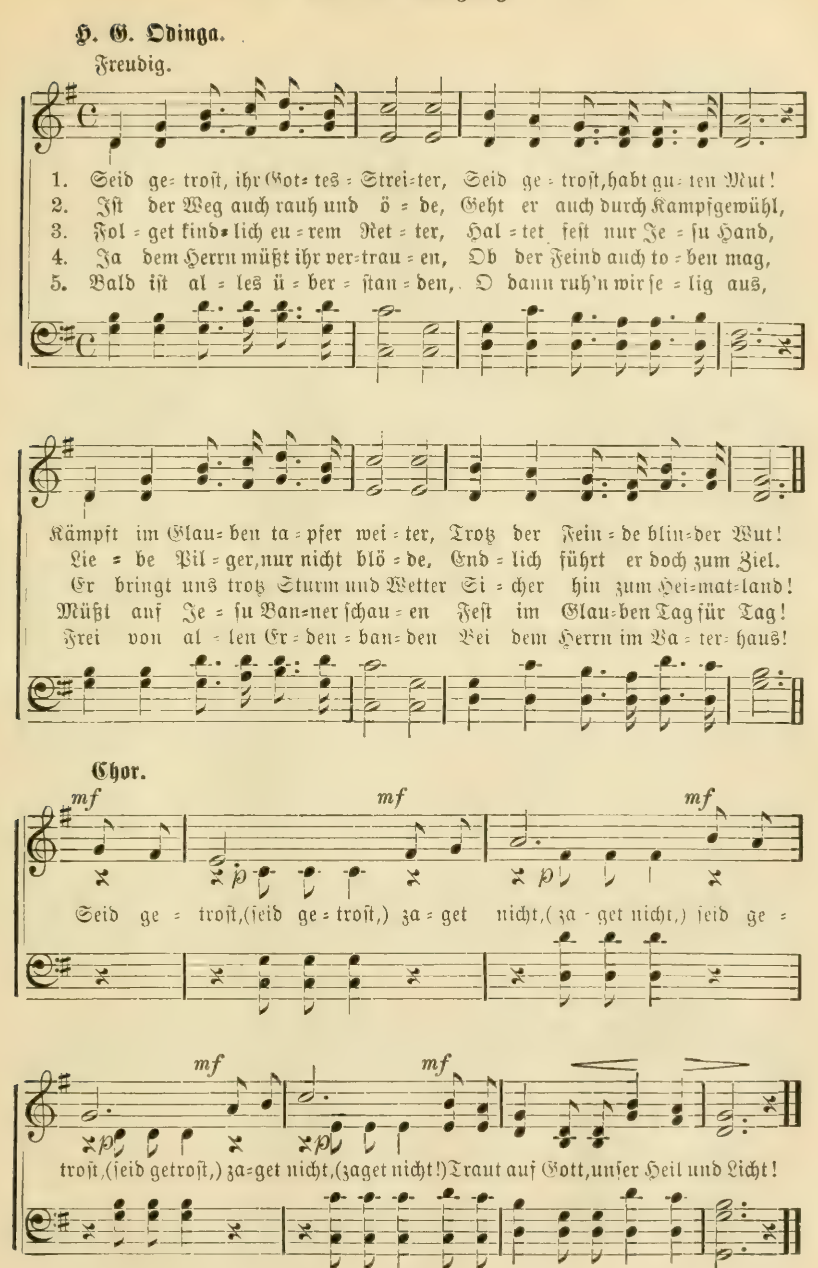


128. Vorwärts! Alle singt vereint.

J. C. Haselhuhn. W. L.
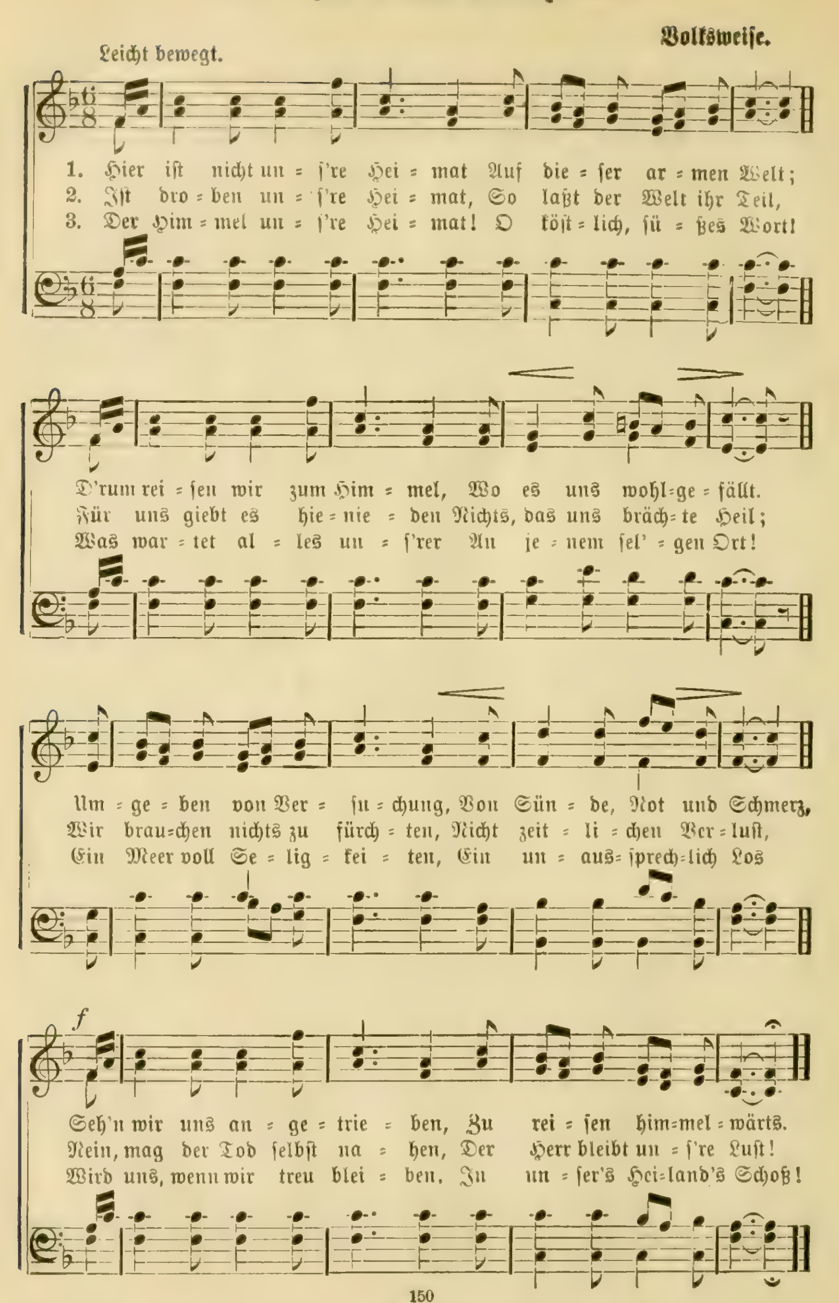


129. Ermutigung.
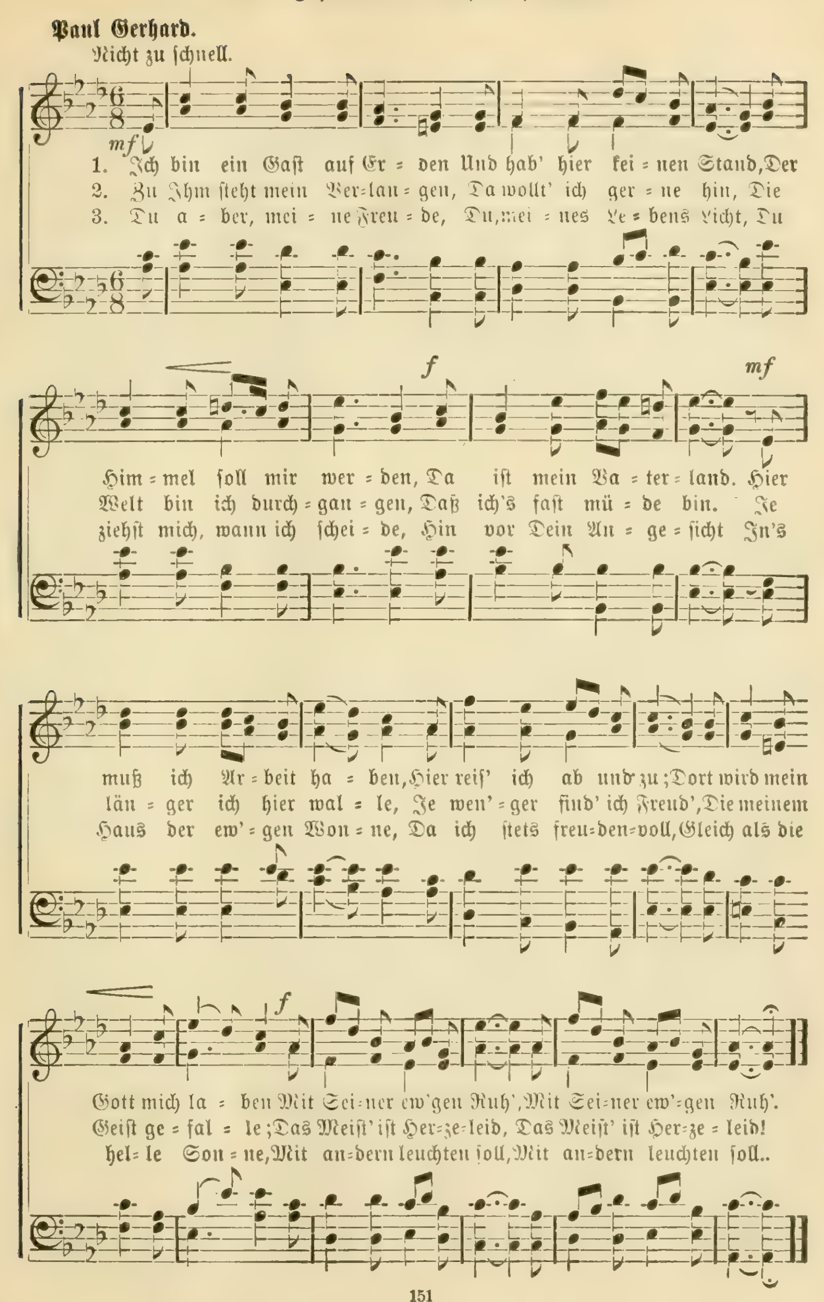


130. Hier ist nicht uns're Heimat.

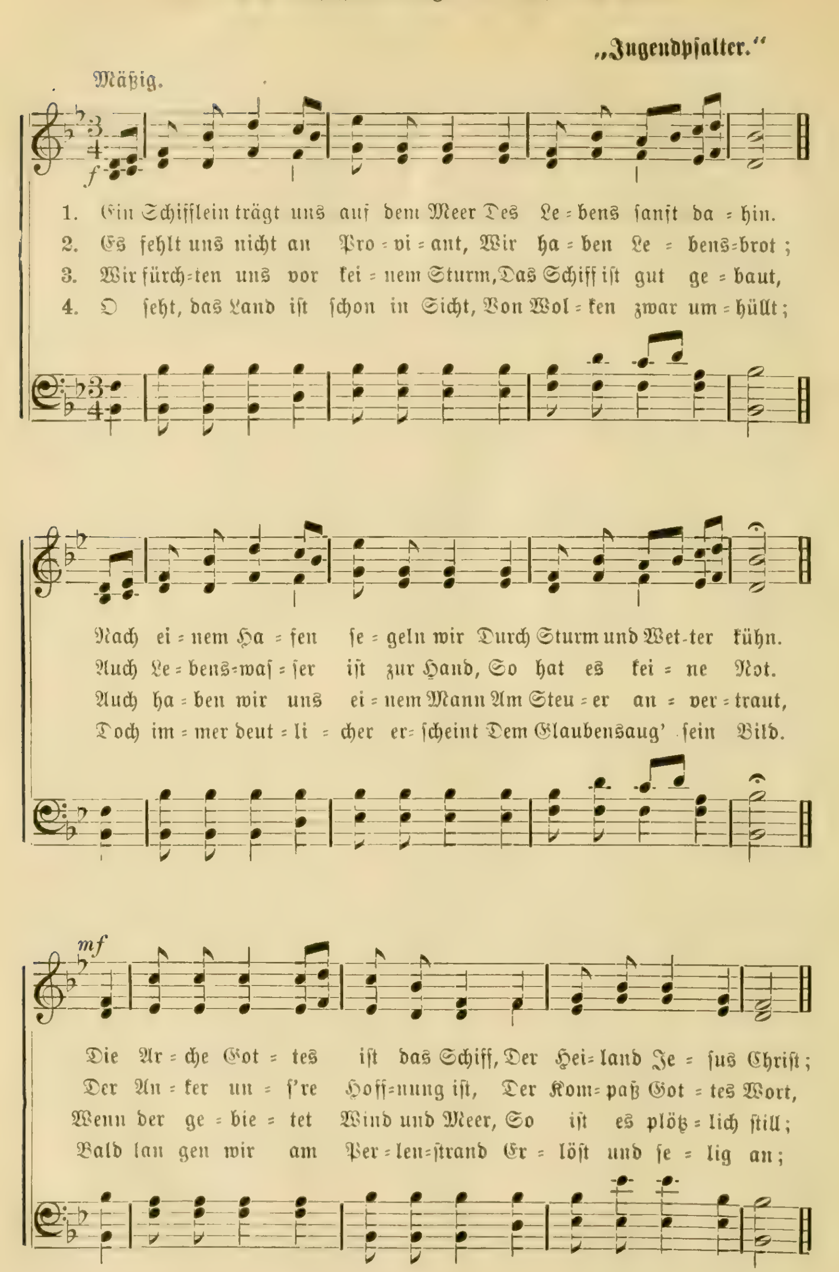
Volksweise.
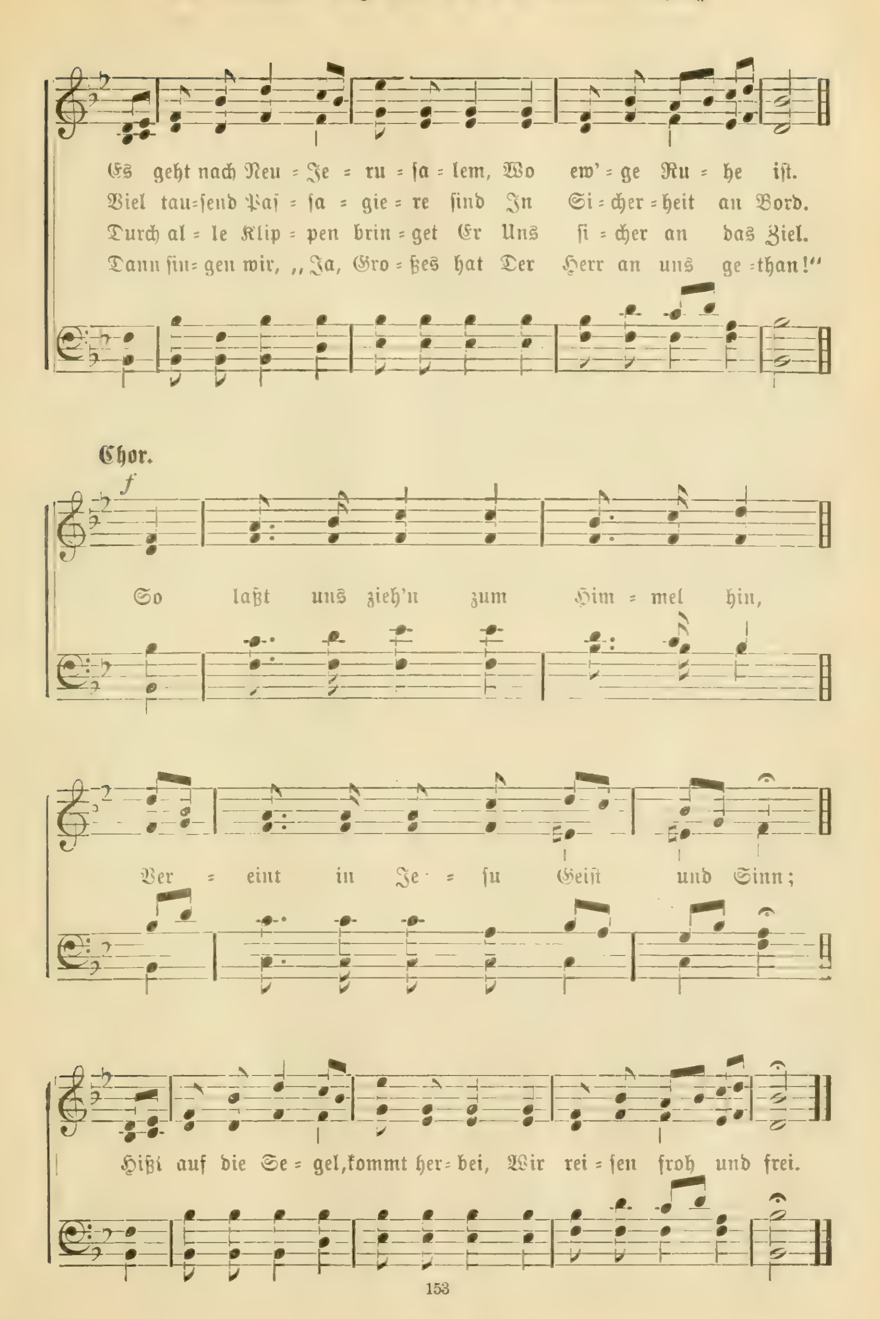


131. Ich bin ein Gast auf Erden.
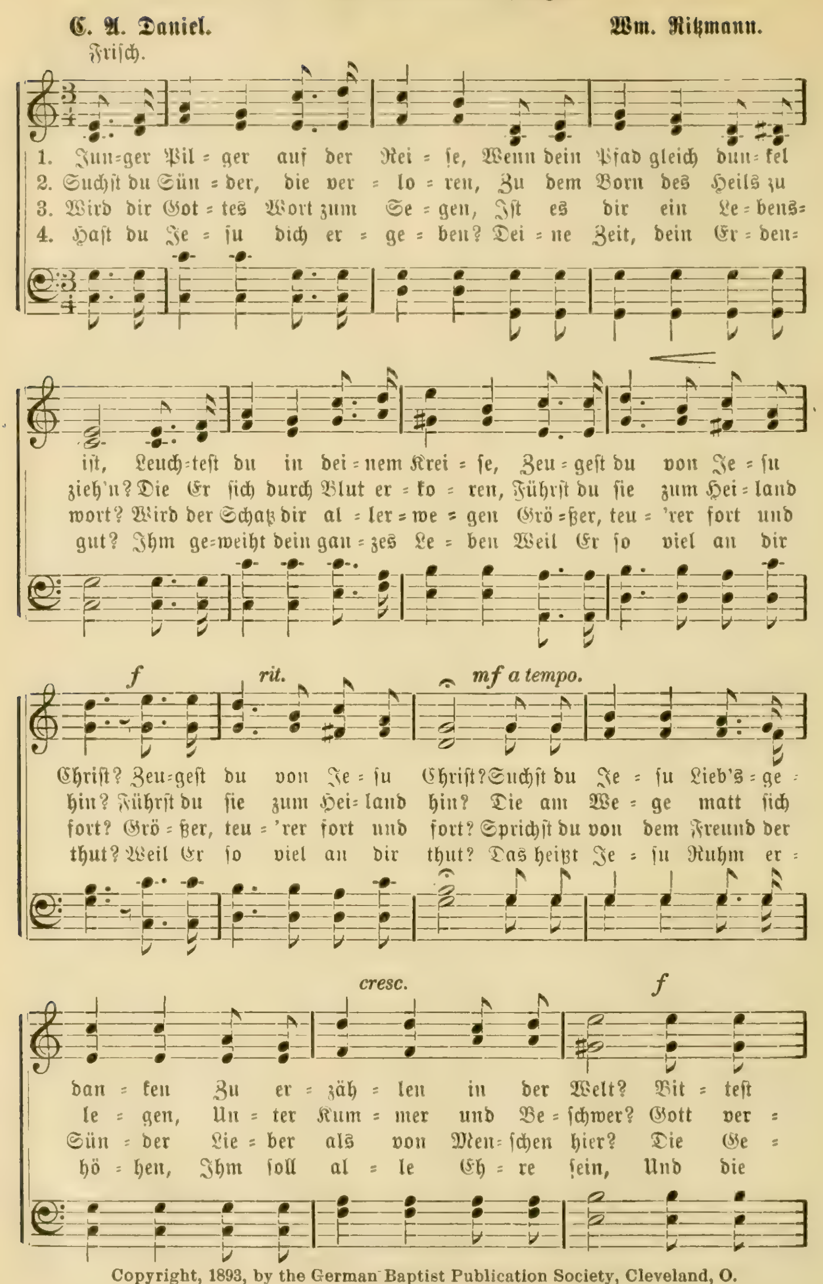


132. Ein Schifflein trägt uns auf dem Meer.



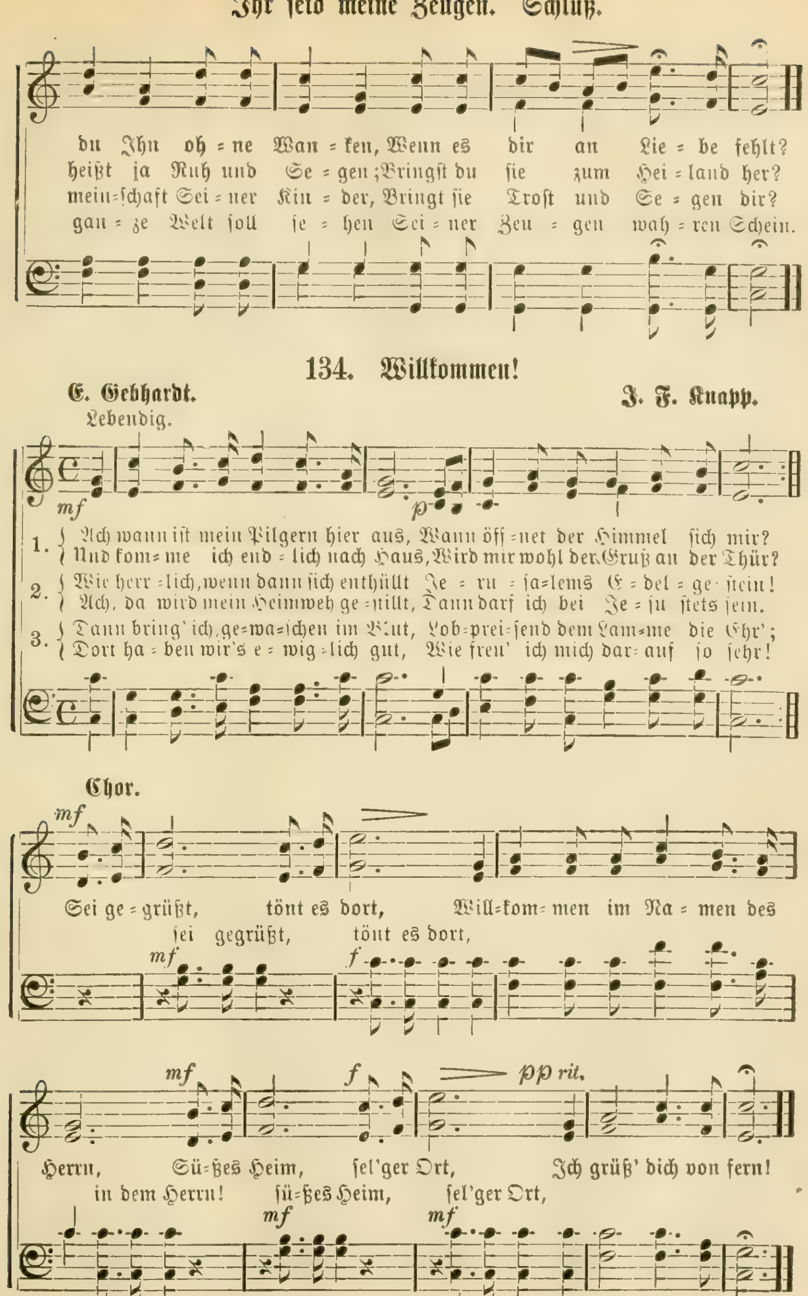
Ein Schifflein trägt uns auf dem Meer. Schluß.
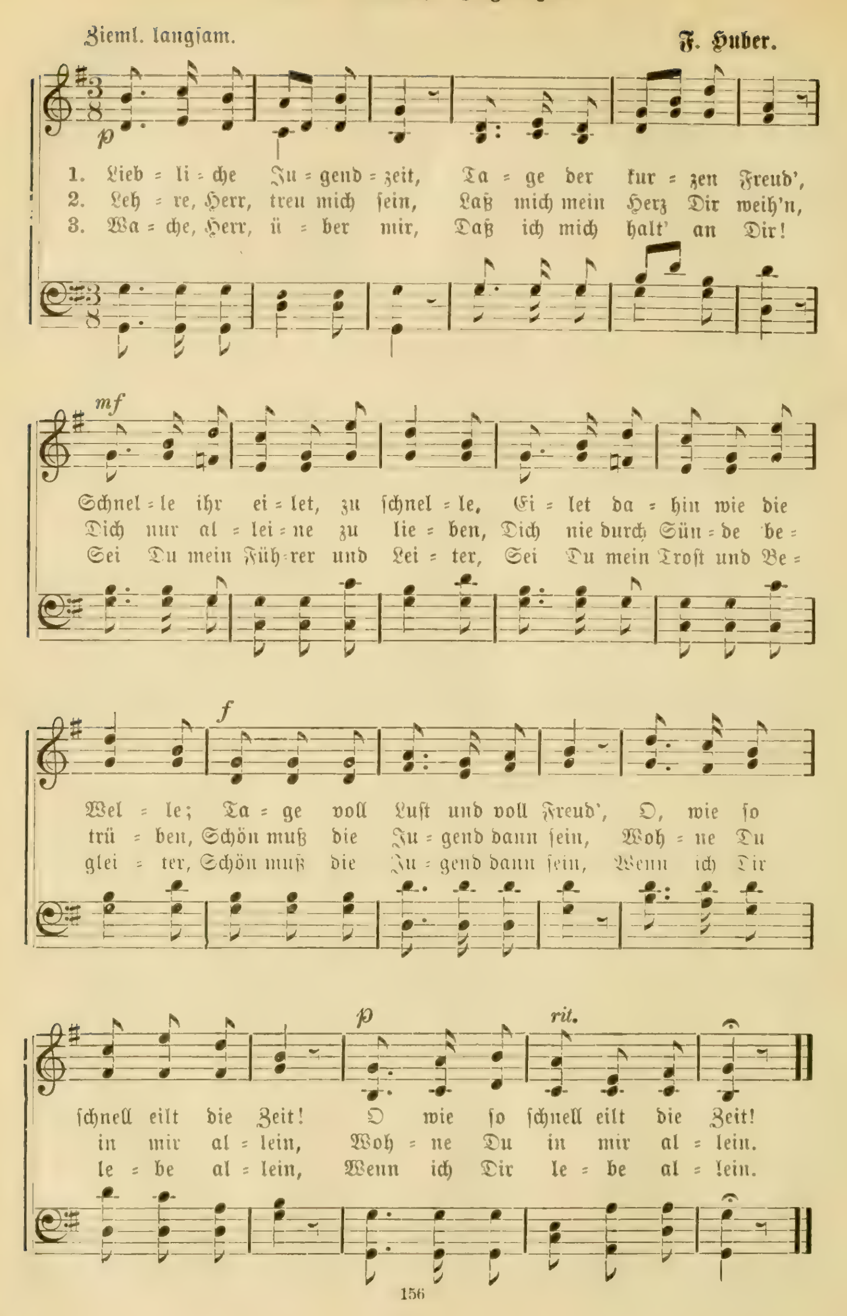


133. Ihr seid meine Zeugen.



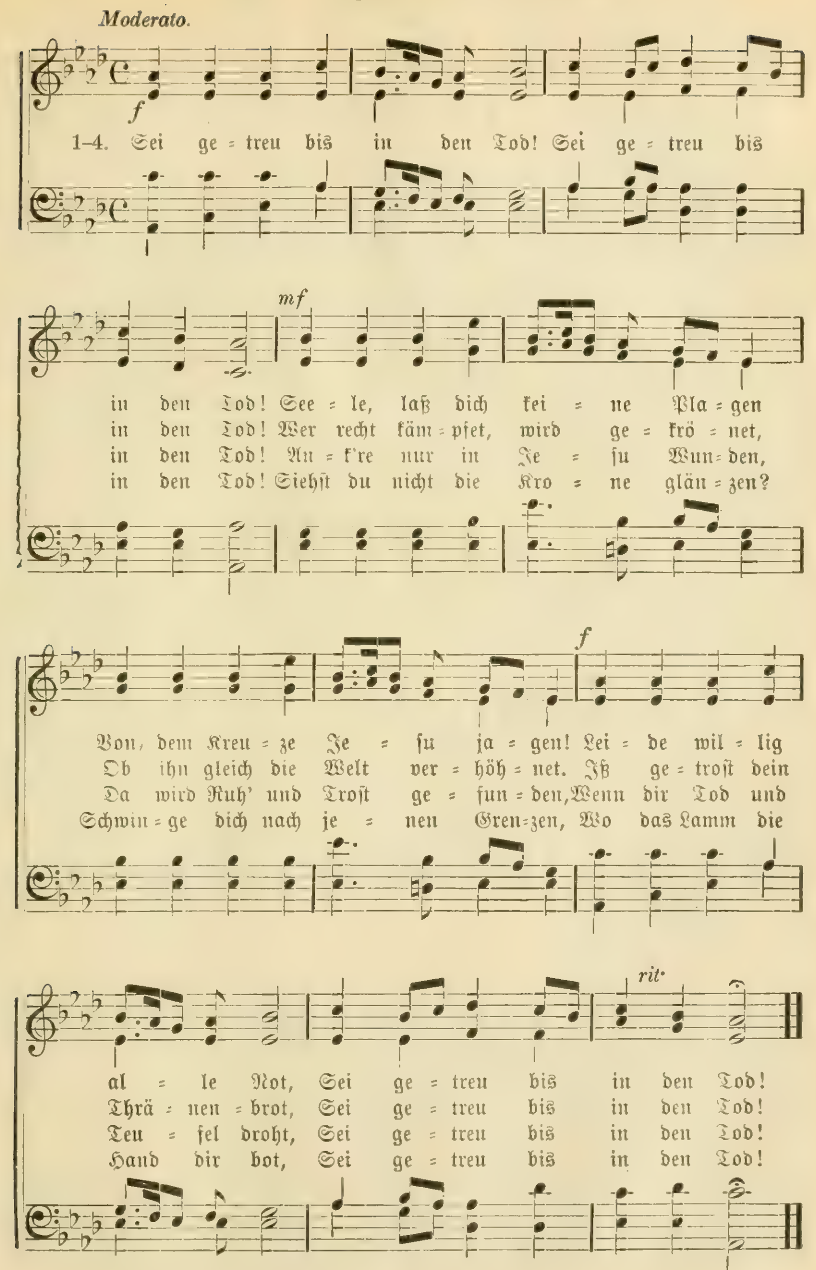
Ihr seid meine Zeugen. Schluß.



135. Liebliche Jugendzeit!
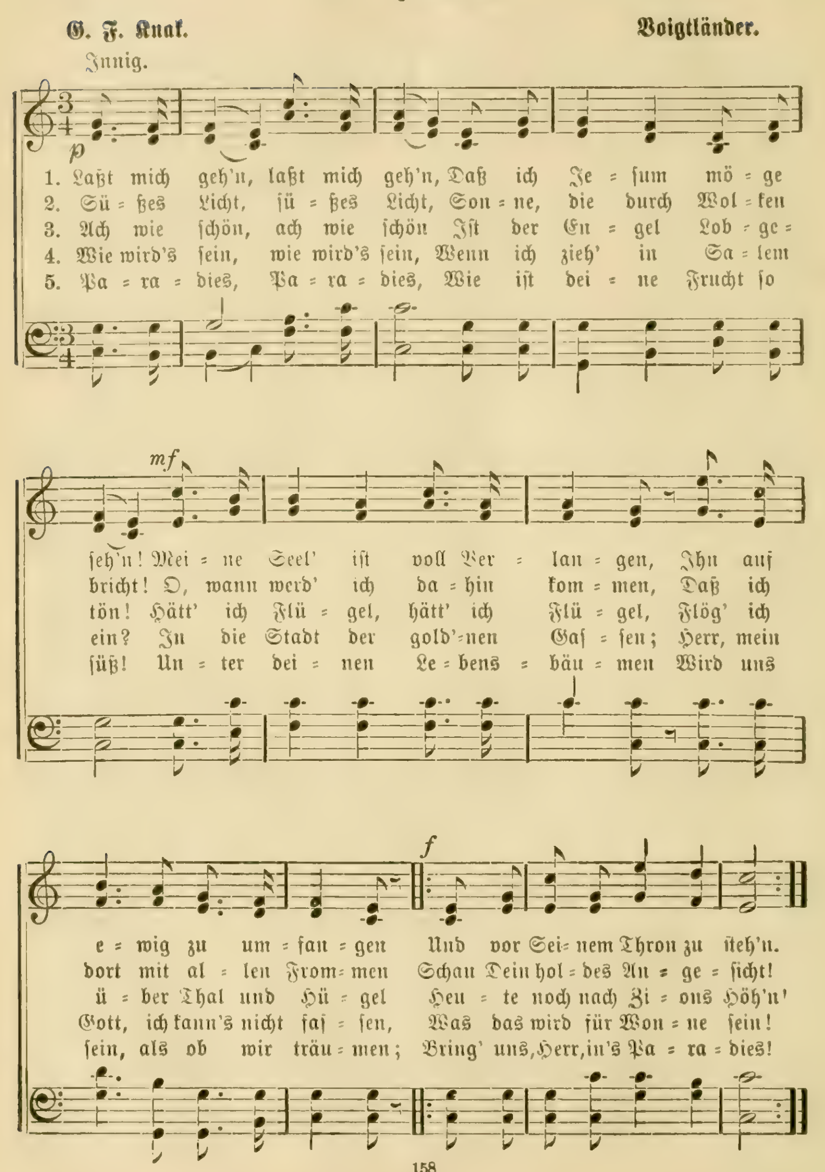


136. Sei getreu bis in den Tod!
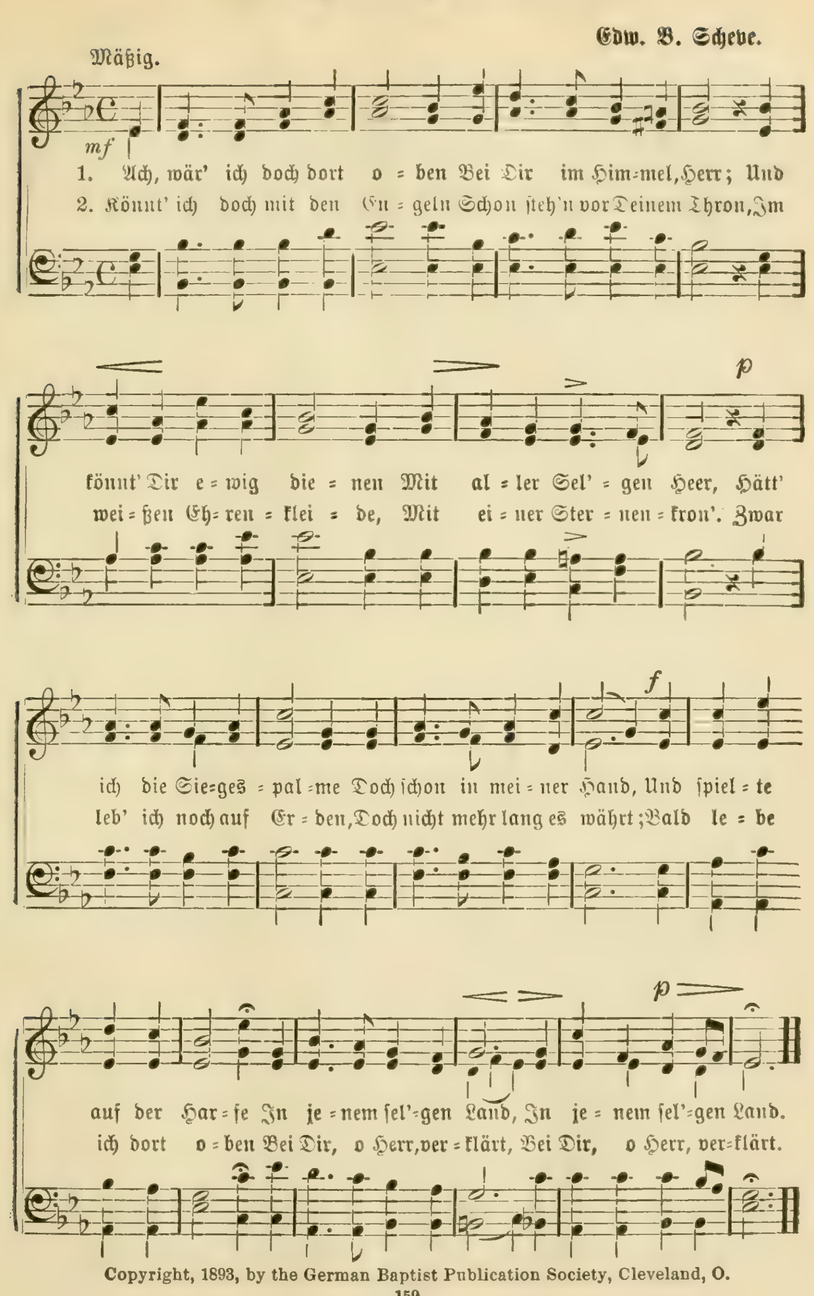


IX. Tod und ewiges Leben.

137. Heimgang.
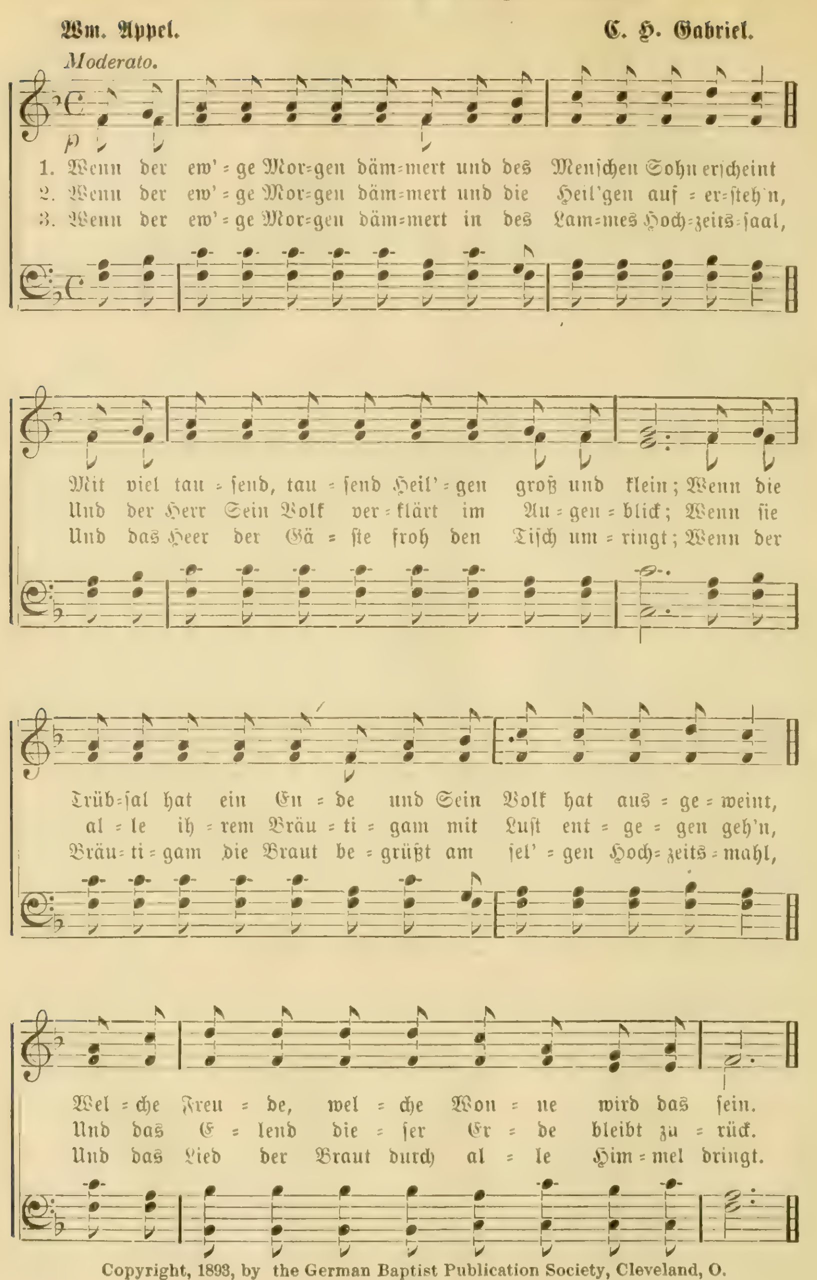
G. F. Knak. **Voigtländer.**
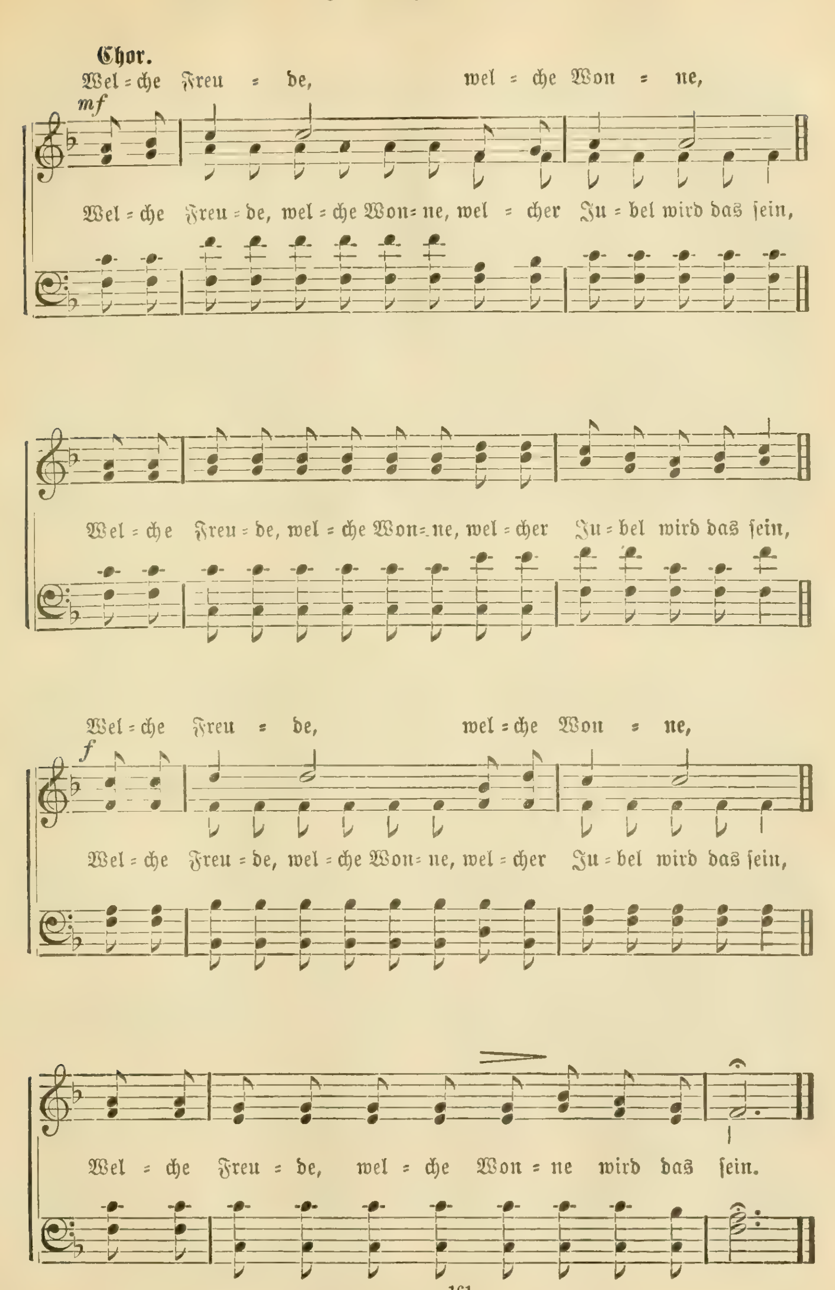


138. Ach, wär' ich doch dort oben.



139. Wenn der ew'ge Morgen dämmert.
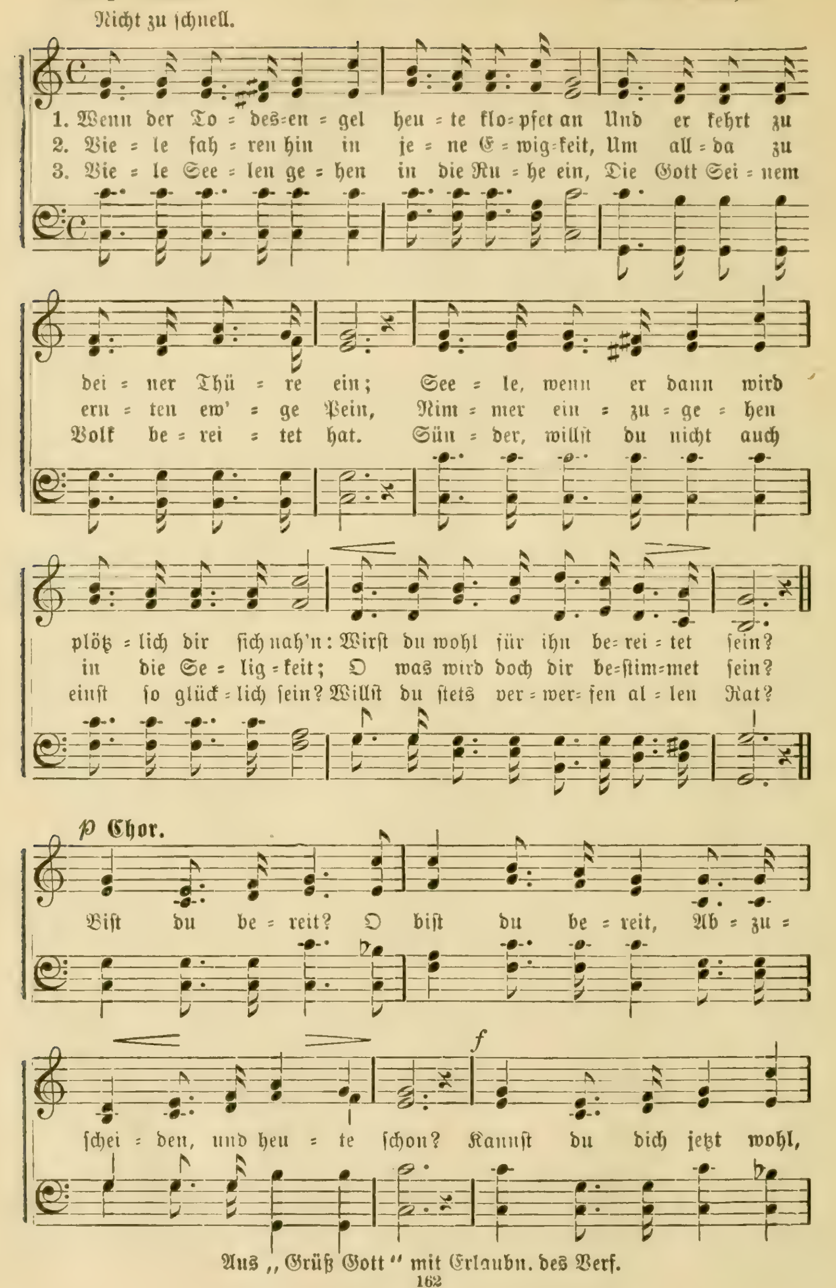


Wenn der ew'ge Morgen dämmert. Schluß.
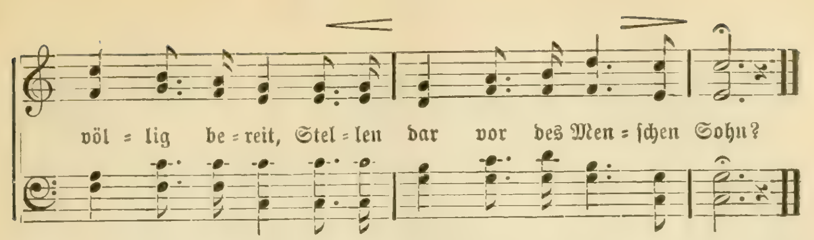


140. Bist du bereit?

L. H. Donner. G. A. Günther.



Aus „Grüß Gott“ mit Erlaubn. des Verf.

Bist du bereit? Schluß.



141. Von ferne sei herzlich gegrüßt.

Greith.

Andantino.

1. Von fer = ne sei herz= lich ge = grü = ßet, Du Hei=mat der Sel'= gen im
2. Dort woh net die Ruh' und der Frie = de, Dort herr schet das Glück und die
3. Dort wer= den wir sol = che be = grü = ßen, Die einst wir auf Er = den ge=

Licht! Wo nim = mer die Thrä = ne mehr flie = ßet, Wo
Freud'! Dort schal = let in rei = ne = rem Lie = de An =
kannt, O, möch = ten wir kei = ne dort mis = sen, Die

nim=mer an Trost es ge = bricht, Wo nim-mer an Trost es ge = bricht.
be = tung und Dank oh = ne Leid, An = be=tung und Dank oh = ne Leid.
hier uns so lieb und ver-wandt, Die hier uns so lieb und ver= wandt.

142. Ich möcht' sein wie ein Engel.

G. Speck.



Moderato.

p

1. Ich möcht' sein wie ein En = gel Und ha = ben En = gel = stand,
2. Dort werd' ich nicht mehr mü = de, Da wein' ich nim = mer = mehr,
3. Ich weiß, ich bin voll Sün = den, Doch Je = sus mir ver = giebt;
4. Dann werd' ich wie ein En = gel Und ha = ben En = gel = stand,

Die Kron' auf mei=nem Haup = te, Die Har = fe in der Hand;
Die Sor = gen müs =sen wei = chen, Dort fürch = te ich nichts mehr;
Ich se = he vie = le Kin = der, Die Er von Her = zen liebt.
Die Kron' auf mei=nem Haup = te, Die Har = fe in der Hand;

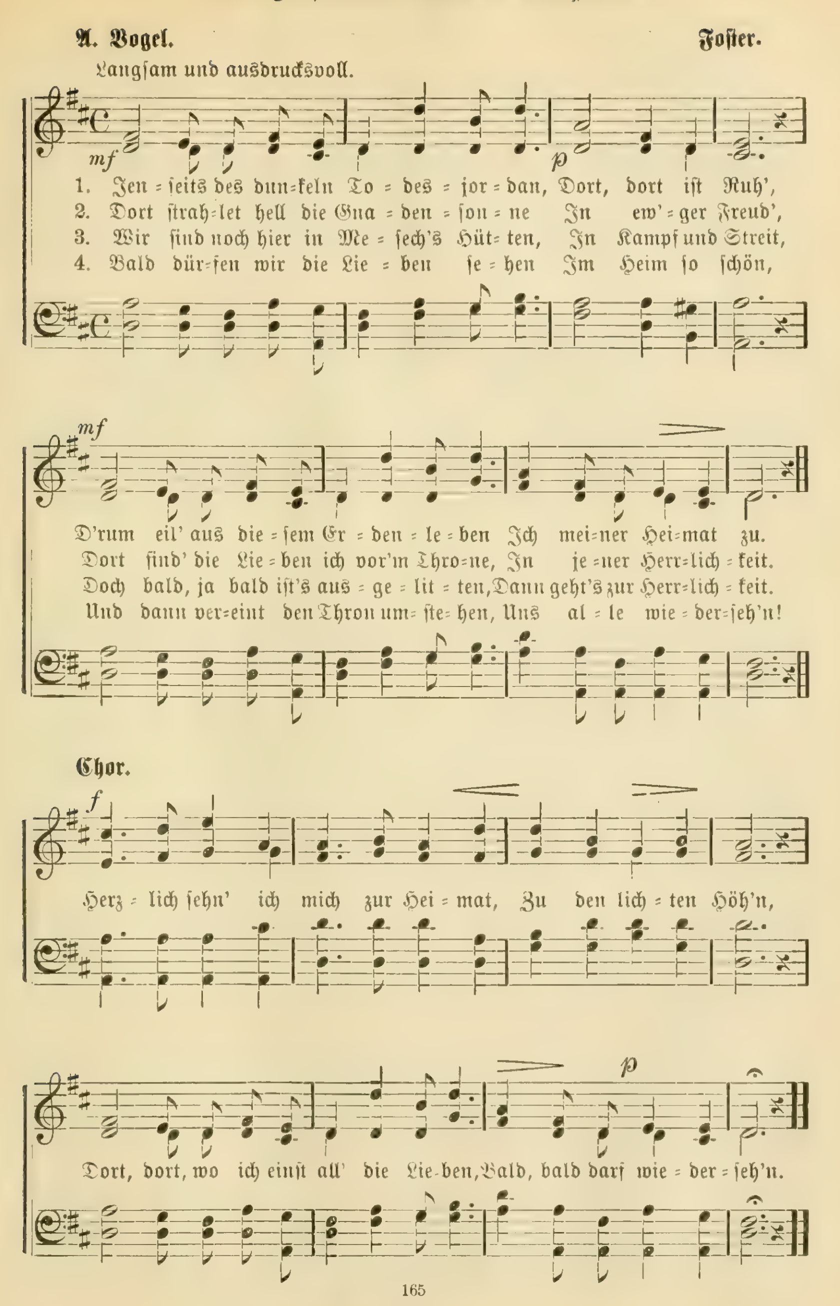
mf

Dort ste =hend vor dem Hei = land, In herr = lich schö = ner Pracht,
Ich wer = de rein und hei = lig Ver = klärt vor Je = su steh'n,
O Je = su, wenn ich ster = be, Leg' mich in's stil = le Grab,
Da werd' ich vor dem Hei = land In himm = li = schem Ge = sang,

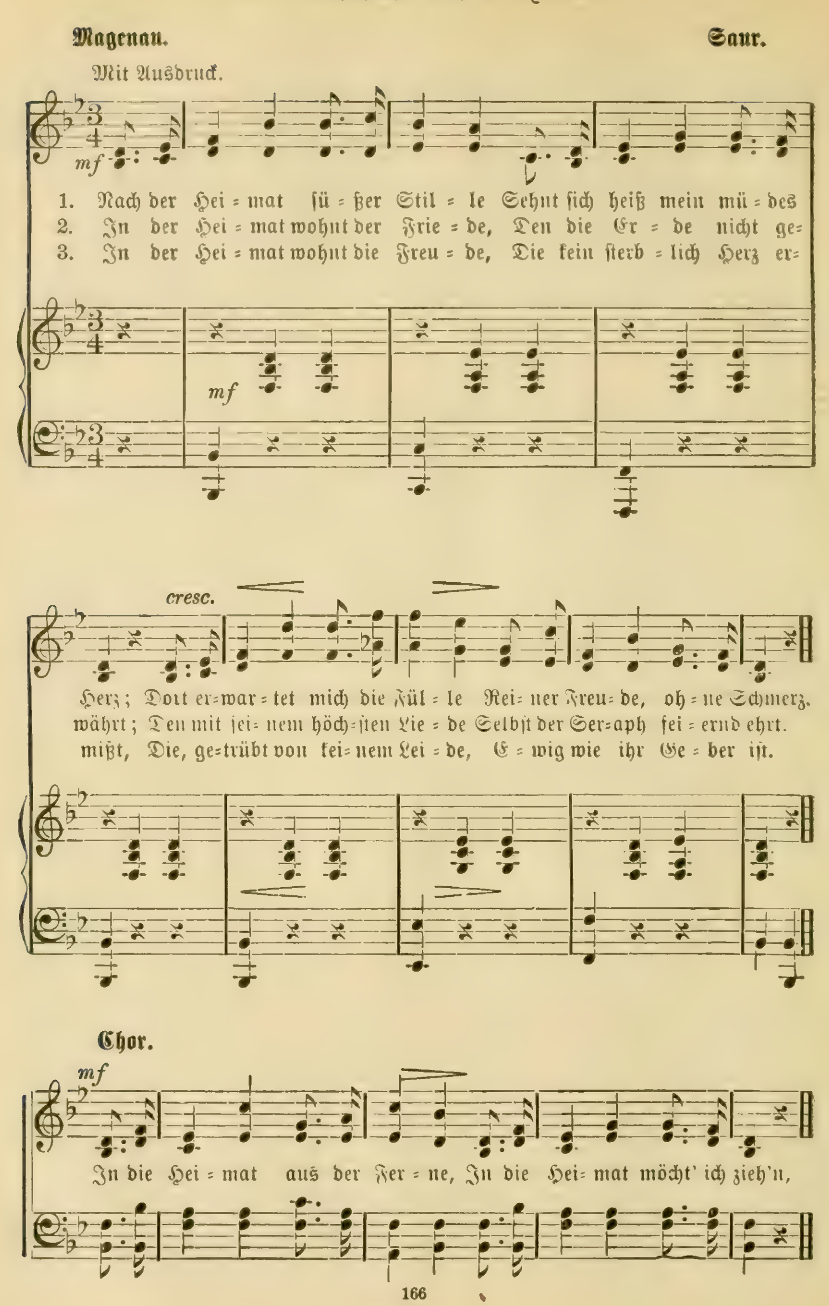
f

Wollt' ich Sein Lob er = hö = hen, Ihn prei = sen Tag und Nacht.
Und mit viel tau = send En = geln Sein hol = des Ant = litz seh'n.
Und sen = de Dei = ne En = gel, Mich hier zu ho = len ab!
Ver = eint mit En = gel = scha = ren, Ihm brin = gen Lob und Dank.
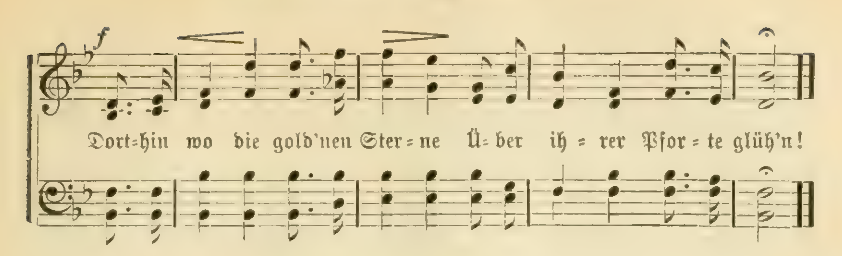
143. Jenseits des dunkeln Todesjordan.



144. Sehnsucht nach der Heimat.



Sehnsucht nach der Heimat. Schluß.



145. O wie fröhlich, o wie selig.

Andante moderato.

mf

1. O wie fröh-lich, o wie se-lig Wer-den wir im Him-mel sein!
Dro-ben ern-ten wir un-zäh-lig Vie-le Freu-den-gar-ben ein.

2. Ach, wer soll-te sich nicht seh-nen, Bald auf Zi-on's Höh'n zu steh'n,
Und aus die-sem Thal der Thränen An den Freu-den-ort zu geh'n?

f
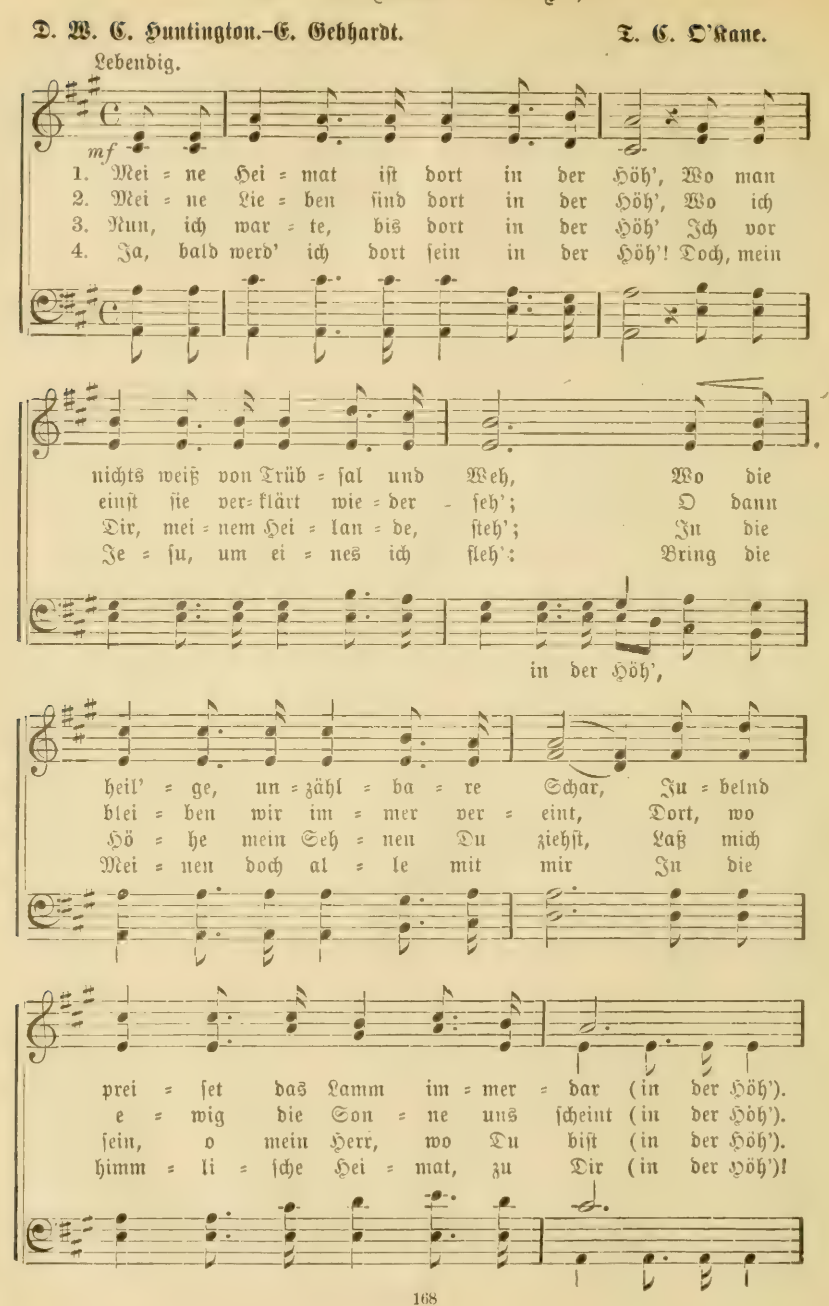
mf

Ge-hen wir hier hin und wei-nen, Dort ist Tag, und kei-ne Nacht;
Wo sich un-ser Kreuz in Pal-men, Un-s're Last in Lust ver-kehrt,

f
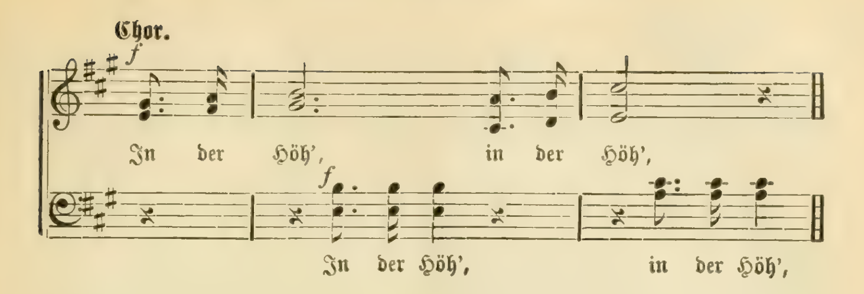
Dor-ten wird die Son-ne scheinen, Wo man nach den Thrä-nen lacht.
Un-ser Kla-ge-lied in Psalmen, Und das Jauch-zen e-wig währt!
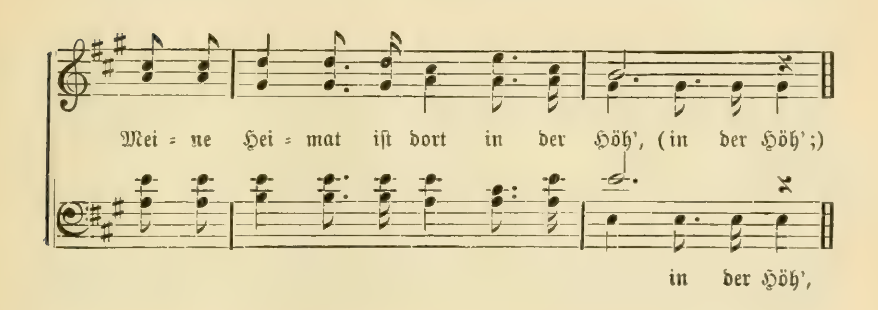
146. Die Heimat in der Höhe.
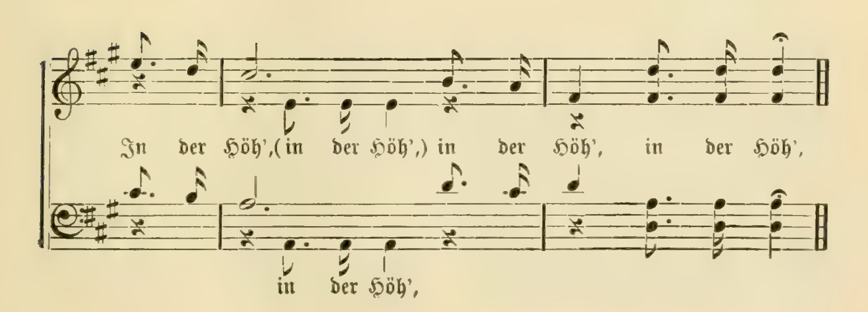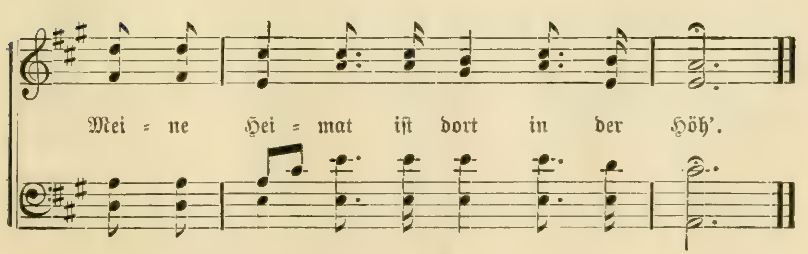


Die Heimat in der Höhe. Schluß.

Chor.
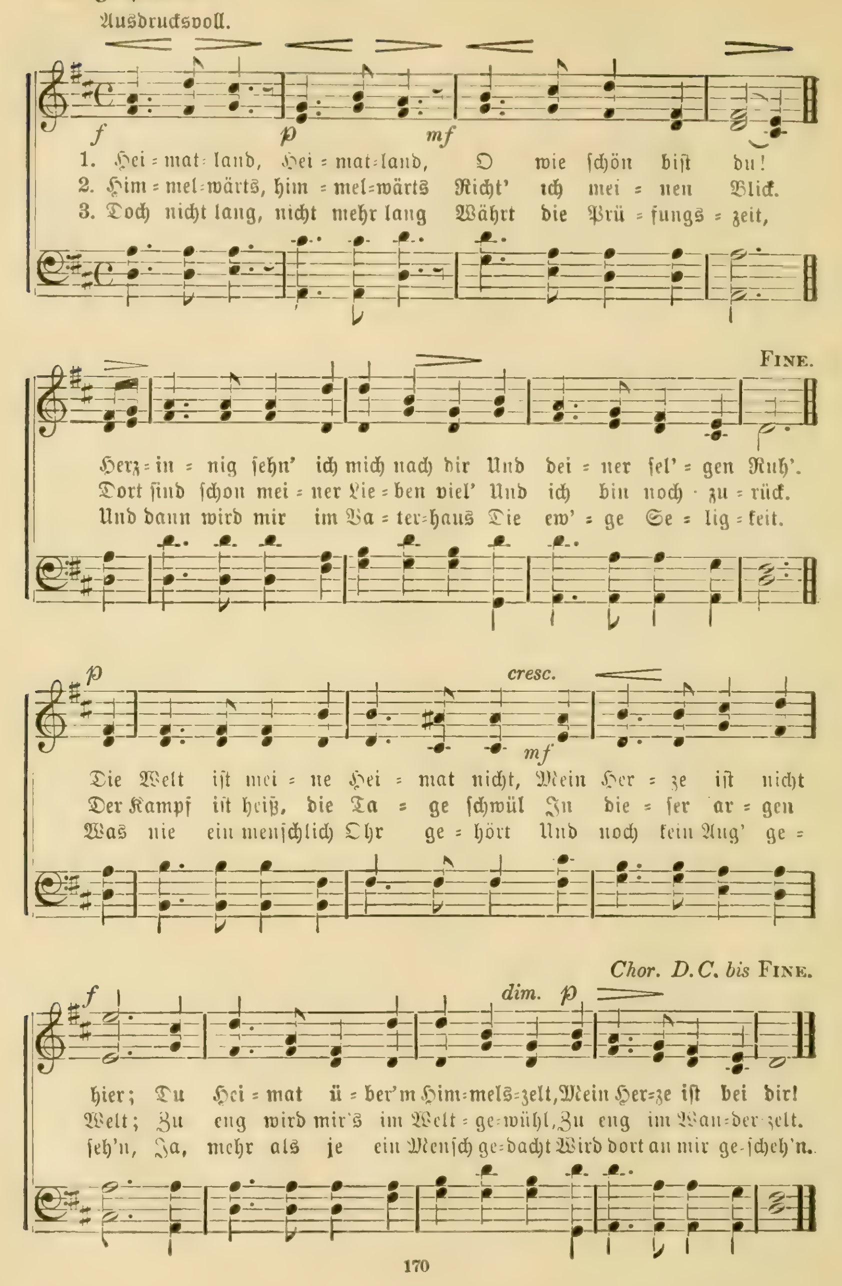




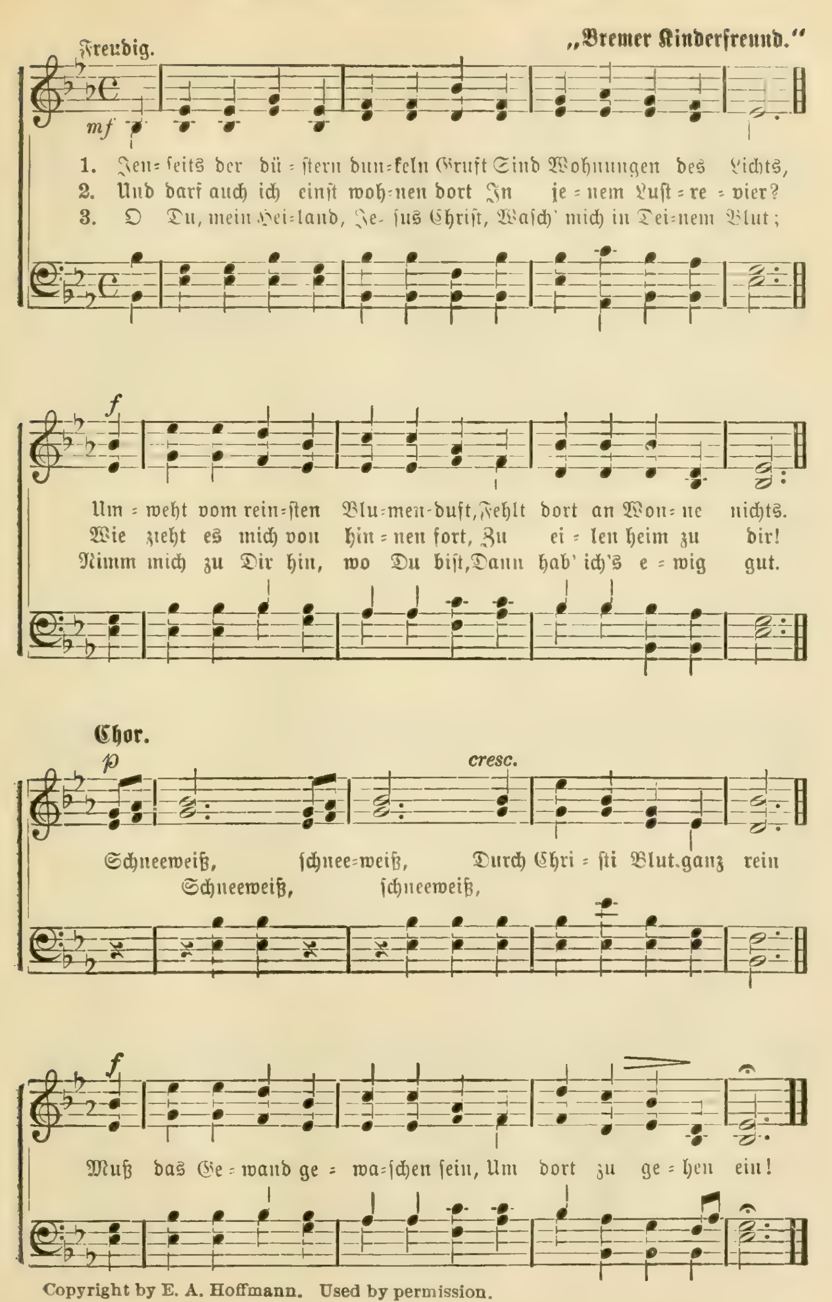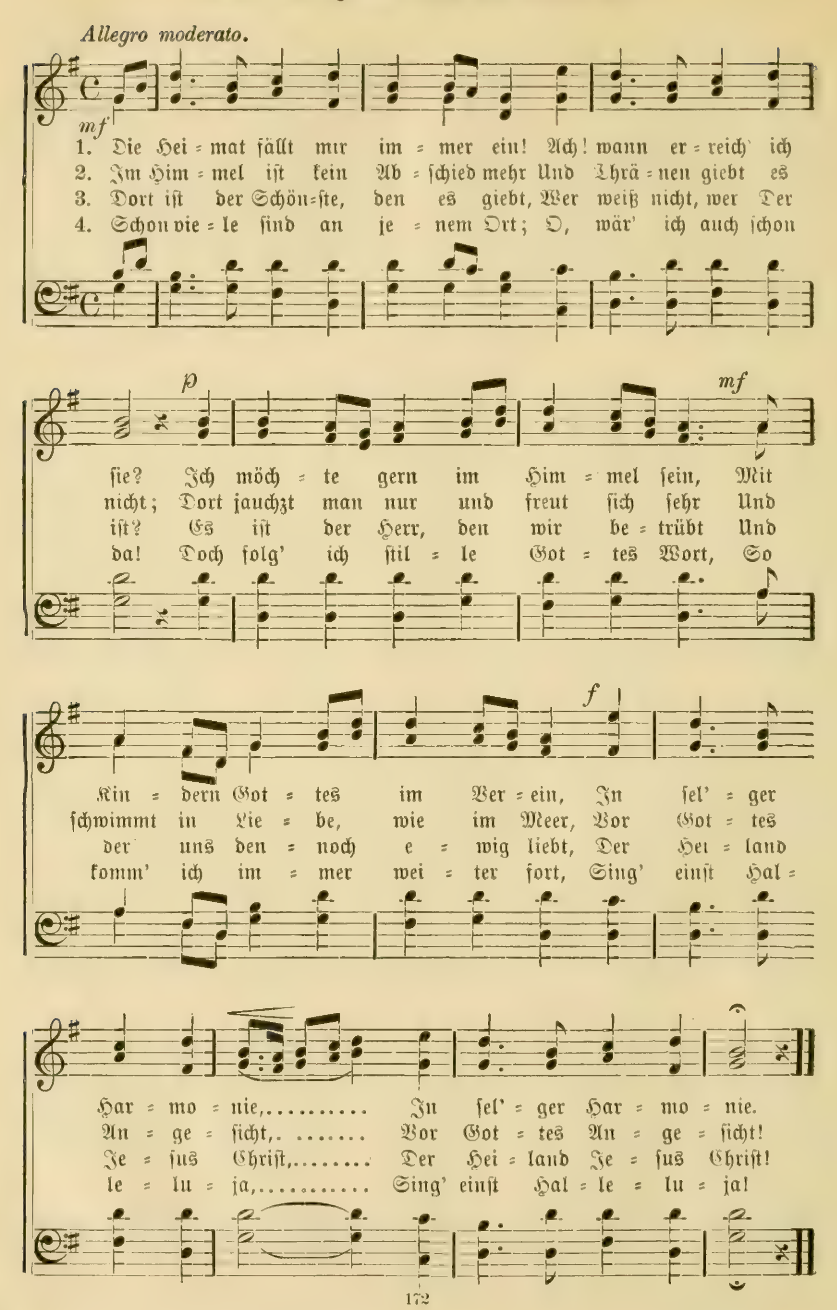




147. Heimatland!



148. Die Wohnungen des Lichts.
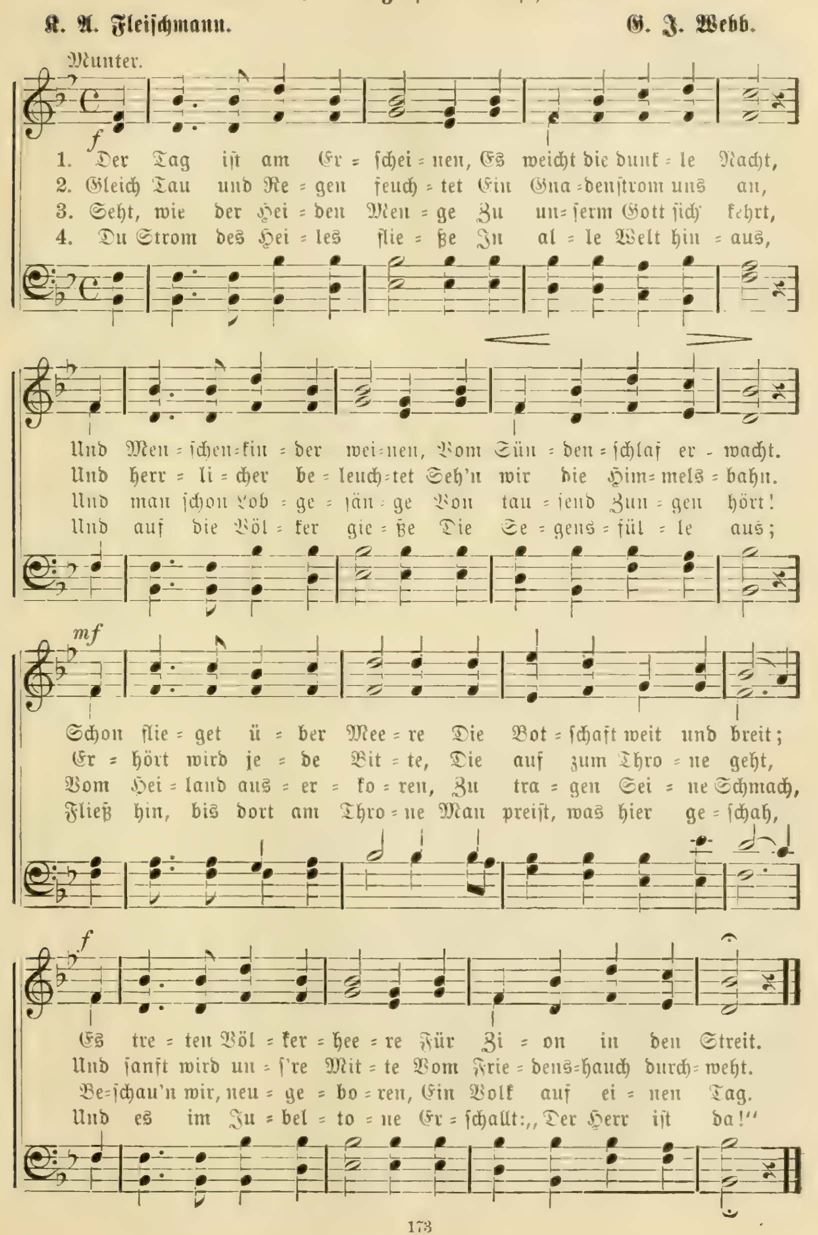


149. Die Heimat fällt mir immer ein!
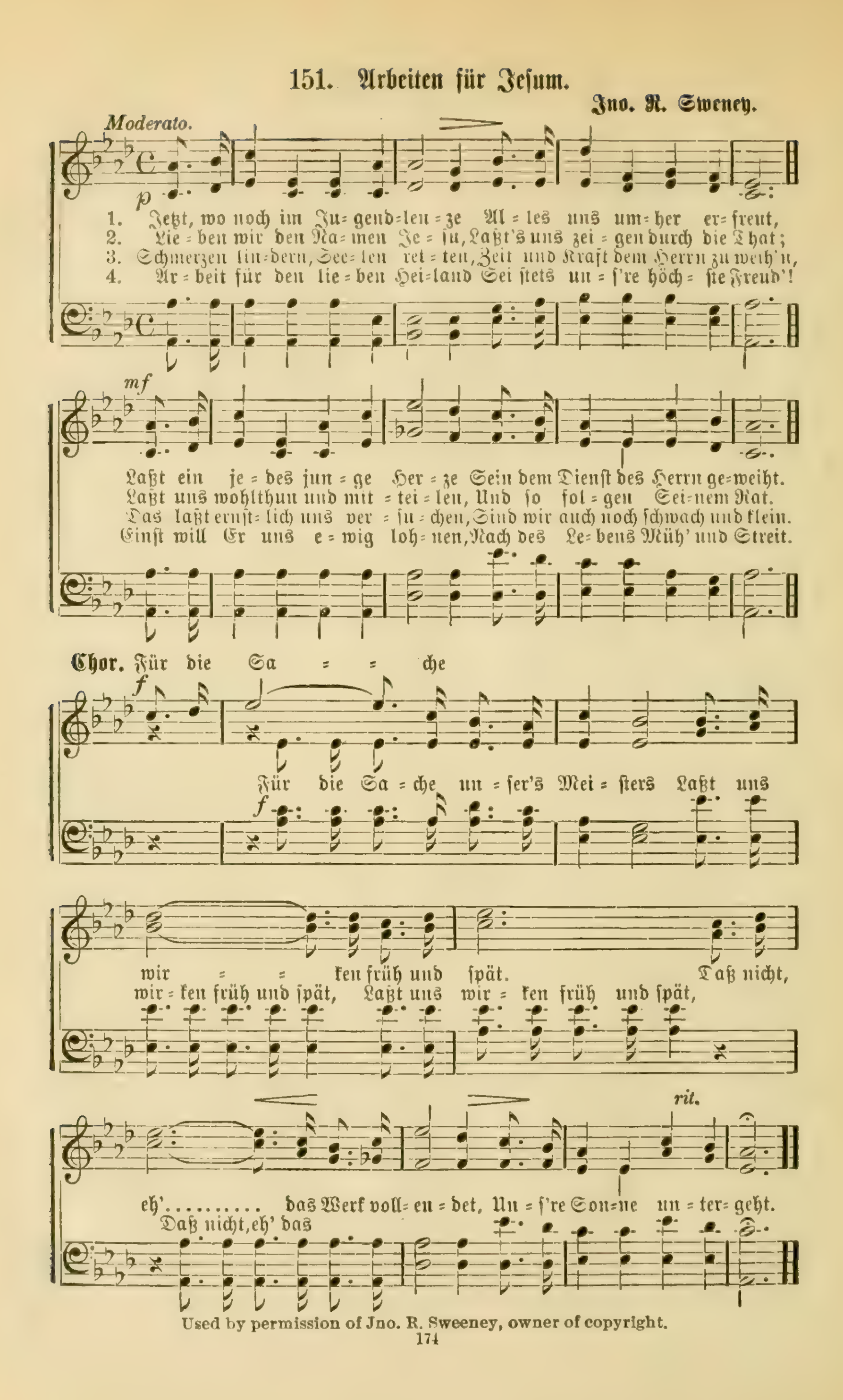


X. Mission.

150. Der Tag ist am Erscheinen.



151. Arbeiten für Jesum.
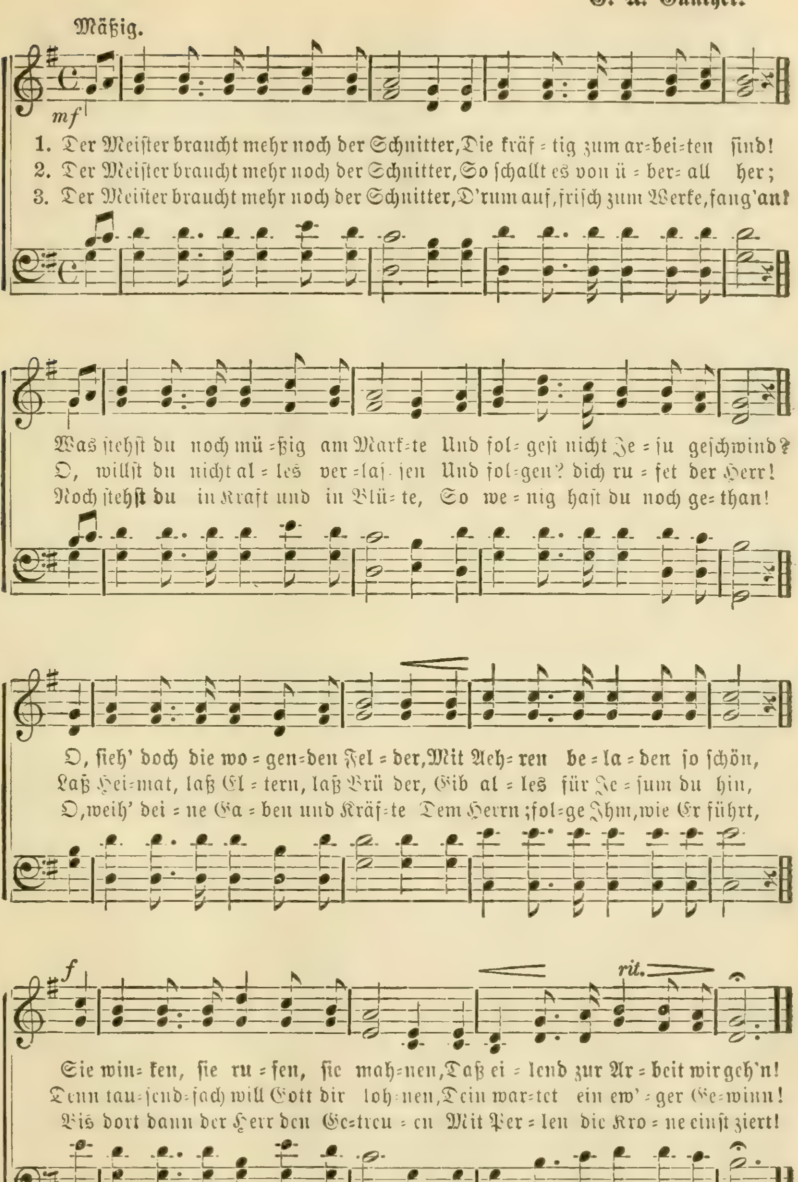
Jno. R. Sweney.



Used by permission of Jno. R. Sweeney, owner of copyright.
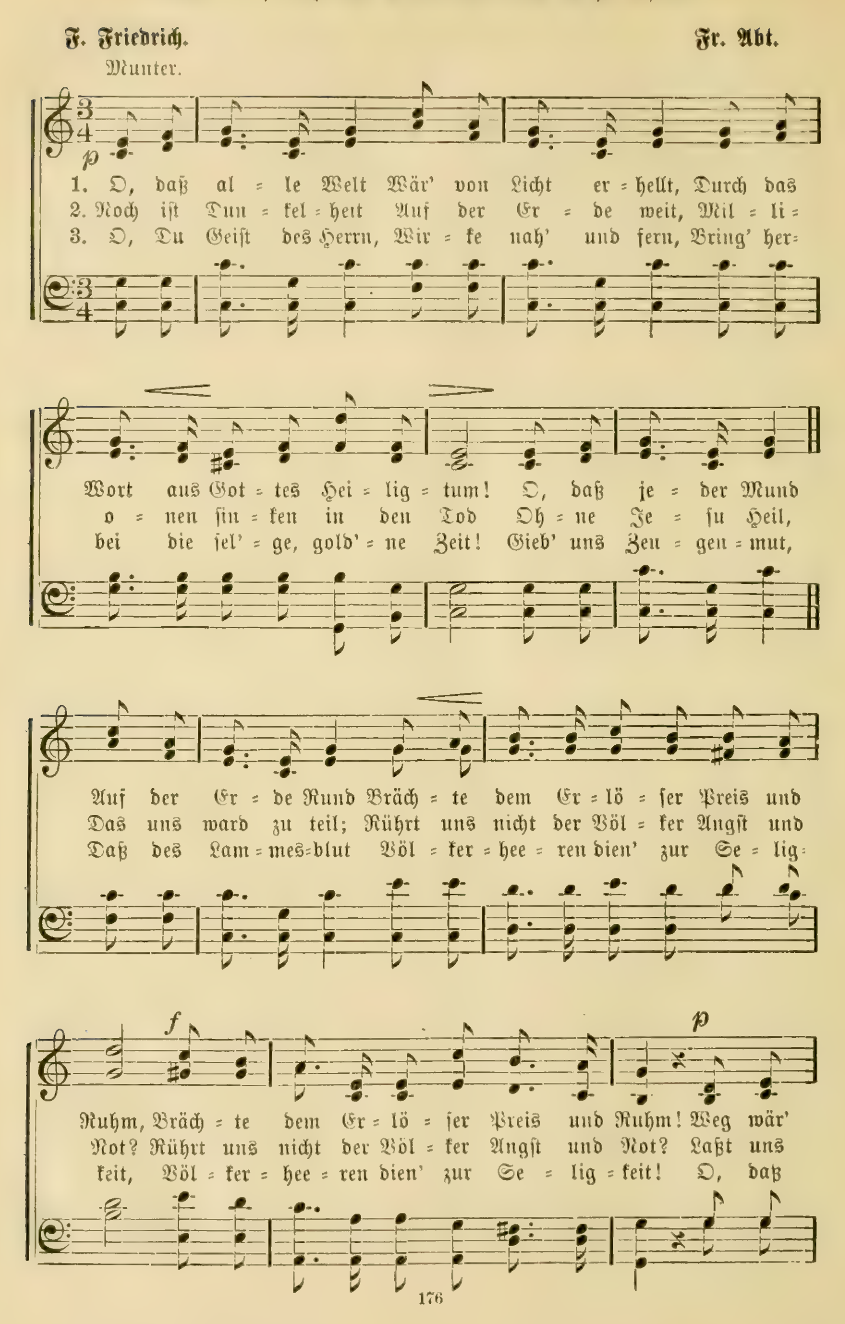
152. Der Meister braucht mehr noch der Schnitter.

G. A. Günther.
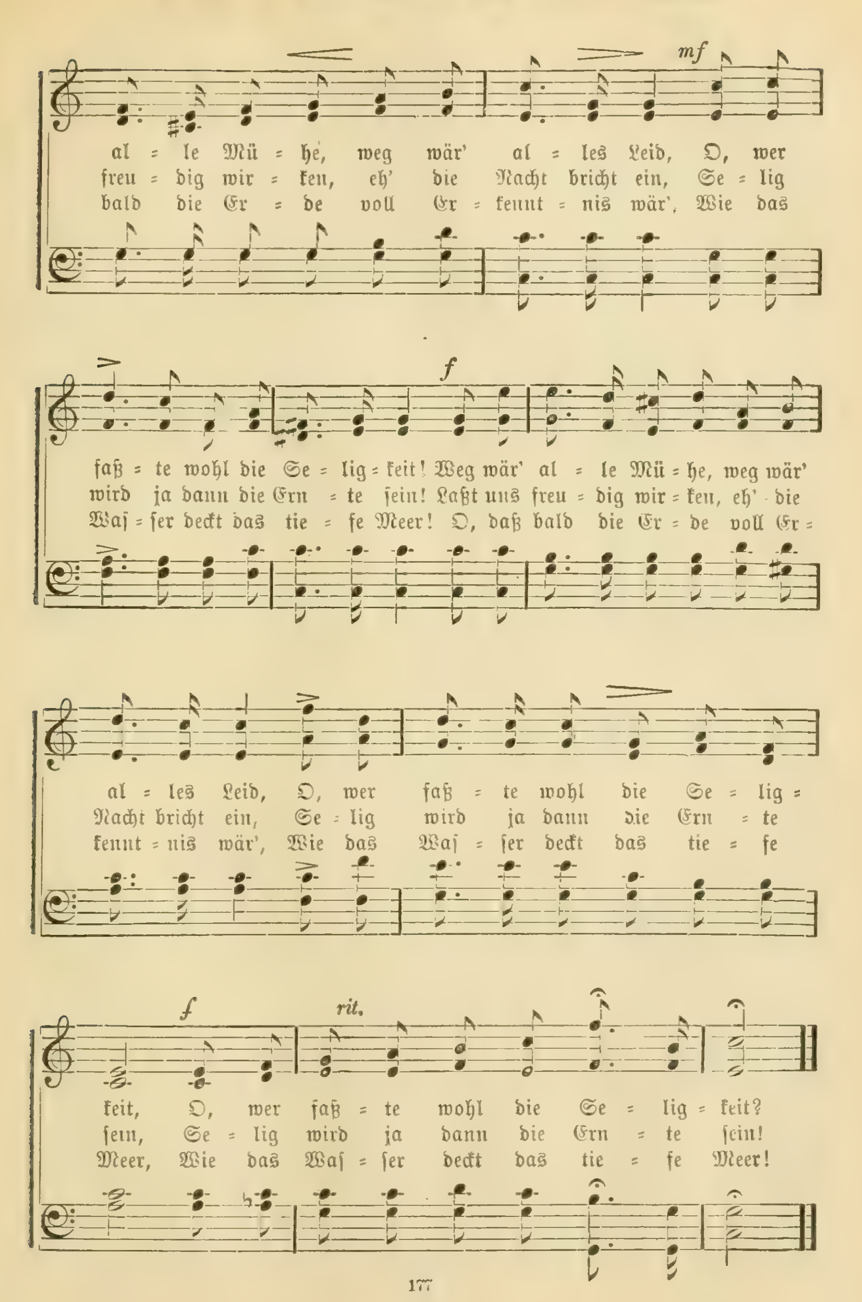


153. O, daß alle Welt wär' von Licht erhellt.
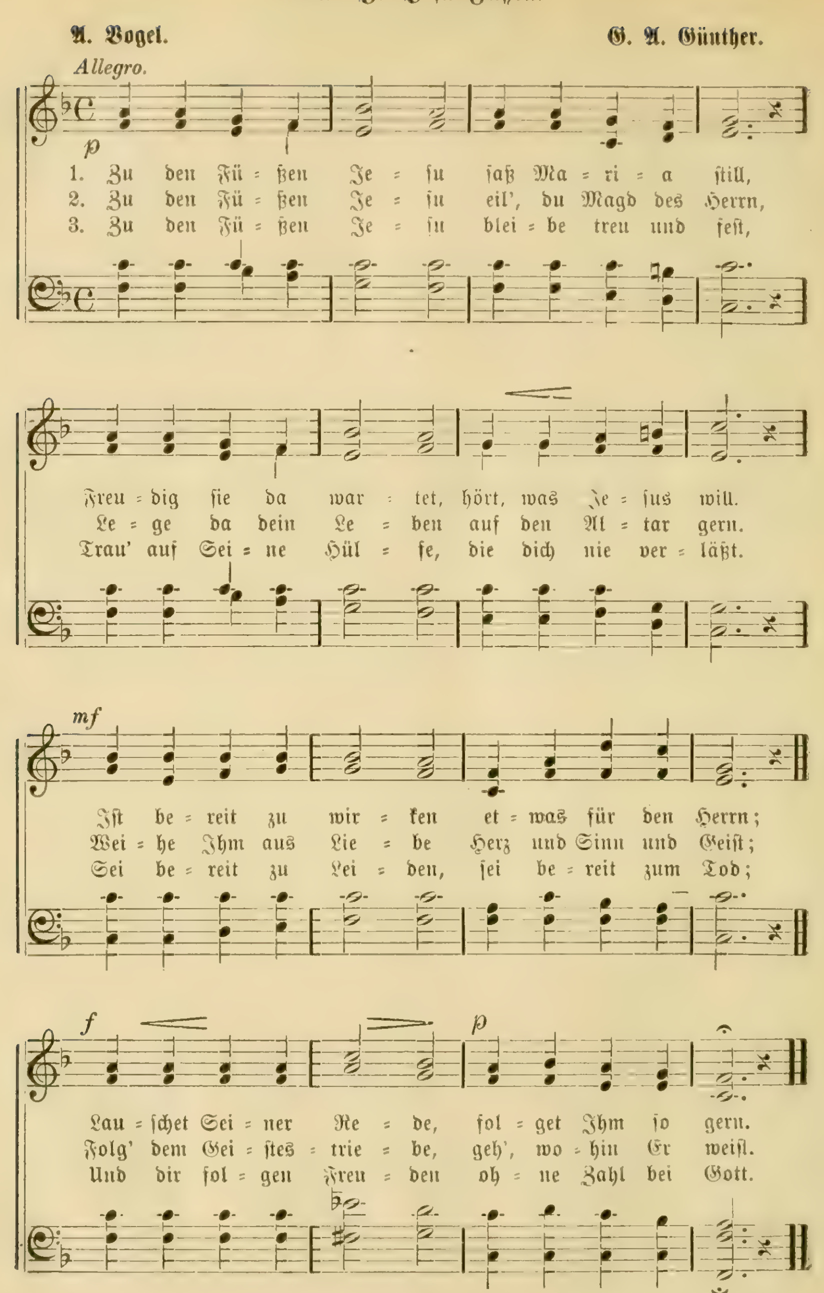
F. Friedrich. Fr. Abt.



O daß alle Welt wär' von Licht erhellt. Schluß.
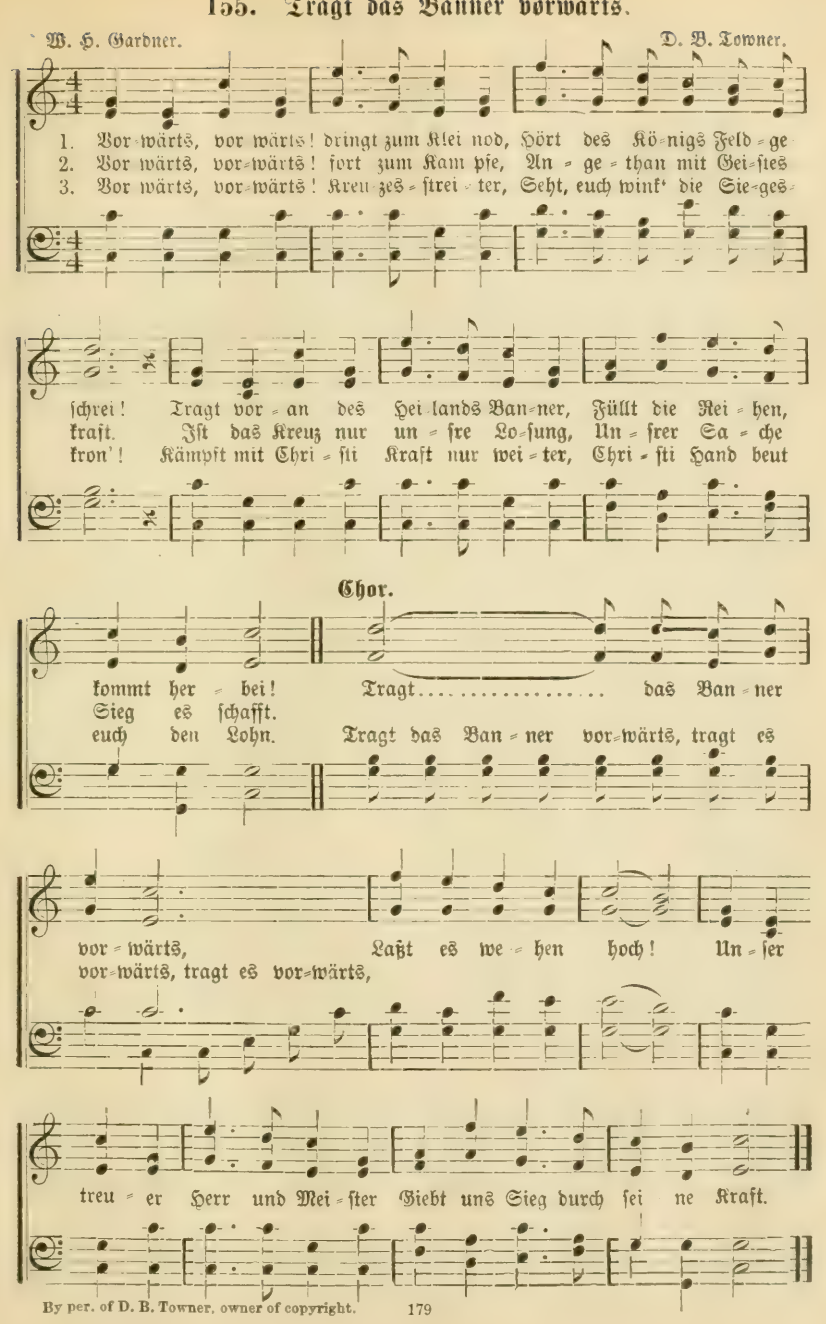


154. Zu Jesu Füßen.



155. Tragt das Banner vorwärts.

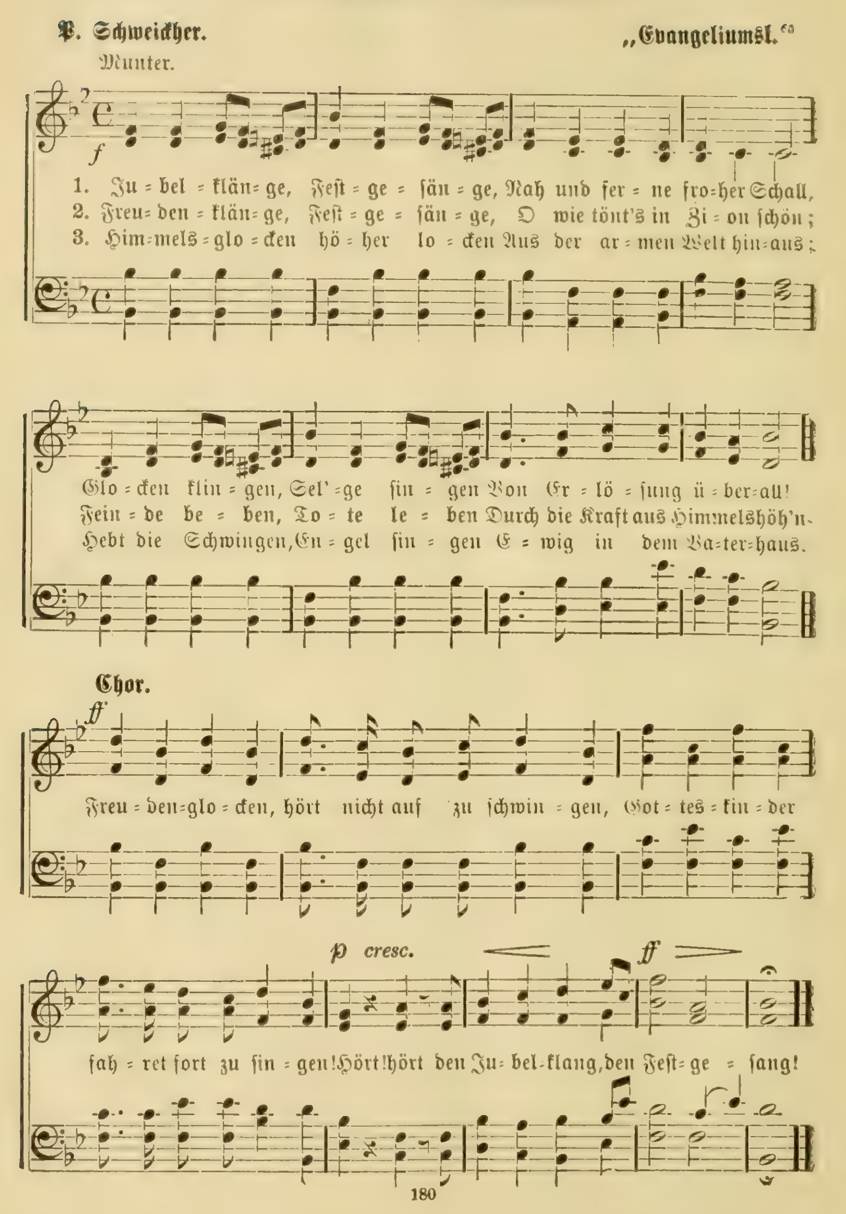
W. H. Gardner. D. B. Towner.
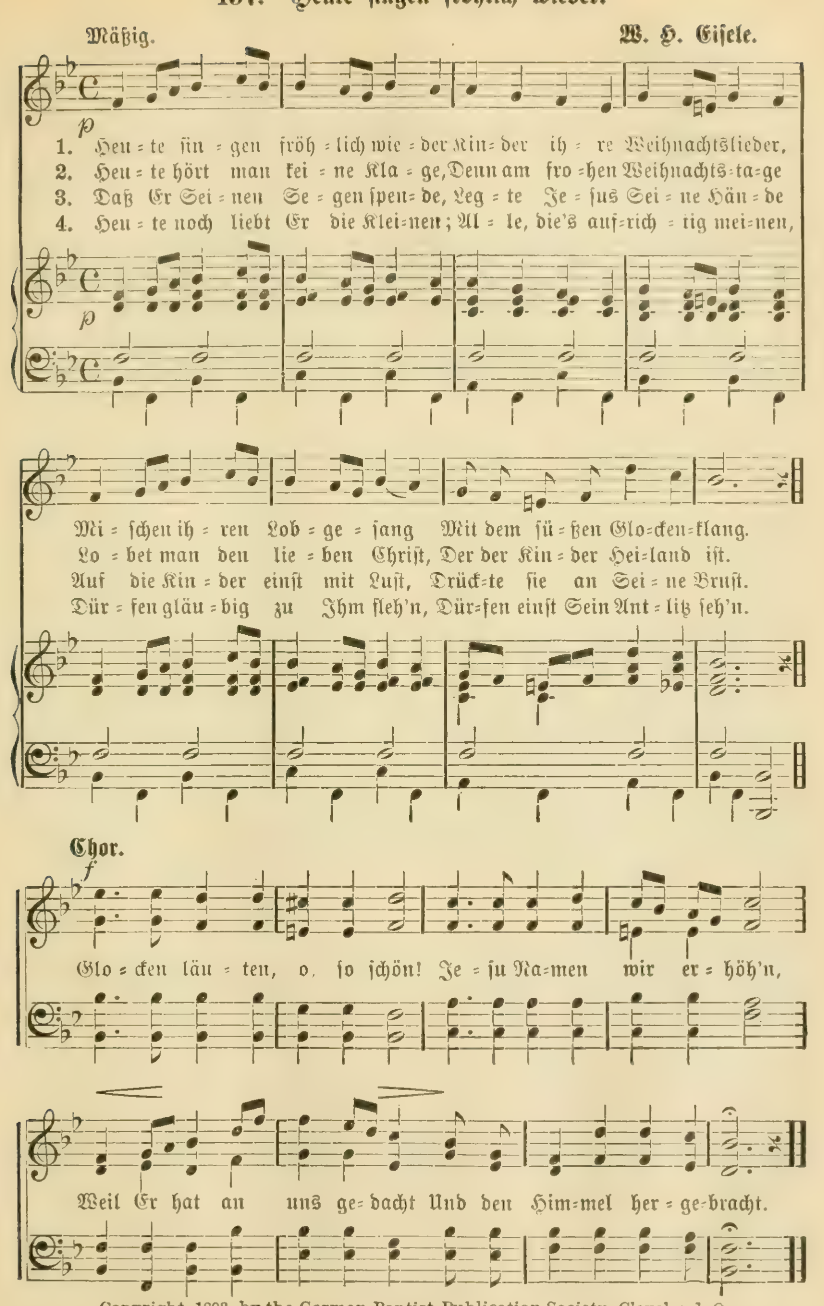


By per. of D. B. Towner, owner of copyright.

XI. Festzeiten.

156. Jubelklänge, Festgesänge.

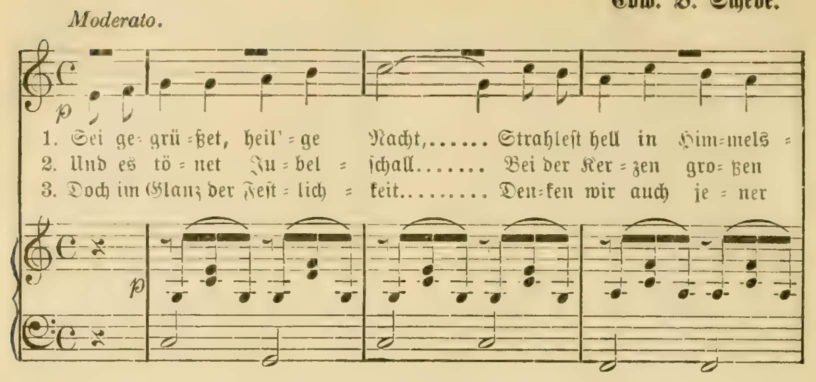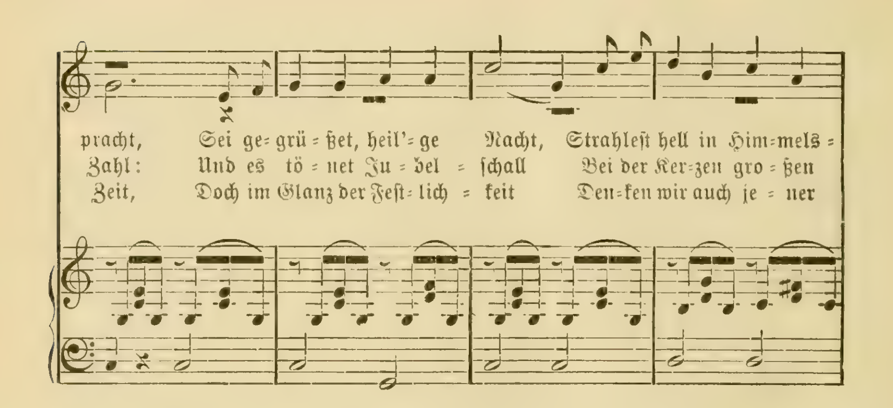


157. Heute singen fröhlich wieder.
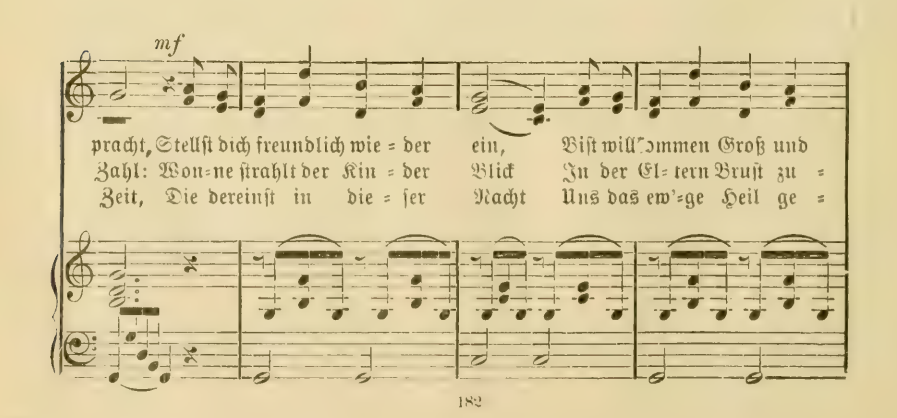


158. Sei gegrüßet, heil'ge Nacht.
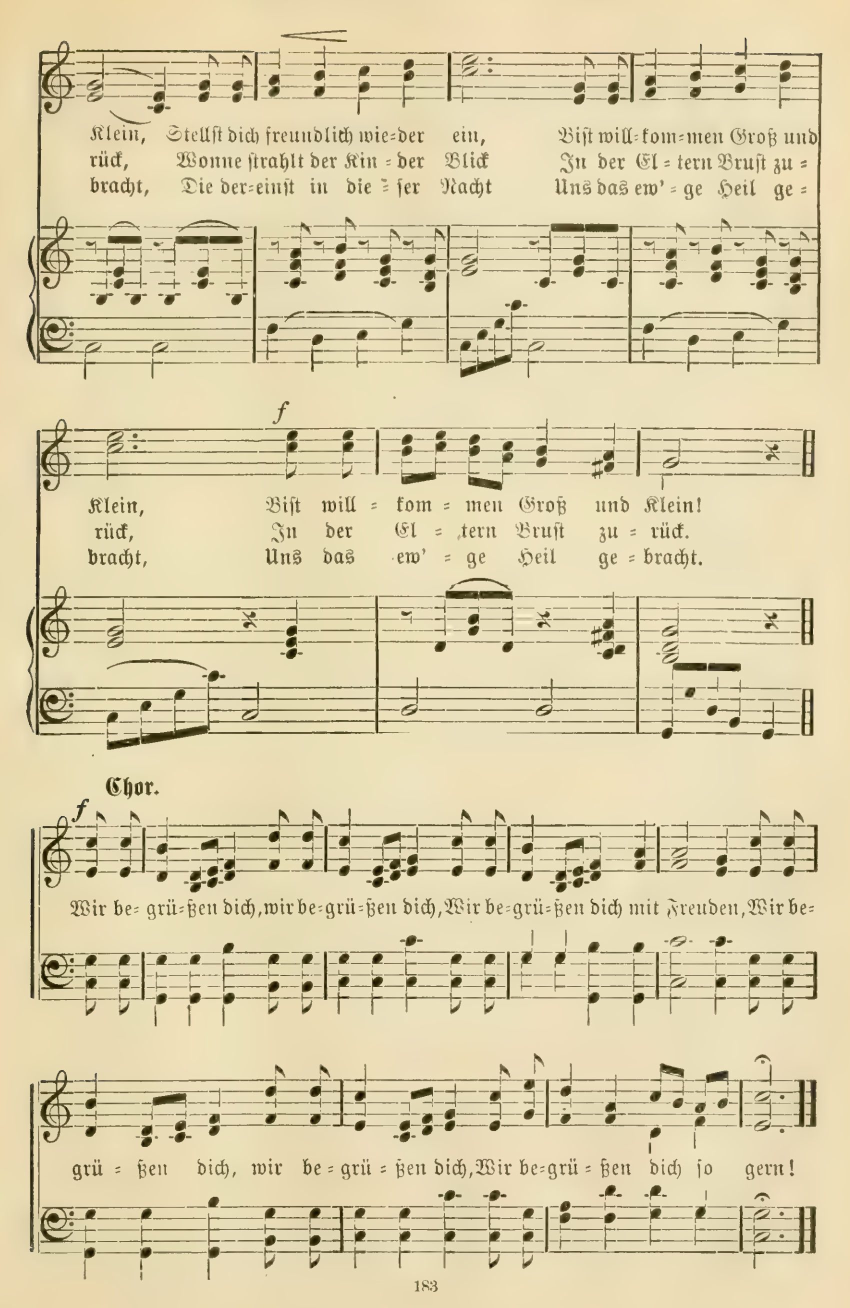






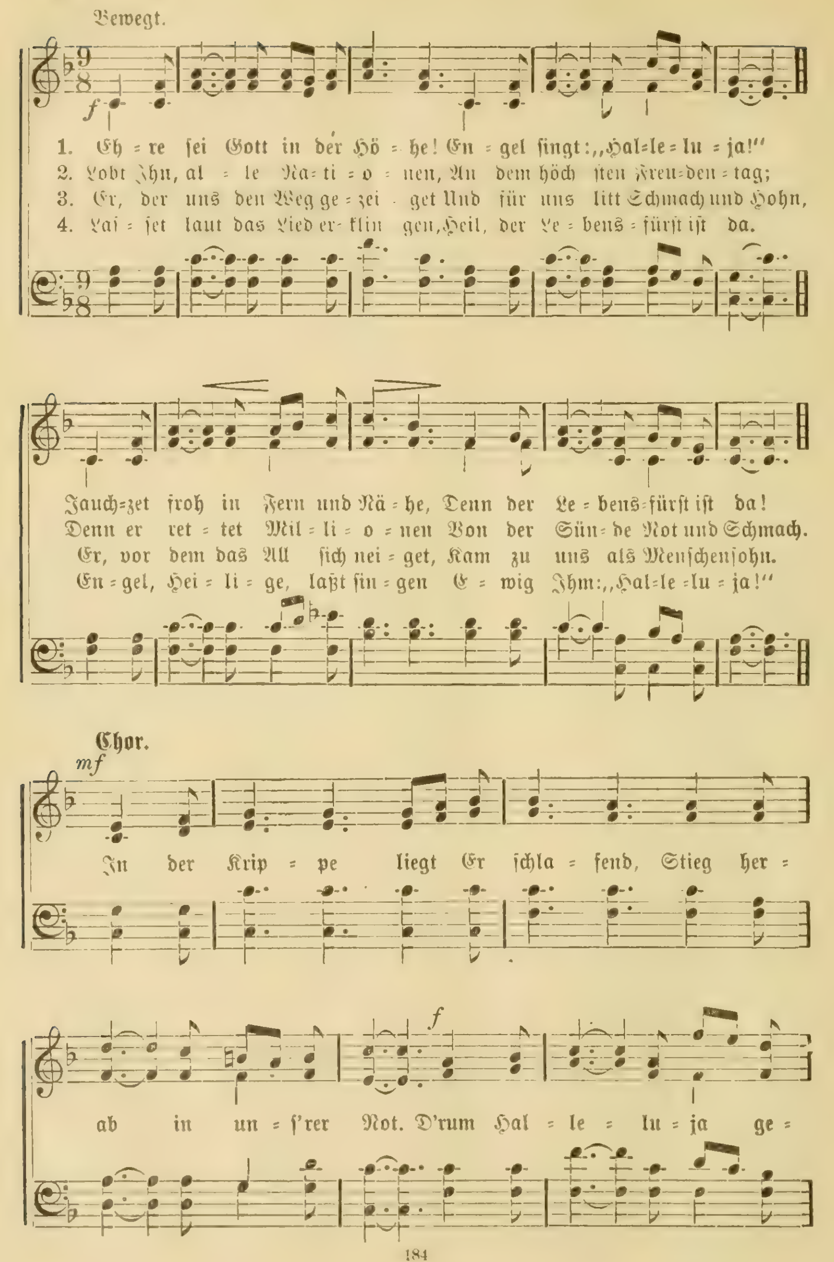


Sei gegrüßet, heil'ge Nacht. Schluß.
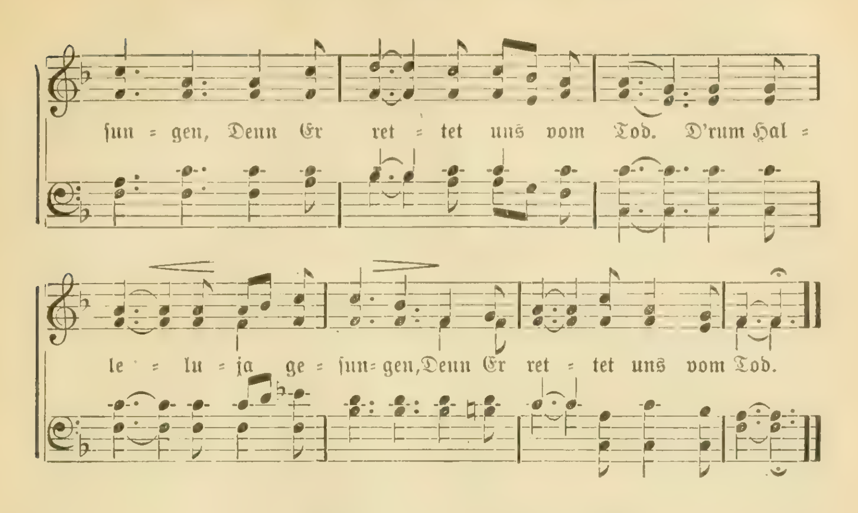


159. Uns ist heute der Heiland geboren.

F. Friedrich.



Uns ist heute der Heiland geboren. Schluß.



160. Gelobet seist Du, Jesus Christ.

Dr. M. Luther. **Kluge.**

Feierlich.

1. Ge - lo - bet seist Du, Je - sus Christ, Daß Du ein Mensch ge-wor-den bist,
Von ei - ner Jungfrau, das ist wahr! Deß freu - et sich der En- gel Schar.
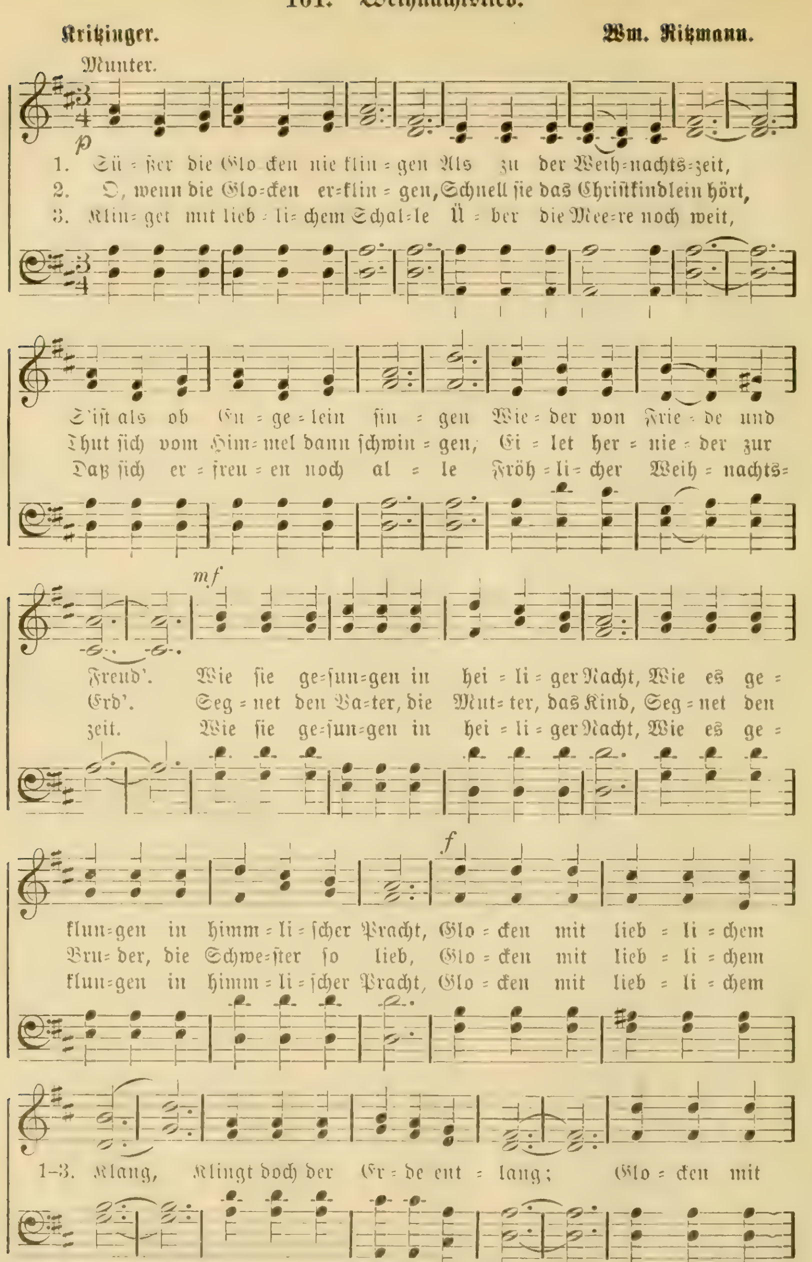
2. Des ew'-gen Va- ters ein - zig Kind Man jetzt in ei - ner Krip- pe find't,
In un - ser ar - mes Fleisch und Blut Ver-klei-det sich das ew'- ge Gut.

3. Den al - ler Welt Kreis nie be-schloß, Der lie - get in Ma- ri - a's Schoß!
Er ist ein Kind-lein wor - den klein, Der al - le Ding' er - hält al - lein.
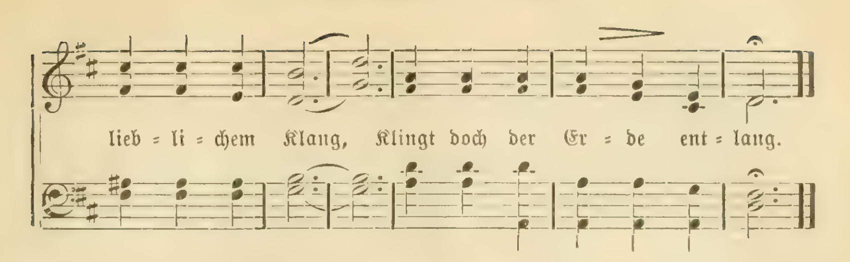
4. Er ist auf Er- den kom-men arm, Auf daß Er un - ser sich er- barm',
Und uns im Him-mel ma - che reich Und Sei-nen lie- ben En-geln gleich.

5. Das hat Er al - les uns ge - than, Sein' gro-ße Lieb' zu zei - gen an!
Deß freu - e sich die Chri- sten-heit, Und dank' Ihm das in E - wig - keit!

161. Weihnachtslied.



Weihnachtslied. Schluß.



162. O du fröhliche Weihnachtszeit!

Feierlich. — Sicilianische Melodie.

f

1–3. O du fröh = li = che, O du se = li=ge, Gna= den = brin=gen = de
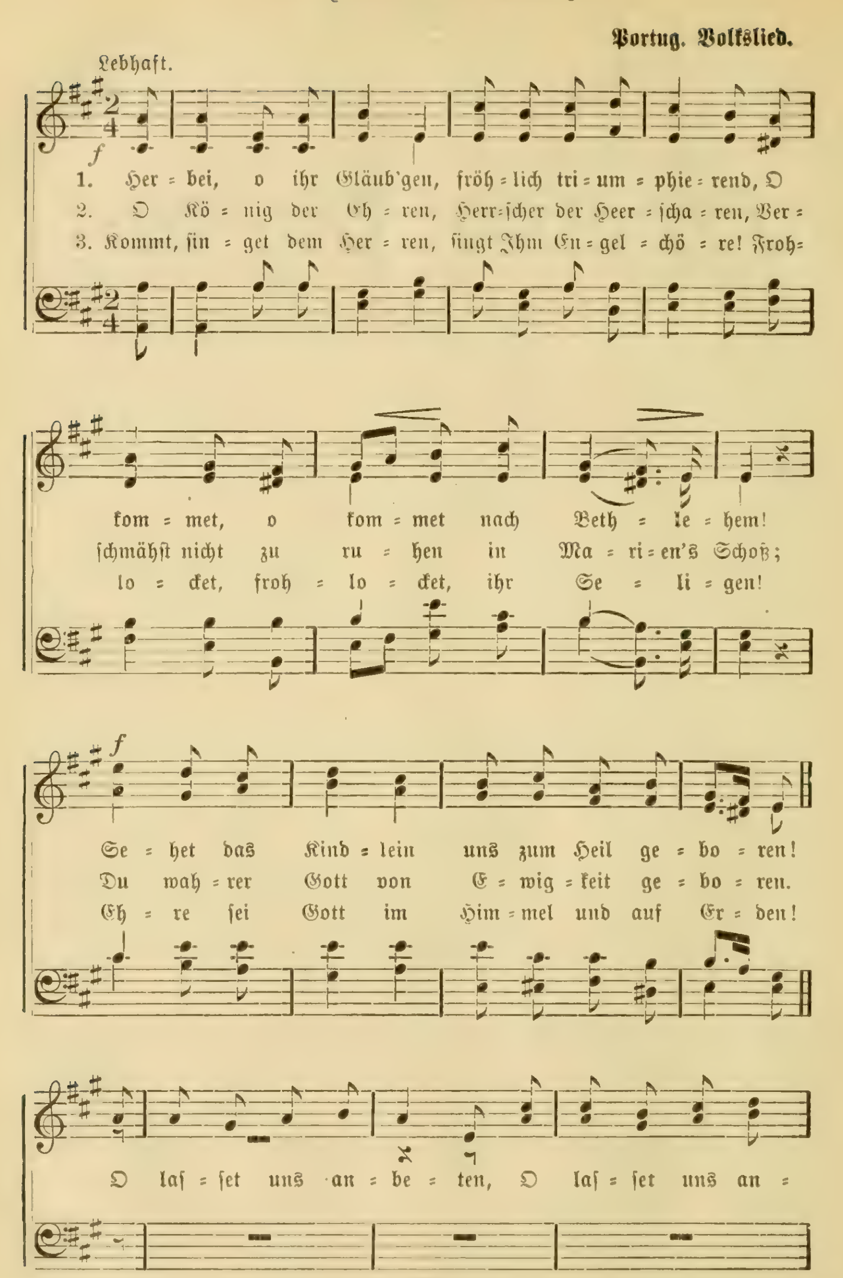
Weih = nachts=zeit! *mf* Welt ging ver = lo = ren, Christ ward ge = bo = ren, *f* Freu = e, freu = e dich, o Chri = sten= heit!

Weih = nachts=zeit! Christ ist er = schie = nen Uns zu ver = süh = nen: Freu = e, freu = e dich, o Chri = sten= heit!

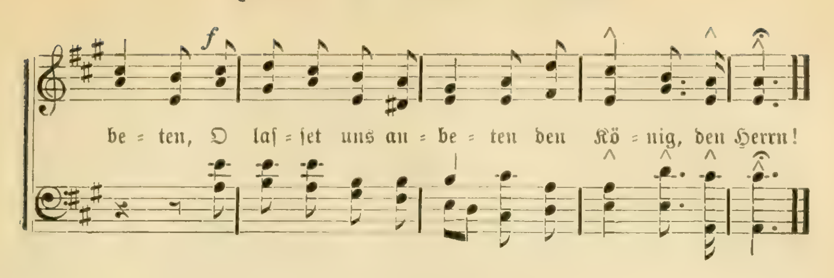
Weih = nachts=zeit! Himm=li = sche Hee = re Jauch= zen dir Eh = re: Freu = e, freu = e dich, o Chri = sten= heit!

163. Herbei, o ihr Gläub'gen.

Portug. Volkslied.



Herbei, o ihr Gläub'gen. Schluß.



164. O heilige Nacht!

Friſch, bewegt. „Paderborn'ſche Samml.“

f

1. O hei = li = ge Nacht, Voll himm = li = ſcher Pracht!
2. Gott wird nun ge = ehrt, Der Frie = de ver = mehrt;
3. Seht, Men = ſchen, das Kind! Nun kom = met ge = ſchwind
4. Er = wä = ge, Menſch, doch, Wie ſchwer ſei das Joch

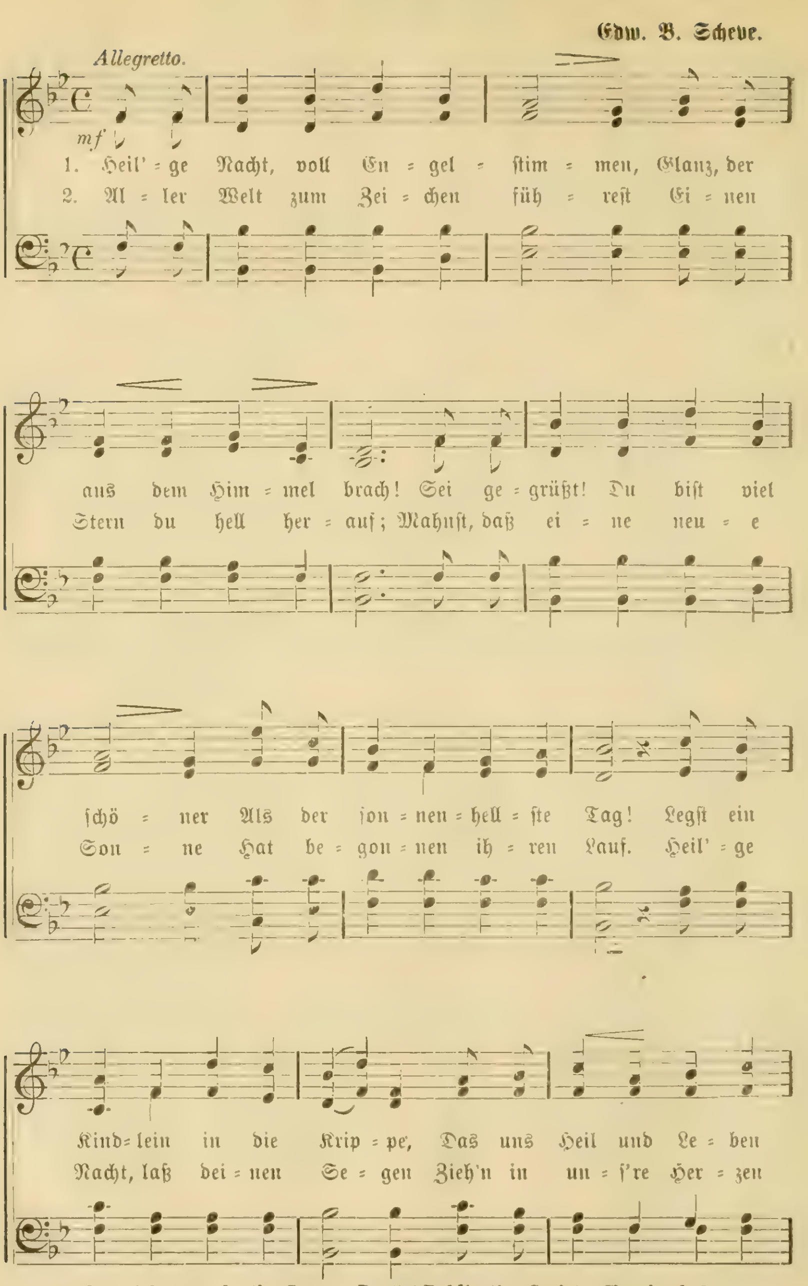
p

In Lüf = ten ſich ſchwin=gen Die Eng'=lein und ſin = gen:
Die Schat=ten ver= ſchwin=den, Wie's En = gel ver = kün = den,
Zur Krip = pe der Gna =den! Der euch ein = ge = la = den
Der Sün= den zu tra = gen; Nun darfſt du es wa = gen
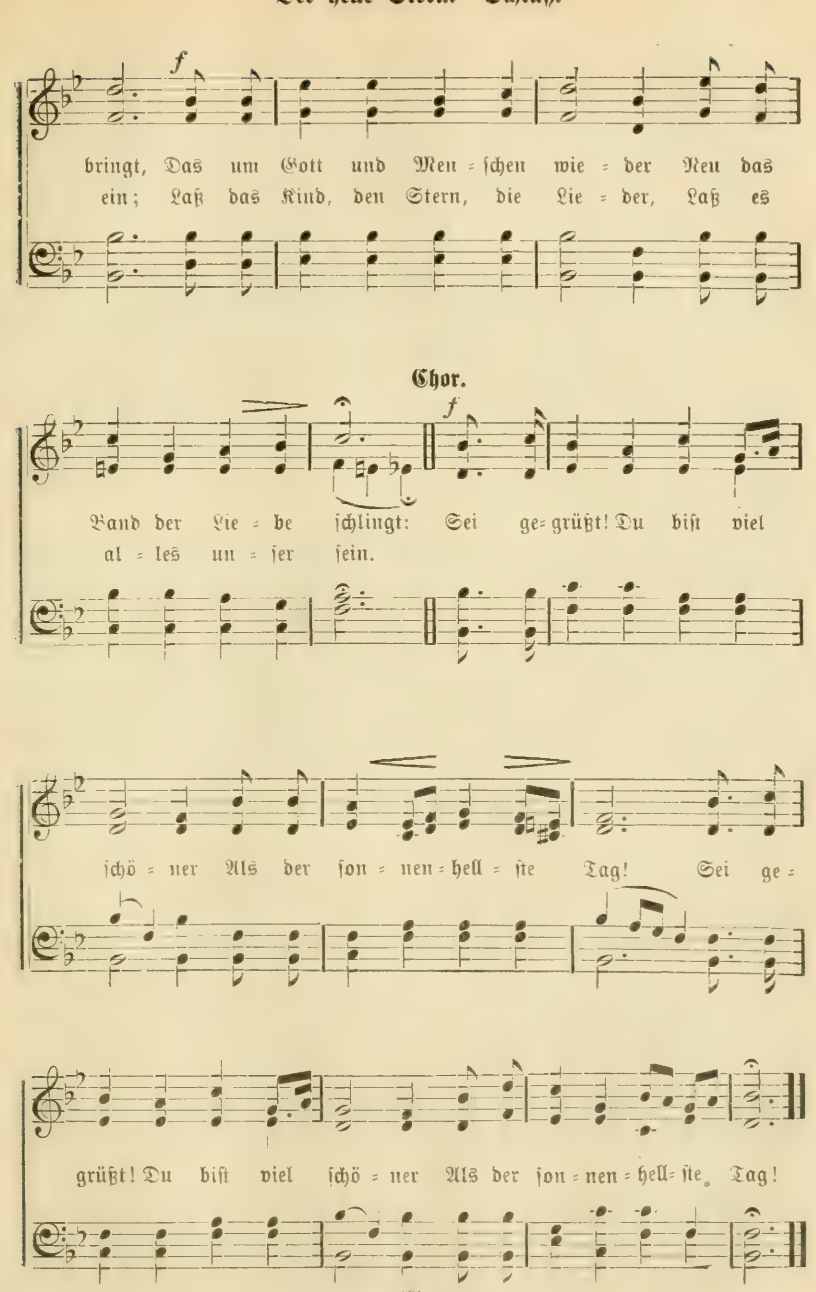
f

„Ge = bo = ren iſt Gott, Der Höl = le zum Spott.“
Die Ret = tung iſt nah, Der Hei = land iſt da!
Iſt e = wi = ger Gott, Iſt Gott Ze = ba = oth!
Zur Krip = pe zu geh'n, Um Gna = de zu fleh'n.

165. Der helle Stern.
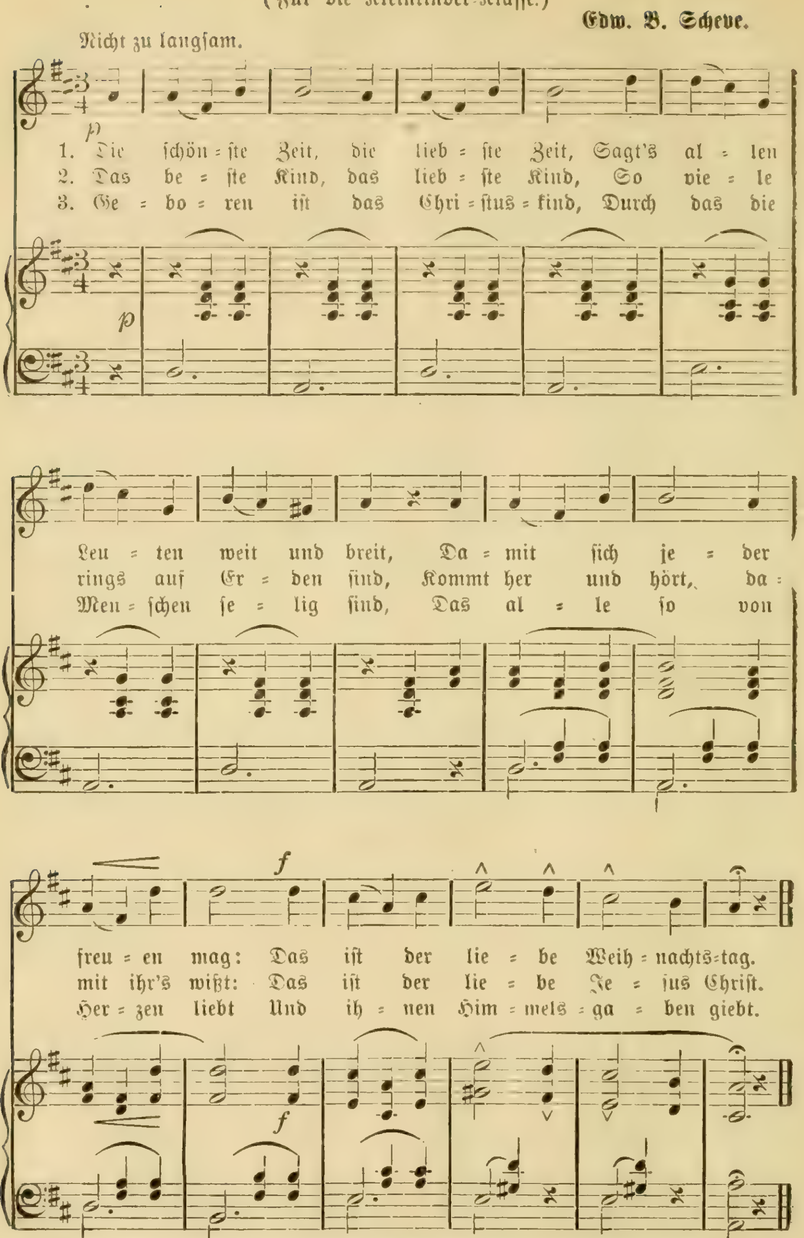


Der helle Stern. Schluß.
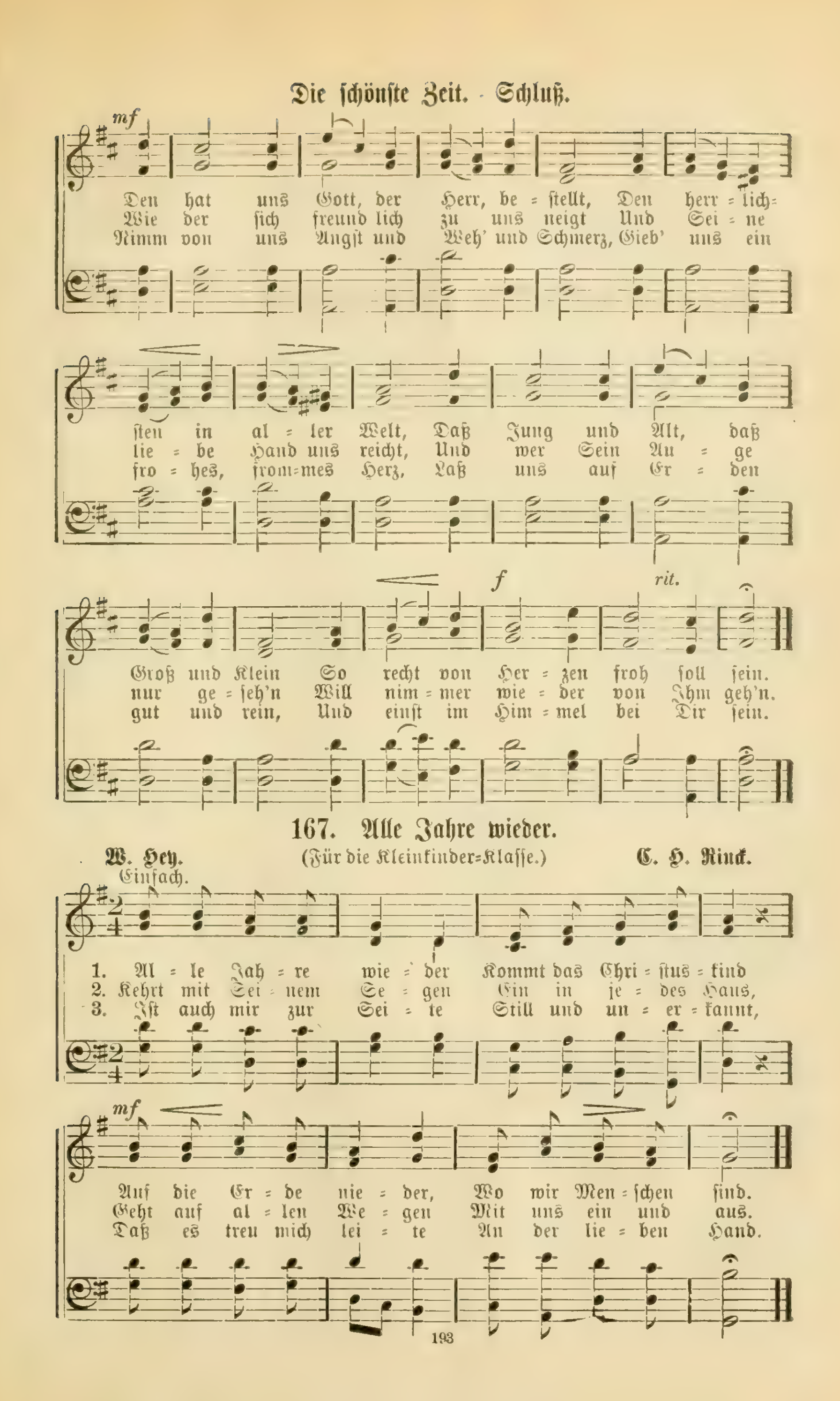


166. Die schönste Zeit.
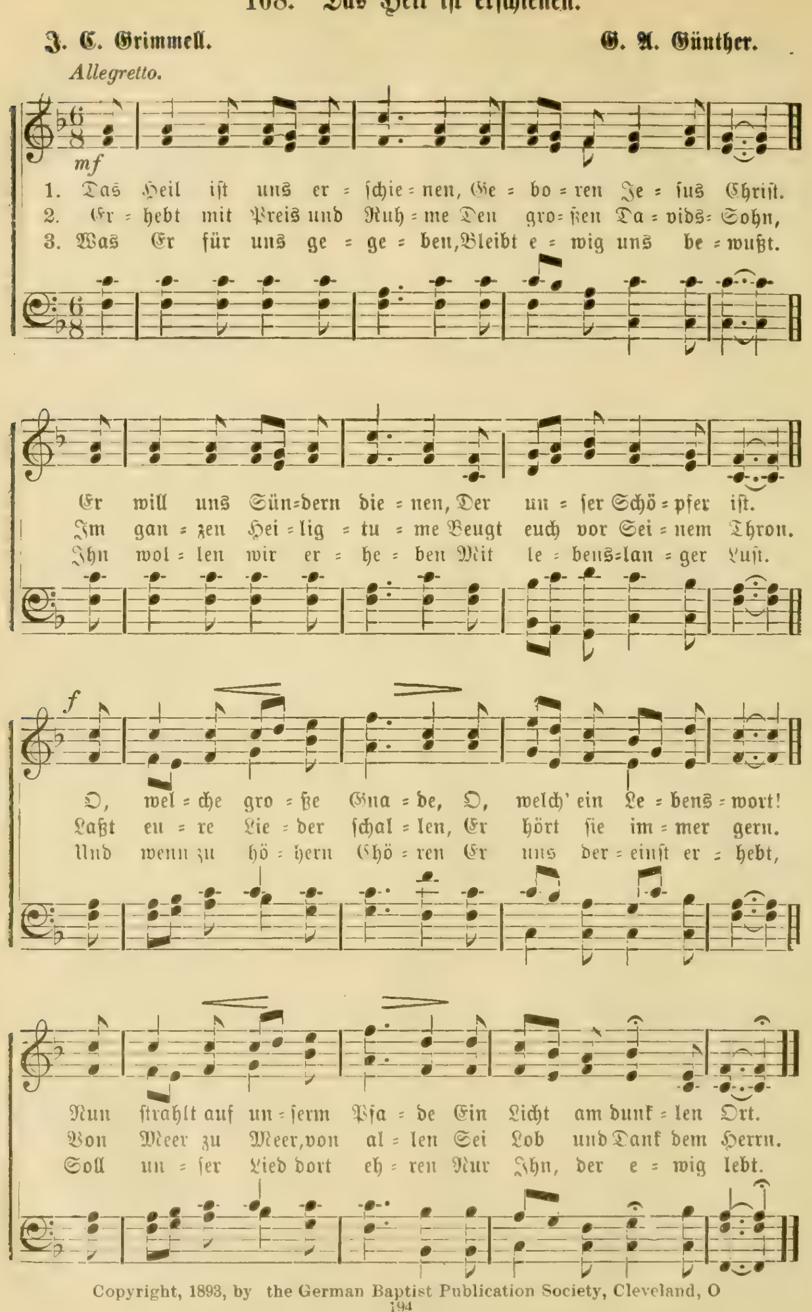
(Für die Kleinkinder-Klasse.)

Edw. B. Scheve.

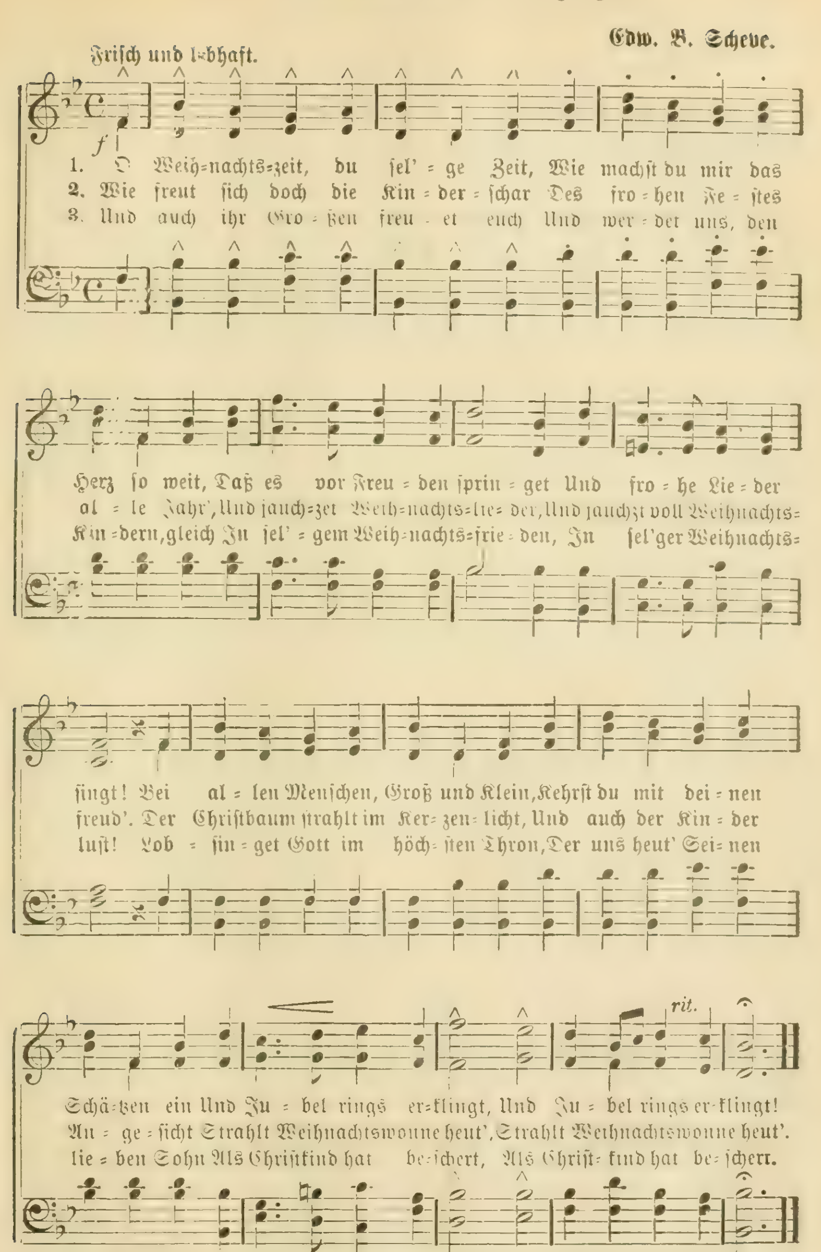



Die schönste Zeit. - Schluß.
mf
Den hat uns Gott, der Herr, be = stellt, Den herr = lich=
Wie der sich freund lich zu uns neigt Und Sei = ne
Nimm von uns Angst und Weh' und Schmerz, Gieb' uns ein
sten in al = ler Welt, Daß Jung und Alt, daß
lie = be Hand uns reicht, Und wer Sein Au = ge
fro = hes, from=mes Herz, Laß uns auf Er = den
f
rit.
Groß und Klein So recht von Her = zen froh soll sein.
nur ge = seh'n Will nim = mer wie = der von Ihm geh'n.
gut und rein, Und einst im Him = mel bei Dir sein.
167. Alle Jahre wieder.
W. Hey.
(Für die Kleinkinder=Klasse.)
C. H. Rinck.
Einfach.
1. Al = le Jah = re wie = der Kommt das Chri = stus = kind
2. Kehrt mit Sei = nem Se = gen Ein in je = des Haus,
3. Ist auch mir zur Sei = te Still und un = er = kannt,
mf
Auf die Er = de nie = der, Wo wir Men = schen sind.
Geht auf al = len We = gen Mit uns ein und aus.
Daß es treu mich lei = te An der lie = ben Hand.

168. Das Heil ist erschienen.
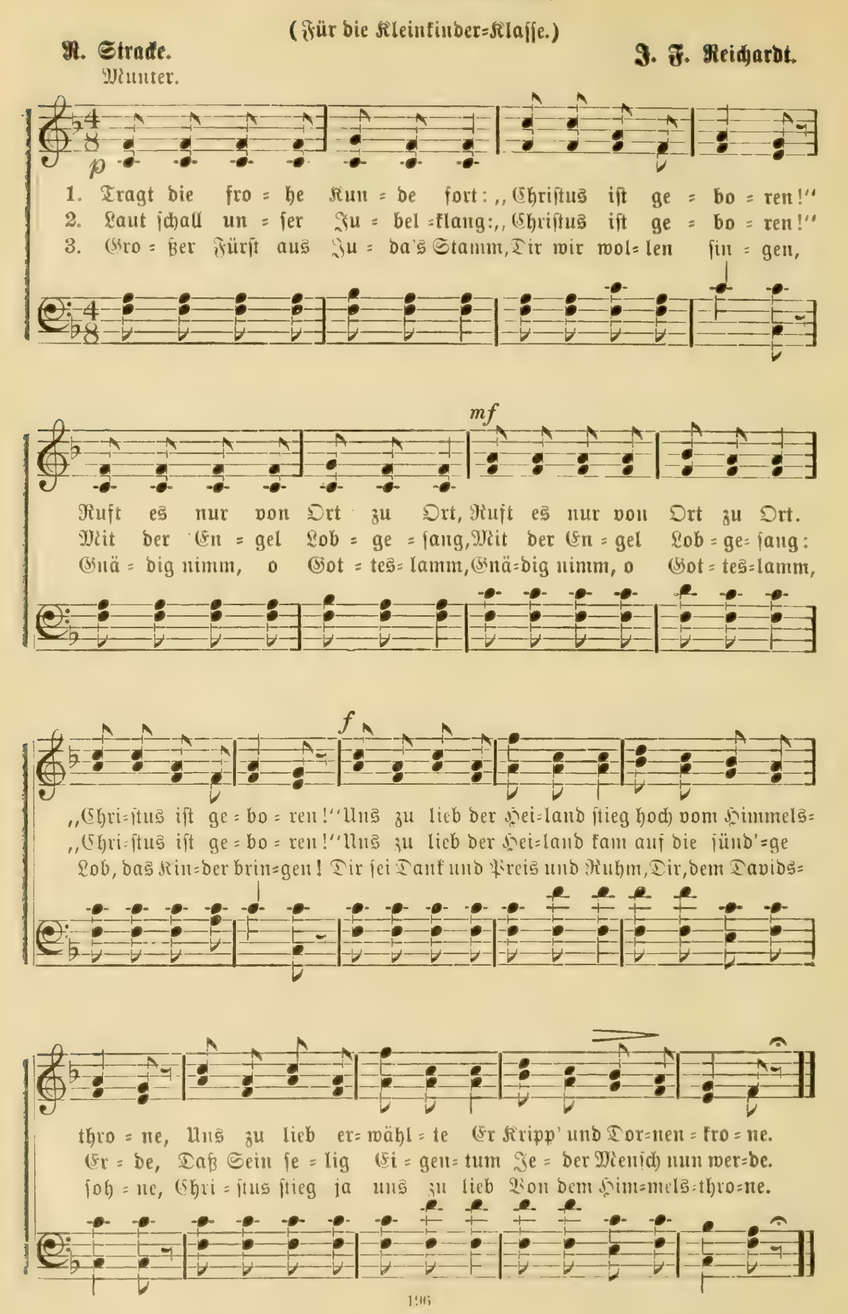


169. O Weihnachtszeit, du sel'ge Zeit.
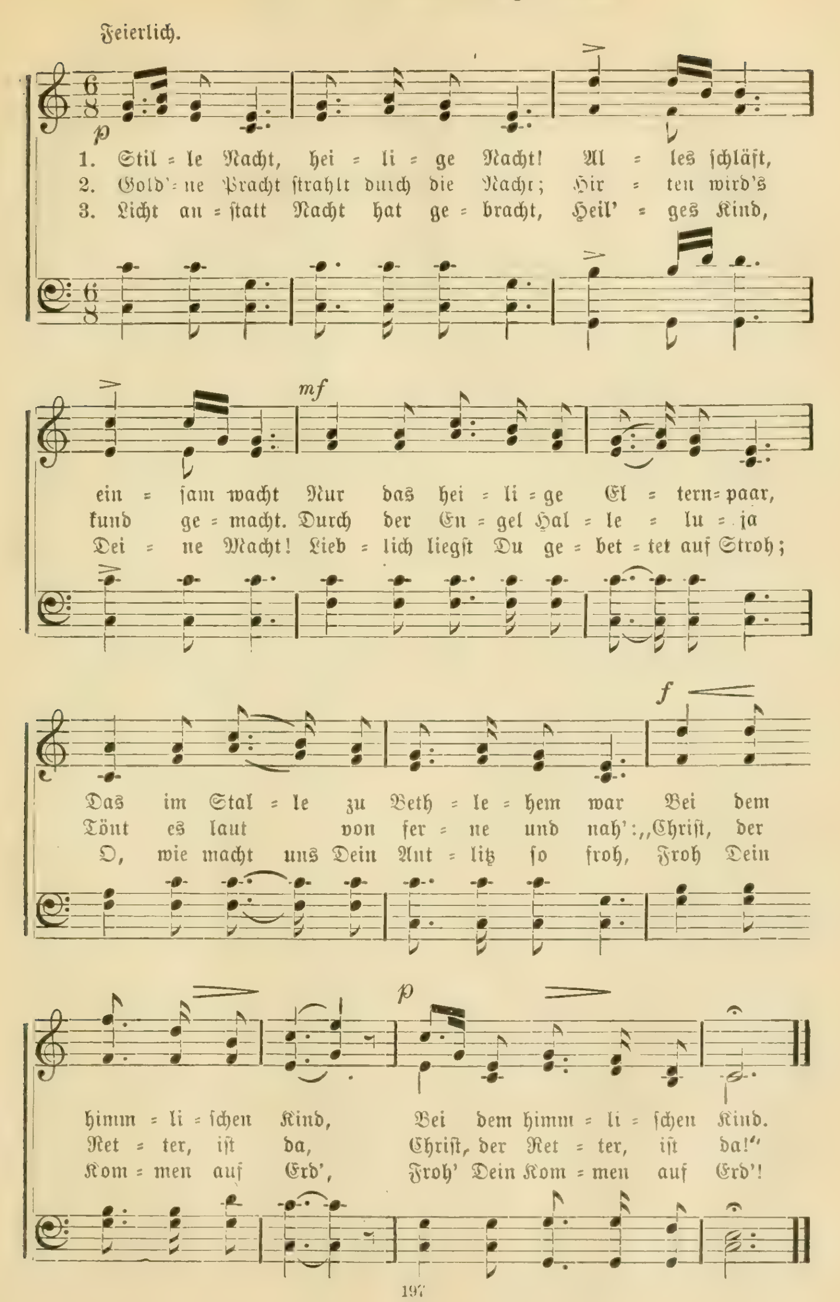


170. Weihnachtsbotschaft.

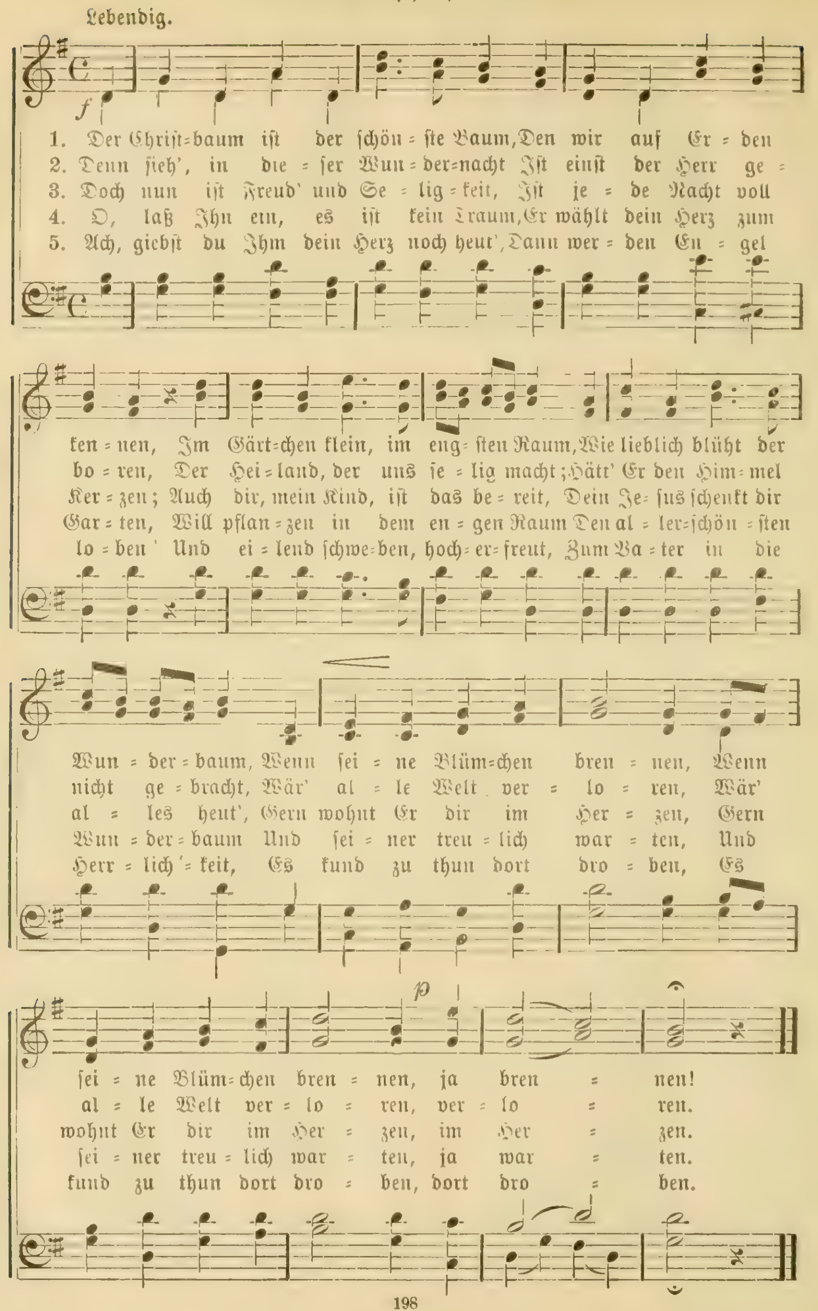
(Für die Kleinkinder-Klasse.)



171. Stille Nacht, heilige Nacht.
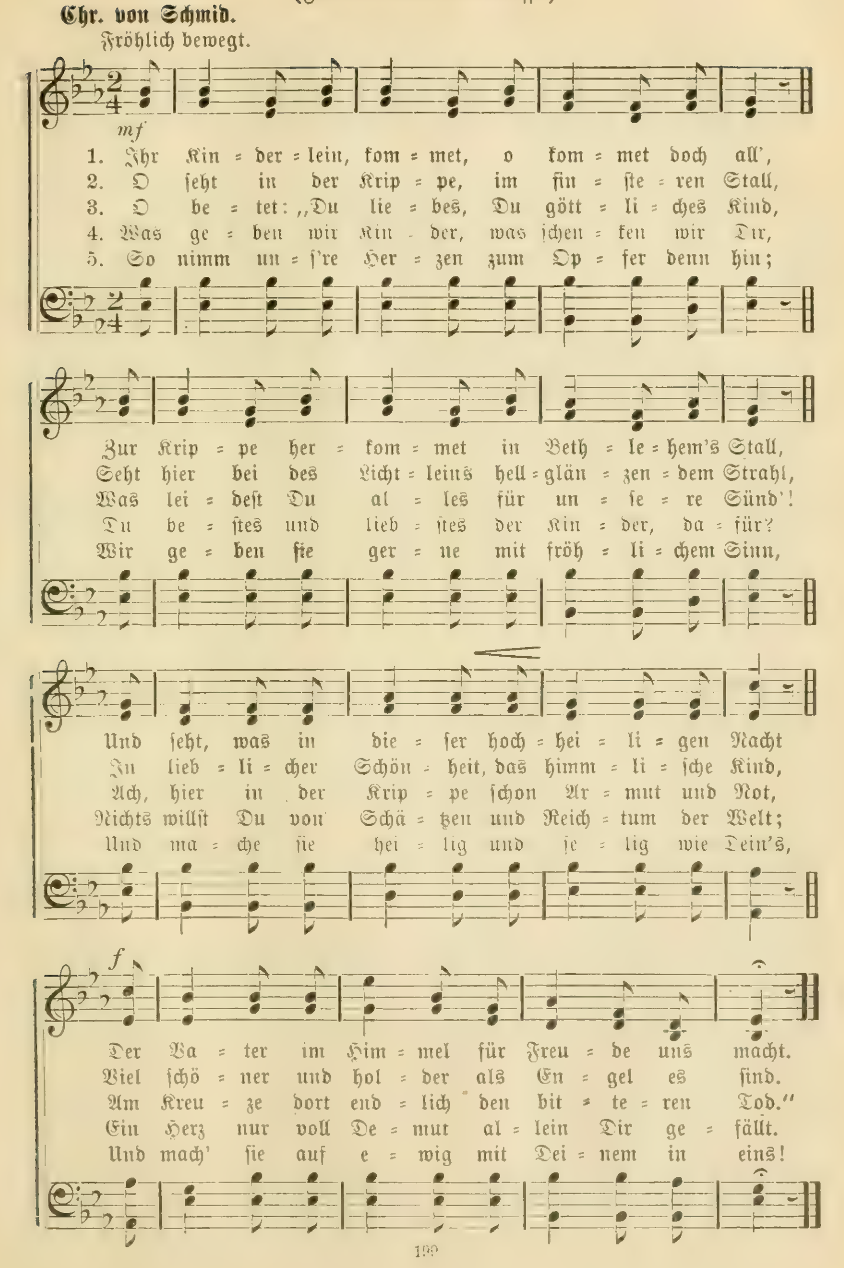


172. Der schönste Baum.
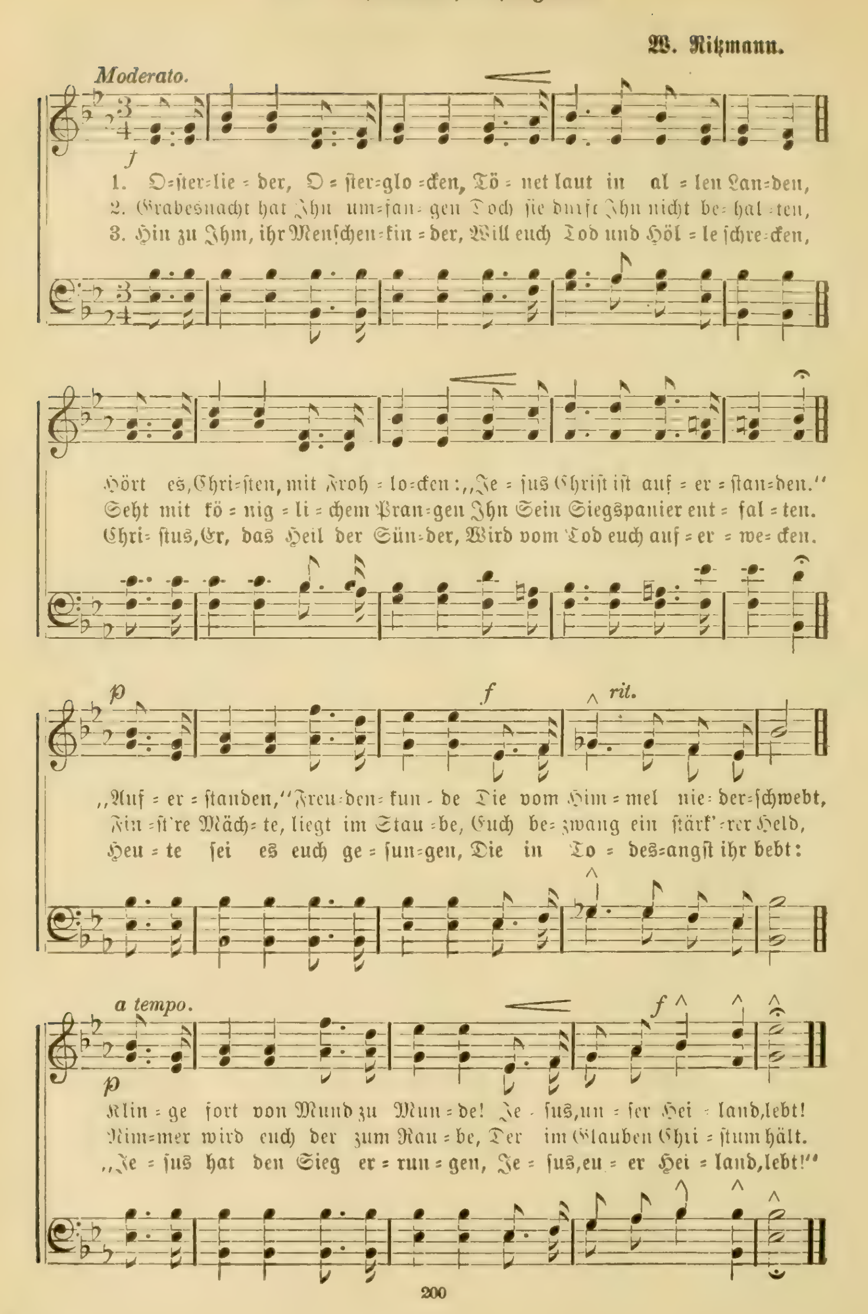


173. Ihr Kinderlein, kommet.

(Für die Kleinkinder=Klasse.)
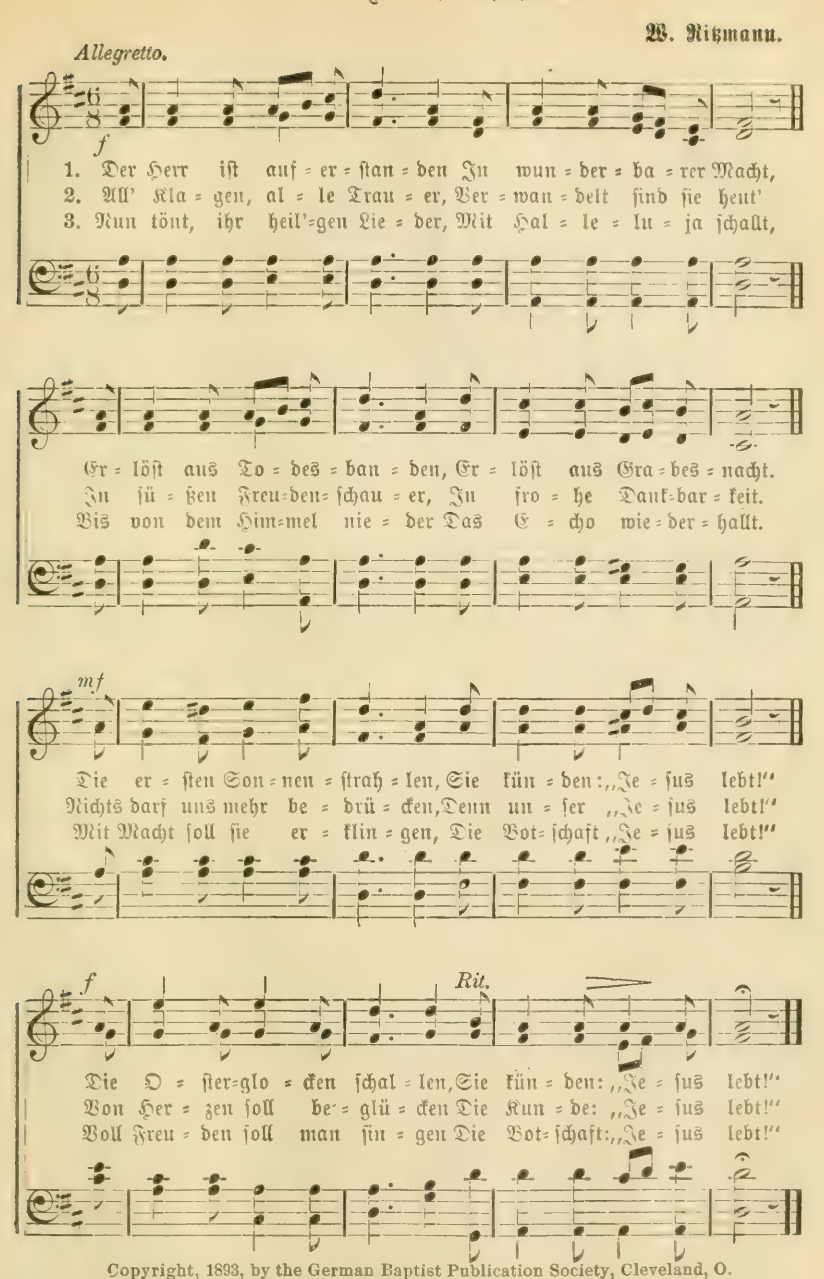
Chr. von Schmid.



174. Osterlieder, Osterglocken.

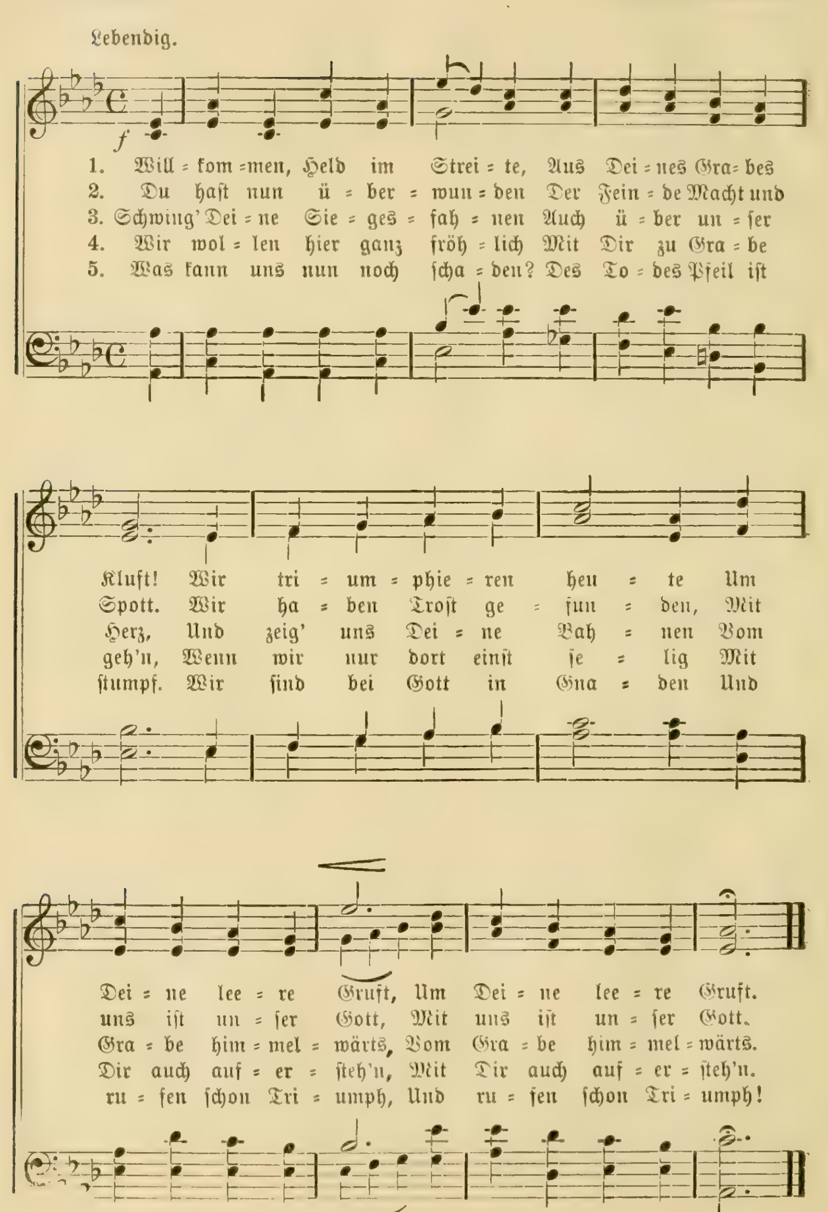


175. Der Herr ist auferstanden.
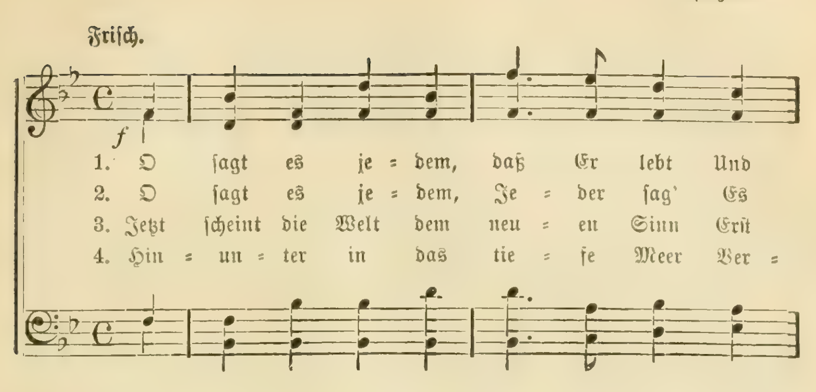


176. Willkommen, Held im Streite.

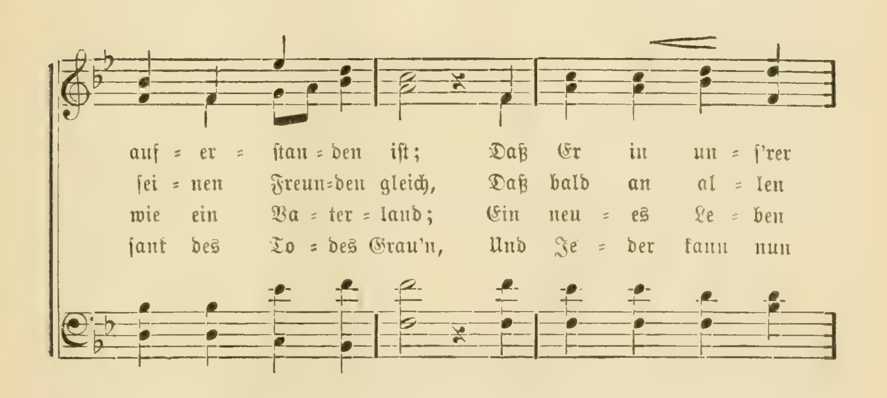
B. Schmolke. J. M. Biermann.
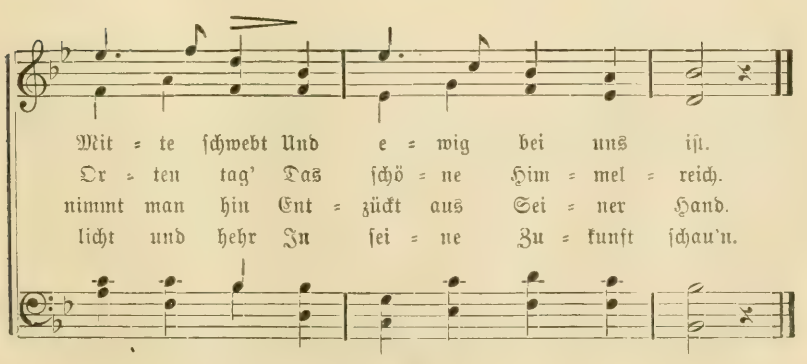


177. O sagt es jedem.

C. Spazier.
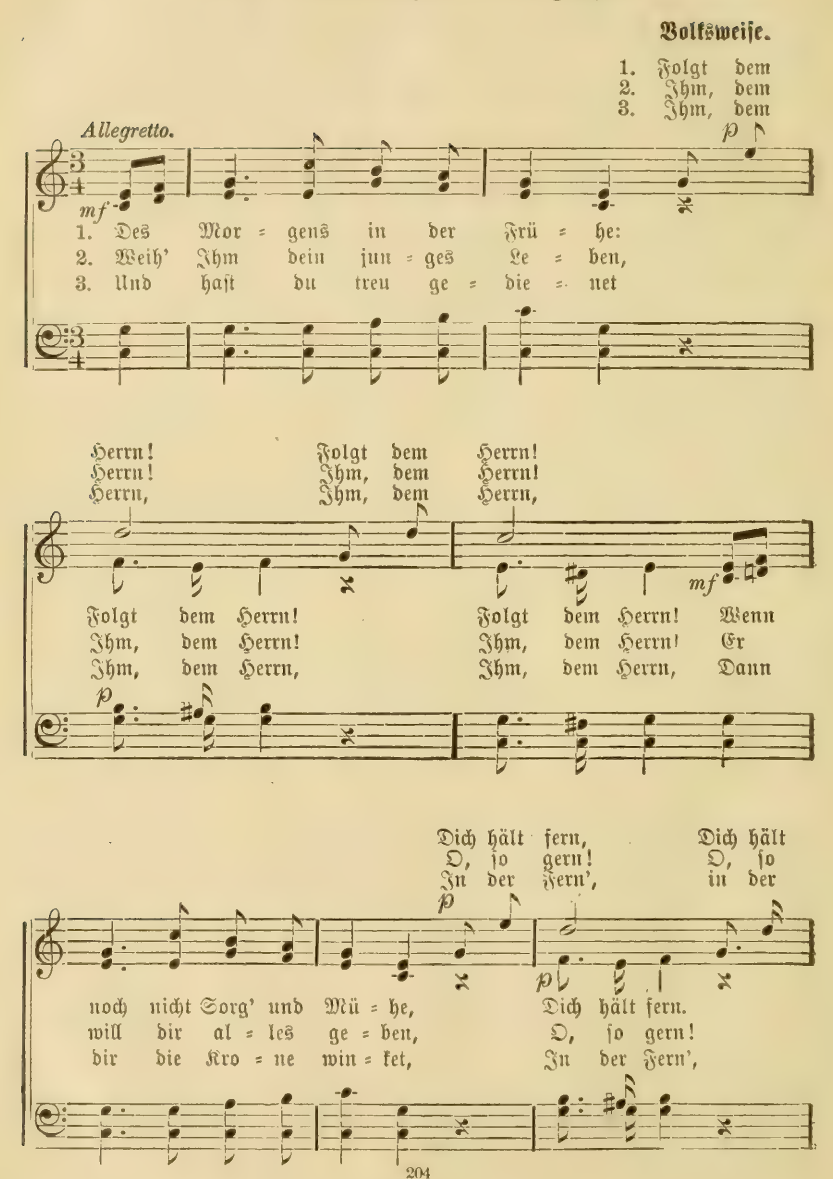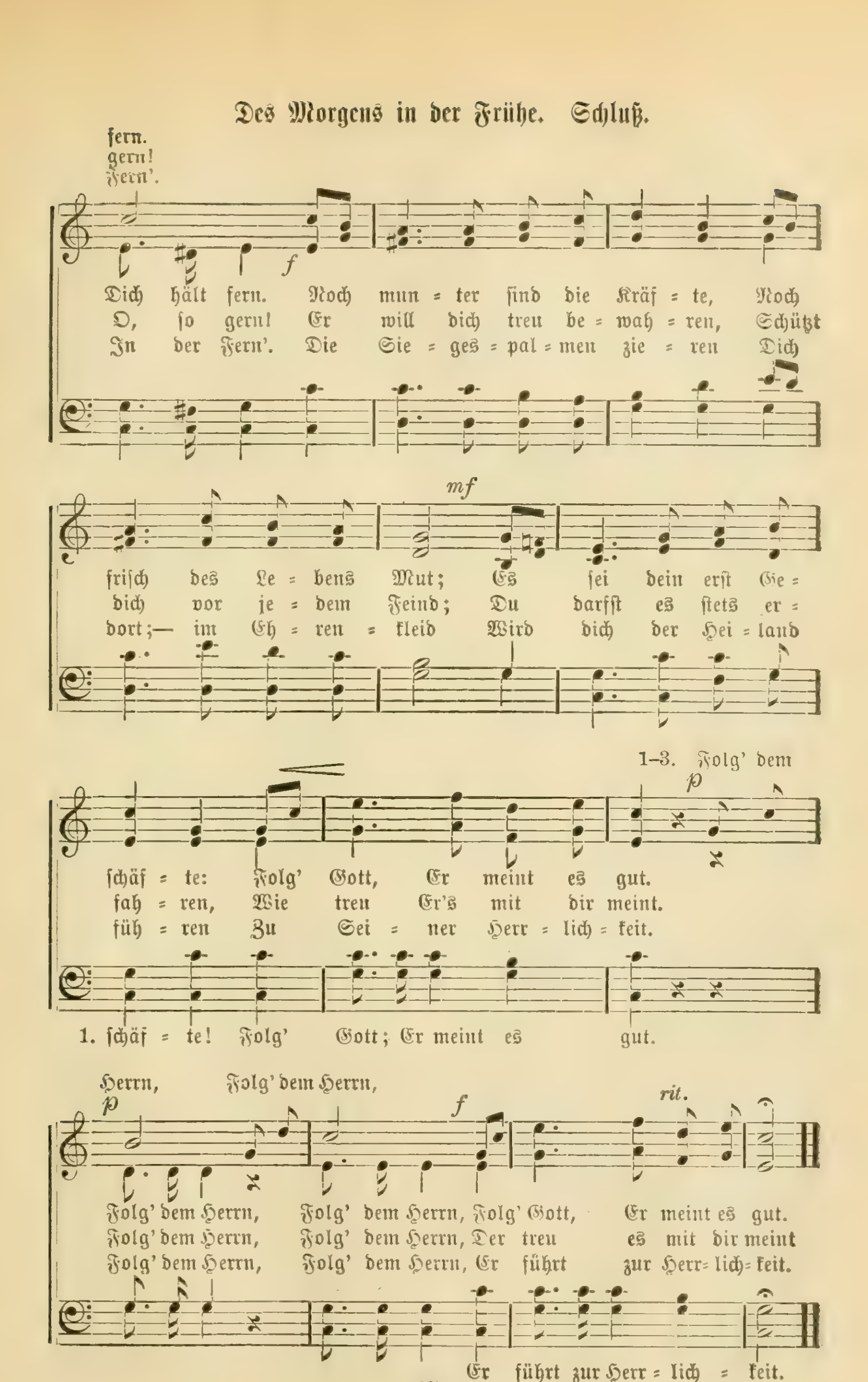






XII. Tageszeiten.
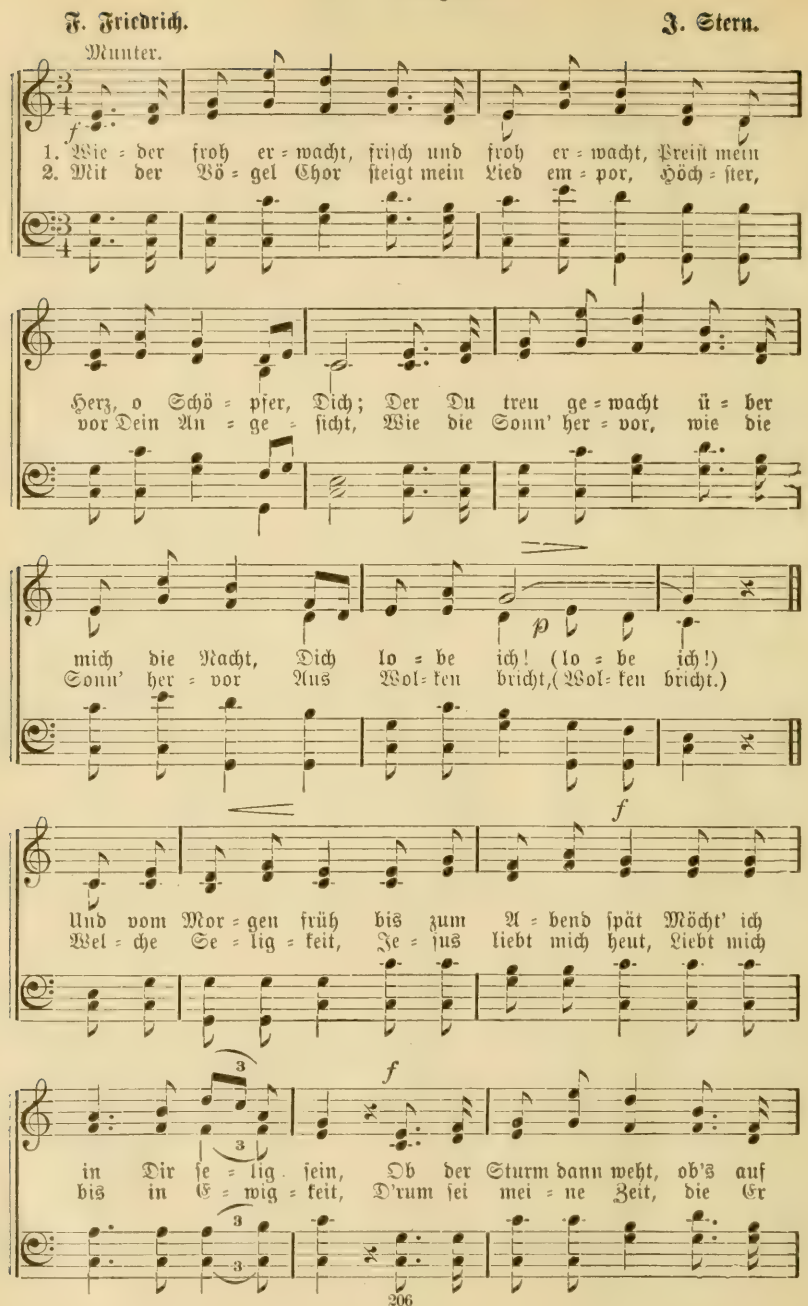
178. Des Morgens in der Frühe.
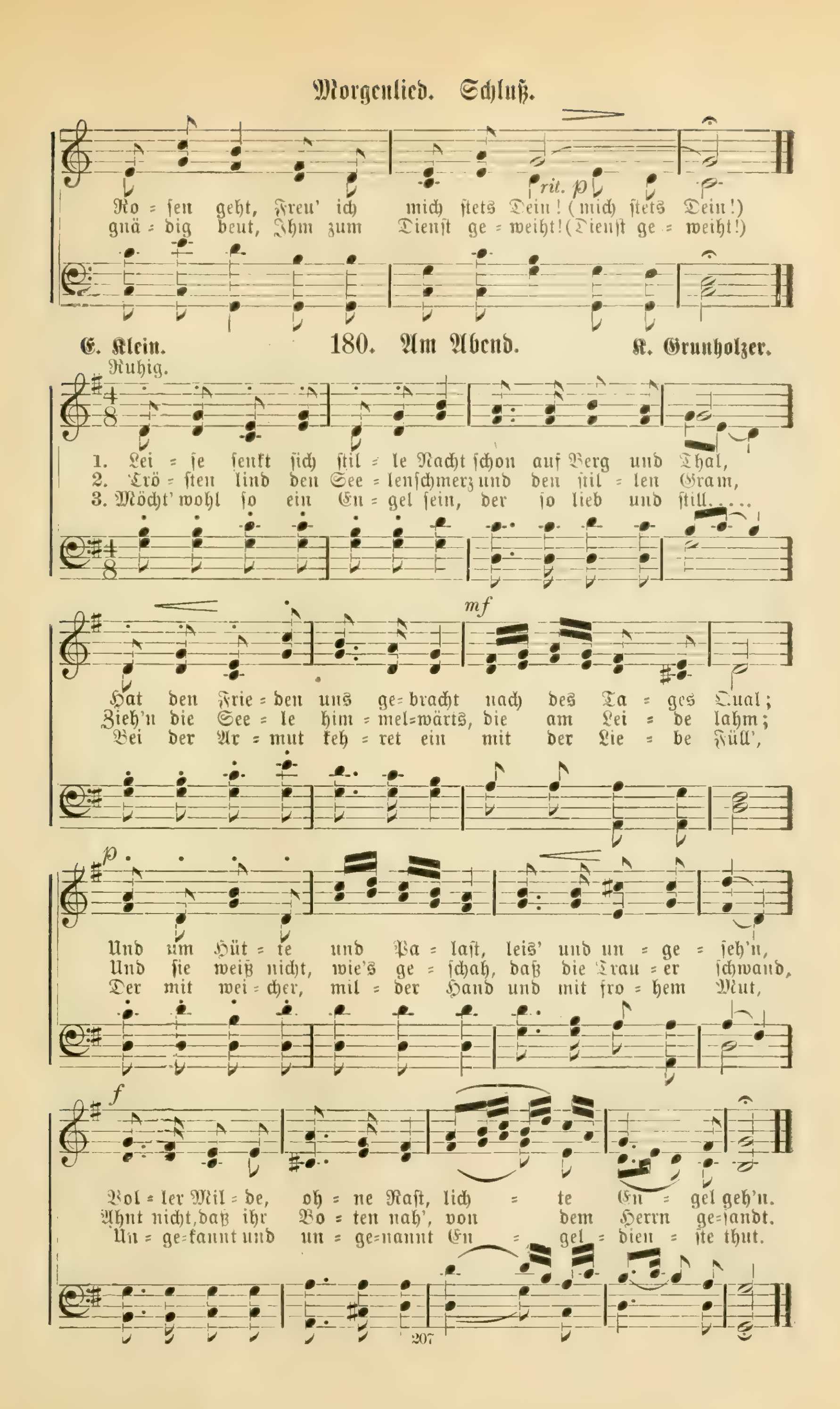
Volksweise.




Des Morgens in der Frühe. Schluß.
fern.
gern!
Fern'.
f
Dich hält fern. Noch mun = ter sind die Kräf = te, Noch
O, so gern! Er will dich treu be = wah = ren, Schützt
In der Fern'. Die Sie = ges = pal = men zie = ren Dich
mf
frisch des Le = bens Mut; Es sei dein erst Ge =
dich vor je = dem Feind; Du darfst es stets er =
dort;— im Eh = ren = kleid Wird dich der Hei = land
1–3. Folg' dem
p
schäf = te: Folg' Gott, Er meint es gut.
fah = ren, Wie treu Er's mit dir meint.
füh = ren Zu Sei = ner Herr = lich = keit.
1. schäf = te! Folg' Gott; Er meint es gut.
Herrn, Folg' dem Herrn,
p
f
rit.
Folg' dem Herrn, Folg' dem Herrn, Folg' Gott, Er meint es gut.
Folg' dem Herrn, Folg' dem Herrn, Der treu es mit dir meint
Folg' dem Herrn, Folg' dem Herrn, Er führt zur Herr= lich= keit.
Er führt zur Herr = lich = keit.
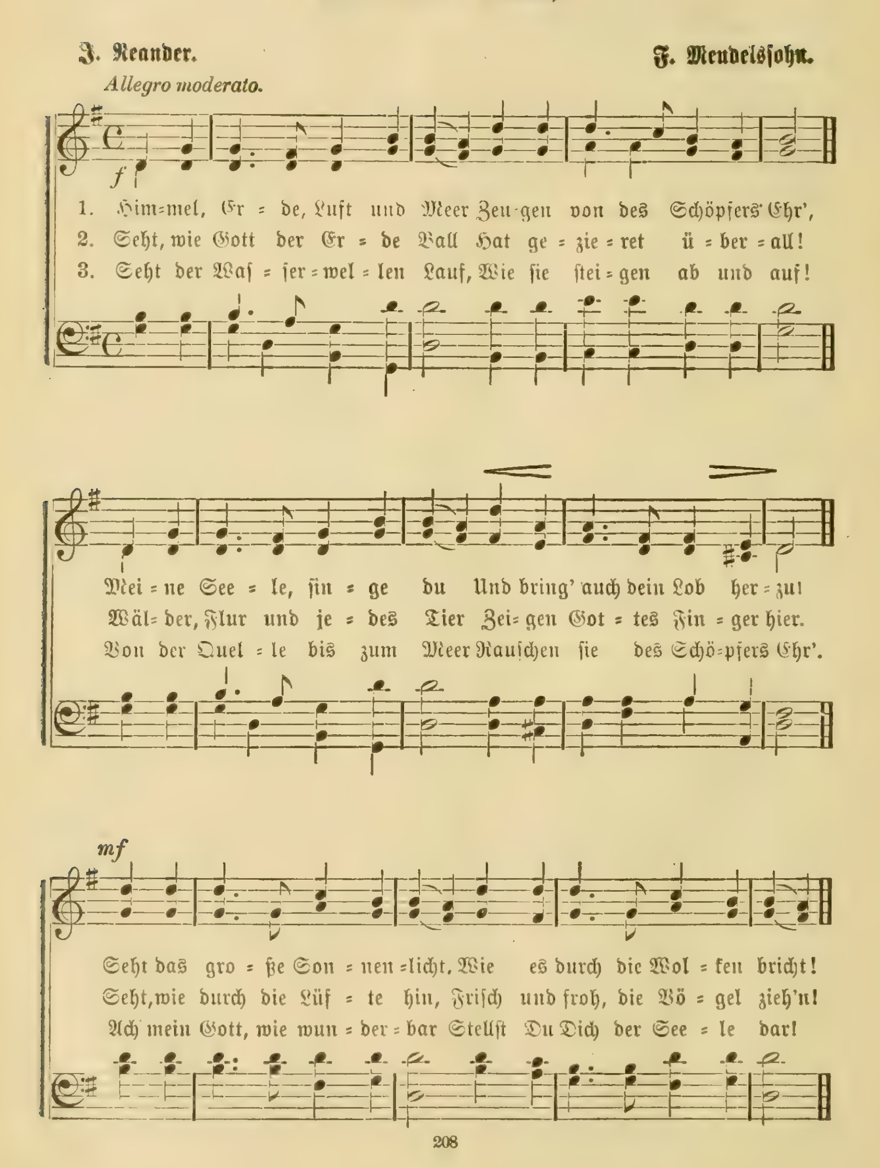
179. Morgenlied.




Morgenlied. Schluß.
Ro = ſen geht, Freu' ich mich ſtets Dein! (mich ſtets Dein!)
gnä = dig heut, Ihm zum Dienſt ge = weiht! (Dienſt ge = weiht!)
rit. p
E. Klein.
180. Am Abend.
K. Grunholzer.
Ruhig.
1. Lei = ſe ſenkt ſich ſtil = le Nacht ſchon auf Berg und Thal,
2. Trö = ſten lind den See = lenſchmerz und den ſtil = len Gram,
3. Möcht' wohl ſo ein En = gel ſein, der ſo lieb und ſtill....
mf
Hat den Frie = den uns ge= bracht nach des Ta = ges Qual;
Zieh'n die See = le him = mel=wärts, die am Lei = de lahm;
Bei der Ar = mut keh = ret ein mit der Lie = be Füll',
p
Und um Hüt = te und Pa = laſt, leis' und un = ge = ſeh'n,
Und ſie weiß nicht, wie's ge = ſchah, daß die Trau = er ſchwand,
Der mit wei = cher, mil = der Hand und mit fro = hem Mut,
f
Vol = ler Mil = de, oh = ne Raſt, lich = te En = gel geh'n.
Ahnt nicht, daß ihr Bo = ten nah', von dem Herrn ge=ſandt.
Un = ge=kannt und un = ge=nannt En = gel = dien = ſte thut.

XIII. Die Natur.

181. Gottes Allmacht.





Gottes Allmacht. Schluß.

f

Mon=des=glanz und Ster=nen=pracht Lo=ben Gott in stil=ler Nacht,
Feu=er=flam=men, Sturm und Wind Sei=nes Wil=lens Die=ner sind,
Drü=cke tief in mei=nen Sinn, Was Du bist und was ich bin,

rit.

Mon=des=glanz und Ster=nen=pracht Lo=ben Gott in stil=ler Nacht.
Feu=er=flam=men, Sturm und Wind Sei=nes Wil=lens Die=ner sind.
Drü=cke tief in mei=nen Sinn, Was Du bist und was ich bin.

182. Freuet euch!

C. J. P. Spitta. **C. M. von Weber.**
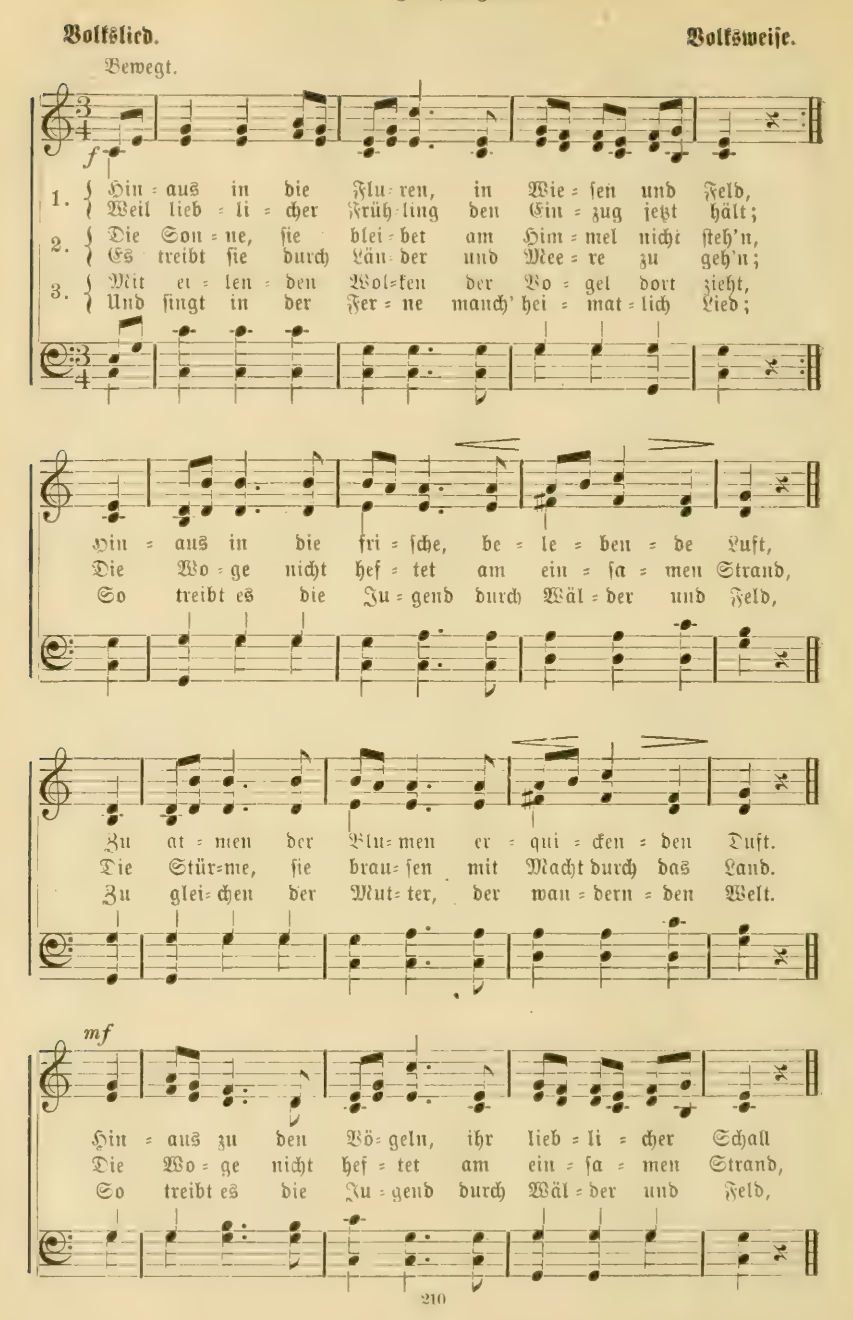
Lebendig.

f

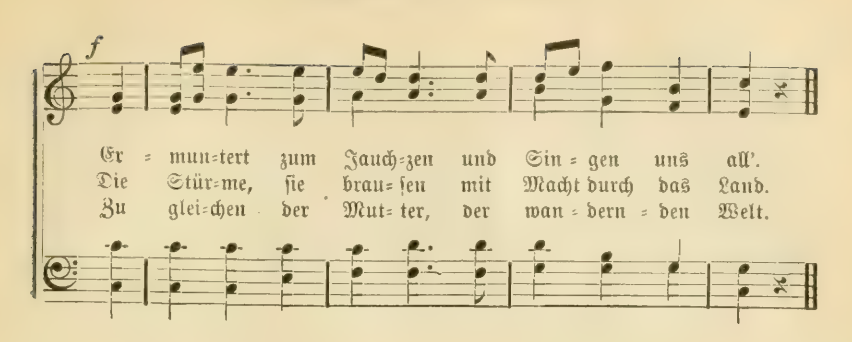
1. Freu=et euch der schö=nen Er=de, Denn sie ist wohl wert der Freud',
2. Freu=et euch an Mond und Son=ne Und den Ster=nen all=zu=mal,
3. Und doch sind sie nur Ge=schö=pfe Von des höch=sten Got=tes Hand,
4. Wenn am Schemel Sei=ner Fü=ße Und am Thron schon solcher Schein,

O, was hat für Herr=lich=kei=ten Un=ser Gott da aus=ge=streut!
Wie sie wan=deln, wie sie leuch=ten Ü=ber un=serm Er=den=thal.
Hin=ge=sä't auf Sei=nes Thro=nes Wei=tes glän=zen=des Ge=wand.
O, was muß an Sei=nem Her=zen Erst für Glanz und Won=ne sein!
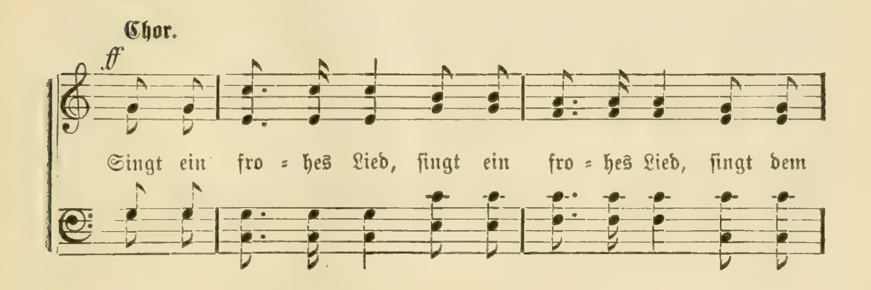
183. Frühlingslied.
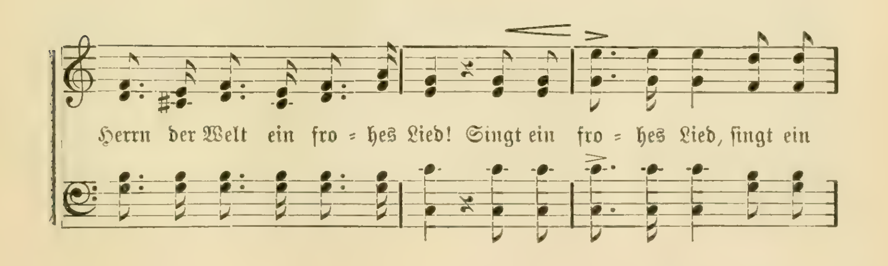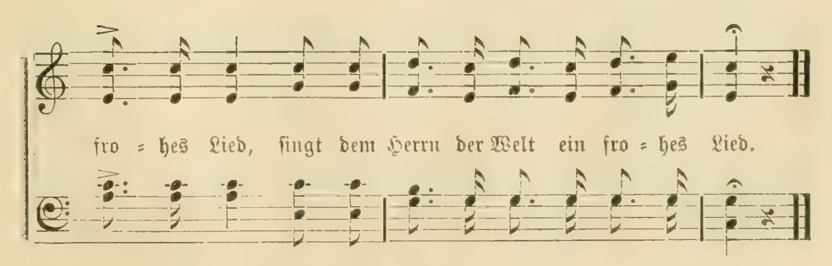


Frühlingslied. Schluß.
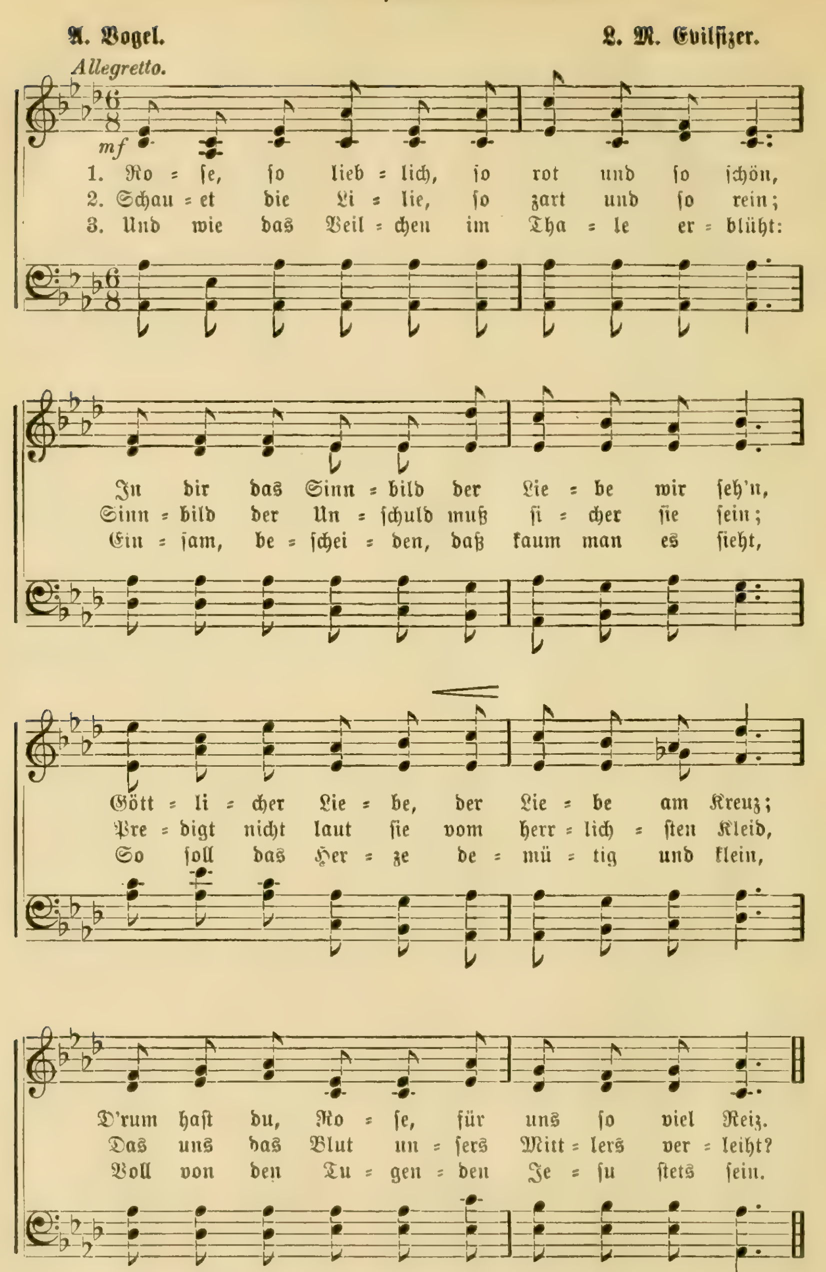


Chor.





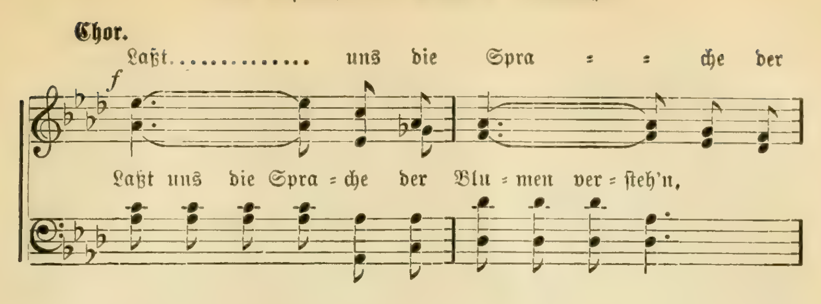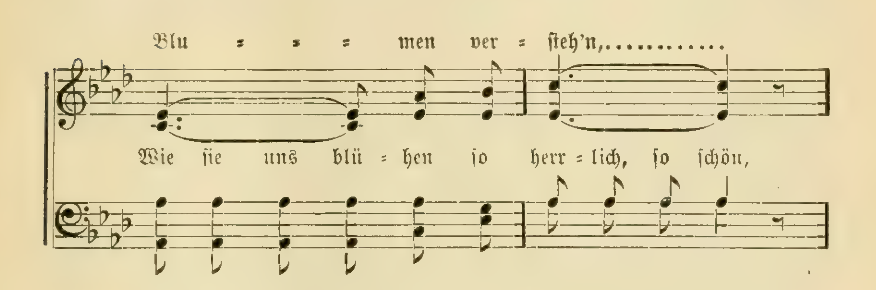


184. Die Sprache der Blumen.
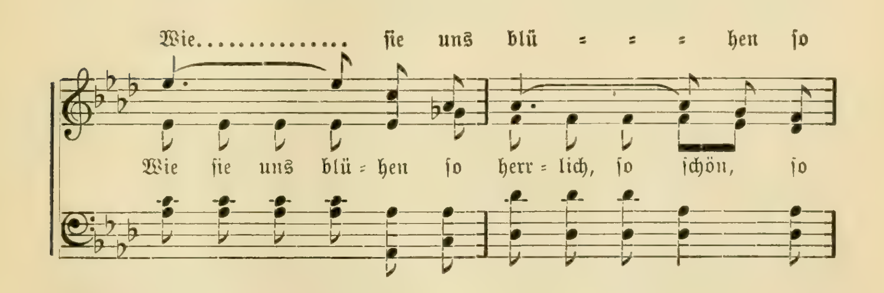


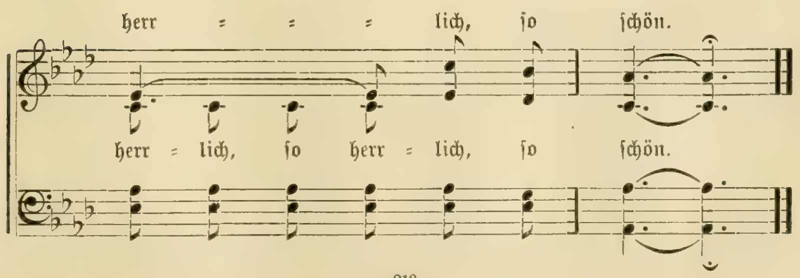
Die Sprache der Blumen. Schluß.

Chor.
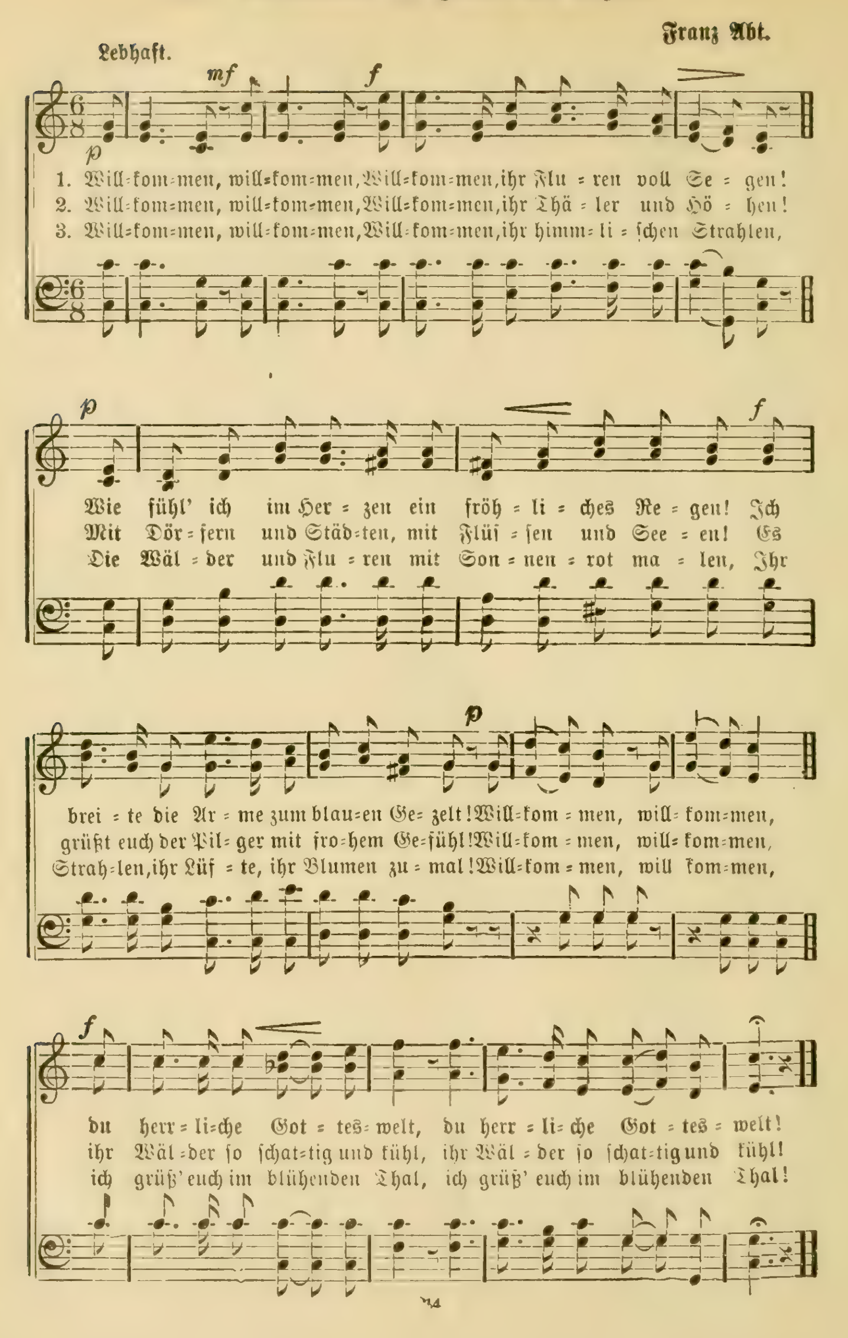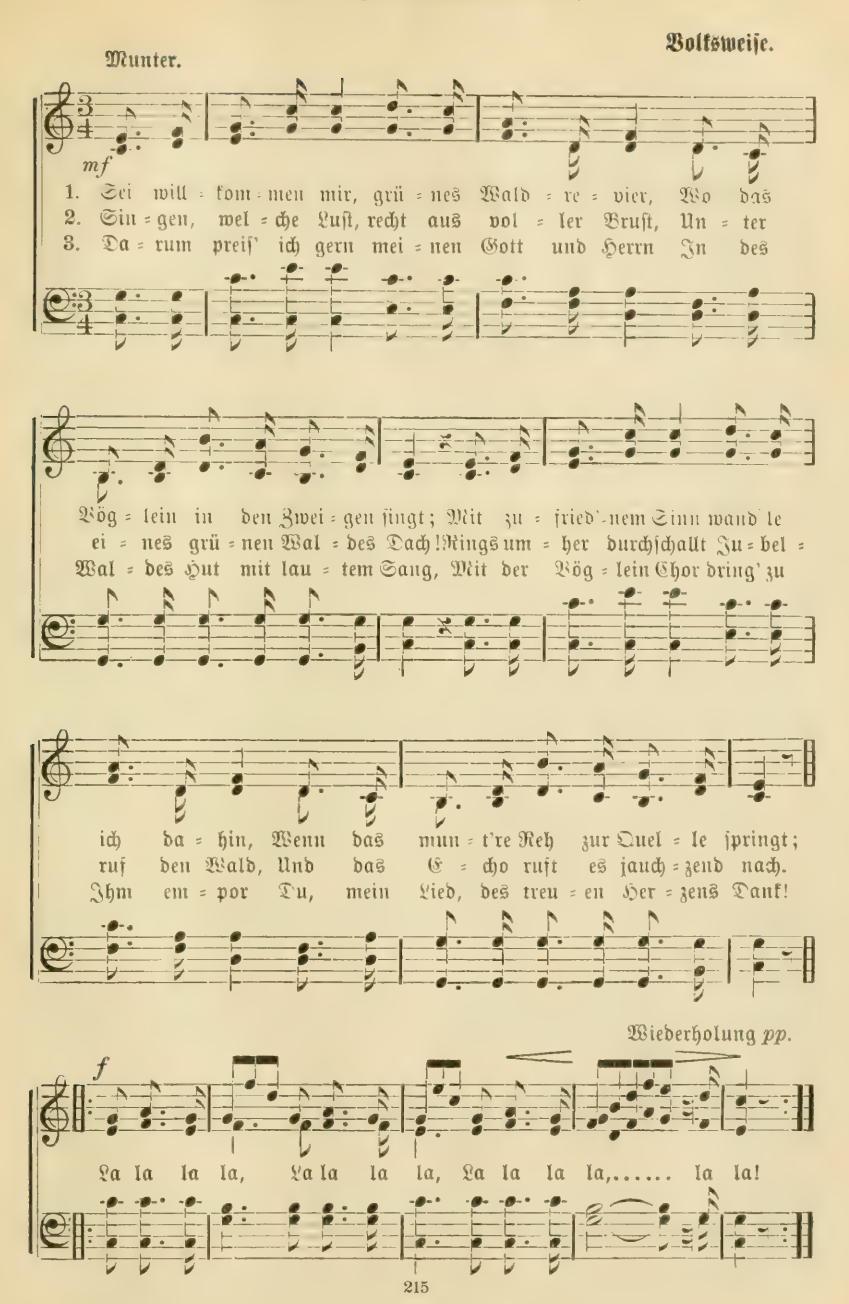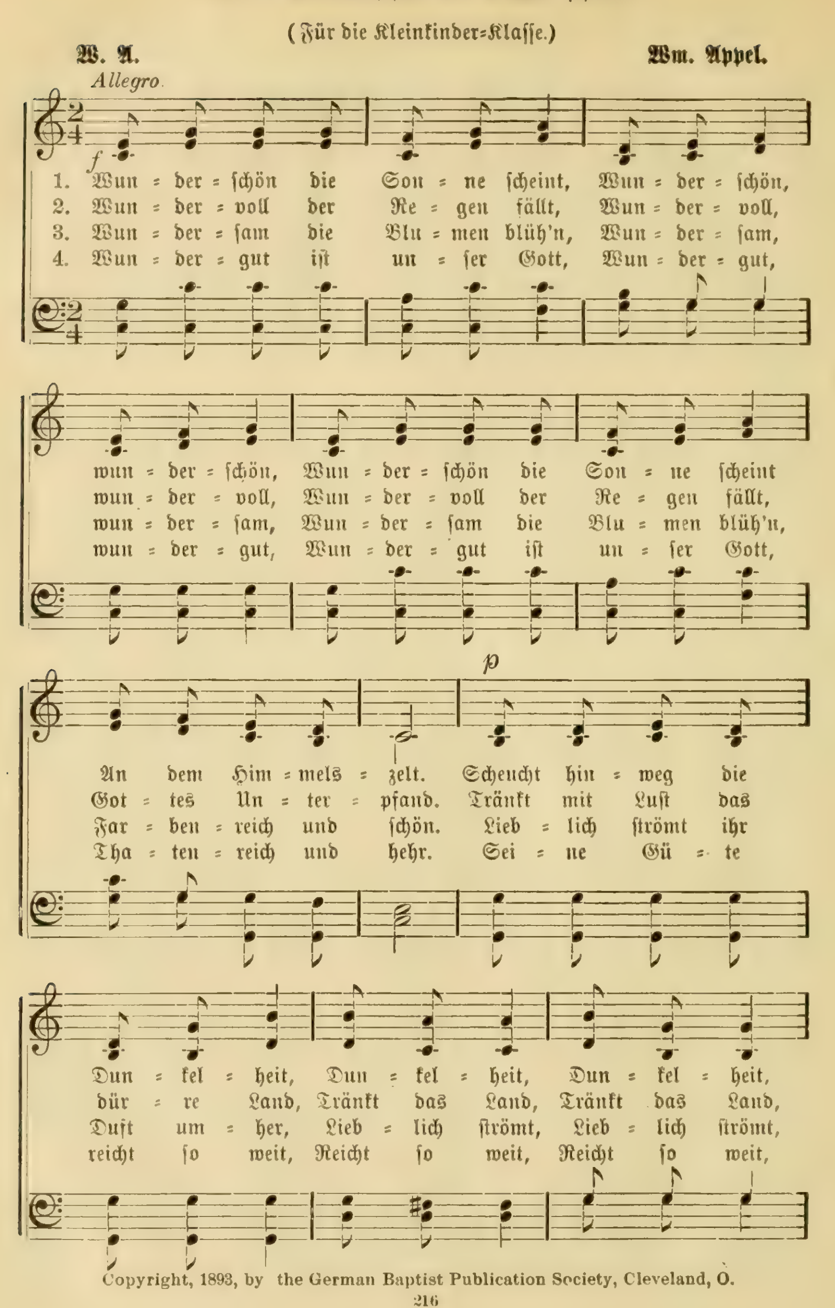








185. Willkommen, ihr Fluren des Segens!
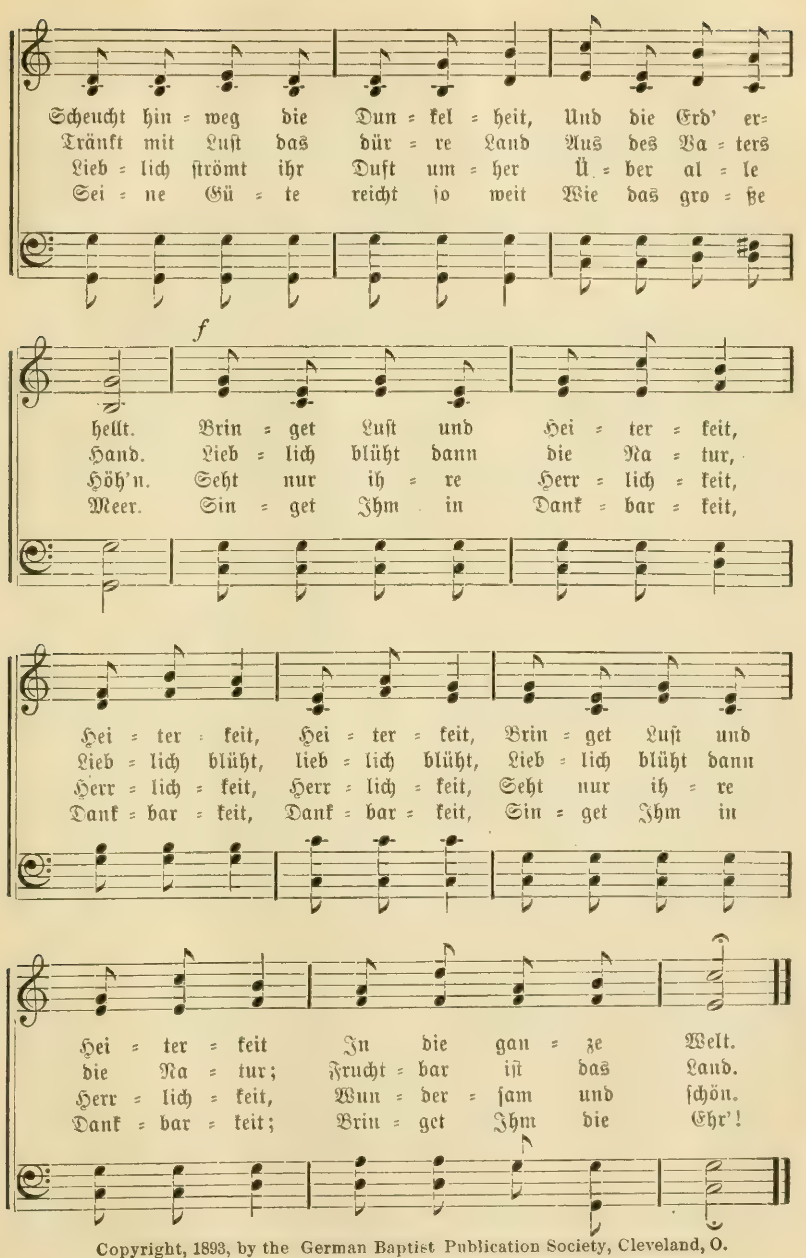


186. Sei willkommen mir.
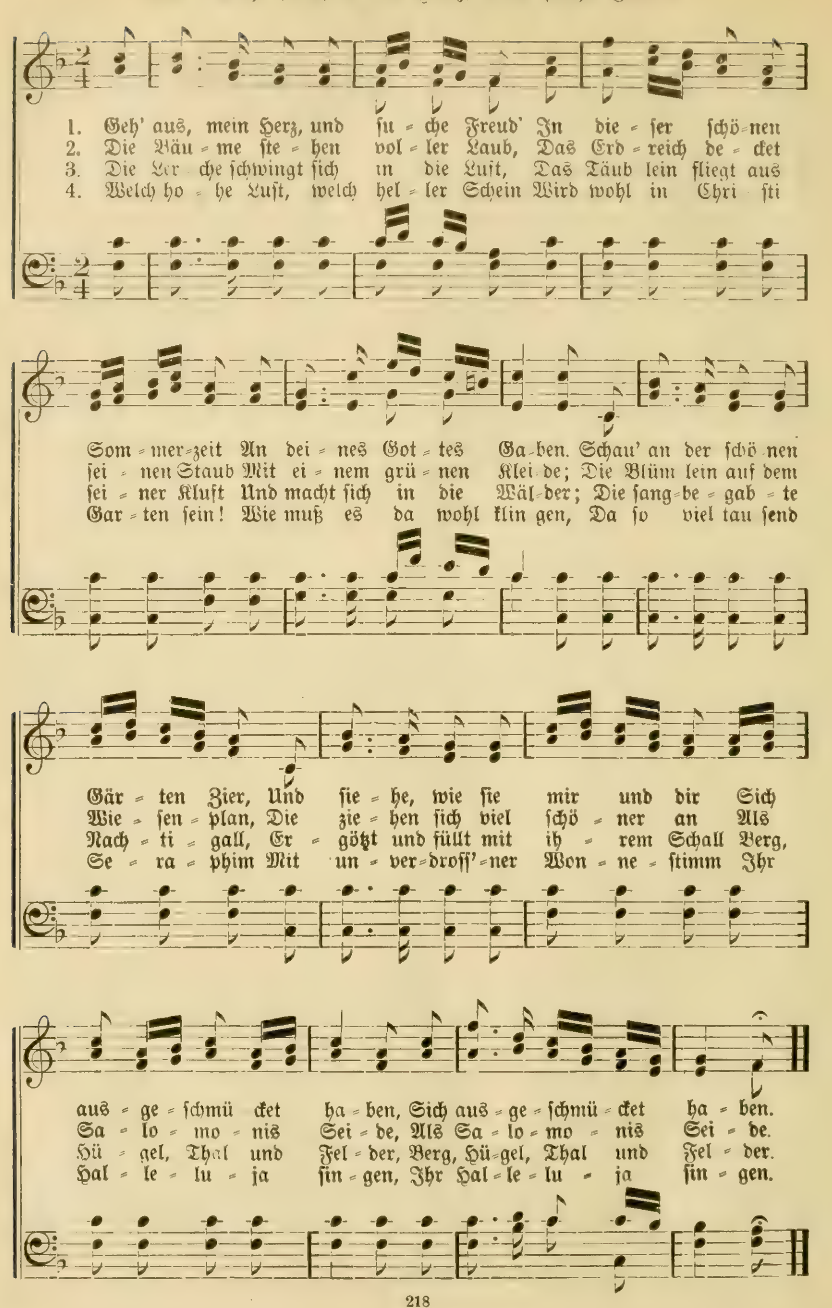


187. Wunderschön die Sonne scheint.



Wunderschön die Sonne scheint. Schluß.
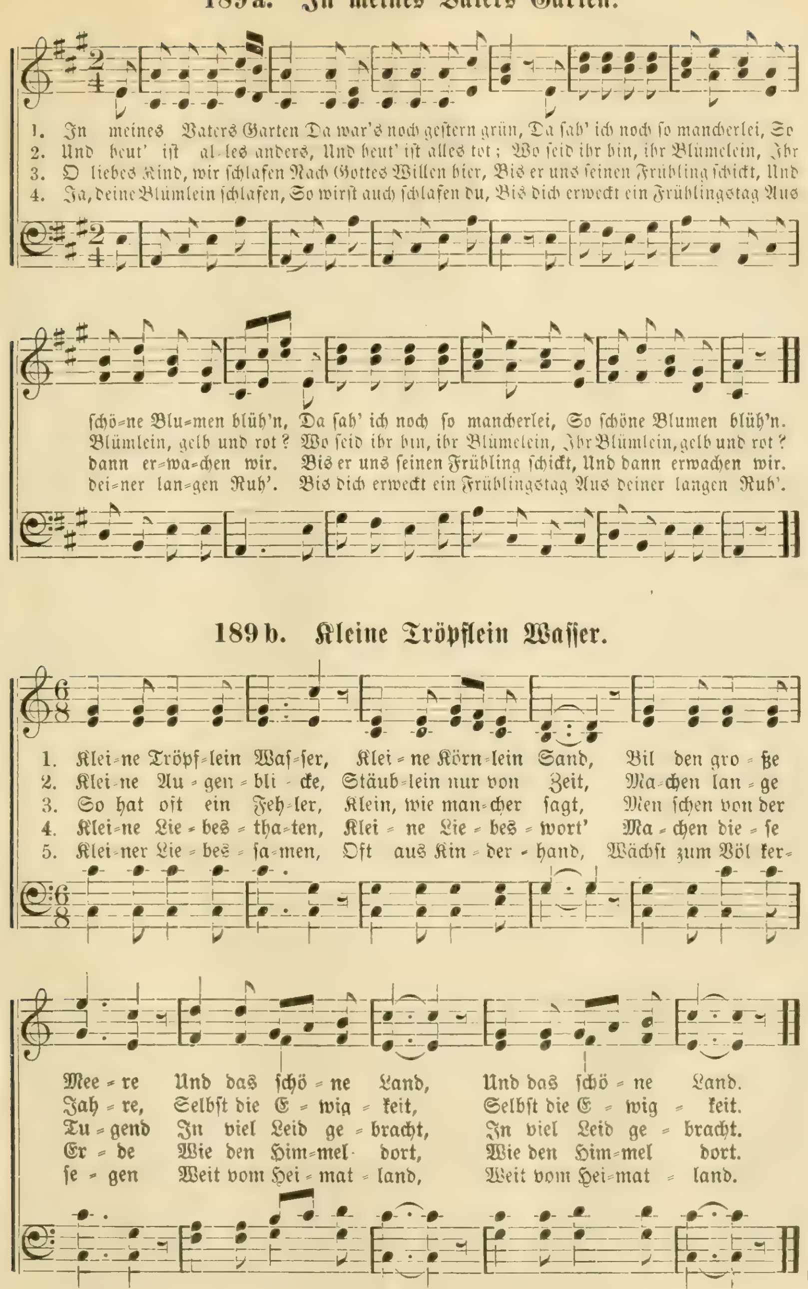


188. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.
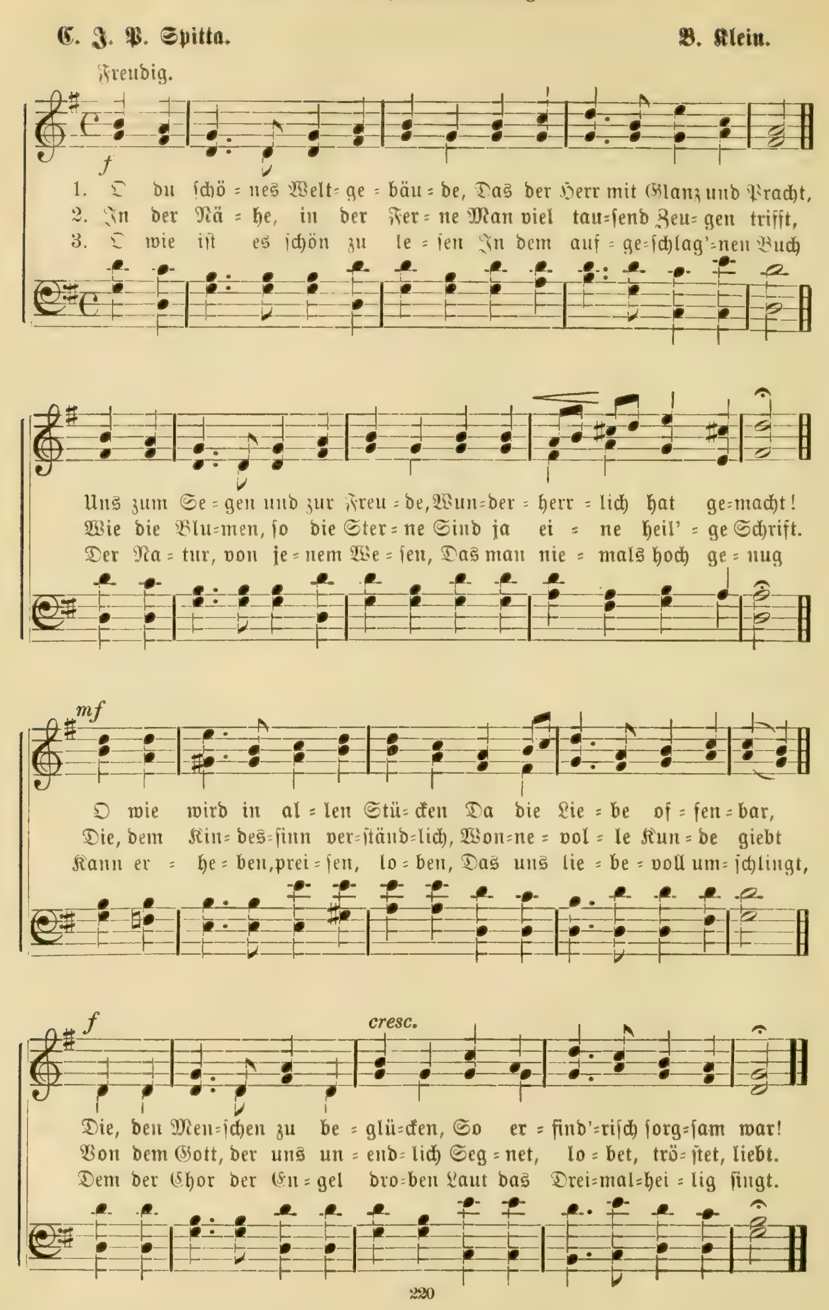


189a. In meines Vaters Garten.

189b. Kleine Tröpflein Wasser.



190. O du schönes Weltgebäude.



XIV. Vaterlandslieder.



191. Vater, wir flehen dich.

H. Grunholzer. — Alexis Luoff.

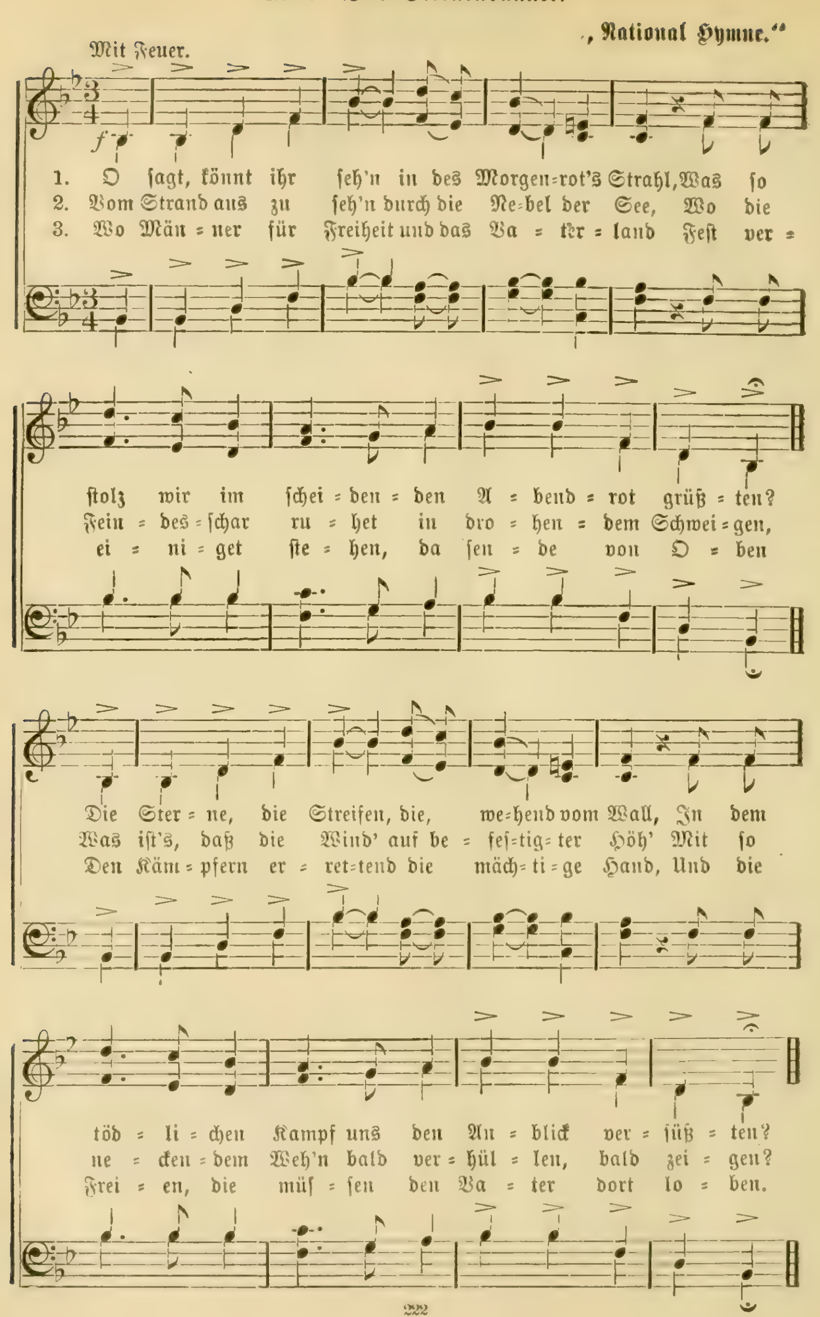
1. Va - ter, wir fle - hen dich: Wen - de be - hü - tend gnä - dig her-
2. Aus dei - nem Va - ter-sinn flie - ße der Un - schuld, flie - ße der
3. Reich dei - ne star - ke Hand hilf - reich dem Mu - te, treu zu be-

nie - der den Se - gens - blick! Schau - e sie freund-lich an, dei - ner
Ju - gend er - frisch - te Kraft! Sieh' un - srer Hoff-nung Saat! Aus Ge-
hü - ten das höch - ste Gut! Sieh' un - srer Söh - ne Schar kühn zu
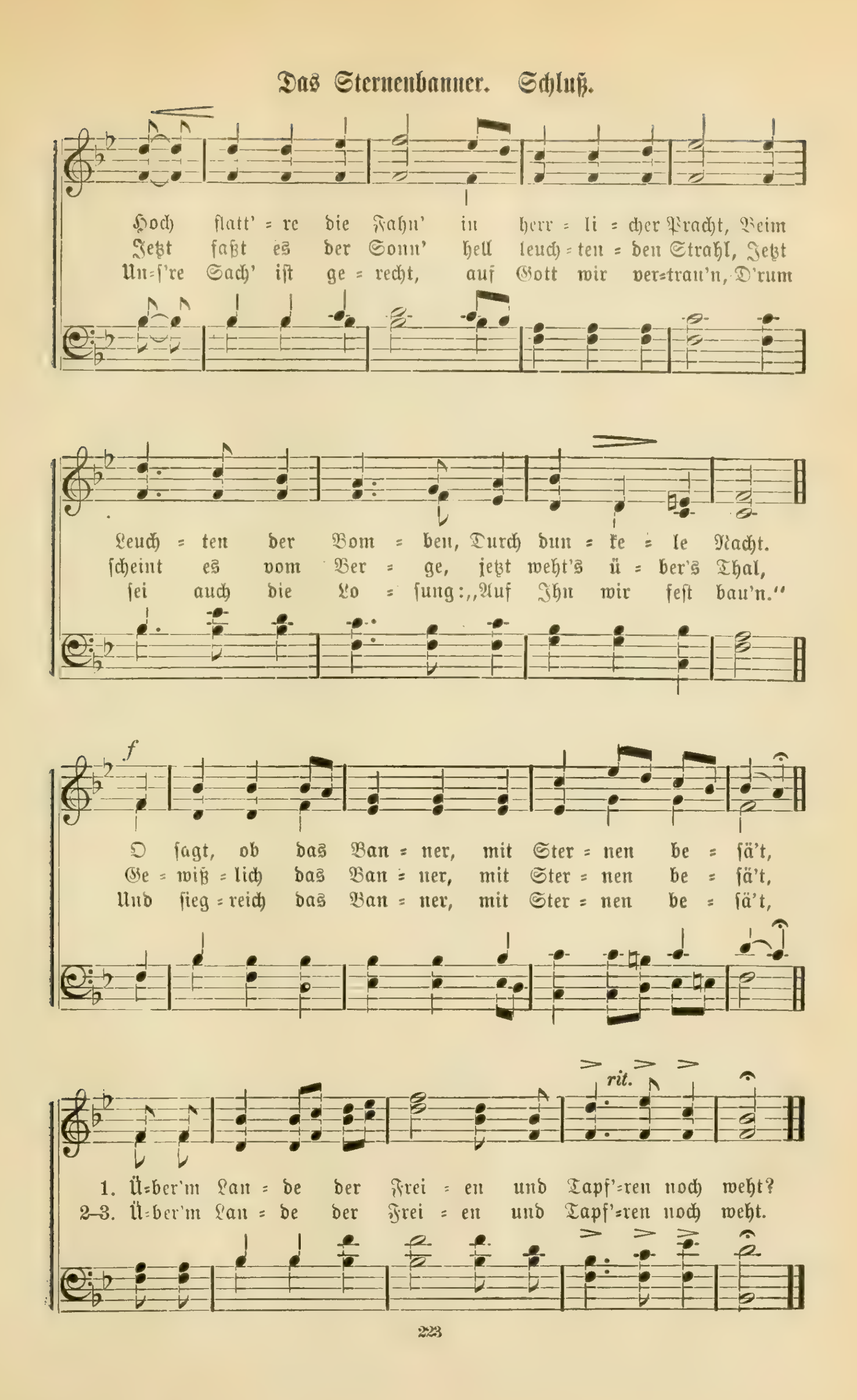
Flu - ren Kro - ne! Mil - de be - schirm' un - ser Hei - mat-land!
wit - ter - näch - ten, wa - che sie auf, neu - ge - stärkt von dir!
Tha-ten schrei - ten, stärk' ih - ren Arm für das Va - ter - land!

192. Das Sternenbanner.

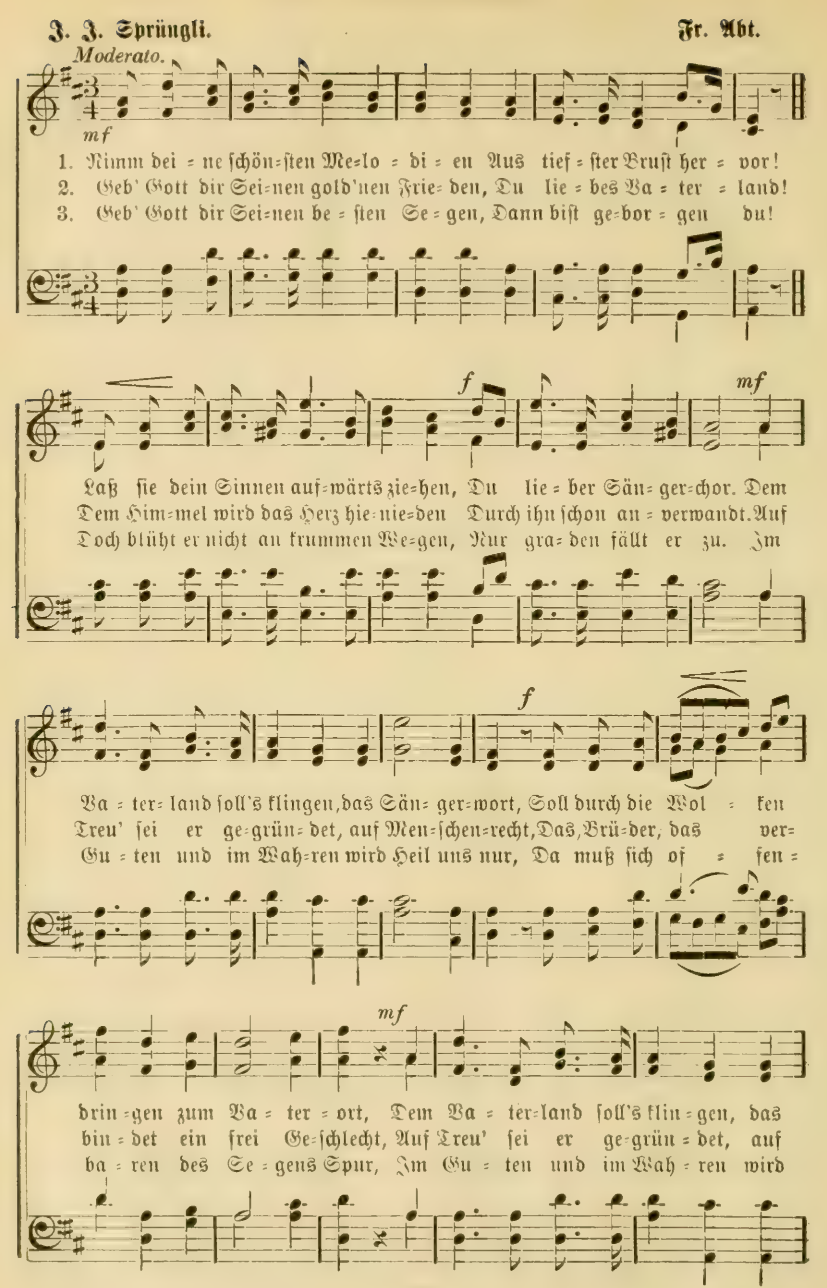
„National Hymne.“



Das Sternenbanner. Schluß.
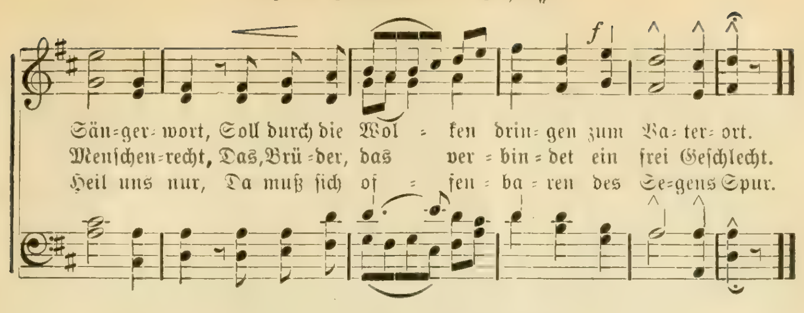


193. Dem Vaterlande.

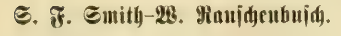




Dem Vaterlande. Schluß.



194. Dir sing' ich, Vaterland.



S. F. Smith–W. Rauschenbusch. Henry Carey.

Mäßig.

1. Dir sing' ich, Va = ter = land, Der Frei = heit Hei = mat= land,
2. Land frei = er Män = ner du, Froh jauchzt mein Herz dir zu,
3. Singt, Brü = der, bis das Lied Brau = send gen Him = mel zieht
4. Ur = quell der Frei - heit, Gott, Je = ho = vah Ze = ba = oth,

A = me = ri = ka! Zu der Ver = folg = ten Port, Der Un = ter=
Wie bist du hehr! Hoch dei = ne Ber = ge steh'n, Stolz dei = ne
Mit mächt'=gem Drang; Ihr Men=schen, kommt zu Hauf', Ihr Fel = sen,
Halt' Du sie rein! Laß nicht der Sün = de Macht Hül = len ihr

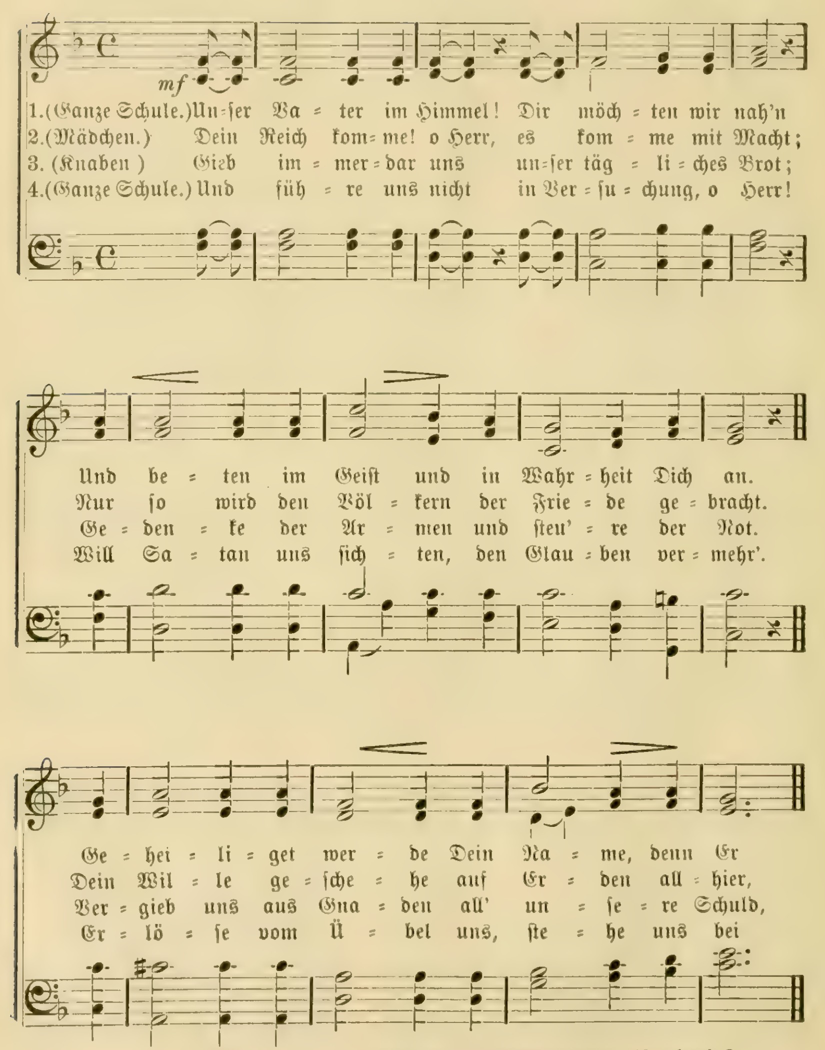
drück = ten Hort, Zur Wohn=statt für Sein Wort Gott dich er = sah.
Strö = me geh'n, Frei dei = ne Ban = ner weh'n Von Meer zu Meer.
wa = chet auf, Ihr Strö = me, lauscht im Lauf Dem Frei = heits=sang.
Licht in Nacht, Halt' sel = ber für uns Wacht, Kö = nig al = lein!

XV. Schlußlieder.
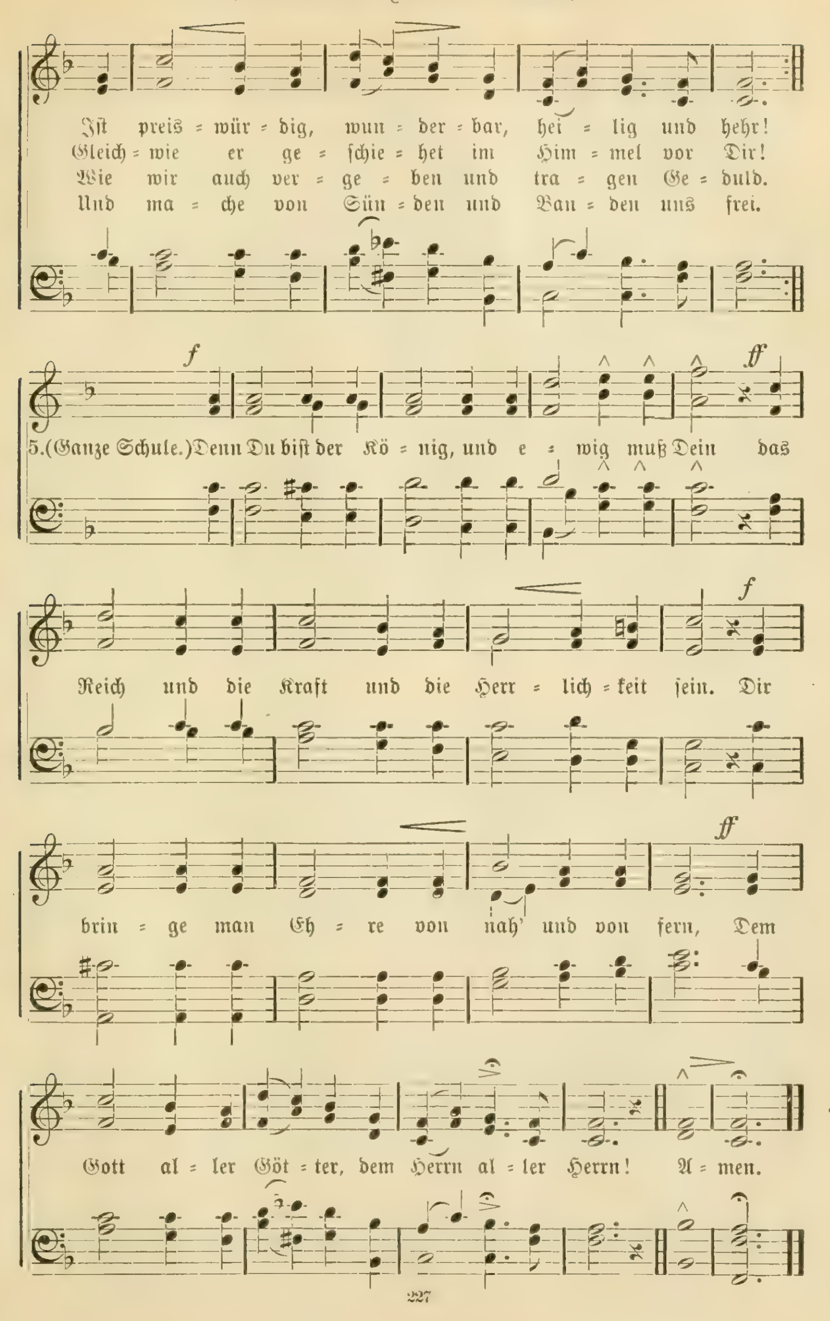
195. Unser Vater im Himmel.

L. H. Donner. Edw. B. Scheve.

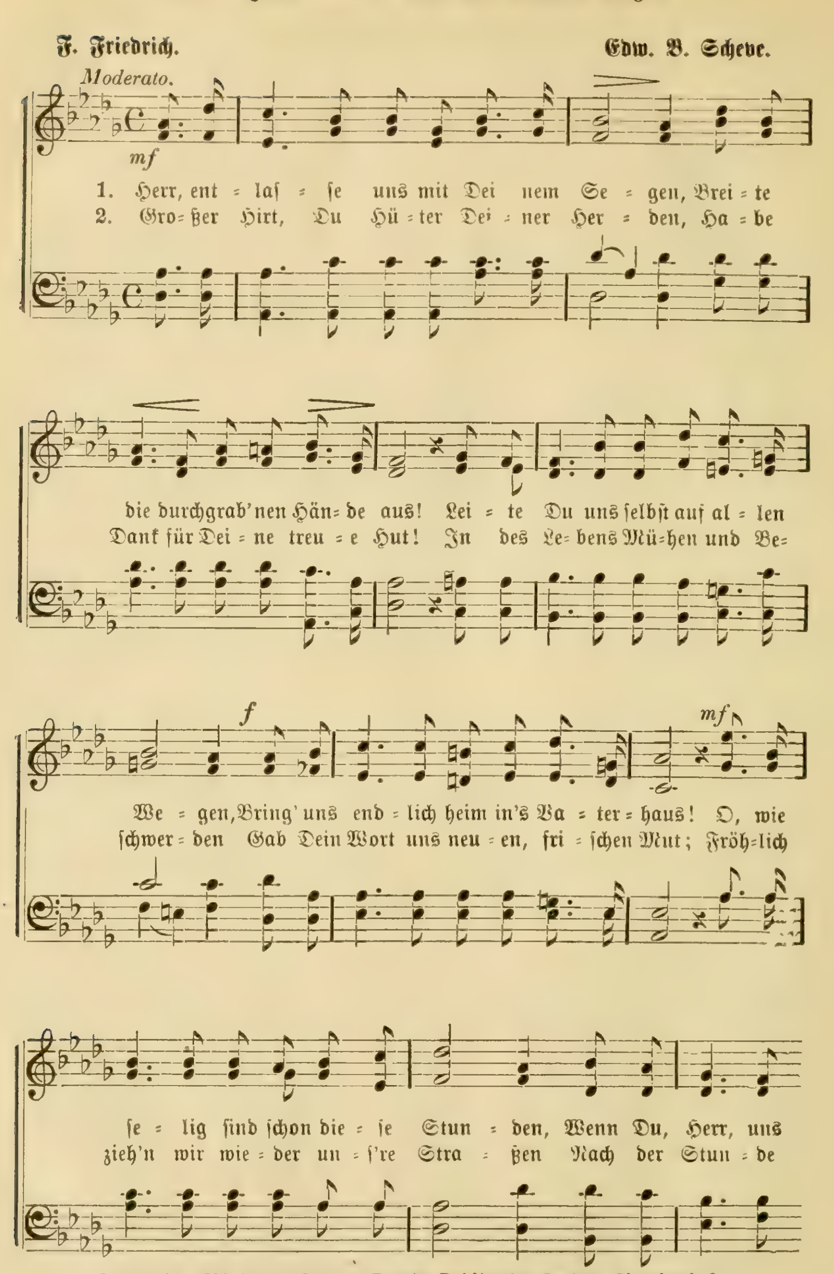
Feierlich.
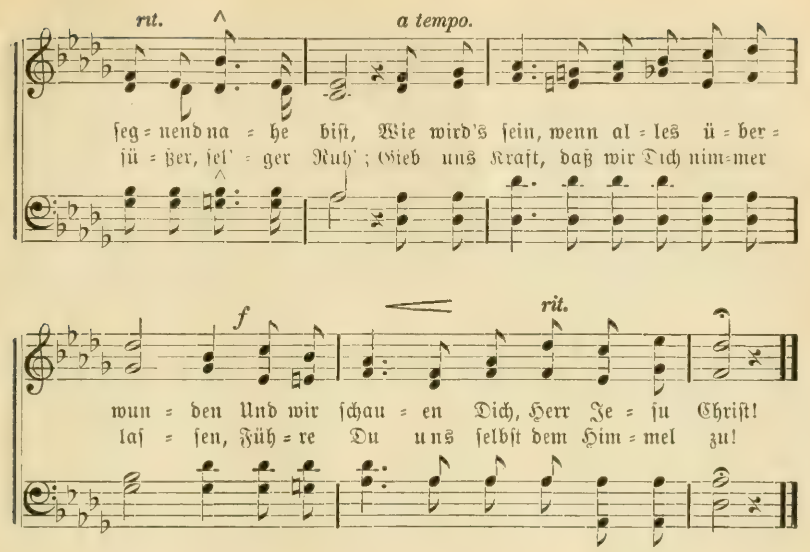


Unser Vater im Himmel. Schluß.



196. Herr, entlasse uns mit Deinem Segen.



Herr, entlasse uns mit Deinem Segen. Schluß.



197. So geh'n wir nun, Herr Jesu, fort.

J. A. P. Schulz.

Langsam.

mf

1. So geh'n wir nun, Herr Je-su, fort, Ge-stärkt, er-quickt durch's Le-bens-wort;
2. Be-halt' uns, Herr, an Deiner Hand! Dein Aug' sei stets auf uns ge-wandt!
3. Hal-le-lu-ja! ge-lobt, gepreis't Sei, Va-ter, Du und Sohn und Geist!

cress. *f*

Was un-ser Herz ge-nos-sen hat, Das bring' hervor die Glau-bens-that.
Laß un-ser Aug' auf Dich auch seh'n, In Deiner Kraft uns vor-wärts geh'n!
Hal-le-lu-ja! Hal-le-lu-ja! Bleib' Du uns al-len in-nigst nah'!

198. So nimm denn meine Hände.

Innig. — F. Silcher.

mf

1. { So nimm denn mei - ne Hän - de Und füh - re mich
   { Bis an mein se - lig En - de Und e - wig - lich!
2. { In Dei - ne Gna - de hül - le Mein schwa - ches Herz,
   { Und mach' es gänz - lich stil - le In Freud' und Schmerz.
3. { Wenn ich auch gleich nichts füh - le Von Dei - ner Macht,
   { Du bringst mich doch zum Zie - le, Auch durch die Nacht;

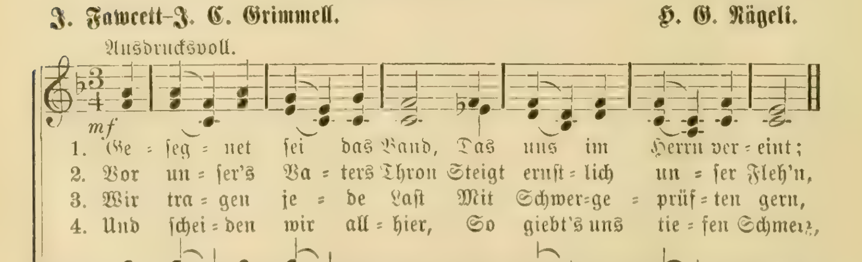
f

Ich kann al - lein nicht ge - hen, Nicht ei - nen Schritt; Wo
Laß ruh'n zu Dei - nen Fü - ßen Dein schwa - ches Kind, Es
So nimm denn mei - ne Hän - de Und füh - re mich Bis

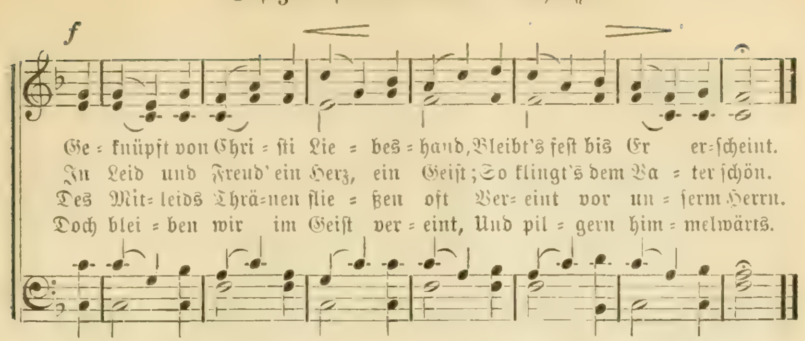
Du wirst geh'n und ste - hen, Da nimm mich mit.
will die Au - gen schlie - ßen Und fol - gen blind.
an mein se - lig En - de Und e - wig - lich!

199. Gesegnet sei das Band.

J. Fawcett-J. C. Grimmell. — H. G. Nägeli.



Gesegnet sei das Band. Schluß.



200. Die Gnade sei mit allen.

Langsam.
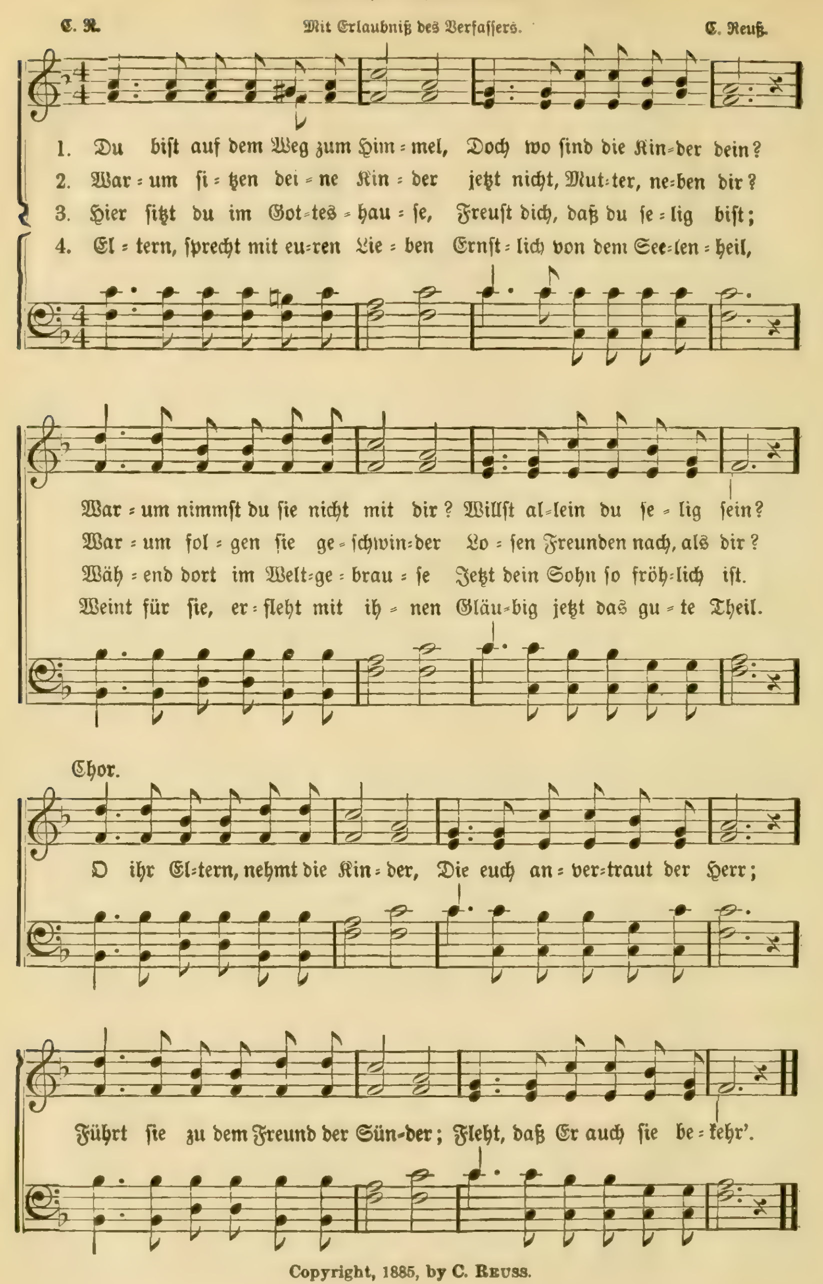
mf

1. Die Gna = de sei mit al = len, Die
2. Auf dem so schma = len Pfa = de Ge =
3. Auf Gna = de darf man trau = en, Man

Gna = de un = ser's Herrn! *f* Des Herrn, dem wir hier
lingt uns ja kein Tritt, Es geh' denn Sei = ne
traut ihr oh = ne Reu'; Und wenn uns je will

wal = len, *p* wal = len, *f* Und seh'n Sein Kom = men gern!
Gna = de, Gna = de Bis an das En = de mit.
grau = en, grau = en, So bleibt's: der Herr ist treu!

201. Eltern, nehmt die Kinder.



Brüder-Harfe,

als
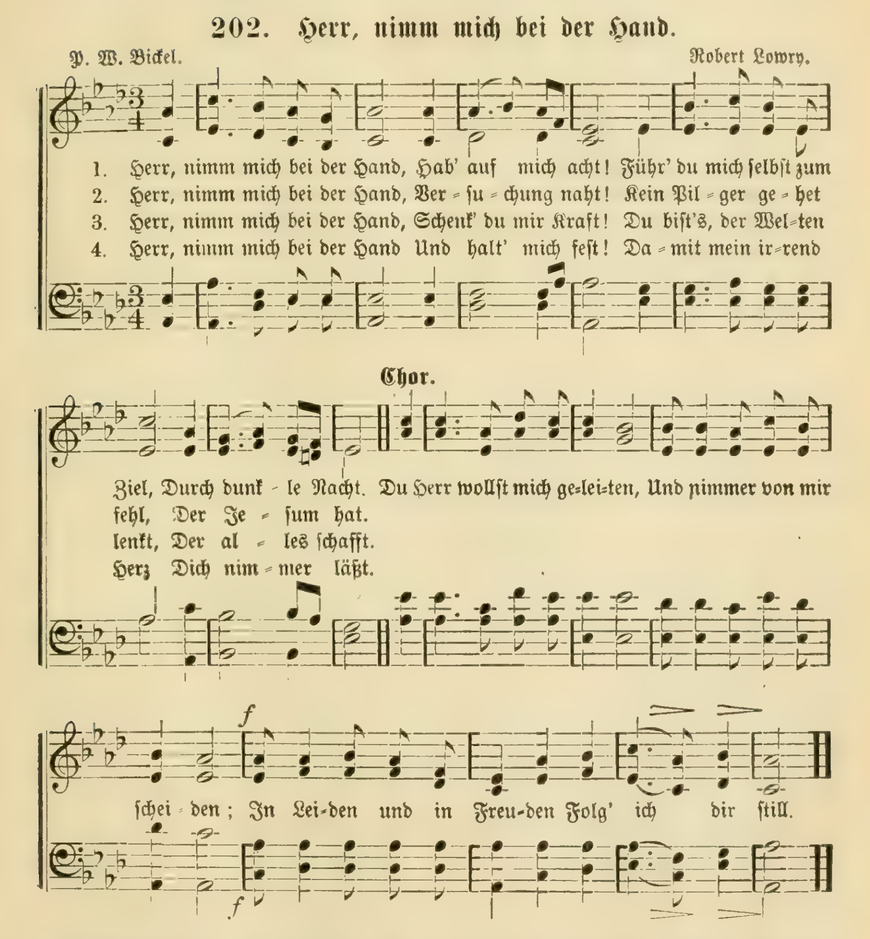
zweiter Teil zu "Frohe Lieder."

Bearbeitet von dem Synodalkomitee der Brüderkirche.
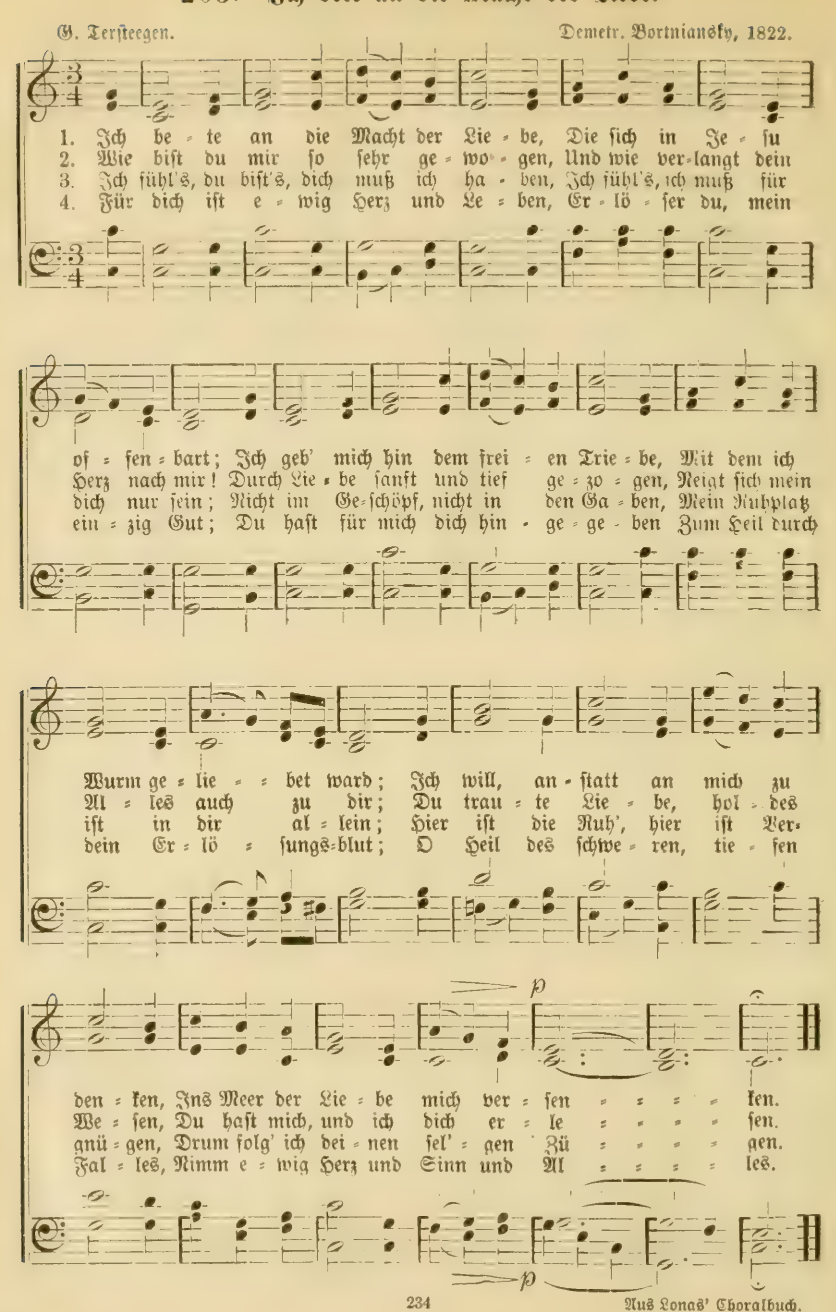
I. Lieder verschiedenen Inhalts.

202. Herr, nimm mich bei der Hand.

P. W. Bickel. Robert Lowry.



203. Ich bete an die Macht der Liebe.



Aus Lonas' Choralbuch.

204.

Mel., Lied 76.

1. Wer darf fröhlich sein und singen,
Schweigt der Kinder lallend Lied?
Wer darf Lob dem Heiland bringen,
Der für uns das Heil erstritt?
Gab nicht Gott sich selbst zu Ehren,
Kindern Stimmen hell und rein?
Wie den bunten Vögelchören,
Die ihn loben in dem Hain?

2. Kinder loben, Harfen rauschen
Vor dem Lamm im Paradies,
Engel schweigen still und lauschen;
O, wie klingt der Sang so süß!
Und der Glaube hört die Klänge,
Noch vom Vaterhaus entfernt;
Hört im Himmel Lobgesänge,
Die man hier auf Erden lernt.

3. Herzte nicht die lieben Kleinen
Hier auf Erden Jesus Christ?
Wahrlich, treu wird er's doch meinen,
Ob er auch im Himmel ist!
Keiner ist zu jung, o singet!
Lobt Gott euer Leben lang;
Wie sich durch die Wälder schwinget
Jeden Morgen neuer Sang.

P. W. Bickel.

205.

Mel., Lied 175.

1. O laßt uns den freundlichen Heiland erhöh'n!
Ein kindliches Lallen des Dankes ist schön.
Wie dort seiner Engel hochheiliger Chor,
So höret auch dankende Kinder sein Ohr.

2. Eh' wir ihn noch kannten, hat er uns geliebt;
Und wenn uns was fehlte, so hat's ihn betrübt.
Er schenket uns Vater und Mutter zur Pfleg',
Und Lehrer, zu finden zum Himmel den Weg.

3. Er bauet uns Schulen, zu lernen darin
Die göttliche Weisheit, den himmlischen Sinn,
Und rufet: Ihr Kinder, kommt, höret mir zu,
So bring' ich euch alle zur seligen Ruh'!

4. Drum hält er zum Lernen, zur Arbeit uns an:
Ein jedes lern' gerne und schaff', was es kann.
Es nahet ein Sommer, dann kommet die Ernt':
O selig wer Gutes gesät und gelernt!

206.

Mel., 167.

Heil'ger Geist, voll Gnad' und Liebe!
Das erbitt' ich mir von dir:
Wenn ich wo dein Herz betrübe,
Sag' mir's und vergieb es mir!
Hab' ich oftmals mehr versprochen,
Als erfüllt zu deiner Freud',
Oder hab' ich's gar gebrochen:
So ist mir's von Herzen leid.

M. Dober.

207.

Mel., { 11, ohne Chor. / „Singvögelein", S. 16

1. Jesus liebt mich ganz gewiß,
Weil man's in der Bibel liest;
Kindlein kommt zum lieben Christ,
Weil es schwach, er mächtig ist.

Chor.

O, Jesus liebt mich,
O, Jesus liebt mich,
O, Jesus liebt mich,
Die Bibel sagt mir so.

2. Gab für mich sein teures Blut,
Himmelspforten auf mir thut,
Waschet mich von Sünden rein,
Trägt sein kleines Lamm hinein.

3. Jesus liebt mich inniglich,
Bin ich traurig, schwach und siech,
Kommt er zu mir bei der Nacht
Und an meinem Bettlein wacht.

Anna Warner.

208.

Mel., { Lied 45. / „Psalter u. Harfe", S. 248.

1. Welch ein treuer Freund ist Jesus,
Der da immer hilft so gern!
Welch ein Vorrecht ist's, zu bringen
Alles im Gebet zum Herrn!
Oft wir unsern Frieden stören,
Und die Ruhe ist uns fern,
Weil nicht immer gleich wir bringen
Alles im Gebet zum Herrn.

2. Kommen Prüfungen und Leiden?
Leuchtet dir kein Freudenstern?
Zage nicht in solchen Stunden,
Komme im Gebet zum Herrn.
Wenn die Not am allergrößten
Ist die Hilfe dir nicht fern;
Bringe, was dich ängstlich quälet,
Alles im Gebet zum Herrn.

3. Bist du matt und schwer beladen?
Wärest du erquicket gern?
Jesus ist der Müden Stärke,
Gläubig komme zu dem Herrn.
Stehst du einsam und verlassen?
Ihm allein zu trauen lern';
Bringe froh in allen Lagen
Alles im Gebet zum Herrn!

Joseph Scriven.



209. Sonntagsruhe nach der Woche Lasten.

Chr. H. Zeller. J. Zundel.

Ruhig.

1. { Sonn-tags-ru - he nach der Wo - che La - sten, Sei will-kom - men in der Stil - le mir! }
{ O wie wohl thut's, nach der Ar - beit ra - sten, Wenn der Frie - de wohnt im Her - zen hier! }
Wie wird's erst am gro - ßen Sab-bath sein, Geh'n wir se - lig, geh'n wir se - lig in die Ru - he ein!

2. Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wenn des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu', die Arbeitstreu' empfängt den Preis!

3. Himmelsheimat, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist, und alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit, nach der Arbeit selig bin!

210.

Mel., Lied 142.

1. Ich eile mit den Frommen
In Gottes Heiligtum;
Mein Jesus heißt mich kommen,
Er, der mein Preis und Ruhm.
Ich will ihn froh erheben,
In ihm will selig ruh'n;
Ihm sei geweiht mein Leben,
Ihm sei geweiht mein Thun.
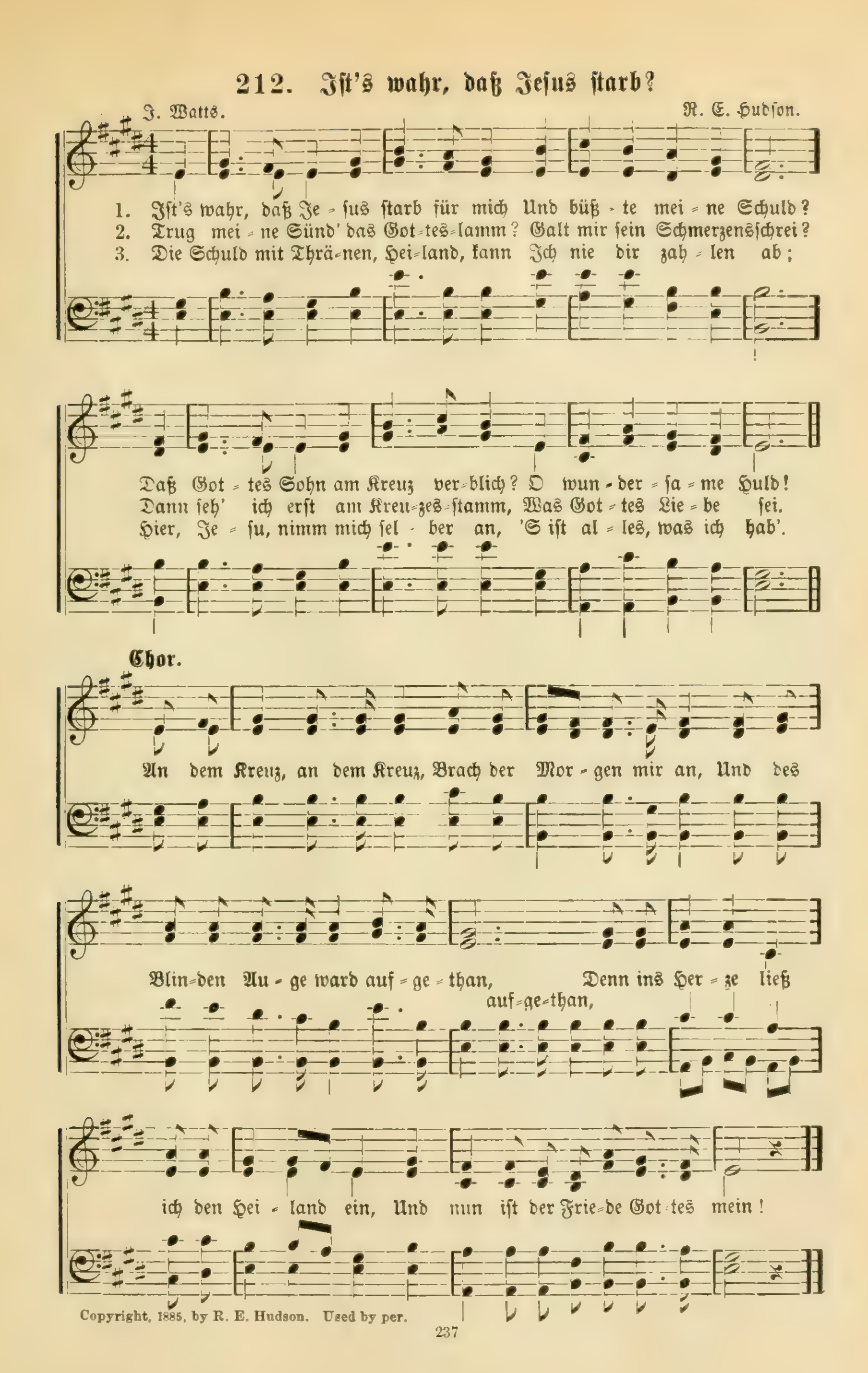
2. Mit andern frommen Kindern
Erschein' ich, Herr, vor dir;
Gieb du uns armen Sündern
Ein Gnadenwort allhier!
Wir wollen dankend loben,
Anbetend vor dir steh'n;
Hienieden und dort oben
Dein' Gnad' und Ruhm erhöh'n.

211.
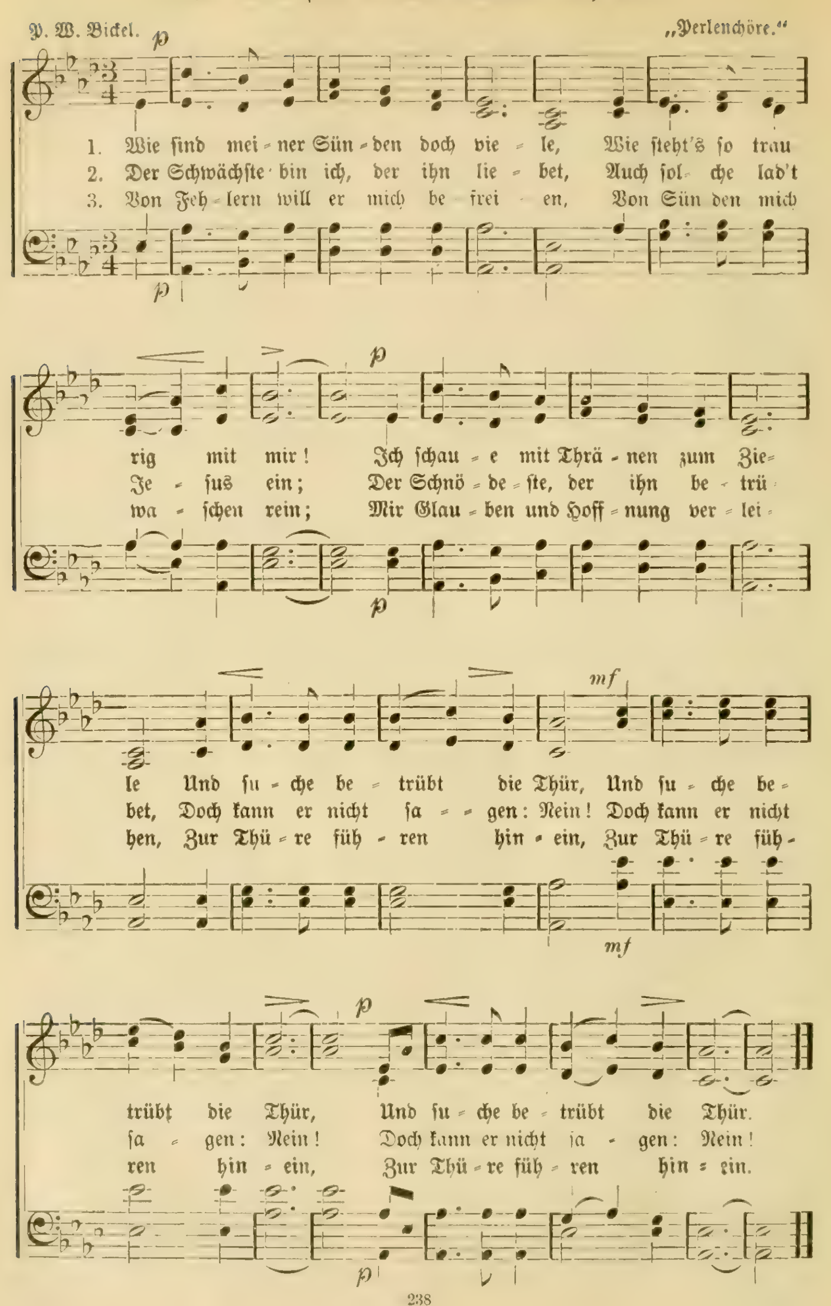
Mel., Lied 76.

1. Schau' auf unsre Schul' hernieder,
Jesu, großer Siegesheld!
Dir ertönen unsre Lieder,
Dir, dem kindlich Lob gefällt.
Möchten gleich dem Kinderhaufen,
Der dich pries im Tempel dort,
Wir dich preisen, zu dir laufen,
Von dir hören sel'ges Wort!
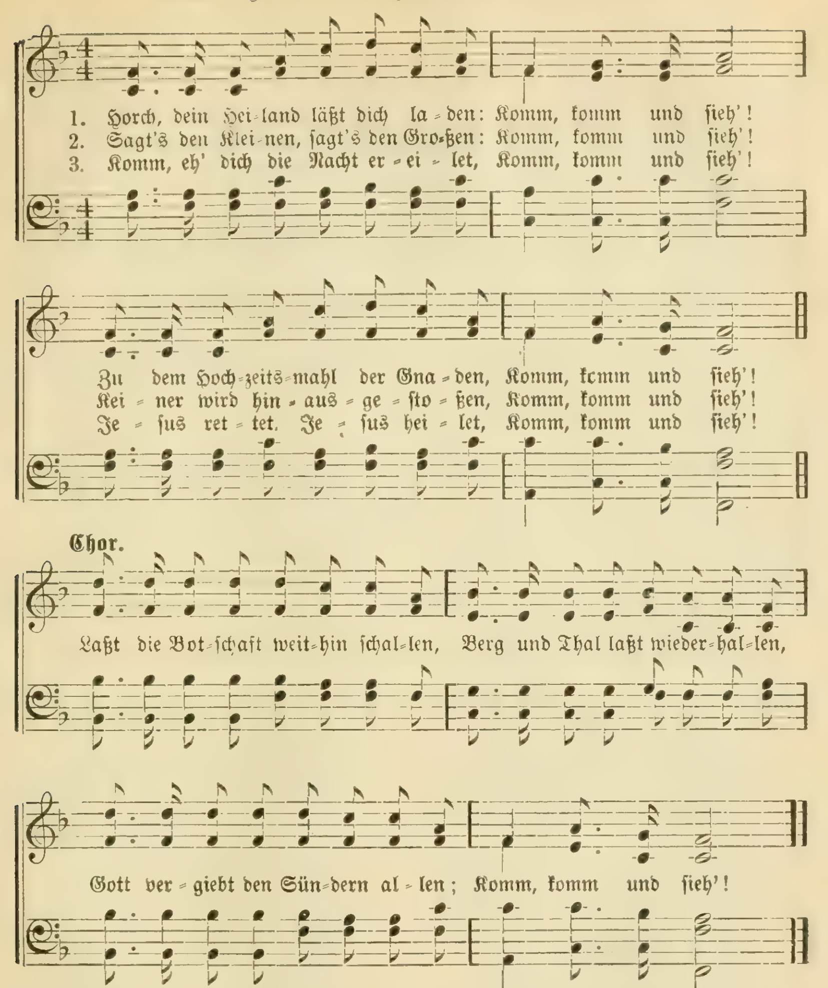
2. Auch für uns hast du gelitten
Und getragen einst das Kreuz;
Darum laß dich von uns bitten:
Töt' in uns der Sünde Reiz!
Laß uns deine Lämmlein werden,
Sanft, gehorsam, voll Geduld,
Wie du warst für uns auf Erden
Einst ein Osterlamm voll Huld.


212. Ist's wahr, daß Jesus starb?
J. Watts.
R. E. Hudson.
1. Ist's wahr, daß Je = sus starb für mich Und büß - te mei = ne Schuld?
2. Trug mei = ne Sünd' das Got = tes=lamm? Galt mir sein Schmerzensschrei?
3. Die Schuld mit Thrä=nen, Hei=land, kann Ich nie dir zah = len ab;
Daß Got = tes Sohn am Kreuz ver=blich? O wun - der = sa = me Huld!
Dann seh' ich erst am Kreu=zes=stamm, Was Got = tes Lie = be sei.
Hier, Je = su, nimm mich sel - ber an, 'S ist al = les, was ich hab'.
Chor.
An dem Kreuz, an dem Kreuz, Brach der Mor - gen mir an, Und des
Blin=den Au - ge ward auf = ge = than, Denn ins Her = ze ließ
auf=ge=than,
ich den Hei - land ein, Und nun ist der Frie=de Got=tes mein!
Copyright, 1885, by R. E. Hudson. Used by per.

213. Wie sind meiner Sünden doch viele.



214. Horch, dein Heiland läßt dich laden!



215.

Mel., Lied 167.

1. Komm' ich nur zu Jesus,
Schenkt er mir viel Freud',
Werd' ich krank und traurig,
Trägt er Last und Leid.

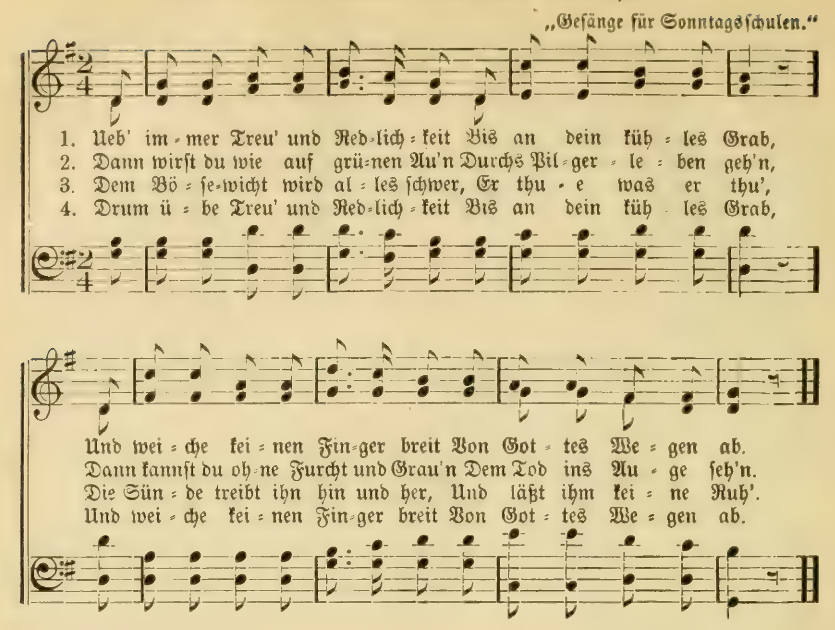
2. Komm' ich nur zu Jesus,
Hört er mein Gebet;
Er, der Welt Erlöser,
Auch für Kinder fleht.

3. Komm' ich nur zu Jesus,
Faßt er meine Hand,
Führt mich sanft und selig
In ein schön'res Land.

4. Und mit sel'gen Kindern
Sing' ich dort ihm Ruhm,
Der mit Blut erkaufet
Mich zum Eigentum.

216. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit.

„Gesänge für Sonntagsschulen."



217.

Mel., Lied 2.

1. O daß ich der Sünde sterben
Und nur Christo leben möcht' !
O daß ich ihm fürs Erwerben
Meines Heils mehr Ehre brächt' !
Ich bin elend, arm und schnöde;
Aber eines macht mir Mut,
Wär' ich sonst auch noch so blöde:
Er ist unbeschreiblich gut.

2. O wär' mir das Herz recht offen,
Und stets Jesu Liebe nah!
O könnt' ich recht lebhaft hoffen,
Was ich brauche sei schon da;
Wär' mein Gang dem Jüngerleben
Und mein Sinn dem seinen gleich;
Wär' ich, wie die guten Reben,
Stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Heiland, wirst du mit mir gehen,
Wirst du mir zur Seite sein,
Wirst du treulich auf mich sehen,
Und mir immer helfen ein:
So werd' ich der deine bleiben,
Werde immer weiter geh'n,
Und dir deine Sache treiben,
Daß du deine Lust wirst seh'n.

M. Dober

218.

Mel., Lied 2.

1. Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Sünde dunkler Nacht,
Rücket mich dem Heiland näher,
Der am Kreuz für mich vollbracht!
Engel, kommt, schwingt eure Flügel,
Tragt mich hin auf Golgatha,
Daß ich seh' auf jenem Hügel,
Was für Sünder dort geschah!

2. Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Schmerzen trüber Flut!
Immer weher, immer weher
Thut des Leidens Feuersglut.
Engel, kommt, schwingt eure Flügel,
Traget mich auf Tabors Höh'n,
Wo auf dem Verklärungshügel
Alle Schmerzen schnell vergeh'n!

3. Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der armen Erdenwelt,
Immer näher, immer näher
Zu des Himmels Lichtgezelt.
Engel, kommt, schwingt eure Flügel
Und hebt mich zum Herrn empor,
Tragt mich hin auf Zionshügel,
Oeffnet mir das Perlenthor.

219.
Mel., Lied 76.

1. Weißt du, wer dich innig liebet,
Mehr als jemand sagen kann?
Weißt du, wer dich treu umgiebet
Auf des Lebens dunkler Bahn?
Weißt du, wer dir gab das Leben,
Teure Eltern dir geschenkt?
Wer dir, was du hast, gegeben
Und wer stets an dich gedenkt?

2. Weißt du, wer für dich gestorben
Auf dem Berge Golgatha?
Und den Himmel dir erworben,
Als sein Opfertod geschah?
Ja, du darfst und sollst ihn kennen,
Deinen Heiland Jesus Christ!
Den die Engel heilig nennen,
Auch der Kinder Heiland ist.

3. Lieb' ihn denn, weil er dich liebet;
Suche ihn, bis du ihn hast!
Weine, daß du ihn betrübet!
Komm, er nimmt dir jede Last!
Dann wirst du nach diesen Tagen
In den Himmel zu ihm geh'n;
Engel werden heim dich tragen,
Ewig darfst du ihn dann seh'n.

220.
Mel., Lied 150.

1. Steht auf, steht auf zum Streite,
Ihr Gotteskinder all'!
Wohlan, wohlan, noch heute
Folgt dem Posaunenschall!
Des Königs Fahnen wehen,
Nun geht's zum heil'gen Krieg;
Zu Jesu laßt uns stehen,
Er führt von Sieg zu Sieg!

2. Steht auf, steht auf zum Streite,
Des Feindes Macht ist groß;
Es stehet ihm zur Seite
Der Hölle finstrer Troß!
Doch fürchtet nicht sein Toben,
O fasset Glaubensmut!
Zieht an die Macht von Oben,
Für euch floß Christi Blut!

3. Steht auf, steht auf zum Streite,
Hier ist Immanuel!
Jagt Satan in die Weite,
Errettet eure Seel'!
Dem Sieger winkt entgegen
Als sel'ger Gnadenlohn
Des Himmels Heil und Segen,
Des ew'gen Lebens Kron'!

Geo. Duffield.

221.
Mel., Lied 142.

1. Ich wäre gern wie Jesus,
So sanft, so hold und wert;
Nie hat man böse Worte
Aus seinem Mund gehört.
Ich wäre gern wie Jesus,
So brünstig im Gebet,
Der oft allein auf Bergen
Für mich zu Gott gefleht.

2. Ich wäre gern wie Jesus,
Der nie jemand betrübt;
Hat stolze, rohe Feinde
Bis in den Tod geliebt.
Bin leider nicht wie Jesus,
Wie ihr ja alle wißt;
O Heiland, laß dich bitten,
Und mach' mich, wie du bist!

222.
Mel., Lied 45; „Singvögelein", S. 12.

1. Willst du, Herr, dein Lamm nicht leiten?
Sehr bedarf ich deiner Hut;
Grün sind deine Himmelsweiden,
Deine Hürden sanft und gut.
:,: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Für mich floß dein teures Blut. :,:

2. Sei ein Freund mir hier auf Erden,
Schütze mich, ich bin dein Knecht;
Schütze deine Lämmerherden,
Hilf den Irrenden zurecht!
:,: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Der für mich die Sünden trägt. :,:

3. Gnade läßt du mir versprechen,
Ob ich arm und sündig bin;
Kommst mit Liebe mir entgegen,
Voll Erbarmen ist dein Sinn.
:,: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Zieh' mich frühe zu dir hin! :,:

Dorothy A. Thrupp.

223.
Mel., Lied 167.

1. Abend wird es wieder;
Ueber Wald und Feld
Säuselt Frieden nieder,
Und es ruht die Welt.
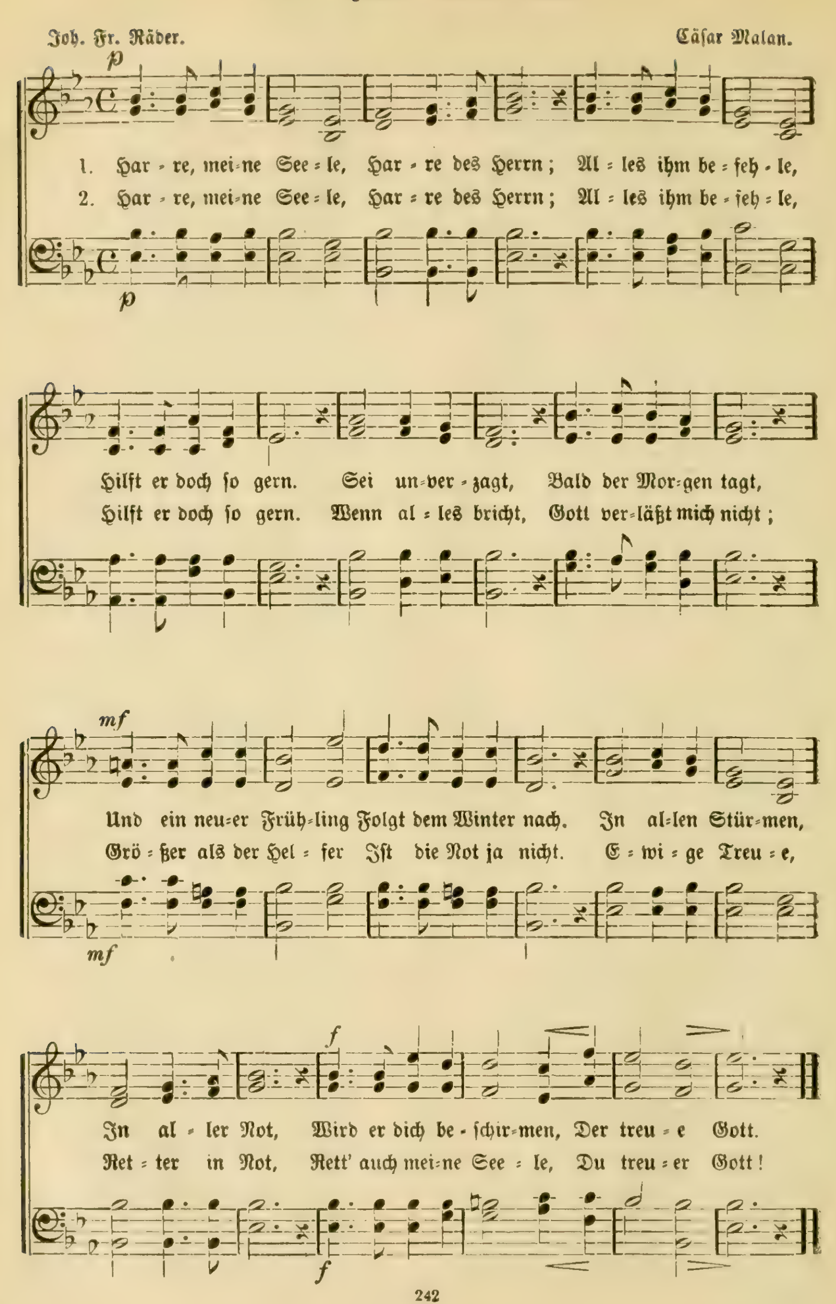
2. Nur der Bach ergießet
Sich am Felsen dort,
Und er braust und fließet
Immer, immer fort.

3. Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh',
Keine Glocke klinget
Ihm ein Rastlied zu.

4. So in deinem Streben
Bist, mein Herz, auch du:
Gott nur kann dir geben
Wahre Abendruh'.

Hoffmann v. Fallersleben.

224. Harre, meine Seele.





225. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Munter. Volksweise.

1. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! Wie treu sind dei = ne Blät = ter;
2. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! Du kannst mir sehr ge = fal = len;
3. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! Wie strah=lest du so hel = le;
4. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! Wer hat dich so ge = zie = ret?
5. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! Ließ ich gleich dir mich schmü=cken;

Du grünst nicht nur zur Som=mer=zeit, Nein, auch im Win=ter, wenn es schneit.
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit Ein Baum von dir mich hoch er=freut!
Vom Fu = ße bis zum Wip = fel schön, Ist lau = ter Glanz an dir zu seh'n.
Dich hat der Lie = be Wun=der=macht Zum al=ler schön=sten Baum gemacht.
Die Lie = be Got = tes macht aus mir Auch ei = ne Pa = ra = die = ses zier.

O Tannenbaum, o Tan=nen=baum! Wie treu sind dei = ne Blät = ter.
O Tannenbaum, o Tan=nen=baum! Du kannst mir sehr ge = fal = len,
O Tannenbaum, o Tan=nen=baum! Wie strah=lest du so hel = le.
O Tannenbaum, o Tan=nen=baum! Wer hat dich so ge = zie = ret?
O Tannenbaum, o Tan=nen=baum! Ließ ich gleich dir mich schmü=cken.
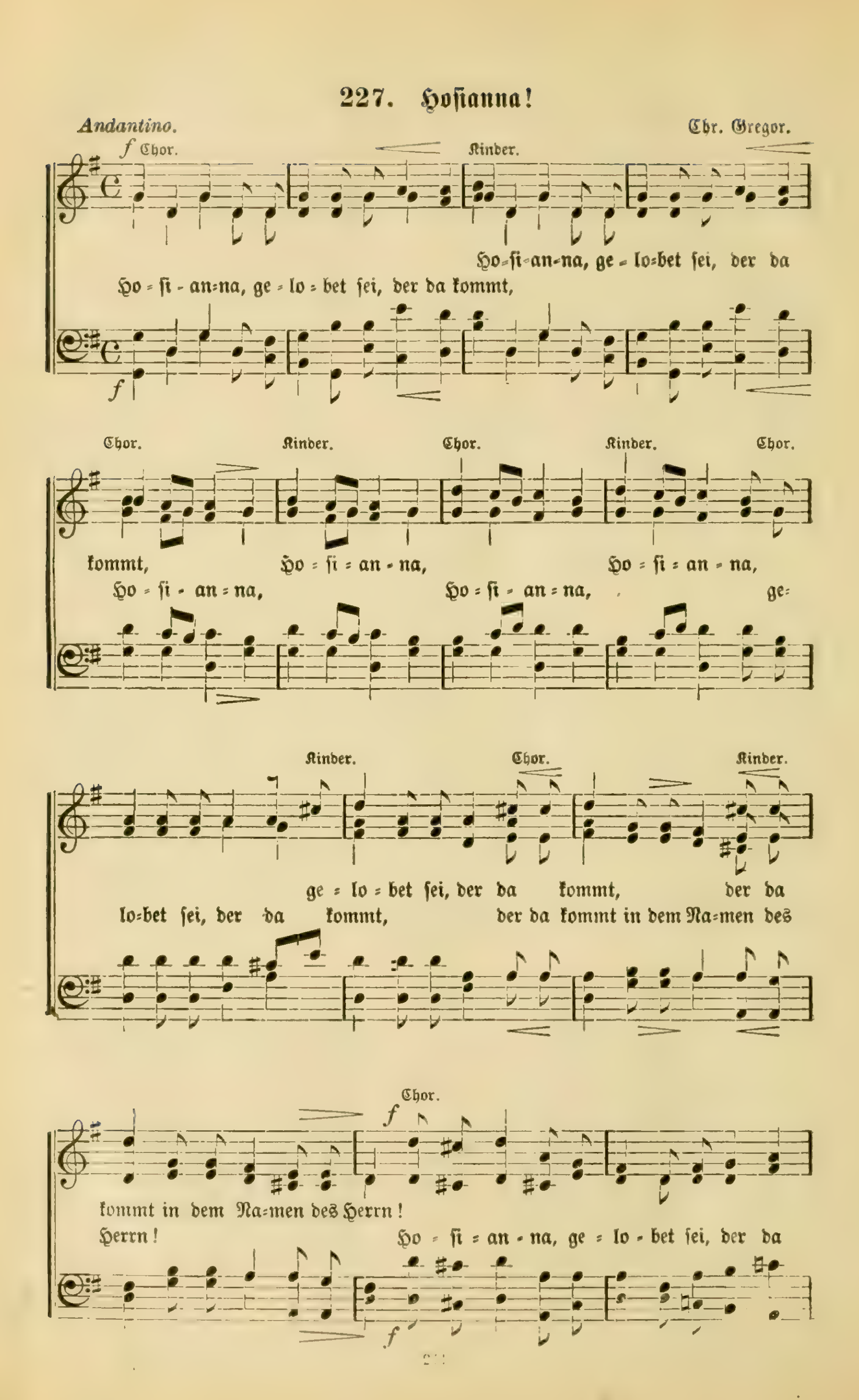
226.

Mel., Lied 150.

1. Wie lieblich ist die Kunde,
Daß du auf Erden kamst,
Zur rechten Zeit und Stunde
Mein Elend auf dich nahmst.
Ich weiß, ich bin voll Sünden,
Schwach ist des Guten Trieb;
Doch läßt du, Herr, dich finden,
Du starbst ja mir zu lieb.

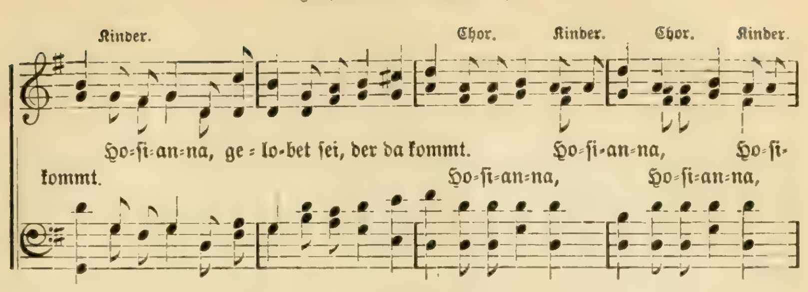
2. Mein Heiland, wie die Kleinen,
Warst du einst scheu und zart,
Du willst auch, daß die Deinen
Sei'n fromm von Kindesart;
Zu folgen deinen Tritten,
Mir Kraft und Weisheit gieb!
Weil du für mich gelitten
Und starbst auch mir zu lieb.

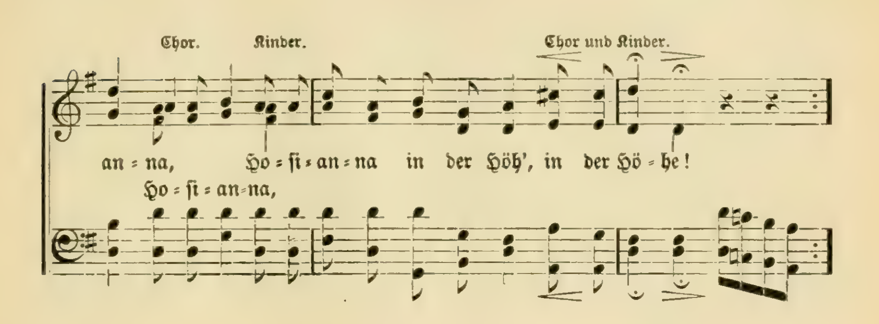
3. Mit dankendem Gemüte
Bring' ich mein Lobgetön,
Ich rühme deine Güte
Schon hier mit Liedern schön;
Und du hast mir's verheißen:
Wo ich dir treu verblieb',
Dürft' ich dich droben preisen,
Weil du mich hast so lieb.

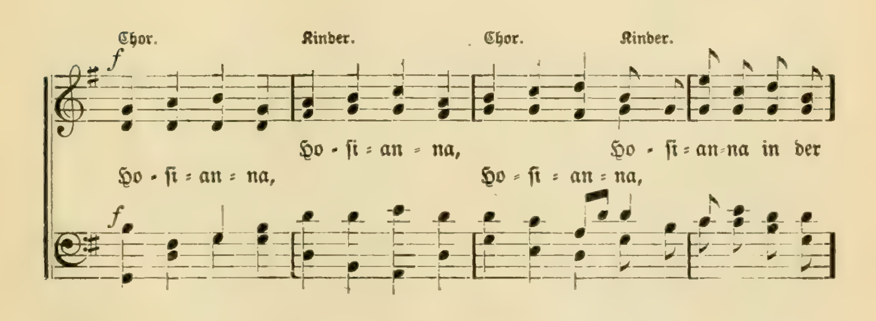


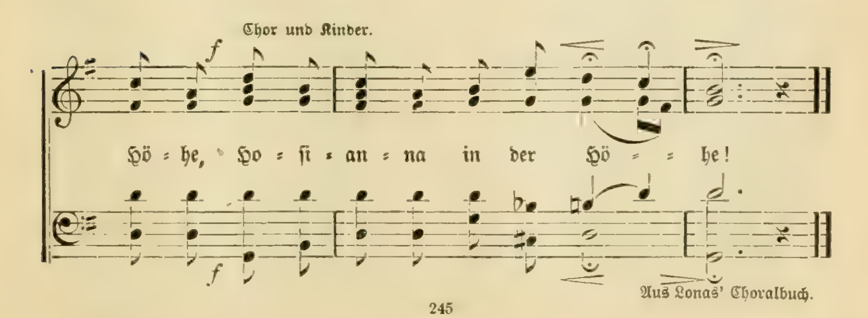
227. Hosianna!
Andantino.
Chr. Gregor.
Chor.
Kinder.
Ho=si=an=na, ge=lo=bet sei, der da
Ho=si-an=na, ge=lo=bet sei, der da kommt,
Chor.
Kinder.
Chor.
Kinder.
Chor.
kommt, Ho=si=an=na, Ho=si=an=na,
Ho=si-an=na, Ho=si=an=na, ge=
Kinder.
Chor.
Kinder.
ge=lo=bet sei, der da kommt, der da
lo=bet sei, der da kommt, der da kommt in dem Na=men des
Chor.
kommt in dem Na=men des Herrn!
Herrn! Ho=si=an=na, ge=lo=bet sei, der da

Hosianna. Schluß.









Aus Lonas' Choralbuch.



228. Morgenstern auf finstre Nacht.

Joh. Angelus. — F. F. Hagen.

1. Mal Solo; 2. Mal Chor. — Solo. — Chor. — Solo. — Chor.

1. Morgenstern auf fin-stre Nacht, Der die Welt voll Freu-de macht, Je-su-lein, komm her-ein, Komm herein, Jesu-lein, Leucht' in meines Herzens Schrein.
2. Dei-nes Glanzes Herr-lich-keit Ue-ber-trifft die Son-ne weit; Du al-lein, Je-su-lein, Je-su-lein, du al-lein Bist, was tausend Sonnen sein.
3. Dei-nem freudenreichen Strahl Folgt man wil-lig ü-ber-all; Schön-ster Stern, nah u. fern, Nah u. fern, schönster Stern, Ehrt man dich als Gott den Herrn.
4. Ei nun, wahres Sonnenlicht! Komm her-ein und säu-me nicht, Komm her-ein, Je-su-lein, Je-su-lein, komm herein, Leucht' in meines Herzens Schrein.

229.

Mel., Lied 45.

1. Daß es auf der armen Erde,
Unter deiner Christenschar
Wieder einmal Pfingsten werde,
Herr, das mache gnädig wahr!
Fache neu der Liebe Flammen
In den kalten Herzen an;
Füge, was entzweit, zusammen,
Daß man Eintracht sehen kann.

2. Mache alle kranken Glieder
Rüstig, kräftig und gesund;
Laß die erste Liebe wieder
Einen unsern Christenbund,
Daß bald wieder nur der eine,
Große, heil'ge Gottesgeist
Sichtbar sei in der Gemeine,
Welche Christi Kirche heißt.

3. Rüste deines Geistes Streiter
Mit des Geistes Waffen aus;
Zieh' der Kirche Grenzen weiter
Und erfülle Herz und Haus!
Laß in deinen Christgemeinen
Nah und fern, zu Berg' und Thal
Deines Geistes Macht erscheinen,
Pfingsten werden überall!

230.

Mel., Lied 150.

1. Wir reichen uns zum Bunde
Die treue Bruderhand;
Es ruht auf Felsengrunde
Die Liebe, die uns band.
Ein Wort hat uns verbunden,
Wir tragen ein Panier:
Das Wort von Jesu Wunden
Ist unsers Bundes Zier.
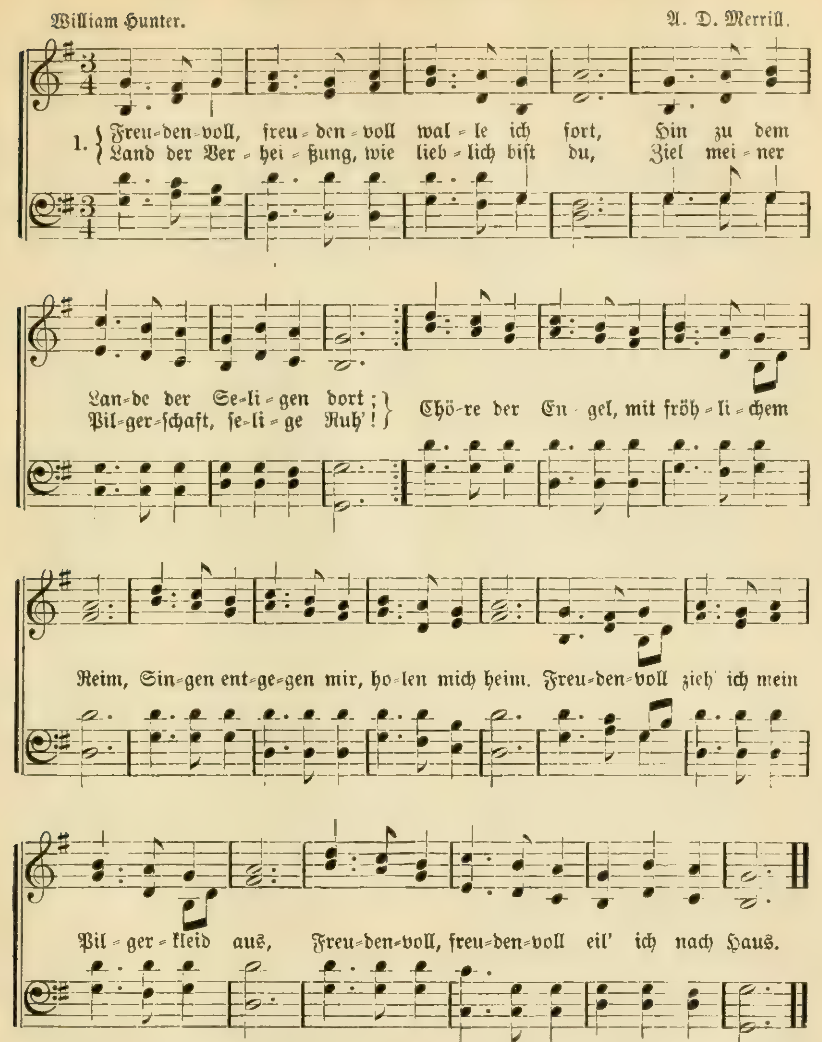
2. Und ob auch alle weichen,
Auf falschen Pfaden geh'n;
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verweh'n.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Dem Ziel, dem wir nachjagen,
Ist unsers Jesu Bild.

3. Wir wissen, was wir glauben,
Ob's auch der Welt ein Spott;
Wer will uns ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott!
Und geht's zu hartem Streite,
Er, er ist Schild und Wehr!
Sein Name wird noch heute
Im Kampf nur herrlicher.

W. Hermann

231. Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort.
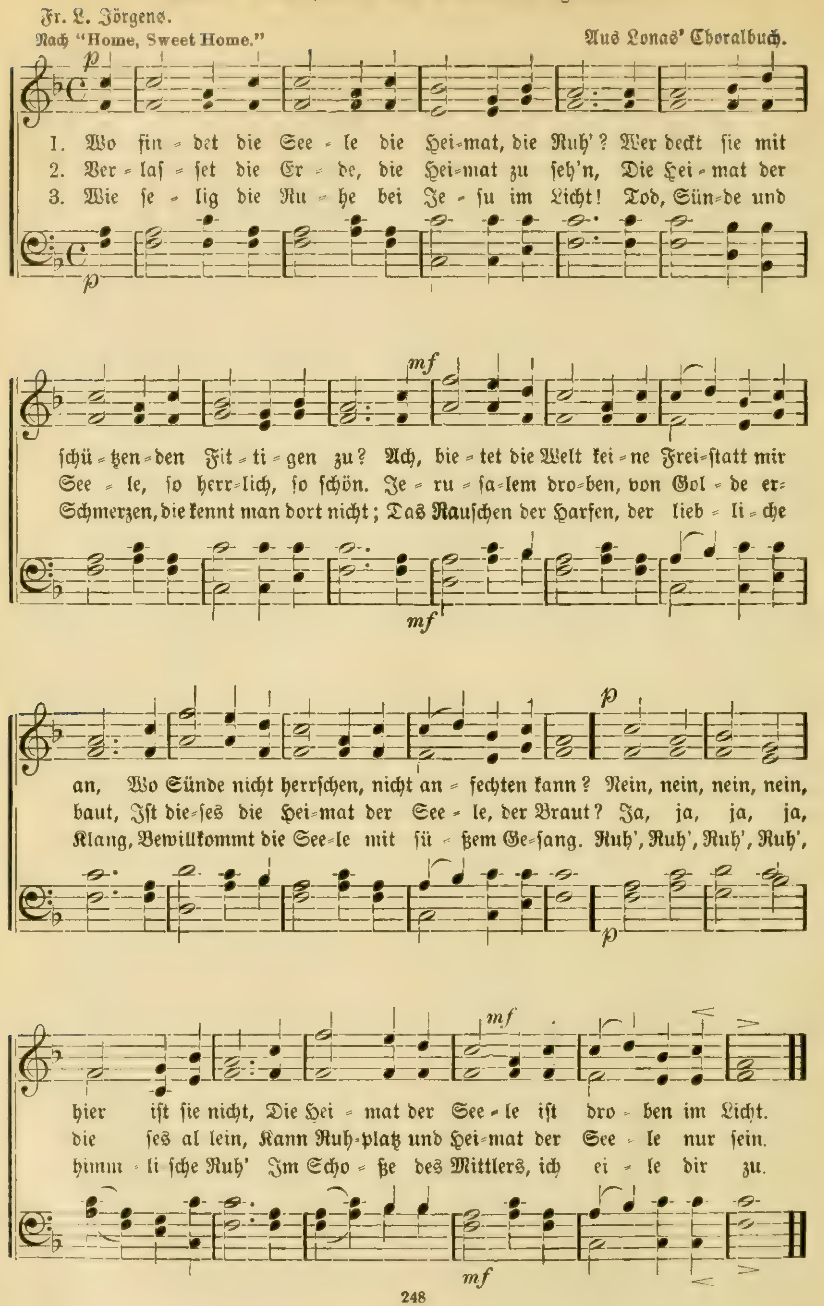
William Hunter. A. D. Merrill.



2. Lehrer und Schüler schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis;
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer auch mich zu empfah'n.
Hört ihr, sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor!
Werfe ich Anker am herrlichen Strand,
Jauchze ich freudig: O seliges Land!

3. Streckst du, o Tod, mich ins düstere Grab,
Töte mich, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab;
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt,
Selig, o selig ist, wer an ihn glaubt!
Hold wird der Ewigkeit dämmernder Schein,
Hold meinem Auge die Krone einst sein,
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus;
Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus.

232. Wo findet die Seele die Heimat?



233.
Mel., Lied 232.

1. Bei aller Verwirrung und Klage allhier,
Ist mir, o mein Jesu, so heimlich bei dir.
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede" du aus;
Da bin ich in deiner Gemeinschaft zu Haus.
Heim, heim, heim, heim — ach, nur heim!
Ach, käm' ich, mein Heiland, doch recht zu dir heim!

2. O teure Verbindung der Kinder des Lichts;
Doch über dich, köstlicher Jesu, geht nichts!
Oft schweif' ich zwar, traurig genug, von dir aus,
Doch sehn' ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim, heim, heim, heim — ach, nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei dir daheim!

3. Noch sehnt sich nach jener Vollendung mein Geist,
Die du mir bei deiner Erscheinung verheiß'st.
Erwacht aus dem Staube, verklärt in dein Bild,
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
Heim, heim, heim, heim — ach, nur heim!
Ach, wär' ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

234.
Mel., Lied 45.
Mel. 167.

1. Horch, des Heilands Stimme fraget:
„Warum wollt ihr müßig steh'n"?
Weiß ist's Feld, die Ernte wartet,
Wer will mit den Schnittern geh'n?
Laut und lange ruft der Meister,
Reich der Lohn für dich und mich,
Wer will freudig eilend rufen:
„Herr, hier bin ich, sende mich"!

2. Kannst du Meere nicht durchkreuzen,
Nicht in Heidenländer geh'n;
Hilf den Heiden, die dir näher,
Die vor deiner Thüre steh'n.
Kannst du Tausende nicht geben,
Leg' das Witwen-Scherflein ein,
Und die „große" kleine Gabe
Wird dem Herrn gefällig sein.

3. Sage nicht mit eitlem Munde:
„Für mich giebt es nichts zu thun,"
Da der Brüder Seelen sterben
Und dein Meister ruft dich nun.
Gehe freudig in die Ernte,
Seinem Werk nur weihe dich;
Da er rufet, sage eilend:
„Herr, hier bin ich, sende mich"!

Daniel March.

235.
Mel. 151, O.

1. Herr, laß uns Samen streuen
Am Tage deines Heils;
Lehr' uns dein Herz erfreuen
Durch Wahl des besten Teils.
Der jauchzt am Erntefeste,
Wer Seelen dir erzieht;
Des Wahl wird sein die beste,
Wer sich für dich gemüht.

2. Führ' du in künft'gen Stunden
Uns neue Kinder zu,
Dein Arm ist ungebunden,
Erhab'ner König du!
Nur pflanzen und begießen,
O Jesu, können wir:
Das Blühen und das Sprießen,
Das Reifen kommt von dir.

C. H. Zeller.

236.
Mel., Lied 100.

1. Heimatland, groß und weit,
Freiheit und Gott geweiht,
Mein Herz dir singt.
Land, das den Vätern Grab,
Ruhe den Pilgern gab,
Von jeder Höh' herab
Freiheit erklingt.
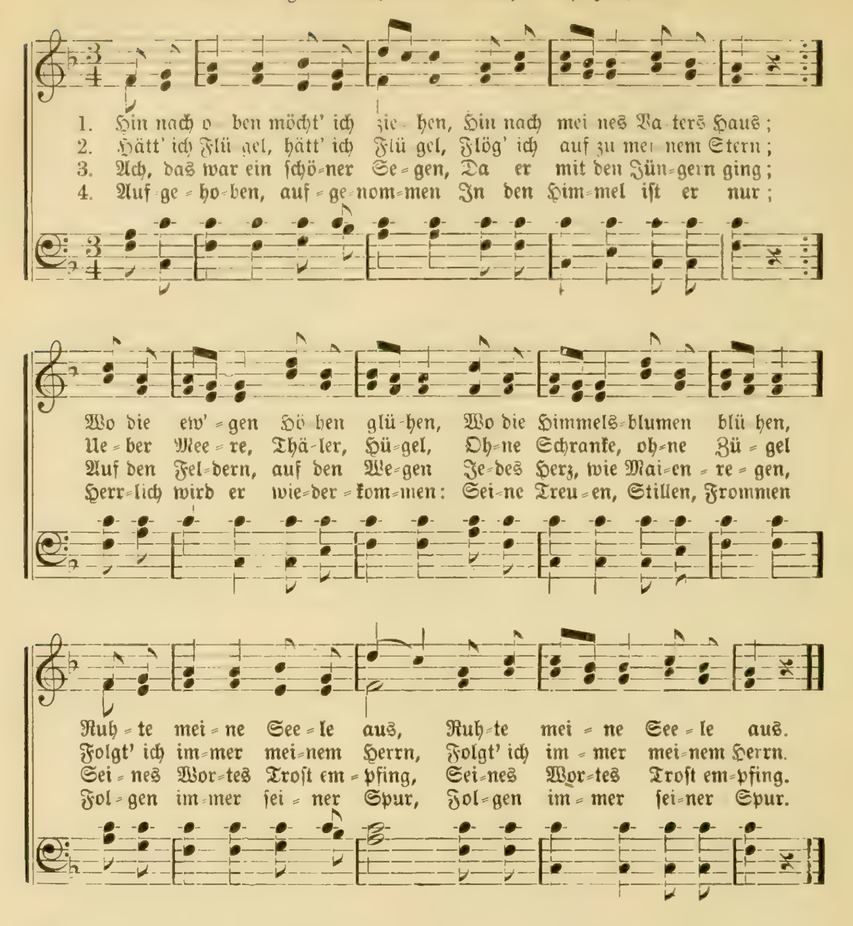
2. Name „Amerika",
Wer deine Freiheit sah,
Liebt deinen Klang;
Liebt deine frische Luft,
Land und See, Berg und Kluft,
Wälder und Wiesenduft
Und Tempelsang.

3. Glockenton, Liederlust,
Schwelle die treue Brust,
Brüder, stimmt an!
Banner der Sterne fliegt,
Wo Recht und Wahrheit siegt,
Und Bibelfreiheit bricht
Der Knechtschaft Bann.

4. Gott, unsrer Väter Hort,
Gott, unsrer Freiheit Port,
Dir singen wir.
Schütz' unsern Staatenbund
Auf heil'ger Freiheit Grund;
Mach' deine Herrschaft kund
Zum Lobe dir.

S. F. Smith.

237. Hin nach oben möcht' ich ziehen.



238.

Mel., Lied 237.

1. Weißt du, wie viel Sterne stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählet,
Daß ihm auch nicht eines fehlet
An der ganzen, großen Zahl. :,:

2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
Daß sie all' ins Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind. :,:

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
Steh'n aus ihrem Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg' und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel sorgt für alle,
Danke ihm mit frohem Schalle,
Denn er sorget auch für dich. :,:

239.
Mel., Lied 237.

1. Kinder, ach, wie seid ihr selig,
Euer ist das Himmelreich!
Immer heiter, immer fröhlich,
Bleibet ihr den Engeln gleich;
Jesus liebt euch, liebe Kinder,
Trägt euch gern auf seinem Arm,
O, so liebt auch ihn nicht minder,
Habt für ihn ein Herze warm!

2. Aber seht, wie viele Kinder
Kennen ihren Heiland nicht,
Ach, den armen Heidenkindern
Scheinet nicht das Gnadenlicht!
Haben Schulen nicht und Lehrer,
Kirchen nicht und Prediger,
Irren, Schafe ohne Führer,
In der Wüste wild umher.

3. Darum betet, liebe Kinder,
Für die arme Heidenwelt,
Bis der große Ueberwinder,
Jesus, sie gefesselt hält.
Legt auch eure kleinen Gaben
Willig Gott zu Füßen hin;
Auch die kleinsten Scherflein haben
Reichen, seligen Gewinn.

240.
Mel., Lied 237.

1. Jesu, als du wiederkehrtest
Aus dem Heiligtum des Herrn,
Wo du seinen Willen hörtest,
Bliebst du bei den Eltern gern;
Warst stets willig, ihren Willen
Treu und kindlich zu erfüllen,
Fromm, bescheiden für und für;
Gottes Gnade war mit dir.

2. Sieh', jetzt ziehet unsre Herde
Aus der Schule fröhlich aus!
Daß sie fromm, dir ähnlich werde,
Lehrst du sie in diesem Haus.
Hilf nun, daß bei unsern Lieben
Wir zu Haus auch fröhlich üben
Treu und fleißig unsre Pflicht:
Kinderfreund, verlaß uns nicht!

J. Bahnmeier.

241.
Mel., Lied 150.

1. Der Frühling kehret wieder,
Belebt wird die Natur;
Schon tönen muntre Lieder
Auf grüner Au' und Flur.
Der Vöglein Lobgesänge
Steigt dankend dort empor,
Und ihre süßen Klänge
Erfreuen Herz und Ohr.

2. O Schöpfer meines Lebens,
Für deine Gütigkeit
Will ich dich froh erheben
In meiner Jugendzeit.
Der Frühling meines Lebens
Sei dir, o Herr, geweiht,
Damit ich nicht vergebens
Die schönste Zeit vergeud'.

242.
Mel., Lied 142.

1. Wohl dem, der richtig wandelt,
Der als ein Wahrheitsfreund
In Wort und Werken handelt,
Und das ist, was er scheint;
Der Recht und Treue liebet,
Und von dem Sinn der Welt,
Die Trug und Falschheit übet,
Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen hasset,
Und der, so oft er spricht,
Stets seine Reden fasset
Vor Gottes Angesicht;
Die Wahrheit nie verletzet,
Und der an jedem Ort
Sich dies vor Augen setzet:
Gott merkt auf jedes Wort.

3. Herr, präge mir dein Leben
Tief in das Herz hinein!
Dann werd' ich danach streben,
Der Lüge feind zu sein;
Erinn're mein Gewissen:
Du hassest Heuchelei;
Damit ich stets beflissen
Der Treu' und Wahrheit sei.

C. Bruhn.

243.
Mel., 22, L.

1. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn;
Was ihr bei Zeiten lernt und thut,
Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2. Hört die Verheißung, welche Gott
Als Vater legt auf sein Gebot,
Wenn er den Himmelsweg euch weist
Und euch gehorsam werden heißt.
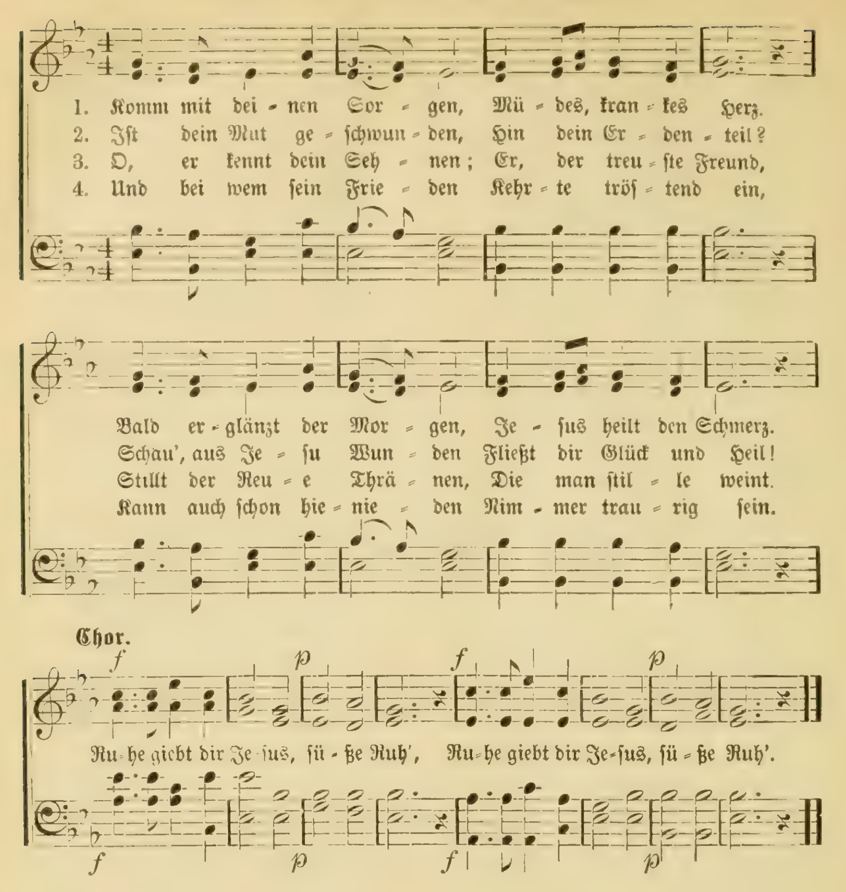
3. Ehr' deine Eltern spät und früh',
Dank' ihnen ihre Lieb' und Müh':
Dann wird dir's wohl auf Erden geh'n,
Dann wirst du Gottes Himmel seh'n.

4. So war auf seiner Erdenbahn
Den Eltern Jesus unterthan;
Er, dessen Stuhl die Himmel sind,
War einst gehorsam wie ein Kind.

5. Doch, o wie süß, wenn Vatermund
Und Mutterfreude geben kund:
Die liebste Blume, die ich find',
Ist unser treues, frommes Kind.

Albert Knapp.

244. Komm mit deinen Sorgen.



245.
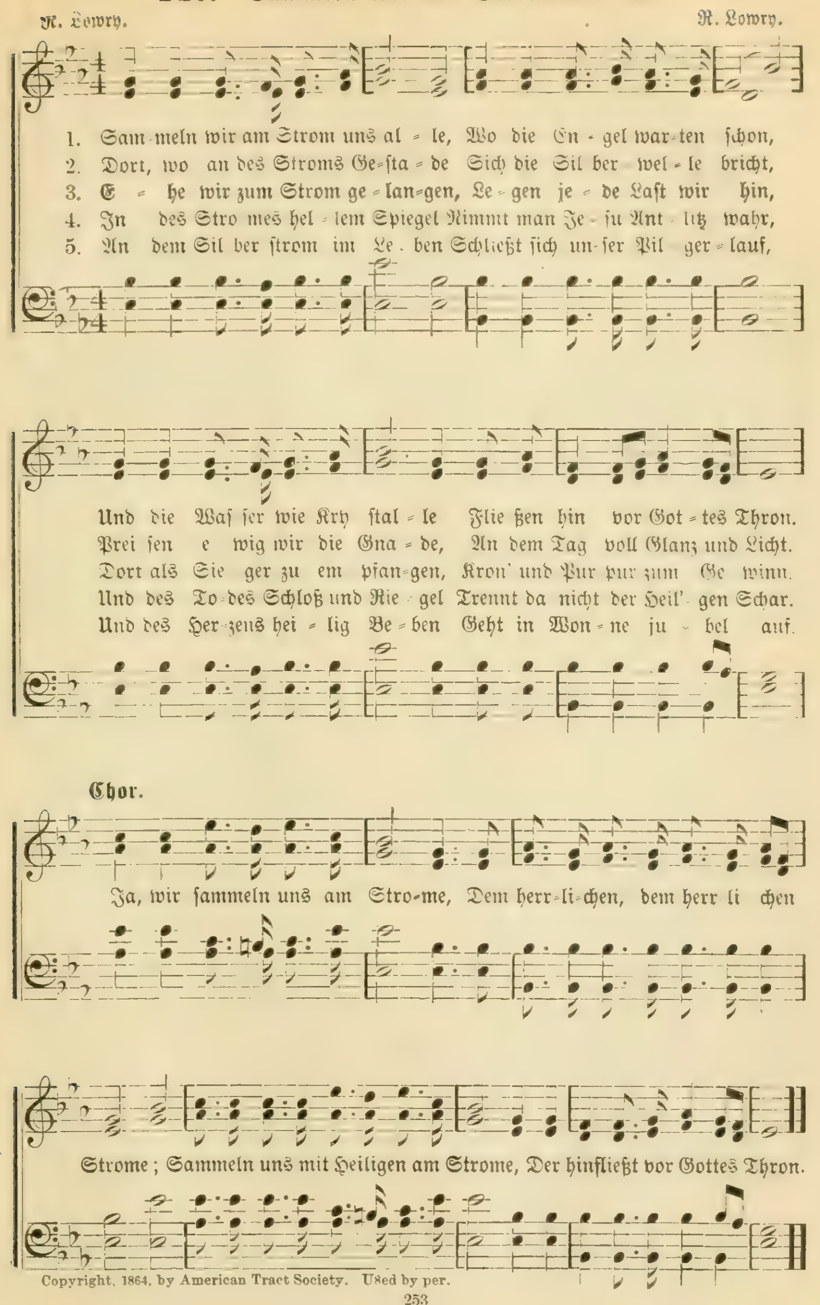
Mel., Lied 109.

1. Wir sind nur Pilger hier,
Droben ist Ruh'!
Heimatwärts eilen wir,
Droben ist Ruh'!
Geht's auch auf rauher Bahn,
Unter der Kreuzesfahn';
Geht es doch himmelan,
Droben ist Ruh'!
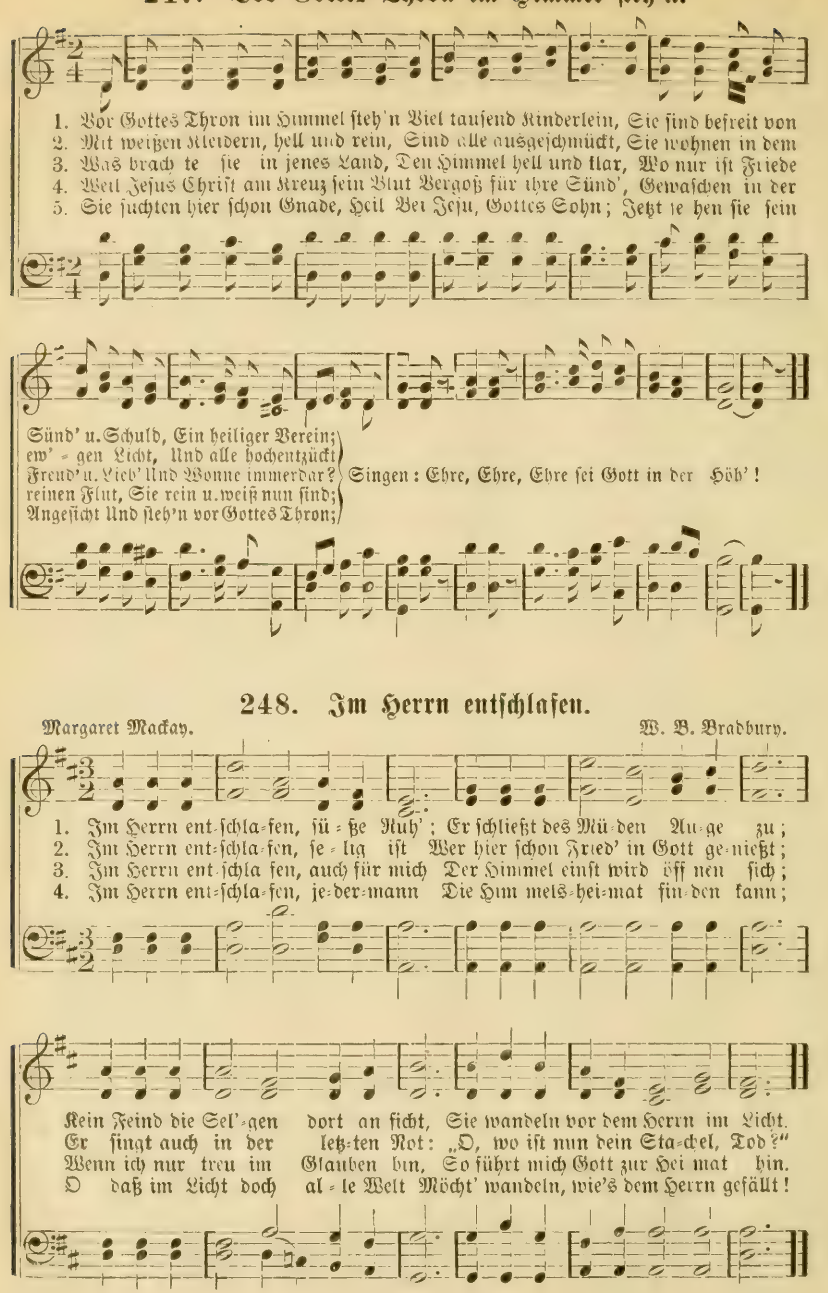
2. Trifft uns hier Spott und Hohn,
Droben ist Ruh'!
Groß ist der Gnadenlohn,
Droben ist Ruh'!
Kronen der Herrlichkeit
Sind uns vom Herrn bereit;
Ruhe nach kurzem Streit,
Selige Ruh'!

3. Bald, ja bald schau'n wir ihn,
Droben ist Ruh'!
Sinken anbetend hin,
Droben ist Ruh'!
Seh'n ihn von Angesicht,
Jauchzen im Himmelslicht;
Drum, ob das Herz auch bricht,
Droben ist Ruh'!

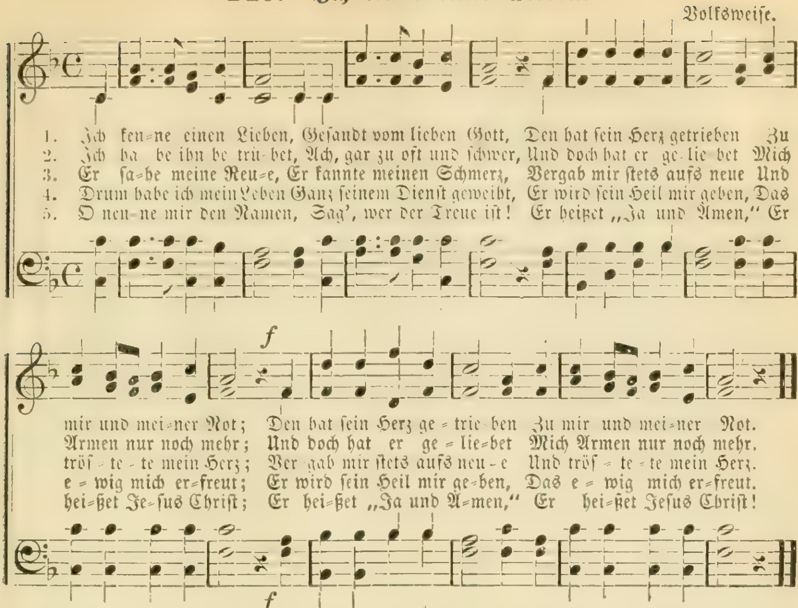
246. Sammeln wir am Strom uns alle.



247. Vor Gottes Thron im Himmel steh'n.







250.

Mel., Lied 249.

1. Wie lieblich ist's hienieden,
Wenn Brüder treu gesinnt
:,: In Eintracht und in Frieden
Vertraut beisammen sind. :,:

2. Wie Tau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
:,: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt. :,:

3. Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
:,: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat. :,:

4. Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
:,: Dann wird nur eine Herde
Und nur ein Hirte sein. :,:

J. G. Wetzel.

251.

Mel. 22 G.

1. Wie lang willst du genötigt sein?
Gott reicht die Hand, wann schlägst du ein?
Der Heiland lockt, wann sagst du zu?
Es ruft der Geist, wann folgest du?

2. Wie lang willst du genötigt sein?
Wer weiß, wie bald die Nacht bricht ein,
Wie bald das Thor verschlossen ist,
Zum Bräutigam, zu Jesu Christ?

3. Wie lang willst du genötigt sein?
Geh' doch zu deinem Jesu ein
Und nimm das angebotne Heil,
Du reicher Erbe, als dein Teil!

252.
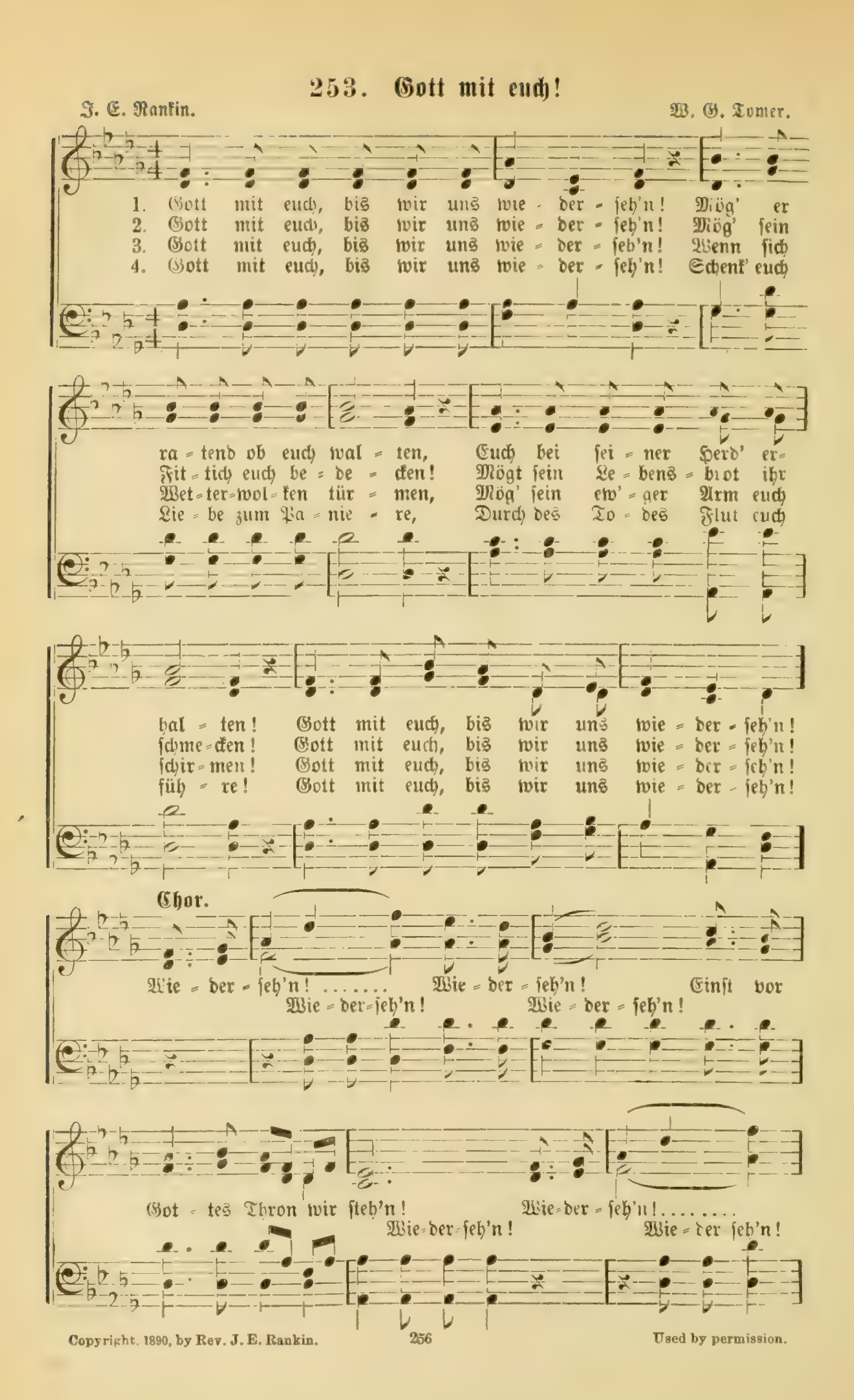
„Singvögelein" Seite 218.
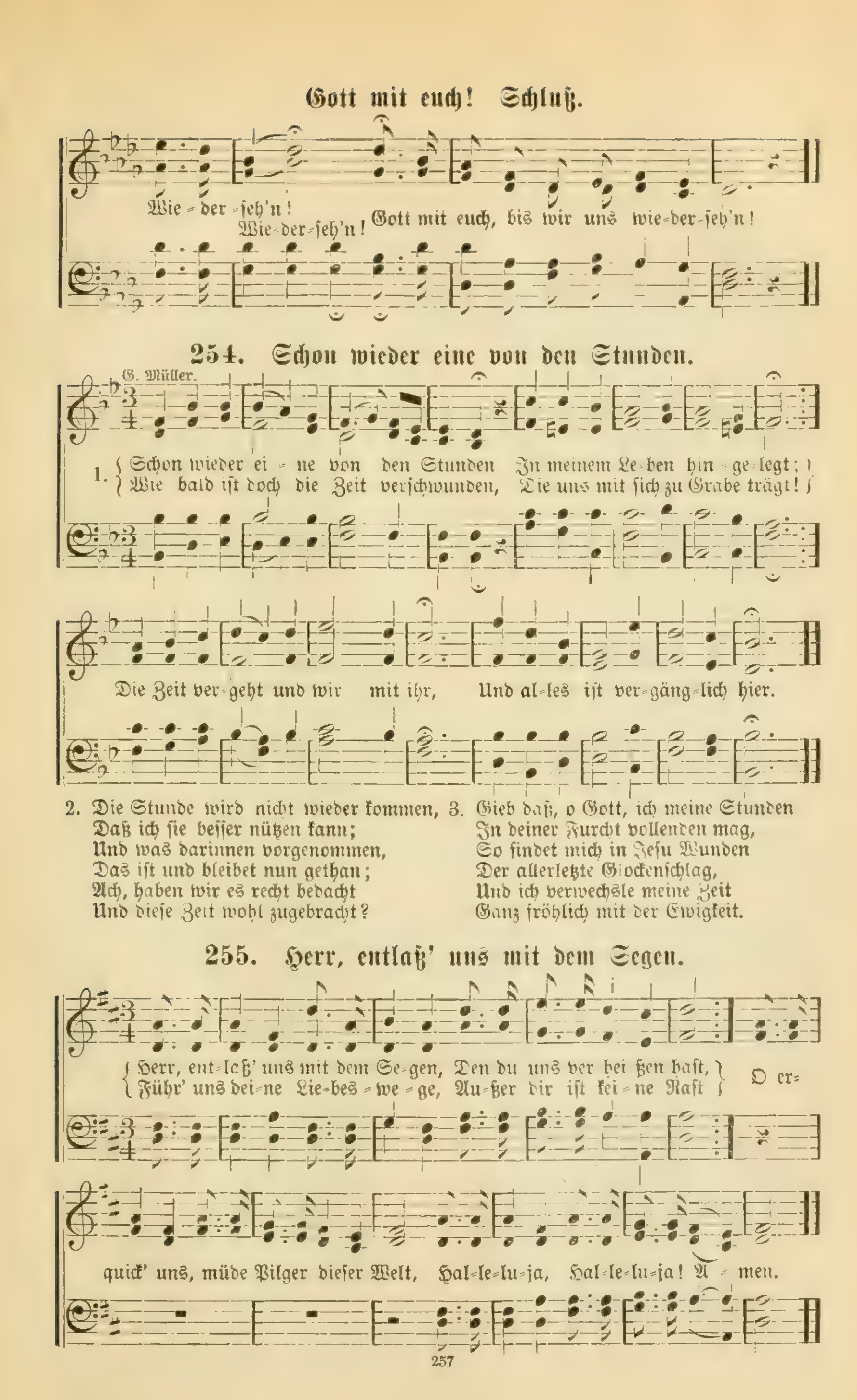
1. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, mit dem neuen Tag!
Wirket am frühen Morgen,
Eh' es zu spät sein mag.
Seht, es erglänzt die Sonne!
Fangt schon beim Frührot an!
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

2. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn der Mittag naht!
Weihet die besten Kräfte
Dem, der erlöst euch hat!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles andre dran!
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

3. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn die Sonne weicht!
Auf, denn die Schatten wachsen,
Und schier der Tag sich neigt!
Auf, bis zur letzten Stunde
Fröhlich dein Werk gethan!
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

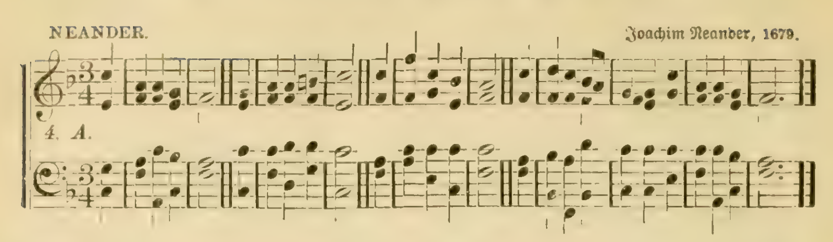
Annie L. Walker.


253. Gott mit euch!
J. E. Rankin.
W. G. Tomer.
1. Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n! Mög' er
2. Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n! Mög' sein
3. Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n! Wenn sich
4. Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n! Schenk' euch
ra - tend ob euch wal - ten, Euch bei sei - ner Herd' er-
Fit - tich euch be - de - cken! Mögt sein Le - bens - brot ihr
Wet - ter-wol - ken tür - men, Mög' sein ew' - ger Arm euch
Lie - be zum Pa - nie - re, Durch des To - des Flut euch
hal - ten! Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n!
schme - cken! Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n!
schir - men! Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n!
füh - re! Gott mit euch, bis wir uns wie - der - seh'n!
Chor.
Wie - der - seh'n! .... Wie - der - seh'n! Einst vor
Wie - der-seh'n! Wie - der - seh'n!
Got - tes Thron wir steh'n! Wie-der - seh'n! ....
Wie-der-seh'n! Wie - der seh'n!
Copyright, 1890, by Rev. J. E. Rankin.
256
Used by permission.


Gott mit euch! Schluß.
Wie-der-seh'n!
Wie-der-seh'n! Gott mit euch, bis wir uns wie-der-seh'n!
254. Schon wieder eine von den Stunden.
G. Müller.
1. Schon wieder ei-ne von den Stunden In meinem Le-ben hin-ge-legt;
Wie bald ist doch die Zeit verschwunden, Die uns mit sich zu Grabe trägt!
Die Zeit ver-geht und wir mit ihr, Und al-les ist ver-gäng-lich hier.
2. Die Stunde wird nicht wieder kommen,
Daß ich sie besser nützen kann;
Und was darinnen vorgenommen,
Das ist und bleibet nun gethan;
Ach, haben wir es recht bedacht
Und diese Zeit wohl zugebracht?
3. Gieb daß, o Gott, ich meine Stunden
In deiner Furcht vollenden mag,
So findet mich in Jesu Wunden
Der allerletzte Glockenschlag,
Und ich verwechsle meine Zeit
Ganz fröhlich mit der Ewigkeit.
255. Herr, entlaß' uns mit dem Segen.
Herr, ent-laß' uns mit dem Se-gen, Den du uns ver-hei-ßen hast,
Führ' uns dei-ne Lie-bes-we-ge, Au-ßer dir ist kei-ne Rast.
O er-quick' uns, müde Pilger dieser Welt, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja! A-men.

II. Lieder mit Choral-Melodien.

NEANDER. Joachim Neander, 1679.



256. Mel. 4.

1. Freund, werde uns nah,
Die Seelen sind da
In Liebe vereint;
Komm, segn' uns, o Liebe, du bist uns befreund't!

2. Dein feuriger Glanz
Zerschmelze uns ganz,
Und wenn wir dann weich,
So mache du uns deinem Ebenbild gleich!

3. Wir wären gern rein,
Und in uns recht klein;
Komm, Feuer und Wind,
Verzehre was sich noch von Eigenheit find't!

4. Damit wir allhier
Dir werden zur Zier,
Und auch die Gemein'
Von heut' an mit guten Exempeln erfreu'n.
Zinzendorf.

257. Mel. 4.
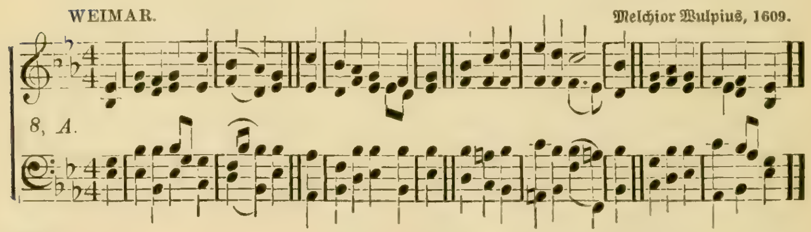
1. Eins bitt' ich vom Herrn,
Das hätte ich gern:
Mit Jesu Gemein'
In ihm unverrücklich verbunden zu sein.

2. Ach ginge mein Sinn
Doch einzig dahin,
Nach Seel' und Gebein
Dein Herz, o mein Heiland, durchaus zu erfreu'n.

3. Ich bleibe in Schuld,
Und deine Geduld,
Die vor mir erscheint,
Macht, daß sich mein Herz oft recht satt vor dir weint.

4. Ich liebe dich zwar,
Doch lange nicht gar,
Bin nicht so entbrennt,
Daß ich mit mir selber zufrieden sein könnt'.
Cammerhof.

WEIMAR. Melchior Vulpius, 1609.



258. Mel. 8.

1. Ach bleib' mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ!
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib' mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert!
Damit uns hier und dorte
Sei Güt' und Heil beschert.

3. Ach bleib' mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr!
Dein' Gnad und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr'.

4. Ach bleib' mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe;
Hilf uns aus aller Not!
J. Stegmann.

259.

Mel. 8.

1. Was kann es Schönres geben,
Und was kann sel'ger sein,
Als wenn wir unser Leben
Dem Herrn im Glauben weih'n.

2. Wir sind in seiner Nähe,
Und leben immer so,
Als ob das Aug' ihn sehe,
Und sind von Herzen froh.

3. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.

K. J. P. Spitta.

260.

Mel. 8.

1. Gott, deine Kinder treten
Mit Freuden zu dir hin!
Sie stammeln und sie beten,
Du kennst der Worte Sinn.

2. O Gott, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Was überschwänglich lohnt!

3. Gieb Kindesherz und Worte
Bei Kindesfreudigkeit,
Daß sich des Himmels Pforte
Uns öffne jederzeit!

Gregors Choralbuch, 1784.

9, A.

261.

Mel. 9.
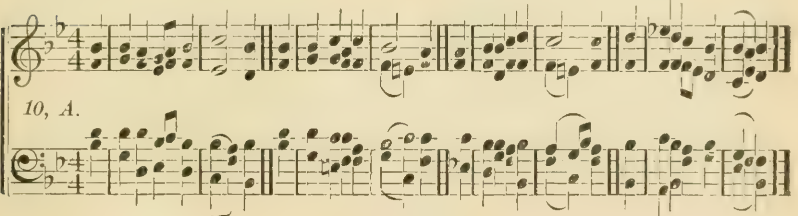
1. Das Joch ist nun zerbrochen,
Die Fesseln sind entzwei,
Das große Wort gesprochen:
Aus Gnaden bist du frei!

2. Jesus, der Arzt der Kranken,
Der hoch vom Himmel kam,
(Wer kann genug ihm danken?)
Den Tod vom Herz mir nahm.

3. O hätt' er nicht, mir Blinden,
Die Augen aufgethan,
Noch würde man mich finden
Auf breiter, böser Bahn!

4. Drum möcht ich ihm nur dienen,
In aller Lieb' und Treu,
Und schau'n in seinen Mienen,
Was ihm gefällig sei.

Joachim von Burgk, 1584.



262.

Mel. 10.

1. Laßt uns mit süßen Weisen
Die Güte Gottes preisen,
Und unsers Vaters Segen
Recht dankbarlich erwägen.

2. Den allerärmsten Sündern
Erbeut er sich als Kindern,
Hat ihnen Heil und Frieden
In seinem Sohn beschieden.

3. Dies lasset uns bedenken,
Wenn uns die Sünden kränken:
Daß der aufs höchste liebet,
Der seinen Sohn uns giebet.

J. M. Dilherr.

263.

Mel. 10.

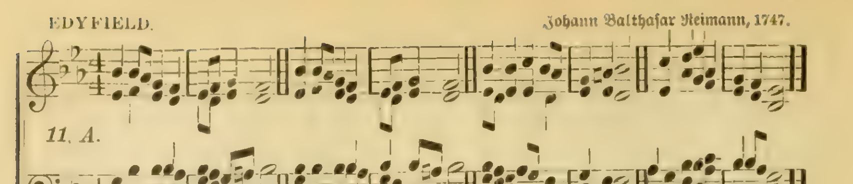
1. Nun laßt uns geh'n und treten,
Mit Singen und mit Beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern,
Und leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

3. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen!

Paul Gerhard.

EDYFIELD. Johann Balthasar Reimann, 1747.



264. Mel. 11.

1. Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeiht,
Ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Sei willkommen, o mein Heil!
Dir Hosanna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein;
Mach' es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

5. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Daß im Glauben um und an
Ich dir bleibe zugethan.

6. Daß wenn du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög' entgegen geh'n,
Und vor dir gerecht besteh'n. H. Held.

265. Mel. 11.

1. Jesu, komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für!
Komm doch, werter Seelenfreund,
Liebster, den mein Herze meint!

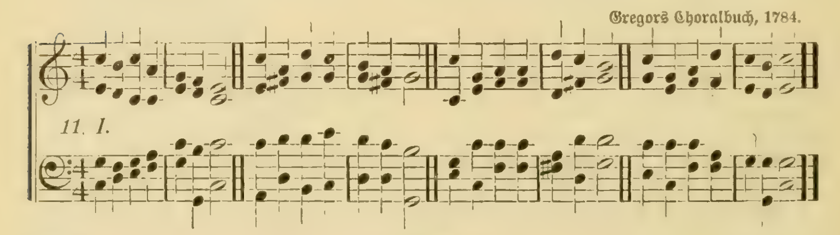
2. Tausendmal begehr' ich dich,
Denn sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrei' ich zu dir·
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt;
Dein, o Jesu, bei mir sein,
Nenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine laß' ich ein,
Dich alleine nenn' ich mein.

Joh. Angelus.

Gregors Choralbuch, 1784.



266. Mel. 11.

1. Fürst der Fürsten, Jesu Christ,
Der du Erdenrichter bist,
Nimm dich meiner Seele an,
Daß ich dort bestehen kann.

2. Schreib' mich in des Lebens Buch,
Rein vor Gott und frei von Fluch,
Daß dein Zorn mich schrecke nicht
Wann du halten wirst Gericht.

3. Laß mich bei den Lämmern steh'n,
Wann der Richttag wird angeh'n;
Gieb zu deiner Rechten Hand
Gnadenvoll mir einen Stand.

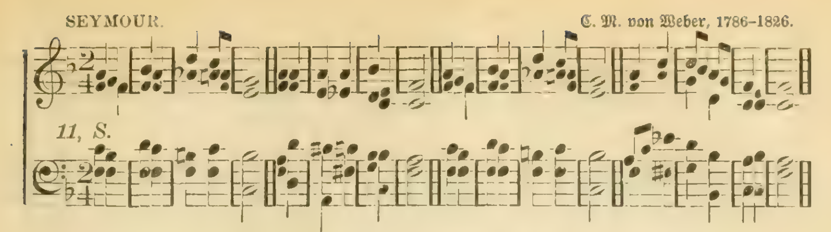
267. Mel. 11.

1. Jesus hat ein Wort gesagt,
Das nicht jedermann behagt,
Und darin ich Kraft verspür':
Nehmt das Kreuz und folget mir!

2. Auf, ihr Jünger Jesu, seht,
Wie es eurem Meister geht!
Jesus trug sein Kreuz voran,
Und bezeichnete die Bahn.

3. Warum wollten wir nicht steh'n
In dem Buch der Redlichen?
Da man von der Kreuzessaat
Wonne einzuernten hat. Zinzendorf.

SEYMOUR. C. M. von Weber, 1786–1826.



268.

Mel. 11.

1. Gnadenabgrund, darf ich doch
Jetzt auf Gnade hoffen noch?
Läßt mein Gott die Schuld mir nach,
Wie ich bin, voll Sünd' und Schmach?

2. Lang' hört' ich sein Locken nicht,
Lang' mied ich sein Angesicht;
Ihn, der Sünder ruft und liebt,
Hab' ich tausendmal betrübt.

3. Schenk' mir Buße, Gott voll Huld,
Ueber meine Sündenschuld!
Gieb mir Glaubenskraft, mein Herr,
Daß ich sündige nicht mehr!

4. Neig' zu mir dein gnädig Ohr,
Oeffne deiner Wunden Thor!
Daß ich schaue wie du liebst,
Wie du Sündern noch vergiebst.

Charles Wesley.

269.

Mel. 11 I. oder S.

1. Herr, mein Leben, es sei dein,
Laß dir's ganz geheiligt sein!
Nimm dir hin all' meine Zeit,
Dir sei sie zum Preis geweiht!

2. Nimm die Augen, daß sie nur
Schau'n auf deiner Gnade Spur!
Nimm die Ohren, daß sie fein
Hören auf dein Wort allein!

3. Nimm die Hände, daß sie sich
Regen nur in Lieb' für dich!
Nimm die Füße, daß sie schön
Auf dem schmalen Pfade geh'n!

4. Nimm den Willen, er ist dein,
Und nicht länger mehr noch mein!
Nimm mein Herz, o Gottes Sohn,
Weih' es dir zu deinem Thron!

5. Nimm nur, was ich wünsch' und lieb',
Ich geb's dir aus freiem Trieb!
Nimm mich selbst, o laß mich sein
Völlig, einzig, ewig dein!

Frances R. Havergal.

270.

Mel. 11.

1. Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu;
Vater, laß die Augen dein
Ueber meinem Bette sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, lieber Gott, nicht an;
Deine Gnad' und Jesu Blut
Mache allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Lasse dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß in deiner Engel Wacht
Sanft uns ruhen diese Nacht!

Louise Hensel

271.

Mel. 11.

1. Jesu, meiner Seele Ruh',
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner alles sein.

2. Bin ich krank, und ist kein Mann,
Der die Schwachheit lindern kann,
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.

3. Bin ich nackend, arm und bloß,
Ist mein Elend noch so groß,
Jesus hilft zur rechten Zeit
Meiner Not und Dürftigkeit.

4. Drum, o Jesu, will ich dich
Immer lieben festiglich;
Du, o Jesu, sollst allein
Meiner Seele alles sein!

L. Backmeister.

272.
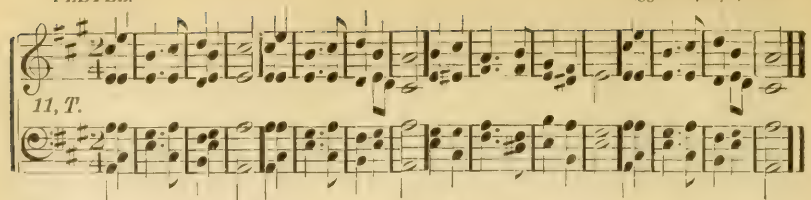
Mel. 11, S. oder T.

1. Mäßigkeit ist schön und gut,
Wobei man ganz freudig ruht;
Nüchternheit, Enthaltsamkeit
Mehren unsre Lebenszeit.

2. Krankheit, Armut, Reu' und Schmach
Folgt des Prassers Ferse nach;
Und auf halb durchlaufner Bahn
Hält der strenge Tod ihn an.

3. Aber Heil dem nüchtern Mann,
Der sich selbst beherrschen kann,
Und nie gegen die Natur
Das versucht, was schadet nur.

PLEYEL. Ignace Pleyel, 1800.



273.

Mel. 11.

1. Sei willkommen, Tag des Herrn,
Friedensengel, Morgenstern,
Labequell im Wüstensand,
Glockenlaut vom Heimatland.

2. Nachgeschmack vom Paradies,
Draus die Sünde mich verstieß,
Vorgefühl der Himmelskraft
Nach der Erde Müh' und Last!

3. Tröst' auch heute, die betrübt,
Sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind!

4. Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelszelt,
Ruf' auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!

Karl Gerok.

274.

Mel. 11.

1. Eil', o Sünder, werde klug,
Sieh', die Welt ist voll Betrug!
Säum' nicht länger müßig noch,
Schüttle ab der Sünde Joch!

2. Eile, Gnade zu erfleh'n!
Daß vor Gott du mögst besteh'n,
Schieb's nicht auf, o komm noch heut',
Jetzt ist angenehme Zeit!

3. Eil', o Sünder, kehre heim,
Denn da quillt dir Honigseim!
Morgen mag, was heut' noch geht,
Ewig für dich sein zu spät.

4. Eil', o Sünder, zaudre nicht,
Jetzt noch scheint das Gnadenlicht;
Sichre deiner Seelen Heil,
Eh' Verdammnis dich ereil'.

Th. Scott.

ESSLINGEN. Adam Krieger, 1667.

14, A.

275.

Mel. 14.

1. Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floß;
Und wer sich taucht in diese Flut,
Ist aller Flecken los.

2. Der Schächer, der am Kreuz verblich,
Durft' dieses Borns sich freu'n;
Da können Sünder, schnöd, wie ich,
Von Flecken werden rein.

3. Seit ich den Strom im Glauben sah',
Der quillt aus Wunden rot,
Verweilt mein Geist auf Golgatha
Und preist nur Jesu Tod.

4. Du sterbend Lamm, dein köstlich Blut
Verliert nie seine Kraft,
Bis es Erlöste rein und gut
Und endlich selig macht.

William Cowper.

276.

Mel. 14.
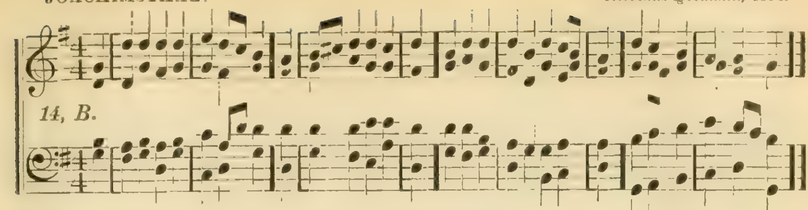
1. Der Herr bricht ein zu Mitternacht,
Jetzt ist noch alles still;
Wohl dem, der sich nun fertig macht,
Und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt,
Und einen Tag gestellt;
Er kommt, wenn niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3. Wer leget, als ein treuer Knecht,
Die Haushaltrechnung bei,
Daß wenn sein Herr kommt, schlecht und recht
Bei ihm zu sehen sei.

4. Sind eure Lampen rein und voll?
Brennt euer Glaubenslicht?
Wenn nun der Aufbruch werden soll,
Daß ihm kein Oel gebricht.

JOACHIMSTHAL. Nikolaus Hermann, 1554.



277.

Mel. 14.

1. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich,
In seinem höchsten Thron,
Der heut' aufschließt sein Himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
Und wird ein Kindlein klein;
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel sein;
Wie könnt' es doch sein freundlicher,
Das Herze Jesulein?

4. Heut' schließt er wieder auf die Thür
Zum schönen Paradeis;
Der Cherub steht nicht mehr dafür;
Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

N. Herrmann.

278.

Mel. 14.

1. Auf, Seele, auf und säume nicht!
Es bricht das Licht herfür;
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sei vor der Thür.

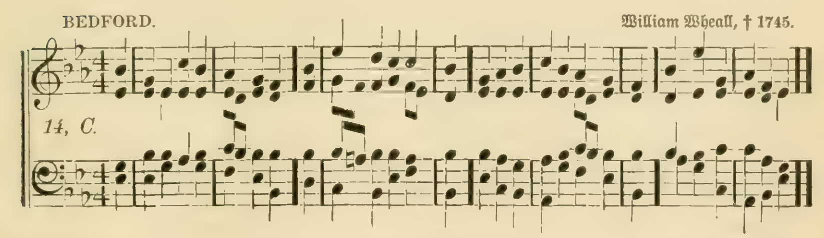
2. Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist!
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

3. Da findest du das Lebensbrod,
Das dich erlaben kann;
Für deiner Seele Hungersnot
Das allerbeste Man!

4. Halt dich im Glauben an das Wort,
Das fest ist und gewiß,
Das führet dich zum Lichte fort,
Aus aller Finsternis.

M. Müller.

BEDFORD. William Wheall, † 1745.



279.

Mel. 14.

1. Es müht sich unser Herr mit mir
Nun schon gar lange Zeit;
O wär' ich ihm zur Ehr' und Zier
Für seine Emsigkeit!

2. Nur merke dir, mein Herz, dies Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh';
Wenn Jesus zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh'.

3. Wenn er dich lobet, beuge dich;
Red't er, so schweige du;
Und wenn er ernstlich ist, so sprich:
Ich brauch's, Herr, schlage zu.

4. Kurz: mein und unser aller Herz,
Sei von dem Tage an,
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz,
Dem Lamme unterthan.

Zinzendorf.

280.

Mel. 14.
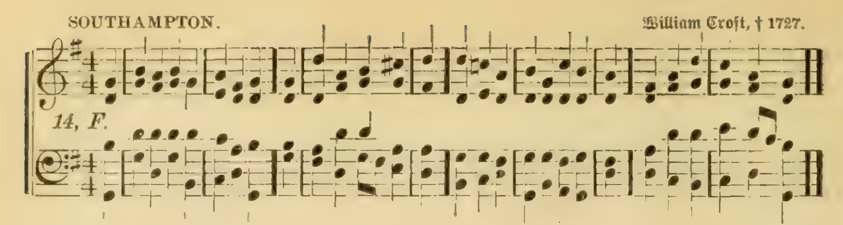
1. Des Lebens abgestecktes Ziel
Mag kurz sein oder lang,
So ist es an sich selbst nicht viel,
Und nur ein Uebergang.

2. Wer aber jeden Lebenstag,
So lang es heute heißt,
Dem Herrn der Tage opfern mag,
Der ist ein sel'ger Geist.

3. Der bringet seine Herrlichkeit,
Die er in Christo hat,
Aus dieser arbeitsvollen Zeit
Mit in die Ruhestatt.

4. Da ist der edle Gottessohn,
Das auserkorne Lamm,
Selbst seiner Knechte Gnadenlohn
Und Hirt und Bräutigam.

Zinzendorf.



281.

Mel. 14.

1. Ein kindlich Herz und Wesen ist
Dem Vater angenehm,
Und, nach dem Ausspruch Jesu Christ,
Zum Himmelreich bequem.

2. Die aber hohen Mutes sind,
Die stürzt der Herr vom Stuhl;
Drum werd' ich herzlich gern ein Kind,
Und geh' in Christi Schul'.

3. Da fall' ich auf mein Angesicht
Zu meines Heilands Fuß,
Und bitt' um's heil'gen Geistes Licht,
Das mich geleiten muß.

4. Da krieg' ich einen Kindersinn,
Ich werd' und bleibe klein,
Und habe davon den Gewinn,
Dem Höchsten nah' zu sein.

Zinzendorf.

282.

Mel. 14.

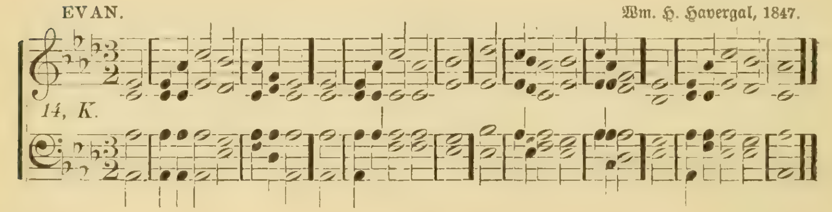
1. Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt,
Und auferstanden ist;
Daß er in unsrer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist!

2. Ein neues Leben nimmt man hin,
Entzückt aus seiner Hand;
Nun ist uns Sterben ein Gewinn,
Ein Gang zum Vaterland.

3. Der Todesweg, den er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nun hört auf seinen Rat,
Kommt auch ins Vaterhaus.

4. Er lebt, und er wird bei uns sein,
Wenn alles uns verläßt;
Drum soll sein Fest für alle sein
Ein Auferstehungsfest.

Novalis.



283.

Mel. 14.

1. Auf einem Berg ein Bäumlein stand,
Von goldnen Früchten schwer;
Man konnte es im ganzen Land
Erblicken weit umher.

2. Es kamen viele spät und früh',
Die edles Gold gesucht;
Sie schütteln dran mit ernster Müh'
Und sammeln seine Frucht.

3. Doch nimmt der Reichtum nimmer ab,
Das Bäumlein wird nicht leer;
Fällt gleich so manche Frucht herab,
Es wachsen andre her.

4. Wie heißt das Bäumlein, und wo steht's
Auf dieser Erde Raum?
Wer hat's gesehen? Wer errät's?
Die Bibel ist der Baum!

Chr. G. Barth.

284.

Mel. 14.

1. Du Vater aller Kreatur,
Kraft, Rat und Wunderbar!
Du stellest uns so manche Spur
Von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich,
Daß du mit deiner Gnad'
Uns Sünder unveränderlich
Erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß,
Der uns so manches Jahr
Mit Wohlgefall'n erfüllen muß;
Kurz: Liebe, du bist's gar!

4. Drum richte unsern ganzen Sinn,
Durch Liebe oder Leid,
Zu dir, zu dir allein nur hin
Und deiner Zärtlichkeit.

Zinzendorf.

285.

Mel. 14.

1. Wohl dem, der in der Freud' am Herrn,
Sein höchstes Wohlsein find't,
Aus Lieb' und Dank ihm folget gern,
Und niedrig ist gesinnt.

2. Dem hilft er immer herrlich aus;
Des Herz hat Fried' und Ruh',
Und wie ein Kind im Vaterhaus,
Sieht's ihm nur stille zu.

3. Was Gott thut, das ist alles Gnad',
Er weiß um's Wie und Wann,
Was Erd' und Himmel in sich hat;
Sei froh und bet' ihn an.

Chr. Gregor.

286.

Mel. 14.

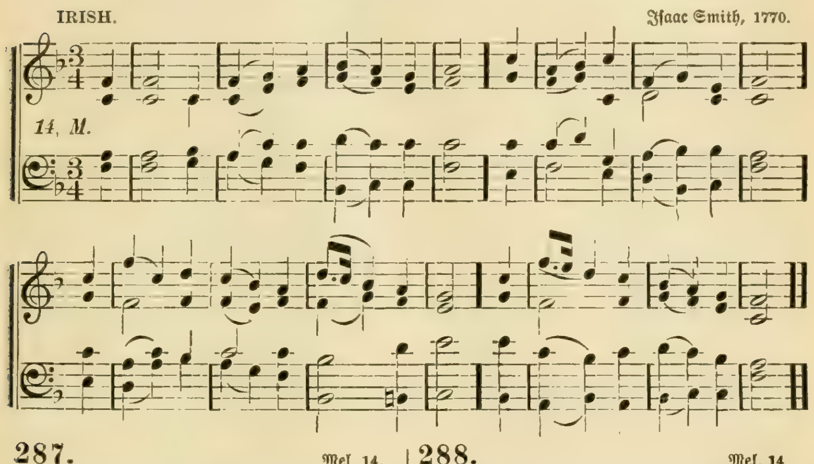
1. Ein Jahr geht hin, das andre kommt;
Nur eines stehet fest,
Und eines bleibt, das ewig frommt:
Daß Gott uns nie verläßt.

2. Das Jahr wird alt, das Jahr wird neu,
Gott bleibet wie er war;
Neu in der Lieb', neu in der Treu',
Wahrhaftig immerdar.

3. Laßt uns stets halten sein Gebot
Mit Liebe und mit Lust,
So werden wir, nach Sturm und Not,
Ruh'n an des Heilands Brust.

Wackernagel.

IRISH. Isaac Smith, 1770.



287.

Mel. 14.

1. Der Vater sieht's: Kind, laß es sein!
Der Vater hört's: sei still!
Der Vater kommt: begegn' ihm fein,
Und höre was er will!

2. Er ist der unsichtbare Gott,
Und allenthalben nah';
Drum halte kindlich sein Gebot,
Denk': immer ist er da.

3. Das, was du nicht, wenn er vor dir
Da gegenwärtig stünd',
Thun oder reden dürfest hier,
Das laß', o Gotteskind.

4. Glaub', daß er, was dich drückt und quält
Und ängstet im Gemüt,
Was dir an Leib und Seele fehlt,
Mit Vateraugen sieht.

5. Halt' dich an ihn im Glauben fest,
Als könntest du ihn schau'n;
Und glaube, daß er nicht verläßt
Die also ihm vertrau'n.

Chr. K. L. v. Pfeil.

288.

Mel. 14.

1. Wacht auf, ihr meine Sinnen, wacht
Und seid mit Munterkeit
Auf Gottes Lob und Preis bedacht,
Denn es ist Dankens Zeit.

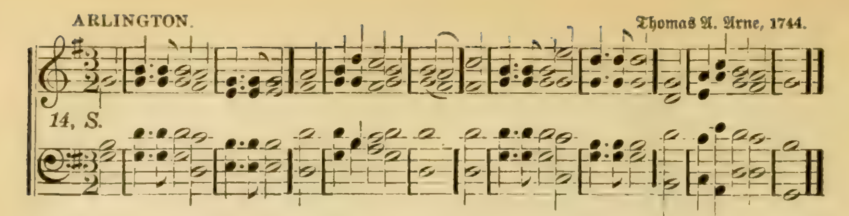
2. Wie soll ich dir, Herr Jesu Christ,
Zur G'nüge dankbar sein,
Daß du mein Schutz und Hüter bist?
Geist, Seel' und Leib sei dein!

3. Hab' Dank, o Jesu, habe Dank,
Für deine Lieb' und Treu;
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

4. Gedenke, Herr, auch heut' an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag.

5. Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That!
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

J. F. Möckel.



289.

Mel. 14.

1. Einst unser Herr auf Erden war,
Uns hergesandt von Gott;
Der war ein Retter in Gefahr,
Ein Helfer in der Not.

2. Er zog umher von Haus zu Haus
In niedriger Gestalt,
Und eine Kraft ging von ihm aus,
Die heilete die Welt.

3. Wer elend war, blieb schüchtern steh'n
Und klagte ihm sein Leid,
Ein Wort, ein Blick, dann war's gescheh'n;
Das war 'ne sel'ge Zeit.

4. Wie kamen sie doch jung und alt
Auf Bett und Bahr' zu ihm,
Und gingen alle alsobald
Geholfen wieder heim.

Matthias Claudius.

290.

Mel. 14.

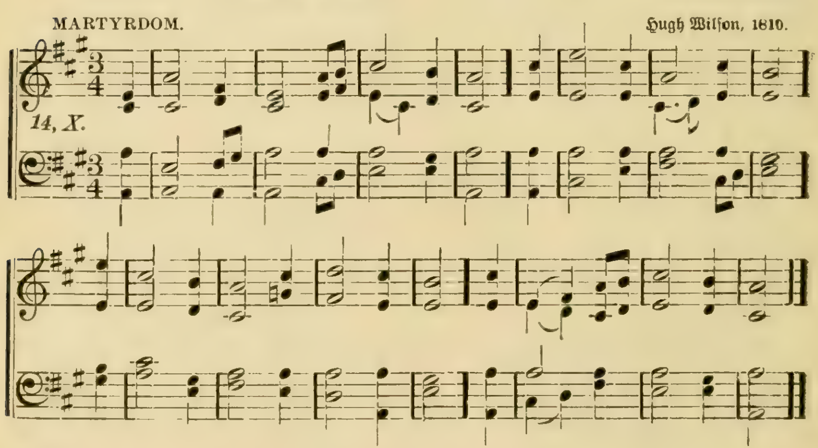
1. O Gott, mein Gott, so wie ich dich
In deinem Worte find',
So bist du recht ein Gott für mich,
Dein armes, schwaches Kind.

2. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß du mein Vater bist,
Und daß mein Herz dich täglich so
Erkennt und auch genießt.

3. Ich bin voll Sünde, du voll Gnad';
Ich arm, und du so reich;
Ich rat- und hilflos, du hast Rat,
Und Rat und That zugleich.

4. Drum ist mir's herzlich lieb und wert,
Daß du bist, der du bist,
Und alles, was mein Herz begehrt,
Bei dir zu finden ist.

K. J. P. Spitta.



291.

Mel. 14.

1. Ich bin ein kleines Kindelein,
Und meine Kraft ist schwach;
Ich wollte gerne selig sein,
Und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein liebster Heiland, rat' mir nu',
Was ich zur Dankbarkeit
Für alle deine Liebe thu',
Und was dein Herz erfreut?

3. Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin,
Nimm's, liebster Jesu, an;
Ich weiß doch, daß ich deine bin,
Du teurer Schmerzensmann!

4 Du hast mich in der Taufe ja
Mit deinem Heil bekleid't,
Und eh' ich etwas wußt' und sah',
Zu deinem Kind geweiht.

5. Bewahr' mir nur mein Herzelein
Vor allem was befleckt,
Du hast's gewaschen, halt' es rein,
Verhüllt und zugedeckt.

Zinzendorf.

292.

Mel. 14.

1. Wach' auf aus deinem Sündenschlaf!
Wach' auf, es ruft dein Gott!
Der Hirte sucht sein irrend Schaf,
Ihn jammert deine Not.

2. Kehr' um, du Wandrer, müd' und schwach!
Kehr' um, nicht länger säum'!
Dein Heiland blickt dir weinend nach,
Der Geist spricht sanft: „Komm' heim"!

3. Der Fremde Träber, laß sie nun!
Ihr Glück ist Sklaverei;
Komm' heim! Du kannst in Gott nur ruh'n
Und selig sein und frei.

P. W. Bickel.

CHRISTMAS. 14, Y. Georg Friedrich Händel, † 1759.

293.

Mel. 14.

1. O Herr, versammelt sind wir hier,
Wie Kinder um ein Licht,
Zu hören, was dein Wort von dir
Zu unsern Herzen spricht. :,:

2. O gieb uns, wie der Lydia,
Ein offnes Herz und Ohr,
Und sei du bei uns selber da;
Dring' durchs verschlossne Thor. :,:

3. Wir wollen hören; rede du
Durch deines Mundes Laut!
Du schließest dem dein Wort nicht zu,
Der gerne sich erbaut. :,:

4. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
In dieser Abendzeit,
Und bis es heitrer Morgen ist
In sel'ger Ewigkeit. :,:

Chr. Fr. Zeller.

294.

Mel. 14.

1. Das Leben gleicht dem Sommertag,
Ist licht- und schattenreich,
Und auch der längste Lebenstag
Mit Windesschnell' verstreicht. :,:

2. Doch dieses kurze Leben ist
Die edle Aussaatszeit;
Es ist die einz'ge Gnadenfrist
Für jene Ewigkeit. :,:

3. O darum frühe aufgewacht,
Und wirke weil es Tag!
Bald bricht herein die dunkle Nacht,
Wo niemand wirken mag. :,:

4. Wohl dem, der reichlich ausgestreut,
Sein Tagwerk treu vollbracht!
Dem wird das Sterben Seligkeit
Und Tag die Todesnacht. :,:

295.

Mel. 14.

1. Mein Herr und Gott, des gute Hand
Mich immerdar geführt,
Hilf mir, daß ich in meinem Stand
Das thu', was mir gebührt. :,:

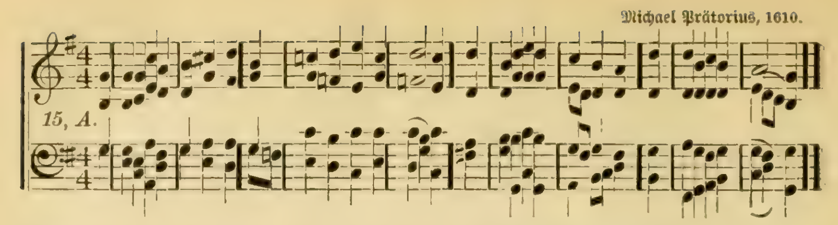
2. Was mir gebührt, das ist die Treu',
Die thut so viel sie kann,
Und sieht aufs Werk mit emf'ger Scheu,
Ob's völlig auch gethan. :,:

3. Drum hilf, daß meine kleine Kraft
In meinem Amt und Stand
Das ihre unverdrossen schafft
Mit fleiß'ger, treuer Hand. :,:

4. Und was ich thu', das thu' ich dir;
Ach richt's zu deiner Ehr',
Bekenne segnend dich zu mir,
Und meine Kraft vermehr'. :,:

K. J. P. Spitta.

Michael Prätorius, 1610.



296.

Mel. 15.

1. Halleluja, der Heiland lebt!
Nun ist auf Erden Friede!
Auf, ihr Erlösten, und erhebt
Den Herrn mit einem Liede!

2. Wir beugen dankbar unsre Knie;
Der gnäd'ge und geduld'ge,
Der uns gerecht macht, Gott, ist hie,
Wer ist, der uns beschuld'ge?

3. Wer will verdammen? Jesus Christ
War tot, und ist lebendig;
Nun ist all' unsre Schuld gebüßt,
Und unser Heil vollständig.

4. Im Himmel und auf Erden tönt
Durch unzählbare Chöre,
In Harmonie: Wir sind versöhnt;
Gott und dem Lamm sei Ehre!

Chr. Gregor.

297.

Mel. 15.

1. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n,
Ohn' alles eig'ne Wählen;
Geschieht, was er mir auserseh'n,
Was kann mir da dann fehlen?

2. Wie er mich führt, so geh' ich mit,
Und folge seinem Willen;
Er wird mein Herz bei jedem Schritt
In seiner Liebe stillen.

L. Gedicke.

BATTY.

Brüderkirche, 1735.

16, A.

298.

Mel. 16.

1. Seelenweide, meine Freude,
Jesu, laß mich fest an dir
Mit Verlangen gläubig hangen,
Bleib' mein Schild und mein Panier!

2. Weizenkörner, Unkrautsdörner,
Hier annoch beisammen steh'n:
Dort wird scheiden Gott die beiden,
Wenn die Ernte wird angeh'n.

3. Mein Gott, höre, viel bekehre,
Daß dein Kirchlein fruchtbar werd',
Und viel Glieder hin und wieder
Kommen noch zur kleinen Herd'!

4. Alles lassen, flieh'n und hassen,
Was dem Herrn zuwider ist;
Seinen Willen zu erfüllen:
Darnach strebt ein wahrer Christ.

A. Drese.

299.

Mel. 16.

1. Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Eile, wo du dich erretten
Und nicht mit verderben willt,
Mach' dich los von allen Ketten;
Fleuch wie ein gejagtes Wild.

4. Lauf' der Welt doch aus den Händen,
Dring' ins stille Zoar ein;
Eile, daß du mögst vollenden;
Mache dich von allem rein.

J. J. Winkler.

300.

Mel. 16.

1. Wohl dem, welcher seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Und des Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

2. Wohl dem, der bei Zeit versiehet
Seine Lampe mit dem Oel',
Wenn der Bräutigam verziehet;
Der ist eine kluge Seel'.

3. O du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst noch schlummerst nicht;
Mache mich zum Ueberwinder,
Wenn mich's Trägesein anficht.

4. Sei du Wecker meiner Sinnen,
Daß sie dir stets wachend sei'n,
Und wenn du mich rufst von hinnen,
Ich in dir dann schlafe ein.

301.

Mel. 16.

1. Ich will bei der Lehre bleiben,
Die ich in der Bibel find',
Und das Wort des Bundes treiben,
Das mein ganzes Herze bind't.

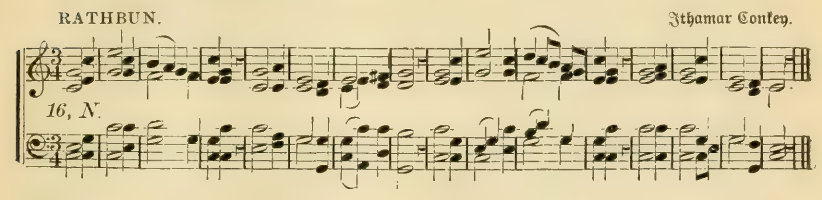
2. Wenn ich dann mein Herze suche,
Wenn ich in die Schrift will seh'n,
So wird's eben wie im Buche,
Auch in meinem Herzen steh'n.

3. Rede, Herr, du weißt, ich höre
Mit dem tiefesten Respekt!
Und ich glaube deiner Lehre,
Denn du hast mich selbst erweckt.

4. Sieh', hier bin ich, dir ergeben,
Grade so, als wie ich bin;
Dir, mein Heiland, will ich leben,
Lieber Heiland, nimm mich hin!

F. W. Neisser.

RATHBUN. Ithamar Conkey.



302.

Mel. 16.

1. König, dem wir alle dienen;
Ob im Geiste? das weißt du!
Rette uns durch dein Versühnen,
Aus der ungewissen Ruh'.

2. Mache den Gedanken bange:
Ob das Herz es redlich mein'?
Ob die Seele an dir hange?
Ob wir scheinen oder sein?

3. Bräutigam, das Werk ist deine,
Herzen sind dein Eigentum;
Ihr befleckt sein oder reine
Bringt dir Schande oder Ruhm.

4. Laß uns deine Wahrheit lieben,
Und damit umgürtet sein,
Uns um dich allein betrüben,
Und in dir allein erfreu'n.

Zinzendorf.

303.

Mel. 16.

1. In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt besiegen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Eine Seele geht verloren,
Wie sie auch bekleidet ist,
Wenn sie nicht hat auserkoren
Zur Bekleidung Jesum Christ.

3. Und ein Geist wird bloß erfunden,
Der nicht Christi Fülle hat;
Darum eil' zu Jesu Wunden
Und leb' nur von seiner Gnad'.

Zinzendorf.

304.

Mel. 16.

1. Selig wer im Weltgebrause,
Nach der obern Gottesstadt,
Nach dem rechten Vaterhause,
Stets ein Fenster offen hat,

2. Wo er selig im Gebete,
Seine Seufzer heimwärts schickt,
Und in Früh- und Abendröte,
Nach den Bergen Zions blickt!

3. Wo ich mag mein Haus mir bauen,
In den Thälern, auf den Höh'n,
Immer soll nach Salems Auen
Mir ein Fenster offen steh'n.

305.

Mel. 16.

1. Brüder, denkt der alten Tage,
Denkt ans alte Böhmerland,
Wo vor viermal hundert Jahren
Eurer Kirche Wiege stand!
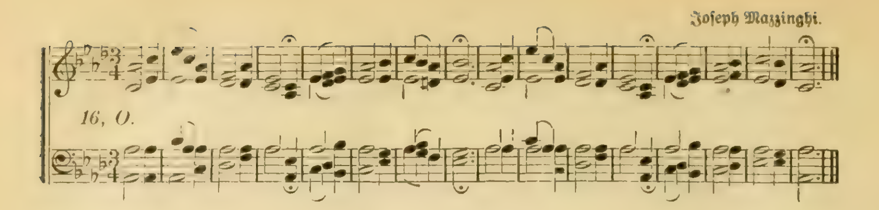
2. Wer kann heute müßig säumen,
Von der Ernte Felder fern,
Die die Schnitter schon erwarten
Und die Scheune unsres Herrn?

3. Ist das Bibelwort veraltet
Und verwittert seine Kraft,
Daß in euch, den Enkelsöhnen,
Gottes heil'ger Geist erschlafft?

4. Auf, erwacht in allen Landen,
Wo die Stürme euch zerstreut,
Daß im Thun, sowohl als Beten,
Sich der Brüdergeist erneut.

F. W. W.

Joseph Mazzinghi.



306.

Mel. 16.

1. Bleib' bei Jesu, meine Seele!
Nimm dein Heil beständig wahr,
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du immer in Gefahr.

2. Halt' ja deine Krone feste,
Halte gläubig, was du hast;
Recht beharren ist das beste,
Rückfall wird zur schweren Last.

3. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beständig auf der Hut,
Wird in ihrem Lauf nicht träge,
Hält dem Fleische nichts zu gut.

4. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieser Welt nie gerne nah';
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenke, meine Seele!
Nutze jeden Augenblick;
Halt' mit immer frischem Oele
Deine Lampe im Geschick!

J. J. Winkler.

307.

Mel. 16.

1. Immer muß ich wieder lesen
In dem alten heil'gen Buch,
Wie mein Herr so sanft gewesen,
Ohne List und ohne Trug.

2. Wie er hieß die Kindlein kommen,
Wie er hold sie angeblickt,
Und sie in den Arm genommen,
Und sie an das Herz gedrückt.

3. Wie er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu ihm kam,
Wie er freundlich ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

308.

Mel. 16.

1. Kinder, lasset euch belehren,
Was euch Gottes Wort gebeut:
Eure Eltern stets zu Ehren
Durch getreue Folgsamkeit

2. Dieses bringt euch großen Segen
Schon in dieser Gnadenzeit,
Fördert euch auf Gottes Wegen
Und beschützt vor manchem Leid.

3. Kinder, flehet doch um Gnade,
Um des heil'gen Geistes Licht;
So geht ihr auf sicherm Pfade
Bis ihr schaut sein Angesicht.

309.

Mel. 16.

1. Wo ist Leben, wo ist Liebe?
Wo, Herr Jesu, als bei dir?
Wenn uns nichts mehr übrig bliebe,
Als nur du, dir jauchzen wir.

2. Flüsse trocknen; deine strömen,
Und dein Werk nie stille steht;
Deinen Arm kann niemand lähmen,
Wenn auch Fels und Stahl vergeht.

3. Wo auf eigne Kraft wir bauen,
Wird der Ackergrund zum Stein;
Wenn wir deiner Weisheit trauen,
Blühen lieblich Wüstenei'n.

4. Darum gieß' auf deine Jünger
Feuer aus von Himmelshöh'n,
Daß sie werden Weltbezwinger
Und im heißen Kampf besteh'n!

310.

Mel. 16.
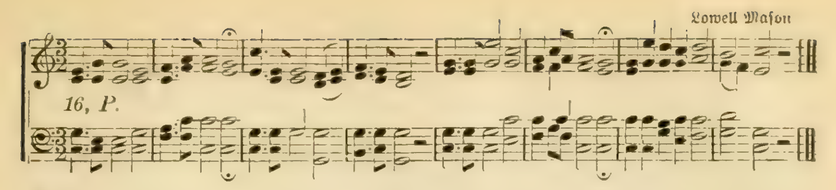
1. Gehe hin in Gottes Namen,
Greif' dein Werk mit Freuden an;
Frühe säe deinen Samen,
Was gethan ist, ist gethan.

2. Sieh' nicht aus nach dem Entfernten,
Was dir nah' liegt, mußt du thun;
Säen mußt du, willst du ernten,
Nur die fleiß'ge Hand wird ruh'n.

3. Müßig stehen ist gefährlich,
Heilsam unverdroßner Fleiß,
Und es steht dir Abends ehrlich
An der Stirn des Tages Schweiß.

4. Weißt du auch nicht, was geraten,
Oder was mißlingen mag,
Folgt doch allen guten Thaten
Gottes Segen für dich nach.

K. J. P. Spitta.



311.

Mel. 16.

1. Unser Heiland, deiner Kinder
Naher und bewährter Freund,
Du bleibst immer Ueberwinder,
Wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder;
Du bist stark, wir schwaches Werk;
Du bist heilig, wir sind Sünder,
Und sind doch dein Augenmerk.

3. Du willst immer gerne geben,
Deine Lieb' ist täglich neu;
Gieb uns Kraft in dir zu leben,
Und auch stets zu thun dabei.

4. Gieb der ganzen Kreuzgemeine,
Was sie vor dir köstlich macht,
Denn ihr Nam' und Ruhm ist deine,
Und dein Blut ist ihre Pracht.

M. Dober.

312.

Mel. 16.

1. Blick' in Gnaden auf uns nieder,
Heilig's Kind, Immanuel!
Dir gehören unsre Glieder,
Dir gehöret jede Seel'.

2. Du lagst für uns in der Wiege,
Gingst für uns am Gängelband;
Und wie manche Gnadenzüge
Hast du schon an uns gewandt!

3. Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Lehr' uns stündlich treu und kindlich
Sein, wie du gewesen bist.

Zinzendorf.

313.

Mel. 16.

1. Gott will's machen, daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist;
Laß die Wellen immer schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Glaub' nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei;
Bleibt dein Wille nur fein stille,
Wirst du alles Kummers frei.

3. Gottes Hände führ'n ohn' Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel;
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

4. Wenn die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein;
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

Joh. D. Herrnschmidt.

314.

Mel. 16.

1. Lieber Vater, hoch im Himmel,
Merk auf deines Kindes Fleh'n,
Laß mich heut' und alle Tage,
Herr, in deinem Segen steh'n.

2. Meine Sonn' ist deine Gnade,
Und dein Wort der Himmelstau,
Der mich nähret und erquicket
Gleich der Blume auf der Au'.

3. Alles hast du ja in Händen
Und du weißt, was mir gebricht;
O so gieb aus deiner Fülle,
Gieb mir, Herr, von deinem Licht!

4. Mög' dein Geist mich stets regieren,
Lehre mich gehorsam sein;
Führe mich auf deinen Wegen,
Herr, in deinen Himmel ein!

315.

Mel. 16.

1. Sende dein Brot übers Wasser,
Hat dir Gott gefüllt die Hand,
Lasse es die Wellen tragen
Hin zu manchem fernen Strand.

2. Sollt' es dir verloren scheinen,
Gott ist dennoch treu und wahr,
Einstens wirst du's wiederfinden
In dem ew'gen Jubeljahr.

3. Sende dein Brot übers Wasser,
Sende es mit heißem Fleh'n,
Daß es denen Hilfe bringet,
Die in Not und Elend steh'n.

4. Ruhst du einst von deiner Arbeit
Nach des Lebens Mühen aus,
Werden viele dich begrüßen
In dem sel'gen Vaterhaus.

J. A. Reitz.

Vor 1400.

20, A.

316.

Mel. 20.

1. Kommt und laßt uns Christum ehren,
   Herz und Sinne zu ihm kehren;
   Singet fröhlich, laßt euch hören,
   Wertes Volk der Christenheit!

2. Sehet, was Gott hat gegeben,
   Seinen Sohn zum ew'gen Leben;
   Dieser kann und will uns heben
   Aus dem Leid ins Himmels Freud'.

3. O der benedeiten Stunde,
   Da wir das von Herzensgrunde
   Glauben, und mit unserm Munde
   Danken dir, Herr Jesu Christ!

4. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
   Sei uns freundlich, bring' uns alle
   Dahin, wo mit süßem Schalle
   Dich der Engel Heer erhöht!

Paul Gerhard.

317.

Mel. 20.

1. In den ersten Gnadentagen
   Wird man von dem Lamm getragen,
   Endlich muß man lernen wagen
   Selber seinen Gang zu geh'n.

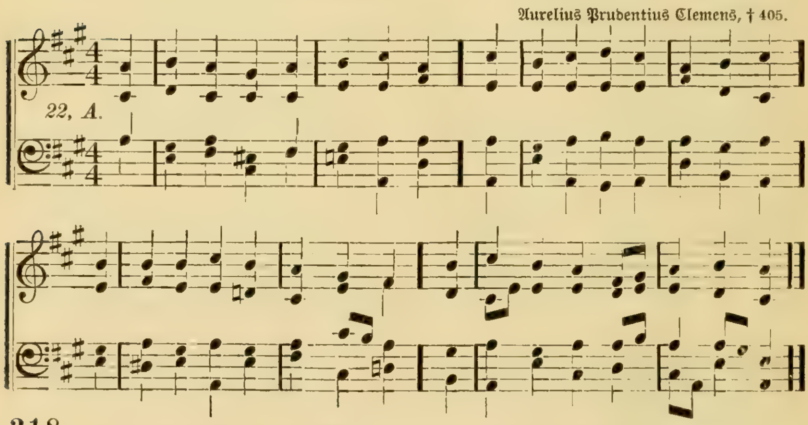
2. Laßt uns unsern Herzog loben,
   Wegen der vergangnen Proben,
   Derer die noch aufgehoben
   Und die gegenwärtig sind.

3. Manches ist noch zu erfahren,
   Aber er weiß zu bewahren,
   Und wird keine Mühe sparen,
   Bis er uns zum Ziel gebracht.

4. Gieb, daß alle deine Reben
   Fest an dir, dem Weinstock, kleben;
   So wird unser Thun und Leben
   Auch dem deinen ähnlich sein.

Anna Nitschmann.

Aurelius Prudentius Clemens, † 405.



318.

Mel. 22.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit,
   Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
   Damit will ich vor Gott besteh'n,
   Wenn ich in Himmel werd' eingeh'n.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:
   Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht,
   Gott Lob, ich bin schon absolviert,
   Und meine Schuld ist abgeführt!

3. Ich glaube, daß sein teures Blut
   Genug für alle Sünden thut,
   Und daß es Gottes Schätze füllt,
   Und ewig in dem Himmel gilt.

4. Drum soll auch dieses Blut allein
   Mein Trost und meine Hoffnung sein;
   Ich bau' im Leben und im Tod
   Allein auf Jesu Wunden rot.

Zinzendorf.

319.

Mel. 22.

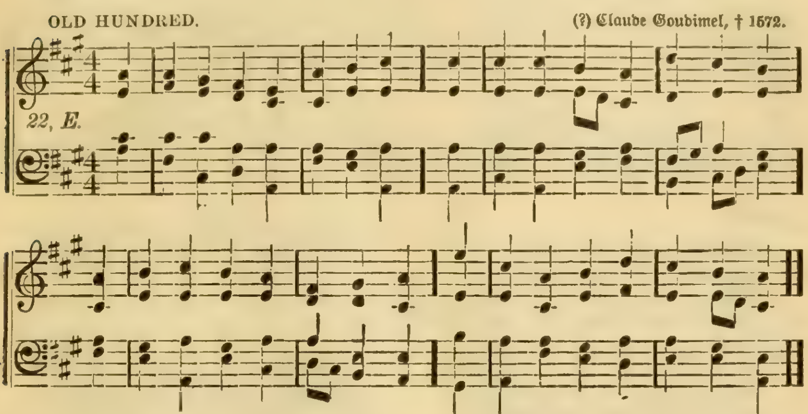
1. O mache, Jesu, Gottes Sohn,
Mein Herz zu deinem Liebesthron,
Zur Welt, darin dein Element,
Zum Tempel, drin dein Feuer brennt.

2. Treib' aus, was in mir wüst und wild,
Erneu' in uns dein göttlich Bild;
Laß mich, Herr, heilig, keusch und rein
Durch deines Geistes Triebe sein.

3. Ich habe nie mit Ernst bedacht
Was dich, mein Hort, ans Kreuz gebracht;
Wie kann bei deiner Qual und Pein
Mein Herz noch voller Lüste sein?

4. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz,
Bewahre mich vor schnödem Scherz;
Erneure meinen Geist und Sinn
Wenn ich versucht von Wollust bin.

Joh. Chr. Rube.



320.

Mel. 22.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',
Dein'n heil'gen Geist du zu uns send';
Mit Hilf' und Gnad' er uns regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn
Und heil'gen Geist in einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm, Herzog zu Weimar.

321.

Mel. 22.

1. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich',
Ein Heiland aller Welt zugleich.

2. Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Schöpfer reich von Huld und Gnad'!

3. Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt',
Sein' Königskron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

4. All' unsre Not zum End' er bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Heiland groß von Rat und That!

Georg Weissel.

322.

Mel. 22.

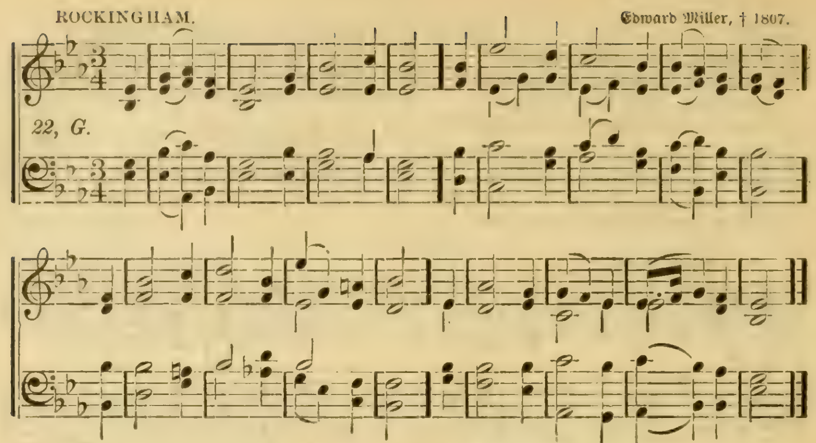
1. Erschienen sind die herrl'chen Tag',
Dran sich niemand g'nug freuen mag,
Da unser König triumphiert,
Und sein Volk aus der Sünde führt.

2. Seitdem das Feu'r von Jesu Christ
Auf Erden angezündet ist,
Wird alles mit Gerechtigkeit
Als wie mit Funken überstreut.

3. Man sehe hin, man sehe her;
Was sieht man, das nicht seine wär'?
Wo ist ein Herz vom Menschenstand,
An das er nicht sein Blut gewandt?

4. Drum giebt man sich so gerne her
Zu seinem Dienst, zu Gottes Ehr',
Und dankt es dem Herrn Jesu Christ,
Daß alle Welt erlöset ist.

Zinzendorf.



323.

Mel. 22.

1. O Jesu, wär ich armes Kind
   In allem so wie du gesinnt!
   Ach gieb, daß ich dir folge recht,
   Mein Heiland, als dein Kind und Knecht!

2. Dein Leben zeigt mir meine Pflicht,
   Du bist mein Spiegel und mein Licht;
   Ach Herr, wie bin ich noch so weit
   Von deines Bildes Aehnlichkeit!

3. Wie fest war deine Zuversicht,
   Daß dich dein lieber Vater nicht
   Verlassen würd'; ach, gieb auch mir,
   Daß ich so gläubig hang' an dir!

4. Auf Berg'n, in Wüsten brachtest du
   Oft ganze Nächte wachend zu;
   Du warest immer im Gebet;
   O daß ich auch den Eifer hätt'!

5. Mit Armen, Kranken, Irrenden
   Sehr treu und freundlich umzugeh'n,
   War deine Weis' und steter Brauch;
   O wär' es doch der meine auch!

Zinzendorf.

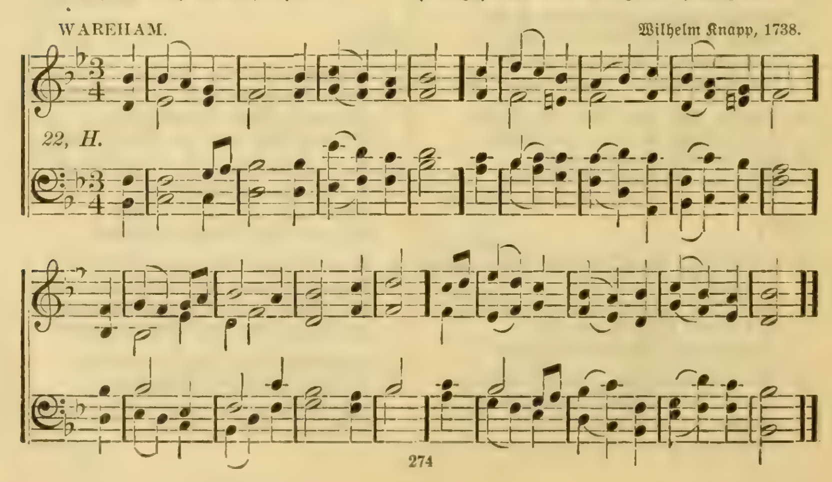
324.

Mel. 22.

1. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
   Ich will dein Gott und Vater sein;
   Ruf' du zu ihm: O Vater mein!
   Ich will dein treues Kind auch sein.

2. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
   Ich will dein Herr und Heiland sein;
   Ruf' du zu ihm: O Herre mein!
   Ich will dein Knecht und Diener sein.

3. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
   Ich will dein Licht und Tröster sein;
   Ruf' du zu ihm: O Tröster mein!
   Ich will dein' heil'ge Wohnung sein.



325. Mel. 22, G oder H.

1. Ein Kind, das seinen Heiland kennt,
Ein Feuer, das für ihn nur brennt,
Ein Herz, das nur nach ihm begehrt,
Das hat vor Jesu einen Wert.

2. Ein solches Kind verläßt er nicht,
Er führt es immer mehr zum Licht;
Wenn es ihn ruft, so hört er gleich
Und schenket ihm sein Himmelreich.

3. Ein solches Feuer nähret er,
Daß es verlöschet nimmermehr,
Und wenn's auch nur noch glimmen kann,
So bläst er's immer wieder an.

4. Ein solches Herz, von Lieb erfüllt,
Dem wird die Sehnsucht bald gestillt;
Es schaut hinauf, der Herr herab,
Es wandelt selig bis zum Grab.

326. Mel. 22, G oder H.

1. Es hat mich deine Huld und Macht
Bewahrt, o Gott, von Tag zu Tag;
Drum singt am Sonntag, froh erwacht,
Mein Mund ein Jubellied dir nach.

2. Ich bin, Herr, klein und weit verirrt,
Weiß nicht den Weg, der zu dir führt;
Hier jeden Sonntag kehr' ich ein
Und will zurecht gewiesen sein.

3. Man lehrt mich hier, das macht mir Mut:
Von Sünden rein macht Christi Blut.
O guter Herr, ich harre dein;
Erhör' mich schwaches Kindelein!

327. Mel. 22, H.

1. Ein gutes Bäumchen möcht' ich sein,
Möcht' frühe schon dein Herz erfreu'n,
Dein Herz, das mich so oft erfreut
Mit seiner süßen Freundlichkeit.

2. Zwar bin ich noch gar schwach und klein;
Allein du giebst ja das Gedeih'n
Dem kleinsten Bäumchen auf der Flur,
Du Herr und Schöpfer der Natur.

3. So zier' auch mich mit deinem Bild,
Dem Schmuck, der mehr als alles gilt;
Des Geistes Blüten sind so schön,
Drum wünscht' ich sie an mir zu seh'n.

4. Ein Kind, mit Gottes Geist erfüllt,
Ist freundlich, ruhig, folgsam, mild,
Im Leiden still, gleich jenem Lamm,
Geschlachtet an des Kreuzes Stamm.

5. So zieht es denn mit frohem Sinn
Im Lebensfrühling still dahin;
Sein Führer auf der Lebensbahn,
Der führt es sicher himmelan.

328. Mel. 22, G.

1. Die Sonntagsschul', ein heil'ger Ort,
Die lieben Lehrer lehren dort;
Sie lehren mich, daß jedermann
Im Himmel selig werden kann.

2. Man lehrt mich dort im heil'gen Buch,
Wie Jesus meine Sünden trug,
Wie er sein köstlich Blut vergoß,
Zu machen mich von Sünden los.

3. Da lehrt man mich, was Gott gefällt,
Und wie man seinen Sabbath hält;
Ist einst mein Erdenlauf vollbracht,
Ein ew'ger Sabbath droben lacht.

4. Im Paradies, beim Himmelsheer,
Da ist kein Tod, kein Scheiden mehr;
Wie werden Kinder dann sich freu'n,
Wann's ewig Sonntagsschul' wird sein!

329. Mel. 22, H.

1. Uns ist ein Kindlein heut' gebor'n,
Von einer Jungfrau auserkor'n;
Das ist der Herr Christ, unser Gott,
Der uns will führ'n aus aller Not.

2. Er bringt uns alle Seligkeit,
Die Gott den Seinen hat bereit't,
Daß wir mit ihm im Himmelreich
Soll'n leben nun und ewiglich.

3. So merket nun das Zeichen recht,
Die Kripp' und Windelein so schlecht;
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

4. Des laßt uns alle fröhlich sein,
Und mit den Hirten geh'n hinein,
Zu seh'n, was Gott uns hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

Martin Luther.

330. Mel. 22, H.

1. Auf, Christen, auf und freuet euch,
Der Herr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphiert, lobsinget ihm!
Lobsingt mit lauter Stimme ihm!

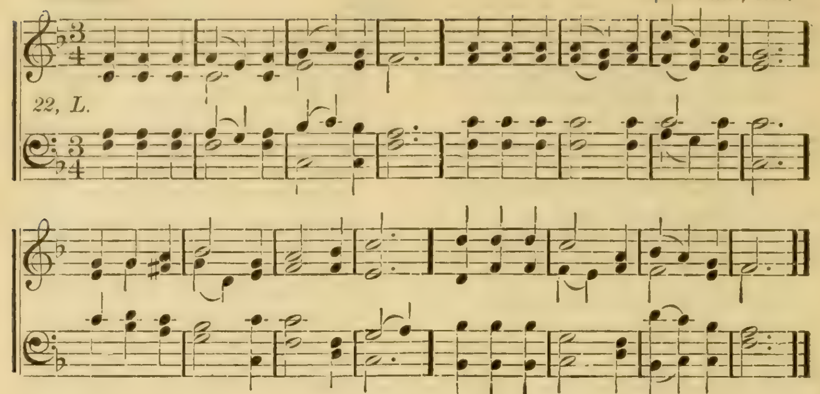
2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht,
Zerstört hat er des Todes Macht;
Er hat die Welt mit Gott versöhnt,
Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Wir freuen uns nach dieser Zeit
Bei dir zu sein in Ewigkeit;
Nach treu vollbrachtem Pilgerlauf
Nimmst du uns in den Himmel auf.

4. O, zieh' uns immer mehr zu dir,
Und laß mit eifriger Begier
Uns suchen nur, was droben ist,
Wo du, verklärter Heiland, bist.




HURSLEY. Peter Ritter, 1792.



331.

Mel. 22.

1. Der Sonntag kommt mit leisem Tritt
Und bringt viel Freud' und Segen mit;
Sei uns willkommen, Tag des Herrn!
Wir seh'n dich alle herzlich gern.

2. Wie freundlich hat uns Gott bedacht,
Daß er den Sabbath hat gemacht,
Zu ruhen von der Hände Werk,
Daß Leib und Seel' sich wieder stärk'.

3. So mancher, der bei saurer Müh'
Die ganze Woche feiert nie,
Kann Sonntags sich an heil'gem Ort
Erquicken recht an Gottes Wort.

4. Von innen und von außen rein
Soll jedes Kind am Sonntag sein,
Von Lärm und wildem Spiele fern;
So hat's der Herr des Sabbaths gern.

332.

Mel. 22.
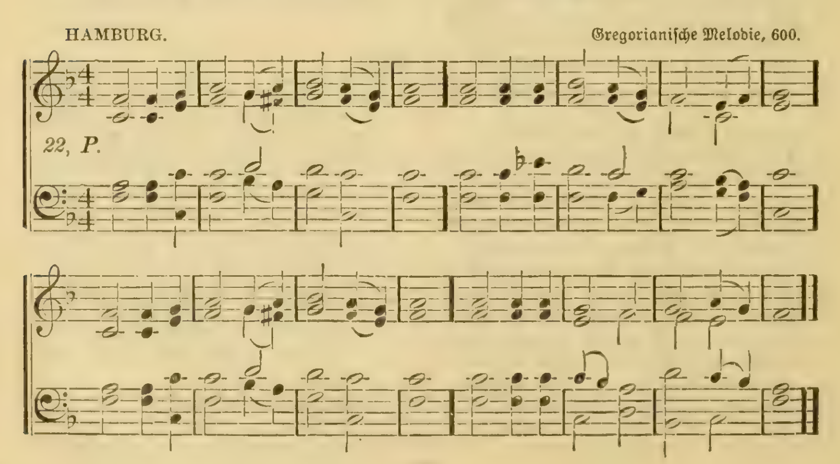
1. Beschirm' uns Herr, bleib' unser Hort!
Erhalte Wohlfahrt fort und fort,
Und sichre Freiheit, Fried' und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht.

2. Der Staaten großer Bruderbund
Steh' unverrückt auf seinem Grund:
Auf deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sei'n
Und deines Segens sich erfreu'n!

4. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht;
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

HAMBURG. Gregorianische Melodie, 600.



333.
Mel. 22.

1. Herr Jesu Christ, dein teures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n
Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein teures Blut, dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!

Johann Olearius.

334.
Mel. 22.

1. Mach' doch aus mir, Herr Jesu Christ,
Ein Kind wie du gewesen bist;
Ein Kind so fromm, so gut und rein,
An dem sich Gott und Menschen freu'n.

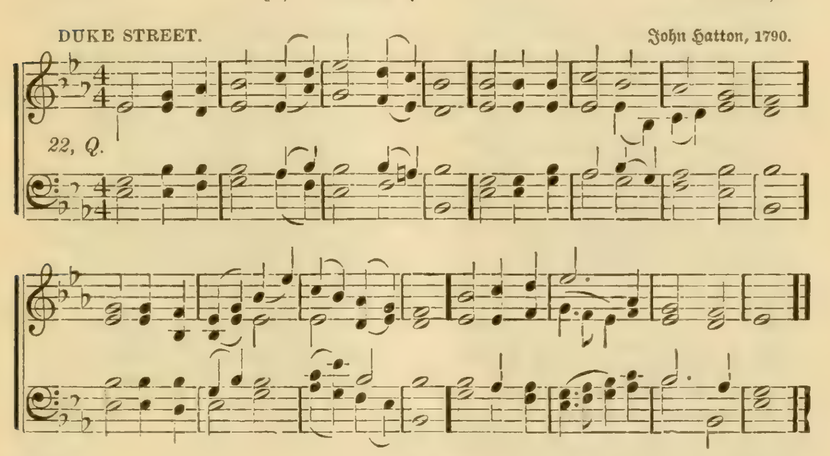
2. Du warst auf deiner Erdenbahn
Als Kind den Eltern unterthan,
Obwohl dir doch die ganze Schar
Der lieben Engel dienstbar war.

3. Und ich bin oft so trotzig doch,
Und, ach, so ungehorsam noch!
O, brich doch meinen Eigensinn,
Daß ich der Eltern Freude bin!

4. Du nahmst auch ohne Zwang und Not
An Gnad' und Weisheit zu vor Gott,
Und warst gar gern, Herr Jesu Christ,
In dem, was deines Vaters ist.

Karl Barthel.

DUKE STREET. John Hatton, 1790.



335.
Mel. 22.

1. Schaut, schaut, was ist für Wunder dar?
Die schwarze Nacht wird hell und klar;
Ein großes Licht bricht dort herein,
Ihm weichet aller Sterne Schein.

2. Sollt' wohl erscheinen dieser Zeit
Die Sonne der Gerechtigkeit;
Der schöne Stern aus Jakobs Stamm,
Der Heiden Licht, das helle Lamm?

3. Es ist der eingeborne Sohn
Des Vaters, unser Gnadenthron,
Das A und O, der große Gott,
Der Siegesfürst, Herr Zebaoth.

4. O selig, selig alle Welt,
Die sich an dieses Kindlein hält!
Wohl dem, der dieses recht erkennt,
Es gläubig seinen Heiland nennt.

336.
Mel. 22.

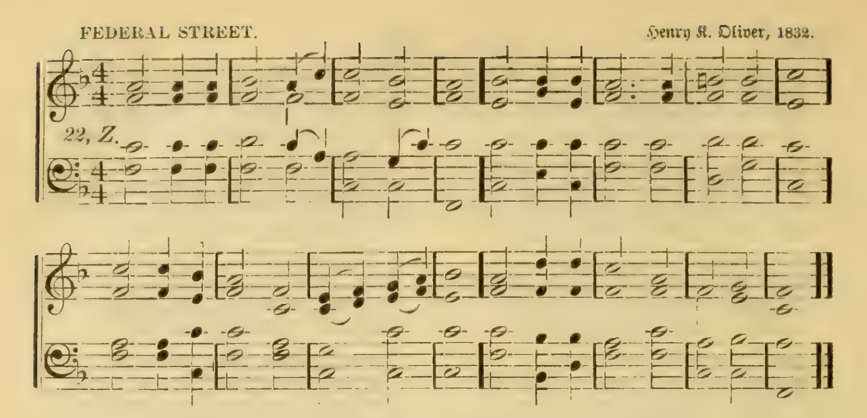
1. Das Wasser ist so hell und klar,
Sein Alter ist sechstausend Jahr,
Man trank es schon im Paradies,
Im Durste schmeckt es wundersüß.

2. Es ist nicht, daß es trunken macht,
Es ist, genossen mit Bedacht,
Gar heilsam für Gesund' und Krank';
Es ist und bleibt der beste trank.

3. Gott gießet es in Fülle aus,
Ein Segen groß für Feld und Haus,
Damit auf Erden jedermann
Am besten Trank sich laben kann.

4. Drum, frisches Wasser mundet mir;
Hinweg mit Wein und Schnaps und Bier!
Sie machen manchen arm und siech,
Und viele elend ewiglich.

Theo. Fliedner.



337. Mel. 22.

1. Willkommen, liebes, junges Jahr!
Mit deinen Augen frisch und klar,
Mit deinem raschen, frohen Schritt,
Sag' an, was bringst du Schönes mit?

2. Vom Himmel her, da kommt dein Gang,
Drum ist mir gar nicht vor dir bang;
Du bist vom lieben Gott bestellt
Und bringest frohen Gruß der Welt.

3. Und was du trägst in deiner Hand,
Das ist ein teures Liebespfand;
Sei's Regen oder Sonnenschein,
Es wird zu unserm Segen sein.

Agnes Franz.

338. Mel. 22.

1. Du lieber, heil'ger, frommer Christ!
Der für uns Kinder kommen ist,
Damit wir sollen weis' und rein,
Und rechte Kinder Gottes sein.

2. Du lieber, heil'ger, frommer Christ!
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

3. O segne mich, ich bin noch klein!
O mache mir das Herze rein!
O bade mir die Seele hell
In deinem reichen Himmelsquell!

E. M. Arndt.

339. Mel. 22.

1. Nicht einen Schritt begehre ich
Zu geh'n, o Meister, ohne dich;
Ach gieb zu aller meiner Pflicht
Mir deines Geistes Unterricht.

2. Gott Lob, daß ich von Herzen kann
Das woll'n, was du gern hätt'st gethan!
Hilf aber und verlaß mich nicht,
Damit's Vollbringen nie gebricht.

Zinzendorf.

340. Mel. 22.

1. So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher;
So war's, so ist's, so wird es sein,
Bei seiner Blut- und Kreuzgemein'.

2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort;
Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

3. Wir sagen Ja, mit Herz und Mund;
O Lamm, dein Blut ist unser Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht!

4. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern deiner Wanderer,
Der Kirche teures Oberhaupt,
Woran ein jedes Herze glaubt.

Zinzendorf.

341. Mel. 22.

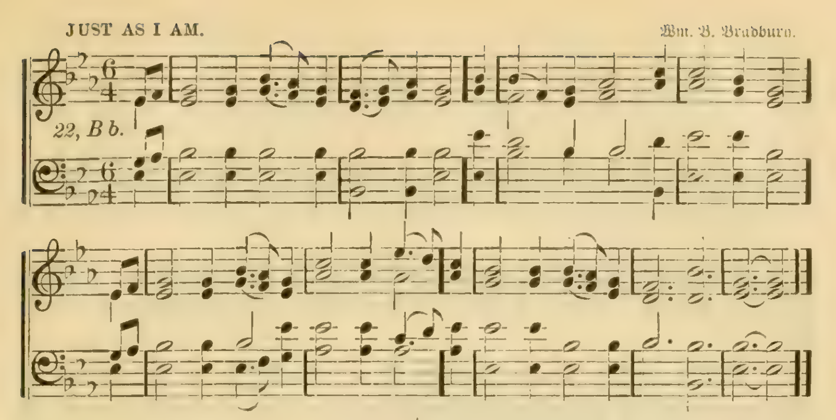
1. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit,
Laß uns nur dir im Geiste nah'n
Heil, Fried' und Segen zu empfah'n.

2. O Vater, der du deinen Sohn
Zu uns gesandt von deinem Thron,
Gieb, daß ein jedes hier auf Erd'
Zu einem Geiste mit ihm werd'.

3. Herr Jesu, der du uns erlöst,
Daß unser Herz sich gläubig tröst't,
Ach, blick uns Sünder gnädig an,
Weil du für uns genug gethan.

4. Gott heil'ger Geist, du höchste Kraft,
Des Gnade alles in uns schafft,
Der du der Gläub'gen Leib und Geist
Zu einem Tempel Gottes weihst!

JUST AS I AM. Wm. B. Bradbury.



342.
Mel. 22.

1. So wie ich bin, komm' ich zu dir,
Weil du dein Blut vergossen hier
Und weil du rufst: „Komm, komm zu mir"!
O Gotteslamm, ich komm', ich komm'!

2. So wie ich bin, mein Sündenkleid
Wasch ich nicht rein in Ewigkeit;
In deinem Blut ist Trost bereit,
O Gotteslamm, ich komm', ich komm'!

3. So wie ich bin, voll Angst und Leid,
Voll Zweifel, Not, Kleinmütigkeit,
Inwendig Furcht, auswendig Streit;
O Gotteslamm, ich komm', ich komm'!

4. So wie ich bin, Herr, deine Lieb'
Giebt frohen Mut und heil'gen Trieb,
Daß ich ganz dein mög' sein, das gieb;
O Gotteslamm, ich komm', ich komm'!

Charlotte Elliott.

343.
Mel. 22.

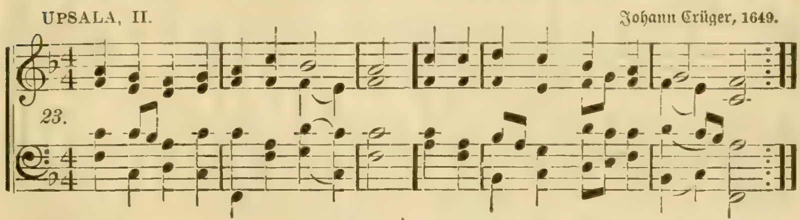
1. An Jesum denken oft und viel,
Bringt Wonn' und Freud' ohn' Maß und Ziel;
Ohn' ihn ist alle Freud' unwert,
Und was man auf der Welt begehrt.

2. Nichts lieber's meine Zunge singt,
Nichts reiner's meinen Ohren klingt,
Nichts süßer's meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. An dir mein Herz hat seine Lust,
Wie süß du sei'st, ist mir bewußt;
Mein Ruhm ist ganz auf dich gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt.

Zinzendorf.

UPSALA, II. Johann Crüger, 1649.



344.
Mel. 23.

1. Leib und Seel' und Geist wird rege
Ueber meines Hirten Pflege;
Herz und Mund will's fröhlich wagen,
Ihm Lob, Preis und Dank zu sagen.

2. Sein Erbarmen sei gepriesen,
Das sich so an mir bewiesen;
Daß ich noch auf dieser Erde
Ihm zur Ehr' und Freude werde.

3. Faß mich an mit neuer Gnade,
Setze mich in neue Grade,
Dir mit Leib und Seel' zu dienen,
Heil'ge mich durch dein Versühnen.

Anna Nitschmann.

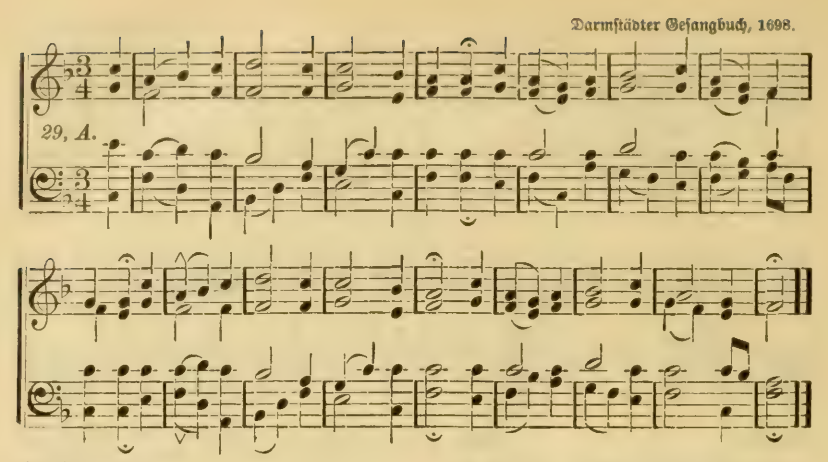
345.
Mel. 23.

1. Wir thun unser Werk im Frieden,
Wozu Gott uns hat beschieden;
Sind wir manchmal wo verlegen,
Tröst't er uns mit seinem Segen.

2. Sein Gebot ist lauter Güte
Für ein kindliches Gemüte;
Und er kann bei allen Sachen
Uns den Himm'l auf Erden machen.

Zinzendorf.

Darmstädter Gesangbuch, 1698.



346.

Mel. 29.

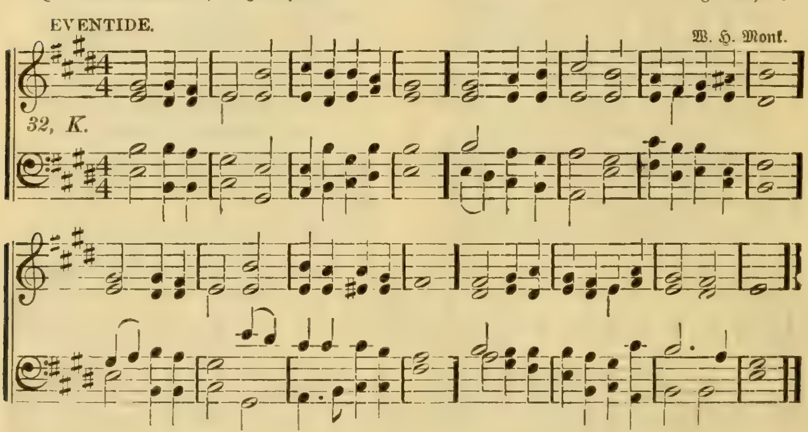
1. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder,
Mein Geist sucht dich, o Jesu, wieder!
Laß dein erfreuend Angesicht
Zu meiner Armut sein gericht't.

2. Ich muß noch mehr auf dieser Erden
Durch deinen Geist geheiligt werden:
Der Sinn muß tiefer in dich geh'n,
Der Fuß muß unbeweglich steh'n.

C. Fr. Richter.

EVENTIDE.

W. H. Monk.



347.

Mel. 32.

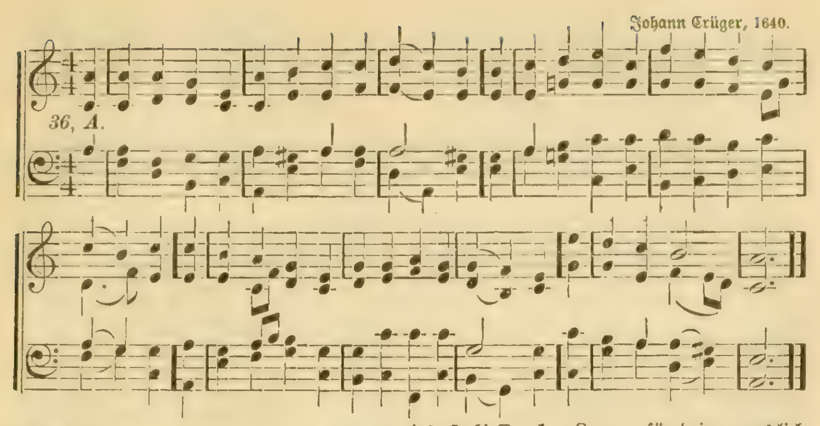
1. Herr, bleib' bei mir! Schon sinkt der Dämmerschein
Und dunkler wird's, bald bricht die Nacht herein.
Mir wird so bange, bin so einsam hier;
Trost der Verlass'nen, Herr, ach bleib' bei mir!

2. Sei du mit Kraft mir nah' zu jeder Frist,
Nur deine Nähe bannt des Feindes List;
Im Sturm des Lebens, in des Kampfs Gewirr,
Ja, bis ans Ende, Herr, ach bleib' bei mir!

3. Ich fürchte keinen Feind, mit dir zur Seit',
Dein Trost versüßt der Thränen Bitterkeit;
Es zittert Tod und Hölle selbst vor dir,
Dein Sieg ist mein, Herr, wenn du bleibst bei mir!

4. Laß mich im Traum dein Bild am Kreuze seh'n,
Zeig' mir die Pfade, die zum Himmel geh'n.
Nacht wird zum Tag, es wird schon Himmel hier;
In Tod und Leben, Herr, ach bleib' bei mir!

A. H. Franke.



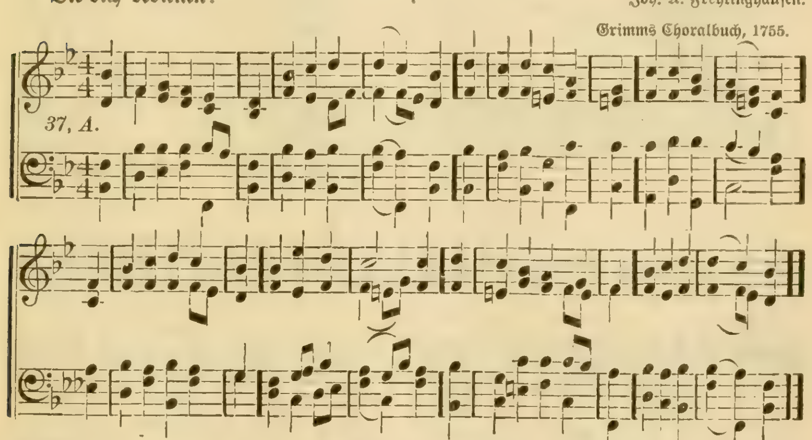
348.

Mel. 36.

1. O Lamm, das keine Sünde je beflecket!
   Das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket;
   Das schön und reiner als die Seraphinen,
   Die dich bedienen:

2. Hab' Dank, o Lamm, für dein unendlich Lieben,
   Das dich für mich in Not und Tod getrieben,
   Daß du den Zorn, der über mich sollt' kommen,
   Auf dich genommen!

Joh. A. Freylinghausen.



349.

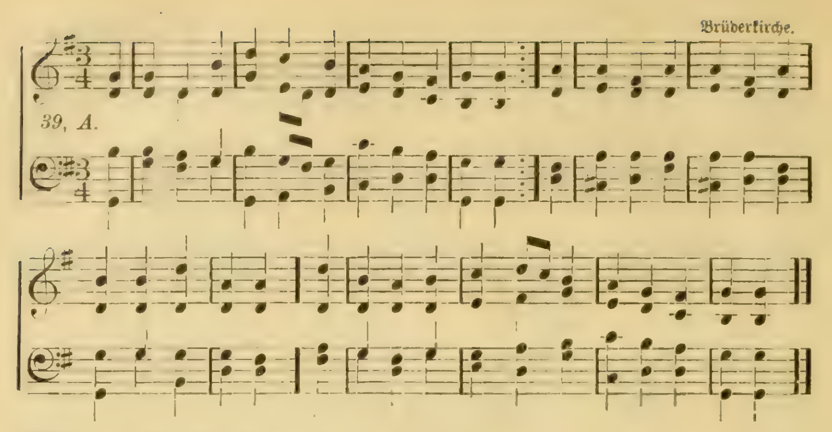
Mel. 37.

1. Das wahre Christentum
   Ist wahrlich leichte;
   Ja wenn uns Jesus nicht
   Die Hände reichte,
   So könnte man mit Recht
   Von Schwersein sagen,
   Allein er hilft die Last
   Beständig tragen.

2. Gott macht uns keinen Schmerz,
   Er will ihn stillen;
   Wo rührt er aber her?
   Vom Eigenwillen:
   Laß dieses Schmerzenskind
   Bei Zeiten töten,
   So kommest du geschwind
   Aus allen Nöten.

3. Was willst du deine Not
   So sehr bethränen?
   Dein Herze darf sich nur
   Nach Jesu sehnen.
   Sprich: „Vater, kannst du denn
   Mein Elend sehen?
   Mein Heiland, hilf mir doch,"
   So ist's geschehen.

Joh. A. Rothe.



350.

Mel. 39.

1. Gesalbeter Heiland, verordnet zum Segnen,
Du wollest uns allen recht gnädig begegnen,
Und heut' und in folgenden Tagen und Jahren
In deiner Verpflegung uns treulich bewahren!

2. Wir sind doch schon alle für Jesum geboren,
Vor tausend und abermal tausend erkoren,
Mit niemand vergleichliche göttliche Liebe:
O daß dir doch jedes ein Heiligtum bliebe!

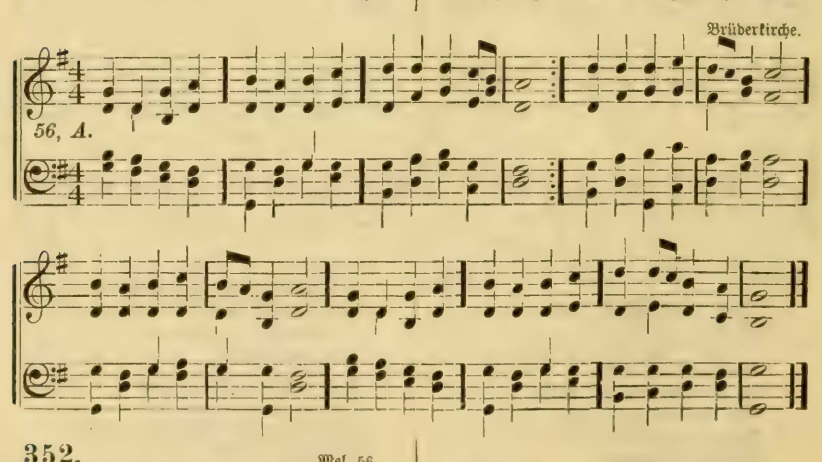
R. Schick.

351.

Mel. 39.

1. So geh'n wir voll Hoffnung auf ewige Treue,
Die du uns selbst zusagst, von heut' an aufs neue,
Erbarmen und Gnade und Frieden und Segen
Mit dir, o Herr Jesu, trostmütig entgegen!

2. Erhalt' uns auf dich, auf dein Blut, Tod und Wunden,
In Liebe und Eintracht zusammen verbunden,
Bis wir dir dort danken, und Gotte zu Ehren
Das Heilig ertönet in seligen Chören.



352.

Mel. 56.

1. Ich will streben nach dem Leben
Wo ich selig bin;
Ich will ringen einzudringen,
Bis daß ich's gewinn.
Hält man mich, so lauf' ich fort,
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Fortgerungen, durchgedrungen
Bis zum Kleinod hin.

2. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu,
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

Ph. Fr. Hiller.

353.

Mel. 56.

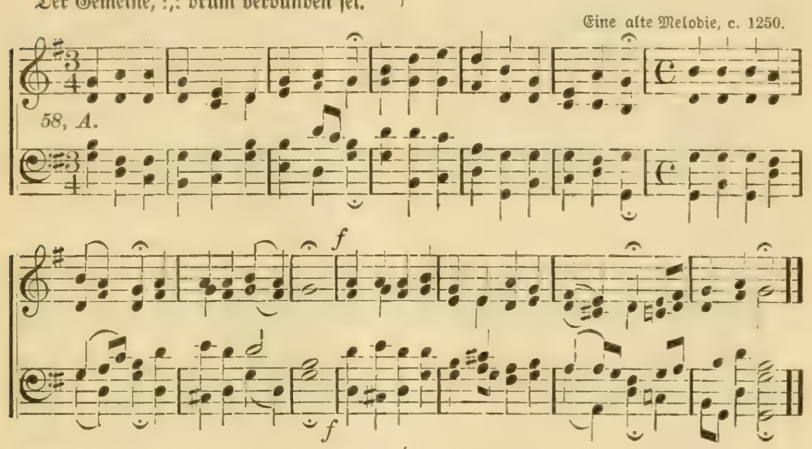
1. Ich will's wagen, :,: von der Jesustreu'
Was zu sagen, :,: die sich täglich neu
Unter seinem Volk beweist;
Und wie hoch ihm Leib und Geist
Der Gemeine, :,: drum verbunden sei.

2. Du bist wahrlich, :,: eine gute Lieb',
Und beharrlich, :,: in dem Liebestrieb;
Niemand kann so traurig sein,
Daß ihn deiner Augen Schein
Nicht erfreute, :,: wenn er vor dir blieb'.

3. Gieb uns allen, :,: die so herzlich gern
Möchten wallen, :,: nach dem Sinn des Herrn,
Und nur durch dein Blut allein
Woll'n gerecht und selig sein:
Gieb uns diesen, :,: hellen Morgenstern!

Zinzendorf.

Eine alte Melodie, c. 1250.



354.

Mel. 58.

1. Du Haupt und Herr deiner Kreuzgemein',
Laß sie durchgängig zum Wohlgedeih'n,
Dir und deiner Gnade und deinen Wunden,
Wo unsre Seelen ihr Heil gefunden,
Empfohlen sein!

2. Laß dein Werk unter uns immerfort,
Und unser Zeugnis vom Gnadenwort
Und vom Blutversühnen, im Segen gehen,
Und dich mit stetem Beweis erhöhen
Vor aller Welt!

Zinzendorf.

355.

Mel. 58.

1. Laß keinen unter uns träge sein;
Muntre auf Herz, Sinn und das Gebein!
Laß uns alle Dinge von Statten gehen,
Die in Kraft deines Befehls geschehen
In Kindlichkeit.

2. Erhalte jedem den ganzen Sinn
Auf dich und deine Gemeine hin,
Daß es drin und draußen, im Haus und Felde,
Durch Wort und That deinen Ruhm vermelde;
So geht's uns wohl.

356.
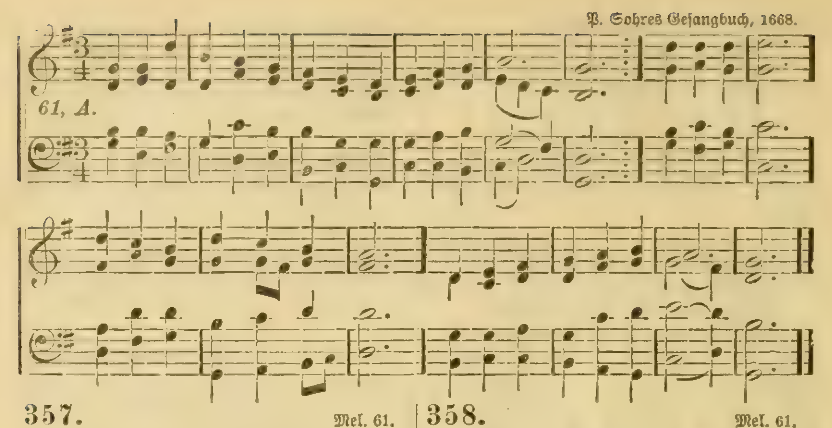
Mel. 58.

1. Ein großes Gnaden- und Wunderwerk
Ist uns, Herr Jesu, dein Augenmerk,
Unsre Brüderkirche, der du das Leben,
Und mit der kleinen Kraft hast gegeben,
Ein' offne Thür.

2. Durch alles, was du ihr zugedacht,
Werde sie herrlich hindurchgebracht;
Arm sein, an dich glauben und auf dich sehen,
Laß immer in guter Ordnung gehen,
Zu deinem Preis!

3. Ihr Wesen und Wandel leucht' hinfort,
Nach der Verheißung in deinem Wort;
Wo sie Hütten bauet, gieb allerwegen
Zum Anfang, Mittel und Ende Segen,
So führt sie's aus.

M. Dober.



357.

Mel. 61.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine begnadigte Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf', — Psalter und Harfe wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
In wie viel Not — Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

3. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran, — Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

J. Neander.

358.

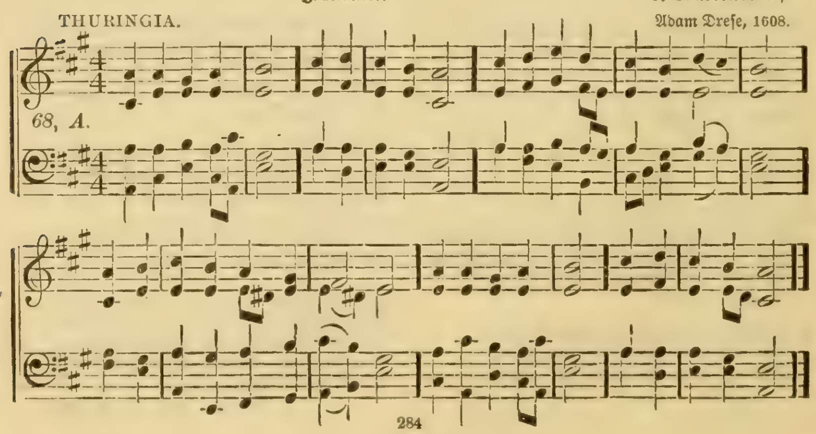
Mel. 61.

1. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten!
Höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten;
Folge der Hand, — Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2. Denk' welche Freude und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind auf und bis zu den spätesten Jahren
Jesu vertraut, — Den man im Alter dann schaut,
Gläubig, in Gott wohlerfahren.

3. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes Verscheiden,
Wenn man des Lammes versöhnende, blutige Leiden
Lange schon kennt. — Wohl mir, in dem Element
Will ich mich ewiglich weiden.

E. G. Woltersdorf.



359.

Mel. 68.

1. Jesu, geh' voran
Auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen
Dir getreulich nachzueilen;
Führ' uns an der Hand
Bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n,
Laß uns feste steh'n,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen,
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz;
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Liebster, lebenslang;
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöt'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf!

Zinzendorf.

360.

Mel. 68.

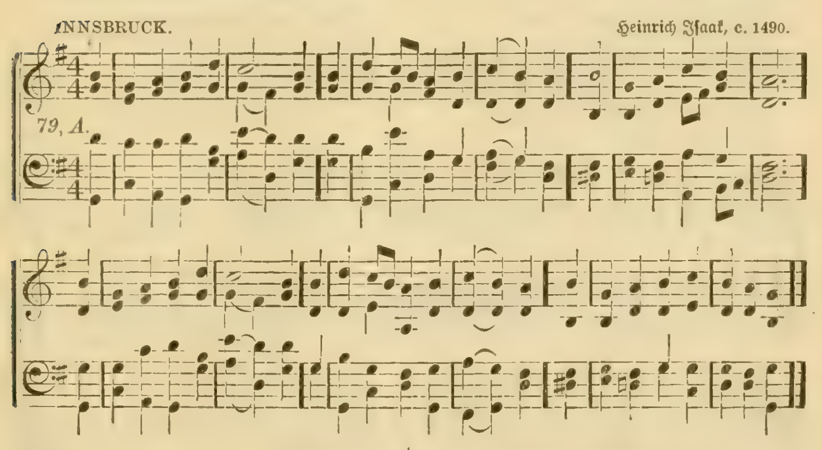
1. Herr, der du mich führst,
Und mein Thun regierst,
Ohne dich kann nichts gelingen;
Sondern Wollen und Vollbringen,
Wenn was soll gedeih'n,
Kommt von dir allein.

2. Wahrlich, wenn ich mir
Dankbarlich vor dir
Alle deine Wunderwege
Mit mir Armen überlege,
Seit ich deine bin,
So erstaunt mein Sinn.

3. In dir will ich nun
Zuversichtlich ruh'n,
So wird mich kein Leid mehr quälen,
So wird mir kein Gutes fehlen;
Mein Immanuel,
Segne meine Seel'.

Zinzendorf.

INNSBRUCK. Heinrich Isaak, c. 1490.



361.

Mel. 79.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten raten,
Der alles kann und hat;
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben seinen Rat und That.

2. Nichts ist es, spät und frühe,
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen;
Ich stelle all's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Gott hat ersehen,
Daß es mir heilsam ist.
Ich nehm' es, wie er's giebet;
Was ihm von mir beliebet,
Dasselbe hab' ich auch erkiest.

4. So sei nun, Seele, seine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rat.

P. Flemming.

362. Mel. 79.

1. Geist Gottes, dein Bemühen
Und Pflegen und Erziehen,
Das du an uns beweist,
Kann kein Verstand ergründen;
Auch ist kein Herz zu finden,
Das würdig g'nug dich dafür preist!

2. Wir beten dich im Staube,
Soviel als unser Glaube
Nur davon fassen kann,
Mit Schämen und mit Beugen
Und kindlichem Bezeugen,
Mit Dank- und Freudenthränen an.

3. Laß uns in allen Chören
Dich immer pünktlich hören,
Und dir gehorsam sein,
Damit sich Jesus freue,
Wenn er durch deine Treue
Uns sämmtlich sieht für ihn gedeih'n.

Cammerhof.

363. Mel. 79.

1. O Welt, sieh' hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie andre Menschenkinder:
Von Missethaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

Paul Gerhard.

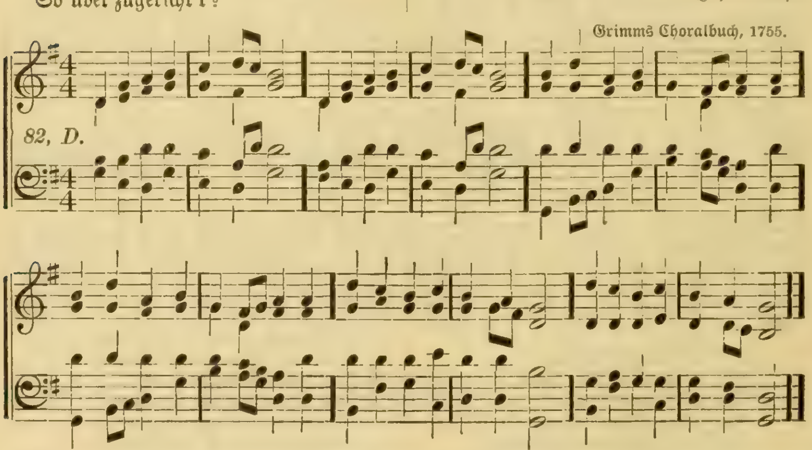
364. Mel. 79.

1. Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2. Wie leichtlich geht bei Kindern,
Wie bei erwachsnen Sündern,
Das fremde Feuer an!
O Glücke, wenn wir wissen,
Daß nichts mehr einzubüßen,
Daß sie kein Tod mehr töten kann!

3. O wohl auch diesem Kinde!
Es stirbt nicht so geschwinde;
Zieh' hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

Joh. A. Rothe.



365. Mel. 82.

1. Man find't in der ganzen Welt
Gar nichts, das die Probe hält,
Einem Menschenkind auf Erden,
Zur Erleichtrung bei Beschwerden,
Wahrer Trost fürs Herz zu sein,
Als den Heiland ganz allein.

2. Aber, o wie sanft erquickt,
Und wie dauerhaft beglückt,
Können sich die Seelen nennen,
Die ihn aus Erfahrung kennen,
Und an seinem süßen Heil
Unaufhörlich nehmen Teil!

366.

Mel. 82.

1. Jesus, unser Hirt, ist treu,
Täglich sieht man es aufs neu,
Wie er uns liebt, hebt und träget,
Uns als seine Schäflein pfleget,
Und darin nicht müde wird,
Treu ist Jesus, unser Hirt.

2. Jesus, unser Hirt, ist gut,
Dies beweiset uns sein Blut
Und sein Tod, um uns das Leben
Und die Seligkeit zu geben,
Die ohn' Ende währen wird;
Gut ist Jesus, unser Hirt.

3. Wir glücksel'gen Schäfelein
Woll'n uns unsers Hirten freu'n,
Der zu unserm ew'gen Leben
Sich in Not und Tod gegeben,
Und sein teures Gottesblut
Hat vergossen uns zu gut.

4. Der uns hat so wohl bedacht,
Und zu seiner Herd' gebracht,
Wo wir stets auf seiner Weide
Finden Nahrung, Fried' und Freude,
Daß wir leben und gedeih'n;
Sollten wir nicht dankbar sein?

367.

Mel. 82.

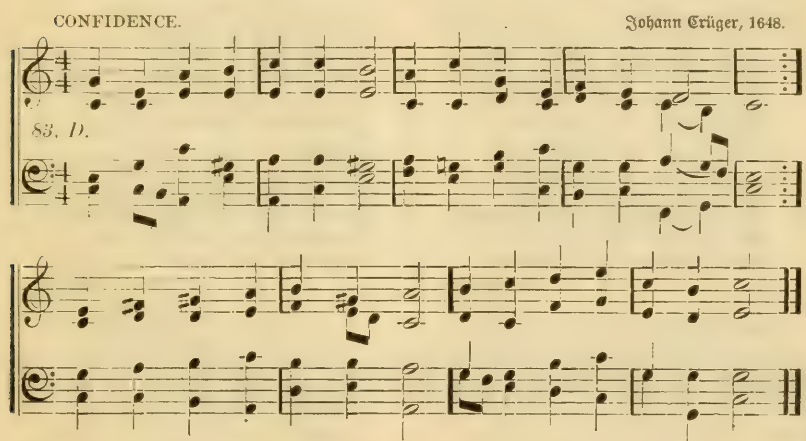
1. Meine Seele, willst du ruh'n,
Und dir immer gütlich thun?
Wünschest du dir von Beschwerden
Der Begierden frei zu werden?
Liebe Jesum und sonst nichts,
Meine Seele, so geschicht's.

2. Niemand hat sich je betrübt,
Daß er Jesum hat geliebt;
Niemand hat je Weh empfunden
Daß er Jesu sich verbunden.
Jesum lieben, und allein,
Ist so viel als selig sein.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut,
Das allein vergnügen thut;
Seine Lieb' allein kann geben
Ew'ge Freud' und ew'ges Leben.
Seine Liebe macht die Zeit
Gleich der süßen Ewigkeit.

Joh. Angelus.

CONFIDENCE. Johann Crüger, 1648.



368.

Mel. 83.

1. Jesus, meine Zuversicht,
Und mein Heiland, ist im Leben;
Dieses weiß ich, sollt' ich nicht
Darum mich zufrieden geben?
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht.

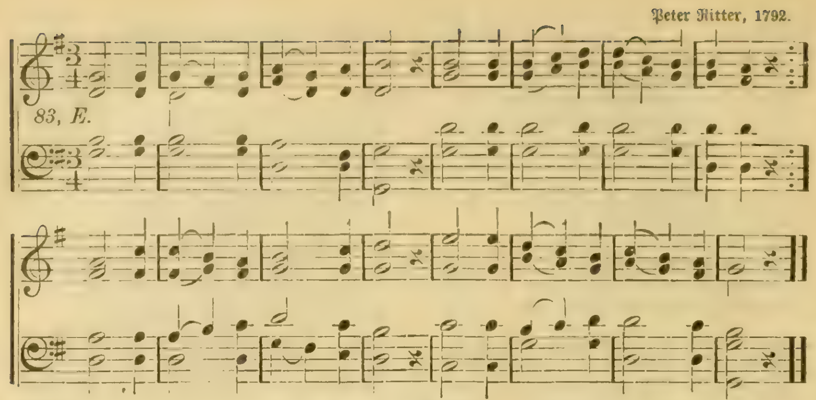
2. Jesus, er, mein Heiland, lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt:
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Nein, ach nein, er läßt mich nicht!
Dessen freut sich meine Seele
Mit lebend'ger Zuversicht;
Und auch meine Leibeshöhle
Nimmt den Trost ins Grab mit h'nein,
Daß sie ihm wird ähnlich sein.

4. Ich bin durch der Hoffnung Band
So genau mit ihm verbunden;
Meine starke Glaubenshand
Wird in ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von ihm trennen kann.

Louise H., Kurfürstin v. Brandenburg.

Peter Ritter, 1792.



369.

Mel. 83.

1. Meinen Jesum laß' ich nicht,
Weil er sich für mich gegeben;
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für ihn zu leben;
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß' ich nicht.

2. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

3 Er ist mein, und ich bin sein,
Liebe hat uns so verbunden;
Er ist auch mein Heil allein
Durch sein Blut und tiefe Wunden.
Auf ihn bau' ich felsenfest,
Voller Hoffnung, die nicht läßt.

Chr. Keymann.

370.

Mel. 83.

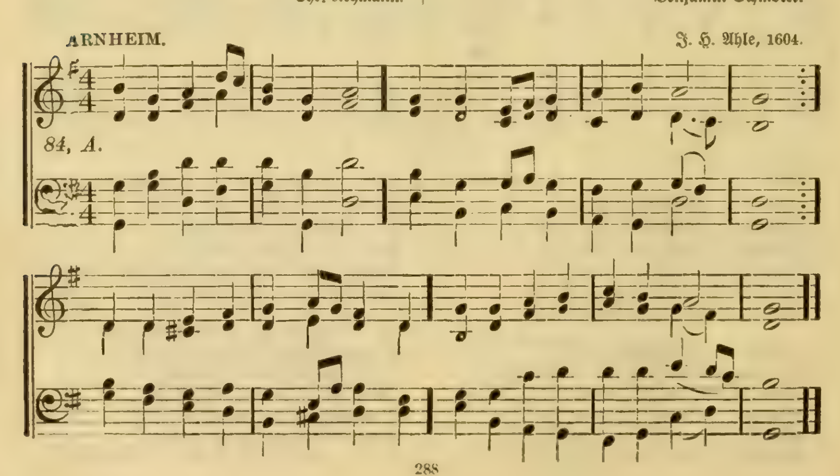
1. Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan, die Welt kann dir
Nur geborgte Güter geben!
Deine himmlische Begier
Muß nach solchen Schätzen streben,
Die uns bleiben, wenn die Welt
In ihr erstes Nichts zerfällt.

3. Himmelan, ja himmelan!
Das soll meine Losung bleiben,
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Benjamin Schmolke.

ARNHEIM. J. H. Ahle, 1604.



371.
Mel. 84.

1. Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören!
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, Gutes dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

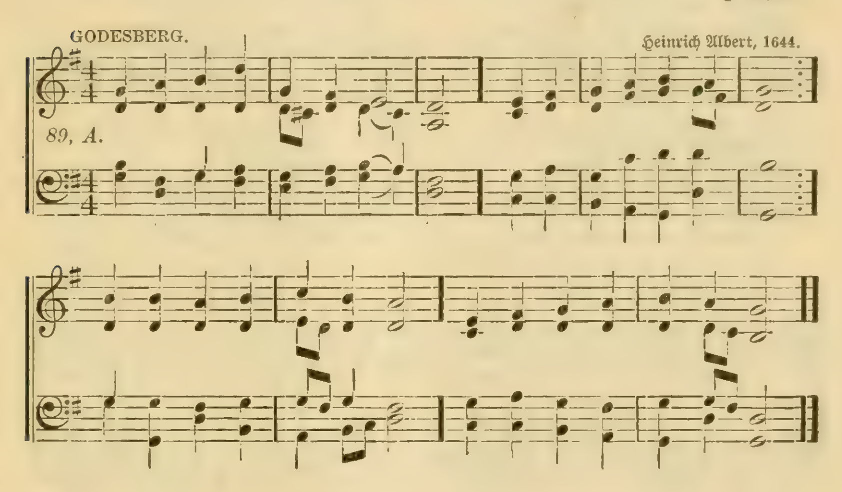
3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren!
Mach' uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Fleh'n und Singen,
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

T. Clausnitzer.

372.
Mel. 84.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod,
Segne unser Thun und Lassen,
Triefe mit dem Tau der Wunden,
Ueber uns zu allen Stunden!

H. Schenk.



373.
Mel. 89.

1. Auf, ihr Christen, überwindet,
In dem Blute Jesu Christ!
Und bleibt auf das Wort gegründet,
Das ein Zeugnis von ihm ist;
Habt nur sein Licht im Gesicht,
Und liebt euer Leben nicht!

2. Auf, folgt Christo, unserm Helde,
Trauet seinem starken Arm,
Liegt der Satan gleich zu Felde
Mit dem ganzen Höllenschwarm,
Sind doch derer noch viel mehr,
Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget,
Mit Gebet und Wachsamkeit!
Dieses machet unverzaget,
Und recht tapfre Kriegesleut';
Wer hier krieget, nie erliegt,
Sondern unterm Kreuze siegt.

J. Falkner.

374.
Mel. 89.

1. Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel,
Gottes Gnade weichet nicht;
Und der Friede hat dies Siegel,
Daß Gott seinen Bund nicht bricht!
Dieses macht mich unverzagt,
Weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden,
Die sind aller Annahm' wert,
Das heißt an die Herzen reden,
Das ist Trost wie man begehrt;
Gottes Gnade weichet nicht,
Weil es dein Erbarmer spricht.

3. Gieb mir einen starken Glauben,
Der dein Wort mit Freuden faßt;
So kann auch der Tod nicht rauben,
Was du mir geschenket hast;
Auch die Hölle nimmt dann nicht,
Was mir mein Erbarmer spricht.

Ph. Fr. Hiller.

375.

Mel. 89.

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Leben, Licht und Schein
In dem dunklen Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur was dein Wille sucht;
Dein Erkenntnis werde groß,
Und mach' uns vom Irrtum los.

3. Laß uns stets dein Zeugnis merken,
Daß wir Gottes Kinder sind:
Das wird unsern Glauben stärken,
Wenn sich Not und Drangsal find't;
Was der Vater mit uns thut,
Ist uns allewege gut.

4. O du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine Werke,
Wenn sich Satan grimmig weist;
Schenk' uns Waffen in dem Krieg
Und verleih' uns stets den Sieg.

J. Neander.

376.

Mel. 89.

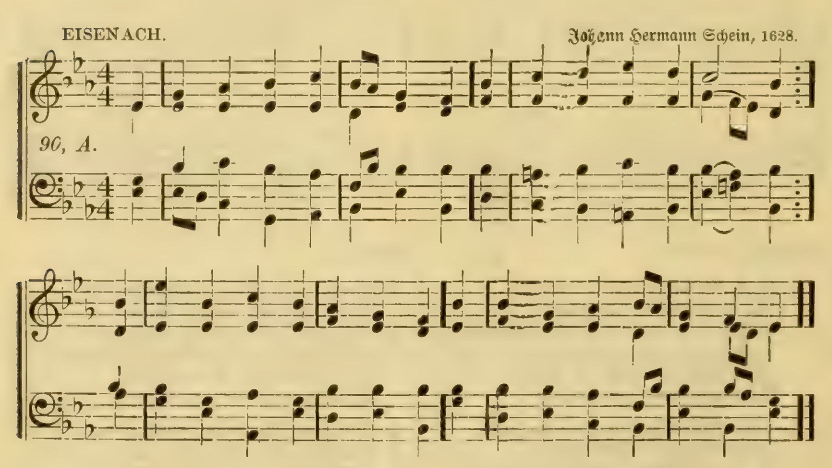
1. Halleluja, schöner Morgen!
Schöner als man denken mag;
Heute fühl' ich keine Sorgen,
Denn das ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Recht das Innerste erfreut.

2. Herr, ermuntre meine Sinnen,
Deine Näh' sei mir bewußt;
Laß mich Lehr' und Trost gewinnen,
Gieb zu deinem Manna Lust,
Daß mir deines Wortes Hall
Recht tief in mein Herze fall'.

3. Segne deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund;
Mach' mit allen, die dich hören,
Heute deinen Gnadenbund,
Daß, wenn man hier bet't und singt,
Solches in dein Herze dringt.

4. Gieb, daß ich den Tag beschließe,
Wie er angefangen ist;
Segne, pflanze und begieße,
Der du Herr des Sabbaths bist;
Bis ich einst auf jenen Tag
Ewig Sabbath halten mag.

J. Krause.



377.

Mel. 90.

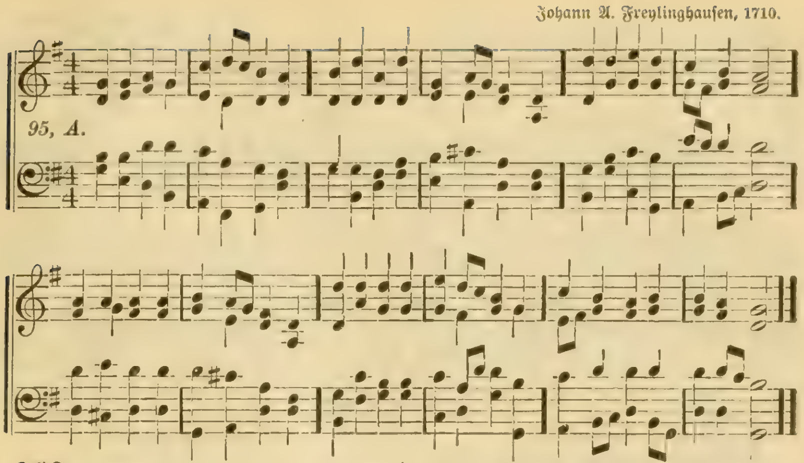
1. Mir nach, spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich zeig' euch, was euch schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden;
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden;
Ich bin der Seele Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort'.

5. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Seel' und Leib nachgehen,
Und wohlgemut getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht treu ist, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Joh. Angelus.

Johann A. Freylinghausen, 1710.



378.

Mel. 95.

1. Ostern, Ostern, Frühlingswehen,
   Ostern, Ostern, Auferstehen
   Aus der tiefen Grabesnacht!
   Blumen sollen fröhlich blühen,
   Herzen sollen dankbar glühen,
   Denn der Heiland ist erwacht.

2. Der im Grabe lag gebunden,
   Hat den Satan überwunden,
   Und der lange Kerker bricht;
   Frühling spielet auf der Erden,
   Frühling soll's im Herzen werden,
   Herrschen soll das ew'ge Licht.

3. Alle Gräber sind nun heilig,
   Grabestrauer schwindet eilig,
   Seit im Grabe Jesus lag.
   Jahre, Monde, Tage, Stunden,
   Zeit und Raum, wie schnell entschwunden;
   Und es scheint ein ew'ger Tag!

M. von Schenkendorf.

379.
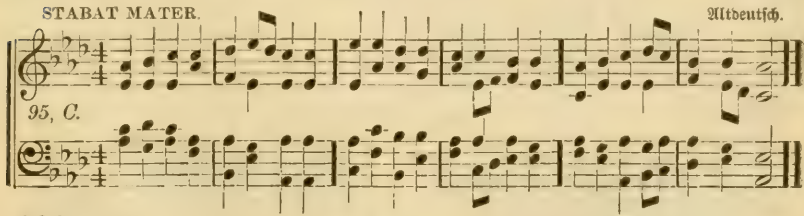
Mel. 95.

1. O wie selig sind die Seelen,
   Die sich einzig Jesum wählen,
   Weil sein Feuer sie entzünd't!
   O wer fasset ihre Würde,
   Die bei dieser Lebensbürde
   Sich in ihnen schon befind't?

2. Drum wer wollte sonst was lieben,
   Und sich nicht mit heißen Trieben
   Ihm zum Eigentume weih'n?
   Muß man gleich dabei was leiden,
   Sich von allen Dingen scheiden,
   Bringt's ein Tag doch wieder ein.

C. Fr. Richter.

STABAT MATER. Altdeutsch.



380.

Mel. 95.

1. Kommt, ihr Seelen, nehmt zu Herzen
   Eures Jesu bittre Schmerzen
   Auf dem schweren Todesgang!
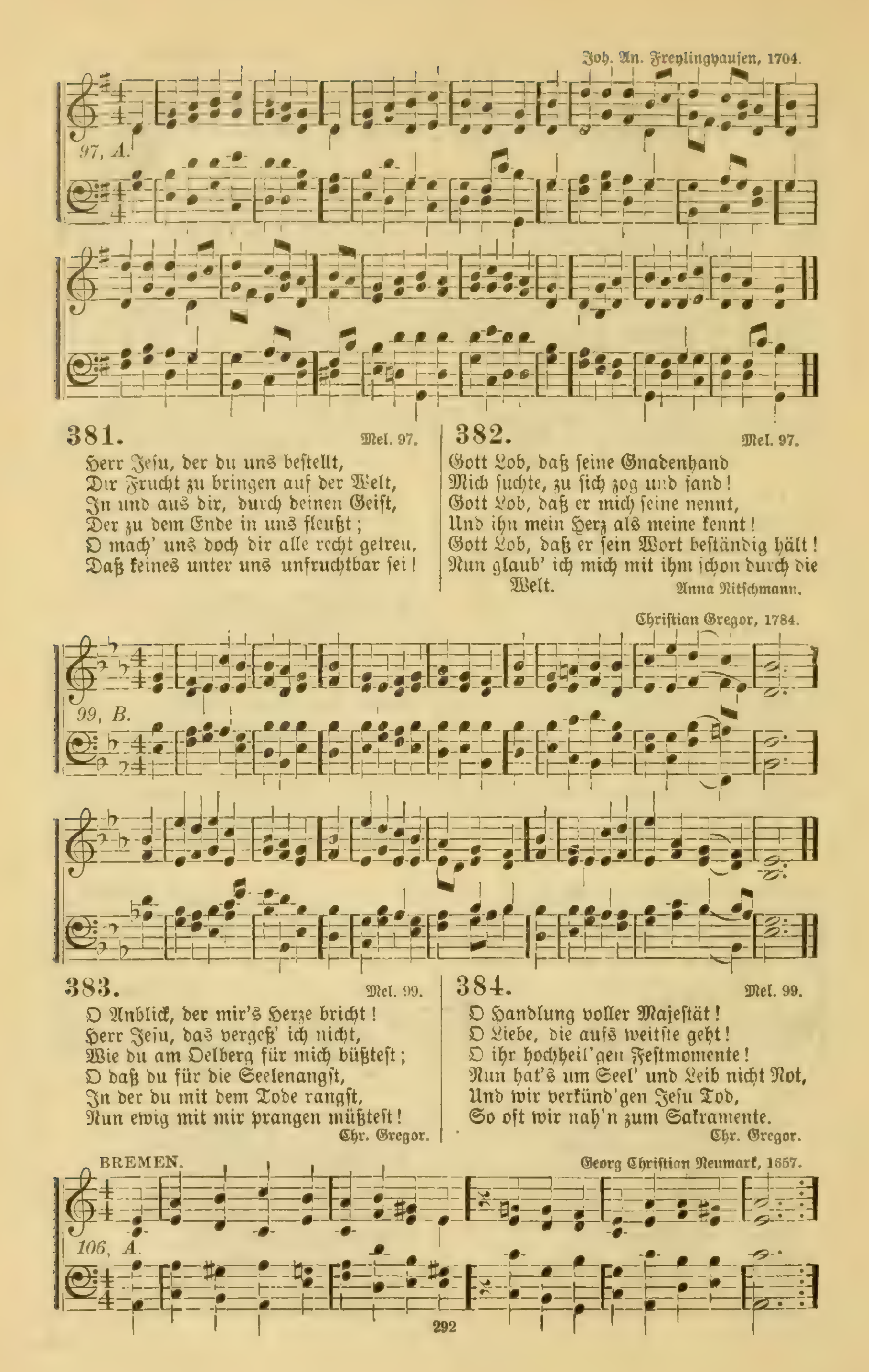
2. Schauet ihn in seiner Krone,
   Die er trägt mit großem Hohne;
   Schauet seine Bande an!

3. Schauet wie er wird geführet,
   Wie er schmählich ist gezieret;
   Schauet seinen Purpurrock!

4. Schauet wie er geht gebücket,
   Wie das Kreuz ihn niederdrücket;
   Schauet wie er niedersinkt!

5. Nimm, o Jesu, deine Schmerzen
   Nimmermehr aus meinem Herzen,
   Daß ich stets gedenke dein!

6. Laß mich dich mein Alles nennen,
   Stets in deiner Liebe brennen,
   Und dein Kreuz dir tragen nach!



Joh. An. Freylinghausen, 1704.

97, A.

381.

Mel. 97.

Herr Jesu, der du uns bestellt,
Dir Frucht zu bringen auf der Welt,
In und aus dir, durch deinen Geist,
Der zu dem Ende in uns fleußt;
O mach' uns doch dir alle recht getreu,
Daß keines unter uns unfruchtbar sei!

382.

Mel. 97.

Gott Lob, daß seine Gnadenhand
Mich suchte, zu sich zog und fand!
Gott Lob, daß er mich seine nennt,
Und ihn mein Herz als meine kennt!
Gott Lob, daß er sein Wort beständig hält!
Nun glaub' ich mich mit ihm schon durch die
Welt.

Anna Nitschmann.

Christian Gregor, 1784.

99, B.

383.

Mel. 99.

O Anblick, der mir's Herze bricht!
Herr Jesu, das vergeß' ich nicht,
Wie du am Oelberg für mich büßtest;
O daß du für die Seelenangst,
In der du mit dem Tode rangst,
Nun ewig mit mir prangen müßtest!

Chr. Gregor.

384.

Mel. 99.

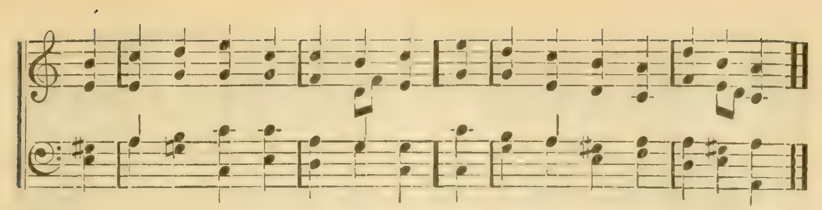
O Handlung voller Majestät!
O Liebe, die aufs weitste geht!
O ihr hochheil'gen Festmomente!
Nun hat's um Seel' und Leib nicht Not,
Und wir verkünd'gen Jesu Tod,
So oft wir nah'n zum Sakramente.

Chr. Gregor.

BREMEN.

Georg Christian Neumark, 1657.

106, A.



385. Mel. 106.

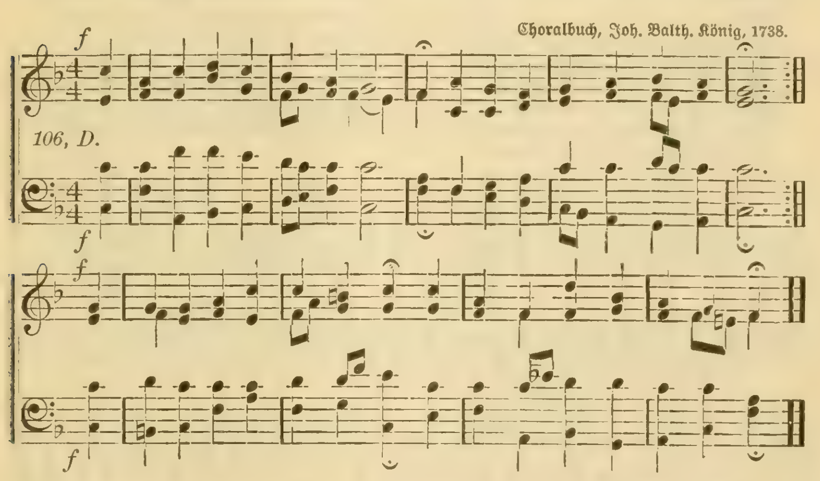
1. Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten,
In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl wann es nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott eh' wir's uns verseh'n,
Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

3. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' auf seinen reichen Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

Choralbuch, Joh. Balth. König, 1738.



386. Mel. 106.

1. Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsre Herzensthür.

3. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt;
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

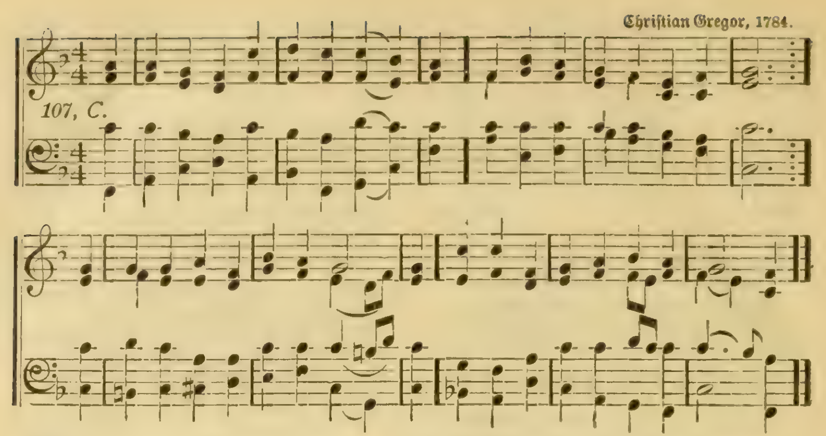
J. A. Rothe.

387. Mel. 106.

1. Wo ist doch so ein Gott zu finden,
Der mit so schonender Geduld
Den Sünder sucht, und ihm die Sünden
So gern vergiebt und alle Schuld,
Sobald er Gnade sucht, vergißt;
Der, wie du, allen gütig ist?

2. Herr, du willst nichts, was dein ist, missen;
Drum will dein Herz auch jedermann
Ohn' Unterschied geholfen wissen;
Und weil sich keiner helfen kann,
So willst du allen insgemein
Selbst Helfer und Bekehrer sein.

Ludämilia, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.



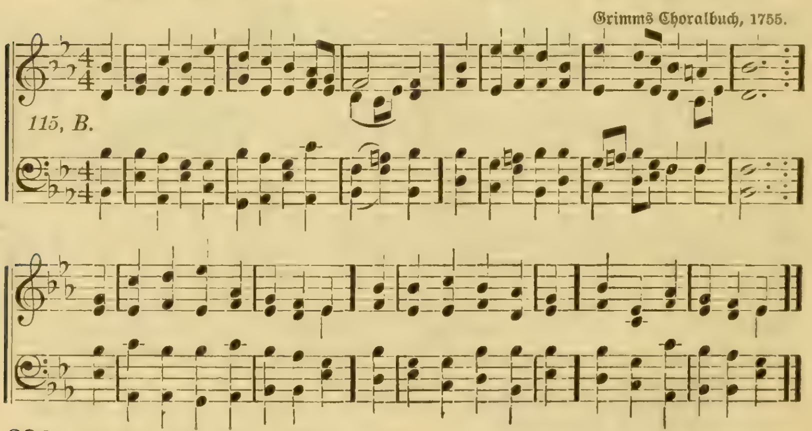
388.

Mel. 107.

1. Viel' tausend tausend sind erkoren,
   Kein Volk hat hier das Vorzugsrecht;
   Kein Ort, an welchem sie geboren,
   Nicht ihre Sprache noch Geschlecht
   Kann sie darinnen unterscheiden:
   Er rechnet auch dazu die Heiden.

2. Die Botschaft muß zu allen kommen,
   Und die Erlösung ist gemein;
   Wer sie im Glauben angenommen,
   Der tritt zu der Versammlung ein,
   Und hat nun Anteil an dem Bunde,
   Denn die Verheißung liegt zum Grunde.

Ernst Lange.



389.

Mel. 115.

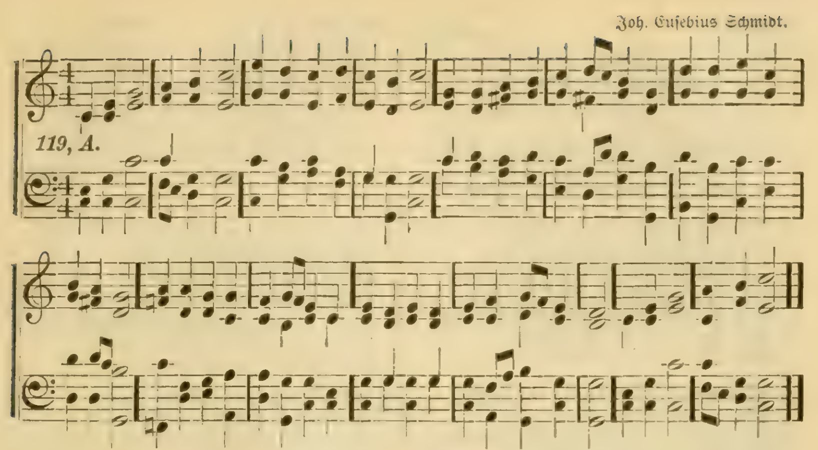
1. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden,
   Und in der Huld des treusten Hirten steh'n!
   Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden,
   Als unverrückt dem Lamme nachzugeh'n.
   Was alle Welt nicht geben kann,
   Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen,
   Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt.
   Kein Auge kann die Gnade überschauen,
   Die es allhier in reichem Maße schmeckt.
   Hier wird ein Leben mitgeteilt,
   Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen,
   Der mache sich zu dieses Hirten Stab;
   Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
   Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab.
   Hier wird nichts Gutes je vermißt,
   Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

J. J. Rambach.

Joh. Eusebius Schmidt.



390.

Mel. 119.

1. Reich des Herrn, :,:
Brich hervor in vollem Tag!
Deiner Strahlen Macht erhelle
Was in Todesschatten lag!
Wolk' und Zweifelsnebel fälle,
Sende Licht und Wärme nah' und fern.
Reich des Herrn. :,:

2. Gottes Huld, :,:
Mit der Gnade Siegsgewalt
Schlage Feind an Feind darnieder!
Bring' in deine Herrschaft bald
Alles Abgefallne wieder!
Dann umarmen Freud' und Friede sich
Ewiglich. :,:

3. Ueberall, :,:
Laß bis an der Welten Rand,
Laß durch jeden Kreis der Erden
Deinen Namen hell erkannt,
Deine Kraft verherrlicht werden,
Bis du als der Völker Friedefürst
Herrschen wirst. :,:

C. B. Garve.
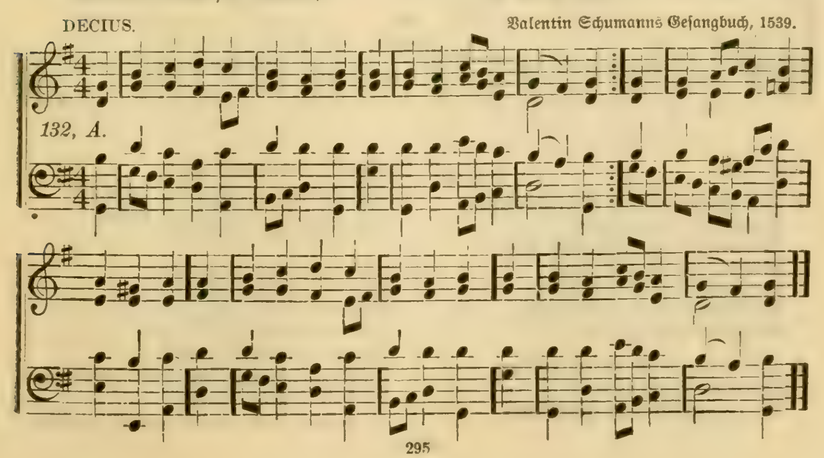
391.

Mel. 119.

1. Wohl dem Volk, :,:
Des der Herr sein Gott sein will!
Das er selber sich erwählet,
Dem steht offen Gottes Füll',
So daß ihm kein Gutes fehlet,
Ja, das Aermste kann in ihm sich freu'n
Und gedeih'n. :,:

2. Wohl dem Volk, :,:
Das sich auf den Herrn verläßt!
Mit Erbarmen wird er's leiten,
Sein Bund mit ihm bleibet fest;
Heil und Segen wird er breiten
Ueber alle, die auf sein Wort bau'n
Mit Vertrau'n. :,:

DECIUS. Valentin Schumanns Gesangbuch, 1539.



392.

Mel. 132.

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewundrung voll,
Nicht wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf,
Wer heißt den Himmel regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde auf,
Mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen!

4. Erheb' ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

Chr. F. Gellert.

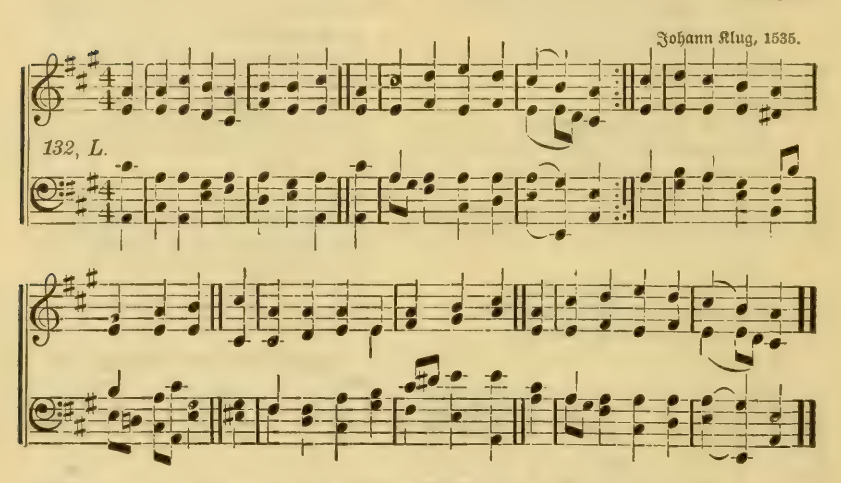
393.

Mel. 132.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiemit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2. Ach Herr, laß diese Gnade mich
Von deiner Auffahrt spüren,
Daß mit dem wahren Glauben ich
Mög' meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wenn dir's gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt.
Herr, höre dies mein Flehen!

J. Wegelin.



394.

Mel. 132.

1. Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Leib und Gemüte;
Bis hieher gab er mir Geleit,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

2. Hab' innig Dank und Lobgesang
Für deine Vatertreue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs Neue.
In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen!

3. Hilf ferner, du getreuer Hort,
Hilf mir zu allen Stunden!
Hilf treulich mir an jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden,
Damit ich sage bis zum Tod:
Durch Christi Blut hilft mir mein Gott,
Er hilft, wie er geholfen!

A. Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudelstadt.

395.
Mel. 132.

1. In Gottes Reich geht niemand ein,
Er sei denn neu geboren;
Sonst ist er bei dem besten Schein
Mit Seel' und Leib verloren.
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß Gott selbst verbessern.

2. Dein guter Geist gebär' uns neu,
Er ändre die Gemüter,
Mach' uns vom Sündendienste frei,
Schenk' uns die Himmelsgüter,
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das Heil bei dir zu suchen.

E. G. Stübner.

396.
Mel. 132.

1. Ach, Sünder, sei doch nicht so blind
Der Fleischeslust ergeben!
Schlag' nicht so schmählich in den Wind
Dein ewig Heil und Leben.
Die Welt hat weder Rast noch Ruh',
Sie schwelgt und springt der Hölle zu
Mit ihrem frechen Wesen.

2. Ach, Sünder, sei so gottlos nicht,
Wenn Trunk dich übernommen;
Wie, wenn dein Jesus zum Gericht
Zur Stunde sollte kommen?
Ja, wenn der Tod dich raffte hin,
Wenn du bist von Verstand und Sinn,
Wie wird die Seele fahren?

Gregors Choralbuch, 1784.

141, A.

397.
Mel. 141.

1. Kommt, o liebe Kinder,
Kommt zum Kreuz heran!
Seht den Freund der Sünder,
Seht den Schmerzensmann!
Seht, ach seht ihn hangen!
Seht an seinem Blut,
Was er vor Verlangen,
Nach den Sündern thut!

2. Werdet durch die Schmerzen
Seiner Marter weich!
Schmelzet eure Herzen,
Weint und bücket euch!
Denn was er getragen,
Das ist eure Last;
Lernt euch selbst verklagen,
Seid euch selbst verhaßt!

3. Gebt dem Lamm das Seine,
Seinen Schmerzenslohn!
Sagt ihm: Wir sind deine,
Heil'ger Gottessohn!
Deines Leidens Beute,
Dein erworbnes Gut,
Ewiglich wie heute,
Durch dein teures Blut.

E. G. Woltersdorf.

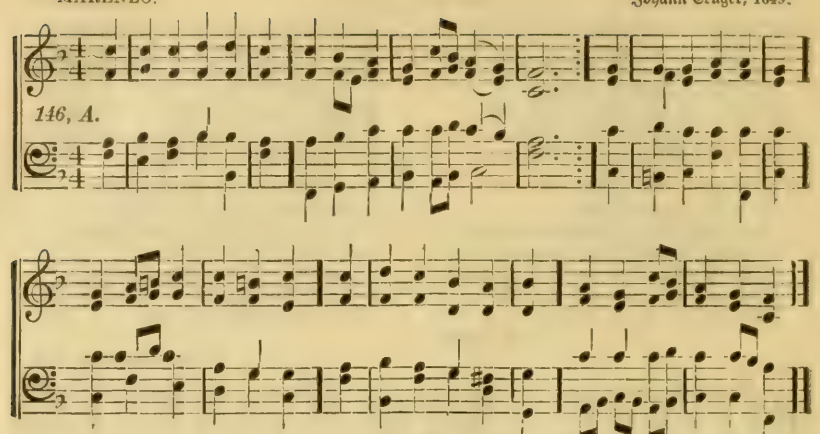
398.
Mel. 141.

1. Selig's Chor der Kinder,
Lieblinge des Herrn!
Er, der Freund der Sünder,
Sei euch niemals fern
Mit den Lieblichkeiten
Seiner Wundenmal',
Und mach' euch zu Leuten
Seiner Gnadenwahl!

2. Das ist Jesu Freude,
Kinderlein zu seh'n,
Die in fetter Weide
Seines Wortes geh'n,
Die sein Herz dagegen
Suchen zu erfreu'n,
Und so seiner Segen
Stets gewärtig sein.

A. Jäschke.

MARENZO. Johann Crüger, 1649.



399.

Mel. 146.

1. Nun danket alle Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen!
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund gethan.

2. Der ewigreiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich's Herz
Und edlen Frieden geben;
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und auch dem heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthrone;
Dem dreieinigen Gott,
Der ohne Anfang war,
Der ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar!

M. Rinkhart.

400.

Mel. 146.

1. Was frag' ich nach der Welt
Und allen ihren Schätzen?
Wenn ich mich nur an dir,
Herr Jesu, kann ergötzen;
Dich hab' ich einzig mir
Zur Freude vorgestellt;
Du, du bist meine Ruh',
Was frag' ich nach der Welt!

2. Was frag' ich nach der Welt?
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigentum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich,
Und was mir je gefällt;
Drum sag' ich noch einmal:
Was frag' ich nach der Welt!

Pfefferkorn.

401.

Mel. 146.

1. Laß mir doch diesen Tag
Vor Herz und Augen schweben,
Daß dein' Allgegenwart
Mich wie die Luft umgeben;
Auf daß mein ganzes Thun
Durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich,
Mein Gott, zu aller Stund'.

2. Ach segne, was ich thu',
Ja rede und gedenke;
Durch deines Geistes Kraft
Es also führ' und lenke,
Daß alles nur gescheh'
Zu deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib' dein Eigentum.

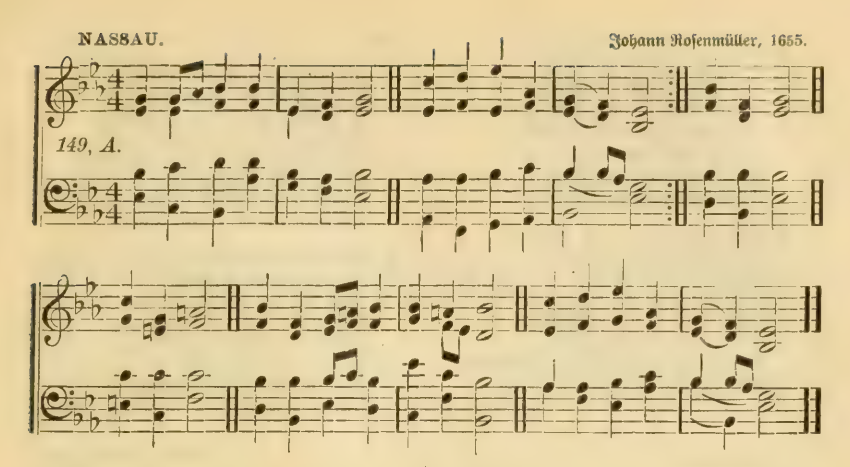
J. Lange.

402.

Mel. 146.

Herr Jesu, führe mich,
So lang ich leb' auf Erden!
Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführet werden.
Führ' ich mich ohne dich,
So werd' ich leicht verführt;
Wenn du mich aber führst,
Thu' ich, was mir gebührt.

Just. Gesenius.



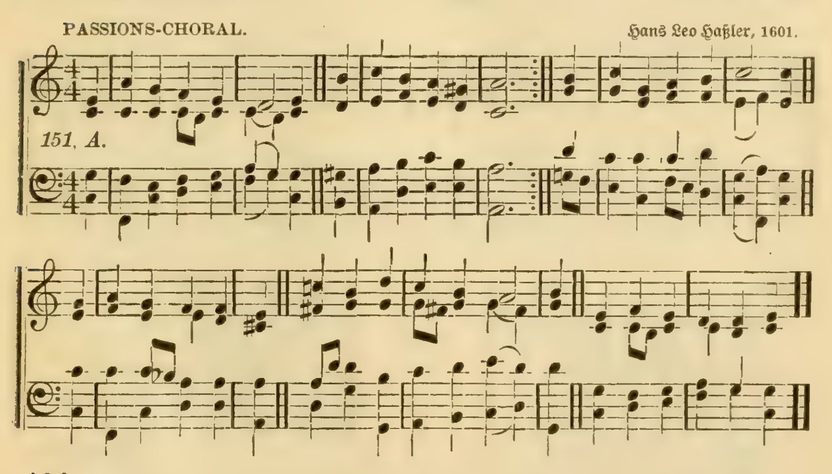
403.

Mel. 149.

1. Ach, Herr Jesu, könnt' ich dich,
Wie ich wollte, lieben!
O wüßt ich doch ewiglich
Nichts von andern Trieben
Als zu dir! Gieb du's mir,
Sonst von nichts zu wissen,
Als dich zu genießen.

2. Dank sei dir, du Gotteslamm!
Daß du überwunden,
Daß du mir am Kreuzesstamm
Die Erlösung funden;
Ich bin dein, dir allein
Will ich mich ergeben
Und zur Freude leben.

J. W. Petersen.



404.

Mel. 151.

1. O Haupt, voll Blut und Wunden!
Voll Schmerz und voller Hohn;
O Haupt, zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron'!
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr' und Zier,
Jetzt aber höchst schimpfieret,
Gegrüßet seist du mir!

2. Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht;
Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht;
Wenn dein Mund wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich dich fassen
In meinen Arm und Schoß.

3. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund!
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei.

4. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Am Ende aller Leiden
Tritt du doch selbst herfür;
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
Dann reiß mich aus den Aengsten,
Kraft deiner Angst und Pein.

Paul Gerhard.

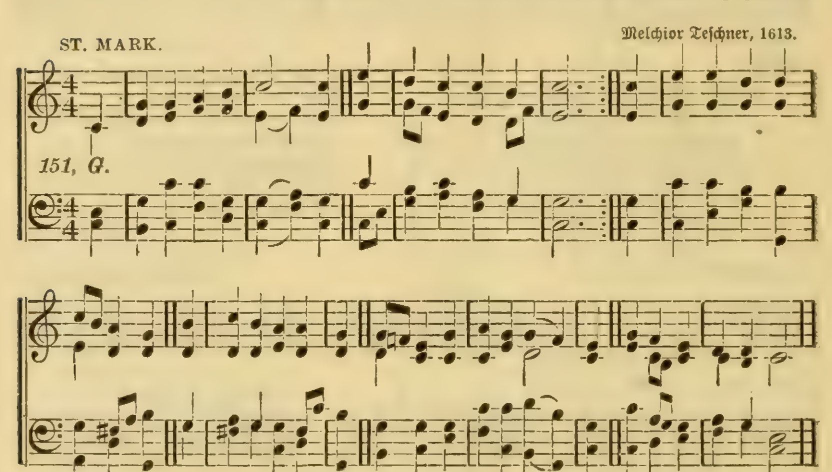
405.

Mel. 151.

1. Zu dir, du Fürst des Lebens,
Herr Jesu, ruft mein Herz!
Dem ich noch nie vergebens
Geklaget meinen Schmerz;
Du Tilger meiner Sünden,
Ich weiß in Not und Tod
Sonst keinen Trost zu finden,
Als nur bei dir, mein Gott.

2. Ach stärke meinen Glauben,
Und nimm mich wohl in Acht;
Will mir der Feind ihn rauben,
So sprich: „Es ist vollbracht!
Ich hab' es ausgestanden,
Was dieser leiden soll;
Hier ist mein Blut vorhanden,
Hier ist die Zahlung voll."

G. Hermann.



406.

Mel. 151.

1. Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin;
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn;
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen,
Zu meinem Trost und Freud',
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

Paul Gerhard.

407.

Mel. 151.

1. Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

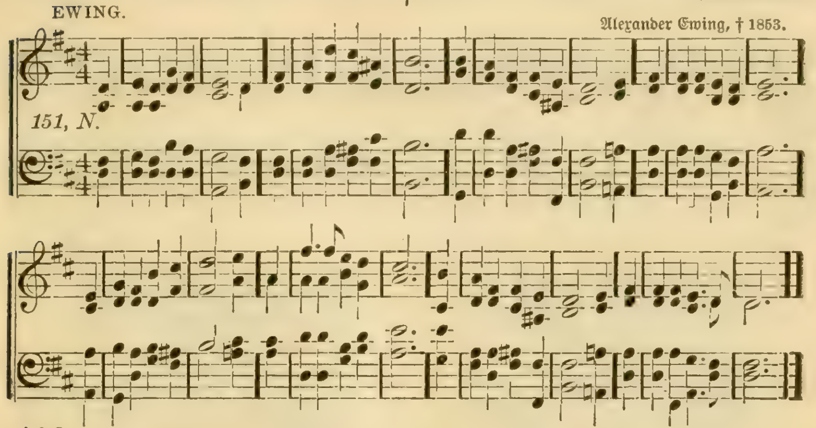
2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n;
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbst eigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

Paul Gerhard.

EWING.

Alexander Ewing, † 1853.



408.

Mel. 151.

1. Wir werden einst mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan;
Und mit den Heil'gen treten
Zur Rechten Jesu Christ,
Und Gott in dem anbeten,
Der unser Bruder ist.

2. Kein Ohr hat je gehöret,
Kein menschlich Aug' geseh'n,
Die Freud', so den'n bescheret,
Die Gott ihm auserseh'n.
Sie werden Gott anschauen
Und seh'n von Angesicht,
Mit ihres Leibes Augen,
Das ew'ge wahre Licht.

3. Sein Licht wird uns bescheinen,
Sein Antlitz blicken an;
Und Elend, Angst und Weinen
Wird da sein abgethan;
Da wird die Braut sich zeigen
Mit Christi Blut geschmückt,
Und sich vor'm Bräut'gam neigen,
Der sie so hoch beglückt.

M. Frank.

409.

Mel. 151.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet
Und brechet mir mein Herz?
Im Herrn sind wir vereinet
Und bleiben's allerwärts!
Das Band, das uns verbindet,
Löst't weder Zeit noch Ort;
Was in dem Herrn sich findet,
Das währt in ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Dem Herrn doch überall.

3. So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht.
Wenn wir uns ihn erkoren
Zu unserm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh' auch Scheiden thut.
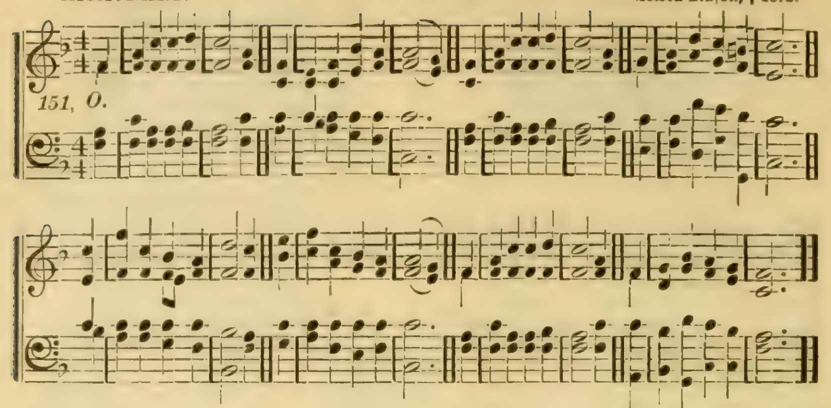
K. J. P. Spitta.

410.

Mel. 151.

Wie schön ist's, ihm zu leben,
Und sich ihm ganz und gar
Zum Dienste zu ergeben
Bei seiner lieben Schar!
Wie köstlich ist die Gnade!
Man hat den besten Herrn,
Und jed's in seinem Grade
Dient ihm von Herzen gern.

MISSIONARY. Lowell Mason, † 1872.



411.

Mel. 151.

1. Von Grönlands Eisgestaden,
Von Indiens Perlenstrand,
Von Ophirs goldnen Pfaden,
Vom dunklen Mohrenland;
Von manchem Meeres Ufer
Von manchem Palmenland,
Erschallt das Fleh'n der Rufer:
„Löst unsrer Blindheit Band" !

2. Ob auch gewürzte Winde
Von Ceylons Insel weh'n,
Der Mensch ist tot in Sünden
Und muß verloren geh'n,
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, die mit Licht im Herzen,
Im Reich der Gnade steh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern geh'n?
O nein, das Heil im Sohne
Sei laut und frei bezeugt,
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt!

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis, wie ein Meer voll Klarheit,
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Herde,
In Herrlichkeit erscheint.

R. Heber.

412.

Mel. 151.

1. Heil, Heil dem größten Sohne
Des großen Davids, — Heil!
Vom Herrn gesalbt zum Throne,
Ihm, dem Verheißnen, Heil!
Er nimmt sein Reich auf Erden,
Bricht Fesseln, tilgt die Schuld,
Läßt frei Gefangne werden,
Und herrscht mit heil'ger Huld.

2. Er kommt gleich Regengüssen
Aufs ausgedorrte Land;
Lieb', Freud' und Hoffnung sprießen
Gleich Blumen, wo er stand.
Der Fried', als Herold schreitet
Voran, sein Ruf gebeut;
In vollen Bächen gleitet
Ins Thal Gerechtigkeit.

3. Seht dort vor ihm sich neigen
Der Herrscher stolze Pracht!
Die Völker all' sich beugen
Vor seiner heil'gen Macht!
Wohin kein Aar sich schwinget,
Der Taube Flug nicht reicht,
Dahin sein Walten dringet,
Dem keine Herrschaft gleicht.

J. Fr. Bahnmaier.

413.

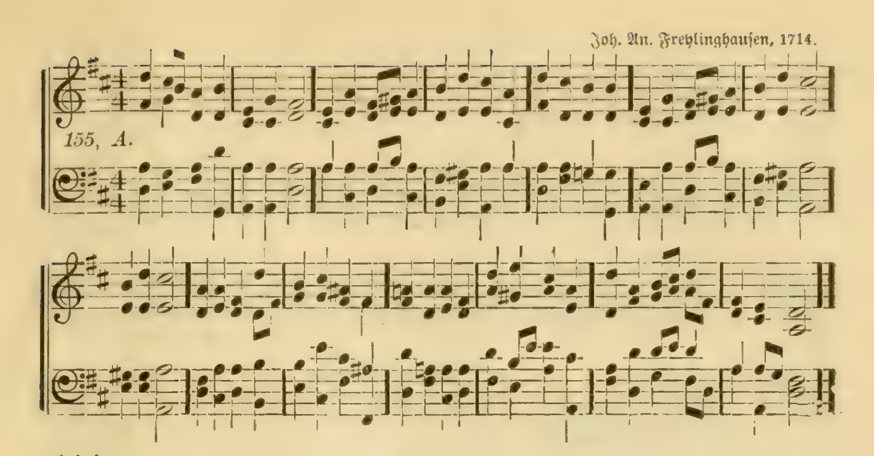
Mel. 151, G.

1. Ein Kind der Gnade werden,
In Christi Wahrheit steh'n,
In Einfalt seiner Herden,
Ist gar zu wunderschön;
Die Gnade liegt zum Grunde,
Die Wahrheit macht gewiß,
Die Einfalt schützt im Bunde
Vor Fall und Aergernis.

2. Sich selbst und seinen Kräften
Muß man nur niemals trau'n:
Auf ihn das Auge heften,
Auf seine Treue bau'n,
Bei'm arm sein und sich schämen
Viel Tröstungen erfahr'n,
Und Gnad' um Gnade nehmen:
Das heißet sich bewahr'n.

M. Hebl.

Joh. An. Freylinghausen, 1714.



414.

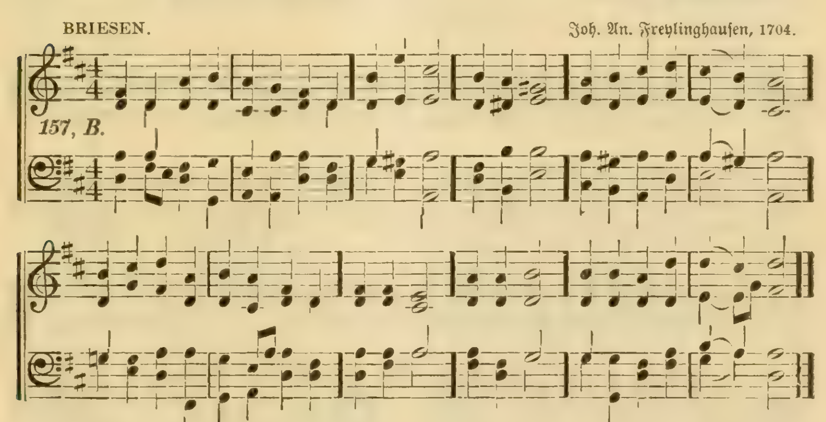
Mel. 155.

1. Teurer Freund, hier ist mein Herz!
Das empfehl' ich deiner Liebe;
Wünscht', es bliebe
Dir behalten unbefleckt,
Aufgeweckt,
Und daß ich nichts wüßt' und könnte,
Als in deiner Liebe brennte,
Welche du mir hast entdeckt.

2. Nimm mein Herze gut in Acht,
Du verstehst die Seelenpflege,
Allewege;
Meine Seele ist doch dein,
Mach' sie rein,
In dem Innern stark und kräftig,
Und in Jesu Dienst geschäftig;
Laß mich dir empfohlen sein.

Anna Nitschmann.

BRIESEN. Joh. An. Freylinghausen, 1704.



415.

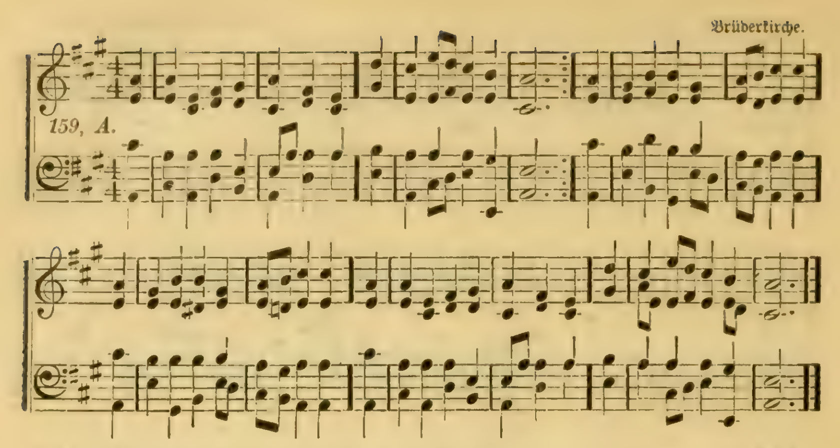
Mel. 157.

1. Fröhlich soll mein Herze springen
Dieser Zeit, — Da vor Freud'
Alle Engel singen;
Hört, hört, wie mit vollen Chören
Alle Luft — Laute ruft:
„Christus ist geboren!"

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held, — Der die Welt
Reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute;
Gottes Kind, — Das verbind't
Sich mit unserm Blute.

3. Ei so kommt und laßt uns laufen,
Stellt euch ein, — Groß und klein,
Kommt mit großem Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet,
Schaut den Stern, — Der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

Paul Gerhard.



416.

Mel. 159.

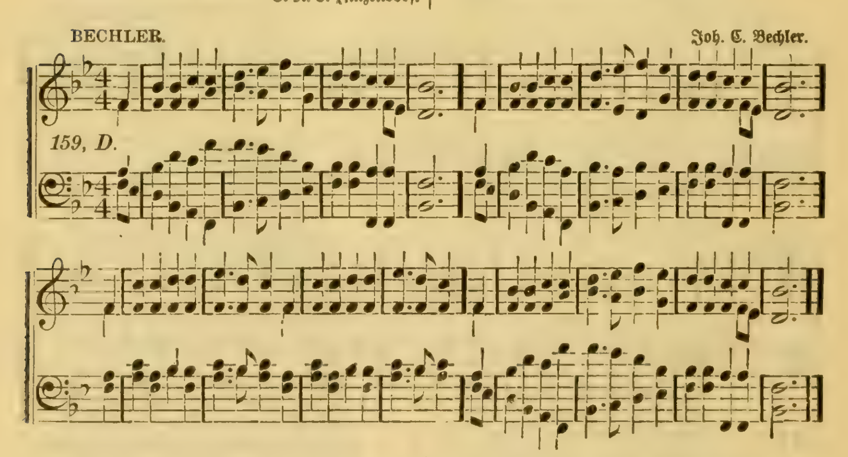
Das einige Notwendige
Ist Christi teilhaft sein,
Und daß man ihm behändige
Geist, Seele und Gebein:
Dann geht man seinen Gang gewiß,
Und weiß, daß man durch keinen Riß
Sich von der Hand, die nie läßt geh'n,
Getrennet werde seh'n.

C. R. v. Zinzendorf.

417.

Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig wert,
Daß unsre Seel' ihn liebt,
Ihn kindlich durch Gehorsam ehrt,
Und sich ihm ganz ergiebt;
Drum soll sein Will' und Wort auch nun
Bei allem, was wir woll'n und thun,
Uns heilig sein, und unser Gang
Ihn preisen lebenslang.



418.

Mel. 159.

1. Willkommen, edles Knäbelein!
Willkommen, liebes Kind!
Willkommen, liebes Jesulein!
Durch dich mein Leid verschwind't;
Du bist mein Heil und Seligkeit,
Du bringst mir Glück und tausend Freud';
Du machst, daß mich in Ewigkeit
Von Gott nichts scheiden kann.

2. Ich bin ganz unaussprechlich froh,
Daß du gekommen bist,
Daß du, und zwar auf Heu und Stroh,
Wirst Mensch und Kind gegrüßt.
Dir will ich, was ich hab' und bin,
Von Grund des Herzens geben hin;
Und mein Gemüt soll stets an dich
Gedenken ewiglich.

Joh. Angelus.

419.

Mel. 159.

1. Wir stimmten immer herzlich gern
Nur Lobgesänge an,
Zum Preis des allerbesten Herrn,
Der viel an uns gethan.
Ja, er ist's tausendfältig wert,
Daß Herz und Mund ihn fröhlich ehrt,
Und seinen heil'gen Namen preist,
Der sich so groß beweist.

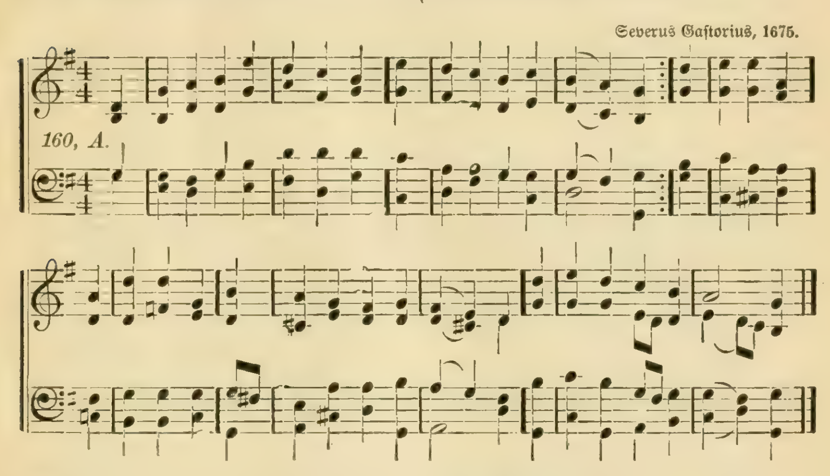
2. Doch wenn wir seiner Lieb' und Treu'
Uns noch so hoch erfreu'n,
Seh'n wir zugleich mit Schmerz dabei,
Wie mangelhaft wir sein.
Wir fühlen unsre große Schuld;
Und seine göttliche Geduld,
Die uns so gnadenvoll erscheint,
Macht, daß man schamrot weint.

420.

Mel. 159.

Des Heilands Lieb' und Freundlichkeit
Entflamm' uns lebenslang,
Zu kindlicher Ergebenheit
An ihn, aus Lieb' und Dank;
Daß keines mehr sich selber leb',
Nein, sondern jedes sich bestreb'
Nur dem zu leben, dessen Tod
Uns hat versöhnt mit Gott.

Severus Gastorius, 1675.



421.

Mel. 160.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille;
Er ist mein Gott,
Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten:
Drum laß' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er ist mein Licht, mein Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben
In Freud' und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß' ich mich doch nichts schrecken,
Weil doch zuletzt
Ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei soll es verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben;
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum laß' ich ihn nur walten.

Sam Rodigast.

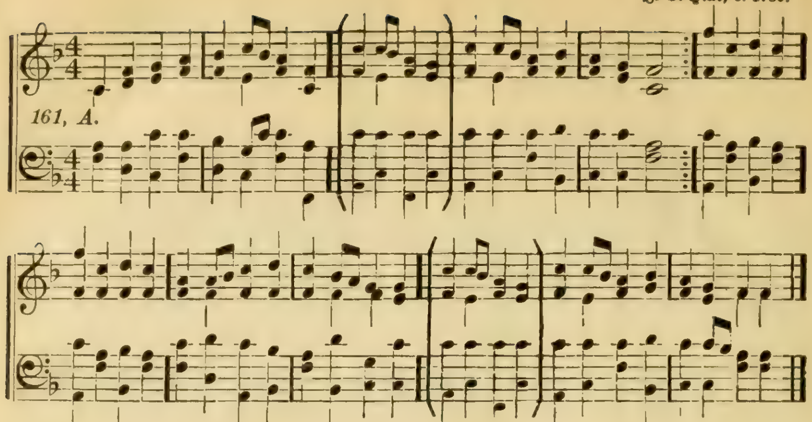
422.

Mel. 160.

O reicher Gott von Gütigkeit,
Von Gnade und Erbarmen,
Wie groß ist deine Freundlichkeit
Für alle geistlich Armen!
Mein Herz ist still
Und spricht: „Dein Will',
O Vater in der Höhe,
Dein Will' allein geschehe"!

J. J. Breithaupt.





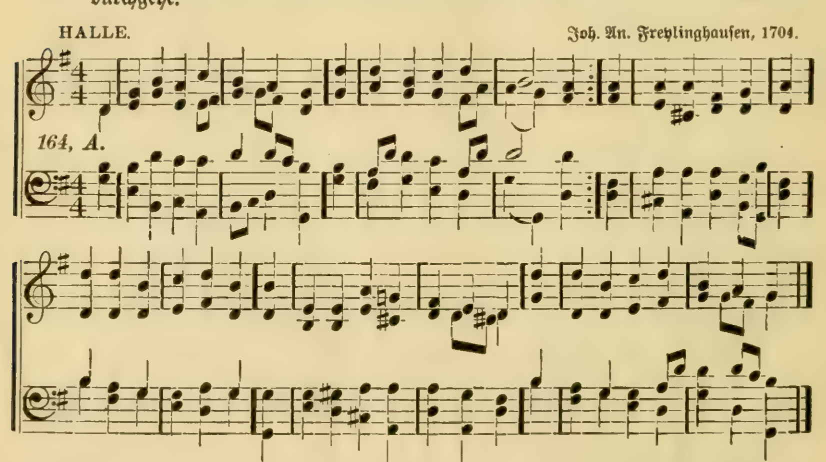
423.

Mel. 161.

1. König, gieb uns Mut und Klarheit,
Einen will'gen, einen muntern Jüngersinn,
Helle Augen in die Wahrheit,
Und ein leichtes, lichtes Herze zum Gewinn,
Das einmütig, ehrerbietig
Vor dem Gnadenthrone stehe,
Bis dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehe.

2. Gieb uns deines Geistes Regung,
Alle Tage, alle Tag' empfindlicher
Deiner Gnade Lieb'sbewegung
Immer näher, immer herzverbindlicher;
Daß wir stündlich, treu und kindlich,
Und mit unverwandtem Triebe,
Dringen mögen in dein Herz voll Gnad' und Liebe.

Zinzendorf.



424.
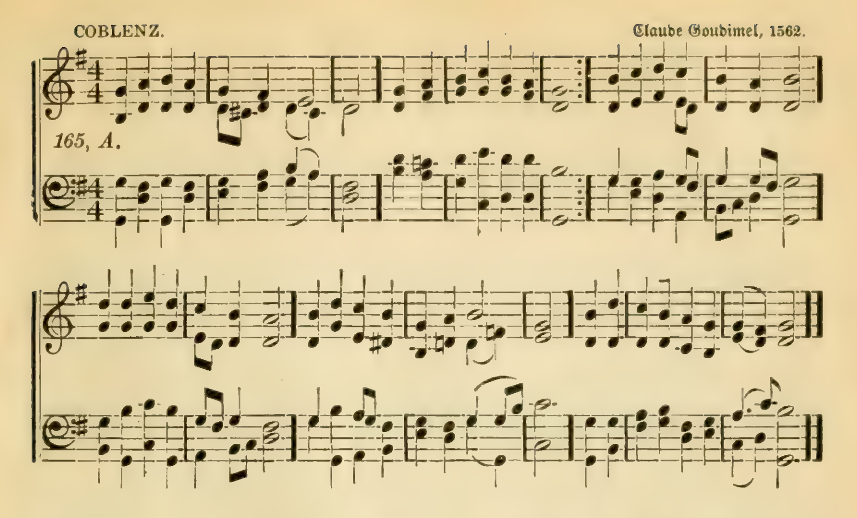
Mel. 164.

1. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt steht der Himmel offen!
Der Herr erscheint mit Freundlichkeit
Uns, die wir auf ihn hoffen.
Ach, würde seine Gnad',
Und was er für uns that,
In tiefster Beugung stets verehrt,
Und unter uns sein Lob vermehrt!

2. Laßt uns, so lang' wir in der Zeit
Umgürten unsre Lenden,
Und so den Lauf zur Ewigkeit
In Christo selig enden!
Dann geh'n wir ein zur Ruh,'
Uns stößt kein Leid mehr zu;
Wir bleiben seines Friedens voll,
Und uns ist unaufhörlich wohl.

J. G. Wolf.

COBLENZ. Claude Goudimel, 1562.



425.
Mel. 165.

1. Unverwandt auf Christum sehen,
Bleibt der Weg zur Seligkeit;
Allen, welche zu ihm flehen,
Ist gewisses Heil bereit;
Siehet man im Herzen an,
Was er für die Welt gethan,
Und man glaubt daran mit Beugen,
So bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie es dem so wohl ergeht,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu, steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer fort und nie zurück;
Man ist auf dem Lebenspfade,
Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Wären wir doch völlig seine,
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkete, geschafft!
Jesu, richte unsern Sinn,
Lediglich auf dich nur hin,
So lebt's Herz in deiner Wahrheit,
Und das Auge wird voll Klarheit.

J. A. Rothe.

426.
Mel. 165.

1. Jesum über alles lieben
Uebertrifft die Wissenschaft,
Ist sie noch so hoch getrieben,
Bleibt sie ohne wahre Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich zugleich in ihr beweist;
Jesum recht im Glauben küssen,
Ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesum lieben lehrt die Weise,
Wie man klüglich handeln soll,
Und die ganze Himmelsreise
Ist der Liebe Jesu voll;
Alle Weg' und Stege sind
Für ein selig's Gnadenkind
Auf das beste zubereitet,
Daß es ja nicht etwa gleitet.

3. Jesu Liebe giebt die Maße,
Wie ich heilig leben muß;
Was ich thue, was ich lasse,
Lehrt sie mich im Ueberfluß,
Und wie weit ich Tag für Tag
In der Liebe wachsen mag;
Alle guten Werk' und Triebe
Wirkt die treue Jesusliebe.

Zinzendorf.

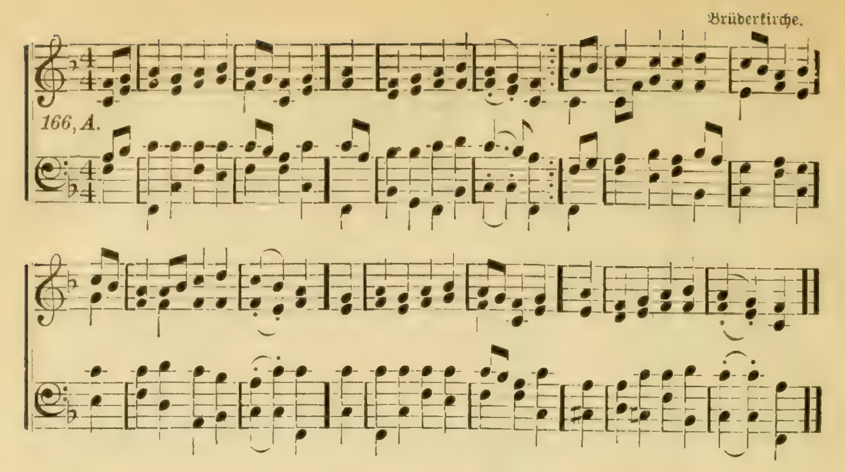
427.
Mel. 165.

1. Durch des Heilands Blut und Leiden
Sind wir von der Sünde frei,
Können unsre Herzen weiden
An des Vaters Lieb' und Treu';
Gottes Friede uns erquickt;
Und was uns vorhin gedrückt,
Davon werden wir entbunden,
Wenn wir flieh'n zu Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe,
Laß ich alles wie es heißt,
Daß nur er mir nicht entgehe,
Der sich mir so gnädig weist.
Für ihn geb' ich alles dran,
Er hat, was ich wünschen kann;
Wird mein Herz an ihn nur gläuben,
So werd' ich auch seine bleiben.

V. E. Löscher.

Brüderkirche.



428. Mel. 166.

1. Herein, Gesegneter des Herrn,
Es steht dir alles offen!
Ein jedes hätte herzlich gern
Das rechte Ziel getroffen;
Du kennest unsern Unverstand,
Wir wissen nichts zu machen;
Nimm deine Leute bei der Hand,
Und zeig' uns deine Sachen.

2. Gott, wie dein Nam' ist auch dein Ruhm!
Du wollst dich so beweisen,
Daß wir dich als dein Eigentum
Mit Wort und Wandel preisen;
Wir sind von Herzen drauf bedacht;
Nach deinem Sinn zu handeln;
Ach, hab' in Gnaden auf uns Acht,
Daß wir dir würdig wandeln!

Anna Nitschmann.

429. Mel. 166.

1. O Andachtszeit, o Andachtszeit!
Aus dieses Lebens Müh' und Streit
Führst du mich sanft zu Gott hinan,
Dem ich die Sorgen klagen kann.
In tiefstem Herzeleid und Gram,
Mein Heiland mir zur Hilfe kam,
Und hat mich aus Gefahr befreit,
Zur Andachtszeit, zur Andachtszeit.

2. O Andachtszeit, o Andachtszeit!
Wo unser Heiland steht bereit,
Und segnet den nach seiner Treu',
Der vor ihm liegt in wahrer Reu'.
Er sagt uns: „Sucht mein Angesicht,
Mein Wort sei euer Trost und Licht"!
Drum werf' ich auf ihn Schmerz und Leid,
Zur Andachtszeit, zur Andachtszeit!

3. O Andachtszeit, o Andachtszeit!
Bring' du mir Trost in Traurigkeit,
Bis ich von Pisgas Berg darf schau'n
Die glanzerfüllten Himmelsau'n.
Dann leg' ich hin den Wanderstab,
Die morsche Hütte sinkt ins Grab.
Ich gehe heim, in Ewigkeit
Gedenk' ich dein, o Andachtszeit!

W. W. Walford.

430. Mel. 166.

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank,
Erheb' ihn, meine Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang,
Lobsing' ihm, meine Seele!
Gelobet seist du, Gott der Macht,
Gelobt sei deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

2. Laß deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich deine Wege wallen;
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.
Nimm meines Lebens gnädig wahr,
Auf dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

3. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue.
Daß ich als ein getreuer Knecht
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe.

Chr. F. Gellert.

431.

Mel. 166.

1. Mein Leben fliehet schnell dahin,
Ich walle fremde Straßen;
Nach meiner Heimat steht mein Sinn,
Nach ihren goldnen Gassen.
Umgürtet euch, und laßt euch nicht
Das schöne Ziel verrücken!
Der Herr in seinem Worte spricht:
„Die Lampen sollt ihr schmücken"!

2. Sind meine Tage finster auch,
Doch will ich hell lobsingen;
Gott wird nach seinem alten Brauch
Mich durch zum Lichte bringen.
Wenn auch der Winde wilde Hast
Durchs arme Herze gehet;
Beim Heiland droben wird mir Rast,
Weil dort kein Sturm mehr wehet.

David Nelson.

CASSEL. Ursprünglich eine alte Volksweise.

167, A.

432.

Mel. 167.

1. Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh',
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er ist's Haupt, wir seine Glieder;
Er das Licht, und wir der Schein;
Er der Meister, und wir Brüder;
Er ist unser, wir sind sein.

2. Liebe hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll;
O so mache doch die toten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann,
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auch für einen Mann.

3. Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden,
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sein.

Zinzendorf.

433.

Mel. 167.

1. Herr, dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichtum für;
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2. Halleluja, ja und amen!
Herr, du wollest auf mich seh'n',
Daß ich mög' in deinem Namen
Fest bei deinem Worte steh'n;
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spät,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria thät.

Zinzendorf.

434.

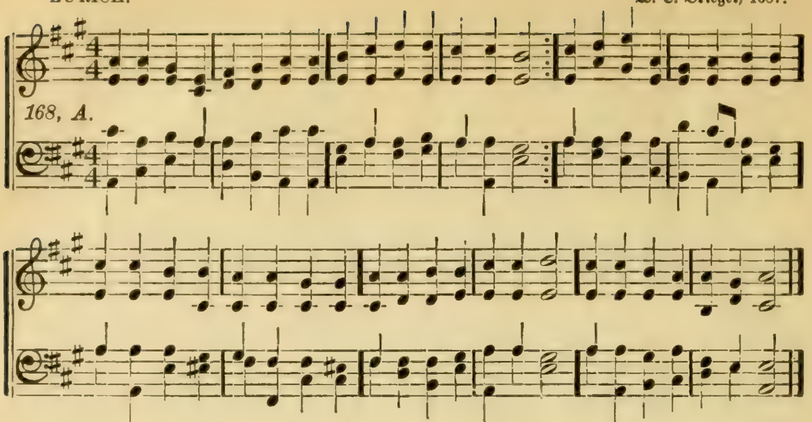
Mel. 167.

Heiland, willst du mit mir gehen?
Sonsten geh' ich keinen Schritt!
Willst du aber bei mir stehen,
O so geh' ich kindlich mit;
Will bei'n Lasten fröhlich bleiben,
Blöde, geht mir's noch so schön;
Und will deine Sache treiben,
Daß du deine Lust sollst seh'n.

Zinzendorf.

ZURICH.





435. Mel. 168.

1. Laß, o Jesu, mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwahl
Alle Tage fester werden!
Daß ich mit der Deinen Zahl,
Die ihr schönes Erbteil können
Ewig unverwelklich nennen,
Bis zu dir, durch Gottes Macht,
Werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu, will ich bleiben
Halte selbst dein schwaches Kind,
Bis durchs sel'ge an dich Gläuben,
Seel' und Leib geheiligt sind;
Alle Not will ich dir klagen,
Alles dir ins Herze sagen,
Bis du endest meinen Lauf:
Und dann hört mein Weinen auf.

G. H. Loskiel.

436. Mel. 168.

1. Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man dein gedenkt,
Und das Herz von Herzensgrunde
Tief in deine Wunden senkt.
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen,
Das erfüllet unsre Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

2. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtnis in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche du allein.
Laß uns deiner nie vergessen,
Wie Maria einst gesessen,
Da sie dir hat zugehört,
Mach' das Herz dir zugekehrt!

E. G. Woltersdorf.

437. Mel. 168.

1. O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, welch' lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne!
Endlich gehet auf die Sonne,
Endlich gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr' ich mit Freud' dahin,
Wo die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!

Joh. G. Albinus.

438. Mel. 168.

1. Keuscher Jesu, hoch von Adel,
Unbefleckter Gottessohn,
Züchtig, heilig ohne Tadel,
Sieh', ich fleh' vor deinem Thron:
O du Krone keuscher Jugend,
Schenke mir die wahre Tugend,
Daß ich heilig, keusch und rein,
Wie du warest, möge sein.

2. Wird mir's nicht von oben geben
Deiner Gnade Ueberfluß,
So kann ich nicht züchtig leben.
O, drum fall ich dir zu Fuß:
Wollst ein reines Herz mir schaffen,
Reichen mir der Keuschheit Waffen,
Ach, mein Heiland, stoß mich nicht
Weg von deinem Angesicht.

Jakob Baumgarten.
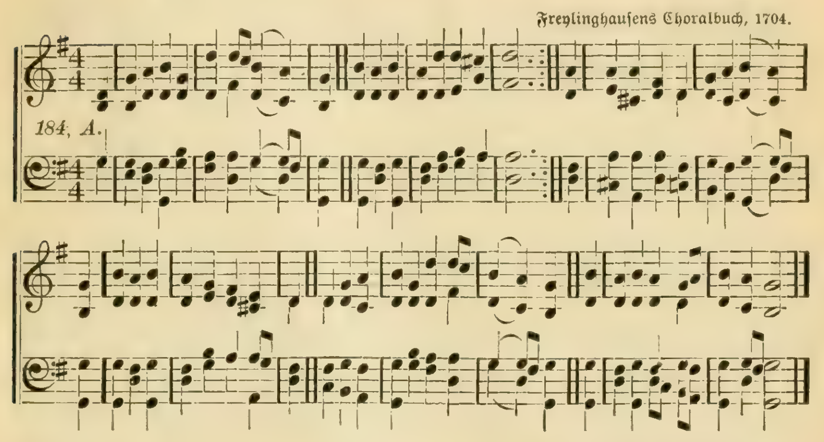
439. Mel. 167, A.

1. Hochgesegnet seid ihr Boten,
Die der Herr ins ferne Land
Zu den Blinden und den Toten
Hellverkündend ausgesandt.
Dringet weiter durch die trübe,
Schreckenvolle Finsternis,
Euren Glauben, eure Liebe
Krönt der Herr mit Sieg gewiß.

2. Hosianna! jubeln, singen
Tausende nach Nacht und Pein,
Und die fernsten Völker dringen
In das Himmelreich hinein;
Und viel tausend Kniee beugen
Sich vor Christo, Gottes Sohn:
Und das ist, ihr treuen Zeugen,
Eurer Arbeit süßer Lohn.

K. J. P. Spitta.

Freylinghausens Choralbuch, 1704.

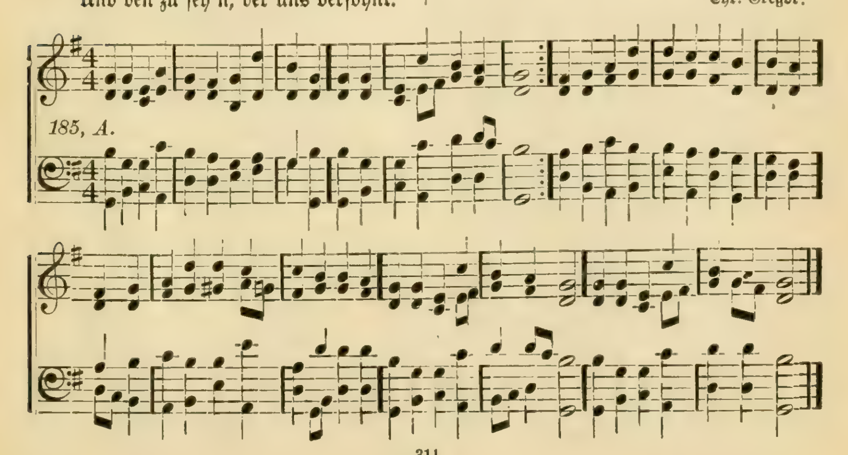


440. Mel. 184.

1. O angenehme Augenblicke!
Drin sich die süße Hoffnung regt,
Daß einst auch uns zum ew'gen Glücke
Die benedeite Stunde schlägt,
Da wir zu den vollend'ten Scharen,
Wo's heilig, heilig, heilig tönt,
Erlaubnis kriegen heimzufahren,
Und den zu seh'n, der uns versöhnt.

2. O welche Freud' und welche Wonne,
Welch unaussprechlich heller Schein
Von aller Himmel Himmel Sonne
Wird über unserm Haupte sein,
Wenn wir das neue Lied mit singen,
Wo Gott sich sichtbar offenbart,
Und Ruhm und Preis und Ehre bringen
Dem Lamme, das geschlachtet ward.

Chr. Gregor.



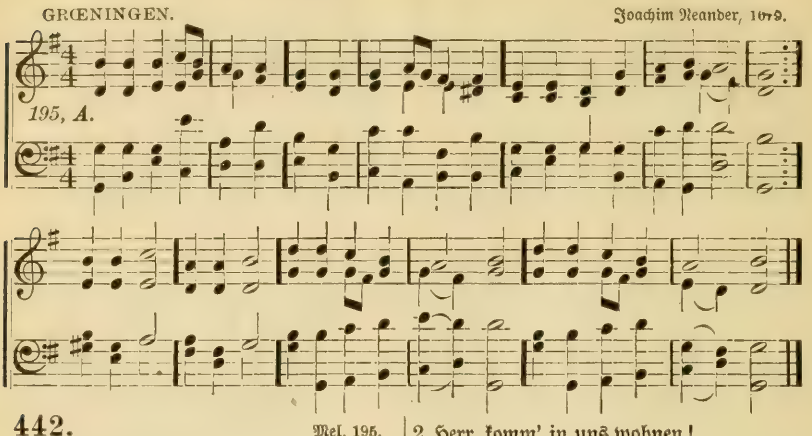
441.

Mel. 185.

1. O Bethanien, du Friedenshütte;
Du gebenedeites Haus!
Du hatt'st unsern Freund oft in der Mitte;
Bei dir ging er ein und aus!
Ach, ich kann mich heute noch mit Thränen
Nach Marias großem Glücke sehnen:
Wär' dies Haus Bethania,
Und mein Freund wär' bei uns da!

2. Doch gewiß er ist's, nur ungesehen;
Seine Gottesgegenwart
Können unsre Herzen wohl verstehen
Wie sich Jesus offenbart.
Sitzt im Geiste nur zu seinen Füßen
Lasset Lieb's- und Sünderthränen fließen,
Und verlangt nach ihm allein,
Er kehrt heut' noch bei uns ein!

GRŒNINGEN. Joachim Neander, 1679.



442.
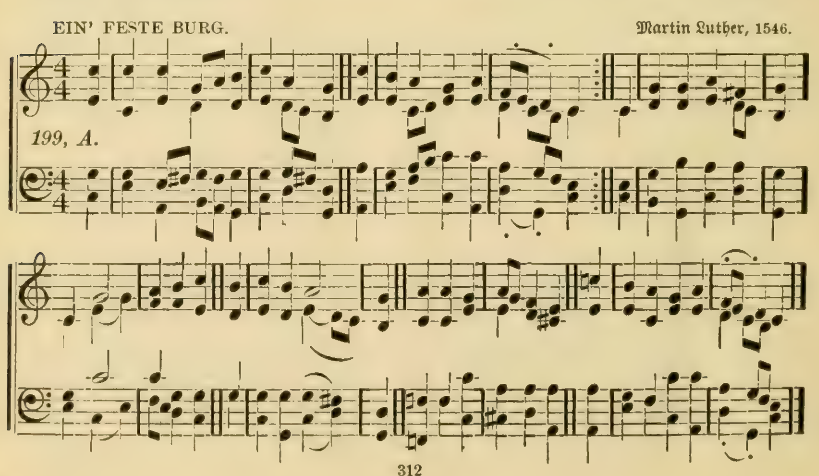
Mel. 195.

1. Gott ist gegenwärtig;
Lasset uns anbeten,
Und in Ehrfurcht vor ihn treten!
Gott ist in der Mitten:
Alles in uns schweige,
Und sich innig vor ihm neige!
Er allein — Soll es sein,
Unser Gott und Herre:
Ihm gebührt die Ehre!

2. Herr, komm' in uns wohnen!
Und laß uns auf Erden
Dir zum Heiligtume werden.
Komm', du nahes Wesen!
Dich in uns verklären,
Daß wir dich stets lieb'n und ehren;
Laß das Herz — Allerwärts
Sich zu dir erheben
Und in dir nur leben.

G. Tersteegen.

EIN' FESTE BURG. Martin Luther, 1546.



443.
Mel. 199.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns je hat betroffen;
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint;
Groß' Macht und viel List
Sein grausam' Rüstung ist;
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

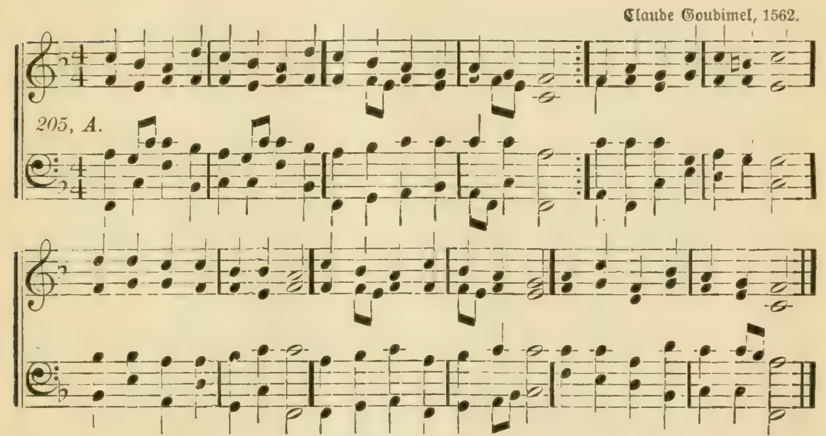
2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren;
Fragest du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär,
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen.
Der Fürste dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stah'n,
Und kein'n Dank dazu haben:
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben;
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich Gott's muß uns bleiben.

Martin Luther.

Claude Goudimel, 1562.



444.
Mel. 205.

Unser Los ist schön und groß,
Und köstlicher, als man es denkt.
Niemals fern von unserm Herrn,
Der uns sich selbst zur Nahrung schenkt.
Niemals trostlos, nie allein,
Nie von ihm getrennet sein,
Täglich mit ihm umzugeh'n:
Ist das nicht recht himmlisch schön?

445.
Mel. 205.

Morgenstern, dir folg' ich gern;
O Jesu, führ' mich wie du willt!
Sei mein Stab im Wandertrab,
Mein ein'ger Trost, mein Lohn und Schild;
Schütz' du mich um deine Sach'
Mit der heil'gen Wächter Wach;
So erreicht mein Pilgerpfad
Die geliebte Gnadenstadt.

Christian David.

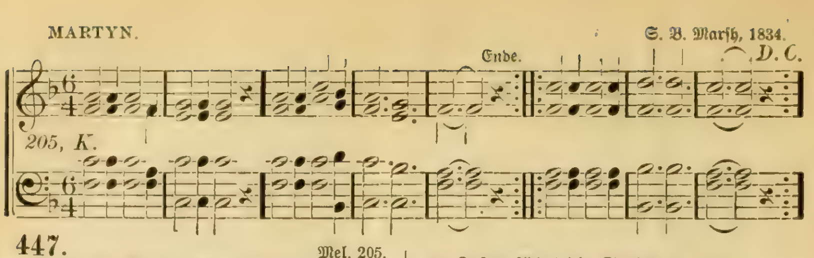
446.
Mel. 205, K.

1. Sieh', wie lieblich und wie fein
Ist's, wenn Brüder friedlich sein!
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Nach dem Sinne Jesu Christ:
Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen, nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

2. Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt!
Laß in deiner Gnade fein
Alles ganz vereinigt sein!
Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruderband!

M. Müller und J. C. Uehring.

MARTYN. S. B. Marsh, 1834.



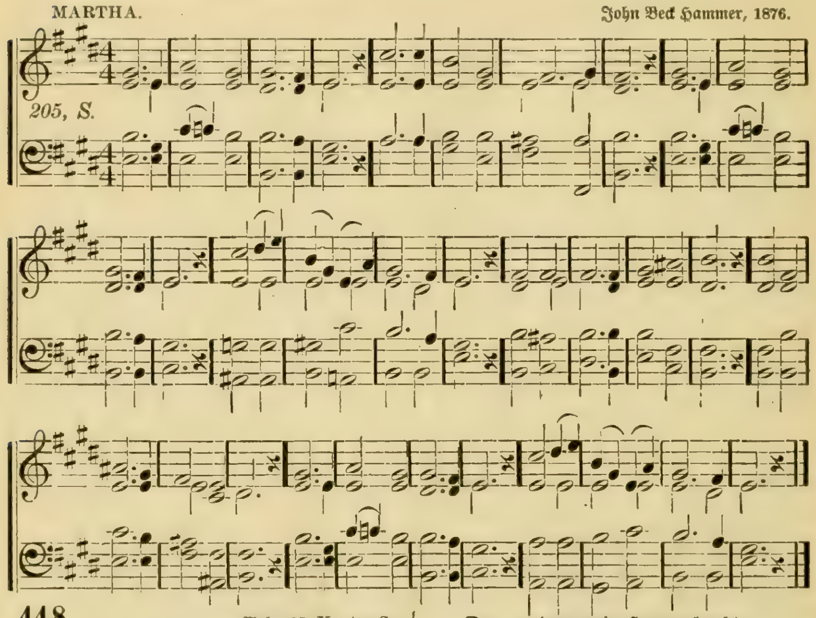
447.

Mel. 205.

1. In der Welt ist Finsternis
Und ihr Pfad ist ungewiß;
Nur bei Jesu ist das Licht,
Nur bei Jesu irrt man nicht.
Wer auf seinen Wegen geht,
Wer in seiner Führung steht,
Wer auf seine Augen sieht,
Dem ist heilsam, was geschieht.

2. Jesus führt die Seelen gut,
Hält sie fest in seiner Hut;
Wenn sie ihm nur recht vertrau'n,
Werden sie das Leben schau'n.
O, so haltet bis zum Grab
Euch an seinen Hirtenstab,
Der den Schwachen neue Kraft
Und den Müden Ruhe schafft!

MARTHA. John Beck Hammer, 1876.



448

Mel. 205, K. oder S.

1. Jesu, meiner Seelen Freund,
Laß an deine Brust mich flieh'n,
Da die wilde Woge schäumt,
Wetterwolken ob mir zieh'n.
Birg', o birg' mich, treuer Hort,
Bis vorüber Sturm und Not!
Leite mich zum Friedensport,
Sei mein Heiland auch im Tod!

2. Keine Zuflucht außer dir,
An dir hängt mein armes Herz;
Laß mich nicht alleine hier,
Stärke, tröste, hilf im Schmerz;
Du, an den mein Herze glaubt,
Du bist meine Hilf' allein:
Laß, Herr, mein bedrohtes Haupt
Deinem Schirm befohlen sein!

3. Du bist alles, was ich brauch',
Freie Gnad' in dir ich find';
Stärk' mit deinem Lebenshauch
Mich, der schwach ist, krank und blind.
Ich bin schnöde, ungerecht,
Heilig du; wer ist dir gleich?
Ich der Sünde armer Knecht,
Du an Gnad' und Wahrheit reich!

Charles Wesley.

449.

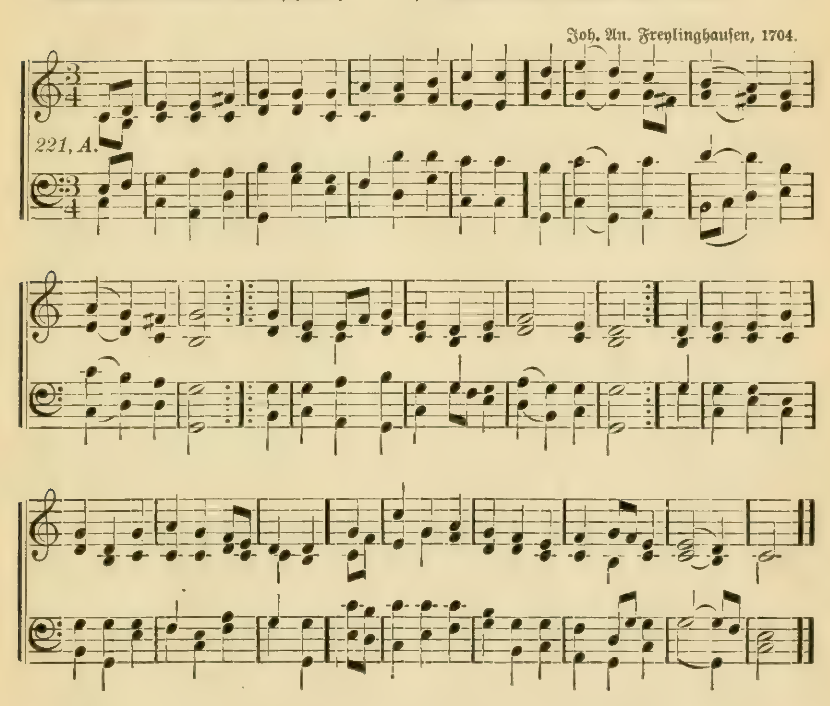
Mel. 205, K. oder S.

1. O, ich möcht' wie Jesus sein!
Mit ihm gehen aus und ein;
O, daß bei mir jeder Blick,
Strahlte seine Huld zurück;
Mehr wie Jesus möcht' ich sein:
Keusch und heilig, sanft und klein,
Ohne Falsch, am Geiste arm,
In der Liebe treu und warm.

2. Fällt von meinem Haupt kein Haar
Ohne ihn, nimmt er es wahr,
Wenn um Brod ein Rabe schreit;
O, dann ist er auch nicht weit,
Wo im brünstigen Gebet
Ihn ein Herz mit Thränen fleht.
Präge, Herr, dein Bild mir ein!
Reines Herzens möcht' ich sein.

3. Mehr wie Jesus, Tag für Tag,
Mehr wie er, in Kreuz und Schmach;
Bei ihm möcht' ich halten Rast,
Mit ihm teilen Lieb' und Last,
Und durch Gnade ganz erneut,
Ihm gehorchen stets mit Freud'.
Gott, mein Glaube hängt an dir,
Komm' und wohne selbst in mir!

Joh. An. Freylinghausen, 1704.
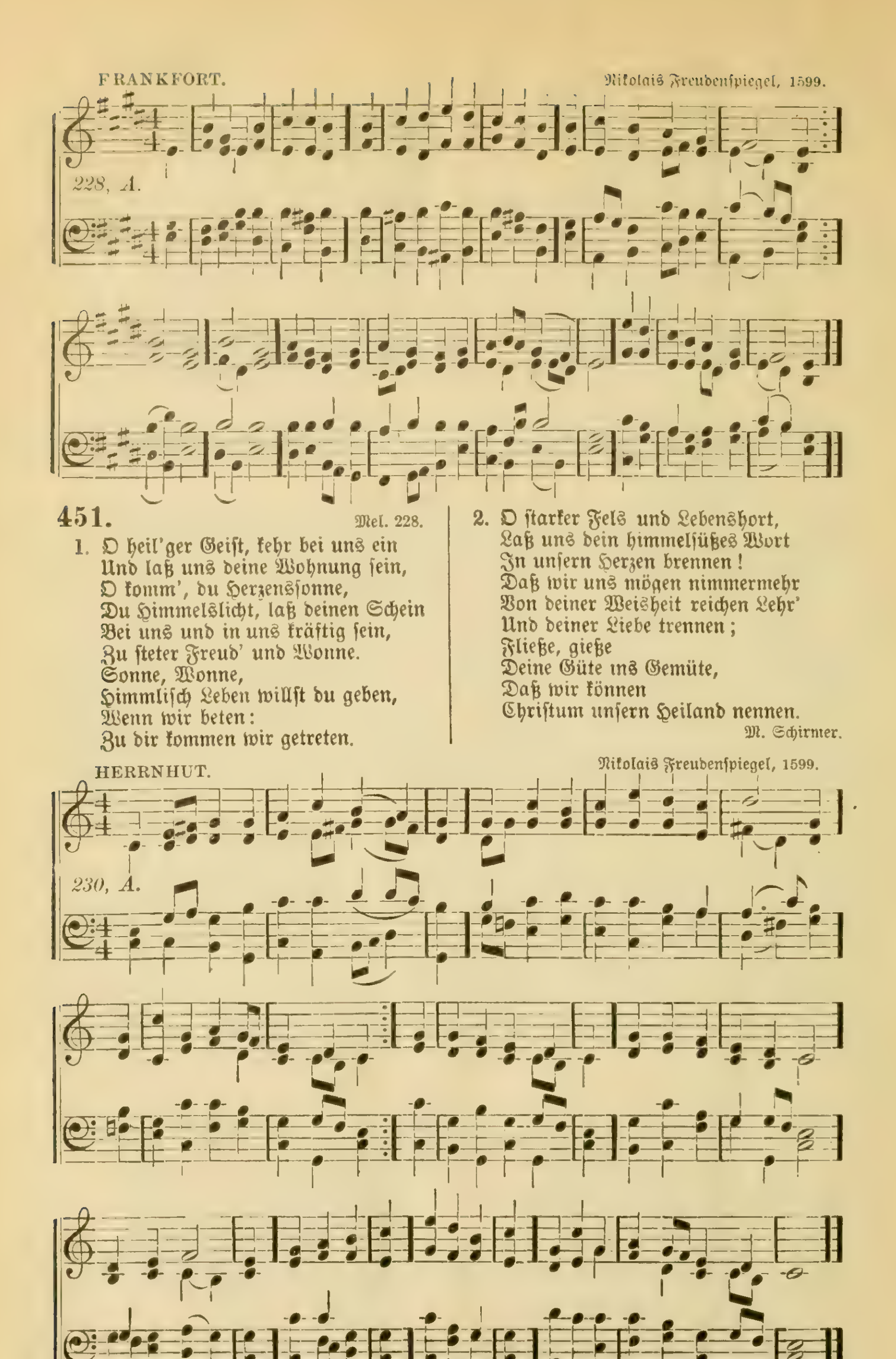


450.

Mel. 221.

1. Die Herrlichkeit Gottes ist offenbar worden,
Soweit der Kreis der Erden geht;
Die überall hin sich zerstreueten Horden
Der Dienerschaft, die vor ihm steht,
Die eilen mit Freuden dem Schalle nach,
Und bringen den Heiden von mancher Sprach'
Das Zeugnis der himmlischen Gnadengeschäfte,
In Schwachheit, gestärket durch göttliche Kräfte.

2. Was giebt man dem teuersten Fürsten der Herzen?
Womit bezeugt man seinen Dank?
Die Schulden der Liebe, die machen uns Schmerzen,
Die Dienstbegierde macht uns krank.
Herr Jesu! wir haben nie viel gehabt:
Mit eigenen Gaben wirst du begabt.
Hier hast du uns! willst du was Besser's, so eile,
Und mach' aus uns reine und treffende Pfeile!

Zinzendorf.



451. Mel. 228.

1. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm', du Herzenssonne,
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein,
Zu steter Freud' und Wonne.
Sonne, Wonne,
Himmlisch Leben willst du geben,
Wenn wir beten:
Zu dir kommen wir getreten.

2. O starker Fels und Lebenshort,
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen!
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner Weisheit reichen Lehr'
Und deiner Liebe trennen;
Fließe, gieße
Deine Güte ins Gemüte,
Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

M. Schirmer.

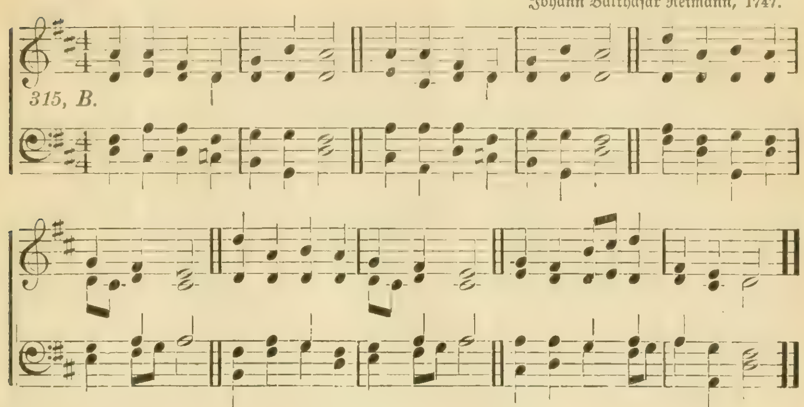
452.

Mel. 230.

Zieht in Frieden eure Pfade!
Mit euch des großen Gottes Gnade
Und seiner heil'gen Engel Wacht!
Wenn euch Jesu Hände schirmen,
Geht's unter Sonnenschein und Stürmen,
Getrost und froh bei Tag und Nacht.
Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
Er sei euch nimmer fern,
Spät und frühe.
Vergeßt uns nicht in seinem Licht,
Und wenn ihr sucht sein Angesicht!

Gustav Knak.

Johann Balthasar Reimann, 1747.



453.

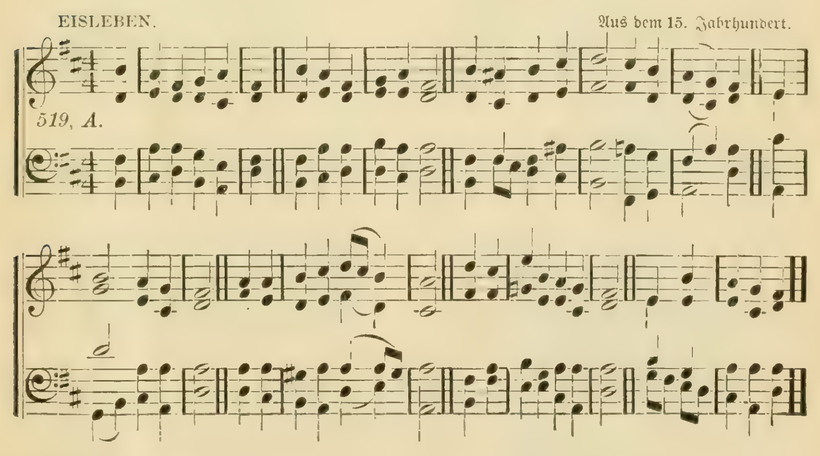
Mel. 315.

1. Wollt ihr wissen, was mein Preis?
Wollt ihr lernen, was ich weiß?
Wollt ihr seh'n mein Eigentum?
Wollt ihr hören, was mein Ruhm?
Jesus der Gekreuzigte.

2. Wer trägt meine Straf' und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
Wer macht mich schlicht und gerecht?
Wer macht mich zu Gottes Knecht?
Jesus der Gekreuzigte.

J. C. Schwedler.

EISLEBEN. Aus dem 15. Jahrhundert.

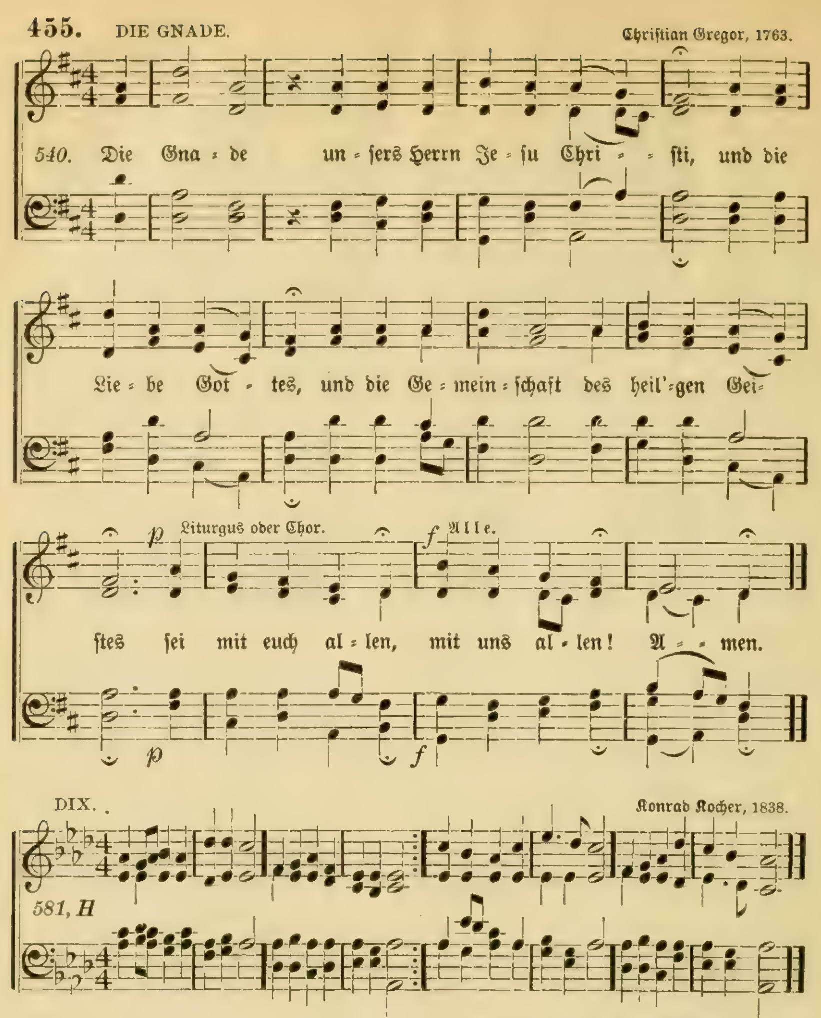


454.

Mel. 519.

Heiliger Herr und Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nie entfallen
Unsern Trost aus deinem Tod',
Kyrie, eleison!

Notker Balbulus



456.

Mel. 581.

1. Ferne überm tiefen Meer
Noch viel arme Kinder sind;
Nacht und Dunkel um sie her,
Niemand ihnen noch verkündt'
Von dem Heiland Jesus Christ,
Der für uns gestorben ist.

2. Dort giebt's keinen Tag des Herrn
Und kein frohes Lied ertönt;
Keine Stimme nah' und fern,
Die da zeugt: Gott sei versöhnt.
In der Blindheit irren sie,
Und zum Licht sie kommen nie.

3. Kind, drum bete doch zu Gott;
Für die Heiden in der Fern',
Daß er sich doch ihrer Not
Mög' erbarmen.—Bitt' den Herrn,
Daß sie doch an seinem Heil
Auch noch mögen nehmen Teil.

457.
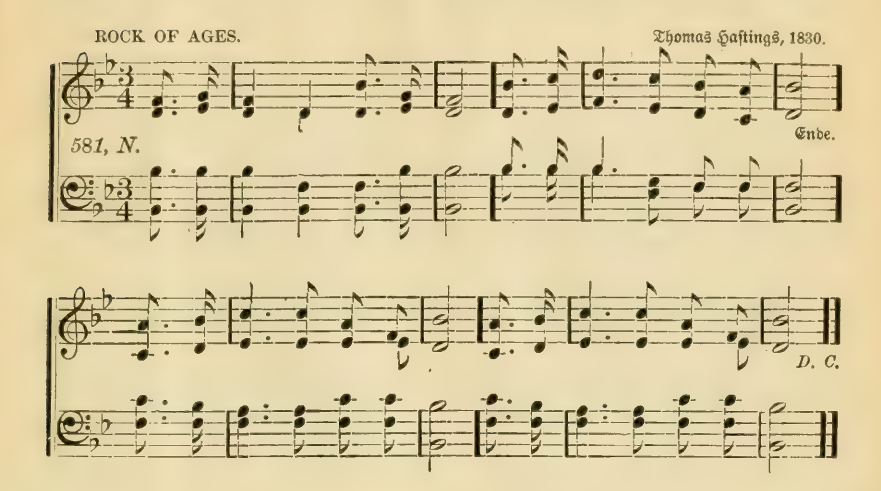
Mel. 581.

1. Höchster König, Jesu Christ,
Der du groß und mächtig bist,
Der du teilst umsonst die Ruh'
Allen Auserwählten zu,
Brunnquell aller Gütigkeit,
Führ' mich auch zur Himmelsfreud'!

2. Frommer Herr, erhöre mich,
Und erinn're gnädig dich,
Wie du kamest in die Welt,
Und zum Opfer dich gestellt,
Daß ich dort an jenem Tag
Aller Qual entgehen mag.

3. Eher hattest du nicht Rast,
Bis du mich gefunden hast,
Hingst am Kreuz in Todespein,
Daß mein Herz dein möchte sein:
O laß solche Müh' und Pein
Nicht an mir verloren sein.

Nach "Dies iræ, dies illa."



458.

Mel. 581.

1. Fels des Heils, geöffnet mir,
Birg mich, ew'ger Hort, in dir!
Laß das Wasser und das Blut,
Deiner Seite heil'ge Flut,
Sein mein Heil, das frei mich macht
Von der Sünde Schuld und Macht.

2. Eignes Wirken hilft mir nicht,
Herr, vor deinem heil'gen Licht;
Mag ich ringen wie ich will,
Fließen auch der Thränen viel,
Alles das tilgt nicht die Schuld,
Herr, es hilft nur deine Huld.

3. Da ich denn nichts bringen kann,
Schmieg' ich an dein Kreuz mich an,
Nackt und bloß — o kleide mich!
Hilflos — ach erbarme dich!
Unrein — Herr, flieh' ich zu dir!
Wasch' mich rein, sonst sterb' ich hier!

4. Jetzt, da ich noch leb' im Licht,
Wenn mein Aug' im Tode bricht,
Wenn durchs finstre Thal ich geh',
Wenn ich vor dem Richter steh',
Fels des Heils geöffnet mir,
Birg mich, ew'ger Hort, in dir!

A. M. Toplady.

459.

Mel. 581.

1. Nicht so traurig, nicht so sehr,
Meine Seele, sei betrübt,
Daß dir Gott Glück, Gut und Ehr'
Nicht so viel als andern giebt.
Sei vergnügt in deinem Gott,
Hast du Gott, so hat's nicht Not.

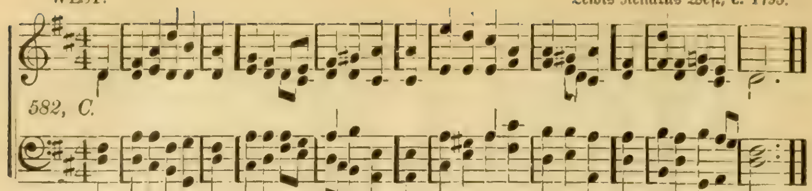
2. Bist du doch darum nicht hier,
Daß du habest Erdenglück;
Schau' den Himmel über dir,
Dahin richte deinen Blick;
Da ist Ehre, da ist Freud'
Ohne End' und ohne Neid.

3. Schaue doch die Güter an,
Die dein Herz für Güter hält;
Ob wohl eins dir folgen kann,
Wenn du gehest aus der Welt.
Alles bleibet hinter dir
Trittst du in des Grabes Thür.

4. Aber was die Seele nährt,
Gottes Wort und Christi Blut,
Wird von keiner Zeit verzehrt,
Ist und bleibt ein ew'ges Gut;
Erdengut, das fällt und bricht,
Himmelsgut, das schwindet nicht.

Paul Gerhard.

WEST. Lewis Renatus West, c. 1795.



460. Mel. 582.

1. Mein Herz sei auf der Wacht!
Zehntausend Feinde droh'n;
Es drängt dich hart der Sünde Macht,
Und spricht dem Glauben Hohn.

2. O kämpfe, brich dir Bahn!
Kein feiger Knecht besteht.
Fang' jeden Tag von neuem an;
Such' Hilfe im Gebet!

3. Der Sieg ist noch nicht dein,
Der Kampf hat noch kein End',
Bis dich im goldnen Himmelsschein
Dein Gott aus Gnaden krönt.

4 Drum wache bis zum Tod,
Und streite ritterlich!
Der dich beschützt in mancher Not,
Führt auch zur Ruhe dich.

461. Mel. 582.

1. O Wort aus Gottes Mund!
Noch nie genug erwägt,
Dich hab' ich mir allein zum Grund
Der Seligkeit gelegt.

2. Du bist mein größter Schatz,
Und sollst mein Führer sein;
Bis ich viel Lebensfrüchte bring'
In deinem Gnadenschein.

3. Der Gnadengeist im Wort
Leg' mich an Jesu Brust;
Er öffne mir die Himmelspfort',
Die Schätze seiner Lust.

4. Hilf, daß mein Lebensweg
Nach dieser Richtschnur geh':
Daß ich beim Spiegel deines Worts,
So lang ich lebe, steh'.

BOYLSTON. Lowell Mason, 1832.

582, N.

462. Mel. 582.

1. Hör', Jesu, unser Fleh'n,
Kehr' segnend bei uns ein;
Wollst unser Seufzen nicht verschmäh'n,
Wir harren sehnlichst dein.

2. Wir warten auf dein Heil,
Auf deiner Gnade Licht.
O schenk' uns unser Segensteil,
Versäum', versäum' uns nicht.

3. Laß uns zum Eigentum
Dir völlig sein geweiht,
Und nur verkünden deinen Ruhm
In Zeit und Ewigkeit.

4. Tritt uns nun fühlbar nah',
Speis' deiner Kinder Herz;
Du hörst uns schon, ja, du bist da
Und ziehst uns heimatwärts.

463. Mel. 582.

1. Was ist es, das zurück
So stark mich hält und zieht,
Daß nicht mein Herz im Augenblick
Zu meinem Heiland flieht?

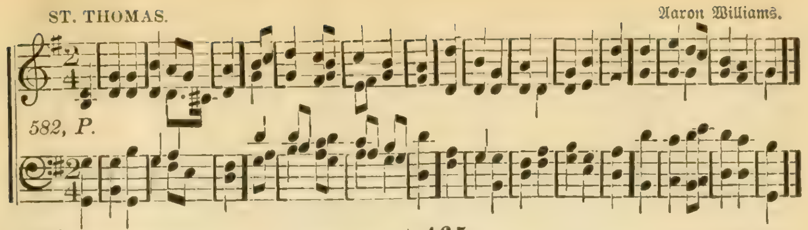
2. O Jesu, zeig' mir an,
Weil mir's verborgen ist,
Die Lieblingssünde, die der Bann
In meinem Herzen ist!

3. Dring', Herzensforscher, ein
Mit deiner Prüfungsmacht;
Die tiefsten Winkel, Herr, bescheïn'
In meines Herzens Nacht!

4. Was mich von dir abhält,
Entferne, Jesu Christ,
So will ich sagen aller Welt,
Daß du nur Liebe bist.

Charles Wesley.

ST. THOMAS. Aaron Williams.



464. Mel. 582.

1. Zu Jesu Preis und Ruhm
Sind wieder wir vereint,
Und danken ihm im Heiligtum,
Der's wohl mit uns gemeint.

2. Der Herr ist unser Teil
Und unser Gut allein;
Er schenkt uns sein vollkomm'nes Heil,
Uns ganz in ihm zu freu'n.

3 Wir haben manches Leid
Und manche Not geseh'n;
Von innen Furcht, von außen Streit
Ließ er uns oft besteh'n.

4 Doch aus dem Allen hat
Errettet uns der Herr;
Er deckt uns stets mit seiner Gnad'
Und läßt uns nimmermehr.

Charles Wesley.

465. Mel. 582.

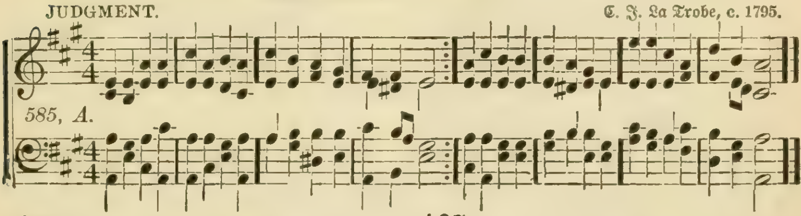
1. So lang mein Jesus lebt,
Und seine Kraft mich hebt,
Muß Furcht und Sorge von mir flieh'n,
Mein Herz in Lieb' erglüh'n.

2. Er ist ein guter Hirt,
Der treu sein Schäflein führt;
Er weidet mich auf grüner Au'.
Tränkt mich mit Himmelstau.

3. Und gleitet je mein Fuß,
Bringt mir die Welt Verdruß,
So eil' ich schnell zu Jesu Herz,
Der heilet meinen Schmerz.

4. Drum blick' ich nur auf ihn,
O seliger Gewinn!
Mein Jesus liebt mich ganz gewiß,
Das ist mein Paradies!

JUDGMENT. C. J. La Trobe, c. 1795.



466. Mel. 585.

1. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron!
Schwache Thränen, kindlich Sehnen
Bring' ich dir, du Menschensohn;
Laß dich finden, laß dich finden,
Von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' dich!
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkauftes Erb' ich bin;
Laß dich finden, laß dich finden,
Gieb dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad',
Die du giebest, weil du liebest,
Eh' man dich liebt in der That;
Laß dich finden, laß dich finden,
Der hat alles, wer dich hat.

J. Neander.
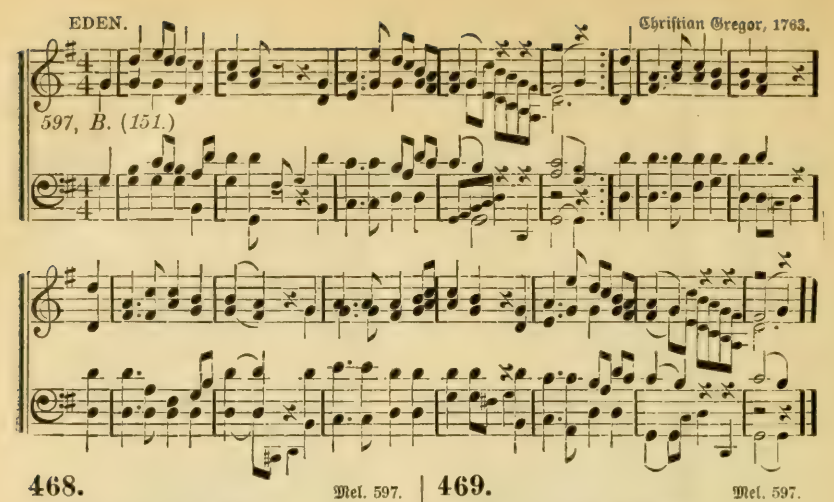
467. Mel 585.

1. Führe mich, o Gott Jehovah,
Pilgernd durch dies wüste Land;
Ich bin schwach, doch du bist mächtig,
Halte mich mit starker Hand;
Himmelsmanna, Himmelsmanna,
Speise du mich immerdar!

2. Oeffne die krystallne Quelle,
Der die Lebensflut entspringt;
Sei du meine Feuersäule,
Die mich durch die Wüste bringt;
Starker Retter, starker Retter,
Sei du meine Kraft und Schild!

3. Komm' ich zu des Jordans Fluten,
Sprich du Trost und Mut mir ein;
Trag' mich durch die finstern Wogen,
Laß mich bald geborgen sein;
Lobgesänge, Lobgesänge,
Stimme ich dann freudig an.

Wm. Williams.



468. Mel. 597.

Die Liebe Jesu führet
Mich zu der Gruft nun hin,
Wo er mit Fried' gezieret
So lieblich ruht darin;
Hier liegt er sanft entschlafen,
Befreit von allem Schmerz,
Von Sündennot und Strafen:
Hier schenk' ich dir mein Herz.

A. H.
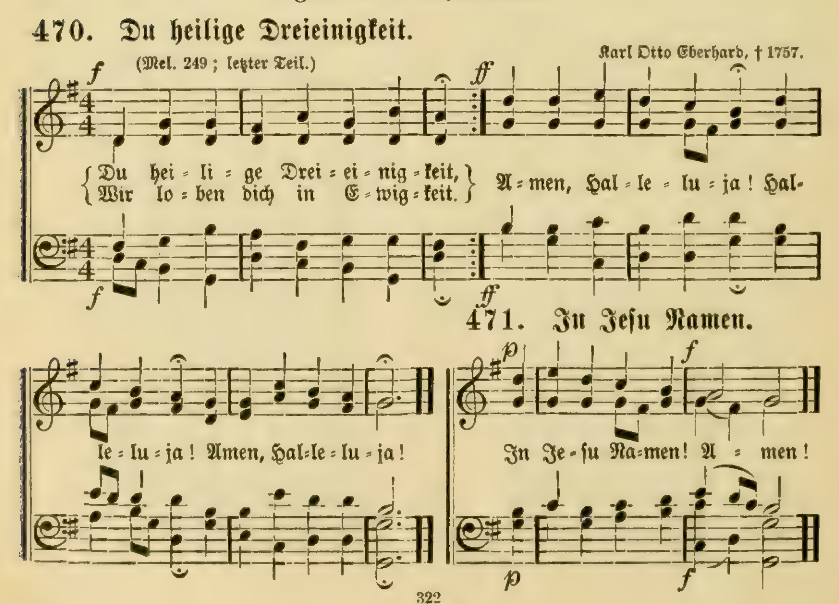
469. Mel. 597.

O du, an den ich glaube,
Und den mein Geist umfaßt;
Der du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf dein Verdienst und Leiden
Vertrau' ich ganz allein;
Darauf werd' ich einst scheiden
Und ewig bei dir sein.

Heinrich v. Bruiningk.

Für die Kirchenlitanei.

470. Du heilige Dreieinigkeit.



Alphabetisches Register.







